



Monatsbericht September 2018

70. Jahrgang
Nr. 9

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf 069 9566-0
Durchwahlnummer 069 9566-
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telefax 069 9566-3077

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006 (Druckversion)
ISSN 1861-5872 (Internetversion)

Abgeschlossen am:
14. September 2018, 11.00 Uhr.

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.



■ Inhalt

■ Kurzberichte	5
Konjunkturlage	5
Öffentliche Finanzen	8
Wertpapiermärkte.....	10
Zahlungsbilanz	11
■ Modelle zur kurzfristigen Konjunkturprognose: eine Aktualisierung ..	15
<i>Konjunkturanalyse in der Praxis: das erste Halbjahr 2018</i>	25
■ Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2017	31
<i>Methodische Erläuterungen</i>	33
<i>Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung</i>	35
<i>Zur Bedeutung des Provisionsergebnisses für Banken, die vorrangig das Kredit- und Einlagengeschäft betreiben</i>	45

■ Statistischer Teil.....	1•
Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum.....	5•
Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum.....	8•
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems.....	16•
Banken.....	20•
Mindestreserven.....	42•
Zinssätze.....	43•
Versicherungen und Pensionseinrichtungen.....	48•
Kapitalmarkt.....	50•
Finanzierungsrechnung.....	54•
Öffentliche Finanzen in Deutschland.....	58•
Konjunkturlage in Deutschland.....	66•
Außenwirtschaft.....	75•
■ Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank.....	85•

Abkürzungen und Zeichen

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ... Angabe fällt später an
- . Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Kurzberichte

Konjunkturlage

Grundtendenzen

Deutsche Wirtschaft schwach in das Sommerquartal gestartet

Die deutsche Wirtschaft ist schwach in das Sommerquartal gestartet, nachdem im Frühjahr noch ein recht kräftiges Wachstum zu Buche gestanden hatte. Dies lag vor allem an der Industrie und im Besonderen an der Kfz-Branche, die ihre Produktion im Juli stark einschränkte. Dabei dürften Probleme im Zusammenhang mit der Umstellung auf ein neues, EU-weit einheitliches und verbindliches Emissionstestverfahren für erstmals zugelassene Fahrzeuge eine maßgebliche Rolle gespielt haben. Die weiterhin gute Stimmung der Unternehmen, die sich zuletzt gemäß den Umfragen des ifo Instituts auch in der Industrie wieder verbesserte, deutet auf eine vorübergehende Schwächephase hin. Der Aufschwung in Deutschland dürfte nicht zuletzt aufgrund der anhaltend guten Binnenkonjunktur grundsätzlich intakt sein. So blieb die Produktion im Baugewerbe deutlich aufwärtsgerichtet, und auch von den Dienstleistungsbranchen kamen im Einklang mit dem schwungvollen Beschäftigungsaufbau positive Impulse für die Konjunktur. Sobald die Umstellungsprobleme in der Kfz-Branche überwunden sind, dürfte daher das gesamtwirtschaftliche Expansionstempo wieder deutlich anziehen.

Industrie

Industrieproduktion stark zurückgegangen

Die Industrieproduktion ging im Juli 2018 saisonbereinigt gegenüber dem Vormonat stark zurück ($-1\frac{3}{4}\%$). Damit lag sie deutlich unter dem Stand des zweiten Vierteljahres 2018 ($-1\frac{1}{2}\%$). Insbesondere die Kfz-Hersteller meldeten erhebliche Produktionsrückgänge ($-6\frac{3}{4}\%$). Dabei dürften neben den im Sommer üblichen ferienbedingten Schwankungen auch Schwierigkeiten im Zusammenhang mit dem neuen Emissionstestverfahren, das in der Europäischen Union ab 1. September 2018 für Erst-

zulassungen von Fahrzeugen vorgeschrieben ist, eine Rolle gespielt haben. Aber auch ohne diese Branche gerechnet gab es ein Minus bei der Produktion gegenüber dem mittleren Stand im zweiten Vierteljahr ($-\frac{1}{2}\%$). Dies galt beispielsweise für die Hersteller und Bearbeiter von Metallerzeugnissen ($-\frac{3}{4}\%$) und für Hersteller von DV-Geräten sowie elektronischen und optischen Erzeugnissen (-1%). Demgegenüber hielt der Maschinenbau das durchschnittliche Produktionsniveau im Frühjahr, und die Hersteller von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen steigerten ihre Produktion kräftig ($+2\frac{1}{2}\%$).

Der industrielle Auftragseingang gab im Juli weiter nach. Saisonbereinigt verfehlte das Volumen der Bestellungen das Vormonatsniveau (-1%) und blieb damit auch deutlich unter dem Durchschnitt der Frühjahrsmonate ($-2\frac{3}{4}\%$). Dies lag an den rückläufigen Bestellungen aus dem Ausland, und zwar sowohl aus dem Euroraum (-3%) als auch aus Drittstaaten außerhalb des Euro-Währungsgebiets (-8%). Besonders stark schrumpfte der Orderzufluss aus dem Ausland bei den Herstellern von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (-15%). Hingegen legte die inländische Nachfrage nach Industrieprodukten aufgrund von Großaufträgen im sonstigen Fahrzeugbau zu ($+2\%$). Ohne diesen Bereich gerechnet verringerte sich der inländische Auftragseingang leicht im Vergleich zum Vorquartal ($-\frac{1}{4}\%$). Ungeachtet des insgesamt rückläufigen Orderzuflusses übertraf der Auftragsbestand im Juni – bis dahin liegen Angaben vor – dem Volumen nach das Niveau des ersten Quartals noch merklich.

Auftragseingang weiter nachgegeben

Die Umsätze der Industrie sanken im Juli 2018 saisonbereinigt im Vormonatsvergleich deutlich ($-1\frac{1}{2}\%$). Den durchschnittlichen Stand des zweiten Vierteljahres verfehlten sie in gleicher Größenordnung. Dabei mussten alle großen Wirtschaftsbereiche Umsatzeinbußen hinnehmen. Besonders stark fiel das Minus bei den

Industrieumsätze und Exporte im Juli deutlich im Minus

Zur Wirtschaftslage in Deutschland ^{*)}

saisonbereinigt

Zeit	Auftragseingang (Volumen)				
	Industrie; 2015 = 100			Bauhaupt- gewerbe; 2010 = 100	
	insgesamt	davon:			
	Inland	Ausland			
2017 4. Vj.	111,8	107,3	115,2		140,7
2018 1. Vj.	109,3	104,9	112,6		138,4
2. Vj.	107,5	102,9	111,1		133,0
Mai	109,9	105,2	113,4		137,0
Juni	105,6	102,5	108,0		131,1
Juli	104,6	105,0	104,3		...
Produktion; 2015 = 100					
Industrie					
	insgesamt	darunter:		Bau- gewerbe	
		Vorlei- stungs- güter- produ- zenten	Investi- tions- güter- produ- zenten		
2017 4. Vj.	106,7	107,3	107,0		109,3
2018 1. Vj.	106,8	106,4	107,0		109,4
2. Vj.	107,1	106,2	107,3		111,6
Mai	108,2	107,5	107,6		113,2
Juni	107,4	106,6	107,3		111,1
Juli	105,4	105,1	104,6		114,0
Außenhandel; Mrd €				nachr.: Leis- tungs- bilanz- saldo; Mrd €	
Ausfuhr	Einfuhr	Saldo			
2017 4. Vj.	328,91	265,67	63,24		67,43
2018 1. Vj.	328,09	265,61	62,48		72,60
2. Vj.	331,83	272,59	59,24		67,01
Mai	111,21	90,81	20,40		21,25
Juni	111,27	91,98	19,29		23,17
Juli	110,32	94,52	15,80		16,79
Arbeitsmarkt					
Anzahl in 1000	Erwerbs- tätige	Offene Stellen ¹⁾	Arbeits- lose	Arbeits- losen- quote in %	
2017 4. Vj.	44 483	770	2 465	5,5	
2018 1. Vj.	44 708	784	2 396	5,4	
2. Vj.	44 798	793	2 357	5,2	
Juni	44 830	797	2 344	5,2	
Juli	44 876	803	2 338	5,2	
Aug.	...	803	2 330	5,2	
Preise					
2010 = 100	Einfuhr- preise	Erzeu- ger- preise gewerb- licher Produkte	Bau- preise ²⁾	Harmo- nisierte Ver- braucher- preise	
	2015 = 100			2015 = 100	
2017 4. Vj.	102,1	105,7	118,4	102,7	
2018 1. Vj.	102,3	106,3	120,4	103,1	
2. Vj.	104,0	107,2	121,7	103,7	
Juni	104,9	107,5	.	104,1	
Juli	104,8	107,7	.	104,1	
Aug.	...	...	.	104,2

* Erläuterungen siehe: Statistischer Teil, XI, und Statistisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen. ¹ Ohne geförderte Stellen und ohne Saisonstellen. ² Nicht saisonbereinigt.

Deutsche Bundesbank

Produzenten von Investitionsgütern und hier vor allem bei den Herstellern von Kraftwagen und Kraftwagenteilen aus. Hinsichtlich der regionalen Verteilung der Umsätze stach ein erheblicher Rückgang bei den Geschäften mit Drittstaaten außerhalb des Euro-Währungsgebiets hervor, der mit Blick auf die Auslandsgeschäfte insgesamt auch durch leicht höhere Umsätze im Euroraum nicht ausgeglichen werden konnte. Im Einklang damit gingen im Juli auch die nominalen Ausfuhren von Waren saisonbereinigt gegenüber dem Vormonat spürbar zurück (-3/4%). Sie blieben auch leicht unter dem Stand des zweiten Vierteljahres 2018 (-1/4%). In realer Betrachtung war der Rückgang noch etwas stärker. Im Inlandsgeschäft mussten die deutschen Unternehmen ebenfalls einen Rückgang ihrer Geschäfte verkraften, und zwar saisonbereinigt sowohl gegenüber dem Vormonat als auch im Vergleich zum Durchschnitt des zweiten Vierteljahres (-1 1/2% bzw. -1%). Hingegen wurden im Inland deutlich mehr Waren aus dem Ausland bezogen. So weiteten sich die nominalen Einfuhren von Waren im Vormonatsvergleich saisonbereinigt stark aus (+ 2 3/4%), und sie überschritten auch das Niveau des zweiten Vierteljahres sehr deutlich (+ 4%). Dabei spielten zwar gestiegene Einfuhrpreise eine Rolle, aber auch nach Ausschaltung der Preiseffekte ergab sich eine beachtliche Zunahme (+ 3 1/4%).

Baugewerbe

Die Produktion im Baugewerbe legte im Juli 2018 saisonbereinigt gegenüber dem Vormonat stark zu (+ 2 1/2%) und übertraf damit deutlich den mittleren Stand des zweiten Vierteljahres (+ 2 1/4%). Ausschlaggebend dafür war ein sehr starker Zuwachs im Ausbaugewerbe (+ 4 1/4%). Demgegenüber ging die Tätigkeit im Bauhauptgewerbe nicht über das Vorquartalsniveau hinaus (- 1/4%). Der Auftragseingang im Bauhauptgewerbe verfehlte im zweiten Vierteljahr – bis dahin liegen Angaben vor – dem Volumen nach den Stand des von Großaufträgen begünstigten ersten Quartals deutlich (- 4%).

*Bauproduktion
 kräftig
 ausgeweitet*

Arbeitsmarkt

Erwerbstätigkeit stärker gewachsen als im Frühjahr

Die Erwerbstätigkeit stieg im Juli 2018 in saisonbereinigter Rechnung wieder etwas stärker an als im Frühjahr, in dem der Zuwachs vergleichsweise moderat geblieben war. Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich gegenüber dem Vormonat um 46 000. Innerhalb der letzten 12 Monate vergrößerte sich der Umfang der Beschäftigung damit um 574 000 Personen beziehungsweise +1,3%. Dieser Anstieg ist in erster Linie auf die anhaltend starke Zunahme sozialversicherungspflichtiger Stellen zurückzuführen, die im Vergleich zum Vorjahresmonat – hier ist der Datenstand Juni 2018 – sogar 704 000 Personen betrug. Dagegen war die Zahl sowohl der ausschließlich geringfügig Beschäftigten als auch der Selbständigen erheblich auf dem Rückzug. Die Frühindikatoren der Arbeitsnachfrage blieben in der Gesamtschau auf ihrem hohen Stand, welcher eine weitere Expansion der Beschäftigung in ähnlichem Umfang wie zuletzt erwarten lässt.

Arbeitslosigkeit leicht, gesamte Unterbeschäftigung etwas mehr gesunken

Die Arbeitslosigkeit ging im August 2018 wie schon im Juli saisonbereinigt leicht zurück. Die Bundesagentur für Arbeit registrierte zuletzt 2,33 Millionen arbeitslose Personen, 8 000 weniger als im Vormonat. Die Arbeitslosenquote blieb bei 5,2%. Im Vergleich zum August 2017 waren 194 000 Personen weniger arbeitslos gemeldet. Die gesamte Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) sank im Vorjahresvergleich mit 241 000 Personen noch etwas stärker, da im gegenwärtig guten konjunkturellen Umfeld auch die Zahl der Personen in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen verringert werden konnte. In den nächsten Monaten dürfte die Arbeitslosigkeit kaum noch sinken. Die Komponente Arbeitslosigkeit des Arbeitsmarktbarometers des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung fiel erneut leicht und ist nur noch geringfügig im positiven Bereich.

Preise

Unsicherheiten bezüglich der globalen Nachfrage und eine Ausweitung der Förderung führten dazu, dass die Rohölnotierungen im August etwas nachgaben. Verglichen mit dem Vormonat notierten sie rund 2% niedriger, überschritten ihren Vorjahresstand aber noch um zwei Fünftel. In der ersten Septemberhälfte kam es wieder zu einer merklichen Verteuerung. Zum Abschluss dieses Berichts notierte das Fass Brent bei 80 US-\$. Der Abschlag für zukünftige Rohöllieferungen betrug bei Bezug in sechs Monaten $1\frac{3}{4}$ US-\$ und bei Lieferung in 12 Monaten $3\frac{3}{4}$ US-\$.

Rohölnotierungen etwas gesunken

Die Einfuhrpreise gaben im Juli 2018 saisonbereinigt geringfügig nach. Zwar verteuerte sich Energie weiter, doch die Preise für andere Güter sanken etwas. Die gewerblichen Erzeugerpreise im Inlandsabsatz setzten dagegen ihre moderate Aufwärtsbewegung fort. Dies galt sowohl für Energie als auch für die anderen Güter. Der Vorjahresabstand weitete sich bei den Einfuhren auf 5,0% aus und verharrte bei den Erzeugerpreisen bei 3,0%.

Einfuhrpreise marginal niedriger, gewerbliche Erzeugerpreise weiter aufwärtsgerichtet

Die Verbraucherpreise insgesamt (HVPI) stiegen im August saisonbereinigt leicht an. Energie verteuerte sich spürbar. Die Preise von Industriegütern ohne Energie stiegen ebenfalls an. Dabei spielte eine Rolle, dass ein Teil der neuen Kollektionen für Bekleidung eingeführt wurde. Bei Nahrungsmitteln insgesamt blieben die Preise dagegen näherungsweise konstant. Für Dienstleistungen mussten die Verbraucher deutlich weniger zahlen. Dies lag zum einen daran, dass die Preise für Reiseleistungen kräftig nachgaben. Zum anderen fielen in mehreren Bundesländern Gebühren für Kindertagesstätten weg. Mieten wurden dagegen weiterhin moderat angehoben. Die Vorjahresrate der Verbraucherpreise insgesamt verminderte sich auch wegen eines Basiseffekts bei Energie moderat von 2,1% auf 1,9% (VPI unverändert 2,0%). Ohne Energie und Nahrungsmittel gerechnet sank sie leicht auf 1,1%. In den kommenden Monaten dürfte weiterhin mit Gesamtraten um 2% zu rechnen sein.

Verbraucherpreise im August leicht gestiegen

Finanzen der gesetzlichen Krankenversicherung*)



ergebnis durch eine Sonderabführung an die Kassen belastet (knapp ½ Mrd €).

Der verminderte Überschuss der Krankenkassen beruhte sowohl auf langsamer wachsenden Einnahmen als auch auf beschleunigt zunehmenden Ausgaben. Die vornehmlich aus Zuführungen des Gesundheitsfonds bestehenden Einnahmen der Kassen stiegen um knapp 3½%. Dämpfend wirkte hierbei, dass der durchschnittliche Zusatzbeitragssatz mit 1,07% um 0,04 Prozentpunkte niedriger lag als vor Jahresfrist. Die Ausgaben wuchsen hingegen mit fast 4½% deutlich kräftiger. Bei den Gesundheitsleistungen war der Anstieg mit knapp 4% schwächer. Auffällig war hier insbesondere eine Zunahme der Krankengeldzahlungen um gut 8%. Die Aufwendungen für die Verwaltung sind mit 9% besonders stark gestiegen, weil die Kassen die Altersrückstellungen für ihr Personal kräftig aufgestockt haben. Bereinigt um diesen Effekt fiel die Ergebnisverschlechterung schwächer aus.

Überschuss der Krankenkassen durch Sondereffekte verringert

Beim Gesundheitsfonds standen den um knapp 3½% höheren Überweisungen an die Kassen praktisch ebenso stark gestiegene Einnahmen gegenüber. Die hier dominierenden Beitragseinnahmen stiegen insgesamt mit gut 3½%. Dabei wuchsen die Beiträge der Beschäftigten mit gut 4% nochmals kräftig aufgrund der vorteilhaften Entwicklung der Pro-Kopf-Entgelte wie auch der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Weniger stark nahmen dagegen die Beiträge aus Renten zu. Dies beruht auf der niedrigeren Rentenanpassung Mitte 2017 und der noch immer nur leicht zunehmenden Rentenzahl. Der Bundeszuschuss blieb auf seinem im letzten Jahr erreichten Regelniveau (14,5 Mrd € pro Jahr) unverändert.

Defizit des Gesundheitsfonds stabil

Öffentliche Finanzen

Gesetzliche Krankenversicherung

In der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) ergab sich im zweiten Quartal 2018 ein leichtes Defizit. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Verschlechterung um ½ Mrd €. Der Überschuss der Krankenkassen halbierte sich auf knapp ½ Mrd €, wohingegen das Defizit des Gesundheitsfonds von gut ½ Mrd € beinahe unverändert blieb. Allerdings war das Vorjahres-

Leichte Verschlechterung im zweiten Quartal

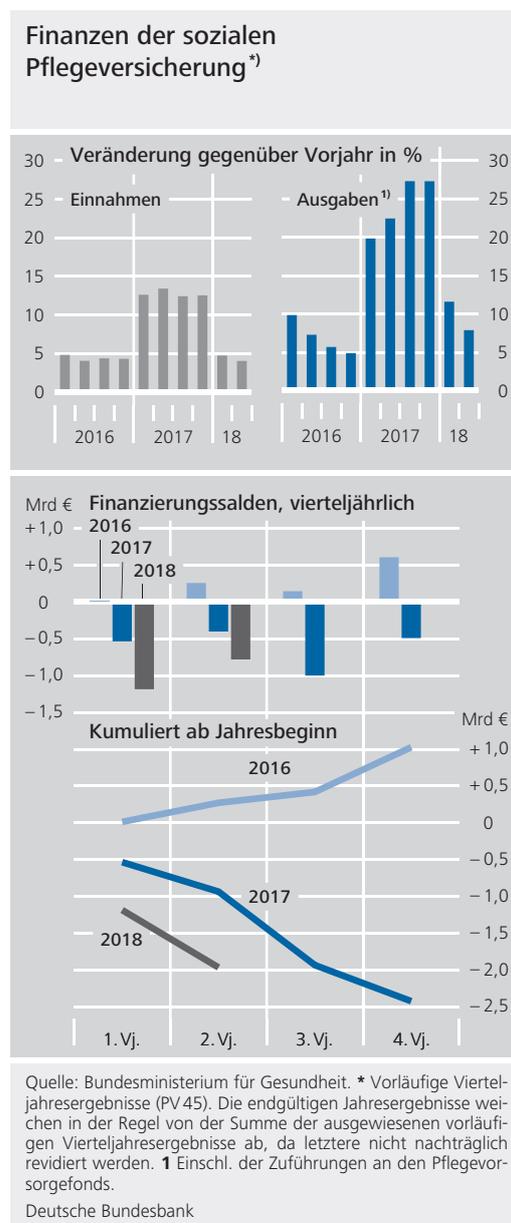
Im ersten Halbjahr lag der Überschuss der Krankenkassen mit gut ½ Mrd € nur halb so hoch wie vor Jahresfrist. Beim Gesundheitsfonds blieb das Defizit mit 3 Mrd € dagegen praktisch unverändert. Im Gesamtjahr ist bei den Kassen noch mit einem spürbaren, wenn auch verminderten Überschuss zu rechnen. Die Ausgaben könnten vom Schätzerkreis erneut zu hoch an-

Im Gesamtjahr mit etwas geringerem Überschuss zu rechnen

gesetzt worden sein.¹⁾ Der tatsächliche Zusatzbeitragssatz liegt über dem als kostendeckend errechneten Niveau. Der Gesundheitsfonds könnte planmäßig ein Defizit etwa in Höhe der Zuführungen an den Innovations- und den Strukturfonds ausweisen. Diese Zahlungen hat der Gesundheitsfonds aus seinen Rücklagen zu leisten. In der Summe dürfte der GKV-Überschuss somit etwas geringer ausfallen als im Vorjahr.

Verschlechterung der Finanzlage im kommenden Jahr angelegt

Im kommenden Jahr wird die beabsichtigte Beitragsentlastung der Selbständigen für Mindererinnahmen von fast 1 Mrd € sorgen. Die Rückkehr zur vollständig paritätischen Aufteilung der Beitragszahlungen ist für die GKV dagegen finanzneutral. Deutliche Mehrausgaben sind dagegen aus der in der Diskussion befindlichen Ausweitung des Pflegepersonals angelegt. Der Aufwärtsdruck auf die Zusatzbeitragssätze dürfte angesichts der Kassenüberschüsse aber begrenzt bleiben. Auf längere Sicht ist wegen der demografisch bedingt schwächeren Beschäftigungsentwicklung damit zu rechnen, dass die Ausgaben schneller steigen als die beitragspflichtigen Einkommen. Eine fortlaufende Überprüfung des Leistungskatalogs ist daher ebenso erforderlich wie die Verbesserung der Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen, wenn deutlichere Steigerungen des Beitragssatzes vermieden werden sollen.



Soziale Pflegeversicherung

Verringerter Defizitanstieg im zweiten Quartal

In der sozialen Pflegeversicherung entstand im zweiten Quartal 2018 ein Defizit von fast 1 Mrd €, nach ½ Mrd € vor Jahresfrist.²⁾ Die seit Jahresbeginn 2017 zu beobachtende Ergebnisverschlechterung hat sich allerdings zunehmend abgeschwächt, weil sich der durch das zweite Pflegestärkungsgesetz ausgelöste Ausgabenanstieg wieder verringert hat.

Nochmals deutliches, aber spürbar rückläufiges Ausgabenplus

Die Gesamteinnahmen wuchsen um 4% und damit im Gleichlauf mit den Beitragseingängen. Diese wurden nochmals von einem stärkeren Plus bei den Beiträgen für Beschäftigte (+ 5%)

getrieben. Hingegen stiegen die Beiträge aus Renten spürbar langsamer, und die Zuflüsse auf der Basis von Entgeltersatzleistungen waren rückläufig. Die Gesamtausgaben legten trotz der abgeschwächten Dynamik mit 8% noch einmal deutlich kräftiger zu als die Einnahmen. Bei der gewichtigsten Leistungskategorie, der vollstationären Pflege, kam es zwar zu einem leichten Rückgang. Die anderen Sachleistungen

¹ Dies gilt selbst für den geringeren Ausgabenanstieg, den das Bundesgesundheitsministerium bei der Festlegung des durchschnittlichen Zusatzbeitragssatzes von 1,0% unterstellt hat.
² Hier und im Folgenden wird die Entwicklung ohne den Pflegevorsorgefonds beschrieben, der weiterhin die zum Vermögensaufbau geplanten Überschüsse erzielt.

Defizitanstieg klingt im laufenden Jahr ab, doch neue Belastungen und kräftige Beitragssatzanhebung stehen im Raum

sowie die Geldleistungen wuchsen jedoch weiter ausgesprochen kräftig (jeweils etwa + 14%).

Das Halbjahresergebnis 2018 fiel mit –2 Mrd € um 1 Mrd € ungünstiger aus als ein Jahr zuvor. Allerdings sollte sich der Ausgabenzuwachs im zweiten Halbjahr wieder dem Wert annähern, der sich aus der trendmäßig steigenden Zahl von Leistungsfällen ergibt. Die weitere Ergebnisverschlechterung im laufenden Jahr dürfte daher deutlich geringer ausfallen. Das Defizit bis zur nächsten regulären Leistungsanpassung im Jahr 2021 sollte sich wieder etwas verringern. Derzeit wird jedoch eine deutliche Ausweitung des Pflegepersonals in Aussicht gestellt. Im Gesetzentwurf zur Stärkung des Pflegepersonals für die soziale Pflegeversicherung sind bereits Zusatzkosten von jährlich knapp ½ Mrd € veranschlagt. Zur Finanzierung der Mehrbelastungen wurde zuletzt eine Anhebung des Beitragssatzes um 0,5 Prozentpunkte (auf dann 3,05% bzw. 3,3% für Kinderlose) ab dem nächsten Jahr diskutiert.

Perspektivisch weitere Beitragssatzanhebungen mit Folgen für die geplante Rentengarantie absehbar

Die grundsätzlich zu erwartende Ausgabendynamik würde aber selbst nach einer solch kräftigen Beitragserhöhung längerfristig weitere Anhebungen erforderlich machen. Zu bedenken ist, dass die Rentenbeziehenden im Unterschied zu den Beschäftigten dabei den vollen Anstieg zu tragen haben. Um zu verhindern, dass dadurch das Rentenversorgungsniveau vor Steuern sinkt, müsste nach den geplanten Regelungen der Bund die Lücke füllen. Die ohnehin schon hohen Belastungen des Bundeshaushalts aus der demografischen Entwicklung würden damit zusätzlich ausgeweitet.

■ Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

Nettotilgungen am deutschen Rentenmarkt

Der Bruttoabsatz am deutschen Rentenmarkt lag im Juli 2018 mit 111,9 Mrd € über dem Wert des Vormonats (94,8 Mrd €). Angesichts ebenfalls gestiegener Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen

der Emittenten sank der Umlauf inländischer Rentenpapiere allerdings netto um 9,9 Mrd €, nachdem er im Juni bereits um 12,9 Mrd € zurückgegangen war. Ausländische Titel wurden im Umfang von 6,4 Mrd € am deutschen Markt platziert, sodass der Umlauf von in- und ausländischen Schuldverschreibungen in Deutschland im Ergebnis um 3,5 Mrd € zurückging.

Heimische Kreditinstitute verringerten im Berichtsmonat ihre Kapitalmarktverschuldung um netto 7,1 Mrd €. Dabei wurden im Ergebnis vor allem Schuldverschreibungen der Spezialkreditinstitute getilgt (7,9 Mrd €), zu denen beispielsweise die öffentlichen Förderbanken gerechnet werden. Hingegen wurden Hypothekendarlehen für per saldo 1,6 Mrd € emittiert.

Gesunkene Kapitalmarktverschuldung der Kreditinstitute

Die öffentliche Hand tilgte im Juli eigene Anleihen in Höhe von netto 6,4 Mrd €. Vor allem der Bund führte seine Kapitalmarktverschuldung im Ergebnis zurück (5,8 Mrd €). Dabei tilgte er schwerpunktmäßig zehnjährige Bundesanleihen (16,9 Mrd €). Dem standen Nettoemissionen von unverzinslichen Bubills (3,9 Mrd €), fünfjährigen Bundesobligationen (3,7 Mrd €) und zweijährigen Bundesschatzanweisungen (3,1 Mrd €) gegenüber. Die Länder und Gemeinden tilgten Anleihen für per saldo 0,6 Mrd €.

Nettotilgungen der öffentlichen Hand

Inländische Unternehmen begaben im Berichtsmonat Schuldverschreibungen für netto 3,6 Mrd €. Dies ist im Ergebnis nahezu gleichermaßen auf Sonstige Finanzinstitute wie auch nicht-finanzielle Kapitalgesellschaften zurückzuführen. Im Ergebnis wurden weit überwiegend Anleihen mit einer Laufzeit von über einem Jahr emittiert.

Kapitalmarktverschuldung der Unternehmen gestiegen

Auf der Erwerberseite traten im Juli vor allem inländische Nichtbanken in Erscheinung, welche Schuldverschreibungen für netto 10,2 Mrd € erwarben. Dabei handelte es sich überwiegend um ausländische Papiere. Die Bundesbank kaufte, vor allem im Rahmen der Ankaufprogramme, Anleihen für per saldo 5,8 Mrd €. Dem standen Nettoverkäufe von gebietsfrem-

Erwerb von Schuldverschreibungen

den Anlegern (16,4 Mrd €) sowie von heimischen Kreditinstituten (3,1 Mrd €) gegenüber.

Aktienmarkt

*Nettoemissionen
 am deutschen
 Aktienmarkt*

Am deutschen Aktienmarkt wurden im Berichtsmontat Aktien für netto 0,5 Mrd € emittiert. Der Absatz ausländischer Aktien in Deutschland stieg im gleichen Zeitraum um 4,2 Mrd €. Auf der Erwerberseite dominierten insbesondere inländische Nichtbanken; sie nahmen Aktien im Umfang von netto 4,6 Mrd € in ihre Portfolios auf. Heimische Kreditinstitute kauften Dividendenwerte für 0,3 Mrd €, während gebietsfremde Anleger inländische Aktien für per saldo 0,1 Mrd € veräußerten.

Investmentfonds

*Deutsche
 Investmentfonds
 verzeichnen
 Mittelzuflüsse*

Inländische Investmentfonds verzeichneten im Juli einen moderaten Mittelzufluss in Höhe von 5,5 Mrd €. Im Ergebnis flossen diese Gelder weit überwiegend in Spezialfonds (4,3 Mrd €), die den institutionellen Anlegern vorbehalten sind. Unter den Anlageklassen profitierten vor allem Offene Immobilienfonds und Dachfonds von den neuen Mitteln (1,5 Mrd € bzw. 1,2 Mrd €). Ausländische Fondsgesellschaften setzten am deutschen Markt Anteilscheine in Höhe von netto 2,2 Mrd € ab. Als Erwerber von Investmentfondsanteilen traten im Berichtsmontat im Ergebnis nahezu ausschließlich inländische Nichtbanken auf (6,8 Mrd €). Heimische Kreditinstitute und ausländische Investoren erwarben Anteilscheine für per saldo 0,6 Mrd € beziehungsweise 0,3 Mrd €.

Zahlungsbilanz

*Leistungsbilanz-
 überschuss
 gesunken*

Die deutsche Leistungsbilanz verzeichnete im Juli 2018 einen Überschuss von 15,3 Mrd €. Das Ergebnis lag um 11,3 Mrd € unter dem Niveau des Vormonats. Dahinter stand ein Rückgang sowohl des Aktivsaldo im Warenhandel als auch des Saldos im Bereich der „unsichtbaren“

Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen

Mrd €

Position	2017	2018	
	Juli	Juni	Juli
Absatz			
Inländische Schuldverschreibungen ¹⁾	- 17,3	- 12,9	- 9,9
darunter:			
Bankschuldverschreibungen	- 7,2	- 11,0	- 7,1
Anleihen der öffentlichen Hand	- 18,2	0,1	- 6,4
Ausländische Schuldverschreibungen ²⁾	9,5	- 0,4	6,4
Erwerb			
Inländer	9,6	5,7	12,9
Kreditinstitute ³⁾	- 6,5	- 7,0	- 3,1
Deutsche Bundesbank	11,6	6,4	5,8
Übrige Sektoren ⁴⁾	4,5	6,4	10,2
darunter:			
inländische Schuldverschreibungen	- 6,3	5,9	3,4
Ausländer ²⁾	- 17,3	- 19,0	- 16,4
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	- 7,7	- 13,3	- 3,5

¹ Nettoabsatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. ² Transaktionswerte. ³ Buchwerte, statistisch bereinigt. ⁴ Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

Leistungstransaktionen, die Dienstleistungen sowie Primär- und Sekundäreinkommen umfassen.

Der Überschuss im Warenhandel verminderte sich im Berichtsmontat gegenüber dem Vormonat um 6,8 Mrd € auf 17,7 Mrd €. Dabei gaben die Warenausfuhren nach, während die Wareneinfuhren zunahmen.

Die „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen wiesen im Juli einen Passivsaldo von 2,4 Mrd € auf, nach einem Aktivsaldo von 2,2 Mrd € im Vormonat. Dazu trug im Wesentlichen die Ausweitung des Defizits in der Dienstleistungsbilanz und bei den Sekundäreinkommen bei. In der Dienstleistungsbilanz erhöhte sich der Passivsaldo um 2,2 Mrd € auf 4,2 Mrd €. Ausschlaggebend dafür war der jahreszeitübliche Anstieg der Reiseverkehrsausgaben. Bei den Sekundäreinkommen nahm das Defizit um 1,8 Mrd € auf 4,7 Mrd € zu. Dies hing vor allem mit geringeren Einnahmen des Staates aus laufenden

*Aktivsaldo im
 Warenhandel
 vermindert*

*Saldo bei den
 „unsichtbaren“
 Leistungstransaktionen
 zurückgegangen*

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd €

Position	2017	2018	
	Juli	Juni	Juli p)
I. Leistungsbilanz	+ 18,7	+ 26,6	+ 15,3
1. Warenhandel ¹⁾	+ 21,0	+ 24,5	+ 17,7
Ausfuhr (fob)	103,1	115,4	109,6
Einfuhr (fob)	82,0	90,9	91,9
nachrichtlich:			
Außenhandel ²⁾	+ 18,8	+ 21,8	+ 16,5
Ausfuhr (fob)	103,1	115,6	111,0
Einfuhr (cif)	84,4	93,8	94,5
2. Dienstleistungen ³⁾	- 4,0	- 2,0	- 4,2
Einnahmen	22,6	23,7	23,8
Ausgaben	26,6	25,8	28,0
3. Primäreinkommen	+ 6,2	+ 7,1	+ 6,5
Einnahmen	15,9	17,1	16,2
Ausgaben	9,8	10,0	9,7
4. Sekundäreinkommen	- 4,4	- 2,8	- 4,7
II. Vermögensänderungsbilanz	+ 0,5	- 0,3	- 0,3
III. Kapitalbilanz (Zunahme: +)	+ 14,5	+ 20,9	+ 6,2
1. Direktinvestition	- 3,1	+ 6,6	+ 2,8
Inländische Anlagen im Ausland	+ 1,1	+ 31,2	+ 5,3
Ausländische Anlagen im Inland	+ 4,2	+ 24,6	+ 2,5
2. Wertpapieranlagen	+ 32,8	+ 20,3	+ 27,6
Inländische Anlagen in Wertpapieren ausländischer Emittenten	+ 15,1	+ 1,8	+ 11,4
Aktien ⁴⁾	+ 1,2	+ 1,0	+ 2,7
Investmentfondsanteile ⁵⁾	+ 4,4	+ 1,1	+ 2,2
Langfristige Schuldverschreibungen ⁶⁾	+ 8,9	- 0,9	+ 4,7
Kurzfristige Schuldverschreibungen ⁷⁾	+ 0,6	+ 0,5	+ 1,7
Ausländische Anlagen in Wertpapieren inländischer Emittenten	- 17,7	- 18,5	- 16,2
Aktien ⁴⁾	- 1,3	+ 0,1	- 0,1
Investmentfondsanteile	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,3
Langfristige Schuldverschreibungen ⁶⁾	- 15,5	- 11,6	- 18,4
Kurzfristige Schuldverschreibungen ⁷⁾	- 1,8	- 7,4	+ 2,0
3. Finanzderivate ⁸⁾	- 0,0	+ 3,8	+ 1,4
4. Übriger Kapitalverkehr ⁹⁾	- 15,7	- 10,1	- 25,8
Monetäre Finanzinstitute ¹⁰⁾	- 16,6	+ 22,8	- 1,5
darunter: kurzfristig	- 19,1	+ 29,2	- 5,6
Unternehmen und Privatpersonen ¹¹⁾	- 1,1	- 8,9	+ 7,3
Staat	- 3,7	- 0,2	- 1,6
Bundesbank	+ 5,8	- 23,6	- 30,0
5. Währungsreserven	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,3
IV. Statistisch nicht aufgliederbare Transaktionen ¹²⁾	- 4,8	- 5,5	- 8,8

1 Ohne Fracht- und Versicherungskosten des Außenhandels. 2 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). 3 Einschl. Fracht- und Versicherungskosten des Außenhandels. 4 Einschl. Genussscheine. 5 Einschl. reinvestierter Erträge. 6 Langfristig: ursprüngliche Laufzeit von mehr als einem Jahr oder keine Laufzeitbegrenzung. 7 Kurzfristig: ursprüngliche Laufzeit bis zu einem Jahr. 8 Saldo der Transaktionen aus Optionen und Finanztermingeschäften sowie Mitarbeiteraktienoptionen. 9 Enthält insbesondere Finanz- und Handelskredite sowie Bargeld und Einlagen. 10 Ohne Bundesbank. 11 Enthält finanzielle Kapitalgesellschaften (ohne die Monetären Finanzinstitute) sowie nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck. 12 Statistischer Restposten, der die Differenz zwischen dem Saldo der Kapitalbilanz und den Salden der Leistungs- sowie der Vermögensänderungsbilanz abbildet.

Deutsche Bundesbank

Steuern auf Einkommen und Vermögen zusammen, zudem mit höheren Zahlungen an den EU-Haushalt im Rahmen auf das Bruttonationaleinkommen bezogener Finanzierungsleistungen. Darüber hinaus verminderten sich die Nettoeinkünfte bei den Primäreinkommen um 0,6 Mrd € auf 6,5 Mrd €. Hier sanken die Einnahmen stärker als die Ausgaben, wobei insbesondere eine Rolle spielte, dass die Dividendeneinkünfte Gebietsansässiger in größerem Umfang zurückgingen als die Dividendenzahlungen an Gebietsfremde.

Vor dem Hintergrund einer robusten Weltkonjunktur verzeichnete der grenzüberschreitende Wertpapierverkehr Deutschlands im Juli Netto-Kapitalexporte in Höhe von 27,6 Mrd € (Juni: Netto-Kapitalexporte von 20,3 Mrd €). Ausländische Investoren veräußerten per saldo deutsche Wertpapiere in Höhe von 16,2 Mrd €. Sie trennten sich von – überwiegend öffentlichen – Anleihen (18,4 Mrd €) und Aktien (0,1 Mrd €). Hingegen erwarben sie Geldmarktpapiere (2,0 Mrd €) und in geringem Maße Investmentzertifikate (0,3 Mrd €). Inländische Anleger nahmen im gleichen Zeitraum ausländische Wertpapiere im Umfang von 11,4 Mrd € in ihre Portfolios auf. Sie kauften hierbei Schuldverschreibungen (6,4 Mrd €), Aktien (2,7 Mrd €) und Investmentzertifikate (2,2 Mrd €).

Mittelabflüsse im Wertpapierverkehr

Auch die Direktinvestitionen schlossen im Juli mit Netto-Kapitalexporten ab, und zwar in Höhe von 2,8 Mrd € (Juni: Netto-Kapitalexporte von 6,6 Mrd €). Ausschlaggebend hierbei waren die Direktinvestitionen deutscher Unternehmen im Ausland, die sich auf 5,3 Mrd € beliefen. Während inländische Investoren ihr Beteiligungskapital im Ausland um 9,1 Mrd € aufstockten, sanken ihre konzerninternen Kreditforderungen um 3,8 Mrd €. Hierbei zahlten insbesondere ausländische Tochtergesellschaften zuvor erhaltene Finanzkredite an ihre inländischen Muttergesellschaften zurück. Inländischen Unternehmen flossen aus dem Ausland Direktinvestitionsmittel in Höhe von 2,5 Mrd € zu. Dies erfolgte überwiegend über konzerninterne Kredite (1,9 Mrd €), und zwar aus-

Kapitalexporte bei den Direktinvestitionen

schließlich in Form von Finanzkrediten. Darüber hinaus erhöhten ausländische Gesellschaften ihr Beteiligungskapital im Inland um 0,6 Mrd €.

*Mittelzuflüsse im
übrigen Kapital-
verkehr*

Im übrigen statistisch erfassten Kapitalverkehr, der Finanz- und Handelskredite (soweit diese nicht zu den Direktinvestitionen zählen), Bankguthaben und sonstige Anlagen umfasst, kam es im Juli zu Netto-Kapitalimporten in Höhe von 25,8 Mrd € (Juni: Netto-Kapitalimporte von 10,1 Mrd €). Entscheidend waren die Mittelzuflüsse im Bankensystem (31,5 Mrd €), wobei die Bundesbank den größten Anteil hatte (30,0 Mrd €). Die TARGET2-Forderungen fielen hierbei stärker

(63,0 Mrd €) als die Einlagen Gebietsfremder bei der Bundesbank (33,0 Mrd €). Bei den Monetären Finanzinstituten (ohne Bundesbank) kam es ebenfalls zu Mittelzuflüssen, allerdings nur in Höhe von 1,5 Mrd €. Die Nichtbanken verbuchten im Juli dagegen Netto-Kapitalexporte (5,7 Mrd €). Hier standen den Mittelabflüssen von Unternehmen und Privatpersonen (7,3 Mrd €) Mittelzuflüsse bei den staatlichen Stellen (1,6 Mrd €) entgegen.

Die Währungsreserven der Bundesbank verzeichneten im Juli – zu Transaktionswerten gerechnet – eine Zunahme um 0,3 Mrd €.

*Währungs-
reserven*

Modelle zur kurzfristigen Konjunkturprognose: eine Aktualisierung

Für die Geldpolitik ist eine treffsichere Einschätzung der gegenwärtigen konjunkturellen Situation und ihrer Entwicklung in der nahen Zukunft von großer Bedeutung. Je früher Änderungen der wirtschaftlichen Lage und daraus resultierende Risiken für die Preisstabilität erkannt werden, desto eher kann etwaiger geldpolitischer Handlungsbedarf aufgezeigt werden. Die Bundesbank veröffentlicht ihre Einschätzung zum konjunkturellen Ausblick in Deutschland regelmäßig in ihren Monatsberichten. Die dahinter stehende kurzfristige Konjunkturprognose dient auch als Ausgangspunkt für die halbjährlich durchgeführten gesamtwirtschaftlichen Projektionen für Deutschland, die neben den Projektionen anderer Zentralbanken der Euro-Länder in die gesamtwirtschaftlichen Projektionen für den Euroraum einfließen. Die Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts gilt dabei als wichtigste zusammenfassende Kennzahl.

Ein zentrales Hilfsmittel der kurzfristigen Konjunkturanalyse sind ökonometrische Prognosemodelle. Sie sind automatisiert einsetzbar und nutzen empirisch beobachtete Zusammenhänge zwischen einer Vielzahl von vorlaufenden Konjunkturindikatoren und den zu prognostizierenden Zielgrößen. Damit liefern ökonometrische Modelle eine wertvolle Grundlage für die fortlaufende Einschätzung der Konjunktur.

Bislang wurden in der Bundesbank in der regelmäßigen Analyse der deutschen Konjunktur drei ökonometrische Modelle für die kurzfristige Prognose eingesetzt: ein Brückengleichungsmodell, ein dynamisches Faktormodell und – wegen der besonderen Bedeutung des Verarbeitenden Gewerbes für die deutsche Konjunktur – ein Modell für die Industrieproduktion. Jedes Modell besteht dabei aus verschiedenen Varianten. Sowohl das Brückengleichungsmodell als auch das Modell für die Industrieproduktion wurden kürzlich grundlegend überarbeitet. Das Faktormodell hingegen bleibt aufgrund der noch immer zeitgemäßen Struktur vorerst in seiner derzeitigen Form bestehen. Darüber hinaus wurde das bestehende Prognoseinstrumentarium durch ein neues Vektor-Autoregressives (VAR)-Modell ergänzt. Eine Evaluation der neuen beziehungsweise überarbeiteten Prognosemodelle ergab, dass sie bis zu drei Quartale im Voraus Prognosen liefern, deren Informationsgehalt höher ist als der einer einfachen Fortschreibung mithilfe des historischen Durchschnitts.

Modelle zur kurzfristigen Konjunkturprognose in der Bundesbank – Einsatzbereich und Anforderungen

Kurzfristige Konjunkturprognose für Geldpolitik von großer Bedeutung

Die geldpolitischen Entscheidungen des EZB-Rats stützen sich auf eine umfassende Betrachtung gesamtwirtschaftlicher und finanzieller Kennzahlen. So sollen Risiken für die Preisstabilität identifiziert und Handlungsbedarf angezeigt werden. Diese Analyse gliedert sich in zwei Säulen, die wirtschaftliche und die monetäre Analyse.¹⁾ In der wirtschaftlichen Analyse spielen die Einschätzung der aktuellen konjunkturellen Lage sowie der Ausblick für die nähere und mittelfristige Zukunft eine wichtige Rolle, weil sie Hinweise auf steigenden oder nachlassenden Preisdruck liefern können. An dieser Stelle kommt dem Bruttoinlandsprodukt (BIP) als zusammenfassendem Indikator für die wirtschaftliche Aktivität eine besondere Bedeutung zu. Für die gemeinsame Geldpolitik ist das Ergebnis für den Euroraum insgesamt maßgeblich. Die Entwicklung in Deutschland hat jedoch aufgrund ihres hohen Gewichts eine erhebliche Bedeutung. Daten für das deutsche BIP werden vierteljährlich veröffentlicht. Die erste öffentliche Schnellmeldung des Statistischen Bundesamtes für das abgelaufene Quartal liegt mit einer Verzögerung von gut sechs Wochen vor.²⁾ So ist – je nach Zeitpunkt – auch eine Einschätzung der Entwicklung im vergangenen, vom Statistischen Bundesamt aber noch nicht publizierten Quartal oder im laufenden Quartal vonnöten. Obwohl sich eine solche Einschätzung nicht auf die Zukunft bezieht, wird auch sie im Folgenden als Prognose bezeichnet.³⁾

Kurzfristige Konjunkturprognose regelmäßig in qualitativer Form kommuniziert

Die kurzfristige Konjunkturprognose für Deutschland umfasst bis zu drei Quartale. Sie fließt in die laufende Konjunktüreinschätzung der Bundesbank ein, die auch regelmäßig gegenüber der Öffentlichkeit kommuniziert wird. Dies geschieht in der Regel in qualitativer Form, zum Beispiel in den Monatsberichten der Bundesbank. Darüber hinaus bilden die Ergebnisse der Kurzfristprognose den Ausgangspunkt für die mithilfe des makroökonomischen Modells der

Bundesbank halbjährlich erstellten gesamtwirtschaftlichen Vorausschätzungen für Deutschland, die in die Stabsprojektionen des Eurosystems für den Euroraum eingehen.

Die kurzfristigen Konjunkturprognosen der Bundesbank stützen sich auf mehrere automatisierte, ökonometrische Prognosemodelle.⁴⁾ Diese Modelle nutzen in der Vergangenheit beobachtete systematische Zusammenhänge zwischen einer Vielzahl von infrage kommenden Konjunkturindikatoren und der jeweiligen Zielgröße. Diese rein modellbasierten Schätzungen fungieren als Ausgangspunkt der Konjunkturprognose und werden durch Expertenwissen ergänzt. Dabei werden Ergebnisse der einzelnen Modelle vor dem Hintergrund ihrer spezifischen Stärken und Schwächen gewichtet beziehungsweise korrigiert, um ein möglichst treffsicheres Bild der konjunkturellen Lage und des kurzfristigen Ausblicks zu erhalten. Außerdem werden zusätzliche Informationen berücksichtigt, die von den Modellen nur schwer erfasst werden können. Dazu gehören beispielsweise Sonderfaktoren wie Streiks, Grippewellen oder sonstige außergewöhnliche Ereignisse.

Die Fachliteratur bietet eine große Auswahl an Prognosemodellen, die sich beispielsweise hinsichtlich ihres grundlegenden Ansatzes, des Komplexitätsgrads oder der einfließenden Indikatoren unterscheiden. Manche Eigenschaften

Verzahnung modellbasierter Prognosen mit Expertenwissen

Berücksichtigung verschiedener Prognosemodelle vorteilhaft

¹ Vgl.: Europäische Zentralbank, The outcome of the ECB's evaluation of its monetary policy strategy, ECB Monthly Bulletin, Juni 2003, S. 79–92.

² Für den Euroraum veröffentlicht Eurostat eine erste Schnellschätzung bereits gut vier Wochen nach Ablauf eines Quartals.

³ In der englischsprachigen wissenschaftlichen Literatur hat sich für Prognosen, die sich auf bereits in der Vergangenheit liegende Zeiträume beziehen, für die aber noch keine Werte veröffentlicht wurden, der Begriff „backcast“ eingebürgert. Prognosen für das laufende Vierteljahr werden demgegenüber als „nowcast“ und solche für zukünftige Quartale als „forecast“ bezeichnet. Zur Begriffsfindung vgl.: M. Bańbura, D. Giannone und L. Reichlin (2011), Nowcasting, in: M. P. Clements und D. F. Hendry (Hrsg.), The Oxford Handbook of Economic Forecasting, S. 193–224.

⁴ Die im Tagesgeschäft der Bundesbank eingesetzten Verfahren zur kurzfristigen Konjunkturprognose wurden ausführlich vorgestellt in: Deutsche Bundesbank, Prognosemodelle in der kurzfristigen Konjunkturprognose – Ein Werkstattbericht, Monatsbericht, September 2013, S. 69–84.

– wie zum Beispiel eine gute Interpretierbarkeit der Modellergebnisse – sind eindeutig mit Vorteilen verbunden. Andere Merkmale erweisen sich in einer Situation als Stärke, in einer anderen dagegen als Schwäche. Dies gilt beispielsweise hinsichtlich der Geschwindigkeit und des Ausmaßes, in dem die Prognosen an neue Informationen angepasst werden. Eine schnelle Anpassung kann beispielsweise vorteilhaft sein, wenn ein konjunktureller Wendepunkt eintritt. Sie ist hingegen von Nachteil, wenn etwa aktuelle Daten in großem Umfang von erratischen Störeinflüssen betroffen sind. Zur Risikosteuerung hat es sich daher als vorteilhaft erwiesen, Prognosemodelle mit unterschiedlichen Eigenschaften zu berücksichtigen.⁵⁾

*Kriterien für die
Modellauswahl*

Die Auswahl der in der Bundesbank für die kurzfristige Konjunkturprognose eingesetzten Modelle orientiert sich an mehreren Kriterien. Als wichtigster Aspekt ist hier zunächst die Prognosegüte zu nennen, das heißt die Fähigkeit eines Modells, treffsichere Vorausschätzungen der Zielgröße zu erstellen. Darüber hinaus sollte aus dem Modell möglichst eine ökonomisch plausible Erklärung der Ergebnisse ableitbar sein. Außerdem sollten die Prognosen im Zeitverlauf bis hin zur Veröffentlichung der Zielgröße eine gewisse Stetigkeit aufweisen. Obwohl die Treffsicherheit durch den Zufluss neuer Informationen grundsätzlich der Tendenz nach zunimmt, schwanken die Prognoseergebnisse einiger Modelle in der Praxis recht stark. Häufige und große Prognoseanpassungen in unterschiedliche Richtungen erschweren die Interpretation und Kommunikation der Ergebnisse.

*Weitere Anforderungen:
Berücksichtigung
verschiedener
Indikatoren, ...*

Neben diesen allgemeinen Kriterien werden noch einige speziellere Anforderungen an jedes Prognosemodell gestellt. Grundsätzlich sollten viele unterschiedliche Konjunkturindikatoren herangezogen werden, um möglichst alle für die Konjunktur relevanten Bereiche abzudecken. Darüber hinaus können auch gewisse Sonderfaktoren wie Wetter- oder Kalendereinflüsse mittels entsprechend konstruierter Variablen berücksichtigt werden. So kann verhindert werden, dass besondere Entwicklungen in einzel-

nen Bereichen übersehen werden. Für die Aufnahme eines Indikators in den Datensatz eines Prognosemodells ist neben seiner ökonomischen Relevanz schließlich auch die Verfügbarkeit hinreichend langer Zeitreihen ausschlaggebend.

Wie das BIP werden auch die Konjunkturindikatoren teilweise mit Verzögerungen veröffentlicht. Zudem unterscheiden sich diese Publikationsverzögerungen von Indikator zu Indikator. Beispielsweise stehen Ende September Daten für die Produktion in der Industrie lediglich bis einschließlich Juli zur Verfügung, während der ifo Geschäftsklimaindex schon für September vorliegt. Die dadurch entstehenden unterschiedlich langen Lücken in der Verfügbarkeit erzeugen den charakteristischen „zerfransten Rand“ makroökonomischer Datensätze. Die Prognosemodelle sollten zu jedem Zeitpunkt alle verfügbaren Informationen nutzen und deshalb diese Lücken in geeigneter Weise füllen oder überbrücken. Die Prognosekraft eines Indikators kann somit nicht nur aus einem möglicherweise vorlaufenden Charakter (z. B. bei den Auftragseingängen in der Industrie oder umfragebasierten Geschäftserwartungen) resultieren, sondern auch daraus, dass er früher verfügbar ist als die Zielgröße. Die Veröffentlichungen zahlreicher wichtiger „harter“ Konjunkturindikatoren der amtlichen Statistik wie der Industrieproduktion, dem industriellen Auftragseingang oder der Außenhandelszahlen ballen sich mit einer Publikationsverzögerung in der zweiten Woche eines jeden Monats, während viele der sogenannten „weichen“ umfragebasierten Stimmungsindikatoren meist in der vierten Woche eines jeden Monats bekannt gegeben werden. Daher werden in der Bundesbank die Kurzfristprognosen in einem halbmonatlichen Rhythmus aktualisiert.

*... unterschiedlicher
Publikations-
verzögerungen ...*

Eine weitere typische Eigenschaft makroökonomischer Datensätze ist, dass die Indikatoren

⁵ Vgl.: A. Timmermann (2006), Forecast combinations, in: G. Elliott, C. Granger und A. Timmermann (Hrsg.), Handbook of Economic Forecasting 1, S. 135–196.

... und gemischter Datenfrequenzen

in unterschiedlichen Zeitintervallen veröffentlicht werden. Während neue Beobachtungen für das BIP und seine Komponenten (aber auch für einige andere Konjunkturindikatoren wie die Ifo Kapazitätsauslastung im Verarbeitenden Gewerbe) nur für Vierteljahre zur Verfügung stehen, erscheinen die meisten harten und weichen Indikatoren in einem monatlichen Rhythmus.⁶⁾ Die Prognosemodelle sollten deshalb in der Lage sein, solche Unterschiede in den Datenfrequenzen zu verarbeiten.

In Wissenschaft und Praxis etablierte Modellklassen: Einzelgleichungsmodelle, ...

In der wissenschaftlichen Literatur werden mehrere Modellklassen für Prognosezwecke herangezogen. Eine erste, auch in der Praxis etablierte Modellklasse bilden Einzelgleichungsmodelle. Bei ihnen wird der Einfluss weniger ausgewählter Indikatoren auf die Zielgröße (z. B. das BIP oder eine seiner Komponenten) mithilfe von Einzelgleichungen geschätzt. Die Prognosewerte aus mehreren Einzelgleichungen werden anschließend häufig durch einfache oder gewichtete Mittelung zusammengefasst. Ein oft in Zentralbanken genutzter Vertreter dieser Modellklasse sind die sogenannten Brückengleichungsmodelle.⁷⁾

... Modelle, die große Datenmengen verarbeiten können ...

Das charakterisierende Merkmal einer zweiten Modellklasse ist die Möglichkeit, große Datenmengen zu verarbeiten. Darunter fallen zum einen „verdichtende“ Modelle, bei denen die Informationen aus allen Indikatoren zusammengefasst werden. Zu dieser Modellklasse gehören unter anderem dynamische Faktormodelle. Sie fassen die im konjunkturellen Verlauf oft gleichgerichteten Informationen einer potenziell sehr großen Anzahl von Indikatoren zu einigen wenigen Faktoren zusammen. Zwischen diesen Faktoren und der Zielvariablen wird ein zeitgleicher oder verzögerter Zusammenhang hergestellt.⁸⁾ Zum anderen zählen hierzu Modelle, bei denen die Komplexität durch eine implizite Variablenselektion verringert wird, anstatt die Informationen aus einer Vielzahl an Indikatoren zusammenzufassen.⁹⁾

... und VAR-Systeme

Eine weitere Modellklasse bilden vektorautoregressive Modelle (VAR-Modelle). In einem Sys-

tem von mehreren Variablen hängt jede Größe von ihren eigenen vergangenen Werten sowie jenen der anderen im System enthaltenen Variablen ab.¹⁰⁾ Aufgrund dieser starken Interdependenzen lieferten VAR-Modelle bisher nur für relativ kleine Systeme präzise Schätzergebnisse, sodass sie für die Kurzfristprognose nur bedingt eingesetzt werden konnten. Inzwischen finden sich in der Forschung aber vielversprechende Ansätze für große VAR-Systeme.

6 Einige Indikatoren werden zwar auch wöchentlich, täglich oder sogar minütlich (z. B. Ölpreise, Wetterdaten oder Aktienkurse) publiziert. Einem potenziellen Informationsgewinn bei der direkten Modellierung höherfrequenter Zeitreihen steht in der Regel aber ein komplexeres Schätzverfahren gegenüber, sodass üblicherweise auf Monatebene aggregierte Indikatoren genutzt werden.

7 Neben den Brückengleichungsmodellen gehören auch ihre Pendanten für Daten mit gemischten Frequenzen, MI(xed) DA(ta) S(ampling) Modelle, zu den Einzelgleichungsmodellen, vgl.: C. Schumacher (2016), A comparison of MIDAS and bridge equations, *International Journal of Forecasting* 32, S. 257–270. Auch Fehlerkorrekturmodelle, in denen potenzielle Langfristbeziehungen explizit erfasst werden, sind dieser Modellklasse zuzurechnen. Einzelgleichungen mit Monatsindikatoren werden bspw. von der Norges Bank genutzt, vgl.: K. A. Aastveit, K. Gerdrup und A. S. Jore (2011), Short-term forecasting of GDP and inflation in real-time: Norges Bank's system for averaging models, Norges Bank, Staff Memo 9/2011. Als weiteres Beispiel kann die Bank of England angeführt werden, die regelmäßig Prognosen auf Basis von Brückengleichungen und MIDAS-Modellen erstellt, vgl.: N. Anesti, S. Hayes, A. Moreira und J. Tasker (2017), Peering into the present: the Bank's approach to GDP nowcasting, *Bank of England Quarterly Bulletin* 2017 Q2.

8 Dynamische Faktormodelle sind unter Zentralbanken ein weit verbreitetes Instrument für die Kurzfristprognose. Exemplarisch sei hier der Ansatz der Federal Reserve Bank of New York genannt, vgl.: B. Bok, D. Caratelli, D. Giannone, A. Sbordone und A. Tambalotti, Macroeconomic nowcasting and forecasting with big data, *Federal Reserve Bank of New York Staff Reports*, No. 830, November 2017.

9 Hierzu zählen u. a. die Lasso- und Boosting-Ansätze. Der „Least Absolute Shrinkage and Selection Operator“ ist ein Regressionsverfahren, bei dem der Koeffizient einer Variable entweder ungleich null ist (signifikanter Indikator) oder auf null „geschrumpft“ wird (insignifikanter Indikator). So findet bei der Schätzung zeitgleich eine Variablenselektion statt, vgl.: R. Tibshirani (1996), Regression analysis and selection via the Lasso, *Journal of the Royal Statistical Society Series B* 58, S. 267–288. Boosting ist ein iteratives Verfahren, bei dem in jedem Schritt derjenige Indikator ausgewählt wird, der in Bezug auf die noch zu erklärende Variation der Zielvariable den größten Erklärungsgehalt hat, vgl.: Y. Freund (1995), Boosting: a weak learning algorithm by majority, *Information and Computation* 121 (2), S. 256–285.

10 Der Einsatz von VAR-Modellen für die gesamtwirtschaftliche Analyse und Prognose wurden ursprünglich von Christopher Sims empfohlen, vgl.: C. A. Sims (1980), *Macroeconomics and reality*, *Econometrica* 48 (1), S. 1–48.

In der Bundesbank Faktor- und Brückengleichungsmodell eingesetzt und durch Prognosemodell für Industrieproduktion ergänzt

In der Bundesbank werden mit einem Brückengleichungsmodell und einem dynamischen Faktormodell seit geraumer Zeit Vertreter von zwei der oben genannten Modellklassen für die Kurzfristprognose des BIP eingesetzt.¹¹⁾ Ergänzt werden beide Modelle durch ein separates Prognosemodell für die Industrieproduktion. Das Verarbeitende Gewerbe nimmt hinsichtlich der konjunkturellen Dynamik der deutschen Wirtschaft eine hervorgehobene Stellung ein. Es verbucht mit etwas mehr als einem Fünftel nicht nur einen großen Anteil an der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung. Der Industriesektor ist in Deutschland zudem mit vielen anderen inländischen Wirtschaftsbereichen verflochten und nicht zuletzt aufgrund seiner hohen Exportorientierung stark in die Weltwirtschaft eingebunden. Dadurch gilt die Industrie als wichtiger Taktgeber für die Konjunktur. Die getrennte Modellierung ermöglicht es, die BIP-Prognosen der anderen Modelle gegenzuprüfen.

Verschiedene Varianten für jedes Modell

Für alle drei Modelle werden Prognosen verschiedener Varianten berechnet, die sich etwa im Hinblick auf die berücksichtigten Indikatoren sowie unterschiedliche Spezifikationen unterscheiden. Um die daraus entstehende Fülle an Ergebnissen zu reduzieren, werden die Resultate der verschiedenen Varianten jedes Modells gemittelt. Auf diese Weise trägt jede Variante zum Gesamtergebnis des jeweiligen Modells bei. Durch die Mittelung über verschiedene Varianten erhöht sich die zeitliche Stabilität der Ergebnisse. Die Streuung der Ergebnisse unter den Modellvarianten liefert zudem erste Hinweise auf die Unsicherheit der Modellprognosen. Durch eigenständige Betrachtung der Ergebnisse für jedes Modell werden bei der Gesamteinschätzung deren unterschiedliche Stärken und Schwächen berücksichtigt.

Überarbeitung und Ergänzung des Instrumentariums für die kurzfristige Konjunkturprognose

Sowohl das Brückengleichungsmodell als auch das Faktor- und das Industriemodell lieferten in den vergangenen Jahren zufriedenstellende Ergebnisse. Dennoch ist es angebracht, die eingesetzten Modelle von Zeit zu Zeit zu überprüfen und gegebenenfalls zu überarbeiten oder auszutauschen. Beispielsweise kann sich ihre Prognosegüte im Zeitverlauf aufgrund neuer Rahmenbedingungen verändern. Verbesserungsmöglichkeiten können sich auch aus Schwachpunkten des jeweiligen Modells oder neuen Erkenntnissen der wissenschaftlichen Literatur ergeben. Vor diesem Hintergrund wurden sowohl das Brückengleichungsmodell als auch das Industriemodell überarbeitet.¹²⁾ Ferner wurde das zur Prognose eingesetzte Instrumentarium durch ein VAR-Modell ergänzt.

Überprüfung der Prognosemodelle führte zu Modifikationen und Ergänzung durch VAR-Modell

Das Brückengleichungsmodell ist ein etablierter Eckpfeiler der modellgestützten kurzfristigen Konjunkturanalyse in der Bundesbank. Es besteht aus einem System von Einzelgleichungen, das in seinem Aufbau an die Struktur der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) angelehnt ist. Mit ihm kann nicht nur das BIP direkt prognostiziert werden, sondern auch dessen Komponenten auf der Entstehungs- und der Verwendungsseite. Dabei werden für beide Seiten neben direkten BIP-Prognosen auch jeweils zwei unterschiedlich tief disaggregierte Varianten berechnet. Die Modellierung der hinter der BIP-Entwicklung stehenden sektoralen Triebkräfte und Nachfrageimpulse erleichtert die Interpretation und Kommunikation der Prognoseergebnisse. Darüber hinaus spielt der disaggregierte Ansatz eine wichtige Rolle für

Grundzüge des Brückengleichungsmodells

¹¹ Vgl.: Deutsche Bundesbank (2013), a. a. O.

¹² Das Faktormodell erfüllt einige Anforderungen – Nutzung großer Datenmengen, Füllen des „zerfransten Randes“, Berücksichtigung unterschiedlicher Publikationsfrequenzen – auch nach derzeitigen Standards in zufriedenstellendem Maße. Vor diesem Hintergrund wurde von einer Überarbeitung zunächst abgesehen.

System von Brückengleichungen	
Entstehungsseite	Verwendungsseite
Disaggregiert, 29 Komponenten	
BWS ¹⁾ Land- und Forstwirtschaft, Fischerei BWS Bergbau (und Gewinnung von Steinen und Erden) BWS Verarbeitendes Gewerbe BWS Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung u. Ä. BWS Baugewerbe BWS Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz BWS Verkehr und Lagerei BWS Gastgewerbe BWS Information und Kommunikation BWS Finanz- und Versicherungsdienstleistungen BWS Grundstücks- und Wohnungswesen BWS Unternehmensdienstleister BWS Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit BWS Sonstige Dienstleister Nettogütersteuern	Private Konsumausgaben Konsumausgaben des Staates Private Ausrüstungsinvestitionen Ausrüstungsinvestitionen des Staates Private Wohnungsbauinvestitionen Gewerbliche Bauinvestitionen Bauinvestitionen des Staates Private sonstige Anlagen Sonstige Anlagen des Staates Vorratsveränderungen Exporte von Waren Exporte von Dienstleistungen Importe von Waren Importe von Dienstleistungen
Disaggregiert, 9 Komponenten	
BWS Land- und Forstwirtschaft, Fischerei BWS Produzierendes Gewerbe ohne Bau BWS Baugewerbe BWS Dienstleistungen Nettogütersteuern	Konsum Bruttoinvestitionen Exporte Importe
Direkte aggregierte BIP-Prognosen	
Bruttoinlandsprodukt	Bruttoinlandsprodukt
1 Bruttowertschöpfung. Deutsche Bundesbank	

die Verzahnung der Kurzfristprognose mit der mittelfristigen Projektion, bei der auch die Verwendungsstruktur der BIP-Projektion im Fokus steht. Die Kernidee der Brückengleichungen ist es, eine Verbindung zwischen der zu prognostizierenden Quartalsvariablen, das heißt der Wachstumsrate des BIP oder einer seiner Komponenten, und den monatlichen Konjunkturindikatoren herzustellen: Die verschiedenen Datenfrequenzen werden sozusagen „überbrückt“. Dazu werden die jeweiligen monatlichen Konjunkturindikatoren in einem vorgelegten Schritt selbst fortgeschrieben, wobei – soweit verfügbar – gleichfalls geeignete vorlaufende Indikatoren zum Einsatz kommen. Die resultierenden Prognosen auf der Monatsfrequenz werden dann zeitlich auf die Quartalsfrequenz aggregiert und in die zuvor geschätzte Brückengleichung mit der VGR-Größe eingesetzt.

Im Rahmen der umfassenden Überarbeitung wurde das Modell gegenüber der Ausgangsver-

sion in verschiedenen Punkten verbessert.¹³⁾ Zu den wesentlichen Änderungen zählt ein erhöhter Detailgrad bei den disaggregierten Ansätzen.¹⁴⁾ So werden nunmehr Rechnungen auf Basis von fünf (bisher vier) beziehungsweise 15 (bisher sieben) Komponenten auf der Entstehungsseite und von weiterhin vier beziehungsweise 14 (bisher acht) Komponenten auf der Verwendungsseite des BIP durchgeführt (vgl. oben stehende Übersicht). Dabei wurden auf der Entstehungsseite insbesondere die Bruttowertschöpfung in den Dienstleistungsbereichen

Verbesserungen durch tiefere Disaggregation der Komponenten, ...

¹³⁾ Die Ausgangsversion ist beschrieben in: Deutsche Bundesbank (2013), a. a. O.

¹⁴⁾ Der überarbeitete Modellrahmen ist dokumentiert in: N. Pinkwart, Short-term forecasting economic activity in Germany: a supply and demand side system of bridge equations, Diskussionspapier der Deutschen Bundesbank, Nr. 36/2018. Das dort beschriebene System stellt das Grundgerüst des hier vorgestellten Modells für das konjunkturanalytische Tagesgeschäft in der Bundesbank dar.

und auf der Verwendungsseite die Investitionen tiefer untergliedert.¹⁵⁾

... breitere Indikatorenbasis und flexibleres Fortschreibungsverfahren, ...

Eine weitere Neuerung betrifft die vorgelagerten Prognosen der monatlichen Indikatoren. So wurde der Datensatz, aus dem die treffsichersten Indikatoren ausgewählt werden, auf rund 130 Zeitreihen erweitert. Ferner werden einige Konjunkturindikatoren nicht mehr nur – wie bisher – mit einem vorlaufenden Umfrageindikator fortgeschrieben, sondern der Informationsgehalt aus mehreren Frühindikatoren gestaffelt über mehrere Stufen berücksichtigt (z. B. helfen die ifo Exporterwartungen bei der Fortschreibung der Auslandsaufträge in der Industrie, welche wiederum für die Prognose der Warenausfuhren genutzt werden können). Außerdem werden für einige Konjunkturindikatoren nun die Effekte von Brückentagen, Schulferien oder nicht saisonüblichen Witterungsverhältnissen geschätzt.¹⁶⁾ Die in der Regel mit solchen Sondereffekten verbundenen, anschließenden Gegenbewegungen werden durch zeitlich verzögerte Regressoren berücksichtigt.

... potenziell auf mehreren Einzelindikatoren basierende, kombinierte Prognosen ...

Neben den bisher verwendeten Einzelgleichungsansätzen, die in der Regel jeweils nur einen ausgewählten Indikator berücksichtigten, wurden auch für die Prognose der BIP-Komponenten¹⁷⁾ mögliche Modellselektions- und Kombinationsverfahren auf Basis verschiedener Indikatoren untersucht. Im Ergebnis wurden zwar einige der bewährten Einzelindikatoren beibehalten (z. B. die Industrieproduktion zur Prognose der Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe), in vielen Fällen erwies sich aber eine kombinierte Prognose auf Basis mehrerer Einzelindikatoren als vorteilhaft (siehe Tabelle auf S. 22). Dabei kommen sowohl die einfache arithmetische Durchschnittsbildung als auch nach der jeweiligen historischen Prognosegüte gewichtete Mittelwerte zum Einsatz. Für einige besonders schwer zu prognostizierende Komponenten (bspw. die Bruttowertschöpfung der Finanz- und Versicherungsdienstleister oder die Konsumausgaben des Staates) konnte jedoch keine Modellspezifikation gefunden werden, deren Prognose einer

naiven Vergleichsprognose auf Basis des historisch beobachteten Mittelwerts überlegen war. In diesen Fällen wird künftig der historische Mittelwert oder eine autoregressive Fortschreibung als Prognose verwendet.

Aus den Varianten des Brückengleichungsmodells resultieren insgesamt sechs verschiedene BIP-Prognosen. Um Spannungen zwischen der Entstehungs- und Verwendungsseite des BIP zu erkennen, wurden die drei Varianten beider Seiten bislang jeweils über eine arithmetische Mittelung verdichtet, anschließend aber getrennt bewertet. Da die Prognosefehler der verwendungs- und der entstehungsseitigen BIP-Prognosen vor allem für kurze Prognosehorizonte nicht vollständig miteinander korrelieren, lässt sich der mittlere Fehler durch eine Kombination der entstehungs- und verwendungsseitigen Prognosen allerdings deutlich verringern. Dabei hat sich ein etwas höheres Gewicht für die entstehungsseitigen Ergebnisse als optimal in Bezug auf die Prognosegüte erwiesen.

... und gewichtete Mittelung entstehungs- und verwendungsseitiger BIP-Prognose

Das neue Brückengleichungsmodell (und z. T. auch das Faktormodell) berücksichtigt lediglich eine einseitige Wirkungsrichtung von den verwendeten Indikatoren auf die Zielgröße. Darüber hinaus werden die Beziehungen der Variablen untereinander nicht oder nur in geringem Maß in Betracht gezogen. Klassisch geschätzte VAR-Modelle, die dynamische Wechselwirkungen

VAR-Modelle können Wechselwirkungen zwischen Indikatoren erfassen

¹⁵ Die tiefere Disaggregation ermöglicht auch die Berechnung von Spezialaggregaten wie bspw. den Unternehmensinvestitionen (private Bruttoanlageinvestitionen ohne Wohnungsbau), die im Rahmen der gesamtwirtschaftlichen Vorausschätzungen der Bundesbank verwendet werden.

¹⁶ Konkret werden Kalenderregressoren für sog. „Brückentage“, die zwischen gesetzlichen Feiertagen und Wochenenden liegen, sowie für die Sommerschulferien eingesetzt. Ungewöhnliche Witterungsbedingungen werden mit einem Eistage-Indikator aufgefangen, vgl.: Deutsche Bundesbank, Wettereffekte auf das Bruttoinlandsprodukt im Winterhalbjahr 2013/2014, Monatsbericht, Mai 2014, S. 58 f. In der amtlichen Saison- und Kalenderbereinigung wird um diese Effekte, europäischen Richtlinien folgend, nicht bereinigt, vgl.: Deutsche Bundesbank, Kalendarische Einflüsse auf das Wirtschaftsgeschehen, Monatsbericht, Dezember 2012, S. 53–63; und Eurostat (2015), ESS guidelines on seasonal adjustment, ISSN 2315-0815.

¹⁷ Bislang wurde nur bei den direkten BIP-Prognosen über mehrere Einzelgleichungen gemittelt.

Spezifikationen der Brückengleichungen

Komponente	Spezifikation 1)
BIP Entstehungsseite	Kombinierte Prognose (60 Indikatoren)
BWS ²⁾ Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Kombinierte Prognose (9 Indikatoren)
BWS Produzierendes Gewerbe ohne Bau	Produktion im Produzierenden Gewerbe ohne Bau
BWS Bergbau	Produktion Bergbau
BWS Verarb. Gewerbe	Industrieproduktion
BWS Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung u. Ä.	Energieproduktion
BWS Baugewerbe	Produktion Bauhauptgewerbe
BWS Dienstleistungen	Kombinierte Prognose (18 Indikatoren)
BWS Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	Kombinierte Prognose (15 Indikatoren)
BWS Verkehr und Lagerei	Naive Mittelwert-Prognose
BWS Gastgewerbe	Realer Umsatz im Gastgewerbe
BWS Information und Kommunikation	Einfacher Durchschnitt (10 Indikatoren)
BWS Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Naive Mittelwert-Prognose
BWS Grundstücks- und Wohnungswesen	Kombinierte Prognose (19 Indikatoren)
BWS Unternehmensdienstleister	Kombinierte Prognose (8 Indikatoren)
BWS Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	Naive Mittelwert-Prognose
BWS Sonstige Dienstleister	Naive Mittelwert-Prognose
Nettogütersteuern	Kombinierte Prognose (9 Indikatoren)
BIP Verwendungsseite	Kombinierte Prognose (71 Indikatoren)
Konsum	Kombinierte Prognose (17 Indikatoren)
Private Konsumausgaben	Kombinierte Prognose (47 Indikatoren)
Konsumausgaben des Staates	Naive Mittelwert-Prognose
Bruttoinvestitionen	Kombinierte Prognose (23 Indikatoren)
Private Ausrüstungsinvestitionen	Kombinierte Prognose (32 Indikatoren)
Ausrüstungsinvestitionen des Staates	Naive Mittelwert-Prognose
Private Wohnungsbauinvestitionen	Produktion Bauhauptgewerbe
Gewerbliche Bauinvestitionen	Kombinierte Prognose (14 Indikatoren)
Bauinvestitionen des Staates	Produktion Bauhauptgewerbe
Private sonstige Anlagen	Kombinierte Prognose (19 Indikatoren)
Sonstige Anlagen des Staates	AR-Prognose
Vorratsveränderungen	Einfacher Durchschnitt (7 Indikatoren)
Exporte	Kombinierte Prognose (14 Indikatoren)
Exporte von Waren	Kombinierte Prognose (11 Indikatoren)
Exporte von Dienstleistungen	Kombinierte Prognose (5 Indikatoren)
Importe	Kombinierte Prognose (44 Indikatoren)
Importe von Waren	Kombinierte Prognose (14 Indikatoren)
Importe von Dienstleistungen	Kombinierte Prognose (6 Indikatoren)

1 Ausgewählte Einzelindikatoren, Autoregressive (AR-) Prognose, Fortschreibung mit dem Stichprobenmittelwert (naive Mittelwert-Prognose), dem einfachen (arithmetischen) Durchschnitt mehrerer Prognosen oder der kombinierten Prognose mit Gewichten auf Basis vergangener Prognosefehler im Evaluationszeitraum zweites Quartal 2006 bis erstes Quartal 2018 (einschl. Angabe zu der Anzahl der Indikatoren, die für mindestens einen Prognosehorizont mit einem von null verschiedenen Gewicht in die Kombination eingehen). **2** Bruttowertschöpfung.

gen zwischen allen Variablen erlauben, wurden von Zentralbanken bislang eher selten für regelmäßige Kurzfristprognosen genutzt. Ursache hierfür ist, dass in VAR-Modellen jede Größe von den verzögerten Werten aller in das Modell aufgenommenen Variablen abhängt. Daher müssen bereits in Modellen mit wenigen Variablen viele Parameter geschätzt werden, was der Tendenz nach mit einer hohen Unsicherheit der Prognosen verbunden ist und die Anzahl der Variablen, die im System berücksichtigt werden können, stark beschränkt.¹⁸⁾ Unterschiedliche Publikationsverzögerungen und Datenfrequenzen erschweren die Modellierung zusätzlich.

Jüngste Entwicklungen in den ökonometrischen Methoden wie auch in der Leistungsstärke moderner Rechensysteme erlauben mittlerweile den Einsatz flexibler, mit „bayesianischen“ Methoden geschätzter VAR-Modelle für die Kurzfristprognose, welche die zuvor beschriebenen Anforderungen erfüllen.¹⁹⁾ Deshalb wurden die in der Bundesbank bislang verwendeten Modelle zur Kurzfristprognose durch ein solches VAR-Modell ergänzt.²⁰⁾ Damit möglichst viele Informationen berücksichtigt werden können, beruht dieses Modell auf monatlichen Daten. Zeitreihen, die lediglich vierteljährlich verfügbar sind (wie z. B. das BIP), müssen deshalb in monatliche Werte transformiert werden. Dies geschieht – ebenso wie das Auffüllen von Datenlücken aufgrund des zerfransten Randes – in-

Neues VAR-Modell ergänzt eingesetzte Modelle ...

18 Dieser Engpass wurde in der angewandten Kurzfristprognose häufig durch das Kombinieren mehrerer kleiner VAR-Systeme umgegangen, vgl. z. B.: K. A. Aastveit, K. Gerdrup und A. S. Jore (2011), a. a. O.

19 Bayesianische Schätzmethoden lassen eine direkte Schätzung vergleichsweise großer VAR-Systeme zu, vgl.: M. Bańbura, D. Giannone und L. Reichlin (2010), Large Bayesian vector autoregressions, *Journal of Applied Econometrics* 25 (1), S. 71–92.

20 Das VAR-Modell wird in T. B. Götz und K. Hauzenberger, Large mixed-frequency VARs with a parsimonious time-varying parameter structure, Diskussionspapier der Deutschen Bundesbank, Nr. 40/2018 vorgestellt, wo auch Erweiterungen des Modells in Bezug auf sich über die Zeit verändernde Parameter und Volatilitäten erläutert werden. Das dort beschriebene Modell stellt das Grundgerüst für das konjunkturanalytische Tagesgeschäft in der Bundesbank dar, wo neben dem BIP 12 monatliche Indikatoren eingesetzt werden. Diesem Ansatz liegt die folgende Arbeit zugrunde: F. Schorfheide und D. Song (2015), Real-time forecasting with a mixed-frequency VAR, *Journal of Business and Economic Statistics* 33 (3), S. 366–380.

nerhalb des Modellrahmens.²¹⁾ Auf diese Weise werden bei der Füllung von Datenlücken (bereits) beobachtete Größen berücksichtigt, und interpolierte Monatswerte (wie im Falle des BIP) aggregieren sich stets zum bekannten Quartalswert auf.

... und liefert Dichteprosen aller Variablen sowie monatliche BIP-Reihe

Ein Vorteil des bayesianischen VAR-Ansatzes ist, dass sich mit ihm auch in konsistenter Weise Aussagen über die Unsicherheit einer Prognose ableiten lassen. Im Gegensatz zu einer Punktprognose (bei der nur ein einziger Wert vorausgeschätzt wird), die im Fokus der zuvor beschriebenen Modelle steht, handelt es sich hier um sogenannte Dichteprosen (d. h. Prognosen der gesamten Wahrscheinlichkeitsverteilung). So wird ein umfassenderes Bild über die mögliche Entwicklung der Indikatoren und des BIP geliefert. Die Spanne und potenziell asymmetrische Form der Wahrscheinlichkeitsverteilungen lassen Rückschlüsse auf abwärts- und aufwärtsgerichtete Risiken der Prognose zu. Darüber hinaus liefert das VAR-Modell als interessantes Nebenprodukt monatliche Schätzer für das BIP sowohl für die Vergangenheit als auch für den Prognosezeitraum.²²⁾

Überarbeitetes Industriemodell basiert auf wenigen, aber besser spezifizierten Modellvarianten

Das Modell zur Prognose der monatlichen Industrieproduktion, das die Prognosemodelle für das BIP ergänzt, wurde ebenfalls überarbeitet. Im Vordergrund stand dabei, die Transparenz zu erhöhen und die Interpretierbarkeit der Prognosen zu verbessern. Daher wurde die Anzahl der Modellvarianten erheblich verringert.²³⁾ Einige der bewährten linearen Ansätze wurden jedoch um nichtlineare Spezifikationen ergänzt.

Industriemodell basiert auf Zusammenhang zwischen Produktion, Auftragseingang und Lagerbeziehungsweise Auftragsbestand

In der deutschen Industrie richtet sich ein beträchtlicher Teil der Leistungserstellung nach eingehenden Aufträgen, die über die Zeit abgearbeitet werden. Außerdem dürften die Unternehmen ihre Produktion anpassen, wenn ihre Lager- und Auftragsbestände von den aus betriebswirtschaftlicher Sicht gewünschten Werten abweichen. Daher basiert der Modellierungsansatz bei dem Industriemodell auf einer engen Beziehung zwischen Industrieproduktion,

Auftragseingang sowie Lager- und Auftragsbestand.

Der grundsätzliche Zusammenhang zwischen diesen Größen lässt sich auf unterschiedliche Arten modellieren. In einer ersten, einfachen Variantengruppe des Industriemodells wird von einer – gegebenenfalls mit einer gewissen Verzögerung auftretenden – Beziehung zwischen den Schwankungen der Auftragseingänge und der Veränderung der Produktion ausgegangen. Dieser kurzfristige Effekt wird mit einer zweidimensionalen VAR-Struktur abgebildet. Vor dem Hintergrund, dass Produktion und Auftragseingang langfristig von demselben Trend geprägt sein dürften, wird ihr Zusammenhang in einer weiteren Variantengruppe mithilfe eines Fehlerkorrekturmodells dargestellt.²⁴⁾ In einer dritten Variantengruppe, einem ausführlicheren Multikointegrationsansatz, wird darüber hinaus zusätzlich der Zusammenhang zwischen Produktion und Lagerbeziehungsweise Auftragsbestand als eine weitere Langfristbeziehung in das Fehlerkorrekturmodell einbezogen.²⁵⁾ Da die vom Statistischen Bundesamt bereitgestellte Zeitreihe zum Auftragsbestand derzeit aufgrund

Modellierung anhand von Fehlerkorrektur- und Multikointegrationsansätzen

²¹ Hierzu wird zwischen zwei „Blöcken“ des Modells iteriert: Das letzte Ergebnis des einen Blocks geht jeweils als Ausgangspunkt in die Schätzung des anderen Blocks ein. Der erste Block interpoliert dabei die oben beschriebenen Datenlücken, während im zweiten Block die Zusammenhänge zwischen den Variablen geschätzt werden.

²² Das Office for National Statistics führte vor Kurzem ein neues Veröffentlichungsmodell für das BIP im Vereinigten Königreich ein. Dabei wird ein rollierender Dreimonatswert berechnet, der auf monatlichen Schätzungen des BIP basiert, vgl.: J. Scruton, M. O'Donnell und S. Dey-Chowdhury, Introducing a new publication model for GDP, „Office for National Statistics“-Artikel vom 3. Mai 2018.

²³ In der früheren Modellversion wurden etwas mehr als 3 400 Modellvarianten berechnet. Vgl.: Deutsche Bundesbank (2013), a. a. O.

²⁴ Diese Spezifizierung besteht aus zwei Teilen, einer Beziehung für das langfristige Gleichgewicht und einer Beziehung für kurzfristige Abweichungen beider Stromgrößen von dieser Langfristbeziehung.

²⁵ Der Multikointegrationsansatz war bereits in einer früheren Modellversion enthalten, vgl.: Deutsche Bundesbank (2013), a. a. O. Darüber hinaus wurden bei den Fehlerkorrekturmodellen und dem Multikointegrationsansatz nunmehr auch nichtlineare Modellvarianten benutzt, die eine asymmetrische Anpassung der Variablen an die jeweiligen Gleichgewichtsterme berücksichtigen, vgl.: C. W. J. Granger und T. H. Lee (1989), Investigation of production, sales and inventory relationships using multicointegration and non-symmetric error correction models, Journal of Applied Econometrics 4, S. 145–159.

ihrer kurzen Datenlänge noch nicht genutzt werden kann, wird der Auftragsbestand entweder anhand kumulierter Abweichungen zwischen Auftragseingängen und Produktion bestimmt oder mittels passender Umfragedaten approximiert. Zudem werden wie bei den Brückengleichungen über die Kalender- und Saisonbereinigung hinaus auch Schulferien- und Brückentageeffekte berücksichtigt. Die Ergebnisse der insgesamt 12 Varianten werden schließlich arithmetisch gemittelt.

■ Prognosegüte der Modelle

Um die Möglichkeiten und Grenzen der einzelnen Modelle einordnen zu können, wird zunächst die historische Prognosegüte der einzelnen Modelle evaluiert.²⁶⁾ Anhand der Fallbeispiele des ersten Halbjahres 2018 wird zudem der Einsatz der Modelle im Zusammenspiel mit der Experteneinschätzung in der praktischen Konjunkturanalyse veranschaulicht (vgl. die Erläuterungen auf S. 25 ff.). Als ein gängiges Maß für die Prognosegüte wird hier der mittlere absolute Fehler (MAF) der Quartalsveränderungsrate der jeweiligen Zielgröße verwendet.²⁷⁾ Durch den stetigen Zufluss an Informationen sollten die Prognosefehler mit näherrückendem Prognosehorizont abnehmen. Deshalb wird zwischen verschiedenen Prognosehorizonten, also im konkreten Fall dem in Wochen gerechneten Abstand zwischen dem Prognose- und dem Veröffentlichungszeitpunkt, differenziert.

Als Evaluationszeitraum wird die Periode vom ersten Vierteljahr 2010 bis zum ersten Vierteljahr 2018 gewählt.²⁸⁾ Damit stützt sich die Berechnung der mittleren Prognosefehler zwar grundsätzlich auf einen recht langen Zeitraum. Allerdings sollte eine solche Analyse idealerweise einen gesamten Konjunkturzyklus umfassen, um sich einen Eindruck über das Verhalten der Modelle in allen Konjunkturphasen zu verschaffen. Dies ist im gewählten Zeitraum nur eingeschränkt möglich, da sich die deutsche Wirtschaft bereits seit Mitte 2009 in einem lang anhaltenden Aufschwung befindet, der im Kon-

text der krisenhaften Entwicklung im Euroraum im Jahr 2012 lediglich vorübergehend ins Stocken geriet. Damit könnte einem Modell, das sich in einer solchen lang anhaltenden Expansion als recht treffsicher erweist, aber in Abschwüngen eventuell große Prognosefehler generiert, eine zu gute Prognosefähigkeit attestiert werden. Als Alternative könnte ein erheblich längerer Zeitraum gewählt werden, der die große Rezession 2008/2009 umfasst. So könnte besser abgeschätzt werden, ob (und gegebenenfalls wie schnell) die Modelle in der Lage sind, krisenhafte Situationen anzuzeigen. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass diese Rezession und die darauffolgende rapide Erholung im historischen Vergleich außergewöhnlich scharf ausfielen. Eine solche untypische Periode („Ausreißer“) könnte die Evaluationsergebnisse verzerren, falls sie mit besonders hohen Prognosefehlern verbunden ist.

Im Schaubild auf Seite 28 wird die Prognosegüte – in Form der MAF – jedes Kurzfristprognosemodells dargestellt. Sie wird einem naiven Vergleichsmodell gegenübergestellt, bei dem die Veränderungsrate der Zielgröße mit ihrem

Analyse der Prognosefehler

Evaluationszeitraum: erstes Quartal 2010 bis erstes Quartal 2018

²⁶ Vereinfacht ausgedrückt wird in Simulationsrechnungen überprüft, zu welchen Prognosen und Prognosefehlern die Modelle geführt hätten, wenn sie bereits in der Vergangenheit genutzt worden wären.

²⁷ Zur Berechnung des MAF werden – jeweils für einen bestimmten Prognosehorizont – die Absolutwerte der Differenzen zwischen prognostizierten und realisierten Werten arithmetisch gemittelt. Der MAF ist lediglich ein mögliches Maß für die Prognosegüte; je nach Präferenz bieten sich alternative Statistiken an. Bspw. würden bei der Quadratwurzel des mittleren quadrierten Fehlers große Prognosefehler stärker ins Gewicht fallen. Gerade für die Geldpolitik könnte, je nach Zielsetzung, alternativ zur Betrachtung in Wachstumsraten die Berechnung der Fehler in Niveaus von Interesse sein.

²⁸ Der Datenstand für die Prognoseevaluation ist der 24. Mai 2018, also nach Veröffentlichung der VGR-Zahlen für das erste Vierteljahr des laufenden Jahres. Da im konkreten Fall nicht für alle betrachteten Zeitreihen Echtzeitdaten verfügbar waren, wurde die Evaluation in sog. Pseudo-Echtzeit durchgeführt (also auf Basis des finalen Datenstandes, ohne etwaige historische Datenrevisionen zu berücksichtigen).

Konjunkturanalyse in der Praxis: das erste Halbjahr 2018

Die Art und Weise wie die Ergebnisse der verschiedenen ökonomischen Modelle, die in der Bundesbank für die Kurzfristprognose des Bruttoinlandsprodukts (BIP) und der Industrieproduktion eingesetzt werden, in der Praxis der Konjunkturanalyse Verwendung finden wird im Folgenden am Beispiel der Vorausschätzungen für das erste und zweite Vierteljahr 2018 erläutert. Dabei werden die Prognosen in „Echtzeit“ betrachtet – also so, wie sie sich unter dem fortlaufenden Zustrom neuer Informationen tatsächlich ergeben haben. Im Tagesgeschäft bilden die Ergebnisse der verschiedenen Modelle für die Kurzfristprognose den Ausgangspunkt für die Experteneinschätzung, die als Grundlage für die interne und externe Kommunikation dient. Dabei fließen in die Beurteilung der Konjunkturfachleute neben dem Erfahrungswissen auch zusätzliche Informationen ein, die von den Modellen nicht oder nicht in angemessener Form verarbeitet werden können. In den ersten beiden Quartalen des laufenden Jahres waren dies vor allem die Streiks in der Metall- und Elektroindustrie Ende Januar und Anfang Februar sowie die Auswirkungen der starken Grippe-welle im Februar und März.¹⁾

In der zweiten Novemberhälfte 2017, also nach Veröffentlichung der BIP-Schnellmeldung für das dritte Vierteljahr 2017, wurde der Horizont der Kurzfristprognosemodelle auf das erste Vierteljahr 2018 ausgedehnt. Von nun an wurden bis zur Veröffentlichung des Zielwerts Mitte Mai im halbmonatlichen Rhythmus mit jedem Modell Prognosen erstellt (vgl. Schaubild auf S. 26). Dabei flossen jeweils in der zweiten und der vierten Woche eines jeden Monats neue Informationen aus harten beziehungsweise weichen Indikatoren in die Modelle ein. Die aus den vier verschiedenen Modellen gewonnenen Prognosen dienten den Konjunkturanalysten dann als

Diskussionsgrundlage, um die Expertenprognose für die BIP-Wachstumsrate zu erstellen. Ab Mitte Februar ging das gerade veröffentlichte BIP-Wachstum im vierten Vierteljahr 2017 in die Berechnungen ein. Zu diesem Zeitpunkt wurde auch die Wachstumsrate für das zweite Vierteljahr 2018 zum ersten Mal prognostiziert, und der beschriebene Ablauf wiederholte sich entsprechend.

Nach Veröffentlichung einer kräftigen BIP-Wachstumsrate von 0,8% für das dritte Vierteljahr 2017 Mitte November deuteten die Modelle für einige Zeit recht einhellig auf eine Fortsetzung des hohen konjunkturellen Tempos auch im ersten Vierteljahr 2018 hin. Die sehr gute Auftragslage und die hervorragende Stimmung im Verarbeitenden Gewerbe sprachen dafür, dass sich die starke Industriekonjunktur fortsetzen und die Branche Haupttriebfeder des Aufschwungs bleiben würde.²⁾ Dies spiegelte sich auch in den Prognosen des Industrie-modells wider. Entsprechend wurde in der gesamtwirtschaftlichen Projektion vom Dezember 2017 ein kräftiger Anstieg des realen BIP von jeweils 0,7% im letzten Quartal des Jahres 2017 und im ersten Vierteljahr 2018 gegenüber dem jeweiligen Vorquartal veranschlagt. Für die nachfolgenden Quartale wurde erwartet, dass sich das hohe Expansionstempo in Richtung eines Wachstums leicht oberhalb der Potenzialrate normalisieren würde.³⁾ Noch Ende Februar 2018 schien angesichts eines realisierten BIP-Wachstums von 0,6% im vierten Vierteljahr

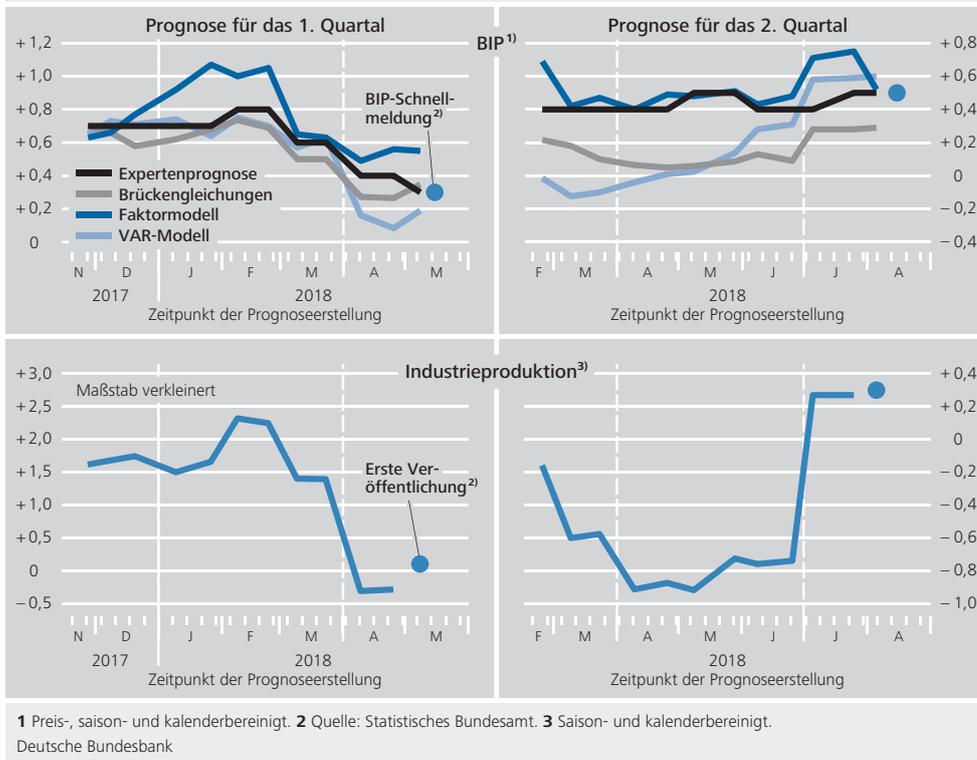
¹ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Kurzberichte, Monatsbericht, April 2018, S. 5–12.

² Vgl.: Deutsche Bundesbank, Konjunktur in Deutschland, Monatsbericht, November 2017, S. 44–55.

³ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Perspektiven der deutschen Wirtschaft – Gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen für die Jahre 2018 und 2019 mit einem Ausblick auf das Jahr 2020, Monatsbericht, Dezember 2017, S. 15–34.

Kurzfristprognosen für das 1. und 2. Vierteljahr 2018

Veränderung gegenüber Vorperiode in %, stichtagsbezogene Werte



1 Preis-, saison- und kalenderbereinigt. 2 Quelle: Statistisches Bundesamt. 3 Saison- und kalenderbereinigt. Deutsche Bundesbank

2017, der weiterhin blendenden Verfassung der Industrie sowie eines kräftigen Exportzuwachses zum Jahresende ein starker BIP-Anstieg im ersten Quartal 2018 möglich.⁴⁾

Nachfolgend trübte sich allerdings die Stimmung im Verarbeitenden Gewerbe zusehends ein, nachdem um den Jahreswechsel noch Rekordstände erreicht worden waren. Außerdem fielen die Anfang März beziehungsweise Anfang April veröffentlichten harten Daten für Januar und Februar erheblich ungünstiger aus als es die Vorlaufindikatoren erwarten ließen. Dies spiegelte sich in deutlich ungünstigeren Modellergebnissen für das erste Vierteljahr wider. Neben einer früher als erwartet einsetzenden Normalisierung des hohen konjunkturellen Grundtempos⁵⁾ wurde angenommen, dass hierbei insbesondere für Februar auch schwer quantifizierbare Sonderfaktoren wie die Streiks und die Grippewelle eine Rolle gespielt hatten. Da die Modelle diese belastenden vorü-

bergehenden Sonderfaktoren nicht identifizieren können, schreiben sie ihre Effekte implizit in die Zukunft fort. Deshalb wurde die Expertenprognose bis Ende April bewusst im oberen Bereich der Spannweite der Modelle platziert. Die Mitte Mai veröffentlichte Wachstumsrate von 0,3% für das erste Quartal wurde nach anfänglich hohen Prognosefehlern schließlich noch getroffen.⁶⁾

Die Prognosefehler der Modelle für das erste Vierteljahr vergrößerten sich zwar im Zeitablauf zunächst in einigen Fällen (insbesondere für das Faktormodell). Dies war den

4 Vgl.: Deutsche Bundesbank, Konjunktur in Deutschland, Monatsbericht, Februar 2018, S. 46–58.

5 Mit der VGR-Revision im August 2018 stellt sich das Konjunkturmodell rückwirkend etwas anders dar als noch im Frühjahr 2018. Während der Jahresauftakt 2017 noch stärker ausfiel, wurden die Wachstumsraten der folgenden Quartale etwas herabgesetzt. Für das dritte und vierte Quartal 2017 meldete das Statistische Bundesamt nunmehr Raten von 0,6% und 0,5%.

6 Im August 2018 wurde die Wachstumsrate auf 0,4% revidiert.

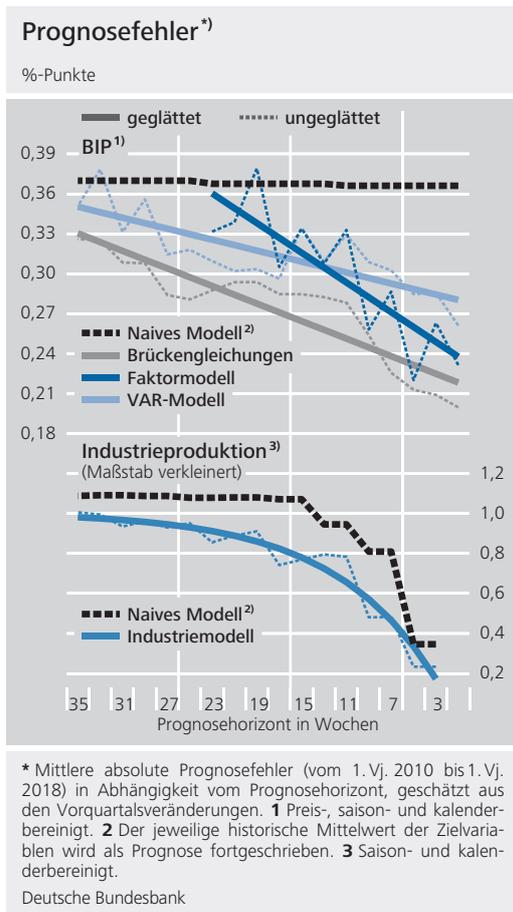
überaus positiven Frühindikatoren für die Industrie zu Jahresbeginn geschuldet. Mit Veröffentlichung entsprechender harter Daten für die Referenzperiode verringerten sich die Prognosefehler aber in nahezu allen Fällen stetig bis zur Veröffentlichung der Zielgröße. Das Faktormodell lieferte fast durchgängig optimistischere Prognosen als das VAR- und das Brückengleichungsmodell. Letztere lagen größtenteils recht ähnlich.

Für das zweite Vierteljahr 2018 zeichneten die Modellprognosen für lange Zeit ein uneinheitliches Bild. Dies spiegelte die erhöhte Unsicherheit hinsichtlich des wirtschaftlichen Ausblicks wider. Auf der einen Seite deutete das Faktormodell ein weiterhin hohes konjunkturelles Tempo an. Auf der anderen Seite legten die Brückengleichungen und das VAR-Modell eine sehr schwache Dynamik deutlich unterhalb der in der gesamtwirtschaftlichen Projektion vom Dezember 2017 erwarteten Expansion nahe. Im Einklang damit zeigte das Industriemodell einen spürbaren Rückgang der Industrieproduktion im zweiten Vierteljahr an.

Die Expertenprognose lag bis Ende Juni am oberen Rand der Modellergebnisse. Dabei spielten mehrere Gesichtspunkte eine Rolle. So wurde unterstellt, dass die vom Umfang her schwer abzuschätzenden auslaufenden Sondereffekte, die das Wachstum im ersten Vierteljahr vermutlich dämpften, zu einer Gegenbewegung im zweiten Quartal führen würden, während die Modelle die Auswirkungen der Sonderfaktoren implizit fortgeschrieben. Deshalb hoben die Konjunkturexperten ihre Prognose sogar leicht an, als Anfang Mai klarer wurde, dass das BIP-Wachstum im ersten Vierteljahr sogar unter dem Potenzialwachstum gelegen haben könnte. Außerdem war die Auftragslage in der Industrie gemessen am Auftragsbestand trotz anhaltend rückläufiger Auftragseingänge nach wie vor sehr gut. Dies wurde von den Modellen nur teilweise berücksich-

tigt. Zudem blieb die Entwicklung am Arbeitsmarkt günstig. Dies sprach für eine anhaltend solide Entwicklung in den Dienstleistungsbranchen. Für diese sind allerdings nur wenige vorlaufende Konjunkturindikatoren vorhanden, und einige Modellvarianten gewichten sie deshalb vergleichsweise gering. Außerdem neigen die Modelle kurzfristig dazu, die Entwicklung der Indikatoren in den letzten Monaten fortzuschreiben. Sie erwarteten daher weiter sinkende Stimmungsindikatoren und anhaltend rückläufige Auftragseingänge sowie Produktionszahlen in der Industrie. Die Fachleute gingen dagegen davon aus, dass die weniger günstigen Stimmungsindikatoren zum Teil als eine Normalisierung nach den im zweiten Halbjahr 2017 erreichten sehr hohen Werten zu sehen sei, die sich in den realwirtschaftlichen Daten in geringerem Umfang niederschlagen würde als von den Modellen erwartet.

Im Juni veröffentlichte schwache harte Daten für die Industrie für den Berichtsmonat April ließen vermuten, dass die Schwächephase in der Industrie auch noch anhalten könnte, nachdem die belastenden Sonderfaktoren ausgelaufen waren. Entsprechende Sorgen verloren Anfang Juli durch gute Industriedaten für Mai an Gewicht. Das VAR-Modell und die Brückengleichungen näherten sich der Experteneinschätzung in dem Maße an, als die von den Modellen – insbesondere aufgrund der fortgeschriebenen Abwärtsbewegung in der Industrie – erwartete verhaltene Dynamik durch eingehende günstigere Daten überschrieben wurden. Die Anfang August veröffentlichten, wieder schwächeren Industriedaten für Juni hatten die Brückengleichungen, das VAR-Modell und das Industriemodell bereits in ähnlicher Größenordnung erwartet. Lediglich das Faktormodell korrigierte seine Prognose nach unten. Auch die Expertenprognose wurde nicht mehr angepasst und traf damit das Mitte August veröffentlichte Ergebnis für das BIP-Wachstum von 0,5% recht gut.



historischen Mittelwert fortgeschrieben wird.²⁹⁾ Prognosen der wirtschaftlichen Aktivität erweisen sich häufig bis zu drei Quartalen im Voraus als informativ in dem Sinne, dass sie für die jeweilige Vorquartalsrate eine höhere Prognosegüte aufweisen als das naive Vergleichsmodell.³⁰⁾ Aus diesem Grund werden Prognosehorizonte von einer Woche bis 35 Wochen betrachtet.³¹⁾

Modelle liefern treffsichere, sich gut ergänzende Prognosen

Die Modelle weisen im Untersuchungszeitraum für nahezu alle betrachteten Horizonte eine höhere Treffsicherheit auf als das naive Vergleichsmodell. Beim Vergleich der Modelle untereinander wird deutlich, dass die Brückengleichungen für alle Prognosehorizonte die niedrigsten Prognosefehler liefern. Dabei ist freilich zu beachten, dass dieser Fehler ein Durchschnittsmaß für die Prognosegüte über den gesamten Evaluationszeitraum darstellt. Für einzelne Quartale schätzen das Faktor- oder das VAR-Modell den BIP-Anstieg durchaus genauer voraus.³²⁾ Daher bietet es sich an, alle drei

Modellklassen zu betrachten. Das VAR-Modell schneidet im Vergleich zum Faktormodell bei Prognosehorizonten über neun Wochen verhältnismäßig gut ab, hat aber eine geringere Treffsicherheit bei Horizonten von sieben Wochen oder weniger. Auch das Industrie-modell erweist sich als deutlich besser als das naive Vergleichsmodell. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Kurzfristprognosemodelle bereits zwei bis drei Quartale im Voraus recht treffsichere Vorausschätzungen für das BIP und die Industrieproduktion liefern und sich die Prognosegüte mit kürzeren Horizonten und zunehmendem Informationszustrom noch deutlich erhöht.

Um den potenziellen Einfluss der großen Rezession abzuschätzen, wurde zum einen der Evaluationszeitraum um die Krisenjahre erweitert. Hier ergaben sich außer höheren durchschnittlichen Fehlern allerdings keine qualitativen Änderungen gegenüber den Ergebnissen für den kürzeren Evaluationszeitraum. Außerdem

Große Prognosefehler während der Krise 2008/2009 ohne qualitativen Einfluss auf die Ergebnisse

29 Kleinere Fluktuationen des Prognosefehlers des naiven Vergleichsmodells beim BIP und – für große Prognosehorizonte – der Industrieproduktion sind auf leichte Änderungen des langfristigen Durchschnitts aufgrund neuer veröffentlichter Zahlen zurückzuführen. Bei der Industrieproduktion führt die Veröffentlichung der Werte aus dem ersten und besonders dem zweiten Monat des zu prognostizierenden Quartals zu sprunghaften Verringerungen des Fehlers der naiven Fortschreibung. Auch mit Veröffentlichung des letzten Monatswertes für das Vorquartal sinkt der Prognosefehler deutlich, weil der statistische Überhang in die Prognose einfließt.

30 Vgl.: J. Breitung und M. Knüppel (2018), How far can we forecast? Statistical tests of the predictive content, Diskussionspapier der Deutschen Bundesbank, Nr. 07/2018. Zur Begriffsfindung einer informativen Prognose vgl. auch: M. P. Clements und D. F. Hendry (1998), Forecasting economic time series, Cambridge University Press.

31 Für die Definition der Prognosehorizonte wird hier vereinfachend angenommen, dass jeder Monat aus genau vier Wochen besteht. Für das Faktormodell werden die MAF für einen Prognosehorizont von bis zu 23 Wochen berechnet. Aufgrund seiner Interpretation als „durchschnittlicher“ Prognosefehler, der alle potenziellen Fehlerquellen umfasst, wird der MAF häufig auch als Maß für die Unsicherheit einer Punktprognose herangezogen. Zu diesem Zweck eignet sich aufgrund des mitunter nicht monotonen Verlaufs der empirischen mittleren Prognosefehler eine geglättete Form der Darstellung. Vgl.: Deutsche Bundesbank, Unsicherheit von makroökonomischen Prognosen, Monatsbericht, Juni 2010, S. 29–47.

32 Bspw. lieferte das Faktormodell für längere Prognosehorizonte genauere Schätzungen der BIP-Wachstumsrate im zweiten Vierteljahr 2018 als die Brückengleichungen (vgl. die Erläuterungen auf S. 25 ff.).

wurden die Prognosen der einzelnen Modelle für den Zeitraum von 2008 bis 2010 miteinander verglichen. Wie zuvor sind bei kurzen Prognosehorizonten das Brückengleichungs- und Faktormodell am treffsichersten, wohingegen das VAR-Modell bei mittel- bis langfristigen Prognosen gut abschneidet. Insgesamt ist zwar auch für diesen Zeitraum das Brückengleichungsmodell im Durchschnitt am robustesten. Allerdings hätte das VAR-Modell bereits Ende August 2008 auf einen BIP-Rückgang im vierten Quartal 2008 hingewiesen, das Faktormodell und die Brückengleichungen hingegen erst ab Anfang beziehungsweise Ende Oktober.³³⁾

■ Ausblick

Die Arbeit an den Prognosemodellen ist mit den hier vorgestellten Anpassungen nicht abgeschlossen. Vielmehr ist die Suche nach geeigneteren Methoden der Kurzfristprognose ein kontinuierlicher Prozess. Wenngleich das Faktormodell zunächst nicht überarbeitet wurde, sollte überprüft werden, ob neue Erkenntnisse aus der wissenschaftlichen Fachliteratur Verbesserungen ermöglichen. Aber auch ohne direkte Gründe für eine Nachjustierung sollten die bestehenden Modelle (sowie auch die darauf aufbauende Expertenprognose) von Zeit zu Zeit evaluiert werden.³⁴⁾ Nur so kann ihre Leistungsfähigkeit unter geänderten konjunkturellen und strukturellen Rahmenbedingungen beurteilt werden. Darüber hinaus können auch gänzlich neue Modelle – wie im vorliegenden Fall das bayesianische VAR-Modell – für die Kurzfristprognose nutzbar gemacht werden.

Für die hier vorgestellten VAR-Modelle stehen implizit Dichteprognosen zur Verfügung, die so-

wohl Rückschlüsse auf Prognoseunsicherheiten als auch Wahrscheinlichkeitsaussagen über bestimmte Ereignisse erlauben (bspw. ein BIP-Wachstum über oder unter einem bestimmten Schwellenwert). Eine entsprechende Erweiterung der anderen hier vorgestellten Modelle würde zusätzliche Einsichten hinsichtlich der Unsicherheit und der Risikoverteilung ermöglichen.

Der technologische Fortschritt, gerade im Bereich der Verarbeitung großer Datenmengen (sog. Big Data), erlaubt außerdem die Berücksichtigung neuer Datenquellen. Informationen aus Internetsuchanfragen oder Kreditkartentransaktionen sind nur zwei Beispiele. Sie könnten helfen, bestimmte BIP-Komponenten (z. B. den privaten Konsum) besser einzuschätzen und so auch die Prognosegüte für das BIP insgesamt verbessern.³⁵⁾ Angesichts vielfältiger Datenerhebungen durch Privatunternehmen, Forschungsinstitutionen oder staatliche Einrichtungen ist anzunehmen, dass in naher Zukunft weitere vielversprechende Datenquellen getestet werden können. Dabei ist zu prüfen, inwieweit diese Informationen für die kurzfristige Konjunkturanalyse nützlich sind.

*Erweiterungen
um Dichte-
prognosen*

*Erschließung
neuer Daten-
quellen*

*Modernisierung
der Prognose-
modelle als
kontinuierlicher
Prozess*

³³ Selbst bei nahezu vollem Informationsstand kurz vor der BIP-Veröffentlichung hätte keines der Modelle die Schwere des Wirtschaftseinbruchs Ende 2008 angezeigt.

³⁴ Um eine solche Evaluierung zu erleichtern, werden alle Prognoseergebnisse – sowie die zugrunde liegenden Datensätze – routinemäßig archiviert. Dadurch wird eine Echtzeitdatenbank generiert, auf die in späteren Analysen zurückgegriffen werden kann.

³⁵ Die Eignung von Internetsuchanfragedaten für Prognosezwecke in Bezug auf das deutsche BIP wurde am Beispiel einer vereinfachten entstehungsseitigen Version der Brückengleichungen bereits untersucht. Die neuen Daten weisen allerdings nur bei gründlicher Vorauswahl vereinzelt Verbesserungspotenzial gegenüber etablierten Umfragedaten auf. Vgl.: T. B. Götz und T. A. Knetsch (2017), Google data in bridge equation models for German GDP, International Journal of Forecasting, erscheint demnächst.

Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2017

Im Berichtsjahr blieb das Finanzmarktumfeld anspruchsvoll. Bei anhaltend niedrigen Zinsen sanken die operativen Erträge deutscher Banken, berechnet als Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis und sonstigem betrieblichen Ergebnis, im Vergleich zum Vorjahr um 3,8% auf 123,1 Mrd €. Maßgeblich hierfür war der deutliche Rückgang des Zinsüberschusses, der nur zu einem geringen Teil durch den höheren Provisionsüberschuss kompensiert wurde. Ein Ausgleich durch andere Ergebnisbeiträge aus dem operativen Geschäft war nicht möglich, da sich der Anstieg des Handelsergebnisses und der Rückgang des sonstigen betrieblichen Ergebnisses – beide Effekte betrafen im Wesentlichen den Großbankensektor – neutralisierten.

Das Ergebnis aus dem operativen Geschäft entwickelte sich im Bankengruppenvergleich unterschiedlich. Die Groß- und Landesbanken sowie die Realkreditinstitute wiesen bei rückläufigen Bilanzsummen deutlich gesunkene Zinsüberschüsse aus. Da dieser Rückgang nicht durch andere Nettoerträge aus dem operativen Geschäft ausgeglichen werden konnte, sanken die operativen Erträge in diesen Bankengruppen spürbar.

Verglichen damit fiel bei den Sparkassen und Kreditgenossenschaften (Primärinstituten), die überwiegend zinsabhängiges Geschäft betreiben, sowie bei den Regional- und sonstigen Kreditbanken die Verringerung im Zinsüberschuss moderat aus. Stützend wirkte dabei erneut eine Ausweitung des Kreditvolumens. Da gleichzeitig der Provisionsüberschuss erheblich stärker als in den Vorjahren stieg, verbesserten sich die operativen Erträge in diesen Bankengruppen leicht.

Zur weiteren Stabilisierung ihres Zinsergebnisses senkten die Kreditinstitute ihre Einlagenzinsen zunehmend auch in den negativen Bereich. Gemäß den Aussagen der Kreditinstitute sind bisher im Wesentlichen nur großvolumige Sichteinlagen im Firmenkundengeschäft betroffen.

Zumindest bei einer über alle deutschen Banken aggregierten Betrachtung konnten die bereits durchgeführten Kostensenkungsmaßnahmen die kostentreibenden Faktoren lediglich ausgleichen. Bei nahezu unveränderten Verwaltungsaufwendungen verschlechterte sich die Aufwand/Ertrag-Relation um 2,6 Prozentpunkte auf 71,9%.

Der Jahresüberschuss vor Steuern fiel im Vergleich zum Vorjahr um 0,3 Mrd € niedriger aus, lag aber mit 27,4 Mrd € erneut deutlich über dem langfristigen Durchschnitt. Gestützt wurde diese Entwicklung von den günstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und dem erneut sehr niedrigen Netto-Risikovorsorgeaufwand. Von dem erzielten Jahresüberschuss wurden per saldo 12,7 Mrd € dem bilanziellen Eigenkapital (einschl. des Fonds für allgemeine Bankrisiken) zugeführt.

■ Geschäftsumfeld der Banken

Niedrigzinsumfeld weiterhin bestimmend für Ertragslage der Banken

Das Finanzmarktumfeld blieb im Berichtsjahr anspruchsvoll. Wie in den Vorjahren waren die negativen Zinsen am Geld- und Kapitalmarkt bestimmend für das operative Geschäft deutscher Banken. Die geschäftspolitisch und wettbewerblich motivierte faktische Zinsuntergrenze von 0% wirkte einer breiten Weitergabe negativer Zinsen insbesondere auf Einlagen privater Haushalte entgegen. Der Wettbewerb mit institutionellen Anlegern sowie mit Anbietern digitalisierter Finanzdienstleistungen außerhalb des Bankensektors setzte die Gewinnmargen zusätzlich unter Druck. Die niedrig ausgefallene Kreditrisikovorsorge, zu der die positive Konjunkturentwicklung beigetragen hat,¹⁾ erwies sich hingegen als Stützpfiler der Ertragslage. Insgesamt wuchs die deutsche Wirtschaft im Jahr 2017 preis- und kalenderbereinigt um 2,5% gegenüber dem Vorjahr.

Geldpolitische Maßnahmen des Eurosystems maßgebend für weiteren Anstieg der Überschussliquidität ...

Seit Beginn der Finanzkrise hat das Eurosystem verschiedene geldpolitische Sondermaßnahmen beschlossen. Dabei zielte insbesondere das erweiterte Ankaufprogramm für Vermögenswerte (expanded Asset Purchase Programme: APP) auf die Senkung des längerfristigen Zinsniveaus ab, als die faktische Zinsuntergrenze von 0% nahezu erreicht war.²⁾ Die geldpolitischen Maßnahmen verbesserten die Finanzierungsbedingungen und trugen maßgeblich zu dem erneut deutlichen Anstieg der Überschussliquidität³⁾ deutscher Institute bei. Jahresdurchschnittlich betrachtet verdoppelte sich diese im Vergleich zum Vorjahr auf rund 6% der aggregierten Bilanzsumme des deutschen Bankensystems.

... und anhaltenden Margendruck

Das mit den expansiv ausgerichteten geldpolitischen Maßnahmen einhergehende niedrige Zinsniveau und die flache Zinsstrukturkurve sowie der negative Zinssatz auf überschüssige Einlagen der Banken beim Eurosystem, der seit dem 16. März 2016 bei –0,4% liegt, reduzierten für sich genommen die Netto-Zinserträge der Banken. So weiteten sich die Zinskosten für die Überschussliquidität auf 2,2 Mrd € deutlich aus.⁴⁾ Diejenigen deutschen Institute, die regel-

mäßig an der vom Eurosystem durchgeführten Umfrage zum Kreditgeschäft (Bank Lending Survey: BLS) teilnahmen, berichteten, dass das APP und der negative Zinssatz der Einlagefazilität Druck auf die Netto-Zinsmargen ausübten.⁵⁾

Vor allem bei kleineren und mittelgroßen Banken erhöhte sich der Druck zum Zusammenschluss zu größeren Einheiten, um durch Skaleneffekte Kosten einzusparen. So hat sich der Konsolidierungsprozess im deutschen Bankensektor weiter fortgesetzt.⁶⁾ Im Jahresverlauf sank die Anzahl der in der Statistik der Gewinn- und Verlustrechnungen (GuV-Statistik) berücksichtigten Kreditinstitute um 73. Im Wesentlichen handelte es sich dabei um Fusionen im Genossenschafts- und Sparkassensektor. Auch im Landesbankensektor kam es bedingt durch die Herausforderungen der Schiffskrise zum Zusammenschluss von zwei Instituten. Den nachfolgenden Ausführungen liegt ein Berichtskreis von 1 538 Instituten mit einer Bilanzsumme von 8,2 Billionen € zugrunde.

Konsolidierung im Bankensektor setzt sich weiter fort

■ Bankgeschäftliche Grundtendenzen

Das Ergebnis aus dem operativen Geschäft entwickelte sich im Bankengruppenvergleich unterschiedlich:

Zweigeteilte Entwicklung im operativen Geschäft

1 Vgl.: Deutsche Bundesbank, Finanzstabilitätsbericht 2017, S. 68.

2 Vgl.: Deutsche Bundesbank, Geldpolitische Indikatoren an der Zinsuntergrenze auf Basis von Zinsstrukturmodellen, Monatsbericht, September 2017, S. 13–34.

3 Summe aus den das Mindestreserve-Soll übersteigenden Sichteinlagen und der Einlagefazilität.

4 Vgl.: Deutsche Bundesbank, Geschäftsbericht 2017, S. 68.

5 Vgl.: Deutsche Bundesbank, April-Ergebnisse der Umfrage zum Kreditgeschäft (Bank Lending Survey) in Deutschland, Pressemitteilung vom 24. April 2017 (https://www.bundesbank.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/BBK/2017/2017_04_25_kreditgeschaef.html). Vgl.: Deutsche Bundesbank, Oktober-Ergebnisse der Umfrage zum Kreditgeschäft (Bank Lending Survey) in Deutschland, Pressemitteilung vom 24. Oktober 2017 (https://www.bundesbank.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/BBK/2017/2017_10_24_kreditgeschaef.html).

6 Vgl.: Deutsche Bundesbank, Bankstellenentwicklung im Jahr 2017, Pressemitteilung vom 17. Mai 2018 (https://www.bundesbank.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/BBK/2018/2018_05_17_bankstellenbericht.html).

Methodische Erläuterungen

HGB-Einzelabschlüsse und monatliche Bilanzstatistik als Datenbasis

Die vorliegenden Ergebnisse aus der Gewinn- und Verlustrechnung beruhen auf den veröffentlichten Jahresabschlüssen der Einzelinstitute gemäß den Vorgaben des Handelsgesetzbuches und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute. Sie unterscheiden sich sowohl hinsichtlich der Konzeption als auch der Ausgestaltung und der Abgrenzung von den internationalen IFRS-Rechnungslegungsstandards¹⁾ für kapitalmarktorientierte Konzerne, sodass ein Vergleich der jeweiligen Geschäftsergebnisse oder bestimmter Bilanz- und GuV-Positionen zwischen dem nationalen und internationalen Rechnungslegungsrahmen aus methodischen Gründen nicht möglich ist. Aus Gründen der Vergleichbarkeit innerhalb Deutschlands empfiehlt sich deshalb für Zwecke der Ertragsanalyse die Betrachtung der Einzelabschlüsse.

Die Werte für das bilanzielle Eigenkapital, die Bilanzsumme und sonstige Bestandsgrößen werden nicht den Jahresabschlüssen entnommen, sondern als jahresdurchschnittliche Werte auf der Grundlage der Gesamtinstitutsmeldungen zur monatlichen Bilanzstatistik bestimmt.

Berichtskreis

Zum Berichtskreis der Statistik über die Gewinn- und Verlustrechnungen der Banken (GuV-Statistik) gehören sämtliche Banken, die Monetäre Finanzinstitute (MFIs) und zugleich Kreditinstitute im Sinne des Kreditwesengesetzes (KWG) sind und ihren Sitz in Deutschland haben. Als MFIs gelten alle Institute, die vom Publikum Einlagen oder den Einlagen nahe stehende Substitute (z. B. durch Emission von Wertpapieren) entgegennehmen und Kredite (auch in Form des Wertpapierkaufs) auf eigene Rechnung gewähren. Sie werden in der deutschen Bankenstatistik auch als Banken bezeichnet. Zweigstellen ausländischer Banken, die von den Vorschriften des § 53 KWG befreit sind, Banken in Liquidation sowie Banken mit

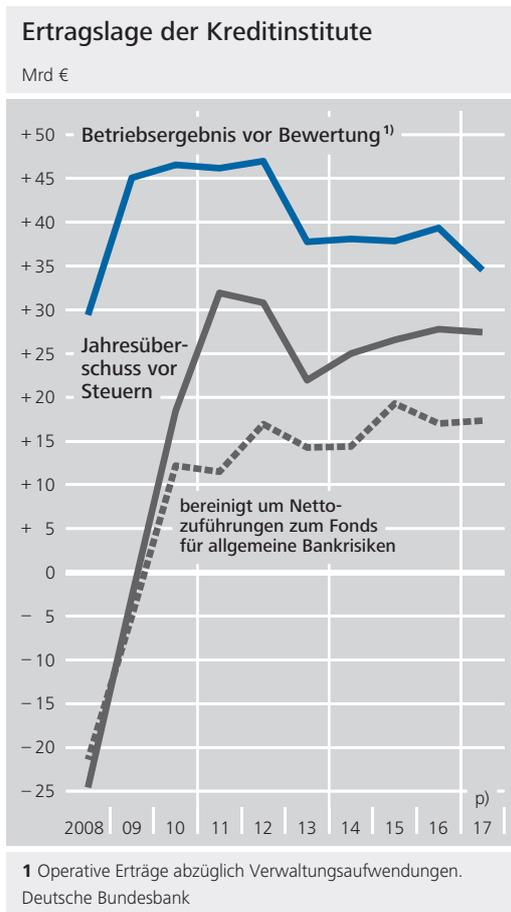
einem Geschäftsjahr unter 12 Monaten (Rumpfgeschäftsjahr) bleiben bei dieser Ertragsanalyse unberücksichtigt.

Wie in der monatlichen Bilanzstatistik wird auch in der GuV-Statistik aus datenschutzrechtlichen Gründen die Gruppe „Genossenschaftliche Zentralbanken“ nicht mehr gesondert gezeigt. Die Ertragslagedaten der „DZ Bank AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main“ (die im Juli 2016 aus der Verschmelzung der „DZ Bank AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main“ und der „WGZ BANK AG, Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank, Düsseldorf“ entstanden ist) sind in den langfristigen Zeitreihen ab dem Berichtsjahr 2016 in der Gruppe „Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben“ enthalten. In den Tabellen und Grafiken sowie im Tabellenanhang zu diesem Monatsberichtsbeitrag sind sie aber für den gesamten Betrachtungszeitraum (2008 bis 2017) dieser Bankengruppe zugeordnet.

Berechnung des langfristigen Durchschnitts

Mit Beginn der Währungsunion 1999 ist der für die Geldmengenberechnung und monetäre Analyse maßgebliche Berichtskreis vom Eurosystem einheitlich für den gesamten Euroraum festgelegt und als Sektor der Monetären Finanzinstitute (MFI-Sektor) bezeichnet worden. In Abweichung zu dem bis dahin für die Bundesbank-Analyse maßgeblichen Berichtskreis gehören auch Bausparkassen dazu. Wenn nicht explizit ein anderer Zeitraum erwähnt ist, umfassen die Berechnungen zum längerfristigen Durchschnitt die Jahre seit Beginn der Währungsunion, das heißt von 1999 bis 2017.

¹ Die auf den International Financial Reporting Standards (IFRS) basierenden Abschlüsse sind z. B. für Fragestellungen der makroprudenziellen Analyse und Überwachung von Relevanz, die sich auf systemisch relevante Banken und deren internationale Geschäftsaktivitäten (einschl. der Auslandstöchter) konzentrieren. Vgl. hierzu im Einzelnen: Deutsche Bundesbank, Finanzstabilitätsbericht 2013.



- Die Groß- und Landesbanken sowie die Realkreditinstitute wiesen bei rückläufigen Bilanzsummen erneut spürbar gesunkene Zinsüberschüsse aus. Da dieser Rückgang nicht durch andere Nettoerträge aus dem operativen Geschäft ausgeglichen werden konnte, sanken die operativen Erträge in diesen Bankengruppen spürbar.
- Verglichen damit fiel bei den Sparkassen und Kreditgenossenschaften, die überwiegend zinsabhängiges Geschäft betreiben, sowie bei den Regional- und sonstigen Kreditbanken die Verringerung im Zinsüberschuss moderat aus. Stützend wirkte dabei erneut eine Ausweitung des Kreditvolumens. Da gleichzeitig der Provisionsüberschuss erheblich stärker als in den Vorjahren stieg, verbesserten sich die operativen Erträge in diesen Bankengruppen leicht.

Damit haben viele Banken ihre in den Niedrigzinsumfragen 2015 und 2017 angekündigten

Pläne, die schrumpfenden Margen im Zinsgeschäft zunehmend über höhere Provisionsergebnisse ausgleichen zu wollen, erfolgreich umgesetzt. Im Wesentlichen bedingt durch den Wegfall eines Sondereffekts bei einer Bausparkasse im Vorjahr verzeichneten die Bausparkassen als einzige Bankengruppe Zuwächse beim Zinsüberschuss. In der Folge stiegen die operativen Erträge bei den Bausparkassen im Berichtsjahr erkennbar.

Zinsüberschuss erkennbar rückläufig

Der Zinsüberschuss bestimmt sich als Ergebnisbeitrag aus dem unmittelbar zinsbezogenen Geschäft (Zinsüberschuss im engeren Sinne)⁷⁾ zuzüglich der laufenden Erträge⁸⁾ und der Erträge aus Gewinnabführungen⁹⁾. Die beiden letztgenannten vergleichsweise volatilen Ertragskomponenten betreffen im Wesentlichen die international agierenden Großbanken. Der über alle Banken aggregierte Zinsüberschuss ist mit einem Anteil an den operativen Erträgen von 73,0% im langfristigen Durchschnitt die mit Abstand wichtigste Ertragsquelle deutscher Banken. Er reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um 6,2% auf 85,5 Mrd €. Auch sein Anteil an den operativen Erträgen fiel mit 69,5% um 1,7 Prozentpunkte niedriger aus.

Zinsüberschuss als wichtigste Ertragsquelle im operativen Geschäft

Der Zinsüberschuss im engeren Sinne sank über alle Banken aggregiert um 7,0% auf 71,1 Mrd €. Hier wirkten sich das nach und nach auslaufende höher verzinsten Bestandskreditgeschäft und die bislang immer noch zögerliche Weitergabe negativer Zinsen, insbesondere auf Sichteinlagen privater Haushalte, spürbar aus. In Relation zur Bilanzsumme gingen dabei die Zinserträge stärker zurück als die Zinsaufwendun-

Spürbar reduzierter Ergebnisbeitrag aus dem unmittelbar zinsbezogenen Geschäft

⁷ Summe der Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sowie aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen abzüglich Zinsaufwendungen.

⁸ Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, aus Beteiligungen sowie aus Anteilen an verbundenen Unternehmen.

⁹ Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen.

Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung

Die Digitalisierung der Wirtschaft schreitet voran und beeinflusst die Geschäftsmodelle und Marktstrukturen immer größerer Teile der Volkswirtschaft. Vor allem für etablierte Kreditinstitute und Versicherer, die sich immer häufiger mit neuartigen Technologien und innovativen Geschäftsmodellen konfrontiert sehen, besteht vermehrt die Notwendigkeit sich anzupassen, um weiterhin im Wettbewerb bestehen zu können. Zunehmend verändern sich auch die Erwartungen und das Verhalten der Kunden, für die eine orts- und zeitungebundene Inanspruchnahme von Bankdienstleistungen und -produkten inzwischen zur Normalität geworden ist. Immer häufiger nutzen sie digitale Plattformen, um Zugang zum klassischen Finanzgeschäft zu erlangen. Diese Plattformen verwenden standardisierte Schnittstellen zu Kreditinstituten, um Finanzprodukte und -dienstleistungen anzubieten.

Technologische Finanzinnovationen außerhalb des Bankensektors gewinnen an Bedeutung. Neue Akteure (Fintechs), die das innovative Potenzial der Digitalisierung zu nutzen wissen, bieten vermehrt kundenspezifische digitale Lösungen an und profitieren bei deren Entwicklung von ihrer Reaktionsgeschwindigkeit und Adaptionfähigkeit. Im Unterschied etwa zu Banken oder Versicherern sind diese Akteure in der Regel keine Komplettanbieter. Vielmehr konzentrieren sie sich auf einzelne Bereiche in der Wertschöpfungskette traditioneller Finanzunternehmen. Zu diesen Bereichen zählen insbesondere der Zahlungsverkehr und das Abwicklungsgeschäft sowie das Kredit- und Einlagengeschäft. Vor allem der Eintritt großer etablierter Technologieunternehmen, der sogenannten Bigtechs, in den Finanzsektor könnte den Wettbewerb unter Umständen intensivieren. Diese Unternehmen

haben über ihre Plattformen im Unterschied zu den meist kleinen Fintechs bereits Zugang zu vielen Kunden.¹⁾ Wie stark der Wettbewerb durch die Digitalisierung zunehmen wird, hängt auch davon ab, ob und gegebenenfalls wie Banken mit Fintechs kooperieren. Viele Banken haben den Wettbewerbsdruck durch die Fintechs und die sich rasant ändernden Kundenbedürfnisse erkannt. Gemeinsam mit diesen Unternehmen wurden vor allem im Zahlungsverkehr und bei Wertpapierdienstleistungen die Digitalisierungsbestrebungen vorangetrieben. Darüber hinaus arbeiten einige Institute auch an eigenständigen Digitalisierungsprojekten.

Die Digitalisierung hat potenzielle Auswirkungen auf die Strategie, die Prozesse sowie auf die Systeme der Finanzinstitute und birgt sowohl Chancen als auch Risiken. Zunehmende Automatisierungen und effizientere Prozessgestaltungen erlauben Kosteneinsparungen und entlasten Mitarbeiter von Routinearbeiten, um diese beispielsweise bei entsprechender Qualifikation für anspruchsvollere Aufgaben einzusetzen. Zur Realisation dieser Effizienzvorteile wird unter anderem eine leistungsfähige und moderne IT-Infrastruktur benötigt, die zugleich gegen die dann erhöhte Anfälligkeit gegenüber Cyber-Attacken abgesichert werden muss. Dafür werden kurz- und mittelfristig für viele Banken erhebliche Investitionen notwendig sein, die typischerweise frühestens mittelfristig zu Kosteneinsparungen führen dürften.

¹ Siehe zum Einfluss von Fintechs auf den Wettbewerb und die Geschäftsmodelle der Banken: European Banking Authority (2018), EBA-Report on the Impact of Fintech on Incumbent Credit Institution's Business Models.

Während digitale Innovationen zu gesamtwirtschaftlichen Vorteilen führen können, ist es für die Aufsicht wichtig, Risiken, die insbesondere für die Stabilität der Finanzmärkte erwachsen, rechtzeitig zu identifizieren.²⁾ Um die Chancen und Risiken der Digitalisierung im Finanzsektor besser beurteilen zu können, haben die G20 den Finanzstabilitätsrat (Financial Stability Board: FSB) um eine Bestandsaufnahme technologiebasierter finanzieller Innovationen und ihrer Implikationen für die Finanzstabilität gebeten. In dem am 27. Juni 2017 veröffentlichten Bericht erfolgt die Einstufung als technologiebasierte Innovationen aufgrund ihrer jeweiligen ökonomischen Funktion und nicht auf Basis der zugrunde liegenden Technik oder der aufsichtsrechtlichen Einordnung. Im Fokus für eine intensivere internationale Zusammenarbeit stehen vor allem Risiken aus der Kooperation von Finanzdienstleistern mit nicht beaufsichtigten Drittanbietern,

Cyber-Risiken und die Beobachtung makrofinanzieller Risiken.³⁾

² Siehe hierzu auch: Deutsche Bundesbank, Digitalisierung gestalten, Geschäftsbericht 2017, S. 24 f.

³ Siehe hierzu auch: Bericht des FSB, Financial Stability Implications from FinTech – Supervisory and Regulatory Issues that Merit Authorities' Attention. <http://www.fsb.org/wp-content/uploads/R270617.pdf>

gen. Bei den im Zinsüberschuss berücksichtigten Ertragskomponenten außerhalb des unmittelbar zinsbezogenen Geschäfts verbesserten sich aufgrund der guten weltwirtschaftlichen Lage die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren deutlich um 1,1 Mrd € auf 6,9 Mrd €, während die laufenden Erträge aus Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen mit 4,2 Mrd € auf dem Vorjahresniveau blieben. Die Erträge aus Gewinnabführungen verringerten sich um 1,3 Mrd € auf 3,4 Mrd €. In der Summe reduzierten sich die Ergebnisbeiträge außerhalb des unmittelbar zinsbezogenen Geschäfts um 2,1% auf 14,4 Mrd €.

Zinssätze am Interbankenmarkt weiterhin auf historischen Tiefstständen

Wie in den Vorjahren profitierten die Banken von einer günstigen Finanzierungssituation. Die Zinssätze für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte, die Spitzenrefinanzierungsfazität und die Einlagefazilität des Eurosystems verblieben im Berichtsjahr auf ihren historischen Tiefstständen von 0,00%, 0,25% und –0,40%.

Auch die Zinssätze am Interbankenmarkt bewegten sich das ganze Jahr im Bereich ihrer historischen Tiefststände. Im Dezember notierte der monatsdurchschnittliche Zinssatz EURIBOR (Euro Interbank Offered Rate) für unbesicherte Geldmarktgeschäfte im Interbankenhandel mit einer Laufzeit von drei Monaten bei –0,33% und der unbesicherte Interbanken-Tagesgeldsatz EONIA (Euro OverNight Index Average) bei –0,34%.

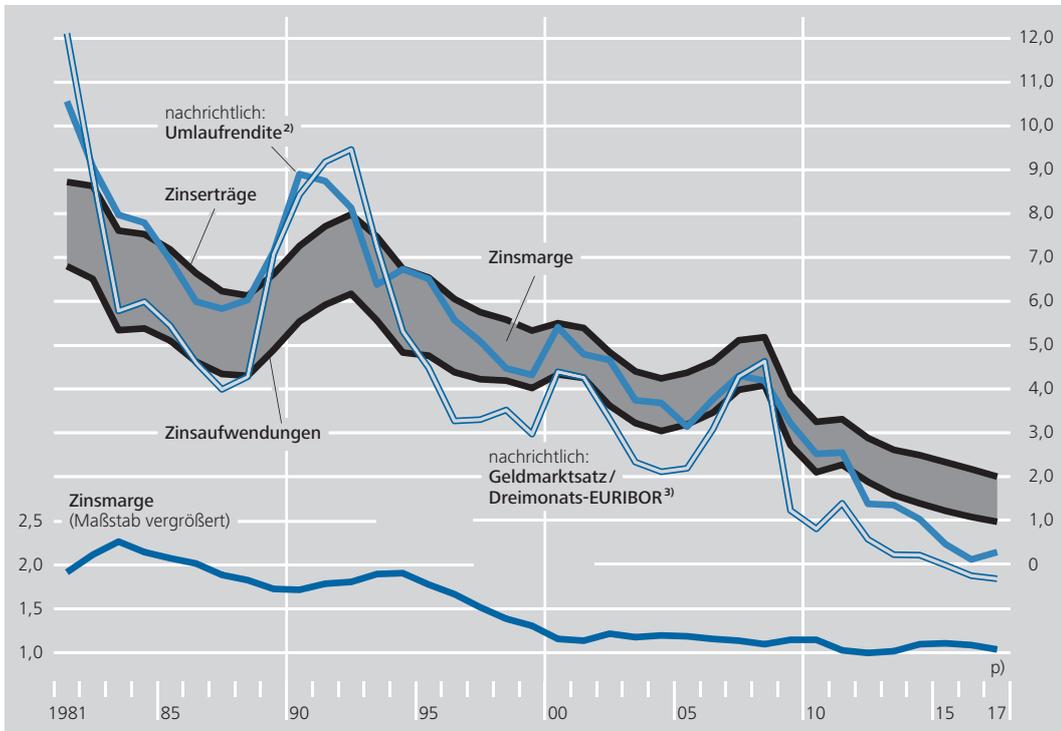
Der gezielte Bilanzabbau bei den Landesbanken und Realkreditinstituten trug maßgeblich zur nachlassenden Bedeutung der marktbasierter Finanzierung des deutschen Bankensystems nach 2008 bei.¹⁰⁾ Ab 2015 hat sich der Abbauprozess jedoch verlangsamt. Seitdem liegt der Anteil der börsenfähigen Schuldverschreibungen bei etwa 15% der Bilanzsumme. Insbesondere

Groß- und Landesbanken nutzten günstige marktbasierter Finanzierung

¹⁰ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Strukturelle Entwicklungen im deutschen Bankensektor, Monatsbericht, April 2015, S. 33 ff.

Zinserträge und Zinsaufwendungen der Kreditinstitute im Zinszyklus

in % der durchschnittlichen Bilanzsumme¹⁾



1 Bis einschl. 1998 in % des durchschnittlichen Geschäftsvolumens. **2** Durchschnittliche Rendite inländischer Inhaberschuldverschreibungen. **3** Bis einschl. 1998 Geldmarktsatz für Dreimonatsgeld in Frankfurt am Main.
 Deutsche Bundesbank

dere Großbanken und Realkreditinstitute griffen wieder verstärkt auf die sehr günstige Kapitalmarktfinanzierung zurück. Im Berichtsjahr interessierten sich die Investoren vornehmlich für die kürzeren Laufzeiten bis einschließlich vier Jahre. Hier lagen die Nettoemissionen bei 8,5 Mrd €. Für das geringere Interesse im Laufzeitsegment über vier Jahre, in dem per saldo 2,5 Mrd € mehr getilgt als emittiert wurden, dürfte die Liquiditätspräferenz der Investoren eine Rolle gespielt haben.

punkte auf 26,2%. Wie schon in den Vorjahren war diese Entwicklung durch das Anlageverhalten inländischer privater Haushalte getrieben. Bei einer weiter verbesserten Einkommens- und Vermögenssituation erhöhte sich das Sichteinlagenvolumen dieser Bankkunden um 1,4 Prozentpunkte auf gut 14,4% der aggregierten Bilanzsumme, obwohl diese Anlageform gemäß MFI-Zinsstatistik mit einer Verzinsung von durchschnittlich 0,04% praktisch renditefrei war. Durch die damit verbundene fortgesetzte Laufzeitverkürzung auf der Passivseite wurden noch mehr Kredite mit langen Zinsbindungen sehr kurzfristig finanziert. Insbesondere Banken mit einlagenbasierter Finanzierung konnten so den Ergebnisbeitrag aus der bilanziellen Fristentransformation (Strukturbeitrag¹¹⁾) nochmals steigern und damit den immer niedriger ausfallenden Ergebnisbeitrag aus dem zinsbezogenen

Weitere Laufzeitverkürzung auf der Passivseite begünstigt Ertrag aus Fristentransformation

Vor dem Hintergrund der immer noch zurückhaltenden Weitergabe negativer Zinsen an private Haushalte und der fortwährenden Präferenz der Nichtbanken für hoch liquide und risikoarme Anlagearten setzte sich der seit Herbst 2008 anhaltende Aufbau von Sichteinlagen weiter fort. Sämtliche anderen Einlagearten verzeichneten per saldo Abflüsse. Der Anteil des Sichteinlagenvolumens von Nichtbanken an der aggregierten Bilanzsumme aller deutschen Banken erhöhte sich um 1,7 Prozent-

¹¹ Der Strukturbeitrag entspricht dem Zinsertrag, den die Banken erzielen, wenn sie längerfristige Investitionen über kurzfristige Verbindlichkeiten finanzieren.

Wichtige Ertrags- und Aufwandspositionen für einzelne Bankengruppen 2017^{p)}

in % der operativen Erträge

Position	Alle Bankengruppen	Großbanken	Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	Landesbanken	Sparkassen	Kreditgenossenschaften	Realkreditinstitute	Bausparkassen	Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben
Zinsüberschuss	69,5	57,3	64,8	73,9	73,9	75,3	106,5	92,3	75,6
Provisionsüberschuss	24,8	35,7	26,0	13,4	25,5	22,7	- 3,8	- 16,9	18,3
Nettoergebnis des Handelsbestandes	4,5	13,0	1,6	11,5	0,0	0,0	0,0	0,0	6,1
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	1,2	- 6,0	7,6	1,2	0,6	2,0	- 2,7	24,6	0,0
Operative Erträge	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	- 71,9	- 88,7	- 68,0	- 72,5	- 67,1	- 65,7	- 70,2	- 66,3	- 59,2
davon:									
Personalaufwand	- 36,2	- 36,7	- 29,8	- 33,4	- 42,5	- 39,2	- 32,2	- 25,2	- 28,1
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 35,7	- 51,9	- 38,3	- 39,1	- 24,7	- 26,5	- 38,1	- 41,1	- 31,1
Bewertungsergebnis	- 3,0	2,3	- 5,8	- 24,4	0,7	- 0,8	2,5	- 2,1	- 12,8
Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen	- 2,8	- 3,9	- 11,0	7,1	- 0,5	- 0,2	5,9	3,1	- 7,1
Nachrichtlich:									
Jahresüberschuss vor Steuern	22,3	9,7	15,2	10,2	33,1	33,3	38,1	34,7	21,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 6,1	- 2,0	- 5,7	- 4,8	- 9,6	- 10,0	- 13,4	- 5,4	2,6
Jahresüberschuss nach Steuern	16,2	7,8	9,5	5,4	23,5	23,2	24,7	29,3	23,5

Deutsche Bundesbank

Geschäft etwas stützen. Im Falle eines Zinsanstiegs könnten sich jedoch mit hoher Wahrscheinlichkeit die durch die deutliche Ausweitung der Fristentransformation eingegangenen Zinsänderungs- sowie Liquiditätsrisiken materialisieren und sich negativ auf die Ertragslage auswirken. Bei den auf das klassische Einlagen- und Kreditgeschäft fokussierten Primärinstituten machten die Sichteinlagen der Nichtbanken im Berichtsjahr fast die Hälfte der Bilanzsumme aus. Dem standen an Nichtbanken langfristig ausgereichte Kredite¹²⁾ mit einem Bilanzsummenanteil von gut 58% bei den Sparkassen und gut 55% bei den Kreditgenossenschaften gegenüber.

Für einen besseren Überblick über die Auswirkungen der Negativverzinsung auf die Profitabilität wurden erneut die Geschäftsberichte von 30 Instituten verschiedener Bankengruppen, die fast zwei Drittel der Bilanzsumme aller deutschen Banken auf sich konzentrieren, zu den Angaben negativer und positiver Zinsen über-

Erhöhte Zinsaufwendungen durch negative Zinsen

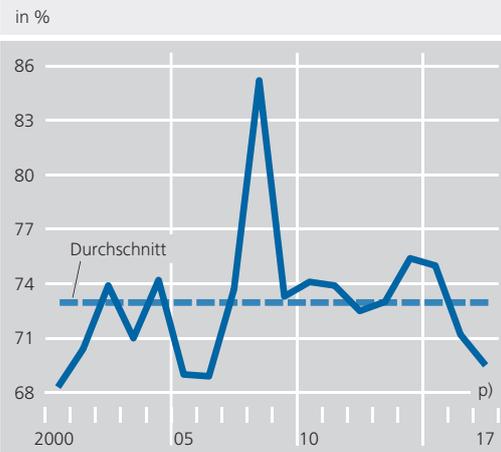
¹²⁾ Laufzeiten bzw. Zinsbindungen von über fünf Jahren.

prüft.¹³⁾ Demnach erhöhten sich die Zinsaufwendungen auf Aktivpositionen deutlich um 1,1 Mrd € auf 2,7 Mrd €. Allerdings stiegen auch die erhaltenen Zinsen auf Passivpositionen um 0,8 Mrd € auf 2,2 Mrd €. Der nach Saldierung verbliebene Aufwand fiel mit 0,5 Mrd € beinahe doppelt so hoch aus wie im Vorjahr. 12 Banken verbuchten einen positiven Saldo von insgesamt 0,3 Mrd € und 17 Banken einen negativen Ergebnisbeitrag von zusammen 0,8 Mrd €. Eine Bank erreichte einen ausgeglichenen Saldo.

Weitergabe
 negativer
 Zinsen ...

Gemäß den Ausführungen in der Niedrigzinsumfrage 2017 erwarten die befragten Institute, dass der bereits deutlich geschrumpfte Zinsvorteil aus der Finanzierung über Kundeneinlagen im Vergleich zur Finanzierung am Geld- und Kapitalmarkt mit identischer Laufzeit (passivischer Konditionenbeitrag) in den nächsten Jahren weiter zurückgehen wird. Im Wesentlichen dürfte diese für die Entwicklung des Zinsüberschusses negative Erwartungshaltung mit der wettbewerbsmäßig motivierten faktischen Zinsuntergrenze von 0% zusammenhängen. Im Planszenario der Niedrigzinsumfrage stellt die Weitergabe negativer Zinsen im Kundengeschäft nur für jedes vierte Institut eine Option dar. Die Anzahl der Kreditinstitute, die schon im Berichtsjahr von dieser Möglichkeit Gebrauch machten, hat aber deutlich zugenommen. Dies bestätigen die Zahlen der monatlich als Teilerhebung durchgeführten und zum Ende des Berichtsjahres 223 Institute umfassenden MFI-Zinsstatistik¹⁴⁾. Im Verlauf des Berichtsjahres erhöhte sich der Anteil der Institute in dieser Teilerhebung, die volumengewichtet im Durchschnitt negative Zinsen auf Sichteinlagen meldeten, von rund 26% im Januar auf gut 50% im Dezember. Betroffen waren vor allem großvolumige Sichteinlagen im Firmenkundengeschäft. Das Volumen dieser negativ verzinsten Sichteinlagen stieg von Januar bis Dezember 2017 um fast 9 Prozentpunkte auf knapp über 40% aller in dieser Teilerhebung gemeldeten Sichteinlagen im Firmenkundengeschäft. Rund die Hälfte dieses negativ verzinsten Sichteinlagenvolumens konzentrierte sich auf sieben Banken des Groß- und Landesbankensektors. Gut ein

Anteil des Zinsüberschusses an den operativen Erträgen der Kreditinstitute



Deutsche Bundesbank

Drittel verteilte sich auf 90 Institute des Sparkassen- und Genossenschaftssektors.

Zur Stabilisierung ihrer Zinsmargen verzinsen Banken zunehmend auch Einlagen privater Haushalte negativ. Bei den zur MFI-Zinsstatistik meldepflichtigen Banken hat sich die Anzahl der Institute, die volumengewichtet im Durchschnitt Sichteinlagen privater Haushalte negativ verzinsten, im Jahresverlauf auf rund 12% nahezu vervierfacht. Auch das Volumen dieser negativ verzinsten Sichteinlagen weitete sich im Jahresverlauf auf 4% aller in dieser Teilerhebung gemeldeten Sichteinlagen privater Haushalte deutlich aus, erreichte aber bei Weitem nicht das Niveau aus dem Firmenkundengeschäft. Wie im Firmenkundengeschäft dürfte es sich dabei vornehmlich um großvolumige Sichteinlagen handeln. Sowohl gemessen an der Anzahl als auch am Sichteinlagenvolumen waren es vor allem Sparkassen, die Sichteinlagen privater Haushalte negativ verzinsten.

... zunehmend
 auf Sichteinlagen privater Haushalte

¹³ Für die Sonderauswertung wurden mit Blick auf die Bilanzsumme die 30 größten Institute ausgewählt, die in ihren Geschäftsberichten für die Jahre 2016 und 2017 Angaben zu den positiven und negativen Zinsen gemacht haben. Als Folge geänderter Bilanzsummen hat sich die Gruppenzusammensetzung zum Vorjahr geändert, sodass die Vorjahresvergleichswerte an die aktuelle Gruppenkonstellation angepasst wurden.

¹⁴ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Neuerungen in der MFI-Zinsstatistik, Monatsbericht, Juli 2017, S. 97 ff.

Strukturdaten der deutschen Kreditwirtschaft

Stand am Jahresende

Bankengruppe	Zahl der Institute ¹⁾			Zahl der Zweigstellen ¹⁾			Zahl der Beschäftigten ²⁾		
	2015	2016	2017 ^{P)}	2015	2016	2017 ^{P)}	2015	2016	2017 ^{P)}
Alle Bankengruppen	1 793	1 724	1 653	34 001	31 974	30 072	626 337	608 399	585 892
Kreditbanken	287	280	283	9 697	9 406	9 003	³⁾ 169 250	³⁾ 166 050	³⁾ 158 100
Großbanken	4	4	4	7 240	7 005	6 820	.	.	.
Regionalbanken	171	166	164	2 312	2 245	2 023	.	.	.
Zweigstellen ausländischer Banken	112	110	115	145	156	160	.	.	.
Landesbanken	9	9	8	402	384	356	32 600	31 800	31 100
Sparkassen	413	403	390	11 459	10 555	9 818	233 700	224 700	216 100
Kreditgenossenschaften	1 025	975	918	10 822	10 156	9 442	⁴⁾ 155 300	⁴⁾ 151 050	⁴⁾ 146 400
Realkreditinstitute	16	15	13	49	36	38	.	.	.
Bausparkassen	21	20	20	1 536	1 400	1 385	⁵⁾ 13 650	⁵⁾ 13 550	⁵⁾ 13 250
Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben ⁶⁾	22	22	21	36	37	30	⁷⁾ 21 837	⁷⁾ 21 249	⁷⁾ 20 942

¹ Quelle: Bankstellenstatistik, in: Deutsche Bundesbank, Bankenstatistik, Statistisches Beiheft 1 zum Monatsbericht, S. 104. Kreditinstitutsbegriff auf KWG bezogen, insoweit Abweichungen zu Angaben in der „Bilanzstatistik“ und der „Statistik der Gewinn- und Verlustrechnungen“. ² Anzahl der Voll- und Teilzeitbeschäftigten, ohne Deutsche Bundesbank. Quellen: Angaben aus Verbänden sowie eigene Berechnungen. ³ Beschäftigte im privaten Bankgewerbe, einschl. der Realkreditinstitute in privater Rechtsform. ⁴ Nur im Bankgeschäft hauptberuflich Beschäftigte. ⁵ Nur im Innendienst Beschäftigte. ⁶ Die in den vorherigen Publikationen separat ausgewiesenen Bankengruppen „Banken mit Sonderaufgaben“ und „Genossenschaftliche Zentralbanken“ sind unter „Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben“ zusammengeführt. ⁷ Beschäftigte bei öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten (Realkreditinstitute in öffentlicher Rechtsform), bei öffentlich-rechtlichen Banken mit Sonderaufgaben und bei den Genossenschaftlichen Zentralbanken.

Deutsche Bundesbank

Zinsmarge
 erkennbar
 reduziert

Über alle Banken aggregiert reduzierte sich die Bilanzsumme leicht auf 8,2 Billionen €. Aufgrund des stärker rückläufigen Zinsüberschusses verringerte sich die Zinsmarge, berechnet als Relation von Zinsüberschuss zur Bilanzsumme, im Vergleich zum Vorjahr erkennbar auf 1,04%.¹⁵⁾ Auch die Zinsmarge im engeren Sinne, die das Zinsergebnis aus dem zinsbezogenen Geschäft in Relation zu den zinstragenden Aktiva¹⁶⁾ setzt, büßte spürbar auf 1,43% ein. Für die schwerpunktmäßig das traditionelle Einlagen- und Kreditgeschäft betreibenden Banken, deren Erträge sich stärker auf die Fristentransformation stützen, können diese Margen einen wichtigen Hinweis auf ihre Ertragskraft geben. Zu diesen Instituten gehören insbesondere Sparkassen und Kreditgenossenschaften. Bei ihnen ist der Anteil der zinstragenden Aktiva mit rund 80% an der Bilanzsumme deutlich größer als in den meisten anderen Bankengruppen. Im Sparkassensektor engte sich die Zinsmarge auf 1,87% und im Genossenschaftssektor auf 1,90% spürbar ein. Im Bankengruppen-

vergleich waren diese Werte trotzdem weiterhin die besten.

Die Ausweitung der Buchkreditvergabe an den inländischen Privatsektor beschleunigte sich spürbar. Insbesondere die privaten Haushalte verzeichneten dabei wieder große Nettozuflüsse. Bestimmend waren abermals die Wohnungsbaukredite, deren Wachstum sich gegenüber dem Vorjahr leicht auf 4,0% erhöhte. Neben der sehr guten Einkommens- und Vermögenssituation inländischer privater Haushalte, dem stabilen Verbrauchervertrauen und der positiven Beurteilung der Aussichten für den Wohnungsmarkt durch die privaten Haushalte dürften die weiterhin ausgesprochen günstigen Finanzierungsbedingungen die an-

Buchkreditvergabe an private Haushalte nach wie vor von Wohnungsbaukrediten getrieben

¹⁵ Auch die um das margenarme Interbankengeschäft bereinigte Zinsmarge lag mit 1,34% unter dem Vorjahreswert. ¹⁶ Die zinstragenden Aktiva sind die Summe aus den Forderungen an Nichtbanken und aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren. Sie machen rd. 60% der über alle Banken aggregierten Bilanzsumme aus.

haltend hohe Nachfrage nach Wohnungsbaukrediten gefördert haben.¹⁷⁾ Zwar lag der Zinssatz für Wohnungsbaukredite an private Haushalte im Neugeschäft mit anfänglicher Zinsbindung von über zehn Jahren laut MFI-Zinsstatistik zum Jahresende mit 1,86% über seinem im September 2016 erreichten Tiefststand von 1,66%, war jedoch im langfristigen Vergleich noch immer ausgesprochen niedrig.

Erneut spürbare Ausweitung der Unternehmenskredite

Mit einer Jahreswachstumsrate von 4,3% wuchs das Buchkreditgeschäft mit inländischen nichtfinanziellen Unternehmen deutlich dynamischer als im Vorjahr. Dies dürfte neben der ausgesprochen niedrigen Verzinsung auf die hohe Kapazitätsauslastung und die positiven Geschäftserwartungen zurückzuführen sein. Bezogen auf die Laufzeiten bevorzugten die nichtfinanziellen Unternehmen weiterhin langfristige Ausleihungen.

Zinsüberschuss nach Bankengruppen

Rückläufiger Zinsüberschuss im Großbankensektor ...

Im Großbankensektor war der deutliche Rückgang des Zinsüberschusses um beinahe ein Fünftel auf 16,4 Mrd € (57,3% der operativen Erträge) vor allem auf den spürbar geringeren Ergebnisbeitrag aus dem Zinsüberschuss im engeren Sinne zurückzuführen. Dieser reduzierte sich wegen sinkender Zinserträge und gleichzeitig leicht gestiegener Zinsaufwendungen um fast ein Viertel auf 9,7 Mrd €. Neben dem wachsenden Margendruck im Niedrigzinsumfeld trug auch der Wegfall eines Sonderfaktors, der das Vorjahresergebnis bei einer Großbank spürbar begünstigt hatte, zu dieser Entwicklung bei. Zudem verringerten sich die Ergebniskomponenten außerhalb des unmittelbar zinsbezogenen Geschäfts um 9,1% auf 6,7 Mrd €. Hier wurde der Rückgang um 1,0 Mrd € auf 1,7 Mrd € bei den Erträgen aus Gewinnabführungen nur zu einem kleinen Teil durch die um 0,3 Mrd € auf 5,0 Mrd € gestiegenen laufenden Erträge ausgeglichen. Da der Verlust beim Zinsüberschuss deutlich stärker ausfiel als

der Abbau der Bilanzsumme, engte sich die Zinsmarge auf 0,68% erkennbar ein.¹⁸⁾

Der niedrigere Zinsüberschuss der fusionierten Landesbank (im Vergleich zur Summe der Zinsüberschüsse der zwei Institute im Vorjahr) sowie der spürbare Rückgang der Erträge aus Gewinnabführungen bei einer anderen Landesbank trugen in großem Umfang zur Verminderung des Zinsüberschusses um 9,6% auf 6,8 Mrd € (73,9% der operativen Erträge) im Landesbankensektor bei. Die Zinsmarge sank bei rückläufiger Bilanzsumme moderat auf 0,73%. In der Bankengruppe der Realkreditinstitute verringerte sich der Zinsüberschuss um 13,1% auf 1,4 Mrd €. Bereinigt um den negativen Sonderfaktor bei einem Realkreditinstitut wäre der Zinsüberschuss im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Für die Realkreditinstitute ist aufgrund ihres spezifischen Geschäftsmodells der Zinsüberschuss praktisch die einzige Ertragsquelle. Wegen der geringfügig negativen Ergebnisbeiträge aus dem Provisionsüberschuss und aus dem sonstigen betrieblichen Ergebnis überstieg der Anteil des Zinsüberschusses an den operativen Erträgen mit 106,5% erneut die 100%-Marke. Da der Abbau der Bilanzsumme deutlich stärker ausfiel als der Verlust beim Zinsüberschuss, erhöhte sich die Zinsmarge leicht auf 0,58%. Sowohl bei den Landesbanken als auch bei den Realkreditinstituten trugen vor allem strukturelle Entwicklungen zum Rückgang der Bilanzsummen bei.¹⁹⁾

... sowie im Landesbankensektor und bei den Realkreditinstituten

Bei den Sparkassen und Kreditgenossenschaften werden die Spuren des Margendrucks im-

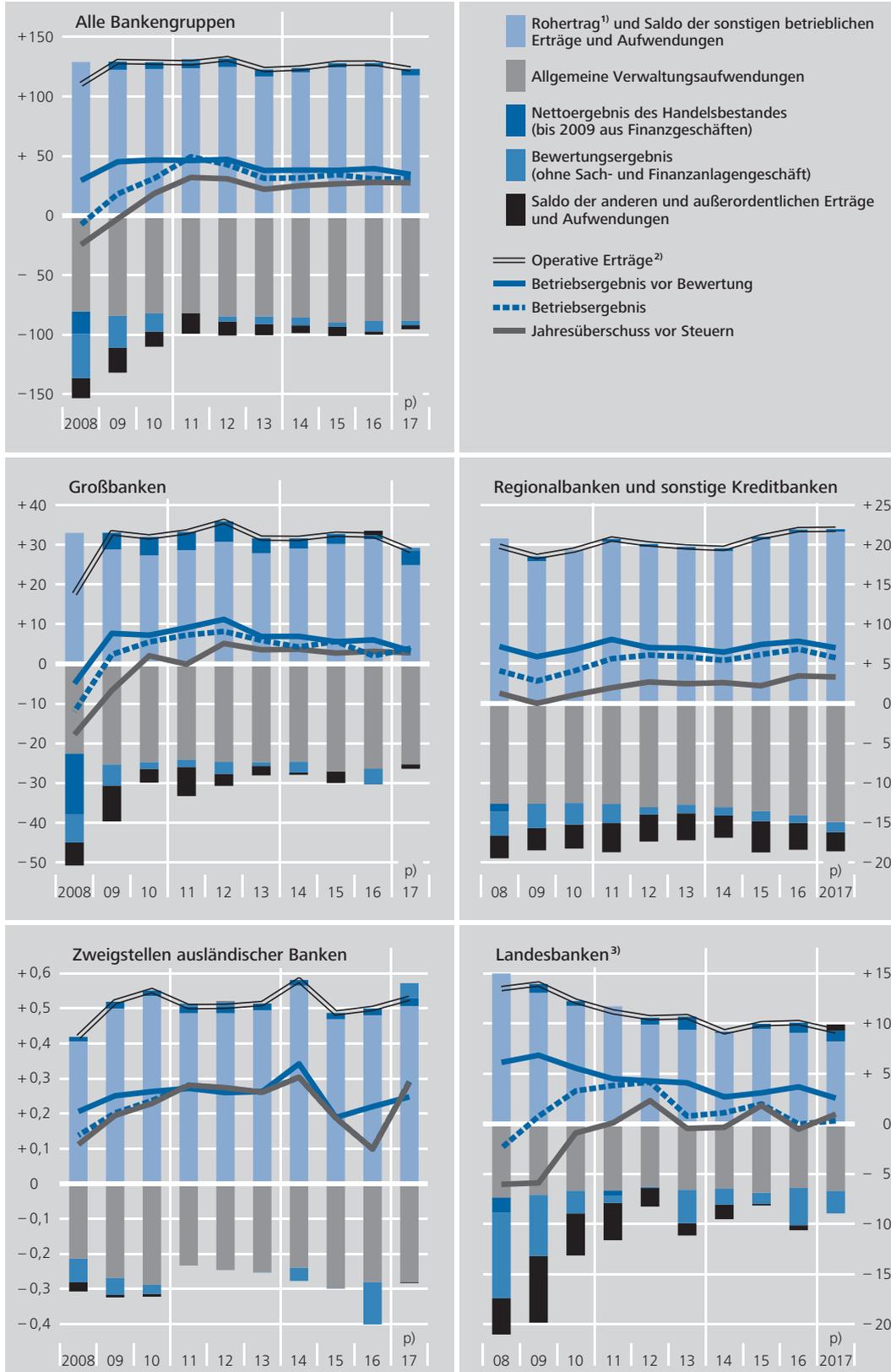
¹⁷ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Monatsbericht, Februar 2018, S. 32 f.

¹⁸ Der Rückgang der Bilanzsumme war maßgeblich auf das geringere Handelsbestandsvolumen zurückzuführen.

¹⁹ Der Landesbankensektor stand unter dem Einfluss der Konsolidierung zweier Landesbanken. Bei den Realkreditinstituten hat ein Institut im Berichtsjahr die Banklizenz zurückgegeben, ein Institut wurde der Bankengruppe der Regional- und sonstigen Kreditbanken zugeordnet. Zudem wurde im Rahmen einer konzerninternen Umstrukturierungsmaßnahme die bei einem Realkreditinstitut noch angesiedelte Baufinanzierungsgeschäftssparte auf eine Bausparkasse übertragen. Auch der Anstieg der Bilanzsumme im Bausparkassensektor hing mit dieser Umstrukturierungsmaßnahme zusammen.

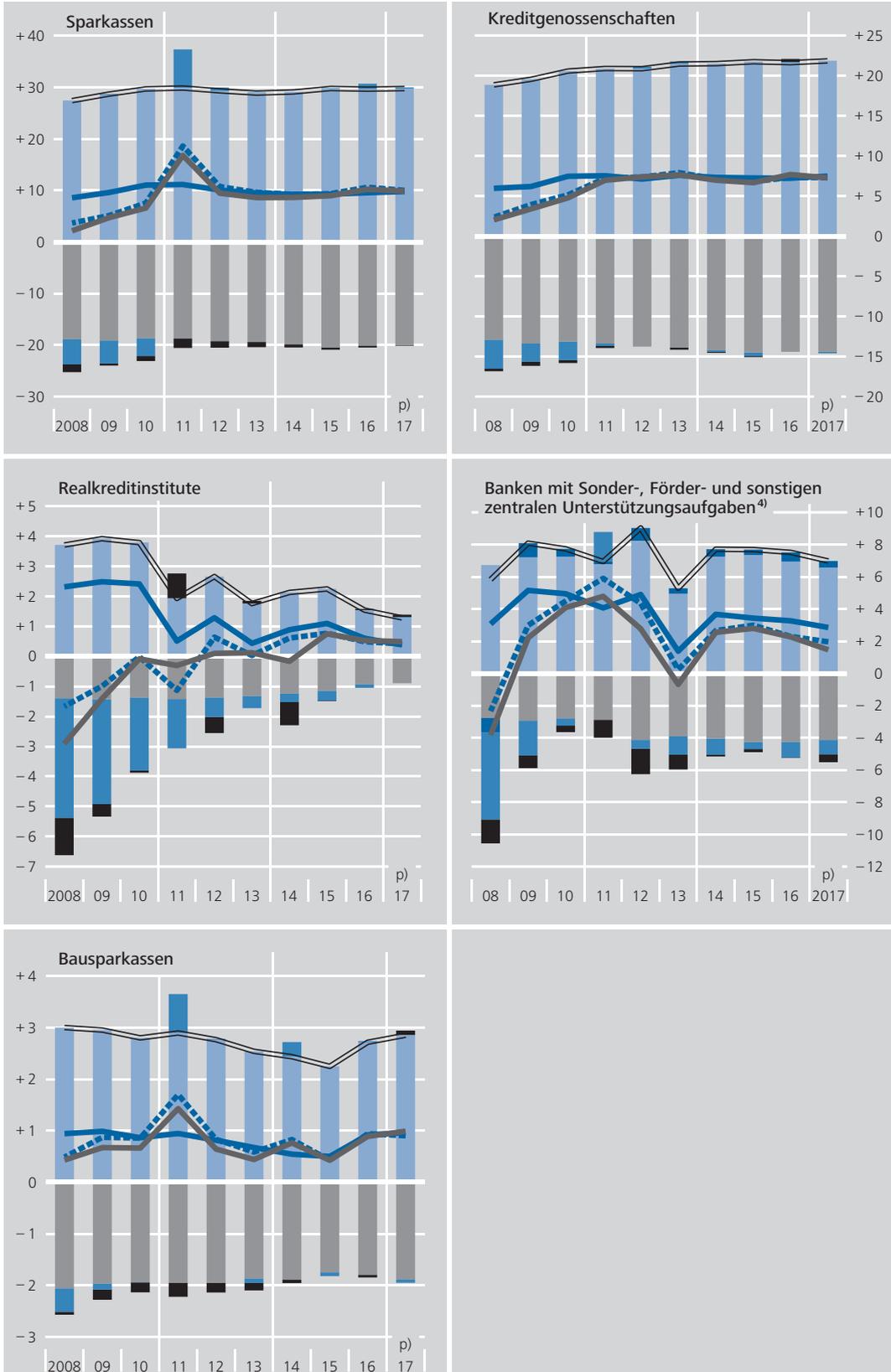
Wichtige Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnungen nach Bankengruppen

Mrd €, unterschiedliche Maßstäbe in den Grafiken



1 Summe aus Zins- und Provisionsüberschuss. **2** Rothertrag zuzüglich Nettoergebnis des Handelsbestandes (bis 2009 aus Finanzgeschäften) sowie Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen. **3** Ab 2012 Zuordnung der Portigon AG (Rechtsnachfolgerin der WestLB) zur Bankengruppe „Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben“.

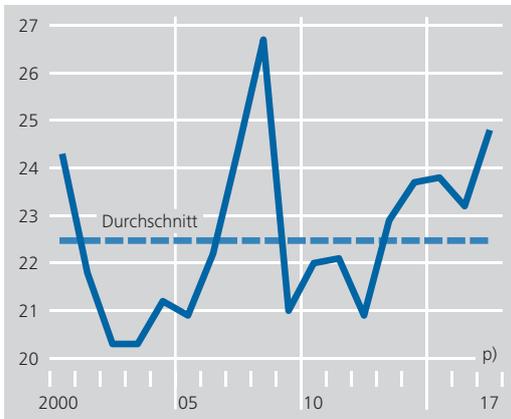
Mrd €, unterschiedliche Maßstäbe in den Grafiken



⁴ Die in den vorherigen Publikationen separat ausgewiesenen Bankengruppen „Banken mit Sonderaufgaben“ und „Genossenschaftliche Zentralbanken“ sind unter „Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben“ zusammengeführt.
 Deutsche Bundesbank

Anteil des Provisionsüberschusses an den operativen Erträgen der Kreditinstitute

in %



Deutsche Bundesbank

Zunehmender Margendruck bei Banken mit einlagenbasierter Finanzierung

mer sichtbarer. Trotz weiterer Volumen- und Laufzeitausweitungen bei der Kreditvergabe verringerte sich das Ergebnis aus dem unmittelbar zinsbezogenen Geschäft bei den Primärinstituten zum dritten Mal in Folge. Im Vergleich zum Vorjahr fiel es bei den Sparkassen um 5,2% auf 19,1 Mrd € und bei den Kreditgenossenschaften um 2,3% auf 14,9 Mrd €. Die laufenden Erträge wuchsen hingegen bei den Sparkassen um 16,0% auf 2,8 Mrd € und bei den Kreditgenossenschaften um 19,6% auf 1,6 Mrd €. Hier generieren die Primärinstitute vor allem Erträge aus ihren Investitionen in Spezialfonds. In der Summe verringerte sich der Zinsüberschuss bei den Sparkassen spürbar um 2,9% auf 22,0 Mrd € (73,9% der operativen Erträge) und bei den Kreditgenossenschaften leicht um 0,6% auf 16,5 Mrd € (75,3% der operativen Erträge). Da der Anstieg der Bilanzsumme bei den Kreditgenossenschaften mit 4,2% aber doppelt so hoch ausfiel wie bei den Sparkassen, war die Reduktion der Zinsmargen auf 1,90% beziehungsweise 1,87% in beiden Bankengruppen mit knapp 5% etwa gleich hoch. Bei den ebenfalls stark von der Einlagenfinanzierung abhängigen Regional- und sonstigen Kreditbanken verminderte sich der Zinsüberschuss bei deutlich gewachsener Bilanzsumme²⁰ um 0,9% auf 14,2 Mrd € (64,8% der operativen Erträge). Die Zinsmarge sank erheblich auf 1,36%. Die Bausparkassen verzeichne-

ten bei gesteigener Bilanzsumme²¹ einen Zuwachs um 5,2% auf 2,6 Mrd € (92,3% der operativen Erträge). Die Zinsmarge lag mit 1,16% auf dem Vorjahresniveau.

Gestiegener Ergebnisbeitrag aus dem Provisionsgeschäft

Der Provisionsüberschuss umfasst insbesondere die Entgelte aus dem Giro- und Zahlungsverkehr, dem Wertpapier- und Depotgeschäft sowie die Vergütung der Vermittlertätigkeit bei Kredit-, Spar-, Bauspar- und Versicherungsverträgen. Der über alle Banken aggregierte Provisionsüberschuss ist mit einem Anteil von 22,5% an den operativen Erträgen im langfristigen Durchschnitt die zweitwichtigste Ertragskomponente. Im Berichtsjahr wuchs er um 2,7% auf 30,6 Mrd €. Sein Anteil an den operativen Erträgen erhöhte sich um 1,6 Prozentpunkte auf 24,8% und erreichte damit den höchsten Wert seit 2009. Die Provisionsmarge, berechnet als Relation von Provisionsüberschuss zur Bilanzsumme, verbesserte sich leicht auf 0,37%. Ursächlich für den Anstieg des Provisionsergebnisses waren neben einer Ausweitung der kostenpflichtigen Dienstleistungen, insbesondere im Bereich des Zahlungsverkehrs und der Kontoführung, auch die Vermittlungserträge im Fonds- und Wertpapiergeschäft. Hier dürfte sich die wachsende Bedeutung renditeträchtiger Anlageformen wie Aktien- und gemischte Wertpapierfonds begünstigend ausgewirkt haben. Zwar ist die Präferenz privater Haushalte für risikoarme und liquide Anlageformen nach wie vor hoch, das Renditebewusstsein hat aber gegenüber den Vorjahren etwas zugenommen.²²

Provisionsüberschuss spürbar ausgeweitet

²⁰ Neben Volumenausweitungen bei der Kreditvergabe war dies vor allem auf den Bankengruppenwechsel einer großen Förderbank zurückzuführen, die als Folge der Veränderung des Geschäftsmodells in die Bankengruppe der Regional- und sonstigen Kreditbanken umgeordnet wurde.

²¹ Vgl. hierzu Fußnote 19 auf S. 41.

²² Vgl.: Deutsche Bundesbank, Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 2012 bis 2017, Statistische Sonderveröffentlichung 4, Juli 2018, S. 14 f.

Zur Bedeutung des Provisionsergebnisses für Banken, die vorrangig das Kredit- und Einlagengeschäft betreiben

Das Niedrigzinsumfeld stellt für die Sparkassen, die Kreditgenossenschaften und andere Institute, die vorrangig das traditionelle Kredit- und Einlagengeschäft betreiben, aktuell und künftig eine große Herausforderung dar.¹⁾

Viele dieser vom Zinsergebnis besonders abhängigen kleineren und mittelgroßen Banken versuchen daher, ihre Profitabilität durch Erträge außerhalb des zinsbezogenen Geschäfts, zum Beispiel über die Erzielung von Provisionserträgen, zu stabilisieren.²⁾ Neben Einnahmen aus dem Wertpapiergeschäft zählen hierzu vor allem die eng an das Kredit- und Einlagengeschäft gekoppelten Provisionseinnahmen aus dem Zahlungsverkehr und der Kontoführung.

Eine empirische Analyse auf Basis von Daten des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV) deutet darauf hin, dass Sparkassen eine umso höhere Profitabilität haben, je höher der Anteil an Provisionserträgen aus dem Zahlungsverkehr an den operativen Erträgen ist.³⁾ Gemäß den Angaben des DSGV machen Letztere im Mittel rund die Hälfte der Provisionserträge der Sparkassen aus. Sparkassen mit einem hohen Anteil an Einnahmen aus dem Wertpapiergeschäft haben ebenfalls eine höhere Profitabilität. Zum Wertpapiergeschäft gehören im Wesentlichen Gebühren für die Verwaltung der Kundendepots und die Ausführung von Wertpapiertransaktionen im Namen des Kunden. Die Erträge aus dem Wertpapiergeschäft zeichnen sich zwar durch eine deutlich größere Volatilität als die Einnahmen aus dem Zahlungsverkehr aus, sind dafür aber vom Kredit- und Einlagengeschäft unabhängig. Im Sparkassensektor stammen laut der Studie im Durchschnitt rund 20% der Provisionseinnahmen aus diesem Bereich. Auf das Vermittlungsgeschäft (15%), das Auslandsgeschäft (3%) und alle anderen Geschäfte (12%) entfallen die übrigen Provisionserträge. Trotz volumenmäßiger Ausweitungen dürfte sich diese Verteilung der Provisionserträge auch in den letzten Jahren kaum verändert haben.

Durch höhere Provisionseinnahmen im Zahlungsverkehr und dem Wertpapiergeschäft konnten die Sparkassen zuletzt ihre Erträge deutlich erhöhen. Den Ertragslagedaten aus der GuV-Statistik für das Jahr 2017 zufolge konnten sie den Rückgang im Zinsergebnis durch einen Anstieg des Provisionsergebnisses um 0,6 Mrd € auf 7,6 Mrd € (25,5% der operativen Erträge⁴⁾) nahezu vollständig ausgleichen. Bei den Kreditgenossenschaften, die ihre Provisionsüberschüsse um 0,4 Mrd € auf 5,0 Mrd € (22,7% der operativen Erträge) verbesserten, fiel der Ertragszuwachs sogar um ein Vielfaches höher aus als der zu kompensierende Rückgang im Zinsergebnis. Der Anstieg der Provisionseinnahmen kam auch bei dieser Bankengruppe vor allem durch höhere Gebühren bei der Kontoführung und im Zahlungsverkehr und ein stärkeres Wertpapier- und Fondsgeschäft zustande, da Kunden im anhaltenden Niedrigzinsumfeld zunehmend renditeträchtigere Anlageformen nachfragten.⁵⁾ Auch die Regional- und sonstigen Kreditbanken konnten ihre Ertragseinbußen im Zinsüberschuss mit einem um 0,4 Mrd € auf 5,7 Mrd € gestiegenen Provisionsüberschuss (26,0% der operativen Erträge) überkompensieren. Nur bei 7,4% der Sparkassen, 12,5% der Kreditgenossenschaften und 38,2% der Regional- und sonstigen Kreditbanken ist das Provisionsergebnis gesunken.

¹ Gemäß den Ergebnissen der Niedrigzinsumfrage 2017 erwarten viele Banken in den kommenden Jahren keine grundlegende Änderung des Zinsumfelds.

² Vgl.: Deutsche Bundesbank, Überblick über die Ergebnisse der Niedrigzinsumfrage 2017, Monatsbericht, September 2017, S. 57 f.

³ Siehe: M. Köhler, An analysis of non-traditional activities at German savings banks – Does the type of fee and commission income matter?, Diskussionspapier der Deutschen Bundesbank, Nr. 01/2018. Die Studie untersucht die Auswirkungen einzelner Bereiche des Provisionsgeschäfts auf die Profitabilität und Stabilität der Sparkassen mithilfe eines anonymisierten Datensatzes des DSGV für den Zeitraum von 2002 bis 2013.

⁴ Summe aus Zinsergebnis, Provisionsergebnis, Handelsergebnis und sonstigem betrieblichen Ergebnis.

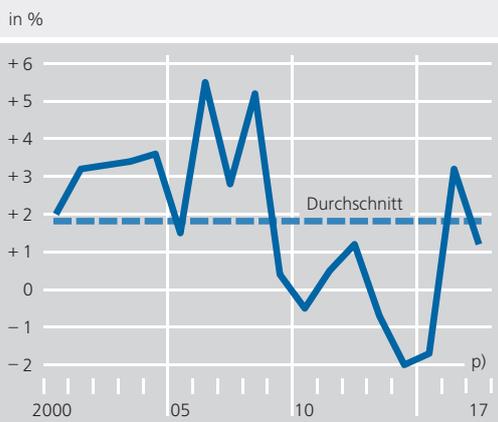
⁵ Siehe Jahresbericht 2017 des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken sowie die Rede des Sparkassenpräsidenten anlässlich der Bilanzpressekonferenz des DSGV am 7. März 2018 in Frankfurt am Main.

Anteil des Handelsergebnisses an den operativen Erträgen der Kreditinstitute



Deutsche Bundesbank

Anteil des sonstigen betrieblichen Ergebnisses an den operativen Erträgen der Kreditinstitute



Deutsche Bundesbank

*Deutlich gestiegene Provisions-
 ergebnisse bei
 den meisten
 überwiegend
 zinsabhängiges
 Geschäft betrei-
 benden Banken*

Wie in den Niedrigzinsumfragen 2015 und 2017 angekündigt, haben die meisten befragten Banken ihre Pläne, schrumpfende Margen im Zinsgeschäft zunehmend über höhere Provisions-
 ergebnisse auszugleichen, erfolgreich umgesetzt. So steigerten die Sparkassen ihr Provisions-
 ergebnis um 8,8% auf 7,6 Mrd € (25,5% der operativen Erträge), die Kreditgenossen-
 schaften um 8,3% auf 5,0 Mrd € (22,7% der operativen Erträge) und die Regional- und sonstigen Kreditbanken um 8,1% auf 5,7 Mrd € (26,0% der operativen Erträge) jeweils über-
 durchschnittlich. Für die in ihrer Geschäftstätigkeit stark auf die internationalen Kapitalmärkte ausgerichteten Großbanken ist der Provisions-

überschuss mit einem Anteil von 33,2% im langfristigen Durchschnitt für das operative Ge-
 schäft erheblich wichtiger als für die anderen Bankengruppen. Vor allem als Folge rückläu-
 figer Erträge aus erbrachten Dienstleistungen im Konzern einer Großbank reduzierte sich der Provisionsüberschuss in der Gruppe der Groß-
 banken um 5,7% auf 10,2 Mrd € (35,7% der operativen Erträge). Diese Einbußen konnten aber zum Teil durch geringere Kosten aus der Konzernverrechnung kompensiert werden, die sich begünstigend in den Verwaltungsaufwen-
 dungen niederschlugen. Im Landesbankensek-
 tor lag der Provisionsüberschuss mit 1,2 Mrd € auf Vorjahresniveau (13,4% der operativen Erträge). Innerhalb dieser Bankengruppe war die Entwicklung sehr uneinheitlich.

Handelsergebnis nahezu verdoppelt

Das Handelsergebnis ist eine sehr volatile Ergeb-
 niskonponente mit einem über alle Banken aggregierten vergleichsweise geringen Anteil an den operativen Erträgen von 2,8% im langfristigen Durchschnitt. Laut den Institutsangaben speist sich das Handelsergebnis weniger aus dem Eigengeschäft, sondern schwerpunkt-
 mäßig aus dem Handel mit Finanzinstrumenten für eigene Rechnung im Kundenauftrag. Im Wesentlichen generieren Groß- und Landesban-
 ken hier Ergebnisbeiträge. Maßgeblich als Folge des deutlich gestiegenen Handelsergebnisses im Großbankensektor hat sich das über alle Banken aggregierte Handelsergebnis auf 5,6 Mrd € (4,5% der operativen Erträge) fast verdoppelt.

*Anstieg durch
 Entwicklung im
 Großbanken-
 sektor getrieben*

Sonstiges betriebliches Ergebnis deutlich rückläufig

Das sonstige betriebliche Ergebnis ist die Sam-
 melposition für diejenigen Erträge und Aufwen-
 dungen des operativen Geschäfts, die keine Verbindung zum Zins-, Provisions- oder Han-
 delsergebnis haben. Über alle Banken aggre-

*Reduzierung
 durch Sonder-
 effekte bedingt*

giert reduzierte es sich um fast zwei Drittel auf nur noch 1,5 Mrd € (1,2% der operativen Erträge). Vor allem Sonderfaktoren im Großbankensektor trugen zu dieser Entwicklung bei. Einem weiteren Rückgang wirkten die erneut hohen Auflösungen aus dem Fonds zur baupartechnischen Absicherung (FbtA) entgegen, die die Bausparkassen ertragswirksam im sonstigen betrieblichen Ergebnis verbuchten und die mit 0,7 Mrd € an das Rekordniveau des Vorjahres anknüpften.²³⁾ Wie im Vorjahr wurden diese Beträge im Rahmen der Gewinnverwendung größtenteils dem Fonds für allgemeine Bankrisiken zur Stärkung der bilanziellen Eigenkapitalbasis zugeführt.

Verwaltungsaufwendungen anhaltend hoch

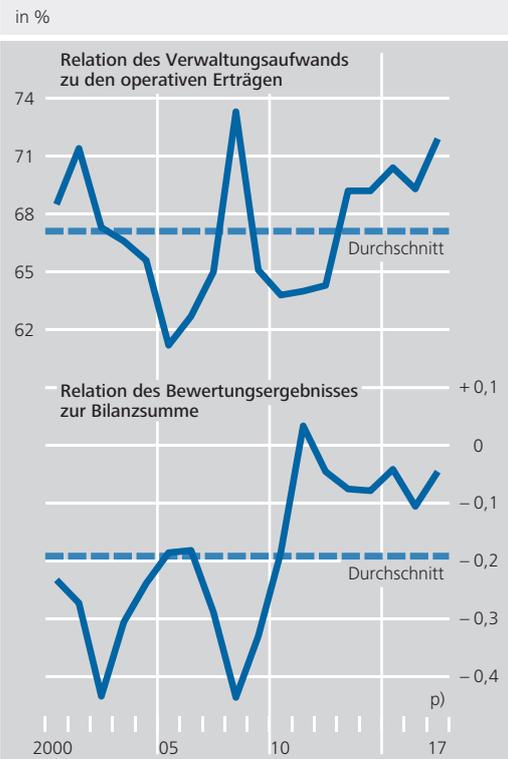
Verwaltungsaufwendungen zum Vorjahr praktisch unverändert

Die Kostenseite der Banken wird maßgeblich durch die Verwaltungsaufwendungen bestimmt. Diese umfassen Personal- sowie andere Verwaltungskosten.²⁴⁾ Mit einer Höhe von 88,5 Mrd € hat sich dieser Wert im Vergleich zum Vorjahr kaum reduziert. Damit konnten zumindest bei einer über alle Banken aggregierten Betrachtung die bereits durchgeführten Kostensenkungsmaßnahmen die kostentreibenden Faktoren lediglich ausgleichen. Das Verhältnis von Verwaltungsaufwendungen zur Bilanzsumme hat sich in den letzten Jahren sogar weiter erhöht.

Gestiegene Aufwendungen für Altersversorgungsverpflichtungen durch rückläufige Lohn- und Gehaltskosten ausgeglichen

Zu den Personalaufwendungen gehören die Gehaltszahlungen und soziale Abgaben sowie betriebliche Aufwendungen für die Altersversorgungsverpflichtungen. Über alle Banken aggregiert lagen die Personalaufwendungen mit 44,6 Mrd € auf dem Vorjahresniveau, da die gestiegenen sozialen Abgaben und Aufwendungen für die Altersversorgungsverpflichtungen durch rückläufige Lohn- und Gehaltszahlungen ausgeglichen wurden. Dazu dürften die erneut reduzierte Anzahl der Beschäftigten im Kreditgewerbe und das im Jahr 2016 für das Berichtsjahr ausgehandelte und verhalten ausgefallene

Verwaltungsaufwand und Bewertungsergebnis der Kreditinstitute



Deutsche Bundesbank

Entgeltplus bei den Tarifabschlüssen beigetragen haben.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen umfassen neben der Bankenabgabe²⁵⁾, die bei den deutschen Banken im Berichtsjahr mit 1,71

Andere Verwaltungsaufwendungen auf Vorjahresniveau

²³ Hier nutzten Bausparkassen erneut die mit Inkrafttreten des geänderten Bausparkassengesetzes und der Bausparkassen-Verordnung zum Jahresende 2015 eingeführte flexiblere Verwendung dieses Fonds und lösten zum Teil erhebliche Beträge auf. Siehe hierzu auch: Deutsche Bundesbank, Die Auswirkungen des Niedrigzinsumfelds auf die Bausparkassen, Monatsbericht, September 2016, S. 68 ff.

²⁴ Einschl. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, jedoch ohne Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Leasinggegenstände.

²⁵ Seit 2015 sind alle EU-Mitgliedstaaten verpflichtet, sog. Abwicklungsfinanzierungsmechanismen einzurichten, die in der Regel als Abwicklungsfonds bei der Abwicklungsbehörde gehalten werden. Die Abwicklungsfonds werden grundsätzlich über im Voraus erhobene Bankenabgaben finanziert. Dabei sind alle Institute verpflichtet, eine jährliche Bankenabgabe zu entrichten. Die Abgabe besteht im Wesentlichen aus einem Grundbeitrag, der sich an der Größe der Bank orientiert und zusätzlich an das Risikoprofil der Institute angepasst wird.

Aufwand/Ertrag-Relation nach Bankengruppen

in %

Bankengruppe	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen in Relation		
	2015	2016	2017 p)
	zum Rohertrag ¹⁾		
Alle Bankengruppen	71,3	73,3	76,3
Kreditbanken	76,4	79,9	86,4
Großbanken	79,9	85,2	95,3
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	70,3	71,6	74,9
Zweigstellen ausländischer Banken	73,6	74,9	71,5
Landesbanken	74,7	73,1	83,0
Sparkassen	68,3	67,8	67,5
Kreditgenossenschaften	67,0	68,2	67,1
Realkreditinstitute	51,3	61,6	68,4
Bausparkassen	77,7	89,9	87,8
Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben	58,2	62,3	63,0
	zu den operativen Erträgen ²⁾		
Alle Bankengruppen	70,4	69,3	71,9
Kreditbanken	75,6	74,3	79,4
Großbanken	82,9	81,4	88,7
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	64,6	64,2	68,0
Zweigstellen ausländischer Banken	61,2	56,0	53,1
Landesbanken	69,1	63,6	72,5
Sparkassen	68,9	67,8	67,1
Kreditgenossenschaften	66,6	66,6	65,7
Realkreditinstitute	51,2	61,0	70,2
Bausparkassen	77,8	66,2	66,3
Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben	55,4	56,6	59,2

1 Summe aus Zins- und Provisionsüberschuss. 2 Rohertrag zuzüglich Nettoergebnis des Handelsbestandes sowie Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen.

Deutsche Bundesbank

Mrd € zu Buche schlug,²⁶⁾ auch die mit der Unterhaltung des Filialnetzes verbundenen Kosten sowie Sachaufwendungen oder Aufwendungen für externe Dienstleistungen wie beispielweise Rechts-, Prüfungs-, Beratungs- und IT-Dienstleistungen. Aggregiert über alle Banken blieben auch die anderen Verwaltungsaufwendungen mit 44,0 Mrd € gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Zwischen den Bankengruppen war die Entwicklung uneinheitlich. Im Großbankensektor hing der Abbau der Verwaltungskosten um 4,0% auf 25,3 Mrd € vor allem mit erfolgreich umgesetzten Restrukturierungsprogrammen bei einer

Großbank sowie erneut gesunkenen Aufwendungen aus der Konzernverrechnung bei einer anderen Großbank zusammen. Letzteres ging mit einem rückläufigen Provisionsüberschuss bei dieser Großbank einher. Maßgeblich als Folge gestiegener Aufwendungen für die Altersversorgung erhöhten sich die Verwaltungsaufwendungen im Landesbankensektor um 4,5% auf 6,7 Mrd €. Bei den Regional- und sonstigen Kreditbanken stiegen sowohl die Personalkosten als auch die anderen Verwaltungsaufwendungen, sodass sich die Verwaltungskosten insgesamt um 6,2% auf 14,9 Mrd € deutlich ausweiteten. Unter dem Einfluss konzerninterner Umstrukturierungsmaßnahmen zwischen einem Realkreditinstitut und einer Bausparkasse verringerten sich die Verwaltungsaufwendungen bei den Realkreditinstituten um 4,3% auf 0,9 Mrd €, während sie im Bausparkassensektor um 5,2% auf 1,9 Mrd € stiegen.²⁷⁾ Im Sparkassensektor lagen die Verwaltungsaufwendungen mit 20,0 Mrd € und im Genossenschaftssektor mit 14,4 Mrd € nur knapp unter dem Vorjahresniveau. Erneut dürften hier hohe Investitionskosten für die Anpassung an den Technologiewandel und die Verknüpfung von digitalen und herkömmlichen Zugangskanälen zu den Bankdienstleistungen den Entlastungseffekten aus der weiteren Ausdünnung des kostenintensiven Filialnetzes entgegengewirkt haben.

Die Aufwand/Ertrag-Relation, berechnet als Verhältnis von Verwaltungsaufwendungen zu operativen Erträgen, kann wichtige Hinweise zur Wirtschaftlichkeit eines Unternehmens geben. Je niedriger dieses Verhältnis ausfällt, umso mehr operative Erträge bleiben nach Abzug der Verwaltungsaufwendungen übrig, das heißt, umso kostengünstiger hat ein Unternehmen gewirtschaftet. Bei nahezu unveränderten Verwaltungsaufwendungen und rückläufigen operativen Erträgen fiel die so gemessene Effizienz des deutschen Bankensektors im Berichtsjahr geringer aus als im Vorjahr: Die Aufwand/

Kosteneffizienz gesunken

Verwaltungsaufwendungen nach Bankengruppen

26 Vgl.: https://www.fmsa.de/fileadmin/user_upload_fmsa/Pressemitteilungen/deutsch/20170512_PM_FMSA.pdf

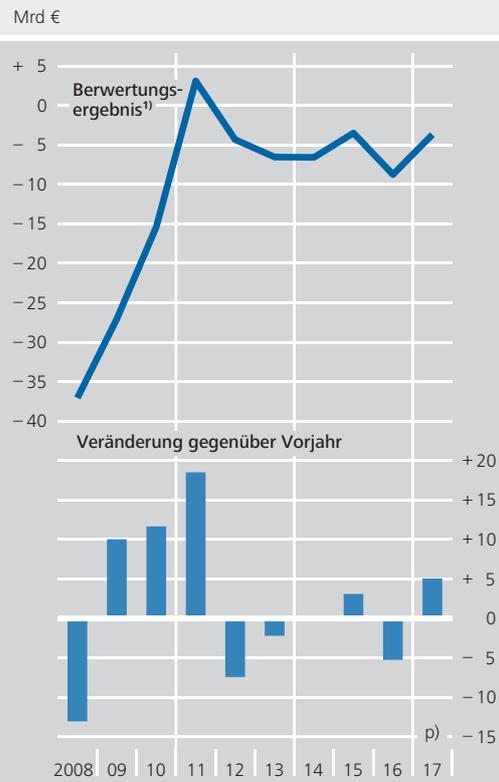
27 Vgl. hierzu Fußnote 19 auf S. 41.

Ertrag-Relation erhöhte sich auf 71,9%. Im Vergleich zum Vorjahr mussten damit 2,60 € mehr und im Vergleich zum langfristigen Durchschnitt sogar 4,80 € mehr Verwaltungsaufwendungen eingesetzt werden, um operative Erträge in Höhe von 100 € zu erwirtschaften.

Aufwand/Ertrag-Relation nach Bankengruppen

Obwohl die Großbanken von Skaleneffekten profitieren dürften, gehören sie seit Jahren zu den Banken mit der höchsten und damit schlechtesten Aufwand/Ertrag-Relation. Da der Rückgang bei den operativen Erträgen erheblich stärker ausfiel als bei den Verwaltungsaufwendungen, blieben die Großbanken auch im Jahr 2017 mit einer um 7,3 Prozentpunkte auf 88,7% gestiegenen Aufwand/Ertrag-Relation hinter den anderen Bankengruppen zurück. Bei den Realkreditinstituten, deren operative Erträge sich ebenfalls deutlich stärker als die Verwaltungsaufwendungen reduzierten, stieg die Kennziffer sogar um 9,2 Prozentpunkte auf 70,2%. Vor allem wegen des rückläufigen Zinsergebnisses und höherer Verwaltungsaufwendungen erreichte die Aufwand/Ertrag-Relation bei den Landesbanken mit 72,5% den höchsten und damit schlechtesten Wert in dieser Bankengruppe im Beobachtungszeitraum seit 1999. Bei den Regional- und sonstigen Kreditbanken nahm die Aufwand/Ertrag-Relation getrieben durch die deutliche Ausweitung der Verwaltungsaufwendungen um 3,8 Prozentpunkte auf 68,0% zu. Im Bausparkassensektor war diese Kennziffer mit 66,3% erneut historisch niedrig. Wie schon im Vorjahr hing dies maßgeblich mit den hohen FbtA-Entnahmen zusammen. Insbesondere dank der stabilisierenden Wirkung des Ergebnisbeitrags aus dem Provisionsgeschäft verbesserten die Primärinstitute als einzige Bankengruppen ihre Aufwand/Ertrag-Relation. Im Sparkassensektor verringerte sie sich auf 67,1% und im Genossenschaftssektor auf 65,7% jeweils leicht. Beide Bankengruppen bewegten sich mit dieser Relation weiterhin im üblichen Korridor. Die Angaben zur Aufwand/Ertrag-Relation als Indikator für Kosteneffizienz sollten allerdings gerade im Bankengruppenvergleich mit Vorsicht interpretiert werden, da sich die Geschäftsmodelle der verschiedenen Ban-

Risikovorsorge der Kreditinstitute



1 Ohne Sach- und Finanzanlagengeschäft.
 Deutsche Bundesbank

kengruppen hinsichtlich ihrer Kostenstruktur deutlich unterscheiden. Weiteren Aufschluss kann hier die Eigenkapital- und Gesamtkapitalrentabilität geben.²⁸⁾

Nettozuführung zur Risikovorsorge deutlich reduziert

Im Berichtsjahr fiel das über alle Banken aggregierte Bewertungsergebnis²⁹⁾ mit einem Netto-Bewertungsaufwand von nur 3,7 Mrd €

Bewertungsergebnis weiterhin Stützpfiler der Ertragslage

²⁸ Siehe hierzu auch die Ausführungen zu Eigenkapital und Rentabilität auf S. 53 f.

²⁹ Das Bewertungsergebnis umfasst Ergebniswirkungen aus Wertberichtigungen sowie Zu- und Abschreibungen auf Buchforderungen und Wertpapiere der Liquiditätsreserve. Darüber hinaus werden dort Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit der Auflösung und Bildung von Rückstellungen im Kreditgeschäft und stillen Vorsorgereserven nach § 340 f HGB berücksichtigt. Innerhalb des Bewertungsergebnisses wird von der nach dem HGB zulässigen Überkreuzkompensation Gebrauch gemacht. Änderungen im Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB werden nicht erfolgswirksam verbucht, sondern in der vorliegenden GuV-Analyse erst im Rahmen der Gewinnverwendung berücksichtigt.

erneut extrem niedrig aus.³⁰⁾ Dies war vor allem auf die gute wirtschaftliche Lage von Unternehmen und privaten Haushalten zurückzuführen, die sich begünstigend auf die Portfolioqualität und damit auf den Kreditrisikovor-sorgebedarf auswirkte. Die gute Konjunkturlage spiegelte sich auch in der im Berichtsjahr erneut reduzierten Anzahl von Privat- und Unternehmensinsolvenzen wider. Letztere sanken auf den niedrigsten Stand seit Einführung der Insolvenzordnung im Jahr 1999.³¹⁾

Deutliche Verbesserung im Groß- und Landesbankensektor

Nachdem das Bewertungsergebnis im Großbankensektor im Vorjahr noch durch sehr hohe Wertberichtigungen auf Schiffsfinanzierungen bei einzelnen Großbanken erheblich belastet war, verbesserte es sich im Berichtsjahr um 4,7 Mrd € und erreichte mit 0,7 Mrd € wieder einen positiven Wert. Die Landesbanken verringerten ihren Netto-Bewertungsaufwand deutlich um 1,5 Mrd € auf 2,3 Mrd €. Innerhalb dieser Bankengruppe war die Entwicklung aber heterogen.³²⁾ Die Realkreditinstitute, deren Bewertungsergebnis mit 0,03 Mrd € erstmalig im Beobachtungszeitraum seit 1999 positiv war, profitierten vom weiteren Bilanz- und Risikoabbau. Die Regional- und sonstigen Kreditbanken weiteten ihre Risikovorsorge hingegen um mehr als ein Viertel aus und verbuchten einen Netto-Bewertungsaufwand in Höhe von 1,3 Mrd €. Begünstigt durch die guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und dem dadurch gering eingeschätzten Risikovorsorgebedarf für Kredite an private Haushalte fiel das Bewertungsergebnis sowohl bei den Sparkassen als auch bei den Kreditgenossenschaften wieder sehr niedrig aus. Einhergehend mit erneuten Nettoauflösungen stiller Vorsorgereserven nach § 340 f HGB³³⁾ verbuchten die Sparkassen im siebten Jahr in Folge einen Netto-Bewertungsertrag. Dieser fiel mit 0,2 Mrd € aber um 0,8 Mrd € niedriger als im Vorjahr aus. Bei den Kreditgenossenschaften sank das Bewertungsergebnis mit – 0,2 Mrd € wieder leicht in den negativen Bereich. Im Bausparkassensektor schlug nach einem Nettoertrag von 0,02 Mrd € im Vorjahr wieder ein Nettoaufwand von 0,06 Mrd € zu Buche. Die hohen Realisierungsgewinne aus dem plan-

mäßigen Abbau von Geld- und Kapitalanlagen bei einer Bausparkasse, die das Vorjahresergebnis im Bausparkassensektor dominiert hatten, wiederholten sich nicht.

Betriebsergebnis leicht gestiegen

Werden von den operativen Erträgen die Verwaltungsaufwendungen abgezogen, erhält man das Betriebsergebnis vor Bewertung. Dieses war im Aggregat mit 34,5 Mrd € deutlich schlechter als im Vorjahr. Nach Abzug der sehr niedrigen Kreditrisikovorsorge verbesserte sich das Betriebsergebnis (nach Bewertung) gegenüber dem Vorjahr um 0,8% auf 30,8 Mrd €.

Betriebsergebnis profitiert vom extrem niedrigen Netto-Risikovor-sorgeaufwand

Negativsaldo in der außerordentlichen Rechnung deutlich ausgeweitet

Der Saldo in der sonstigen und außerordentlichen Rechnung umfasst neben dem außerordentlichen Ergebnis im engeren Sinne³⁴⁾ das

Auswirkung verschiedener Einzeleffekte

³⁰ Im Wesentlichen als Folge hoher Abschreibungen im Bereich der Schiffsfinanzierungen bei einzelnen Groß- und Landesbanken entfernte sich das Bewertungsergebnis im Jahr 2016 mit – 8,8 Mrd € einmalig von dem seit 2011 historisch günstigen Niveau.

³¹ Vgl.: Statistisches Bundesamt, Unternehmen und Arbeitsstätten, Fachserie 2, Reihe 4.1, Insolvenzverfahren Dezember und Jahr 2017.

³² Bei einer Landesbank führte der geplante Abbau von Altlasten im Rahmen des Privatisierungsprozesses im großen Maße zu zusätzlichen Einzelwertberichtigungen, während die Verbesserung des Bewertungsergebnisses der fusionierten Landesbank das aggregierte Bewertungsergebnis im Vergleich zum Vorjahr signifikant begünstigte.

³³ Da diese aber im Rahmen der Gewinnverwendung zur Stärkung der Kernkapitalbasis zumeist den offenen Vorsorgereserven nach § 340g HGB zugeführt worden sind, handelt es sich hierbei um eine vornehmlich bilanzpolitisch motivierte Maßnahme ohne Ergebniseffekt. Siehe hierzu auch: Deutsche Bundesbank, Die Auswirkungen der Umwidmung stiller Vorsorgereserven nach § 340 f HGB in offene Vorsorgereserven nach § 340g HGB auf den Jahresüberschuss im Rahmen der GuV-Statistik, Monatsbericht, September 2012, S. 27 f.

³⁴ In dieser Position werden nur außerordentliche Ereignisse, die den normalen Ablauf des Geschäftsjahres unterbrechen, erfasst. Hierzu zählen u. a. Verschmelzungsgewinne und -verluste, Umwandlungsgewinne und -verluste, Gläubigerverzicht bei Sanierungen sowie Sozialplan- und Restrukturierungsaufwendungen.

Aufgliederung des außerordentlichen Ergebnisses

Mio €

Position	2015	2016	2017 ^{P)}
Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen	- 7 791	- 2 812	- 3 407
Erträge (insgesamt)	3 549	8 347	5 310
Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	1 905	3 446	3 103
aus Verlustübernahme	1 101	39	610
Außerordentliche Erträge	543	4 862	1 597
Aufwendungen (insgesamt)	- 11 340	- 11 159	- 8 717
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	- 3 579	- 3 720	- 1 461
aus Verlustübernahme	- 1 213	- 914	- 636
Außerordentliche Aufwendungen	- 2 471	- 1 800	- 2 321
Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	- 4 077	- 4 725	- 4 299

Deutsche Bundesbank

Resultat aus dem Finanzanlagengeschäft³⁵⁾ sowie aus der Verlustübernahme. Des Weiteren werden hier Aufwendungen aus abgeführten Gewinnen³⁶⁾ gebucht, da sie nicht dem eigentlichen operativen Geschäft zuzurechnen sind. Über alle Banken aggregiert verschlechterte sich der Saldo um gut ein Fünftel auf - 3,4 Mrd €. Zwischen den Bankengruppen war die Entwicklung heterogen. Im Großbankensektor lag das Ergebnis mit -1,1 Mrd € wieder erheblich im negativen Bereich, nachdem es im Vorjahr erstmals seit 2007 mit 1,1 Mrd € positiv ausgefallen war.³⁷⁾ Die Verbesserung im Landesbankensektor um 1,2 Mrd € auf 0,7 Mrd € hing vor allem mit der Fusion zweier Landesbanken zusammen. Insbesondere der Wegfall hoher Abschreibungen auf die Beteiligung an dem Tochterunternehmen, die das Vorjahresergebnis noch belastet hatten, und der Verschmelzungsgewinn im Berichtsjahr trugen maßgeblich zur positiven Entwicklung bei. Das Ergebnis bei den Kreditgenossenschaften, welches im Vorjahr durch die Neubewertungsgewinne von Betei-

ligungen infolge der Fusion der beiden genossenschaftlichen Zentralinstitute begünstigt gewesen war, sank von 0,4 Mrd € knapp in den negativen Bereich.

³⁵ Das Finanzanlagengeschäft enthält den Saldo aus Erträgen aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf diese Positionen.

³⁶ Hierbei handelt es sich um Aufwendungen aus Gewinnabführungen aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrages. Im Gegensatz dazu werden Erträge aus abgeführten Gewinnen im Zinsüberschuss verbucht; dabei wird unterstellt, dass diese Bestandteil der geschäftspolitischen Strategie und damit des operativen Geschäfts sind.

³⁷ Im Vorjahr trug der als außerordentlicher Ertrag verbuchte Gewinn aus der vollständigen Abwicklung eines Realkreditinstituts als Tochterunternehmen einer Großbank erheblich zur Verbesserung des Gruppenergebnisses bei.

Eigenkapitalrentabilität einzelner Bankengruppen^{*)}

in %

Bankengruppe	2013		2014		2015		2016		2017 ^{P)}	
Alle Bankengruppen	5,28	(3,51)	5,72	(3,98)	5,82	(3,97)	5,97	(4,27)	5,61	(4,07)
Kreditbanken	4,96	(3,54)	4,80	(3,51)	3,54	(2,18)	4,51	(3,20)	3,94	(2,78)
darunter:										
Großbanken	4,58	(3,24)	4,33	(3,16)	3,01	(1,81)	3,45	(2,50)	2,88	(2,30)
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	5,27	(3,81)	5,22	(3,89)	4,22	(2,71)	6,30	(4,45)	5,28	(3,30)
Landesbanken	-0,80	(-1,58)	-0,63	(-1,50)	3,27	(1,89)	-1,01	(-1,95)	1,85	(0,98)
Sparkassen	10,61	(7,33)	9,94	(6,72)	9,68	(6,54)	10,42	(7,42)	9,39	(6,66)
Kreditgenossenschaften	14,75	(10,98)	12,22	(8,59)	10,74	(7,36)	11,54	(8,39)	10,13	(7,07)
Realkreditinstitute	0,73	(0,18)	-1,03	(-1,67)	4,94	(4,29)	5,54	(4,20)	5,49	(3,56)
Bausparkassen	4,97	(2,78)	8,43	(5,61)	4,49	(3,66)	8,87	(7,28)	9,18	(7,74)

* Jahresüberschuss vor Steuern (in Klammer: nach Steuern) in % des durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapitals (einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken, jedoch ohne Genussrechtskapital).

Deutsche Bundesbank

Jahresüberschuss vor Steuern trotz leichtem Rückgang weiter auf hohem Niveau

Jahresüberschuss vor Steuern weiterhin hoch

Über alle Banken aggregiert ging der Jahresüberschuss vor Steuern um 1,2% auf 27,4 Mrd € leicht zurück. Auf Bankengruppenebene verzeichneten nur die Landesbanken und Bausparkassen einen Anstieg. So wuchs der Jahresüberschuss vor Steuern bei den Landesbanken signifikant auf 0,9 Mrd €. Im Vorjahr hatten extrem hohe Jahresfehlbeträge der zwei im Berichtsjahr fusionierten Landesbanken das Gruppenergebnis erheblich belastet. Auch die Bausparkassen steigerten ihren Jahresüberschuss vor Steuern um 11,3% auf 1,0 Mrd €. Während dieser Anstieg auf den Sondereffekt im Zinsüberschuss und den Gewinn in der außerordentlichen Rechnung zurückzuführen ist, resultiert das seit zwei Jahren hohe Niveau des Jahresüberschusses vor Steuern vor allem aus den FbTA-Entnahmen. Im Sparkassensektor reduzierte sich der Jahresüberschuss vor Steuern

um 3,6% auf 9,9 Mrd €, im Genossenschaftssektor um 5,4% auf 7,3 Mrd € und bei den Regional- und sonstigen Kreditbanken um 4,0% auf 3,3 Mrd €. Der Rückgang bei den Realkreditinstituten um 7,2% auf 0,5 Mrd € fiel deutlich niedriger aus als im Vorjahr. Im Großbankensektor verringerte sich der Jahresüberschuss vor Steuern um 11,6% auf 2,8 Mrd € erheblich. Dennoch lag der Jahresüberschuss vor Steuern im Berichtsjahr bei allen Bankengruppen deutlich über seinem jeweiligen langfristigen Durchschnitt.

Verwendung des Jahresüberschusses

Vermindert um die Ertragssteuern in Höhe von 7,5 Mrd € und den aggregierten Netto-Verlustvortrag in Höhe von 4,0 Mrd €, der sich wie im Vorjahr auf einzelne Realkreditinstitute, Regional- und sonstige Kreditbanken sowie einzelne Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen

Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken weiterhin auf hohem Niveau

Unterstützungsaufgaben konzentrierte, verblieb per saldo mit 15,9 Mrd € ein leicht gestiegener Jahresüberschuss. Im Zuge der Absicherung gegen die besonderen Risiken im Bankgeschäft und zur Stärkung des bankenaufsichtlich anerkannten Eigenkapitals wuchs der Fonds für allgemeine Bankrisiken zum neunten Mal in Folge. Die Nettozuführungen beliefen sich zusammen auf 10,1 Mrd € (nach 10,8 Mrd € im Vorjahr). Die Sparkassen führten dem Fonds netto mit 5,0 Mrd € und die Kreditgenossenschaften mit 3,1 Mrd € am meisten zu. Die Nettozuführung im Bausparkassensektor belief sich auf 0,7 Mrd €. Zusätzlich zum Fonds für allgemeine Bankrisiken nahmen die Rücklagen per saldo um 2,6 Mrd € zu. Insgesamt wurden dem bilanziellen Eigenkapital damit netto 12,7 Mrd € zugeführt.

■ Eigenkapital und Rentabilität

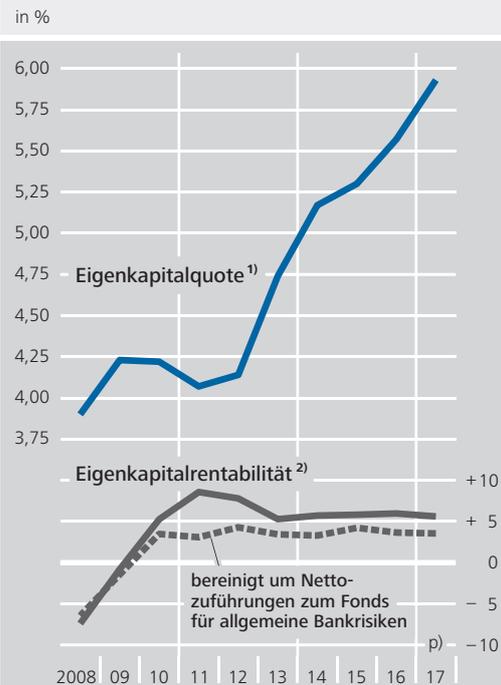
Eigenkapitalquote auf historischem Höchststand

Im Berichtsjahr lag das bilanzielle Eigenkapital aller deutschen Institute in Summe mit 489 Mrd € um 5,0% über dem Vorjahreswert. Es hat sich damit seit 2007 um 53% erhöht. Mit Ausnahme der von strukturellen Veränderungen betroffenen Gruppe der Landesbanken und Realkreditinstitute stieg das bilanzielle Eigenkapital in allen anderen Bankengruppen. Auch die Eigenkapitalquote, berechnet als Quotient aus bilanziellem Eigenkapital und Bilanzsumme, erreichte mit 5,9% einen neuen Höchststand. Bei der Interpretation der Angaben zur Eigenkapitalbasis, die als jahresdurchschnittliche Werte berechnet werden, ist zu berücksichtigen, dass die im jeweiligen Berichtsjahr aus dem Jahresüberschuss zugeführten Beträge das bilanzielle Eigenkapital erst im Folgejahr nach Feststellung des Jahresabschlusses erhöhen, während Entnahmen aus der Eigenkapitalposition spätestens nach Aufstellung des Jahresabschlusses abzuziehen sind.

Eigenkapitalrentabilität leicht gesunken

Die Eigenkapitalrentabilität, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss vor Steuern und bilanziellem Eigenkapital, gibt Aufschluss über die Verzinsung des von den Eigentümern ein-

Eigenkapitalquote und -rentabilität der Kreditinstitute



1 Eigenkapital (einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken, jedoch ohne Genussrechtskapital) in % der Bilanzsumme; Jahresdurchschnitt. **2** Jahresüberschuss vor Steuern in % des durchschnittlichen Eigenkapitals.
 Deutsche Bundesbank

gesetzten Eigenkapitals. Bedingt durch den leicht gesunkenen Jahresüberschuss bei gleichzeitig gestiegener Eigenkapitalausstattung lag die Eigenkapitalrentabilität für das gesamte deutsche Bankensystem mit 5,6% um 0,4 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert, bewegte sich aber im Bereich des langfristigen Durchschnitts.³⁸⁾ Auf Bankengruppenebene steigerten nur die Landesbanken und Bausparkassen ihre Kennziffern. Bei den Landesbanken drehte die Kennziffer von -1,0% auf 1,8% wieder in den positiven Bereich. Die Bausparkassen steigerten ihre Eigenkapitalrentabilität um 0,3 Prozentpunkte auf 9,2% und erreichten damit fast das Niveau des langfristigen Durchschnitts. Ohne Berücksichtigung der Ergebniswirkungen der

38 Trotz dieses Rückgangs zeigen Dombret, Gündüz und Rocholl (2017), Will German Banks Earn their Cost of Capital?, erscheint in Contemporary Economic Policy, in einer Untersuchung der Auswirkungen einer anhaltenden Phase niedriger Zinsen auf die Ertragsaussichten des Bankensektors in Deutschland nach 2015, dass es den meisten deutschen Banken gemäß ihren Prognosen gelingen wird, in diesem Umfeld ihre Kapitalkosten zu erwirtschaften.

FbTA-Entnahmen im Jahresüberschuss vor Steuern hätte die Eigenkapitalrentabilität in dieser Bankengruppe aber nur bei 2,9% gelegen. Die Sparkassen und die Kreditgenossenschaften waren mit einer Eigenkapitalrentabilität von 9,4% beziehungsweise 10,1% weiterhin die profitabelsten Bankengruppen.

Primärinstitute als einzige Bankengruppe mit ausschließlich positiven Gesamtkapitalrentabilitäten

Die Gesamtkapitalrentabilität³⁹⁾, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss vor Steuern und Bilanzsumme, gibt Aufschluss über die Ertragskraft je Euro an eingesetzten Aktiva. Über alle Banken aggregiert lag diese Kennziffer mit 0,33% stabil auf dem Vorjahresniveau. Eine Analyse der Gesamtkapitalrentabilitäten für Einzelinstitute ergab, dass die Institute, die gemessen an ihrer Gesamtkapitalrentabilität zu den schlechtesten 10% zählen, mehr als die Hälfte der aggregierten Bilanzsumme des deutschen Bankensystems ausmachen. Dies ist maßgeblich auf einige Groß- und Landesbanken mit einer sehr niedrigen Gesamtkapitalrentabilität zurückzuführen. Bei 40 Banken, die zusammen rund 5% an der aggregierten Bilanzsumme ausmachen, war die Gesamtkapitalrentabilität im Berichtsjahr negativ. Die Sparkassen und Genossenschaftsbanken waren die einzigen Bankengruppen, in denen alle Institute eine positive Gesamtkapitalrentabilität hatten.

■ Bilanzgewinn

Bilanzgewinn durch den Wegfall von Sondereffekten wieder gesunken

Zur Bestimmung des Bilanzgewinns wird der Jahresüberschuss vor Steuern um die Ertragsteuern, den Saldo des Gewinn- oder Verlustvortrags, die Nettoeinstellungen in die Rücklagen sowie die Nettozuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken vermindert. Im Großbankensektor reduzierte sich der Bilanzgewinn, der im Vorjahr von Eigenkapitalentnahmen zur Ausschüttung an das Mutterunternehmen bei einer Großbank begünstigt war, um 2,4 Mrd € auf nur noch 1,8 Mrd €. Maßgeblich getrieben durch diese Entwicklung betrug der über alle Banken aggregierte Bilanzgewinn mit 3,2 Mrd € noch ungefähr zwei Drittel des Vorjahreswertes. Da im Landesbankensektor die Nettozuführun-

gen zum Eigenkapital den Jahresüberschuss nach Steuern überstiegen, verblieb ein Bilanzverlust von 0,2 Mrd €. Bei den Sparkassen bewegte sich der Bilanzgewinn mit 1,5 Mrd € und bei den Kreditgenossenschaften mit 1,3 Mrd € auf dem Niveau der Vorjahre. Im Wesentlichen als Folge eines Bankengruppenwechsels einer Förderbank mit sehr hohem Verlustvortrag schlug bei den Regional- und sonstigen Kreditbanken nach einem Bilanzgewinn von 0,7 Mrd € im Vorjahr nun ein Bilanzverlust von 1,6 Mrd € zu Buche. Die Realkreditinstitute wiesen zwar zum elften Mal in Folge ein negatives Ergebnis aus, konnten dieses im Vergleich zum Vorjahr aber auf 0,4 Mrd € nahezu halbieren.

■ Ausblick

Auch in diesem Jahr dürfte die gute Konjunktur die Ertragslage der deutschen Banken begünstigen, während die niedrigen Zinsen und die flache Zinsstruktur den Bankensektor weiterhin herausfordern. Im Juni 2018 kommunizierte der EZB-Rat, dass er davon ausgehe, dass die EZB-Leitzinsen mindestens über den Sommer 2019 und in jedem Fall so lange wie erforderlich auf ihrem aktuellen Niveau bleiben werden. Gleichzeitig kündigte der EZB-Rat das voraussichtliche Ende der Nettokäufe im Rahmen des APP an. Sofern neu verfügbare Daten seine derzeitige Einschätzung der mittelfristigen Aussichten bestätigen, geht der EZB-Rat davon aus, den monatlichen Nettoerwerb von Vermögenswerten nach Ende Dezember 2018 ganz zu beenden. Damit hat der EZB-Rat den Beginn der geldpolitischen Normalisierung in Aussicht gestellt.

Im Jahr 2018 dürfte der Ergebnisbeitrag aus der Fristentransformation das Zinsergebnis erneut stützen. So ist einerseits der Zins für Wohnungsbaukredite privater Haushalte im Neugeschäft mit anfänglicher Zinsbindung über zehn Jahre im Vergleich zum Jahresende 2017 weiter leicht gestiegen, während andererseits die Zinskosten für Sichteinlagen privater Haushalte im gleichen

Weiterhin anspruchsvolles Finanzmarktumfeld

Fortgesetzte Laufzeitverkürzung auf der Passivseite und weitere Volumenausweitung bei der langfristigen Kreditvergabe

³⁹ Im Englischen Return on Assets.

Zeitraum nochmals geringfügig sanken. Zudem dürften die fortgesetzte Laufzeitverkürzung auf der Passivseite sowie die erneute Volumenausweitung bei der langfristigen Kreditvergabe auf der Aktivseite zur Stabilisierung des Zinsüberschusses beitragen. Die mit dieser Bilanzstruktur eingegangenen Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiken dürften sich im Falle eines Zinsanstiegs jedoch mit hoher Wahrscheinlichkeit materialisieren und sich dann negativ auf die Ertragslage auswirken. Diese kurzfristig dominierenden negativen Folgen eines Zinsanstiegs auf das Ergebnis könnten durch höhere Provisionseinnahmen abgemildert werden. Mittel- bis langfristig dürfte sich ein Zinsanstieg durch steigende Zins-einnahmen jedoch positiv auf die Ertragslage der Banken auswirken.⁴⁰⁾

*Zunehmende
Weitergabe
negativer Zinsen*

Immer mehr Banken nutzen die Option, die Finanzierungskosten zu senken, indem sie vor allem auf großvolumige Einlagen im Firmenkundengeschäft negative Zinsen vereinnahmen. Bis Juli 2018 erhoben die im Rahmen der MFI-Zins-

statistik meldepflichtigen Institute bereits auf knapp 45% aller Sichteinlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften negative Zinsen. Ein weiterer, sich auf die Ertragslage positiv auswirkender Faktor dürfte die Zinsermäßigung für die Teilnahme an gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften der zweiten Serie sein. Bei denjenigen Banken, die an den Geschäften teilgenommen haben und deren anrechenbare Netto-Kreditvergabe im Zeitraum vom 1. Februar 2016 bis 31. Januar 2018 eine individuelle Referenzgröße (Benchmark) überschritt, dürfte sich die Verbuchung der seit Vertragsbeginn aufgelaufenen Zinsreduktionen in der Ertragslage 2018 positiv niederschlagen.⁴¹⁾

⁴⁰ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Die Bedeutung von Profitabilität und Eigenkapital der Banken für die Geldpolitik, Monatsbericht, Januar 2018, S. 29–56.

⁴¹ Siehe hierzu auch: Beschluss (EU) 2016/810 der Europäischen Zentralbank vom 28. April 2016 über eine zweite Serie gezielter längerfristiger Refinanzierungsgeschäfte (EZB/2016/10).

Wichtige Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnungen nach Bankengruppen ¹⁾

in % der durchschnittlichen Bilanzsumme ²⁾

Geschäftsjahr	Alle Banken- gruppen	Kreditbanken			Landes- banken ¹⁾	Spar- kassen	Kredit- genos- schaften	Real- kredit- institute	Bauspar- kassen	Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unter- stüt- zungs- aufga- ben ¹⁾
		ins- gesamt	darunter:							
			Groß- banken	Regional- banken und sonstige Kredit- banken						
Zinserträge ²⁾										
2011	3,31	2,02	1,56	3,78	5,39	3,96	3,93	4,96	3,94	2,84
2012	2,88	1,77	1,37	3,35	4,87	3,72	3,68	4,25	3,83	2,45
2013	2,61	1,70	1,29	3,09	3,49	3,40	3,40	3,91	3,61	2,58
2014	2,49	1,74	1,38	2,91	3,20	3,15	3,15	3,86	3,39	2,38
2015	2,33	1,66	1,33	2,71	3,04	2,90	2,84	4,07	3,18	2,21
2016	2,17	1,58	1,30	2,37	2,81	2,64	2,55	4,01	2,89	2,15
2017	2,00	1,54	1,26	2,24	2,74	2,42	2,34	3,35	2,63	1,78
Zinsaufwendungen										
2011	2,27	1,17	0,93	2,09	4,69	1,75	1,63	4,56	2,24	2,39
2012	1,88	0,92	0,69	1,84	4,24	1,59	1,47	3,83	2,21	1,99
2013	1,58	0,80	0,61	1,50	2,81	1,29	1,15	3,53	2,07	2,32
2014	1,39	0,77	0,60	1,30	2,47	1,06	0,94	3,38	1,95	1,95
2015	1,22	0,67	0,52	1,14	2,29	0,84	0,71	3,47	1,85	1,76
2016	1,08	0,61	0,52	0,85	2,04	0,68	0,55	3,47	1,73	1,73
2017	0,97	0,66	0,58	0,89	2,02	0,56	0,44	2,78	1,47	1,36
Saldo der Zinserträge und -aufwendungen = Zinsüberschuss (Zinsmarge)										
2011	1,03	0,85	0,64	1,69	0,70	2,21	2,30	0,41	1,70	0,46
2012	1,00	0,85	0,68	1,51	0,63	2,12	2,21	0,43	1,62	0,46
2013	1,02	0,89	0,69	1,60	0,68	2,10	2,25	0,38	1,54	0,26
2014	1,10	0,97	0,77	1,62	0,72	2,09	2,21	0,48	1,45	0,43
2015	1,11	0,99	0,81	1,56	0,76	2,06	2,14	0,60	1,32	0,45
2016	1,09	0,97	0,78	1,52	0,77	1,96	1,99	0,54	1,16	0,42
2017	1,04	0,87	0,68	1,36	0,73	1,87	1,90	0,58	1,16	0,42
Saldo aus Provisionserträgen und -aufwendungen = Provisionsüberschuss (Provisionsmarge)										
2011	0,31	0,42	0,35	0,70	0,07	0,57	0,58	0,02	-0,25	0,09
2012	0,29	0,37	0,32	0,61	0,06	0,56	0,56	0,02	-0,26	0,10
2013	0,32	0,43	0,38	0,62	0,06	0,57	0,56	0,01	-0,31	0,11
2014	0,35	0,47	0,43	0,63	0,07	0,58	0,56	0,00	-0,26	0,12
2015	0,35	0,47	0,43	0,62	0,09	0,60	0,57	0,00	-0,27	0,11
2016	0,36	0,45	0,42	0,56	0,12	0,60	0,55	-0,01	-0,23	0,10
2017	0,37	0,45	0,43	0,54	0,13	0,64	0,57	-0,02	-0,21	0,10

* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. ¹⁾ Ohne Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Sparkassen, bis 2015 ohne Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Genossenschaftlichen Zentralbanken und ab 2016 ohne Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Realcreditinstitute. Anmerkung 1 und 2 siehe S. 58.

noch: Wichtige Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnungen nach Bankengruppen *)

in % der durchschnittlichen Bilanzsumme o)

Geschäftsjahr	Alle Bankengruppen	Kreditbanken			Landesbanken 1)	Sparkassen	Kreditgenossenschaften	Realkreditinstitute	Bausparkassen	Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben 1)
		insgesamt	Großbanken	darunter: Regionalbanken und sonstige Kreditbanken						
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen										
2011	0,89	0,97	0,80	1,62	0,44	1,74	1,88	0,22	0,98	0,24
2012	0,89	0,92	0,77	1,55	0,46	1,76	1,86	0,24	0,97	0,29
2013	0,97	1,03	0,89	1,55	0,54	1,77	1,85	0,27	0,91	0,30
2014	1,01	1,08	0,93	1,57	0,57	1,79	1,84	0,29	0,90	0,32
2015	1,05	1,11	0,99	1,53	0,63	1,81	1,82	0,30	0,81	0,32
2016	1,06	1,14	1,02	1,49	0,66	1,74	1,73	0,32	0,83	0,33
2017	1,07	1,15	1,06	1,43	0,71	1,70	1,66	0,38	0,83	0,33
Nettoergebnis des Handelsbestandes										
2011	0,05	0,13	0,15	0,05	-0,04	0,00	0,00	0,00	0,00	0,01
2012	0,07	0,14	0,16	0,04	0,05	0,00	0,00	0,00	0,00	0,06
2013	0,07	0,11	0,14	0,04	0,11	0,00	0,00	0,00	0,00	0,03
2014	0,04	0,09	0,10	0,04	0,01	0,00	0,00	0,00	0,00	0,04
2015	0,04	0,08	0,09	0,04	0,05	0,00	0,00	0,00	0,00	0,03
2016	0,04	0,04	0,04	0,04	0,11	0,00	0,00	0,00	0,00	0,04
2017	0,07	0,12	0,15	0,03	0,11	0,00	0,00	0,00	0,00	0,03
Betriebsergebnis vor Bewertung										
2011	0,50	0,46	0,30	1,04	0,30	1,03	1,06	0,08	0,47	0,34
2012	0,49	0,45	0,35	0,84	0,31	0,92	0,97	0,23	0,41	0,34
2013	0,43	0,38	0,25	0,85	0,33	0,86	1,01	0,09	0,33	0,10
2014	0,45	0,39	0,26	0,78	0,23	0,83	0,95	0,21	0,26	0,29
2015	0,44	0,36	0,20	0,84	0,28	0,82	0,91	0,29	0,23	0,26
2016	0,47	0,39	0,23	0,83	0,38	0,83	0,87	0,21	0,43	0,25
2017	0,42	0,30	0,13	0,67	0,27	0,83	0,86	0,16	0,42	0,23
Bewertungsergebnis										
2011	0,03	-0,11	-0,06	-0,31	-0,05	0,69	-0,04	-0,25	0,38	0,15
2012	-0,05	-0,10	-0,09	-0,11	-0,01	0,06	0,04	-0,11	0,01	-0,04
2013	-0,07	-0,06	-0,03	-0,13	-0,27	0,01	0,04	-0,08	-0,04	-0,09
2014	-0,08	-0,11	-0,10	-0,12	-0,14	0,00	-0,03	-0,07	0,14	-0,08
2015	-0,04	-0,03	0,00	-0,14	-0,10	0,01	-0,06	-0,09	-0,03	-0,03
2016	-0,10	-0,14	-0,16	-0,10	-0,38	0,09	0,01	-0,04	0,01	-0,07
2017	-0,04	-0,02	0,03	-0,12	-0,24	0,02	-0,02	0,01	-0,03	-0,07

Anmerkungen *, o siehe S. 57. 1 Ab 2012 Zuordnung der Portigon AG (Rechtsnachfolgerin der WestLB) zur Bankengruppe „Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben“. 2 Zinserträge zuzüglich Laufende Erträge und Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen.

noch: Wichtige Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnungen nach Bankengruppen *)

in % der durchschnittlichen Bilanzsumme ◊)

Geschäftsjahr	Alle Bankengruppen	Kreditbanken			Landesbanken 1)	Spar-kassen	Kreditgenossen-schaften	Real-kredit-institute	Bauspar-kassen	Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungs-aufgaben 1)
		ins-gesamt	Groß-banken	darunter: Regional-banken und sonstige Kredit-banken						
Betriebsergebnis										
2011	0,54	0,34	0,24	0,73	0,25	1,73	1,02	-0,18	0,85	0,49
2012	0,45	0,35	0,25	0,73	0,30	0,98	1,00	0,11	0,41	0,30
2013	0,36	0,33	0,21	0,72	0,06	0,88	1,06	0,01	0,29	0,02
2014	0,37	0,28	0,16	0,65	0,10	0,83	0,93	0,14	0,39	0,21
2015	0,40	0,33	0,21	0,70	0,18	0,83	0,85	0,20	0,20	0,23
2016	0,37	0,25	0,08	0,73	0,00	0,92	0,88	0,17	0,44	0,18
2017	0,37	0,28	0,16	0,55	0,03	0,85	0,84	0,17	0,40	0,15
Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen										
2011	-0,19	-0,29	-0,24	-0,47	-0,25	-0,17	-0,04	0,13	-0,14	-0,09
2012	-0,12	-0,16	-0,09	-0,40	-0,14	-0,12	0,00	-0,10	-0,09	-0,11
2013	-0,11	-0,16	-0,08	-0,41	-0,10	-0,09	-0,04	0,02	-0,07	-0,07
2014	-0,08	-0,10	-0,02	-0,34	-0,13	-0,05	-0,02	-0,18	-0,03	-0,01
2015	-0,09	-0,19	-0,11	-0,45	-0,01	-0,03	-0,02	-0,01	0,00	-0,01
2016	-0,03	-0,06	0,04	-0,36	-0,05	-0,03	0,04	0,01	-0,02	0,00
2017	-0,04	-0,10	-0,05	-0,23	0,07	-0,01	0,00	0,03	0,04	-0,04
Jahresüberschuss vor Steuern										
2011	0,35	0,06	0,00	0,26	0,00	1,56	0,98	-0,05	0,72	0,40
2012	0,32	0,20	0,16	0,32	0,17	0,86	1,00	0,02	0,32	0,19
2013	0,25	0,17	0,13	0,30	-0,04	0,78	1,02	0,02	0,22	-0,05
2014	0,30	0,19	0,14	0,32	-0,03	0,78	0,91	-0,04	0,36	0,20
2015	0,31	0,14	0,10	0,25	0,17	0,79	0,84	0,20	0,20	0,21
2016	0,33	0,19	0,12	0,37	-0,06	0,89	0,93	0,18	0,41	0,17
2017	0,33	0,18	0,12	0,32	0,10	0,84	0,84	0,21	0,43	0,12
Jahresüberschuss nach Steuern										
2011	0,27	0,02	-0,02	0,18	-0,04	1,30	0,71	-0,06	0,62	0,39
2012	0,23	0,11	0,07	0,25	0,12	0,62	0,73	0,01	0,23	0,21
2013	0,17	0,12	0,09	0,22	-0,08	0,54	0,76	0,01	0,12	-0,07
2014	0,21	0,14	0,10	0,23	-0,08	0,53	0,64	-0,06	0,24	0,19
2015	0,21	0,09	0,06	0,16	0,10	0,54	0,57	0,17	0,16	0,17
2016	0,24	0,13	0,09	0,26	-0,11	0,63	0,67	0,14	0,34	0,17
2017	0,24	0,13	0,09	0,20	0,05	0,59	0,59	0,13	0,37	0,13

*, ◊ Anmerkungen siehe S. 57. Anmerkung 1 siehe S. 58.

Gewinn- und Verlustrechnungen der Kreditinstitute ^{*)}

Geschäftsjahr	Zahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme im Jahresdurchschnitt ¹⁾	Zinsabhängiges Geschäft			Provisionsgeschäft			Nettoergebnis des Handelsbestandes	Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	Operative Erträge ³⁾ (Sp. 3+6+9+10)
			Zinsüberschuss (Sp. 4–5)	Zinserträge ²⁾	Zinsaufwendungen	Provisionsüberschuss (Sp. 7–8)	Provisionserträge	Provisionsaufwendungen			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
Mrd €											
2010	1 821	8 300,4	95,4	270,1	174,7	28,3	42,0	13,7	5,7	– 0,7	128,7
2011	1 801	9 167,9	94,7	303,0	208,3	28,3	41,1	12,8	4,6	0,6	128,2
2012	1 776	9 542,7	95,5	274,7	179,2	27,5	40,0	12,5	7,1	1,6	131,8
2013	1 748	8 755,4	89,5	228,2	138,7	28,0	40,6	12,6	5,9	– 0,8	122,6
2014	1 715	8 452,6	93,4	210,8	117,4	29,3	42,6	13,3	3,6	– 2,5	123,8
2015	1 679	8 605,6	95,9	200,9	105,0	30,5	44,5	14,1	3,7	– 2,2	127,9
2016	1 611	8 355,0	91,1	181,5	90,4	29,7	43,2	13,5	3,0	4,1	128,0
2017	1 538	8 249,1	85,5	165,4	79,9	30,6	44,2	13,6	5,6	1,5	123,1
Veränderung gegenüber Vorjahr in %											
2011	– 1,1	10,5	– 0,7	12,2	19,3	0,1	– 2,3	– 7,1	– 19,4	.	– 0,4
2012	– 1,4	4,1	0,8	– 9,4	– 14,0	– 2,8	– 2,7	– 2,4	55,3	166,7	2,8
2013	– 1,6	– 8,2	– 6,3	– 16,9	– 22,6	2,0	1,7	1,0	– 18,0	.	– 7,0
2014	– 1,9	– 3,5	4,4	– 7,6	– 15,3	4,5	5,0	6,1	– 38,2	– 201,2	1,0
2015	– 2,1	1,8	2,7	– 4,7	– 10,6	4,0	4,5	5,5	3,0	11,1	3,3
2016	– 4,1	– 2,9	– 4,9	– 9,6	– 13,9	– 2,3	– 3,0	– 4,4	– 18,4	.	0,1
2017	– 4,5	– 1,3	– 6,2	– 8,9	– 11,6	2,7	2,3	1,3	82,9	– 63,9	– 3,8
in % der durchschnittlichen Bilanzsumme											
2010	.	.	1,15	3,25	2,10	0,34	0,51	0,17	0,07	– 0,01	1,55
2011	.	.	1,03	3,31	2,27	0,31	0,45	0,14	0,05	0,01	1,40
2012	.	.	1,00	2,88	1,88	0,29	0,42	0,13	0,07	0,02	1,38
2013	.	.	1,02	2,61	1,58	0,32	0,46	0,14	0,07	– 0,01	1,40
2014	.	.	1,10	2,49	1,39	0,35	0,50	0,16	0,04	– 0,03	1,47
2015	.	.	1,11	2,33	1,22	0,35	0,52	0,16	0,04	– 0,03	1,49
2016	.	.	1,09	2,17	1,08	0,36	0,52	0,16	0,04	0,05	1,53
2017	.	.	1,04	2,00	0,97	0,37	0,54	0,17	0,07	0,02	1,49

* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. **1** Ohne Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Sparkassen, bis 2015 ohne Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Genossenschaftlichen Zentralbanken und ab Deutsche Bundesbank

2016 ohne Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Realkreditinstitute. **2** Zinserträge zuzüglich Laufende Erträge und Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen. **3** Zins- und Provisionsüber-

Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			Betriebs- ergebnis vor Bewertung (Sp. 11 – 12)	Bewer- tungs- ergebnis (ohne Sach- und Finanz- anlagen- geschäft)	Betriebs- ergebnis (Sp. 15 + 16)	Saldo der anderen und außer- ordent- lichen Erträge und Auf- wendungen	Jahresüber- schuss vor Steuern (Sp. 17 + 18)	Steuern vom Ein- kommen und vom Ertrag ⁵⁾	Jahresüber- schuss bzw. -fehl- betrag (-) (Sp. 19 – 20)	Geschäftsjahr
insgesamt (Sp. 13 + 14)	Personal- aufwand	andere Ver- waltungs- aufwen- dungen insgesamt ⁴⁾								
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
Mrd €										
82,2	43,1	39,1	46,6	- 15,4	31,2	- 12,7	18,4	5,5	12,9	2010
82,0	42,5	39,6	46,2	3,1	49,3	- 17,4	31,9	7,0	24,9	2011
84,8	44,6	40,2	47,0	- 4,3	42,7	- 11,9	30,8	8,8	22,0	2012
84,8	43,8	41,0	37,8	- 6,5	31,2	- 9,3	22,0	7,4	14,6	2013
85,8	44,0	41,8	38,1	- 6,6	31,5	- 6,5	25,0	7,6	17,4	2014
90,0	46,0	44,0	37,9	- 3,5	34,4	- 7,8	26,6	8,4	18,1	2015
88,7	44,6	44,0	39,4	- 8,8	30,6	- 2,8	27,8	7,9	19,9	2016
88,5	44,6	44,0	34,5	- 3,7	30,8	- 3,4	27,4	7,5	19,9	2017
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
- 0,2	- 1,4	1,2	- 0,8	.	58,1	- 36,4	73,1	27,9	92,3	2011
3,3	5,0	1,5	1,8	.	- 13,4	31,7	- 3,5	24,6	- 11,5	2012
0,0	- 1,9	2,2	- 19,6	- 50,9	- 26,8	21,8	- 28,7	- 15,8	- 33,9	2013
1,1	0,5	1,8	0,9	- 0,6	0,9	29,8	13,9	3,0	19,4	2014
5,0	4,7	5,3	- 0,6	46,9	9,0	- 19,7	6,3	11,2	4,1	2015
- 1,5	- 3,1	0,1	4,0	- 150,3	- 10,9	63,9	4,6	- 6,7	9,9	2016
- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 12,2	57,8	0,8	- 21,2	- 1,2	- 4,3	0,0	2017
in % der durchschnittlichen Bilanzsumme										
0,99	0,52	0,47	0,56	- 0,19	0,38	- 0,15	0,22	0,07	0,16	2010
0,89	0,46	0,43	0,50	0,03	0,54	- 0,19	0,35	0,08	0,27	2011
0,89	0,47	0,42	0,49	- 0,05	0,45	- 0,12	0,32	0,09	0,23	2012
0,97	0,50	0,47	0,43	- 0,07	0,36	- 0,11	0,25	0,08	0,17	2013
1,01	0,52	0,49	0,45	- 0,08	0,37	- 0,08	0,30	0,09	0,21	2014
1,05	0,53	0,51	0,44	- 0,04	0,40	- 0,09	0,31	0,10	0,21	2015
1,06	0,53	0,53	0,47	- 0,10	0,37	- 0,03	0,33	0,09	0,24	2016
1,07	0,54	0,53	0,42	- 0,04	0,37	- 0,04	0,33	0,09	0,24	2017

schuss zuzüglich Nettoergebnis des Handelsbestandes sowie Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen. ⁴ Einschl. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, jedoch ohne

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Leasinggegenstände („weite“ Abgrenzung). ⁵ Teilweise einschl. Steueraufwendungen der den Landesbanken angeschlossenen rechtlich unselbständigen Bausparkassen.

Gewinn- und Verlustrechnungen nach Bankengruppen ¹⁾

Geschäfts- jahr	Zahl der berich- tenden Institute	Mio €									
		Bilanz- summe im Jahres- durch- schnitt ¹⁾	Zinsabhängiges Geschäft			Provisionsgeschäft			Netto- ergebnis des Handels- bestan- des	Saldo der sonstigen betrieb- lichen Erträge und Aufwen- dungen	Operative Erträge ³⁾ (Sp. 3+ 6+9+10)
			Zins- überschuss (Sp. 4–5)	Zins- erträge ²⁾	Zins- aufwen- dungen	Provisions- überschuss (Sp. 7–8)	Provisions- erträge	Provisions- aufwen- dungen			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
Alle Bankengruppen											
2012	1 776	9 542 656	95 504	274 706	179 202	27 493	39 950	12 457	7 149	1 616	131 762
2013	1 748	8 755 419	89 485	228 193	138 708	28 039	40 618	12 579	5 861	– 820	122 565
2014	1 715	8 452 585	93 398	210 822	117 424	29 297	42 639	13 342	3 624	– 2 470	123 849
2015	1 679	8 605 560	95 887	200 861	104 974	30 461	44 542	14 081	3 734	– 2 196	127 886
2016	1 611	8 355 020	91 146	181 543	90 397	29 746	43 201	13 455	3 046	4 065	128 003
2017	1 538	8 249 120	85 486	165 359	79 873	30 558	44 192	13 634	5 570	1 468	123 082
Kreditbanken											
2012	183	4 132 098	34 935	73 017	38 082	15 424	21 857	6 433	5 605	540	56 504
2013	183	3 669 592	32 689	62 225	29 536	15 946	22 387	6 441	4 136	– 861	51 910
2014	183	3 532 938	34 370	61 502	27 132	16 686	24 065	7 379	3 026	– 2 335	51 747
2015	177	3 678 042	36 282	60 993	24 711	17 337	25 183	7 846	2 867	– 2 320	54 166
2016	171	3 580 912	34 768	56 451	21 683	16 204	23 873	7 669	1 429	2 427	54 828
2017	172	3 532 639	30 889	54 353	23 464	16 027	23 832	7 805	4 072	71	51 059
Großbanken											
2012	4	3 217 291	21 944	44 179	22 235	10 152	12 771	2 619	5 213	– 1 417	35 892
2013	4	2 798 461	19 235	36 200	16 965	10 698	13 043	2 345	3 821	– 2 086	31 668
2014	4	2 647 559	20 491	36 414	15 923	11 336	14 269	2 933	2 635	– 2 844	31 618
2015	4	2 736 876	22 151	36 394	14 243	11 762	14 569	2 807	2 496	– 3 732	32 677
2016	4	2 575 072	20 126	33 572	13 446	10 817	13 510	2 693	1 069	405	32 417
2017	4	2 400 315	16 369	30 216	13 847	10 205	12 929	2 724	3 701	– 1 712	28 563
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken											
2012	160	840 168	12 687	28 162	15 475	5 143	8 942	3 799	372	1 904	20 106
2013	160	822 706	13 161	25 462	12 301	5 119	9 200	4 081	295	1 153	19 728
2014	160	833 806	13 500	24 305	10 805	5 245	9 674	4 429	375	428	19 548
2015	154	884 457	13 832	23 939	10 107	5 469	10 492	5 023	353	1 348	21 002
2016	148	942 665	14 369	22 343	7 974	5 286	10 245	4 959	340	1 916	21 911
2017	149	1 048 189	14 237	23 523	9 286	5 712	10 779	5 067	348	1 670	21 967
Zweigstellen ausländischer Banken											
2012	19	74 639	304	676	372	129	144	15	20	53	506
2013	19	48 425	293	563	270	129	144	15	20	72	514
2014	19	51 573	379	783	404	105	122	17	16	81	581
2015	19	56 709	299	660	361	106	122	16	18	64	487
2016	19	63 175	273	536	263	101	118	17	20	106	500
2017	19	84 135	283	614	331	110	124	14	23	113	529
Landesbanken											
2012	9	1 371 385	8 702	66 849	58 147	876	2 612	1 736	708	286	10 572
2013	9	1 229 051	8 383	42 870	34 487	732	2 582	1 850	1 340	227	10 682
2014	9	1 139 438	8 243	36 437	28 194	847	2 632	1 785	112	– 37	9 165
2015	9	1 087 623	8 230	33 092	24 862	995	2 816	1 821	535	210	9 970
2016	9	975 957	7 558	27 464	19 906	1 216	2 810	1 594	1 026	289	10 089
2017	8	940 293	6 833	25 797	18 964	1 238	2 867	1 629	1 059	114	9 244

Anmerkungen *, 1–6 siehe S. 64f.

Allgemeine Verwaltungsaufwendungen												Geschäftsjahr
insgesamt (Sp. 13+14)	Personalaufwand	andere Verwaltungsaufwendungen insgesamt 4)	Betriebsergebnis vor Bewertung (Sp. 11-12)	Bewertungsergebnis (ohne Sach- und Finanzanlagen-geschäft)	Betriebsergebnis (Sp. 15+16)	Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen	Jahresüberschuss vor Steuern (Sp. 17+18)	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag 5)	Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag (-) (Sp. 19-20)	Entnahmen bzw. Einstellungen (-) aus/in Rücklagen und Genussrechtskapital 6)	Bilanzgewinn bzw. Bilanzverlust (-) (Sp. 21+22)	
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	
Alle Bankengruppen												
84 774	44 607	40 167	46 988	- 4 334	42 654	- 11 852	30 802	8 762	22 040	- 22 237	- 197	2012
84 798	43 756	41 042	37 767	- 6 542	31 225	- 9 271	21 954	7 376	14 578	- 16 232	- 1 654	2013
85 756	43 979	41 777	38 093	- 6 583	31 510	- 6 510	25 000	7 596	17 404	- 15 454	1 950	2014
90 033	46 039	43 994	37 853	- 3 497	34 356	- 7 791	26 565	8 445	18 120	- 15 436	2 684	2015
88 653	44 615	44 038	39 350	- 8 754	30 596	- 2 812	27 784	7 875	19 909	- 15 395	4 514	2016
88 543	44 570	43 973	34 539	- 3 694	30 845	- 3 407	27 438	7 534	19 904	- 16 739	3 165	2017
Kreditbanken												
37 987	17 711	20 276	18 517	- 3 962	14 555	- 6 430	8 125	3 563	4 562	- 1 568	2 994	2012
37 800	16 903	20 897	14 110	- 2 036	12 074	- 5 769	6 305	1 812	4 493	- 2 794	1 699	2013
37 990	16 216	21 774	13 757	- 3 797	9 960	- 3 367	6 593	1 776	4 817	- 2 812	2 005	2014
40 961	17 530	23 431	13 205	- 1 183	12 022	- 6 890	5 132	1 969	3 163	- 1 870	1 293	2015
40 723	17 379	23 344	14 105	- 5 130	8 975	- 2 248	6 727	1 954	4 773	148	4 921	2016
40 546	17 160	23 386	10 513	- 556	9 957	- 3 547	6 410	1 882	4 528	- 4 087	441	2017
Großbanken												
24 682	11 814	12 868	11 210	- 3 034	8 176	- 3 038	5 138	2 885	2 253	1 001	3 254	2012
24 792	11 174	13 618	6 876	- 958	5 918	- 2 367	3 551	1 036	2 515	- 756	1 759	2013
24 683	10 450	14 233	6 935	- 2 717	4 218	- 559	3 659	993	2 666	- 729	1 937	2014
27 101	11 422	15 679	5 576	85	5 661	- 2 953	2 708	1 082	1 626	- 216	1 410	2015
26 378	11 134	15 244	6 039	- 4 021	2 018	1 127	3 145	864	2 281	1 918	4 199	2016
25 324	10 489	14 835	3 239	666	3 905	- 1 126	2 779	559	2 220	- 433	1 787	2017
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken												
13 059	5 786	7 273	7 047	- 940	6 107	- 3 394	2 713	593	2 120	- 2 547	- 427	2012
12 757	5 617	7 140	6 971	- 1 076	5 895	- 3 402	2 493	690	1 803	- 2 017	- 214	2013
13 068	5 655	7 413	6 480	- 1 042	5 438	- 2 808	2 630	672	1 958	- 2 066	- 108	2014
13 562	5 987	7 575	7 440	- 1 267	6 173	- 3 937	2 236	802	1 434	- 1 633	- 199	2015
14 065	6 121	7 944	7 846	- 988	6 858	- 3 375	3 483	1 022	2 461	- 1 750	711	2016
14 941	6 538	8 403	7 026	- 1 265	5 761	- 2 419	3 342	1 253	2 089	- 3 643	- 1 554	2017
Zweigstellen ausländischer Banken												
246	111	135	260	12	272	2	274	85	189	- 22	167	2012
251	112	139	263	- 2	261	0	261	86	175	- 21	154	2013
239	111	128	342	- 38	304	0	304	111	193	- 17	176	2014
298	121	177	189	- 1	188	0	188	85	103	- 21	82	2015
280	124	156	220	- 121	99	0	99	68	31	- 20	11	2016
281	133	148	248	43	291	- 2	289	70	219	- 11	208	2017
Landesbanken												
6 305	3 127	3 178	4 267	- 118	4 149	- 1 853	2 296	667	1 629	- 1 954	- 325	2012
6 605	3 200	3 405	4 077	- 3 321	756	- 1 235	- 479	469	- 948	973	25	2013
6 498	3 261	3 237	2 667	- 1 580	1 087	- 1 455	- 368	511	- 879	1 406	527	2014
6 893	3 488	3 405	3 077	- 1 114	1 963	- 158	1 805	764	1 041	- 580	461	2015
6 412	2 889	3 523	3 677	- 3 725	- 48	- 499	- 547	505	- 1 052	182	- 870	2016
6 699	3 083	3 616	2 545	- 2 257	288	656	944	443	501	- 741	- 240	2017

noch: Gewinn- und Verlustrechnungen nach Bankengruppen ¹⁾

Geschäfts- jahr	Zahl der berichten- den Institute	Mio €									
		Bilanz- summe im Jahres- durch- schnitt ¹⁾	Zinsabhängiges Geschäft			Provisionsgeschäft			Netto- ergebnis des Handels- bestan- des	Saldo der sonstigen betrieb- lichen Erträge und Aufwen- dungen	Operative Erträge ³⁾ (Sp. 3+ 6+9+10)
			Zins- überschuss (Sp. 4–5)	Zins- erträge ²⁾	Zins- aufwen- dungen	Provisions- überschuss (Sp. 7–8)	Provisions- erträge	Provisions- aufwen- dungen			
			1	2	3	4	5	6				7	8	9	10	11
Sparkassen											
2012	423	1 096 261	23 280	40 731	17 451	6 137	6 516	379	17	- 106	29 328
2013	417	1 098 581	23 117	37 298	14 181	6 241	6 633	392	19	- 476	28 901
2014	416	1 110 362	23 237	35 028	11 791	6 441	6 854	413	8	- 563	29 123
2015	413	1 130 688	23 285	32 807	9 522	6 776	7 211	435	- 7	- 260	29 794
2016	403	1 154 475	22 667	30 520	7 853	6 975	7 423	448	10	7	29 659
2017	390	1 179 048	22 015	28 567	6 552	7 589	8 071	482	6	174	29 784
Kreditgenossenschaften											
2012	1 101	739 066	16 354	27 223	10 869	4 107	4 969	862	16	432	20 909
2013	1 078	750 899	16 881	25 539	8 658	4 182	5 083	901	10	417	21 490
2014	1 047	771 932	17 063	24 305	7 242	4 324	5 266	942	10	143	21 540
2015	1 021	798 178	17 077	22 705	5 628	4 564	5 570	1 006	5	132	21 778
2016	972	832 181	16 578	21 180	4 602	4 577	5 601	1 024	10	495	21 660
2017	915	867 067	16 476	20 252	3 776	4 957	6 071	1 114	10	442	21 885
Realkreditinstitute											
2012	17	565 008	2 413	24 026	21 613	97	327	230	0	143	2 653
2013	17	482 524	1 828	18 864	17 036	58	267	209	2	- 134	1 754
2014	17	421 014	2 007	16 232	14 225	14	225	211	- 4	108	2 125
2015	16	376 908	2 245	15 323	13 078	- 11	212	223	- 2	9	2 241
2016	15	289 800	1 565	11 623	10 058	- 43	176	219	0	14	1 536
2017	13	236 414	1 360	7 921	6 561	- 48	158	206	0	- 35	1 277
Bausparkassen											
2012	22	200 782	3 252	7 681	4 429	- 531	1 403	1 934	0	46	2 767
2013	22	204 540	3 144	7 381	4 237	- 629	1 381	2 010	0	26	2 541
2014	21	210 066	3 037	7 126	4 089	- 547	1 339	1 886	0	- 53	2 437
2015	21	214 613	2 841	6 818	3 977	- 590	1 375	1 965	0	- 2	2 249
2016	20	215 668	2 503	6 233	3 730	- 503	1 260	1 763	0	717	2 717
2017	20	227 924	2 634	5 995	3 361	- 481	1 226	1 707	0	701	2 854
Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben											
2012	21	1 438 056	6 568	35 179	28 611	1 383	2 266	883	803	275	9 029
2013	22	1 320 232	3 443	34 016	30 573	1 509	2 285	776	354	- 19	5 287
2014	22	1 266 835	5 441	30 192	24 751	1 532	2 258	726	472	267	7 712
2015	22	1 319 508	5 927	29 123	23 196	1 390	2 175	785	336	35	7 688
2016	21	1 306 027	5 507	28 072	22 565	1 320	2 058	738	571	116	7 514
2017	20	1 265 735	5 279	22 474	17 195	1 276	1 967	691	423	1	6 979
Nachrichtlich: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁷⁾											
2012	37	803 313	8 502	20 365	11 863	2 885	4 501	1 616	1 215	415	13 017
2013	37	692 773	8 266	15 323	7 057	2 633	4 282	1 649	1 106	301	12 306
2014	35	680 177	8 347	14 546	6 199	3 025	4 966	1 941	343	- 45	11 670
2015	33	735 491	8 383	13 502	5 119	2 919	4 834	1 915	435	456	12 193
2016	34	762 620	8 950	13 098	4 148	3 157	5 057	1 900	718	402	13 227
2017	34	765 500	8 802	12 014	3 212	3 589	5 218	1 629	810	899	14 100

* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. **1** Ohne Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Sparkassen, bis 2015 ohne Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Genossenschaftlichen Zentralbanken und ab 2016 ohne Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Realkreditinstitute. **2** Zinserträge zuzüglich Laufende Erträge und Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab-

führungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen. **3** Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Nettoergebnis des Handelsbestandes sowie Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen. **4** Einschl. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, jedoch ohne Abschrei-

												Geschäfts- jahr
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			Betriebs- ergebnis vor Be- wertung (Sp. 11– 12)	Bewer- tungs- ergebnis (ohne Sach- und Finanz- anlagen- geschäft)	Betriebs- ergebnis (Sp. 15+ 16)	Saldo der anderen und außer- ordent- lichen Erträge und Aufwen- dungen	Jahres- über- schuss vor Steuern (Sp. 17+ 18)	Steuern vom Ein- kommen und vom Ertrag ⁵⁾	Jahres- über- schuss bzw. -fehl- betrag (–) (Sp. 19– 20)	Entnah- men bzw. Einstellun- gen (–) aus/in Rücklagen und Genuss- rechts- kapital ⁶⁾	Bilanz- gewinn bzw. Bilanz- verlust (–) (Sp. 21+ 22)	
insgesamt (Sp. 13+ 14)	Personal- aufwand	andere Verwal- tungsauf- wendungen ins- gesamt ⁴⁾										
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	
Sparkassen												
19 256	12 068	7 188	10 072	660	10 732	– 1 272	9 460	2 657	6 803	– 5 200	1 603	2012
19 410	12 085	7 325	9 491	130	9 621	– 1 020	8 601	2 664	5 937	– 4 401	1 536	2013
19 891	12 606	7 285	9 232	1	9 233	– 593	8 640	2 794	5 846	– 4 288	1 558	2014
20 517	12 946	7 571	9 277	92	9 369	– 392	8 977	2 913	6 064	– 4 491	1 573	2015
20 110	12 587	7 523	9 549	1 062	10 611	– 386	10 225	2 939	7 286	– 5 728	1 558	2016
19 995	12 648	7 347	9 789	221	10 010	– 151	9 859	2 862	6 997	– 5 449	1 548	2017
Kreditgenossenschaften												
13 774	8 210	5 564	7 135	263	7 398	– 13	7 411	1 989	5 422	– 4 001	1 421	2012
13 886	8 303	5 583	7 604	322	7 926	– 276	7 650	1 956	5 694	– 4 285	1 409	2013
14 201	8 538	5 663	7 339	– 198	7 141	– 153	6 988	2 077	4 911	– 3 480	1 431	2014
14 509	8 754	5 755	7 269	– 453	6 816	– 134	6 682	2 103	4 579	– 3 226	1 353	2015
14 423	8 649	5 774	7 237	103	7 340	361	7 701	2 104	5 597	– 4 246	1 351	2016
14 386	8 588	5 798	7 499	– 183	7 316	– 33	7 283	2 199	5 084	– 3 781	1 303	2017
Realkreditinstitute												
1 371	559	812	1 282	– 645	637	– 540	97	21	76	– 4 669	– 4 593	2012
1 322	525	797	432	– 405	27	90	117	88	29	– 4 775	– 4 746	2013
1 241	529	712	884	– 278	606	– 772	– 166	103	– 269	– 1 714	– 1 983	2014
1 147	492	655	1 094	– 327	767	– 20	747	98	649	– 1 385	– 736	2015
937	410	527	599	– 113	486	39	525	127	398	– 1 138	– 740	2016
897	411	486	380	32	412	75	487	171	316	– 722	– 406	2017
Bausparkassen												
1 952	758	1 194	815	17	832	– 189	643	172	471	– 300	171	2012
1 867	701	1 166	674	– 88	586	– 145	441	194	247	– 104	143	2013
1 893	752	1 141	544	284	828	– 65	763	255	508	– 389	119	2014
1 749	721	1 028	500	– 72	428	– 2	426	78	348	– 4	344	2015
1 798	692	1 106	919	22	941	– 51	890	160	730	– 548	182	2016
1 891	719	1 172	963	– 61	902	89	991	155	836	– 622	214	2017
Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben												
4 129	2 174	1 955	4 900	– 549	4 351	– 1 581	2 770	– 307	3 077	– 4 545	– 1 468	2012
3 908	2 039	1 869	1 379	– 1 144	235	– 916	– 681	193	– 874	– 846	– 1 720	2013
4 042	2 077	1 965	3 670	– 1 015	2 655	– 105	2 550	80	2 470	– 4 177	– 1 707	2014
4 257	2 108	2 149	3 431	– 440	2 991	– 195	2 796	520	2 276	– 3 880	– 1 604	2015
4 250	2 009	2 241	3 264	– 973	2 291	– 28	2 263	86	2 177	– 4 065	– 1 888	2016
4 129	1 961	2 168	2 850	– 890	1 960	– 496	1 464	– 178	1 642	– 1 337	305	2017
Nachrichtlich: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁷⁾												
8 097	3 643	4 454	4 920	– 285	4 635	– 1 339	3 296	735	2 561	– 32	2 529	2012
8 230	3 773	4 457	4 076	– 474	3 602	– 1 481	2 121	513	1 608	– 558	1 050	2013
7 920	3 516	4 404	3 750	– 439	3 311	– 1 308	2 003	320	1 683	– 725	958	2014
8 503	3 992	4 511	3 690	– 479	3 211	– 1 723	1 488	430	1 058	– 396	662	2015
9 072	4 329	4 743	4 155	– 1 012	3 143	– 1 604	1 539	636	903	2 646	3 549	2016
8 814	4 070	4 744	5 286	– 605	4 681	– 1 834	2 847	804	2 043	– 598	1 445	2017

bungen und Wertberichtigungen auf Leasinggegenstände („weite“ Abgrenzung). **5** Teilweise einschl. Steueraufwendungen der den Landesbanken angeschlossenen rechtlich unselbständigen Bausparkassen. **6** Einschl. Gewinn- und Verlustvortrag aus dem Vorjahr sowie Entnahmen aus dem bzw. Zuführungen zum Fonds

für allgemeine Bankrisiken. **7** Ausgliederung der in den Bankengruppen „Großbanken“, „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen (rechtlich selbständigen) Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

Aufwands- und Ertragspositionen der Kreditinstitute *)

Geschäfts- jahr	Zahl der berich- tenden Institute	Aufwendungen, Mrd €					Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
		insgesamt	Zins- aufwen- dungen	Provisions- aufwen- dungen	Netto- aufwand des Han- delsbe- standes 1)	Roh- ergebnis aus Waren- verkehr und Neben- betrieben	insgesamt	Personalaufwand				andere Verwal- tungsauf- wendungen 2)
								insgesamt	Löhne und Gehälter	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		
										zusammen	darunter: für Alters- versor- gung	
2009	1 843	388,2	223,0	13,6	1,2	0,0	80,6	45,8	35,2	10,7	4,9	34,7
2010	1 821	329,1	174,7	13,7	0,7	0,0	78,7	43,1	35,2	7,9	2,3	35,6
2011	1 801	367,1	208,3	12,8	1,2	0,0	78,6	42,5	34,7	7,8	2,4	36,1
2012	1 776	329,0	179,2	12,5	0,2	0,0	80,9	44,6	35,5	9,1	3,4	36,3
2013	1 748	285,8	138,7	12,6	0,3	0,0	81,1	43,8	35,2	8,6	2,9	37,4
2014	1 715	262,8	117,4	13,3	0,4	0,0	82,0	44,0	35,3	8,7	3,2	38,0
2015	1 679	256,6	105,0	14,1	0,5	0,0	86,0	46,0	36,4	9,6	3,7	39,9
2016	1 611	240,9	90,4	13,5	0,2	0,0	84,4	44,6	36,1	8,6	2,7	39,8
2017	1 538	224,1	79,9	13,6	0,0	0,0	84,0	44,6	35,6	9,0	2,9	39,4

Geschäfts- jahr	Erträge, Mrd €									
	insgesamt	Zinserträge			Laufende Erträge				Erträge aus Gewinn- gemein- schaften, Gewinn- abführungs- oder Teil- gewinn- abführungs- verträgen	Provisions- erträge
		insgesamt	aus Kredit- und Geldmarkt- geschäften	aus festver- zinslichen Wert- papieren und Schuld- buch- forderungen	insgesamt	aus Aktien und anderen nicht fest- verzinslichen Wert- papieren	aus Betei- ligungen 4)	aus Anteilen an ver- bundenen Unter- nehmen		
2009	381,2	303,0	247,7	55,3	11,7	7,2	0,9	3,5	3,1	40,7
2010	342,0	255,5	212,0	43,5	12,4	7,2	1,0	4,3	2,1	42,0
2011	392,0	288,8	246,1	42,7	11,2	6,7	1,2	3,3	3,0	41,1
2012	351,0	256,3	220,3	36,0	12,2	7,5	1,0	3,8	6,2	40,0
2013	300,4	213,6	184,9	28,7	10,0	6,0	1,0	3,0	4,6	40,6
2014	280,2	196,4	170,2	26,1	11,3	6,3	1,1	4,0	3,1	42,6
2015	274,7	183,1	160,1	22,9	15,0	6,7	1,8	6,5	2,8	44,5
2016	260,8	166,8	147,1	19,7	10,0	5,8	1,3	2,9	4,7	43,2
2017	244,0	150,9	134,4	16,5	11,0	6,9	1,1	3,0	3,4	44,2

* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. 1 Bis 2009 Nettoaufwand aus Finanzgeschäften. 2 Aufwandsposition enthält nicht die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle An-

lagewerte und Sachanlagen, gekürzt um Abschreibungen auf Leasinggegenstände („enge“ Abgrenzung). In allen anderen Tabellen sind „andere Verwaltungs-

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		Sonstige betriebliche Aufwendungen	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	Aufwendungen aus Verlustübernahme	Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	Außerordentliche Aufwendungen	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ³⁾	Sonstige Steuern	Aufgrund einer Gewinn-gemeinschaft, eines Gewinn-abfüh-rungs-oder eines Teil-gewinn-abfüh-rungs-vertrages abgeführte Gewinne	Geschäfts-jahr
zusammen	darunter: auf Leasing-gegenstände										
3,9	0,3	8,4	29,0	9,6	3,8	0,0	7,4	4,2	0,2	3,4	2009
3,9	0,5	11,5	18,4	4,0	3,9	0,0	10,4	5,5	0,3	3,2	2010
5,4	2,0	17,2	11,9	11,2	6,6	0,0	2,7	7,0	0,6	3,6	2011
5,8	2,0	15,3	11,7	7,1	0,6	0,0	2,4	8,8	0,2	4,3	2012
5,5	1,9	16,8	10,6	3,6	0,7	0,0	3,4	7,4	0,2	4,9	2013
5,5	1,8	16,4	10,5	3,5	0,6	0,0	1,5	7,6	0,2	3,9	2014
5,9	1,8	17,9	7,2	3,6	1,2	0,0	2,5	8,4	0,3	4,1	2015
6,6	2,3	13,8	12,7	3,7	0,9	0,0	1,8	7,9	0,3	4,7	2016
7,0	2,4	14,8	8,3	1,5	0,6	0,0	2,3	7,5	0,3	4,3	2017

Nettoertrag des Handelsbestandes ⁵⁾	Rohergebnis aus Warenverkehr und Nebenbetrieben	Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	Sonstige betriebliche Erträge			Außerordentliche Erträge	Erträge aus Verlustübernahme	Geschäfts-jahr
				zusammen	darunter: aus Leasing-geschäften	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil			
8,1	0,2	1,9	1,1	9,2	0,8	0,0	1,3	0,9	2009
6,4	0,2	3,0	1,6	11,5	0,9	0,0	6,1	1,2	2010
5,8	0,2	15,0	0,7	20,2	6,3	0,0	0,8	5,2	2011
7,4	0,2	7,4	1,4	18,9	5,1	0,0	0,7	0,5	2012
6,2	0,2	4,0	1,5	17,9	4,7	0,0	0,9	0,9	2013
4,0	0,2	4,0	1,7	15,7	4,5	0,0	0,8	0,4	2014
4,2	0,2	3,8	1,9	17,6	4,7	0,0	0,5	1,1	2015
3,3	0,2	4,0	3,4	20,3	5,5	0,0	4,9	0,0	2016
5,6	0,2	4,6	3,1	18,8	5,8	0,0	1,6	0,6	2017

aufwendungen“ weit abgegrenzt. ³ Teilweise einschl. Steueraufwendungen der den Landesbanken angeschlossenen rechtlich unselbständigen Bausparkassen.

⁴ Einschl. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften. ⁵ Bis 2009 Nettoertrag aus Finanzgeschäften.

Statistischer Teil

■ Inhalt

■ I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze.....	5*
2. Außenwirtschaft.....	5*
3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren.....	6*

■ II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang.....	8*
2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs).....	10*
3. Liquiditätsposition des Bankensystems.....	14*

■ III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva.....	16*
2. Passiva.....	18*

■ IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Bundesbank) in Deutschland..	20*
2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen..	24*
3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland.....	26*
4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland.....	28*
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs).....	30*
6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland.....	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland.....	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland.....	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs).	40*

■ V. Mindestreserven

1. Mindestreservebasis und -erfüllung im Euroraum.....	42•
2. Mindestreservebasis und -erfüllung in Deutschland.....	42•

■ VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze.....	43•
2. Basiszinssätze.....	43•
3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren).....	43•
4. Geldmarktsätze nach Monaten.....	43•
5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs).....	44•

■ VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

1. Aktiva.....	48•
2. Passiva.....	49•

■ VIII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen und Aktien in Deutschland.....	50•
2. Absatz von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten.....	51•
3. Umlauf von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten.....	52•
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten.....	52•
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere.....	53•
6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland.....	53•

■ IX. Finanzierungsrechnung

1. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften.....	54•
2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften.....	55•
3. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der privaten Haushalte.....	56•
4. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten Haushalte.....	57•

■ X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Finanzierungssaldo und Schuldenstand in „Maastricht-Abgrenzung“.....	58•
2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaft- lichen Gesamtrechnungen.....	58•
3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung.....	59•
4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden.....	59•
5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen.....	60•

6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten	60*
7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern.....	61*
8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung	61*
9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung.....	62*
10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung	62*
11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung	63*
12. Bund: marktmäßige Kreditaufnahme	63*
13. Gesamtstaat: Verschuldung nach Gläubigern.....	63*
14. Maastricht-Verschuldung nach Arten	64*

■ XI. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens..	66*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe.....	67*
3. Auftragseingang in der Industrie	68*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe.....	69*
5. Umsätze des Einzelhandels und des Handels mit Kraftfahrzeugen.....	69*
6. Arbeitsmarkt.....	70*
7. Preise	71*
8. Einkommen der privaten Haushalte	72*
9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft	72*
10. Aktiva und Passiva börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen.....	73*
11. Umsatz und operatives Ergebnis börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen	74*

■ XII. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für den Euroraum	75*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland.....	76*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern.....	77*
4. Dienstleistungen sowie Primäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland	78*
5. Sekundäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland	78*
6. Vermögensänderungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	78*
7. Kapitalbilanz der Bundesrepublik Deutschland	79*
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	80*
9. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland	81*
10. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen.....	82*
11. Euro-Länder und die unwiderruflichen Euro-Umrechnungskurse ihrer Währungen in der dritten Stufe der EWWU.....	82*
12. Effektive Wechselkurse des Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft	83*

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze			
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	EONIA 5) 7)	3-Monats-EURIBOR 6) 7)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 8)	
				gleitender Dreimonatsdurchschnitt							
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %							% p. a. im Monatsdurchschnitt			
2016 Nov.	8,5	4,8	4,7	4,7	4,4	2,2	- 1,6	- 0,35	- 0,31	1,0	
Dez.	8,8	4,8	5,0	4,8	4,7	2,4	- 1,7	- 0,35	- 0,32	1,0	
2017 Jan.	8,4	4,6	4,7	4,8	4,5	2,4	- 1,6	- 0,35	- 0,33	1,1	
Febr.	8,4	4,7	4,6	4,8	4,3	2,3	- 1,1	- 0,35	- 0,33	1,2	
März	9,0	5,0	5,1	4,8	4,8	2,8	- 1,2	- 0,35	- 0,33	1,2	
April	9,2	5,0	4,8	4,9	4,5	2,6	- 1,5	- 0,36	- 0,33	1,1	
Mai	9,2	5,1	4,9	4,9	4,3	2,6	- 1,4	- 0,36	- 0,33	1,1	
Juni	9,6	5,2	4,9	4,8	4,1	2,8	- 1,3	- 0,36	- 0,33	1,0	
Juli	9,3	5,0	4,6	4,8	3,8	2,6	- 1,0	- 0,36	- 0,33	1,2	
Aug.	9,6	5,4	5,0	4,9	3,8	2,3	- 0,9	- 0,36	- 0,33	1,0	
Sept.	9,9	5,4	5,2	5,1	3,9	2,4	- 1,0	- 0,36	- 0,33	1,0	
Okt.	9,5	5,4	5,0	5,0	3,8	2,5	- 1,4	- 0,36	- 0,33	1,1	
Nov.	9,2	5,3	4,9	4,8	3,9	2,9	- 1,3	- 0,35	- 0,33	0,9	
Dez.	8,7	5,1	4,6	4,7	3,6	2,6	- 1,2	- 0,34	- 0,33	0,9	
2018 Jan.	8,8	5,3	4,6	4,5	3,5	2,9	- 0,8	- 0,36	- 0,33	1,1	
Febr.	8,4	4,9	4,3	4,2	3,3	2,6	- 1,3	- 0,36	- 0,33	1,2	
März	7,6	4,4	3,7	4,0	2,8	2,4	- 0,9	- 0,36	- 0,33	1,1	
April	7,0	4,2	3,8	3,9	2,8	2,7	- 0,6	- 0,37	- 0,33	1,0	
Mai	7,5	4,6	4,0	4,1	3,2	3,2	- 1,3	- 0,36	- 0,33	1,1	
Juni	7,5	4,8	4,5	4,1	3,1	2,8	- 1,4	- 0,36	- 0,32	1,1	
Juli	6,9	4,4	4,0	...	3,4	3,3	- 1,1	- 0,36	- 0,32	1,0	
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	- 0,36	- 0,32	1,1

1) Quelle: EZB. 2) Saisonbereinigt. 3) Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. 4) Längerfristige Verbindlichkeiten der MFI's gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen

Nicht-MFI's. 5) Euro OverNight Index Average. 6) Euro Interbank Offered Rate. 7) Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.4, S.43•. 8) BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen. Einbezogene Länder: DE,FR,NL,BE,AT,FI,IE,PT,ES,IT,GR, (nach Umschuldung im März 2012 Neuemission).

2. Außenwirtschaft *)

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz des Euroraums								Wechselkurse des Euro 1)		
	Leistungsbilanz				Kapitalbilanz				Dollarkurs	effektiver Wechselkurs 3)	
	Saldo	darunter: Warenhandel	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapieranlagen	Finanzderivate 2)	Übriger Kapitalverkehr	Währungsreserven		nominal	real 4)
	Mio €								1 EUR = ... USD	1. Vj. 1999=100	
2016 Nov.	+ 39 284	+ 34 333	+ 14 421	+ 11 880	- 30 097	+ 2 207	+ 27 886	+ 2 545	1,0799	94,6	89,6
Dez.	+ 47 674	+ 33 186	+ 98 106	+ 30 366	+ 53 214	+ 7 094	+ 1 385	+ 6 046	1,0543	93,7	89,0
2017 Jan.	- 1 563	+ 6 676	- 7 321	- 27 665	+ 16 459	+ 8 411	+ 517	- 5 043	1,0614	93,9	89,1
Febr.	+ 20 488	+ 18 717	+ 22 638	+ 13 241	+ 73 511	+ 8 337	- 74 495	+ 2 044	1,0643	93,4	88,9
März	+ 45 247	+ 37 569	+ 39 826	+ 10 374	- 1 842	+ 7 743	+ 22 832	+ 719	1,0685	94,0	89,2
April	+ 20 310	+ 24 480	+ 14 179	+ 24 694	+ 20 757	+ 2 344	- 29 474	- 4 142	1,0723	93,7	89,0
Mai	+ 15 614	+ 29 449	+ 8 985	+ 20 086	- 20 950	+ 4 135	+ 4 582	+ 1 132	1,1058	95,6	90,5
Juni	+ 28 851	+ 34 138	+ 55 981	- 28 179	+ 25 173	- 5 980	+ 63 402	+ 1 565	1,1229	96,3	91,2
Juli	+ 42 939	+ 32 562	+ 41 562	- 1 857	+ 25 222	- 2 814	+ 26 204	- 5 194	1,1511	97,6	92,4
Aug.	+ 38 883	+ 25 690	+ 6 067	- 14 388	+ 70 769	- 5 622	- 44 009	- 682	1,1807	99,0	93,6
Sept.	+ 46 488	+ 34 903	+ 79 242	+ 9 537	+ 38 359	- 1 884	+ 26 810	+ 6 420	1,1915	99,0	93,6
Okt.	+ 39 417	+ 30 338	+ 38 084	+ 27 780	+ 51 039	+ 1 929	- 39 966	- 2 698	1,1756	98,6	93,1
Nov.	+ 41 641	+ 36 352	+ 35 978	+ 784	+ 5 694	+ 4 143	+ 19 181	+ 6 177	1,1738	98,5	93,0
Dez.	+ 48 252	+ 32 175	+ 78 945	+ 9 618	+ 10 822	+ 4 674	+ 55 458	- 1 628	1,1836	98,8	93,3
2018 Jan.	+ 10 229	+ 11 444	+ 16 722	+ 41 247	+ 18 403	+ 247	- 45 456	+ 2 282	1,2200	99,4	93,9
Febr.	+ 25 909	+ 25 416	+ 35 820	+ 32 673	+ 48 258	- 577	- 44 416	- 119	1,2348	99,6	93,9
März	+ 44 557	+ 37 378	+ 99 916	+ 59 952	- 14 819	- 3 842	+ 49 229	+ 9 396	1,2336	99,7	94,2
April	+ 27 026	+ 23 314	- 5 782	+ 33 345	+ 27 359	+ 1 720	- 64 585	- 3 621	1,2276	99,5	p) 93,9
Mai	+ 6 556	+ 22 208	- 11 549	- 17 817	+ 27 169	+ 6 995	- 30 244	+ 2 347	1,1812	98,1	p) 92,8
Juni	+ 28 499	+ 28 036	+ 34 203	- 48 160	+ 23 986	+ 8 332	+ 42 177	+ 7 869	1,1678	97,9	p) 92,6
Juli	...	...	...	...	...	...	...	...	1,1686	99,2	p) 93,8
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	...	1,1549	99,0	p) 93,6

* Quelle: EZB, gemäß den internationalen Standards des Balance of Payments Manual in der 6. Auflage des Internationalen Währungsfonds. 1) Siehe auch Tab.

XII.10 und 12, S. 82*/ 83•. 2) Einschl. Mitarbeiteroptionen. 3) Gegenüber den Währungen der EWK-19-Gruppe. 4) Auf Basis der Verbraucherpreisindizes.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Euroraum	Belgien	Deutschland	Estland	Finnland	Frankreich	Griechenland	Irland	Italien	Lettland
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾										
Veränderung gegen Vorjahr in %										
2015	2,1	1,4	1,7	1,9	0,1	1,1	- 0,3	25,1	1,0	3,0
2016	1,9	1,4	2,2	3,5	2,5	1,2	- 0,2	5,0	0,9	2,2
2017	2,4	1,7	2,2	4,9	2,8	2,2	1,3	7,2	1,5	4,6
2017 1.Vj.	2,0	1,8	3,4	4,9	4,2	1,7	0,7	2,8	2,0	4,1
2.Vj.	2,5	1,5	0,9	5,8	2,7	1,6	1,4	6,2	1,3	4,0
3.Vj.	2,8	1,6	2,2	3,9	2,1	2,5	1,4	13,2	1,4	5,8
4.Vj.	2,7	2,0	2,2	4,8	2,3	2,8	1,8	6,5	1,3	4,2
2018 1.Vj.	2,4	1,4	1,4	3,3	2,6	2,0	2,6	9,1	1,2	3,9
2.Vj.	2,1	1,4	2,3	3,7	2,7	1,6	1,8	...	1,4	5,3
Industrieproduktion ²⁾										
Veränderung gegen Vorjahr in %										
2015	2,6	- 1,2	0,9	- 0,2	- 1,1	1,5	1,0	35,9	1,1	3,4
2016	1,6	4,5	1,1	3,0	3,9	0,3	2,6	1,8	1,9	4,9
2017	3,0	2,9	3,4	8,0	3,9	2,4	4,8	- 2,2	3,6	8,4
2017 1.Vj.	1,2	1,5	1,0	10,8	5,5	0,9	9,9	- 6,6	2,2	8,6
2.Vj.	2,4	4,0	3,1	12,4	2,8	1,6	3,4	- 6,6	3,8	9,2
3.Vj.	4,1	4,2	4,3	4,3	2,5	3,2	4,5	3,4	4,6	11,4
4.Vj.	4,1	1,9	5,0	4,9	4,7	4,1	1,9	0,5	4,0	4,9
2018 1.Vj.	3,2	2,7	4,0	5,6	5,2	2,4	- 0,5	- 2,2	3,5	4,5
2.Vj.	2,2	0,8	p)	2,6	4,1	1,2	1,7	4,1	1,9	0,1
Kapazitätsauslastung in der Industrie ³⁾										
in % der Vollausslastung										
2015	81,2	79,7	84,3	71,4	79,2	82,7	66,2	-	75,5	71,5
2016	81,7	80,0	84,6	73,6	78,0	83,2	67,6	-	76,3	72,6
2017	83,1	81,8	86,6	74,9	82,3	84,7	70,0	-	76,8	74,5
2017 2.Vj.	82,6	81,4	86,1	76,4	82,1	84,3	68,1	-	76,0	74,8
3.Vj.	83,3	82,0	86,9	73,9	82,6	84,7	72,0	-	77,0	74,5
4.Vj.	84,0	82,9	87,7	74,8	83,6	85,2	71,2	-	77,6	74,2
2018 1.Vj.	84,5	82,1	88,2	75,5	83,1	86,2	70,4	-	78,3	75,8
2.Vj.	84,3	81,2	87,8	73,9	84,3	85,9	71,2	-	78,1	76,3
3.Vj.	84,1	79,9	87,8	75,2	84,7	85,7	70,7	-	77,9	77,4
Standardisierte Arbeitslosenquote ⁴⁾										
in % der zivilen Erwerbspersonen										
2015	10,9	8,5	4,6	6,2	9,4	10,4	24,9	10,0	11,9	9,9
2016	10,0	7,8	4,1	6,8	8,8	10,1	23,6	8,4	11,7	9,6
2017	9,1	7,1	3,8	5,8	8,6	9,4	21,5	6,7	11,2	8,7
2018 März	8,5	6,0	3,4	5,6	7,8	9,2	20,1	5,8	10,9	7,7
April	8,4	6,0	3,5	5,0	7,7	9,1	19,9	5,8	11,0	7,7
Mai	8,2	6,0	3,5	5,0	7,6	9,1	19,3	5,8	10,5	7,7
Juni	8,2	6,0	3,5	5,0	7,6	9,1	19,1	5,8	10,8	7,7
Juli	8,2	6,2	3,4	...	7,6	9,2	...	5,8	10,4	7,6
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	5,6	...	...
Harmonisierter Verbraucherpreisindex										
Veränderung gegen Vorjahr in %										
2015	0,0	0,6	0,1	0,1	- 0,2	0,1	- 1,1	0,0	0,1	0,2
2016	0,2	1,8	0,4	0,8	0,4	0,3	0,0	- 0,2	- 0,1	0,1
2017	1,5	2,2	1,7	3,7	0,8	1,2	1,1	0,3	1,3	2,9
2018 März	1,3	1,5	1,5	2,9	0,9	1,7	0,2	0,5	0,9	2,3
April	1,3	1,6	1,4	2,9	0,8	1,8	0,5	- 0,1	0,6	2,1
Mai	1,9	2,3	2,2	3,1	1,0	2,3	0,8	0,7	1,0	2,4
Juni	2,0	2,6	2,1	3,9	1,2	2,3	1,0	0,7	1,4	2,7
Juli	2,1	2,7	2,1	3,3	1,4	2,6	0,8	1,0	1,9	2,7
Aug.	s)	...	1,9	3,5	1,4	2,6	0,9	...	1,7	2,8
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁶⁾										
in % des Bruttoinlandsprodukts										
2015	- 2,0	- 2,5	0,8	0,1	- 2,8	- 3,6	- 5,7	- 1,9	- 2,6	- 1,4
2016	- 1,5	- 2,5	0,9	- 0,3	- 1,8	- 3,4	0,6	- 0,5	- 2,5	0,1
2017	- 0,9	- 1,0	1,0	- 0,3	- 0,6	- 2,6	0,8	- 0,3	- 2,3	- 0,5
Staatliche Verschuldung ⁶⁾										
in % des Bruttoinlandsprodukts										
2015	89,9	106,1	70,9	10,0	63,5	95,6	176,8	76,9	131,5	36,8
2016	89,0	105,9	67,9	9,4	63,0	96,6	180,8	72,8	132,0	40,5
2017	86,7	103,1	63,9	9,0	61,4	97,0	178,6	68,0	131,8	40,1

Quellen: Eurostat, Europäische Kommission, Europäische Zentralbank, Statistisches Bundesamt, Eigene Berechnungen. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Presse-

meldungen und sind vorläufig. 1 Euroraum: Quartalsangaben saisonbereinigt. 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie: arbeitstäglich bereinigt.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

Litauen	Luxemburg	Malta	Niederlande	Österreich	Portugal	Slowakei	Slowenien	Spanien	Zypern	Zeit
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾										
Veränderung gegen Vorjahr in %										
2,0	2,9	9,5	2,0	1,1	1,8	3,9	2,3	3,6	2,0	2015
2,3	3,1	5,2	2,2	1,4	1,6	3,3	3,1	3,2	3,4	2016
3,8	2,3	6,7	2,9	3,0	2,7	3,4	4,9	3,0	3,9	2017
4,2	2,6	7,0	3,0	3,1	3,2	3,0	4,8	2,8	3,8	2017 1.Vj.
4,1	1,7	6,9	2,9	2,7	2,8	3,7	4,2	3,4	4,0	2.Vj.
3,2	3,2	7,3	2,8	3,1	2,5	3,4	4,2	2,9	3,8	3.Vj.
4,0	1,8	5,5	2,7	3,1	2,3	3,5	6,3	3,0	3,9	4.Vj.
3,7	5,1	4,9	2,8	3,4	1,8	3,6	4,5	2,9	4,0	2018 1.Vj.
3,8	...	5,9	2,9	2,3	2,2	4,2	3,8	2,6	...	2.Vj.
Industrieproduktion ²⁾										
Veränderung gegen Vorjahr in %										
4,2	1,2	6,3	- 3,3	2,2	2,1	6,0	5,1	3,4	5,1	2015
2,8	0,5	4,7	2,2	2,9	2,4	3,7	7,8	1,7	9,2	2016
6,8	2,5	3,9	2,0	4,5	3,5	3,1	8,3	3,2	8,3	2017
5,1	- 1,1	6,8	2,3	2,0	3,5	5,2	6,3	1,9	10,9	2017 1.Vj.
6,2	0,9	2,5	1,4	4,0	2,7	0,4	7,5	2,7	7,3	2.Vj.
8,7	5,0	4,7	2,2	6,3	5,6	3,1	8,4	3,1	7,9	3.Vj.
7,0	5,2	1,7	2,1	5,8	2,4	3,7	10,9	5,3	7,5	4.Vj.
6,5	5,5	- 3,3	3,0	6,3	2,0	0,3	8,5	2,9	3,0	2018 1.Vj.
4,5	1,4	- 1,7	0,4	p) 5,7	0,4	3,0	6,8	1,2	7,3	2.Vj.
Kapazitätsauslastung in der Industrie ³⁾										
in % der Vollausslastung										
74,2	68,3	78,6	81,8	84,0	80,4	82,4	83,6	77,8	58,2	2015
75,9	76,9	79,1	81,7	84,3	80,2	84,5	83,5	78,6	59,8	2016
77,2	81,5	80,3	82,5	86,7	80,4	85,3	85,1	78,7	59,1	2017
77,4	82,1	79,1	82,5	86,6	79,1	86,5	85,4	78,1	57,6	2017 2.Vj.
77,6	80,1	80,0	83,1	86,9	80,9	84,4	85,1	78,7	61,5	3.Vj.
77,4	81,1	82,8	83,1	88,0	81,7	83,0	85,2	79,1	59,1	4.Vj.
77,8	83,1	81,1	83,9	88,8	81,6	83,7	85,0	79,7	60,4	2018 1.Vj.
77,5	82,0	77,6	83,6	88,7	81,4	86,3	86,0	80,3	60,9	2.Vj.
77,2	80,8	83,2	84,4	88,7	82,0	84,0	84,6	79,3	61,8	3.Vj.
Standardisierte Arbeitslosenquote ⁴⁾										
in % der zivilen Erwerbspersonen										
9,1	6,5	5,9	6,9	5,7	12,6	11,5	9,0	22,1	15,0	2015
7,9	6,3	5,2	6,0	6,0	11,2	9,7	8,0	19,6	13,0	2016
7,1	5,6	4,6	4,9	5,5	9,0	8,1	6,6	17,2	11,1	2017
6,5	5,2	4,3	3,9	5,0	7,5	7,0	5,6	16,0	8,9	2018 März
5,9	5,2	4,0	3,9	4,8	7,1	6,9	5,6	15,6	8,4	April
5,8	5,2	3,9	3,9	4,7	7,0	6,9	5,6	15,4	8,1	Mai
5,8	5,1	3,9	3,9	4,7	6,8	6,8	5,7	15,2	7,9	Juni
6,3	5,1	4,0	3,8	4,9	6,8	6,8	5,8	15,1	7,7	Juli
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	Aug.
Harmonisierter Verbraucherpreisindex										
Veränderung gegen Vorjahr in %										
- 0,7	0,1	1,2	0,2	0,8	0,5	- 0,3	- 0,8	- 0,6	- 1,5	2015
0,7	0,0	0,9	0,1	1,0	0,6	- 0,5	- 0,2	- 0,3	- 1,2	2016
3,7	2,1	1,3	1,3	2,2	1,6	1,4	1,6	2,0	0,7	2017
2,5	1,1	1,3	1,0	2,0	0,8	2,5	1,5	1,3	- 0,4	2018 März
2,2	1,3	1,4	1,0	2,0	0,3	3,0	1,9	1,1	- 0,3	April
2,9	2,1	1,7	1,9	2,1	1,4	2,7	2,2	2,1	1,0	Mai
2,6	2,4	2,0	1,7	2,3	2,0	2,9	2,3	2,3	1,7	Juni
2,3	2,5	2,1	1,9	2,3	2,2	2,6	2,1	2,3	1,4	Juli
1,8	2,4	2,4	2,1	...	1,3	2,8	2,0	2,2	1,7	Aug.
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁶⁾										
in % des Bruttoinlandsprodukts										
- 0,2	1,4	- 1,1	- 2,1	- 1,0	- 4,4	- 2,7	- 2,9	- 5,3	- 1,3	2015
0,3	1,6	1,0	0,4	- 1,6	- 2,0	- 2,2	- 1,9	- 4,5	0,3	2016
0,5	1,5	3,9	1,1	- 0,7	- 3,0	- 1,0	0,0	- 3,1	1,8	2017
Staatliche Verschuldung ⁶⁾										
in % des Bruttoinlandsprodukts										
42,6	22,0	58,7	64,6	84,6	128,8	52,3	82,6	99,4	107,5	2015
40,1	20,8	56,2	61,8	83,6	129,9	51,8	78,6	99,0	106,6	2016
39,7	23,0	50,8	56,7	78,4	125,7	50,9	73,6	98,3	97,5	2017

³ Verarbeitendes Gewerbe: Quartalsangaben saisonbereinigt. Datenerhebung zu Beginn des Quartals. ⁴ Monatsangaben saisonbereinigt. Deutschland: Eigene

Berechnung auf Basis von Ursprungswerten des Statistischen Bundesamtes. ⁵ Ab 2015 einschl. Litauen. ⁶ Abgrenzung gemäß Maastricht-Vertrag.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *) a) Euroraum¹⁾

Mrd €

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾	Kapital und Rücklagen ³⁾
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere								
2016 Dez.	- 58,3	- 50,7	- 8,2	- 7,6	- 0,7	37,2	- 154,7	- 191,9	- 12,9	0,4	- 1,1	- 13,6	1,5
2017 Jan.	131,1	43,5	31,1	87,6	69,7	- 13,0	233,6	246,6	- 14,9	- 9,8	- 0,2	- 3,7	- 1,1
Febr.	46,4	31,2	4,1	15,2	35,3	- 46,7	52,8	99,5	14,3	- 6,2	- 0,5	- 3,0	24,0
März	151,6	92,7	25,4	58,8	62,6	- 8,8	- 51,4	- 42,6	- 14,7	1,6	- 0,5	- 22,7	6,8
April	54,7	24,5	20,1	30,2	27,6	- 38,6	77,9	116,5	- 22,6	- 12,2	- 0,3	- 0,5	- 9,6
Mai	48,4	24,0	16,3	24,4	35,1	0,7	- 4,0	- 4,7	16,0	- 7,7	- 2,4	17,0	9,1
Juni	24,1	29,4	0,4	- 5,3	- 5,3	58,2	- 108,4	- 166,6	- 4,8	- 13,6	- 0,1	- 6,3	15,2
Juli	6,9	- 0,0	15,2	7,0	9,4	6,7	105,8	99,1	- 6,7	- 7,8	- 0,9	- 2,5	4,6
Aug.	12,1	- 20,3	- 15,6	32,4	38,4	- 27,1	- 2,9	24,2	7,5	- 5,8	- 0,8	- 2,9	17,1
Sept.	55,4	43,7	- 13,1	11,7	17,1	13,0	- 28,2	- 41,2	- 24,0	- 12,0	- 0,9	- 30,0	18,9
Okt.	64,9	53,3	- 9,3	11,6	11,4	- 69,4	87,3	156,7	- 30,2	- 27,0	- 0,6	- 7,2	4,6
Nov.	127,7	99,1	22,1	28,7	34,8	18,6	- 1,0	- 19,6	3,8	4,5	- 0,8	- 2,5	2,6
Dez.	- 107,3	- 89,4	- 8,6	- 17,9	- 8,6	15,0	- 153,2	- 168,2	- 6,1	11,3	- 0,6	- 5,7	- 11,1
2018 Jan.	125,6	84,8	26,4	40,8	27,6	- 42,3	152,9	195,2	11,3	- 8,5	- 0,1	20,3	- 0,3
Febr.	4,9	- 0,0	- 0,1	5,0	20,8	- 11,8	46,9	58,6	- 17,8	0,1	- 0,5	- 12,5	- 4,9
März	64,2	59,6	1,7	4,5	6,9	82,7	- 64,6	- 147,3	14,8	- 5,6	- 0,4	2,0	18,8
April	67,8	66,7	52,2	1,1	- 0,7	- 75,3	40,9	116,2	- 7,0	- 1,7	- 0,5	- 2,5	- 2,3
Mai	122,0	87,8	11,0	34,2	39,9	- 34,8	120,4	155,2	- 29,7	- 7,5	- 0,4	1,2	- 23,1
Juni	- 7,2	- 21,7	- 23,0	14,5	17,7	75,1	- 69,8	- 144,9	- 9,2	- 5,0	- 0,4	- 11,7	8,0
Juli	69,8	68,2	22,2	1,6	4,3	- 24,7	43,2	67,9	10,0	6,5	- 0,6	- 7,7	11,8

b) Deutscher Beitrag

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾	Kapital und Rücklagen ³⁾
		zusammen	darunter: Wertpapiere	zusammen	darunter: Wertpapiere								
2016 Dez.	- 10,1	- 8,1	0,4	- 2,1	8,4	19,6	- 9,5	- 29,1	- 2,6	- 2,0	- 0,4	- 2,9	2,7
2017 Jan.	23,6	15,0	2,3	8,6	8,5	- 24,4	31,8	56,2	9,8	- 3,1	- 0,7	15,9	- 2,3
Febr.	17,3	12,5	3,9	4,9	5,5	- 30,2	7,5	37,8	- 1,4	- 1,4	- 0,6	- 0,1	0,8
März	18,2	12,7	1,8	5,5	9,5	- 3,6	6,3	9,9	2,7	- 1,0	- 0,5	- 1,3	5,5
April	14,9	7,8	- 1,5	7,1	5,4	- 19,0	- 7,3	11,6	9,3	- 3,5	- 0,5	1,3	11,9
Mai	13,8	13,3	3,5	0,6	7,9	7,1	- 13,0	- 20,1	2,7	- 0,1	- 0,4	1,8	1,4
Juni	11,8	11,5	6,2	0,4	2,6	22,7	16,2	- 6,4	6,0	- 2,0	- 0,4	2,8	5,6
Juli	18,1	12,8	1,8	5,3	3,5	- 10,3	- 23,0	- 12,7	- 4,0	- 1,3	- 0,8	- 1,4	- 0,5
Aug.	13,6	10,2	- 0,6	3,4	8,3	14,7	- 13,8	- 28,5	4,5	0,1	- 0,8	3,5	1,7
Sept.	17,8	14,1	- 1,8	3,7	8,0	- 22,3	9,2	31,5	- 5,9	- 0,2	- 0,6	- 7,3	2,3
Okt.	15,9	8,6	0,4	7,3	6,5	6,1	- 11,4	- 17,5	- 11,4	- 1,0	- 0,8	- 9,5	- 0,1
Nov.	27,2	16,7	6,4	10,5	11,2	23,1	- 2,6	- 25,7	2,6	3,3	- 0,6	0,1	- 0,1
Dez.	- 5,4	- 3,5	4,3	- 1,8	1,0	- 48,9	- 8,1	40,8	2,6	- 0,3	- 0,6	- 1,9	5,3
2018 Jan.	19,1	21,3	2,0	- 2,2	- 1,3	10,1	28,1	18,0	4,9	- 3,0	- 0,7	14,2	- 5,6
Febr.	5,1	10,7	- 1,7	- 5,6	- 0,2	- 20,7	11,6	32,4	- 5,3	- 0,9	- 0,6	- 1,0	- 2,9
März	7,2	9,7	- 2,2	- 2,5	- 0,6	7,9	- 5,2	- 13,1	3,1	- 2,6	- 0,4	4,0	2,2
April	7,3	7,2	0,9	0,1	- 0,7	- 5,0	- 13,9	- 8,9	- 2,3	- 0,6	- 0,5	- 3,1	1,9
Mai	19,2	21,2	5,0	- 2,1	2,4	- 10,7	29,8	40,6	- 0,1	0,6	- 0,2	4,1	- 4,6
Juni	16,7	17,9	2,1	- 1,1	1,3	- 18,2	- 20,4	- 2,1	2,3	- 2,2	- 0,5	- 3,1	8,1
Juli	12,7	9,8	0,1	2,8	0,8	25,9	- 0,3	- 26,2	2,4	- 0,4	- 0,5	- 2,7	6,0

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe dazu auch die „Hinweise zu den Zahlenwerten“ in den methodischen Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 1, S. 112*). **1** Quelle: EZB. **2** Abzüglich Bestand der MFIs. **3** Nach Abzug der Inter-

MFI-Beteiligungen. **4** Einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. **5** Einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). **6** In Deutschland nur Spareinlagen. **7** Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. **8** Abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papiere.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

a) Euroraum

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse		VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V)										Zeit
	insgesamt 4)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten	insgesamt	Geldmenge M2						Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 2) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufz. bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpap.) (netto) 2) 7)	
				zusammen	Geldmenge M1			Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 5) 6)				
					zusammen	Bargeld-umlauf	täglich fällige Einlagen 5)						
- 48,3	- 12,7	-	52,7	72,1	89,8	16,3	73,5	- 24,1	6,4	4,0	- 6,0	- 6,2	2016 Dez.
62,7	42,7	-	27,6	6,3	- 6,5	- 11,8	5,4	3,1	9,7	- 17,4	11,5	- 1,2	2017 Jan.
- 17,4	- 26,7	-	29,5	31,0	31,3	2,9	28,4	- 1,9	1,6	- 8,6	- 4,1	6,0	Febr.
24,2	26,7	-	106,5	92,5	92,9	4,4	88,5	- 5,6	5,2	14,8	11,9	- 1,0	März
- 5,4	- 9,4	-	53,5	72,4	101,9	6,8	95,1	- 31,2	1,7	- 5,9	- 4,3	- 16,4	April
13,4	- 13,3	-	33,0	30,2	42,0	0,4	41,6	- 20,9	9,1	- 11,7	- 4,7	6,1	Mai
20,4	21,4	-	45,4	74,6	82,7	9,5	73,2	- 10,5	2,3	- 16,6	- 20,6	- 0,2	Juni
- 7,7	- 15,8	-	43,7	31,5	35,9	6,0	29,9	- 6,2	1,8	- 24,1	13,6	- 3,3	Juli
- 18,3	- 59,8	-	55,7	45,5	30,9	- 2,3	33,2	8,1	6,4	2,6	9,1	- 5,2	Aug.
41,3	30,5	-	20,6	23,3	47,9	0,9	47,0	- 21,6	- 3,0	7,0	- 4,1	10,5	Sept.
- 43,4	53,8	-	15,3	12,1	22,7	1,9	20,8	- 7,9	- 2,8	19,8	8,9	- 7,8	Okt.
- 8,8	72,8	-	78,6	73,2	81,7	0,9	80,8	- 7,7	- 0,9	17,2	- 3,8	1,3	Nov.
- 21,2	- 85,8	-	20,8	62,7	65,3	16,1	49,2	- 6,8	4,1	- 31,8	- 26,5	- 7,4	Dez.
41,3	21,3	-	9,2	- 1,8	- 19,0	- 15,2	- 3,8	5,6	11,7	- 7,6	19,6	- 11,8	2018 Jan.
13,5	10,4	-	- 13,0	- 9,5	5,1	0,3	4,8	- 17,3	2,7	- 5,2	- 11,3	4,4	Febr.
13,8	47,1	-	71,2	68,2	65,5	8,7	56,8	- 3,7	6,4	8,4	- 1,4	7,9	März
- 19,7	- 30,6	-	49,7	29,6	48,5	4,2	44,3	- 20,8	2,0	- 3,9	12,3	1,0	April
7,1	40,1	-	69,7	93,2	95,8	4,9	90,9	- 9,8	7,2	25,0	- 11,2	- 6,9	Mai
21,4	- 46,2	-	101,9	108,8	91,1	11,4	79,7	13,9	3,8	- 5,6	- 11,8	7,4	Juni
7,6	35,6	-	- 8,1	- 12,2	- 7,9	6,7	- 14,6	- 9,0	4,6	6,5	13,6	- 6,1	Juli

b) Deutscher Beitrag

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse			VI. Geldmenge M3, ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf (Saldo I + II - III - IV - V) 10)									Zeit	
	insgesamt	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9) 11)	Bargeld-umlauf (bis Dezember 2001 in der Geldmenge M3 enthalten)	insgesamt	Komponenten der Geldmenge						Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)		Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpapiere) (netto) 7)
					täglich fällige Einlagen	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)	Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpapiere) (netto) 7)				
- 13,6	30,4	3,3	2,4	- 4,8	- 4,9	- 1,5	2,7	- 0,9	- 0,0	- 0,1	0,1	2016 Dez.		
- 12,6	- 27,2	1,1	- 2,7	29,2	16,9	8,9	0,7	2,6	- 0,1	0,2	0,2	2017 Jan.		
- 4,2	- 18,9	1,7	1,2	11,6	13,6	- 2,4	0,7	- 0,3	- 0,0	0,0	0,0	Febr.		
14,2	- 2,7	1,8	1,1	0,5	2,4	3,5	- 1,4	- 1,9	- 0,1	- 2,0	2,0	März		
- 6,7	- 8,9	3,3	1,6	2,3	10,3	- 7,1	- 0,0	0,9	- 0,0	- 1,8	1,8	April		
7,7	- 8,7	2,9	- 0,7	19,2	18,3	1,3	- 0,1	- 1,1	- 0,0	0,8	0,8	Mai		
7,1	0,7	4,7	0,9	20,7	20,6	0,7	- 0,7	- 0,6	0,1	0,6	0,6	Juni		
2,5	14,8	2,1	2,1	- 5,6	- 3,0	- 3,0	- 0,4	1,4	- 0,1	- 0,6	0,6	Juli		
7,4	5,1	3,7	- 1,3	11,2	14,7	- 2,9	- 0,3	0,1	0,2	- 0,5	0,5	Aug.		
9,6	- 14,2	3,5	- 0,3	5,9	5,6	0,8	0,0	- 0,8	0,0	0,3	0,3	Sept.		
- 14,2	43,1	2,1	0,8	4,5	14,3	- 9,3	0,5	- 0,3	- 0,3	- 0,5	0,5	Okt.		
6,2	8,7	1,2	- 0,0	32,7	33,8	- 1,7	0,2	0,3	0,0	0,2	0,2	Nov.		
10,0	- 58,0	3,8	2,0	- 8,8	- 10,1	0,4	2,4	0,7	- 0,3	- 1,8	1,8	Dez.		
- 24,3	35,5	- 0,0	- 2,8	13,1	11,5	2,4	0,2	1,0	- 0,0	- 2,0	2,0	2018 Jan.		
9,2	- 21,2	2,0	- 0,3	1,7	5,2	- 4,4	0,3	- 0,5	0,3	0,7	0,7	Febr.		
8,3	0,6	6,9	- 1,5	3,1	- 0,5	6,0	- 0,5	- 0,9	0,2	- 1,1	1,1	März		
- 15,2	14,5	1,3	1,9	5,3	14,7	- 8,6	- 0,3	- 0,5	- 0,0	- 0,0	0,0	April		
11,7	- 42,5	5,4	- 0,1	39,3	38,8	- 0,5	- 0,1	- 0,8	- 0,2	2,1	2,1	Mai		
17,7	- 26,3	3,6	2,5	4,8	- 6,4	14,6	- 0,5	- 0,3	0,1	- 2,6	2,6	Juni		
- 21,0	57,7	3,1	2,2	- 0,6	6,6	- 6,1	- 0,6	0,6	- 0,1	- 1,0	1,0	Juli		

9 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. 10 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. 11 Differenz zwischen den tat-

sächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe dazu auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva										
	Aktiva / Passiva insgesamt	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet							Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen	
		insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen				öffentliche Haushalte				
			zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 2)	Aktien und sonstige Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite			Schuld- verschrei- bungen 3)
Euroraum (Mrd €) 1)											
2016 Juni	27 073,1	17 041,4	12 829,2	10 732,3	1 344,2	752,7	4 212,2	1 110,7	3 101,4	5 278,2	4 753,5
Juli	27 135,3	17 093,7	12 852,5	10 737,6	1 359,7	755,3	4 241,2	1 111,6	3 129,5	5 326,7	4 714,8
Aug.	27 038,0	17 105,7	12 866,5	10 723,2	1 365,1	778,2	4 239,2	1 103,0	3 136,2	5 321,4	4 610,8
Sept.	26 973,5	17 147,5	12 892,5	10 756,7	1 359,3	776,5	4 255,0	1 098,8	3 156,2	5 266,4	4 559,5
Okt.	27 047,7	17 202,9	12 923,4	10 785,5	1 363,1	774,8	4 279,6	1 101,2	3 178,4	5 421,5	4 423,3
Nov.	27 162,1	17 295,4	12 983,3	10 830,1	1 383,3	770,0	4 312,1	1 089,2	3 222,9	5 452,5	4 414,3
Dez.	26 715,8	17 273,1	12 963,7	10 810,3	1 372,2	781,2	4 309,4	1 079,7	3 229,7	5 208,4	4 234,3
2017 Jan.	26 797,3	17 356,0	12 994,9	10 815,3	1 393,4	786,2	4 361,1	1 097,6	3 263,5	5 377,9	4 063,4
Febr.	27 058,8	17 417,4	13 033,2	10 845,9	1 398,4	788,9	4 384,2	1 076,5	3 307,8	5 497,8	4 143,6
März	27 010,2	17 549,8	13 115,7	10 902,1	1 423,7	789,8	4 434,2	1 073,0	3 361,2	5 418,3	4 042,0
April	27 101,0	17 594,8	13 130,3	10 897,5	1 429,8	803,0	4 464,5	1 075,7	3 388,8	5 450,9	4 055,3
Mai	27 016,8	17 632,4	13 145,3	10 895,9	1 451,1	798,3	4 487,1	1 062,5	3 424,6	5 361,2	4 023,3
Juni	26 693,8	17 611,0	13 132,7	10 895,2	1 441,3	796,2	4 478,3	1 063,1	3 415,2	5 196,3	3 886,5
Juli	26 650,9	17 603,9	13 118,6	10 866,0	1 460,1	792,5	4 485,3	1 060,3	3 425,0	5 229,1	3 818,0
Aug.	26 683,7	17 610,2	13 087,0	10 853,0	1 444,2	789,7	4 523,2	1 054,6	3 468,6	5 199,6	3 874,0
Sept.	26 562,3	17 654,9	13 129,8	10 905,5	1 433,3	791,0	4 525,1	1 046,0	3 479,1	5 172,0	3 735,3
Okt.	26 761,0	17 733,3	13 189,6	10 968,3	1 423,0	798,3	4 543,6	1 046,2	3 497,5	5 292,8	3 735,0
Nov.	26 790,6	17 846,4	13 272,3	11 037,5	1 431,0	803,8	4 574,1	1 038,2	3 535,9	5 247,3	3 696,9
Dez.	26 321,8	17 710,3	13 169,3	10 944,7	1 425,7	798,9	4 541,0	1 028,7	3 512,2	5 064,5	3 547,0
2018 Jan.	26 338,9	17 822,0	13 244,5	10 993,9	1 449,1	801,5	4 577,5	1 041,3	3 536,3	5 253,2	3 263,7
Febr.	26 302,4	17 824,6	13 243,4	10 996,4	1 456,9	790,2	4 581,2	1 025,2	3 556,0	5 342,1	3 135,6
März	26 294,5	17 882,0	13 281,3	11 033,8	1 467,0	780,5	4 600,7	1 022,9	3 577,8	5 258,4	3 154,2
April	26 518,7	18 036,1	13 436,6	11 131,3	1 490,2	815,1	4 599,5	1 024,7	3 574,8	5 334,9	3 147,8
Mai	26 919,2	18 107,2	13 517,4	11 205,1	1 504,6	807,7	4 589,8	1 019,5	3 570,3	5 543,4	3 268,5
Juni	26 771,9	18 100,9	13 487,3	11 199,2	1 501,1	787,0	4 613,7	1 016,4	3 597,3	5 453,5	3 217,5
Juli	26 800,4	18 159,1	13 551,7	11 239,0	1 525,8	787,0	4 607,3	1 012,3	3 595,1	5 466,2	3 175,1
Deutscher Beitrag (Mrd €)											
2016 Juni	6 221,2	3 939,7	3 042,5	2 629,1	152,9	260,5	897,2	357,3	540,0	1 221,3	1 060,1
Juli	6 245,6	3 968,5	3 054,3	2 639,3	155,3	259,7	914,2	360,3	553,8	1 228,3	1 048,8
Aug.	6 218,9	3 977,8	3 062,7	2 646,2	155,3	261,2	915,1	358,5	556,6	1 226,9	1 014,2
Sept.	6 202,1	4 001,8	3 075,1	2 655,3	157,6	262,1	926,8	357,2	569,5	1 215,0	985,4
Okt.	6 208,1	4 019,0	3 087,3	2 664,9	161,9	260,5	931,7	360,3	571,4	1 260,2	928,9
Nov.	6 186,1	4 046,1	3 107,1	2 680,4	165,0	261,7	939,0	355,5	583,5	1 243,2	896,8
Dez.	6 131,1	4 037,0	3 099,2	2 671,7	164,0	263,6	937,8	345,2	592,6	1 234,7	859,4
2017 Jan.	6 131,6	4 054,1	3 112,0	2 682,7	165,0	264,3	942,1	345,2	596,8	1 260,2	817,4
Febr.	6 196,5	4 075,7	3 124,9	2 691,3	168,1	265,5	950,8	344,6	606,2	1 281,9	839,0
März	6 176,3	4 089,6	3 136,8	2 701,2	169,6	266,0	952,8	340,6	612,3	1 281,0	805,7
April	6 174,4	4 103,1	3 143,3	2 709,1	170,4	263,9	959,8	342,3	617,5	1 264,2	807,1
Mai	6 160,2	4 114,5	3 157,3	2 719,6	172,6	265,0	957,2	332,2	624,9	1 234,6	811,2
Juni	6 106,3	4 120,6	3 165,9	2 722,5	173,2	270,2	954,7	330,8	623,9	1 238,6	747,1
Juli	6 069,0	4 135,9	3 176,7	2 731,5	175,2	269,9	959,2	332,6	626,7	1 201,4	731,7
Aug.	6 084,5	4 152,3	3 186,3	2 741,6	174,3	270,3	966,1	327,8	638,3	1 185,1	747,2
Sept.	6 076,7	4 167,7	3 200,9	2 757,6	174,3	269,1	966,8	323,2	643,6	1 194,6	714,3
Okt.	6 082,0	4 185,9	3 210,4	2 766,1	174,6	269,8	975,4	324,0	651,4	1 188,5	707,7
Nov.	6 088,7	4 211,0	3 227,4	2 777,0	178,7	271,6	983,6	321,5	662,1	1 177,2	700,5
Dez.	6 051,1	4 202,2	3 222,8	2 768,6	180,4	273,8	979,4	318,5	660,9	1 163,4	685,4
2018 Jan.	6 074,8	4 214,9	3 242,3	2 786,5	181,6	274,2	972,5	317,0	655,6	1 176,4	683,5
Febr.	6 051,9	4 220,1	3 253,3	2 799,4	183,1	270,8	966,8	311,4	655,4	1 195,1	636,8
März	6 053,7	4 228,1	3 260,9	2 809,5	183,0	268,4	967,2	309,7	657,5	1 184,4	641,2
April	6 046,4	4 233,3	3 267,7	2 816,0	184,4	267,4	965,6	310,5	655,0	1 178,5	634,6
Mai	6 148,1	4 248,4	3 280,8	2 824,1	186,8	269,8	967,6	306,5	661,1	1 226,7	673,0
Juni	6 120,9	4 264,2	3 297,3	2 838,8	187,5	271,0	966,9	304,3	662,7	1 201,8	654,9
Juli	6 089,3	4 274,2	3 308,1	2 849,4	187,2	271,5	966,1	304,9	661,1	1 194,3	620,8

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosystem). 1 Quelle: EZB. 2 Einschl. Geldmarktpapiere von Unter-

nehmen. 3 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarktpapiere von öffentlichen Haushalten. 4 Euro-Bargeldumlauf (siehe auch Anm. 8, S. 12*) Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. Für deutschen Beitrag: enthält den Euro-Banknotenumlauf der

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

Passiva											Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Bargeld- umlauf 4)	Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										
	insgesamt	darunter: auf Euro 5)	Unternehmen und Privatpersonen							mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)	
			zusammen	tätlich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)			
					bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten		
Euroraum (Mrd €) 1)											
1 057,7	11 829,3	11 001,4	11 089,4	5 565,3	944,9	330,2	2 046,5	2 133,1	69,3	2016 Juni	
1 067,8	11 849,6	11 053,7	11 133,7	5 615,1	952,1	325,6	2 039,3	2 132,9	68,8	Juli	
1 064,3	11 783,5	11 037,8	11 120,8	5 611,4	952,6	320,7	2 034,0	2 134,1	68,1	Aug.	
1 066,5	11 788,9	11 032,4	11 130,6	5 637,1	960,1	315,0	2 021,8	2 129,2	67,4	Sept.	
1 069,9	11 797,6	11 048,0	11 134,9	5 680,6	936,9	307,6	2 018,8	2 123,8	67,2	Okt.	
1 071,2	11 883,1	11 108,5	11 213,1	5 780,3	926,8	303,3	2 014,3	2 121,9	66,6	Nov.	
1 087,5	11 929,6	11 211,6	11 321,5	5 826,7	911,7	294,0	2 050,9	2 172,7	65,6	Dez.	
1 075,6	11 985,1	11 191,6	11 306,4	5 823,9	914,2	286,6	2 034,5	2 182,1	65,0	2017 Jan.	
1 078,5	11 994,0	11 210,5	11 330,1	5 849,1	919,5	284,5	2 028,8	2 183,6	64,6	Febr.	
1 082,9	12 103,6	11 279,9	11 422,6	5 945,0	910,9	285,3	2 029,0	2 188,3	64,1	März	
1 089,7	12 141,3	11 323,3	11 456,5	6 022,2	886,9	278,6	2 015,2	2 190,1	63,7	April	
1 090,2	12 151,7	11 338,9	11 444,1	6 044,4	861,0	273,0	2 004,8	2 199,0	62,0	Mai	
1 099,7	12 214,1	11 384,0	11 483,6	6 113,6	854,2	265,6	1 986,8	2 201,6	61,9	Juni	
1 105,6	12 209,8	11 392,9	11 476,5	6 123,8	848,8	262,8	1 976,5	2 206,2	58,4	Juli	
1 103,3	12 226,8	11 422,8	11 505,1	6 146,8	857,8	260,6	1 969,7	2 212,6	57,7	Aug.	
1 104,2	12 271,6	11 432,3	11 519,7	6 196,9	843,3	256,2	1 956,4	2 210,0	56,8	Sept.	
1 106,2	12 217,2	11 420,3	11 507,4	6 217,3	846,5	250,5	1 929,6	2 207,3	56,2	Okt.	
1 107,1	12 249,3	11 471,5	11 544,7	6 291,5	832,2	245,9	1 912,8	2 206,7	55,5	Nov.	
1 123,2	12 285,1	11 542,2	11 617,0	6 348,8	834,7	242,1	1 925,3	2 211,3	54,9	Dez.	
1 108,0	12 317,5	11 527,3	11 609,3	6 348,5	840,5	236,7	1 914,2	2 213,6	55,8	2018 Jan.	
1 108,3	12 329,4	11 524,3	11 602,8	6 352,2	831,1	232,3	1 915,9	2 216,1	55,1	Febr.	
1 117,0	12 393,9	11 580,8	11 661,0	6 417,2	831,5	226,3	1 909,0	2 222,2	54,8	März	
1 121,2	12 401,1	11 610,7	11 680,3	6 455,0	817,5	222,2	1 907,0	2 224,2	54,4	April	
1 126,1	12 502,2	11 690,7	11 763,0	6 548,2	810,9	217,6	1 900,6	2 231,7	54,0	Mai	
1 137,6	12 613,2	11 776,9	11 844,9	6 623,9	821,4	214,8	1 894,8	2 236,3	53,7	Juni	
1 145,4	12 605,7	11 760,1	11 827,0	6 604,7	816,0	212,5	1 899,8	2 241,0	53,1	Juli	
Deutscher Beitrag (Mrd €)											
245,2	3 481,5	3 352,9	3 218,7	1 779,1	173,1	38,3	638,8	533,9	55,4	2016 Juni	
247,4	3 464,1	3 368,1	3 233,1	1 793,5	174,7	38,2	638,3	533,8	54,6	Juli	
246,5	3 480,0	3 376,0	3 238,3	1 803,0	173,4	38,2	636,2	533,8	53,8	Aug.	
245,9	3 494,5	3 380,7	3 247,0	1 807,9	179,4	38,3	635,0	533,3	53,1	Sept.	
245,4	3 489,6	3 386,4	3 254,0	1 821,1	172,1	37,8	637,3	533,5	52,3	Okt.	
245,7	3 536,5	3 424,0	3 288,1	1 857,7	171,0	37,4	636,6	533,7	51,7	Nov.	
248,1	3 517,1	3 419,8	3 284,1	1 851,0	171,5	38,4	635,6	536,3	51,3	Dez.	
245,4	3 526,3	3 439,3	3 306,3	1 873,8	174,0	38,7	632,1	537,1	50,6	2017 Jan.	
246,6	3 532,6	3 448,3	3 313,4	1 881,5	175,3	38,8	630,0	537,9	50,0	Febr.	
247,7	3 549,3	3 449,2	3 318,1	1 886,4	177,4	39,9	628,4	536,5	49,5	März	
249,3	3 540,9	3 447,5	3 317,0	1 895,9	170,7	40,0	624,7	536,6	49,0	April	
248,6	3 566,1	3 465,8	3 327,4	1 910,5	167,5	40,2	624,1	536,4	48,7	Mai	
249,5	3 590,5	3 482,0	3 339,9	1 928,7	165,5	40,3	621,4	535,7	48,3	Juni	
251,6	3 583,1	3 472,8	3 333,0	1 927,8	162,6	40,3	619,5	537,9	44,9	Juli	
250,4	3 600,7	3 483,1	3 338,6	1 938,3	159,0	40,3	619,3	537,5	44,1	Aug.	
250,1	3 616,3	3 486,8	3 345,9	1 945,0	162,3	39,6	617,9	537,5	43,5	Sept.	
250,9	3 606,4	3 490,8	3 352,9	1 958,5	158,8	38,6	616,2	538,0	42,7	Okt.	
250,9	3 646,8	3 521,5	3 383,7	1 990,6	157,1	37,4	618,2	538,3	42,1	Nov.	
252,9	3 647,9	3 515,8	3 378,5	1 976,2	162,0	37,7	620,4	540,7	41,5	Dez.	
250,1	3 632,5	3 522,3	3 390,7	1 994,6	161,5	36,4	616,5	539,5	42,2	2018 Jan.	
249,8	3 642,4	3 523,0	3 388,4	1 995,9	160,2	35,3	615,5	540,0	41,5	Febr.	
248,3	3 652,2	3 524,1	3 389,6	1 998,1	164,6	34,2	612,1	539,4	41,0	März	
250,3	3 641,8	3 529,8	3 395,0	2 013,5	157,6	33,6	610,6	539,1	40,6	April	
250,2	3 693,8	3 568,4	3 425,0	2 048,0	154,6	33,0	610,2	539,0	40,3	Mai	
252,7	3 716,5	3 574,0	3 423,0	2 039,4	165,5	32,6	607,2	538,5	39,8	Juni	
256,0	3 694,2	3 571,0	3 429,7	2 053,1	161,2	32,2	605,8	538,0	39,4	Juli	

Bundesbank entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe dazu Anm. 2 zum Banknotenumlauf in Tabelle III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit

der Position „Intra-Eurosystem- Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten“ ermitteln (siehe „sonstige Passivpositionen“). 5 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. 6 In Deutschland nur Spareinlagen.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	noch: Passiva														
	noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet		Geldmarkt- fonds- anteile (netto) 3)	Begebene Schuld- darunter: auf Euro	
	öffentliche Haushalte														
	Zentral- staaten	sonstige öffentliche Haushalte			mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 2)			insgesamt	darunter: mit Unterneh- men und Privat- personen	insgesamt	darunter: auf Euro	
zusammen	täglich fällig	bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten	insgesamt	darunter: mit Unterneh- men und Privat- personen							
Euroraum (Mrd €) 1)															
2016 Juni	378,3	361,6	171,3	102,4	15,9	43,7	23,5	4,8	321,3	318,0	479,7	2 281,8	1 569,3		
Juli	349,2	366,7	174,1	101,6	18,2	43,8	24,2	4,8	298,6	297,4	494,8	2 258,2	1 543,7		
Aug.	294,6	368,1	175,7	100,8	18,7	44,3	23,8	4,9	301,0	299,9	495,5	2 253,2	1 534,5		
Sept.	297,4	361,0	170,5	99,5	19,4	44,4	22,3	5,0	286,5	285,7	493,7	2 227,1	1 517,1		
Okt.	295,3	367,4	182,2	94,3	19,9	44,5	21,3	5,3	267,8	267,1	511,8	2 221,7	1 503,9		
Nov.	300,4	369,6	178,7	98,8	21,1	44,2	21,6	5,2	264,9	264,2	518,8	2 238,9	1 505,8		
Dez.	253,0	355,1	168,6	93,9	21,5	43,3	22,6	5,1	268,9	268,2	512,8	2 226,4	1 503,6		
2017 Jan.	316,7	362,0	169,5	99,5	21,3	43,4	22,9	5,5	250,1	249,5	524,2	2 205,3	1 488,5		
Febr.	299,9	364,1	175,0	96,2	20,2	44,1	23,1	5,4	241,7	241,0	520,1	2 216,6	1 493,9		
März	324,0	357,0	165,4	96,5	21,5	44,6	23,6	5,4	256,5	255,8	532,0	2 188,7	1 479,9		
April	318,6	366,2	176,4	92,4	23,7	44,7	23,5	5,5	250,4	249,7	527,7	2 160,3	1 466,8		
Mai	332,1	375,5	181,6	94,5	25,3	45,2	24,2	4,7	238,5	237,8	522,9	2 168,4	1 491,1		
Juni	352,5	378,0	181,2	95,7	26,6	45,8	24,0	4,7	221,7	221,0	502,2	2 151,7	1 479,7		
Juli	345,0	388,3	191,0	95,2	26,7	46,2	24,4	4,8	197,4	196,8	515,9	2 130,1	1 471,4		
Aug.	326,7	395,0	197,1	94,8	27,8	46,2	24,4	4,7	199,6	198,9	525,0	2 115,2	1 464,4		
Sept.	362,5	389,5	193,2	91,9	28,1	47,5	24,1	4,7	206,6	205,9	520,8	2 095,6	1 448,1		
Okt.	318,9	390,9	197,9	87,6	28,3	48,3	24,1	4,7	226,5	225,8	529,8	2 086,5	1 431,4		
Nov.	310,2	394,4	197,6	89,5	29,8	49,0	23,8	4,6	243,4	242,8	526,1	2 100,0	1 446,7		
Dez.	289,0	379,1	191,1	81,5	31,5	46,8	23,5	4,6	211,5	211,0	499,7	2 081,4	1 437,3		
2018 Jan.	330,1	378,0	186,2	84,3	31,1	47,5	24,1	5,0	203,5	203,0	519,3	2 075,1	1 442,8		
Febr.	343,7	382,9	191,5	83,5	30,4	47,8	24,8	4,8	198,6	198,1	508,0	2 077,6	1 434,9		
März	357,6	375,3	181,4	85,8	29,5	48,6	25,1	4,8	206,9	206,4	506,5	2 082,1	1 439,1		
April	337,8	383,0	190,3	84,7	28,4	49,7	25,1	4,7	227,7	227,2	518,7	2 090,1	1 440,9		
Mai	344,9	394,3	196,4	87,2	29,8	51,0	25,2	4,7	253,1	252,6	507,5	2 102,1	1 443,2		
Juni	366,3	402,1	199,2	91,7	29,9	51,9	24,8	4,7	247,5	247,0	495,4	2 098,1	1 441,9		
Juli	374,1	404,6	203,0	88,4	30,9	52,8	24,8	4,7	253,9	253,5	509,2	2 080,3	1 436,1		
Deutscher Beitrag (Mrd €)															
2016 Juni	63,6	199,2	62,2	85,0	11,5	36,6	3,3	0,5	2,5	2,3	2,6	523,0	241,2		
Juli	31,9	199,1	59,9	85,2	13,3	36,8	3,3	0,5	3,4	3,2	2,4	524,2	241,2		
Aug.	40,6	201,0	61,7	84,6	13,6	37,2	3,4	0,5	3,2	3,2	2,3	524,4	241,5		
Sept.	49,3	198,3	59,7	83,5	14,0	37,2	3,4	0,5	2,9	2,9	2,4	516,7	240,8		
Okt.	40,5	195,1	58,8	80,4	14,9	37,2	3,4	0,5	3,2	3,2	2,3	526,0	242,2		
Nov.	47,4	201,0	59,5	84,2	16,1	37,3	3,3	0,6	3,0	3,0	2,3	542,1	251,4		
Dez.	33,8	199,1	61,6	80,5	16,6	36,6	3,3	0,6	2,2	2,2	2,3	541,3	250,6		
2017 Jan.	21,2	198,8	55,1	86,6	16,4	36,9	3,2	0,6	4,8	4,8	2,2	553,4	261,4		
Febr.	17,5	201,8	61,5	83,2	15,7	37,7	3,1	0,6	4,5	4,5	2,2	556,7	262,6		
März	31,6	199,5	58,7	82,5	16,5	38,2	3,1	0,6	2,6	2,6	2,1	551,8	263,6		
April	25,0	198,9	59,0	79,4	18,8	38,2	3,0	0,6	3,5	3,5	2,1	546,7	264,9		
Mai	32,7	206,1	61,6	81,6	20,6	38,7	3,1	0,6	2,4	2,4	2,1	542,6	263,2		
Juni	39,8	210,9	63,4	82,6	22,0	39,3	3,0	0,6	1,8	1,8	2,1	542,7	266,0		
Juli	42,3	207,8	60,3	81,5	22,6	39,8	3,0	0,7	3,3	3,3	2,1	534,5	264,9		
Aug.	49,7	212,4	64,0	81,0	23,6	40,1	3,0	0,7	3,4	3,4	2,3	534,4	267,8		
Sept.	59,5	210,9	63,2	78,5	24,3	41,2	3,0	0,7	2,6	2,6	2,3	529,1	264,0		
Okt.	45,3	208,2	64,4	73,5	24,7	41,9	3,0	0,7	2,3	2,3	2,0	521,8	252,3		
Nov.	51,7	211,4	65,5	73,0	26,2	43,1	2,9	0,7	2,6	2,6	2,0	518,3	251,1		
Dez.	61,7	207,7	69,3	66,3	27,8	40,6	2,9	0,7	3,3	3,3	1,7	512,7	256,4		
2018 Jan.	37,4	204,4	61,6	70,3	27,5	41,4	2,8	0,8	4,3	4,3	1,7	518,8	262,8		
Febr.	46,7	207,4	66,3	69,2	26,8	41,5	3,0	0,6	3,8	3,8	2,0	522,7	263,8		
März	55,0	207,6	63,2	72,7	25,8	42,3	3,0	0,6	2,9	2,9	2,2	523,5	265,6		
April	39,7	207,0	63,1	72,5	24,4	43,3	3,0	0,6	2,4	2,4	2,1	524,1	270,0		
Mai	51,4	217,4	68,6	74,9	25,7	44,5	3,1	0,6	1,6	1,6	1,9	536,8	274,3		
Juni	69,1	224,5	70,7	79,2	25,6	45,3	3,1	0,6	1,3	1,3	2,0	531,3	274,8		
Juli	48,1	216,4	63,4	76,6	26,5	46,2	3,1	0,6	1,8	1,8	1,9	526,5	277,1		

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosysteem). 1 Quelle: EZB. 2 In Deutschland nur Spareinlagen. 3 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. 4 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. 5 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. 6 Nach Abzug der Inter-MFI-Betei-

ligungen. 7 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. 8 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (siehe auch Anm. 4, S. 10*). 9 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

verschreibungen (netto) ³⁾								sonstige Passivpositionen		Nachrichtlich			Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) ¹⁴⁾	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
mit Laufzeit			Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet ⁵⁾	Kapital und Rücklagen ⁶⁾	Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	insgesamt ⁸⁾	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten ⁹⁾	Geldmengenaggregate ⁷⁾ (Für deutschen Beitrag ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf)						
bis zu 1 Jahr ⁴⁾	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren						M1 ¹⁰⁾	M2 ¹¹⁾	M3 ¹²⁾	Geldkapitalbildung ¹³⁾			
Euroraum (Mrd €) ¹⁾														
49,8	47,2	2 184,8	3 941,0	2 664,9	- 62,8	4 560,1	-	6 901,6	10 472,1	11 131,7	7 014,1	127,7	2016 Juni	
54,6	47,8	2 155,8	4 071,9	2 678,7	- 105,4	4 521,1	-	6 967,7	10 543,0	11 225,5	6 991,2	131,5	Juli	
53,9	46,2	2 153,1	4 113,9	2 676,2	- 85,1	4 435,5	-	6 962,0	10 533,4	11 214,3	6 980,4	131,4	Aug.	
48,7	46,1	2 132,3	4 069,0	2 698,3	- 45,1	4 388,5	-	6 984,6	10 550,9	11 216,3	6 969,2	131,3	Sept.	
51,2	41,2	2 129,4	4 282,2	2 683,4	- 28,4	4 241,7	-	7 043,7	10 568,3	11 245,5	6 948,6	131,8	Okt.	
52,3	40,3	2 146,3	4 323,0	2 662,6	- 55,8	4 255,5	-	7 146,0	10 660,0	11 341,1	6 939,2	136,4	Nov.	
46,7	39,6	2 140,2	4 043,0	2 654,2	- 42,2	4 035,5	-	7 194,1	10 734,6	11 396,4	6 959,2	135,4	Dez.	
42,5	43,4	2 119,5	4 248,8	2 646,2	- 16,1	3 878,0	-	7 183,7	10 734,7	11 418,3	6 914,1	139,1	2017 Jan.	
47,3	44,8	2 124,6	4 380,1	2 696,3	- 20,2	3 951,6	-	7 218,4	10 769,9	11 452,3	6 963,9	140,1	Febr.	
45,9	44,9	2 097,9	4 320,4	2 677,0	- 3,0	3 852,2	-	7 309,1	10 859,4	11 555,4	6 917,9	140,0	März	
33,1	41,5	2 085,8	4 403,3	2 662,8	1,1	3 864,2	-	7 406,4	10 925,6	11 602,7	6 877,7	142,1	April	
39,9	41,7	2 086,8	4 336,3	2 659,2	3,1	3 846,5	-	7 437,3	10 938,1	11 618,6	6 862,7	145,0	Mai	
40,4	40,8	2 070,5	4 137,3	2 631,1	10,0	3 725,9	-	7 516,1	11 007,6	11 658,3	6 800,8	145,5	Juni	
37,5	39,2	2 053,4	4 182,8	2 616,1	9,6	3 683,6	-	7 544,5	11 032,5	11 694,2	6 755,5	148,0	Juli	
33,0	39,3	2 042,9	4 179,6	2 647,6	- 0,7	3 687,4	-	7 572,0	11 073,6	11 746,0	6 768,7	148,5	Aug.	
41,9	38,9	2 014,8	4 157,5	2 650,6	17,1	3 538,1	-	7 620,8	11 098,3	11 765,8	6 730,9	150,4	Sept.	
36,0	37,1	2 013,4	4 339,4	2 665,6	13,6	3 576,3	-	7 646,5	11 114,4	11 785,5	6 717,8	148,7	Okt.	
40,9	37,5	2 021,7	4 289,2	2 657,4	46,1	3 572,0	-	7 724,4	11 175,5	11 855,7	6 701,0	151,3	Nov.	
35,8	35,4	2 010,2	4 097,9	2 730,5	27,7	3 264,9	-	7 786,2	11 233,7	11 872,1	6 772,3	146,0	Dez.	
28,4	29,9	2 016,8	4 414,5	2 714,5	- 41,0	3 027,4	-	7 767,9	11 221,0	11 869,1	6 753,8	148,1	2018 Jan.	
34,9	28,5	2 014,2	4 505,6	2 707,9	- 25,9	2 892,8	-	7 777,2	11 217,7	11 863,3	6 745,8	147,5	Febr.	
42,5	28,2	2 011,5	4 348,3	2 719,7	- 5,4	2 925,6	-	7 841,1	11 283,6	11 931,2	6 748,4	147,5	März	
43,8	28,3	2 018,0	4 492,7	2 720,3	13,3	2 933,5	-	7 892,8	11 317,1	11 988,3	6 754,1	148,4	April	
38,1	28,1	2 035,9	4 706,5	2 699,3	16,6	3 005,7	-	7 995,2	11 420,1	12 069,1	6 745,6	147,0	Mai	
46,1	27,7	2 024,3	4 560,1	2 669,7	35,6	2 914,6	-	8 087,0	11 529,8	12 171,9	6 699,0	150,2	Juni	
41,2	26,3	2 012,8	4 611,2	2 667,0	44,9	2 882,8	-	8 079,3	11 516,7	12 162,9	6 690,1	150,1	Juli	
Deutscher Beitrag (Mrd €)														
23,8	11,8	487,5	783,3	592,6	- 834,3	1 670,0	308,0	1 841,3	2 686,4	2 727,1	1 811,5	-	2016 Juni	
30,5	12,6	481,1	807,8	595,1	- 824,9	1 673,4	311,7	1 853,4	2 702,0	2 750,9	1 806,5	-	Juli	
27,4	12,5	484,5	826,1	589,2	- 846,9	1 640,6	314,1	1 864,6	2 711,7	2 757,1	1 801,3	-	Aug.	
26,4	12,9	477,4	851,2	594,2	- 876,5	1 616,7	318,8	1 867,6	2 719,5	2 764,2	1 797,3	-	Sept.	
25,3	13,4	487,3	899,9	585,7	- 863,2	1 564,6	322,0	1 879,9	2 721,9	2 766,1	1 800,2	-	Okt.	
22,7	14,6	504,7	905,9	578,4	- 918,6	1 536,5	323,9	1 917,2	2 762,9	2 805,6	1 809,3	-	Nov.	
23,1	14,2	504,0	878,8	580,3	- 897,1	1 506,3	327,3	1 912,6	2 759,2	2 801,0	1 808,4	-	Dez.	
22,8	14,4	516,2	930,2	575,5	- 926,5	1 465,7	328,3	1 928,9	2 784,9	2 829,2	1 811,9	-	2017 Jan.	
22,2	15,2	519,2	972,2	587,9	- 944,3	1 484,8	330,1	1 943,0	2 797,0	2 841,1	1 825,3	-	Febr.	
19,5	15,9	516,4	979,6	586,5	- 957,7	1 462,2	331,9	1 945,1	2 801,0	2 841,1	1 819,5	-	März	
17,7	16,9	512,1	985,8	597,9	- 965,5	1 463,1	335,2	1 954,8	2 803,4	2 843,5	1 822,6	-	April	
18,4	16,8	507,4	957,7	595,0	- 967,6	1 461,9	338,1	1 972,1	2 821,5	2 861,2	1 814,4	-	Mai	
19,3	16,4	507,0	946,6	591,5	- 981,1	1 412,1	342,8	1 992,1	2 841,2	2 880,9	1 808,1	-	Juni	
18,8	16,2	499,5	926,1	589,1	- 975,5	1 406,4	345,0	1 988,1	2 835,9	2 876,2	1 793,6	-	Juli	
18,5	15,8	500,0	894,5	597,2	- 970,2	1 422,2	348,6	2 002,3	2 846,8	2 886,8	1 801,4	-	Aug.	
19,3	15,4	494,4	927,7	594,2	- 982,9	1 387,5	352,1	2 008,2	2 853,5	2 893,0	1 792,0	-	Sept.	
18,6	15,7	487,5	913,6	596,3	- 946,7	1 386,3	354,2	2 023,0	2 859,6	2 898,2	1 785,4	-	Okt.	
18,5	15,8	484,0	883,4	593,7	- 940,3	1 382,0	355,5	2 056,1	2 890,9	2 929,9	1 781,9	-	Nov.	
17,7	14,8	480,2	921,3	668,6	- 999,6	1 295,2	359,3	2 045,5	2 882,9	2 920,4	1 852,1	-	Dez.	
16,0	14,2	488,5	931,6	656,8	- 974,7	1 303,7	359,3	2 056,2	2 894,2	2 930,5	1 846,2	-	2018 Jan.	
16,7	14,3	491,6	968,4	653,3	- 1 003,8	1 263,2	361,3	2 062,1	2 896,6	2 933,5	1 844,1	-	Febr.	
16,0	13,9	493,6	953,5	657,7	- 1 016,5	1 278,1	368,2	2 061,3	2 901,1	2 936,2	1 847,4	-	März	
17,5	12,3	494,3	949,7	658,7	- 1 002,9	1 270,5	369,5	2 076,6	2 907,0	2 941,3	1 848,1	-	April	
19,0	13,1	504,7	997,9	662,3	- 1 044,2	1 297,9	374,9	2 116,6	2 946,8	2 982,4	1 862,6	-	Mai	
17,0	12,5	501,8	996,0	666,2	- 1 070,1	1 277,7	378,5	2 110,1	2 954,5	2 987,3	1 860,9	-	Juni	
16,7	11,8	498,0	968,0	665,5	- 1 019,1	1 250,6	381,6	2 116,5	2 954,1	2 986,3	1 855,5	-	Juli	

entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in Tabelle III.2). **10** Täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für den Euroraum) Bargeldumlauf sowie täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. **11** M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentral-

staaten) sowie (für den Euroraum) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. **12** M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. **13** Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. **14** Kommen in Deutschland nicht vor.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

3. Liquiditätsposition des Bankensystems *) Bestände

Mrd €; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten (einschl. Mindestreserven) 7)	Basisgeld 8)
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlagefazilität	Sonstige Liquiditätsabschöpfende Geschäfte 4)	Banknoten-Umlauf 5)	Einlagen von Zentralregierungen	Sonstige Faktoren (netto) 6)		
Hauptrefinanzierungsgeschäfte		Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Spitzenrefinanzierungsfazilität	Sonstige Liquiditätszuführende Geschäfte 3)								
Eurosystem 2)												
2016 April	627,3	58,1	460,8	0,2	1 000,1	262,0	0,0	1 069,3	147,4	97,7	570,0	1 901,3
Mai	640,3	53,9	456,3	0,2	1 105,3	309,0	0,0	1 076,6	123,9	122,8	623,8	2 009,4
Juni	666,1	47,6	471,6	0,1	1 227,1	323,1	0,0	1 087,1	175,5	169,4	657,5	2 067,7
Aug.	685,0	43,5	483,7	0,0	1 339,7	355,1	0,0	1 096,2	137,8	214,0	748,8	2 200,2
Sept.	687,8	37,4	503,5	0,1	1 447,0	387,3	0,0	1 094,7	168,3	248,0	777,4	2 259,4
Nov.	687,4	34,0	511,8	0,2	1 570,2	439,4	0,0	1 103,1	159,7	277,6	823,9	2 366,3
Dez.	674,7	34,6	548,9	0,2	1 670,8	434,4	0,0	1 119,1	143,1	313,6	919,0	2 472,6
2017 Jan.	662,4	29,0	554,3	0,3	1 787,5	479,2	0,0	1 110,8	160,3	322,2	960,9	2 550,9
Febr.	678,6	18,5	707,4	0,3	1 905,3	550,0	0,0	1 118,4	182,0	378,8	1 081,1	2 749,4
März	683,1	13,7	767,4	0,2	1 995,0	593,7	0,0	1 126,0	163,6	397,4	1 178,7	2 898,5
April	656,9	9,4	767,4	0,2	2 076,1	595,3	0,0	1 136,3	229,8	379,4	1 169,2	2 900,8
Mai	639,0	5,5	768,6	0,3	2 150,2	611,4	0,0	1 142,5	181,8	385,1	1 242,7	2 996,7
Juni	635,0	6,7	765,3	0,2	2 239,2	648,1	0,0	1 142,8	218,3	383,9	1 253,3	3 044,2
Aug.	634,5	3,0	763,7	0,2	2 333,5	682,5	0,0	1 146,6	188,5	407,6	1 309,7	3 138,8
Sept.	635,7	2,9	760,6	0,2	2 398,2	689,2	0,0	1 158,2	188,1	487,0	1 275,2	3 122,5
2017 Jan.	630,9	1,5	760,5	0,0	2 435,5	686,3	0,0	1 148,2	203,6	474,9	1 315,6	3 150,1
Febr.	627,1	1,9	759,5	0,1	2 476,8	668,0	0,0	1 159,0	247,5	495,6	1 295,3	3 122,3
März	625,2	1,8	757,3	0,1	2 519,9	659,5	0,0	1 170,4	218,0	502,5	1 353,9	3 183,8
April	635,1	2,1	744,2	0,1	2 558,4	652,2	0,0	1 183,6	263,4	533,8	1 306,9	3 142,6
Mai												
Juni												
Juli												
Aug.												
Deutsche Bundesbank												
2016 April	152,2	3,1	45,0	0,0	214,1	67,6	0,0	252,1	37,3	- 105,1	162,4	482,1
Mai	156,4	3,3	45,3	0,0	237,2	87,3	0,0	254,7	41,1	- 127,2	186,5	528,4
Juni	163,3	2,7	44,7	0,0	263,4	89,8	0,0	257,4	47,2	- 117,0	196,6	543,9
Aug.	168,3	1,9	44,0	0,0	288,2	90,8	0,0	258,7	36,2	- 112,6	229,3	578,9
Sept.	168,7	1,5	50,6	0,0	311,9	105,2	0,0	258,6	50,5	- 125,2	243,6	607,4
Nov.	167,7	0,9	54,0	0,0	339,2	129,7	0,0	260,3	43,7	- 141,9	270,0	660,0
Dez.	163,8	0,9	62,0	0,0	361,5	132,7	0,0	264,2	35,4	- 146,1	302,0	698,9
2017 Jan.	159,4	0,8	63,5	0,0	386,6	153,7	0,0	262,3	23,1	- 169,8	341,0	757,0
Febr.												
März												
April												
Mai	164,4	1,0	86,0	0,1	412,4	181,4	0,0	264,1	29,7	- 185,3	374,0	819,5
Juni	165,8	0,3	95,0	0,0	431,8	181,2	0,0	266,2	32,4	- 204,9	418,0	865,4
Juli	159,6	0,5	95,0	0,0	447,9	170,1	0,0	269,0	52,7	- 201,6	412,7	851,9
Aug.												
Sept.	155,2	0,3	94,9	0,0	463,2	165,5	0,0	269,9	52,4	- 192,6	418,5	853,9
Nov.	154,8	0,3	94,9	0,0	481,5	171,0	0,0	269,4	65,9	- 197,6	422,7	863,2
Dez.	154,2	0,5	94,8	0,0	501,4	187,5	0,0	270,3	56,0	- 218,6	455,8	913,6
2018 Jan.	155,5	0,9	93,3	0,0	514,7	204,4	0,0	272,8	54,9	- 192,2	424,5	901,7
Febr.												
März	151,5	0,6	93,4	0,0	522,9	207,9	0,0	271,0	56,8	- 221,3	453,9	932,8
April												
Mai	150,7	1,1	93,3	0,0	530,6	190,8	0,0	273,8	61,1	- 191,3	440,9	905,5
Juni	150,1	1,1	93,1	0,0	540,6	200,3	0,0	277,4	59,2	- 217,9	466,0	943,6
Juli	151,9	0,4	91,8	0,0	547,6	196,8	0,0	280,0	69,4	- 194,1	439,6	916,4
Aug.												

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. * Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. 1 Werte sind Tagesdurchschnitte der in dem jeweiligen Monat endenden Mindestreserve-Erfüllungsperiode. Seit Umstellung auf den neuen, sechswöchigen Zyklus der geldpolitischen EZB-Ratssitzungen endet nicht in jedem Monat eine Mindestreserve-Erfüllungsperiode.

In diesen Fällen gibt es keine Werte. 2 Quelle: EZB. 3 Einschl. der geldpolitischen Wertpapierankaufprogramme des Eurosystems. 4 Ab Aug. 2009 einschl. der durch Devisenswapgeschäfte des Eurosystems abgeschöpften Liquidität. 5 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten (einschl. Mindestreserven) 7)	Basisgeld 8)	Ende der Mindestreserve-Erfüllungsperiode 1)
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlagefazilität	Sonstige liquiditätsabschöpfende Geschäfte 4)	Banknoten-umlauf 5)	Einlagen von Zentralregierungen	Sonstige Faktoren (netto) 6)			
	Hauptrefinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Spitzenrefinanzierungsfazilität	Sonstige liquiditätszuführende Geschäfte 3)								
Eurosystem 2)												
+ 19,5	- 4,8	- 0,9	+ 0,1	+ 92,5	+ 31,5	± 0,0	+ 5,9	+ 31,8	+ 23,8	+ 13,5	+ 50,9	2016 April
+ 13,0	- 4,2	- 4,5	± 0,0	+ 105,2	+ 47,0	± 0,0	+ 7,3	- 23,5	+ 25,1	+ 53,8	+ 108,1	Mai
+ 25,8	- 6,3	+ 15,3	- 0,1	+ 121,8	+ 14,1	± 0,0	+ 10,5	+ 51,6	+ 46,6	+ 33,7	+ 58,3	Juni
+ 18,9	- 4,1	+ 12,1	- 0,1	+ 112,6	+ 32,0	± 0,0	+ 9,1	- 37,7	+ 44,6	+ 91,3	+ 132,5	Juli
+ 2,8	- 6,1	+ 19,8	+ 0,1	+ 107,3	+ 32,2	± 0,0	- 1,5	+ 30,5	+ 34,0	+ 28,6	+ 59,2	Aug.
- 0,4	- 3,4	+ 8,3	+ 0,1	+ 123,2	+ 52,1	± 0,0	+ 8,4	- 8,6	+ 29,6	+ 46,5	+ 106,9	Sept.
- 12,7	+ 0,6	+ 37,1	± 0,0	+ 100,6	- 5,0	± 0,0	+ 16,0	- 16,6	+ 36,0	+ 95,1	+ 106,3	Okt.
- 12,3	- 5,6	+ 5,4	+ 0,1	+ 116,7	+ 44,8	± 0,0	- 8,3	+ 17,2	+ 8,6	+ 41,9	+ 78,3	Nov.
+ 16,2	- 10,5	+ 153,1	± 0,0	+ 117,8	+ 70,8	± 0,0	+ 7,6	+ 21,7	+ 56,6	+ 120,2	+ 198,5	Dez.
+ 4,5	- 4,8	+ 60,0	- 0,1	+ 89,7	+ 43,7	± 0,0	+ 7,6	- 18,4	+ 18,6	+ 97,6	+ 149,1	2017 Jan.
- 26,2	- 4,3	± 0,0	± 0,0	+ 81,1	+ 1,6	± 0,0	+ 10,3	+ 66,2	- 18,0	- 9,5	+ 2,3	Febr.
- 17,9	- 3,9	+ 1,2	+ 0,1	+ 74,1	+ 16,1	± 0,0	+ 6,2	- 48,0	+ 5,7	+ 73,5	+ 95,9	März
- 4,0	+ 1,2	- 3,3	- 0,1	+ 89,0	+ 36,7	± 0,0	+ 0,3	+ 36,5	- 1,2	+ 10,6	+ 47,5	April
- 0,5	- 3,7	- 1,6	± 0,0	+ 94,3	+ 34,4	± 0,0	+ 3,8	- 29,8	+ 23,7	+ 56,4	+ 94,6	Mai
+ 1,2	- 0,1	- 3,1	± 0,0	+ 64,7	+ 6,7	± 0,0	+ 11,6	- 0,4	+ 79,4	- 34,5	- 16,3	Juni
- 4,8	- 1,4	- 0,1	- 0,2	+ 37,3	- 2,9	± 0,0	- 10,0	+ 15,5	- 12,1	+ 40,4	+ 27,6	Juli
- 3,8	+ 0,4	- 1,0	+ 0,1	+ 41,3	- 18,3	± 0,0	+ 10,8	+ 43,9	+ 20,7	- 20,3	- 27,8	Aug.
- 1,9	- 0,1	- 2,2	± 0,0	+ 43,1	- 8,5	± 0,0	+ 11,4	- 29,5	+ 6,9	+ 58,6	+ 61,5	2018 Jan.
+ 9,9	+ 0,3	- 13,1	± 0,0	+ 38,5	- 7,3	± 0,0	+ 13,2	+ 45,4	+ 31,3	- 47,0	- 41,2	Febr.
Deutsche Bundesbank												
+ 8,4	+ 1,1	- 1,3	+ 0,0	+ 20,3	+ 7,8	± 0,0	+ 1,7	+ 11,3	+ 8,2	- 0,4	+ 9,0	2016 April
+ 4,3	+ 0,3	+ 0,4	- 0,0	+ 23,1	+ 19,7	± 0,0	+ 2,6	+ 3,8	- 22,1	+ 24,1	+ 46,3	Mai
+ 6,9	- 0,6	- 0,6	- 0,0	+ 26,2	+ 2,6	± 0,0	+ 2,8	+ 6,1	+ 10,2	+ 10,1	+ 15,4	Juni
+ 5,1	- 0,8	- 0,7	- 0,0	+ 24,8	+ 1,0	± 0,0	+ 1,3	- 11,0	+ 4,4	+ 32,7	+ 35,0	Juli
+ 0,4	- 0,5	+ 6,6	+ 0,0	+ 23,7	+ 14,4	± 0,0	- 0,1	+ 14,3	- 12,6	+ 14,2	+ 28,5	Aug.
- 0,9	- 0,5	+ 3,3	+ 0,0	+ 27,3	+ 24,4	± 0,0	+ 1,7	- 6,8	- 16,7	+ 26,5	+ 52,6	Sept.
- 4,0	- 0,1	+ 8,1	- 0,0	+ 22,3	+ 3,0	± 0,0	+ 3,9	- 8,3	- 4,3	+ 31,9	+ 38,8	Okt.
- 4,4	- 0,0	+ 1,4	+ 0,0	+ 25,1	+ 21,0	± 0,0	- 1,9	- 12,2	- 23,6	+ 39,0	+ 58,1	Nov.
+ 4,9	+ 0,1	+ 22,6	+ 0,0	+ 25,9	+ 27,7	± 0,0	+ 1,8	+ 6,6	- 15,6	+ 33,0	+ 62,5	Dez.
+ 1,5	- 0,7	+ 9,0	- 0,1	+ 19,4	- 0,2	± 0,0	+ 2,1	+ 2,6	- 19,6	+ 44,0	+ 45,9	2017 Jan.
- 6,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 16,1	- 11,1	± 0,0	+ 2,8	+ 20,3	+ 3,3	- 5,3	- 13,6	Febr.
- 4,4	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 15,4	- 4,6	± 0,0	+ 0,9	- 0,2	+ 9,0	+ 5,8	+ 2,1	März
- 0,4	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 18,3	+ 5,5	± 0,0	- 0,5	+ 13,5	- 5,0	+ 4,2	+ 9,2	April
- 0,6	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 19,9	+ 16,5	± 0,0	+ 0,9	- 9,9	- 21,0	+ 33,1	+ 50,4	Mai
+ 1,3	+ 0,4	- 1,6	- 0,0	+ 13,3	+ 16,9	± 0,0	+ 2,5	- 1,1	+ 26,4	- 31,3	- 11,9	Juni
- 4,0	- 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 8,2	+ 3,5	± 0,0	- 1,7	+ 1,9	- 29,1	+ 29,4	+ 31,1	Juli
- 0,8	+ 0,5	- 0,0	+ 0,0	+ 7,7	- 17,0	± 0,0	+ 2,8	+ 4,2	+ 30,0	- 13,0	- 27,3	Aug.
- 0,6	+ 0,0	- 0,2	- 0,0	+ 10,0	+ 9,5	± 0,0	+ 3,6	- 1,8	- 26,6	+ 25,1	+ 38,1	2018 Jan.
+ 1,8	- 0,6	- 1,3	+ 0,0	+ 7,0	- 3,5	± 0,0	+ 2,6	+ 10,2	+ 23,9	- 26,4	- 27,2	Febr.

des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter „Sons-

tige Faktoren“ ausgewiesen. Ab 2003 nur Euro-Banknoten. **6** Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. **7** Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. **8** Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“ und „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva *)

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt	Gold und Goldforderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets		
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen und Kredite	Forderungen aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II
Eurosystem ¹⁾									
2018 Febr. 16.	4 504,8	376,3	296,8	69,9	226,9	34,7	17,4	17,4	–
23.	4 511,5	376,3	296,2	69,9	226,3	35,4	17,4	17,4	–
März 2.	4 519,4	376,3	297,1	69,9	227,2	34,5	16,6	16,6	–
9.	4 530,1	376,3	299,6	69,9	229,7	32,5	18,7	18,7	–
16.	4 532,6	376,3	300,2	69,8	230,4	29,6	17,8	17,8	–
23.	4 539,1	376,3	304,6	69,8	234,7	26,5	18,5	18,5	–
30.	4 529,6	374,1	299,6	69,3	230,3	26,6	17,7	17,7	–
April 6.	4 531,5	374,1	297,2	69,3	227,9	25,7	17,1	17,1	–
13.	4 548,2	374,1	294,8	69,3	225,5	29,5	17,7	17,7	–
20.	4 544,0	374,1	294,9	69,3	225,6	28,9	15,4	15,4	–
27.	4 554,3	374,1	296,2	69,4	226,8	28,6	18,8	18,8	–
Mai 4.	4 552,6	374,1	295,8	69,3	226,5	28,8	17,0	17,0	–
11.	4 562,1	374,1	296,6	69,3	227,4	26,5	17,3	17,3	–
18.	4 561,6	374,1	295,8	69,3	226,5	26,1	17,1	17,1	–
25.	4 562,7	374,1	299,8	69,2	230,6	25,7	13,9	13,9	–
2018 Juni 1.	4 567,7	374,1	298,5	69,2	229,3	27,0	15,8	15,8	–
8.	4 577,2	374,1	301,0	69,2	231,8	26,2	15,8	15,8	–
15.	4 578,5	374,1	301,9	69,2	232,8	24,4	15,8	15,8	–
22.	4 585,6	374,0	305,5	72,0	233,5	21,8	16,3	16,3	–
29.	4 592,5	373,2	317,8	73,7	244,1	18,6	17,4	17,4	–
Juli 6.	4 593,3	373,2	314,3	73,7	240,6	22,0	16,7	16,7	–
13.	4 599,9	373,2	312,6	73,8	238,8	22,9	15,9	15,9	–
20.	4 605,0	373,2	313,5	73,9	239,6	22,9	18,0	18,0	–
27.	4 612,0	373,2	314,2	73,8	240,4	24,0	17,3	17,3	–
Aug. 3.	4 602,3	373,2	314,9	74,0	240,8	23,2	18,2	18,2	–
10.	4 608,1	373,2	316,5	74,0	242,5	21,9	18,2	18,2	–
17.	4 614,0	373,2	315,9	74,0	242,0	21,4	16,9	16,9	–
24.	4 619,4	373,2	316,9	74,0	243,0	22,8	17,4	17,4	–
31.	4 621,4	373,2	316,8	73,9	242,9	20,8	18,0	18,0	–
Deutsche Bundesbank									
2018 Febr. 16.	1 731,0	117,3	49,8	18,1	31,6	0,0	2,0	2,0	–
23.	1 712,4	117,3	50,2	18,1	32,0	0,0	1,9	1,9	–
März 2.	1 738,6	117,3	49,9	18,1	31,8	0,0	1,1	1,1	–
9.	1 720,8	117,3	49,3	18,1	31,2	0,0	3,4	3,4	–
16.	1 713,8	117,3	49,1	18,1	31,0	0,0	1,8	1,8	–
23.	1 725,0	117,3	49,8	18,1	31,6	– 0,0	2,1	2,1	–
30.	1 756,2	116,6	49,2	18,0	31,2	0,0	1,5	1,5	–
April 6.	1 717,4	116,6	48,9	18,0	30,8	0,0	1,5	1,5	–
13.	1 712,7	116,6	49,6	18,0	31,6	0,0	2,4	2,4	–
20.	1 681,8	116,6	49,0	18,0	31,0	0,0	0,9	0,9	–
27.	1 706,5	116,6	48,6	18,0	30,6	0,0	2,7	2,7	–
Mai 4.	1 730,7	116,6	48,7	18,0	30,7	0,0	1,8	1,8	–
11.	1 700,4	116,6	48,4	18,0	30,4	0,0	2,4	2,4	–
18.	1 752,4	116,6	48,1	18,0	30,1	0,0	2,8	2,8	–
25.	1 777,6	116,6	48,8	18,0	30,9	0,0	0,8	0,8	–
2018 Juni 1.	1 799,4	116,6	48,4	18,0	30,4	0,0	2,7	2,7	–
8.	1 783,7	116,6	48,4	18,0	30,4	0,0	1,5	1,5	–
15.	1 794,6	116,6	48,4	18,0	30,4	0,0	1,3	1,3	–
22.	1 793,2	116,5	49,1	18,8	30,3	0,0	1,7	1,7	–
29.	1 823,0	116,3	50,8	19,2	31,6	0,0	1,8	1,8	–
Juli 6.	1 744,4	116,3	50,9	19,2	31,7	0,1	1,3	1,3	–
13.	1 743,6	116,3	50,7	19,2	31,5	0,0	1,0	1,0	–
20.	1 744,8	116,3	50,7	19,2	31,5	0,1	3,1	3,1	–
27.	1 745,0	116,3	51,1	19,2	31,9	0,1	1,5	1,5	–
Aug. 3.	1 753,5	116,3	51,3	19,2	32,1	0,1	2,1	2,1	–
10.	1 729,5	116,3	51,1	19,2	32,0	0,1	2,9	2,9	–
17.	1 744,6	116,3	50,7	19,2	31,5	0,1	1,3	1,3	–
24.	1 737,9	116,3	50,5	19,2	31,4	0,0	2,1	2,1	–
31.	1 768,2	116,3	50,4	19,2	31,3	0,0	1,9	1,9	–

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitglied-

staaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweisstichtag	
insgesamt	Hauptfinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteuerungsoperationen	Strukturelle befristete Operationen	Spitzenrefinanzierungsfazilität	Forderungen aus dem Margenausgleich		insgesamt	Wertpapiere für geldpolitische Zwecke	sonstige Wertpapiere				
Eurosystem ¹⁾														
762,1	1,3	760,7	–	–	0,1	–	47,0	2 703,0	2 433,3	269,7	25,0	242,6	2018 Febr.	16.
762,2	1,5	760,7	–	–	0,0	–	48,5	2 708,4	2 438,4	270,0	25,0	242,2		23.
762,0	1,7	760,3	–	–	0,0	–	49,1	2 715,6	2 445,2	270,4	25,0	243,1	März	2.
761,4	1,1	760,3	–	–	–	–	49,0	2 725,1	2 454,6	270,5	25,0	242,7		9.
761,3	1,0	760,3	–	–	–	–	48,7	2 731,2	2 461,0	270,2	25,0	242,6		16.
761,9	1,5	760,3	–	–	0,1	–	50,2	2 738,0	2 468,6	269,4	25,0	238,1		23.
761,9	2,4	759,3	–	–	0,2	–	48,5	2 732,7	2 464,6	268,1	24,9	243,5		30.
761,6	2,3	759,3	–	–	–	–	44,9	2 742,4	2 474,5	268,0	24,9	243,5	April	6.
761,5	1,7	759,3	–	0,0	0,6	–	47,4	2 753,7	2 486,3	267,4	24,9	244,4		13.
761,0	1,6	759,3	–	–	0,1	–	48,7	2 751,5	2 485,6	265,9	24,9	244,5		20.
761,9	2,8	759,1	–	–	0,0	–	50,0	2 760,8	2 496,6	264,2	24,9	239,1		27.
761,7	2,6	759,1	–	–	0,0	–	48,3	2 762,2	2 499,4	262,8	24,9	239,8	Mai	4.
761,1	2,0	759,1	–	–	0,1	–	50,6	2 771,7	2 509,0	262,6	24,9	239,2		11.
758,7	2,0	756,6	–	–	0,1	–	47,6	2 777,9	2 514,2	263,7	24,9	239,5		18.
759,0	2,1	756,6	–	–	0,2	–	47,3	2 781,1	2 517,8	263,3	24,9	236,9		25.
758,3	1,6	756,6	–	–	0,1	–	48,9	2 785,3	2 524,0	261,3	24,9	235,0	2018 Juni	1.
757,8	1,2	756,6	–	–	0,0	–	46,3	2 794,7	2 533,1	261,7	24,9	236,3		8.
757,8	1,1	756,6	–	–	0,1	–	46,7	2 795,5	2 535,1	260,4	24,9	237,3		15.
758,2	1,5	756,6	–	–	0,1	–	43,9	2 803,7	2 544,0	259,7	24,9	237,2		22.
744,8	2,7	742,0	–	–	0,1	–	39,2	2 806,1	2 547,0	259,1	24,5	250,9		29.
744,3	2,3	742,0	–	–	0,1	–	37,9	2 810,7	2 551,8	258,9	24,5	249,8	Juli	6.
744,0	1,9	742,0	–	–	0,1	–	32,8	2 822,1	2 563,0	259,1	24,5	251,9		13.
744,0	2,0	742,0	–	–	0,1	–	30,8	2 827,4	2 568,6	258,8	24,5	250,7		20.
742,6	2,0	740,5	–	–	0,1	–	29,4	2 835,4	2 577,2	258,2	24,5	251,4		27.
743,3	2,5	740,5	–	–	0,3	–	30,3	2 827,4	2 572,4	255,0	24,5	247,2	Aug.	3.
743,3	2,7	740,5	–	–	0,0	–	26,1	2 834,2	2 579,2	255,0	24,5	250,3		10.
743,3	2,7	740,5	–	–	0,1	–	30,8	2 838,7	2 583,5	255,2	24,5	249,3		17.
743,3	2,8	740,5	–	–	0,1	–	30,4	2 843,6	2 588,4	255,2	24,5	247,4		24.
741,6	2,5	739,0	–	–	0,0	–	30,9	2 848,5	2 593,0	255,5	24,5	247,1		31.
Deutsche Bundesbank														
93,8	0,5	93,4	–	–	–	–	3,4	522,7	522,7	–	4,4	937,4	2018 Febr.	16.
94,0	0,6	93,4	–	–	–	–	3,7	522,7	522,7	–	4,4	918,2		23.
94,2	0,8	93,4	–	–	–	–	3,9	524,9	524,9	–	4,4	942,8	März	2.
93,8	0,5	93,4	–	–	–	–	4,3	526,8	526,8	–	4,4	921,3		9.
93,8	0,4	93,4	–	–	0,0	–	4,4	527,3	527,3	–	4,4	915,6		16.
93,9	0,5	93,4	–	–	0,0	–	3,9	529,7	529,7	–	4,4	923,8		23.
94,7	1,2	93,3	–	–	0,1	–	5,1	529,0	529,0	–	4,4	955,7		30.
94,6	1,3	93,3	–	–	–	–	4,4	531,2	531,2	–	4,4	915,7	April	6.
94,2	0,9	93,3	–	–	0,0	–	4,5	532,5	532,5	–	4,4	908,3		13.
94,2	0,9	93,3	–	–	0,0	–	3,9	530,3	530,3	–	4,4	882,4		20.
95,2	2,0	93,2	–	–	–	–	3,8	533,2	533,2	–	4,4	901,9		27.
95,1	1,9	93,2	–	–	0,0	–	3,8	535,4	535,4	–	4,4	924,8	Mai	4.
94,7	1,5	93,2	–	–	0,0	–	6,0	537,5	537,5	–	4,4	890,5		11.
94,5	1,3	93,2	–	–	–	–	5,4	539,2	539,2	–	4,4	941,3		18.
94,6	1,4	93,2	–	–	–	–	6,0	540,1	540,1	–	4,4	966,1		25.
93,8	0,7	93,1	–	–	0,0	–	6,8	542,2	542,2	–	4,4	984,6	2018 Juni	1.
93,4	0,3	93,1	–	–	0,0	–	6,1	544,6	544,6	–	4,4	968,6		8.
93,4	0,3	93,1	–	–	0,0	–	5,8	542,9	542,9	–	4,4	981,8		15.
93,4	0,3	93,1	–	–	0,0	–	6,2	546,2	546,2	–	4,4	975,6		22.
92,0	0,4	91,6	–	–	0,0	–	3,8	546,8	546,8	–	4,4	1 007,0		29.
91,9	0,3	91,6	–	–	–	–	6,4	543,7	543,7	–	4,4	929,4	Juli	6.
92,1	0,5	91,6	–	–	0,0	–	6,2	547,0	547,0	–	4,4	926,0		13.
92,1	0,5	91,6	–	–	–	–	6,3	549,5	549,5	–	4,4	922,2		20.
92,1	0,6	91,5	–	–	0,0	–	6,2	552,3	552,3	–	4,4	921,0		27.
92,1	0,5	91,5	–	–	0,1	–	6,0	552,2	552,2	–	4,4	929,0	Aug.	3.
91,9	0,4	91,5	–	–	–	–	4,4	553,5	553,5	–	4,4	905,0		10.
91,9	0,4	91,5	–	–	–	–	5,7	554,6	554,6	–	4,4	919,6		17.
91,9	0,4	91,5	–	–	0,0	–	4,8	555,9	555,9	–	4,4	911,9		24.
92,0	0,4	91,5	–	–	–	–	4,7	557,0	557,0	–	4,4	941,4		31.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

2. Passiva *)

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag	Passiva insgesamt	Banknotenumlauf 1)	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet						Sonstige Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Kreditinstituten des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet		
			insgesamt	Einlagen auf Girokonten (einschl. Mindestreserveguthaben)	Einlagefazilität	Terminanlagen	Verbindlichkeiten aus Geschäftvereinbarung mit Rücknahmevereinbarung	Einlagen aus dem Margenausgleich			insgesamt	Einlagen von öffentlichen Haushalten	Sonstige Verbindlichkeiten
Eurosystem 3)													
2018 Febr. 16.	4 504,8	1 147,9	1 986,8	1 294,5	692,2	–	–	0,0	12,3	–	342,2	219,5	122,6
23.	4 511,5	1 146,0	1 958,5	1 280,8	677,6	–	–	0,1	11,4	–	374,3	250,2	124,1
März 2.	4 519,4	1 149,7	2 009,8	1 347,2	662,5	–	–	0,1	12,2	–	316,2	190,4	125,8
9.	4 530,1	1 150,2	2 021,6	1 337,3	684,1	–	–	0,2	13,9	–	315,6	189,1	126,5
16.	4 532,6	1 150,1	1 959,5	1 295,8	663,5	–	–	0,2	12,8	–	369,4	241,2	128,2
23.	4 539,1	1 154,2	1 925,7	1 263,9	661,8	–	–	0,0	14,7	–	405,0	275,7	129,4
30.	4 529,6	1 164,2	1 883,4	1 236,2	647,2	–	–	0,1	19,7	–	363,8	237,8	126,0
April 6.	4 531,5	1 161,8	1 989,2	1 298,6	690,4	–	–	0,2	12,4	–	355,5	229,6	125,9
13.	4 548,2	1 159,9	1 994,3	1 311,4	682,9	–	–	0,0	8,9	–	370,1	244,3	125,8
20.	4 544,0	1 159,4	1 973,4	1 293,3	680,0	–	–	0,0	10,7	–	383,8	265,2	118,6
27.	4 554,3	1 165,2	1 983,7	1 342,2	641,3	–	–	0,1	8,6	–	377,1	254,4	122,6
Mai 4.	4 552,6	1 168,9	2 022,2	1 361,8	660,4	–	–	0,1	9,0	–	319,9	194,0	126,0
11.	4 562,1	1 169,4	2 032,4	1 359,8	672,5	–	–	0,1	10,9	–	337,3	210,8	126,6
18.	4 561,6	1 169,5	1 997,5	1 338,3	659,1	–	–	0,1	9,2	–	376,1	246,5	129,6
25.	4 562,7	1 167,4	1 968,8	1 321,8	647,0	–	–	0,1	7,2	–	402,8	266,6	136,2
2018 Juni 1.	4 567,7	1 172,1	2 049,1	1 382,3	666,7	–	–	0,1	8,5	–	310,6	176,8	133,8
8.	4 577,2	1 173,8	2 051,5	1 383,0	668,3	–	–	0,1	9,7	–	309,3	175,5	133,9
15.	4 578,5	1 174,3	1 986,6	1 344,2	642,3	–	–	0,1	7,9	–	367,4	230,6	136,7
22.	4 585,6	1 175,0	1 954,5	1 311,9	642,4	–	–	0,2	8,1	–	402,9	263,6	139,3
29.	4 592,5	1 181,5	1 906,0	1 231,8	674,2	–	–	0,0	13,8	–	374,2	239,6	134,5
Juli 6.	4 593,3	1 185,5	2 004,6	1 329,6	674,9	–	–	0,1	9,1	–	350,0	221,0	129,0
13.	4 599,9	1 187,3	1 992,4	1 324,1	668,3	–	–	0,0	6,4	–	377,2	243,9	133,3
20.	4 605,0	1 187,0	1 931,6	1 299,0	632,5	–	–	0,2	6,5	–	445,7	305,9	139,8
27.	4 612,0	1 188,6	1 949,7	1 314,5	635,1	–	–	0,1	6,4	–	441,4	301,9	139,4
Aug. 3.	4 602,3	1 192,0	2 032,7	1 380,8	651,6	–	–	0,3	5,9	–	332,7	198,9	133,8
10.	4 608,1	1 192,9	2 035,9	1 354,1	681,6	–	–	0,1	4,4	–	335,1	215,1	120,0
17.	4 614,0	1 194,4	1 999,3	1 317,2	681,6	–	–	0,4	6,7	–	370,2	252,6	117,7
24.	4 619,4	1 190,3	1 979,4	1 314,9	663,8	–	–	0,7	5,8	–	398,2	280,3	117,8
31.	4 621,4	1 193,0	2 024,8	1 355,3	668,8	–	–	0,7	5,2	–	359,7	241,2	118,5
Deutsche Bundesbank													
2018 Febr. 16.	1 731,0	271,4	660,4	454,3	206,1	–	–	0,0	5,5	–	127,5	73,9	53,6
23.	1 712,4	271,3	638,5	442,8	195,7	–	–	0,0	5,9	–	124,5	67,4	57,1
März 2.	1 738,6	270,9	680,2	464,7	215,5	–	–	0,0	6,0	–	104,5	46,6	57,8
9.	1 720,8	271,7	657,2	460,4	196,8	–	–	0,0	6,8	–	111,3	52,6	58,6
16.	1 713,8	272,0	620,5	433,8	186,8	–	–	0,0	6,2	–	137,6	75,4	62,2
23.	1 725,0	276,6	626,2	437,0	189,3	–	–	0,0	5,8	–	136,5	73,9	62,6
30.	1 756,2	273,8	633,1	442,4	190,6	–	–	0,0	8,2	–	114,5	55,9	58,6
April 6.	1 717,4	272,8	645,7	454,5	191,2	–	–	0,0	6,7	–	113,9	55,5	58,4
13.	1 712,7	273,0	638,7	444,8	193,9	–	–	0,0	4,1	–	116,8	58,1	58,7
20.	1 681,8	273,1	617,5	426,4	191,0	–	–	0,0	6,1	–	107,2	54,8	52,3
27.	1 706,5	275,6	634,6	447,9	186,7	–	–	0,0	3,1	–	110,1	57,8	52,3
Mai 4.	1 730,7	275,4	666,5	472,2	194,3	–	–	0,0	4,2	–	91,7	38,1	53,6
11.	1 700,4	277,3	641,7	452,6	189,1	–	–	0,0	5,9	–	97,8	43,9	54,0
18.	1 752,4	279,2	658,2	468,8	189,4	–	–	0,0	4,8	–	123,5	69,2	54,3
25.	1 777,6	278,9	673,4	470,8	202,6	–	–	0,0	3,6	–	130,9	71,0	60,0
2018 Juni 1.	1 799,4	275,9	703,9	480,6	223,3	–	–	0,0	4,1	–	107,2	47,1	60,1
8.	1 783,7	277,0	676,9	468,7	208,2	–	–	0,0	5,7	–	114,9	54,4	60,5
15.	1 794,6	277,8	654,5	449,0	205,4	–	–	0,0	3,8	–	149,1	90,2	58,9
22.	1 793,2	278,7	642,8	450,2	192,6	–	–	0,0	3,5	–	158,0	95,5	62,5
29.	1 823,0	277,9	653,5	439,1	214,4	–	–	0,0	4,4	–	133,6	71,2	62,4
Juli 6.	1 744,4	279,4	649,0	440,6	208,4	–	–	0,0	3,9	–	105,7	43,9	61,9
13.	1 743,6	280,7	634,3	436,9	197,4	–	–	0,0	3,3	–	121,0	59,5	61,5
20.	1 744,8	281,4	616,2	433,2	183,0	–	–	0,0	3,9	–	137,6	72,3	65,3
27.	1 745,0	282,6	618,1	432,0	186,1	–	–	0,0	4,0	–	141,8	76,6	65,2
Aug. 3.	1 753,5	281,1	649,1	465,3	183,7	–	–	0,0	3,7	–	108,4	45,3	63,0
10.	1 729,5	281,9	629,0	428,1	200,9	–	–	0,0	2,3	–	104,9	56,6	48,3
17.	1 744,6	283,3	621,5	425,5	196,0	–	–	0,0	4,3	–	120,7	72,2	48,5
24.	1 737,9	283,7	615,3	428,2	187,1	–	–	0,0	3,2	–	119,6	70,8	48,7
31.	1 768,2	280,6	661,0	457,6	203,4	–	–	0,0	3,0	–	107,9	58,5	49,3

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZB) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. 1 Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungs-

legungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumschlags zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berechtigung wird als „Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92 % des Wertes am in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva ²⁾	Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten ¹⁾	Neubewertungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Ausweisstichtag
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II						
Eurosystem ³⁾										
245,8	8,6	12,9	12,9	–	55,2	232,7	–	357,9	102,6	2018 Febr. 16.
251,9	9,0	12,4	12,4	–	55,2	232,5	–	357,9	102,6	23.
260,4	8,5	12,7	12,7	–	55,2	234,1	–	357,9	102,7	März 2.
258,1	9,8	11,6	11,6	–	55,2	233,6	–	357,9	102,7	9.
270,4	7,7	11,4	11,4	–	55,2	235,7	–	357,9	102,7	16.
266,5	7,3	12,9	12,9	–	55,2	236,1	–	357,9	103,5	23.
339,8	5,1	12,3	12,3	–	54,9	231,3	–	351,2	104,0	30.
258,6	6,3	11,7	11,7	–	54,9	225,4	–	351,2	104,3	April 6.
257,3	6,8	12,4	12,4	–	54,9	228,0	–	351,2	104,3	13.
257,1	7,6	11,1	11,1	–	54,9	230,5	–	351,2	104,4	20.
262,7	8,6	10,9	10,9	–	54,9	227,1	–	351,2	104,4	27.
273,9	7,4	11,8	11,8	–	54,9	228,8	–	351,2	104,5	Mai 4.
257,1	7,1	10,5	10,5	–	54,9	226,9	–	351,2	104,4	11.
256,6	6,2	9,8	9,8	–	54,9	226,3	–	351,2	104,4	18.
258,4	7,8	11,6	11,6	–	54,9	228,1	–	351,2	104,4	25.
272,3	8,6	10,8	10,8	–	54,9	225,4	–	351,2	104,4	2018 Juni 1.
276,0	10,7	10,1	10,1	–	54,9	225,7	–	351,2	104,4	8.
285,0	9,9	10,1	10,1	–	54,9	226,8	–	351,2	104,4	15.
288,2	8,1	10,5	10,5	–	54,9	228,0	–	351,2	104,4	22.
348,0	4,5	10,5	10,5	–	56,1	233,0	–	360,4	104,4	29.
276,5	6,2	10,5	10,5	–	56,1	229,9	–	360,4	104,4	Juli 6.
269,9	4,8	10,8	10,8	–	56,1	230,0	–	360,4	104,4	13.
267,2	4,8	11,5	11,5	–	56,1	229,7	–	360,4	104,4	20.
257,1	6,8	11,3	11,3	–	56,1	229,8	–	360,4	104,4	27.
269,1	6,4	11,3	11,3	–	56,1	231,3	–	360,4	104,4	Aug. 3.
267,3	7,1	11,2	11,2	–	56,1	233,3	–	360,4	104,4	10.
271,6	6,5	10,5	10,5	–	56,1	233,8	–	360,4	104,4	17.
271,8	9,1	10,1	10,1	–	56,1	233,8	–	360,4	104,4	24.
267,5	6,9	10,2	10,2	–	56,1	233,0	–	360,4	104,4	31.
Deutsche Bundesbank										
144,2	0,0	1,3	1,3	–	14,3	28,4	359,3	113,1	5,6	2018 Febr. 16.
149,6	0,0	1,8	1,8	–	14,3	28,6	359,3	113,1	5,6	23.
154,3	0,0	1,5	1,5	–	14,3	26,8	361,3	113,1	5,7	März 2.
151,9	0,0	0,9	0,9	–	14,3	26,8	361,3	113,1	5,7	9.
155,3	0,0	0,8	0,8	–	14,3	27,0	361,3	113,1	5,7	16.
157,1	0,0	1,3	1,3	–	14,3	27,0	361,3	113,1	5,7	23.
198,2	0,0	1,8	1,8	–	14,2	27,0	368,2	111,5	5,7	30.
150,0	0,0	1,4	1,4	–	14,2	27,2	368,2	111,5	5,7	April 6.
151,1	0,0	2,2	2,2	–	14,2	27,2	368,2	111,5	5,7	13.
149,5	0,0	1,5	1,5	–	14,2	27,3	368,2	111,5	5,7	20.
155,2	0,0	1,0	1,0	–	14,2	27,3	368,2	111,5	5,7	27.
163,4	0,0	0,9	0,9	–	14,2	27,6	369,5	111,5	5,7	Mai 4.
148,5	0,0	0,6	0,6	–	14,2	27,7	369,5	111,5	5,7	11.
157,8	0,0	0,3	0,3	–	14,2	27,8	369,5	111,5	5,7	18.
161,0	0,0	1,1	1,1	–	14,2	27,9	369,5	111,5	5,7	25.
173,2	0,0	0,6	0,6	–	14,2	28,1	374,9	111,5	5,7	2018 Juni 1.
174,1	0,0	0,6	0,6	–	14,2	28,2	374,9	111,5	5,7	8.
174,0	0,0	0,6	0,6	–	14,2	28,6	374,9	111,5	5,7	15.
174,5	0,0	0,6	0,6	–	14,2	28,9	374,9	111,5	5,7	22.
213,3	–	0,3	0,3	–	14,6	28,3	378,5	112,9	5,7	29.
165,4	0,0	0,4	0,4	–	14,6	28,9	378,5	112,9	5,7	Juli 6.
163,4	0,0	0,3	0,3	–	14,6	28,9	378,5	112,9	5,7	13.
164,8	0,0	0,3	0,3	–	14,6	29,0	378,5	112,9	5,7	20.
157,3	0,0	0,6	0,6	–	14,6	29,0	378,5	112,9	5,7	27.
166,5	0,0	0,9	0,9	–	14,6	29,3	381,6	112,9	5,7	Aug. 3.
166,6	0,0	0,8	0,8	–	14,6	29,3	381,6	112,9	5,7	10.
170,3	0,0	0,4	0,4	–	14,6	29,3	381,6	112,9	5,7	17.
171,7	0,0	0,3	0,3	–	14,6	29,4	381,6	112,9	5,7	24.
166,1	0,0	0,2	0,2	–	14,6	29,4	386,9	112,9	5,7	31.

auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der von

dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als „Intra-Eurosystem-Forderung/Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. ² Für Deutsche Bundesbank: einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. ³ Quelle: EZB.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)

Aktiva

Mrd €

Zeit	Bilanzsumme 1)	Kassenbestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im					
			insgesamt	an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern			insgesamt	an Nichtbanken im Inland			
				zusammen	Buchkredite	Wertpapiere von Banken	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere von Banken		zusammen	Unternehmen und personen	zusammen	Buchkredite
Stand am Jahres- bzw. Monatsende														
2009	7 436,1	17,2	2 480,5	1 813,2	1 218,4	594,8	667,3	449,5	217,8	3 638,3	3 187,9	2 692,9	2 357,5	
2010	8 304,8	16,5	2 361,6	1 787,8	1 276,9	510,9	573,9	372,8	201,0	3 724,5	3 303,0	2 669,2	2 354,7	
2011	8 393,3	16,4	2 394,4	1 844,5	1 362,2	482,2	550,0	362,3	187,7	3 673,5	3 270,5	2 709,4	2 415,1	
2012	8 226,6	19,2	2 309,0	1 813,2	1 363,8	449,4	495,9	322,2	173,7	3 688,6	3 289,4	2 695,5	2 435,7	
2013	7 528,9	18,7	2 145,0	1 654,8	1 239,1	415,7	490,2	324,6	165,6	3 594,3	3 202,1	2 616,3	2 354,0	
2014	7 802,3	19,2	2 022,8	1 530,5	1 147,2	383,3	492,3	333,9	158,4	3 654,5	3 239,4	2 661,2	2 384,8	
2015	7 665,2	19,5	2 013,6	1 523,8	1 218,0	305,8	489,8	344,9	144,9	3 719,9	3 302,5	2 727,4	2 440,0	
2016	7 792,6	26,0	2 101,4	1 670,9	1 384,2	286,7	430,5	295,0	135,5	3 762,9	3 344,5	2 805,6	2 512,0	
2017	7 710,8	32,1	2 216,3	1 821,1	1 556,3	264,8	395,2	270,1	125,2	3 801,7	3 400,7	2 918,8	2 610,1	
2016 Okt.	7 868,7	22,8	2 079,5	1 641,2	1 349,4	291,8	438,3	301,6	136,7	3 773,0	3 349,9	2 793,6	2 502,5	
Nov.	7 911,6	22,9	2 154,7	1 712,1	1 421,7	290,5	442,6	306,3	136,2	3 785,7	3 361,6	2 810,0	2 518,4	
Dez.	7 792,6	26,0	2 101,4	1 670,9	1 384,2	286,7	430,5	295,0	135,5	3 762,9	3 344,5	2 805,6	2 512,0	
2017 Jan.	7 889,3	24,6	2 210,1	1 777,0	1 490,7	286,3	433,1	299,8	133,3	3 769,9	3 347,6	2 813,5	2 519,3	
Febr.	7 944,8	23,9	2 225,4	1 783,3	1 497,9	285,4	442,1	307,6	134,5	3 774,5	3 347,6	2 819,5	2 525,6	
März	7 926,1	23,6	2 237,5	1 797,8	1 513,2	284,6	439,7	306,9	132,7	3 776,8	3 351,3	2 828,1	2 533,8	
April	7 954,6	24,7	2 276,6	1 847,6	1 563,1	284,6	428,9	298,2	130,8	3 780,1	3 357,1	2 836,6	2 541,1	
Mai	7 947,0	25,6	2 286,5	1 864,4	1 579,4	285,0	422,1	290,1	132,0	3 782,1	3 360,7	2 847,3	2 552,6	
Juni	7 849,7	27,3	2 245,7	1 830,9	1 548,9	282,1	414,8	284,2	130,6	3 780,7	3 364,7	2 859,4	2 559,7	
Juli	7 818,7	26,6	2 258,5	1 840,3	1 560,2	280,0	418,2	289,0	129,2	3 787,1	3 370,5	2 867,1	2 567,3	
Aug.	7 807,7	27,5	2 243,1	1 828,2	1 553,7	274,5	415,0	286,9	128,0	3 792,2	3 377,0	2 876,6	2 576,3	
Sept.	7 811,3	28,4	2 262,7	1 847,3	1 578,3	269,0	415,4	288,4	127,0	3 799,4	3 385,3	2 890,2	2 589,5	
Okt.	7 825,7	28,4	2 285,3	1 873,3	1 604,0	269,2	412,1	285,1	127,0	3 804,7	3 393,5	2 899,1	2 598,2	
Nov.	7 849,9	28,0	2 312,8	1 901,5	1 633,0	268,5	411,3	285,5	125,8	3 818,1	3 411,2	2 919,0	2 612,6	
Dez.	7 710,8	32,1	2 216,3	1 821,1	1 556,3	264,8	395,2	270,1	125,2	3 801,7	3 400,7	2 918,8	2 610,1	
2018 Jan.	7 817,2	29,2	2 296,1	1 891,0	1 624,5	266,5	405,1	280,3	124,9	3 813,9	3 407,5	2 930,5	2 622,5	
Febr.	7 790,8	29,6	2 298,1	1 892,3	1 627,0	265,2	405,9	280,6	125,2	3 814,1	3 406,5	2 938,1	2 633,4	
März	7 746,6	35,1	2 254,6	1 852,5	1 585,3	267,1	402,1	274,9	127,2	3 814,9	3 410,8	2 946,8	2 644,4	
April	7 781,1	33,8	2 300,8	1 892,1	1 625,1	267,0	408,7	280,6	128,0	3 818,5	3 417,4	2 956,1	2 650,7	
Mai	7 882,8	35,0	2 314,0	1 900,7	1 630,1	270,6	413,3	284,6	128,6	3 823,8	3 418,9	2 963,0	2 656,6	
Juni	7 804,7	35,0	2 266,6	1 853,0	1 584,7	268,2	413,6	285,5	128,1	3 832,7	3 430,8	2 979,9	2 672,2	
Juli	7 784,2	34,7	2 276,2	1 852,8	1 585,7	267,1	423,3	295,9	127,4	3 840,0	3 437,3	2 987,0	2 679,3	
Veränderungen 3)														
2010	- 136,3	- 0,7	- 111,6	- 15,6	58,5	- 74,1	- 95,9	- 80,9	- 15,1	96,4	- 126,0	- 13,7	0,7	
2011	54,1	- 0,1	32,6	58,7	91,7	- 33,0	- 26,0	- 12,1	- 13,9	- 51,8	- 35,3	38,7	56,7	
2012	- 129,2	2,9	- 81,9	- 28,4	3,0	- 31,4	- 53,5	- 39,7	- 13,8	27,5	- 27,7	17,0	28,8	
2013	- 703,6	- 0,5	- 257,1	- 249,2	- 216,5	- 32,7	- 7,9	1,6	- 9,5	13,6	16,6	23,6	21,6	
2014	206,8	0,4	- 126,2	- 128,6	- 95,3	- 33,4	2,4	7,2	- 4,8	55,1	40,0	52,3	36,8	
2015	- 191,4	0,3	- 18,2	- 12,1	66,1	- 78,2	- 6,1	6,6	- 12,8	64,8	64,1	68,1	56,6	
2016	184,3	6,5	120,3	178,4	195,3	- 16,8	- 58,1	- 49,2	- 8,8	57,5	53,4	88,8	81,0	
2017	8,0	6,1	135,9	165,0	182,6	- 17,6	- 29,1	- 19,6	- 9,5	51,3	63,5	114,8	101,1	
2016 Nov.	25,9	0,1	72,2	69,4	71,4	- 2,0	2,8	3,4	- 0,5	11,6	11,3	15,8	15,2	
Dez.	- 121,7	3,1	- 53,6	- 41,3	- 37,8	- 3,5	- 12,3	- 11,7	- 0,6	- 23,1	- 17,0	- 4,4	- 6,1	
2017 Jan.	108,8	- 1,4	110,7	107,1	107,1	0,0	3,5	5,7	- 2,2	9,4	4,6	9,3	8,5	
Febr.	47,4	- 0,7	14,0	5,6	6,8	- 1,2	8,4	7,1	1,2	4,3	0,3	6,3	6,5	
März	- 13,0	- 0,3	13,1	14,9	15,5	- 0,6	- 1,8	- 0,0	- 1,8	3,2	4,3	9,0	8,9	
April	40,0	1,1	41,0	50,7	50,5	0,2	- 9,7	- 7,8	- 1,9	4,7	6,8	9,4	8,2	
Mai	8,8	0,9	12,6	18,0	17,1	0,9	- 5,4	- 6,8	1,4	4,0	4,6	9,0	9,9	
Juni	- 85,4	1,7	- 38,0	- 31,5	- 29,2	- 2,3	- 6,5	- 5,2	- 1,4	0,5	5,3	13,2	8,0	
Juli	- 14,3	- 0,7	- 14,5	- 10,5	12,2	- 1,7	- 4,0	- 5,2	- 1,2	8,6	7,1	8,9	8,6	
Aug.	- 4,7	0,9	- 14,3	- 11,6	- 6,3	- 5,3	- 2,8	- 1,6	- 1,2	5,6	6,8	9,9	9,3	
Sept.	4,8	0,9	21,8	21,5	26,0	- 4,5	0,3	1,2	- 0,9	6,9	7,1	12,0	13,5	
Okt.	8,6	0,1	21,9	25,5	25,4	0,1	- 3,7	- 3,7	0,1	4,6	8,0	8,6	8,6	
Nov.	33,4	- 0,4	28,9	28,8	29,4	- 0,6	0,0	1,2	- 1,1	14,8	18,7	19,0	13,5	
Dez.	- 126,4	4,1	- 90,1	- 74,7	- 72,0	- 2,7	- 15,4	- 15,0	- 0,4	- 15,2	- 10,0	0,1	- 2,4	
2018 Jan.	124,2	- 2,9	82,2	70,9	68,7	- 2,2	11,3	11,5	- 0,2	14,7	8,2	12,4	13,0	
Febr.	6,3	0,3	0,5	0,6	2,0	- 1,4	- 0,1	- 0,4	0,3	0,2	- 0,7	7,7	10,7	
März	- 37,4	5,5	- 42,9	- 39,5	- 41,4	1,9	- 3,4	- 5,3	2,0	2,7	5,6	10,1	12,3	
April	28,9	- 1,3	45,6	39,7	39,9	- 0,2	5,9	5,1	0,9	4,0	7,1	9,8	6,3	
Mai	85,0	1,3	12,4	9,1	5,7	3,4	3,4	2,8	0,5	12,9	9,4	15,3	14,3	
Juni	- 77,2	- 0,1	- 47,4	- 47,7	- 45,4	- 2,3	0,3	0,9	- 0,5	9,9	12,8	17,9	16,4	
Juli	- 18,4	- 0,3	9,8	0,1	1,1	- 1,1	9,7	10,4	- 0,6	7,4	6,6	5,7	5,9	

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier

neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. 1 Siehe Tabelle IV.2, Fußnote 1. 2 Einschl. Schuldver-

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet											Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Sonstige Aktivpositionen 1)	Zeit
				an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern						insgesamt	darunter Buchkredite			
Privat-		öffentliche Haushalte		zusammen	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte							
Wertpapiere	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere 2)		zusammen	zusammen	darunter Buchkredite	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere	insgesamt	darunter Buchkredite	Sonstige Aktivpositionen 1)	Zeit
Stand am Jahres- bzw. Monatsende														
335,4	495,0	335,1	160,0	450,4	322,2	162,9	128,2	23,5	104,7	1 062,6	821,1	237,5	2009	
314,5	633,8	418,4	215,3	421,6	289,2	164,2	132,4	24,8	107,6	1 021,0	792,7	1 181,1	2010	
294,3	561,1	359,8	201,2	403,1	276,9	161,2	126,2	32,6	93,6	995,1	770,9	1 313,8	2011	
259,8	594,0	350,3	243,7	399,2	275,1	158,1	124,1	30,4	93,7	970,3	745,0	1 239,4	2012	
262,3	585,8	339,2	246,6	392,3	267,6	144,6	124,6	27,8	96,9	921,2	690,5	849,7	2013	
276,4	578,2	327,9	250,4	415,0	270,0	142,7	145,0	31,9	113,2	1 050,1	805,0	1 055,8	2014	
287,4	575,1	324,5	250,6	417,5	276,0	146,4	141,5	29,4	112,1	1 006,5	746,3	905,6	2015	
293,6	538,9	312,2	226,7	418,4	281,7	159,5	136,7	28,5	108,2	1 058,2	802,3	844,1	2016	
308,7	481,9	284,3	197,6	401,0	271,8	158,3	129,1	29,8	99,3	991,9	745,3	668,9	2017	
291,0	556,4	326,3	230,0	423,0	284,6	162,1	138,5	29,5	108,9	1 077,9	823,1	915,5	2016 Okt.	
291,6	551,6	321,9	229,7	424,1	285,9	161,9	138,3	29,2	109,1	1 065,1	811,1	883,2	Nov.	
293,6	538,9	312,2	226,7	418,4	281,7	159,5	136,7	28,5	108,2	1 058,2	802,3	844,1	Dez.	
294,2	534,1	312,2	221,9	422,4	284,6	163,1	137,7	28,6	109,2	1 080,8	826,0	803,9	2017 Jan.	
294,0	528,0	311,6	216,5	427,0	289,4	165,6	137,6	28,6	109,0	1 095,4	843,6	825,5	Febr.	
294,3	523,2	307,1	216,1	425,5	290,8	167,2	134,7	29,0	105,7	1 097,1	847,5	791,1	März	
295,5	520,5	307,9	212,6	423,0	287,1	167,8	135,8	29,9	105,9	1 080,7	832,2	792,5	April	
294,6	513,4	298,9	214,6	421,4	288,5	166,8	132,9	28,9	103,9	1 056,3	808,0	796,5	Mai	
299,7	505,4	296,4	208,9	416,0	283,4	162,6	132,6	29,9	102,6	1 064,9	817,0	731,1	Juni	
299,8	503,4	298,3	205,1	416,6	285,0	164,1	131,7	29,9	101,8	1 028,5	780,9	717,9	Juli	
300,4	500,4	293,4	207,0	415,2	283,8	165,2	131,4	30,0	101,4	1 011,0	765,3	733,9	Aug.	
300,7	495,1	289,0	206,1	414,1	283,0	167,9	131,1	29,8	101,3	1 021,2	776,3	699,6	Sept.	
301,0	494,4	289,2	205,3	411,2	281,6	167,7	129,6	30,4	99,2	1 014,2	768,9	693,0	Okt.	
306,4	492,2	287,3	205,0	406,8	276,8	164,2	130,0	29,8	100,2	1 005,3	759,4	685,6	Nov.	
308,7	481,9	284,3	197,6	401,0	271,8	158,3	129,1	29,8	99,3	991,9	745,3	668,9	Dez.	
308,0	477,0	282,8	194,2	406,4	278,6	163,9	127,8	29,7	98,0	1 009,1	758,2	668,9	2018 Jan.	
304,7	468,4	277,4	191,0	407,6	280,5	165,9	127,1	29,6	97,5	1 026,5	775,9	622,5	Febr.	
302,4	463,9	275,5	188,4	404,1	278,3	164,9	125,9	29,8	96,1	1 016,8	763,8	625,3	März	
305,4	461,2	276,2	185,0	401,2	275,1	165,1	126,0	29,9	96,2	1 009,2	757,3	618,9	April	
306,4	455,9	272,3	183,6	404,9	280,2	167,4	124,8	29,8	95,0	1 052,9	799,1	657,1	Mai	
307,7	450,8	270,0	180,8	402,0	278,4	166,4	123,6	29,9	93,7	1 032,5	777,4	637,9	Juni	
307,7	450,3	270,8	179,5	402,7	281,4	169,9	121,3	29,7	91,6	1 028,9	770,8	604,5	Juli	
Veränderungen 3)														
- 14,3	139,7	83,4	56,3	29,6	36,4	0,2	6,8	3,1	3,7	74,1	61,9	46,3	2010	
- 18,0	74,0	59,1	14,9	16,6	13,8	5,5	2,7	8,0	10,7	39,5	34,9	112,9	2011	
- 11,8	10,7	10,5	21,2	0,2	0,7	1,5	0,5	2,2	2,7	15,5	17,7	62,2	2012	
2,0	7,0	10,9	3,9	3,0	3,4	9,3	0,5	2,6	3,1	38,8	47,2	420,8	2013	
15,5	12,3	15,1	2,9	15,1	0,4	4,0	14,6	0,9	13,8	83,6	72,0	194,0	2014	
11,5	3,9	4,2	0,3	0,7	4,4	1,8	3,7	1,0	2,8	88,3	101,0	150,1	2015	
7,8	35,4	12,1	23,3	4,0	8,2	14,6	4,2	0,9	3,3	51,4	55,0	51,4	2016	
13,7	51,3	22,8	28,5	12,2	3,4	4,0	8,7	0,1	8,9	12,3	6,7	173,1	2017	
0,6	4,5	4,3	0,2	0,4	0,6	1,2	0,2	0,4	0,1	25,7	24,1	32,3	2016 Nov.	
1,7	12,6	9,7	2,9	6,0	4,4	2,3	1,6	0,7	0,9	9,4	11,4	38,8	Dez.	
0,8	4,7	0,0	4,8	4,9	3,7	4,2	1,2	0,1	1,1	30,4	31,0	40,2	2017 Jan.	
- 0,2	6,1	0,6	5,4	4,0	4,2	2,1	0,2	0,0	0,2	8,2	11,7	21,6	Febr.	
0,2	4,7	4,4	0,3	1,2	1,7	2,1	2,9	0,4	3,3	5,5	7,5	34,5	März	
1,2	2,6	0,8	3,4	2,1	3,3	1,1	1,2	0,9	0,3	8,2	7,4	1,4	April	
- 0,8	4,4	6,4	2,0	0,6	2,3	0,1	3,0	1,0	2,0	12,7	13,1	4,0	Mai	
5,2	7,9	2,3	5,6	4,8	3,5	2,7	1,3	0,1	1,3	15,6	15,3	65,2	Juni	
0,3	1,7	2,0	3,7	1,4	2,4	2,4	1,0	0,2	0,8	24,4	24,9	12,3	Juli	
0,6	3,0	4,9	1,9	1,2	0,8	1,5	0,4	0,0	0,4	12,9	11,3	16,0	Aug.	
- 1,5	4,9	4,2	0,7	0,2	0,2	2,4	0,4	0,2	0,2	8,3	9,0	33,1	Sept.	
0,1	0,7	0,2	0,9	3,4	1,8	0,4	1,6	0,6	2,2	11,3	11,3	6,6	Okt.	
5,6	0,4	0,1	0,3	3,9	4,3	3,1	0,4	0,6	1,0	2,5	3,6	7,3	Nov.	
2,5	10,1	2,8	7,2	5,2	4,3	5,4	0,8	0,0	0,9	8,3	9,5	16,9	Dez.	
- 0,6	4,1	0,8	3,3	6,5	7,7	6,3	1,2	0,1	1,2	29,4	24,6	0,7	2018 Jan.	
- 3,0	8,4	5,2	3,3	1,0	1,7	1,7	0,7	0,2	0,5	10,6	11,1	5,4	Febr.	
- 2,2	4,5	1,9	2,6	2,9	1,6	0,4	1,3	0,1	1,4	5,5	8,2	2,8	März	
3,5	2,6	0,7	3,3	3,1	3,3	0,0	0,1	0,1	0,0	13,2	11,9	6,2	April	
0,9	5,8	4,3	1,5	3,5	4,6	1,8	1,2	0,1	1,1	30,9	29,9	27,5	Mai	
1,5	5,0	2,3	2,8	2,9	1,4	0,6	1,5	0,1	1,4	20,4	21,8	19,2	Juni	
- 0,2	0,9	2,2	1,3	0,8	3,0	3,5	2,3	0,2	2,1	3,7	6,6	31,6	Juli	

Schreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. 3 Stat. Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe auch Anmerkung * in Tabelle II,1).

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
 Passiva

Mrd €

Zeit	Bilanz- summe 1)	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet			Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								Einlagen von Nicht-	
		ins- gesamt	von Banken		ins- gesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland			mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist			
			im Inland	in anderen Mitglieds- ländern		zu- sammen	täglich fällig	zu- sammen	darunter bis zu 2 Jahren	zu- sammen	darunter bis zu 3 Monaten			
												zu- sammen	täglich fällig	zu- sammen	täglich fällig
Stand am Jahres- bzw. Monatsende														
2009	7 436,1	1 589,7	1 355,6	234,0	2 818,0	2 731,3	997,8	1 139,1	356,4	594,4	474,4	63,9	17,7	
2010	8 304,8	1 495,8	1 240,1	255,7	2 925,8	2 817,6	1 089,1	1 110,3	304,6	618,2	512,5	68,4	19,3	
2011	8 393,3	1 444,8	1 210,3	234,5	3 033,4	2 915,1	1 143,3	1 155,8	362,6	616,1	515,3	78,8	25,9	
2012	8 226,6	1 371,0	1 135,9	235,1	3 091,4	2 985,2	1 294,9	1 072,8	320,0	617,6	528,4	77,3	31,2	
2013	7 528,9	1 345,4	1 140,3	205,1	3 130,5	3 031,5	1 405,3	1 016,2	293,7	610,1	532,4	81,3	33,8	
2014	7 802,3	1 324,0	1 112,3	211,7	3 197,7	3 107,4	1 514,3	985,4	298,1	607,7	531,3	79,7	34,4	
2015	7 665,2	1 267,8	1 065,9	201,9	3 307,1	3 215,1	1 670,2	948,4	291,5	596,4	534,5	80,8	35,3	
2016	7 792,6	1 205,2	1 033,2	172,0	3 411,3	3 318,5	1 794,8	935,3	291,2	588,5	537,0	84,2	37,2	
2017	7 710,8	1 233,6	1 048,6	184,9	3 529,1	3 411,1	1 936,6	891,7	274,2	582,8	541,0	108,6	42,5	
2016 Okt.	7 868,7	1 186,8	1 025,4	161,3	3 378,8	3 286,5	1 763,9	936,0	288,5	586,6	534,3	83,7	37,1	
Nov.	7 911,6	1 205,6	1 042,2	163,4	3 420,0	3 320,5	1 795,0	939,3	292,8	586,1	534,4	89,8	43,4	
Dez.	7 792,6	1 205,2	1 033,2	172,0	3 411,3	3 318,5	1 794,8	935,3	291,2	588,5	537,0	84,2	37,2	
2017 Jan.	7 889,3	1 237,0	1 053,4	183,6	3 433,4	3 337,5	1 807,5	941,6	300,1	588,4	537,7	88,4	42,2	
Febr.	7 944,8	1 245,6	1 055,3	190,3	3 435,3	3 336,9	1 812,7	935,8	295,0	588,5	538,3	89,6	41,7	
März	7 926,1	1 259,8	1 077,3	182,5	3 433,9	3 334,5	1 813,5	934,4	296,4	586,6	537,0	91,2	39,6	
April	7 954,6	1 254,1	1 075,4	178,8	3 452,0	3 352,3	1 840,8	925,4	290,7	586,2	536,9	91,2	41,7	
Mai	7 947,0	1 259,3	1 079,9	179,4	3 463,2	3 360,6	1 848,6	926,4	292,7	585,7	536,8	93,5	44,2	
Juni	7 849,7	1 235,2	1 054,2	181,0	3 477,7	3 362,0	1 865,6	911,8	290,3	584,6	536,2	107,1	44,8	
Juli	7 818,7	1 239,8	1 062,3	177,5	3 470,9	3 353,4	1 862,3	907,6	287,9	583,4	538,2	107,5	45,8	
Aug.	7 807,7	1 243,3	1 065,8	177,4	3 486,1	3 368,4	1 880,5	905,5	285,7	582,4	537,9	108,3	47,5	
Sept.	7 811,3	1 256,2	1 071,9	184,3	3 494,8	3 371,4	1 886,8	902,8	284,3	581,8	537,9	114,7	50,7	
Okt.	7 825,7	1 272,0	1 081,9	190,1	3 505,8	3 388,0	1 912,7	893,9	277,3	581,5	538,4	109,2	46,3	
Nov.	7 849,9	1 275,5	1 081,0	194,5	3 542,9	3 417,4	1 939,9	896,5	276,9	581,0	538,6	113,6	52,1	
Dez.	7 710,8	1 233,6	1 048,6	184,9	3 529,1	3 411,1	1 936,6	891,7	274,2	582,8	541,0	108,6	42,5	
2018 Jan.	7 817,2	1 249,4	1 060,8	188,6	3 539,8	3 419,1	1 944,5	892,2	276,8	582,4	539,7	110,6	46,4	
Febr.	7 790,8	1 246,9	1 058,2	188,8	3 536,8	3 416,5	1 945,4	888,9	273,3	582,1	540,4	109,7	47,1	
März	7 746,6	1 238,1	1 057,5	180,6	3 537,7	3 413,3	1 944,1	888,1	274,7	581,2	539,9	115,3	48,7	
April	7 781,1	1 233,9	1 053,5	180,4	3 551,3	3 430,7	1 967,4	882,9	270,2	580,4	539,6	108,8	46,7	
Mai	7 882,8	1 232,4	1 037,1	195,3	3 582,2	3 462,4	1 998,3	884,0	271,4	580,1	539,5	109,4	47,7	
Juni	7 804,7	1 224,7	1 035,7	189,0	3 582,9	3 463,7	1 991,4	893,1	281,1	579,2	539,1	109,0	44,0	
Juli	7 784,2	1 228,6	1 042,3	186,3	3 584,2	3 462,9	1 997,6	887,1	277,5	578,2	538,6	108,8	44,5	
Veränderungen 4)														
2010	- 136,3	- 75,2	- 99,4	24,2	72,3	59,7	88,7	- 53,0	- 52,2	24,0	38,3	- 4,4	2,2	
2011	54,1	- 48,4	- 28,8	- 19,6	102,1	97,4	52,4	47,6	58,8	2,6	1,3	4,8	6,5	
2012	- 129,2	- 68,7	- 70,0	1,3	57,8	67,1	156,1	- 90,4	- 50,2	1,5	14,1	- 1,4	5,4	
2013	- 703,6	- 106,2	- 73,9	- 32,3	39,1	47,8	111,5	- 56,3	- 26,6	- 7,3	4,0	2,6	3,3	
2014	206,8	- 28,4	- 32,2	3,9	62,7	71,6	106,0	- 32,1	3,1	- 2,4	- 2,4	- 2,5	0,0	
2015	- 191,4	- 62,1	- 50,3	- 11,9	104,1	104,8	153,2	- 37,0	- 10,1	- 11,3	4,2	- 0,4	- 0,3	
2016	184,3	- 31,6	- 2,2	- 29,4	105,7	105,2	124,3	- 11,1	1,4	- 8,0	2,4	2,7	1,9	
2017	8,0	30,6	14,8	15,8	124,2	107,7	145,8	- 32,5	- 15,3	- 5,6	1,5	16,4	5,8	
2016 Nov.	25,9	17,3	15,9	1,4	39,7	32,7	30,1	- 3,0	4,0	- 0,4	0,1	5,8	6,1	
Dez.	- 121,7	- 0,9	- 9,3	8,4	- 9,0	- 2,2	- 0,4	- 4,1	- 1,3	2,3	2,7	- 5,7	- 6,2	
2017 Jan.	108,8	32,8	20,7	12,1	23,0	19,7	13,3	6,4	9,1	- 0,0	0,7	4,4	5,1	
Febr.	47,4	7,6	1,6	6,1	1,2	- 0,7	4,7	- 5,5	- 4,8	0,1	0,7	1,1	- 0,5	
März	- 13,0	14,8	22,2	- 7,4	- 1,0	- 2,1	1,1	- 1,3	1,5	- 1,9	- 1,4	1,6	- 2,1	
April	40,0	- 4,4	- 1,3	- 3,1	19,1	18,7	27,8	- 8,7	- 5,5	- 0,5	- 0,0	0,2	2,2	
Mai	8,8	6,7	5,3	1,5	12,7	9,5	8,7	- 1,3	2,2	- 0,5	- 0,1	2,5	2,6	
Juni	- 85,4	- 22,2	- 24,3	2,1	15,3	11,1	17,5	- 5,4	- 2,3	- 1,0	- 0,7	4,7	0,7	
Juli	- 14,3	5,3	8,9	- 3,5	- 5,3	- 7,4	- 2,4	- 3,9	- 2,1	- 1,2	- 0,4	0,7	1,1	
Aug.	- 4,7	4,1	3,8	0,3	15,8	15,5	18,5	- 1,9	- 2,1	- 1,1	- 0,3	0,9	1,7	
Sept.	4,8	3,0	3,8	6,7	8,4	2,9	6,1	- 2,6	- 1,5	- 0,6	0,0	6,4	3,2	
Okt.	8,6	15,2	9,8	5,5	10,3	16,0	25,5	- 9,1	- 7,1	- 0,3	0,5	- 5,6	- 4,4	
Nov.	33,4	4,6	- 0,3	4,9	37,9	30,2	27,9	- 2,8	- 0,2	- 0,5	0,2	4,6	5,9	
Dez.	- 126,4	- 36,9	- 27,7	- 9,2	- 13,1	- 5,7	- 3,0	- 4,6	- 2,6	1,9	2,4	- 4,9	- 9,6	
2018 Jan.	124,2	17,6	13,1	4,5	12,2	9,1	8,7	0,9	3,2	- 0,5	0,2	2,4	4,0	
Febr.	6,3	- 3,6	- 3,2	- 0,4	- 4,0	- 3,5	0,2	- 3,5	- 3,7	- 0,2	0,4	- 1,1	0,7	
März	- 37,4	- 8,3	- 0,5	- 7,9	1,3	- 2,8	- 1,1	- 0,8	1,5	- 0,9	- 0,5	5,7	1,6	
April	28,9	- 4,5	- 3,8	- 0,6	13,5	17,5	22,8	- 4,6	- 4,0	- 0,8	- 0,3	- 6,6	- 2,0	
Mai	85,0	- 3,5	- 17,3	13,9	29,2	30,2	29,9	0,7	0,8	- 0,3	- 0,1	0,4	0,9	
Juni	- 77,2	- 7,8	- 1,5	- 6,3	0,7	1,2	- 6,9	9,0	9,7	- 0,9	- 0,4	- 0,4	- 3,8	
Juli	- 18,4	3,9	6,6	- 2,8	1,4	- 0,7	6,3	- 6,0	- 3,6	- 1,0	- 0,5	- 0,2	0,5	

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier

neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. 1 Siehe Tabelle IV. 2, Fußnote 1. 2 Ohne Einlagen von

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 2)				Einlagen von Zentralstaaten		Verbindlichkeiten aus Repogeschäften mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet	Geldmarktfondsanteile 3)	Begebene Schuldverschreibungen 3)		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen 1)	Zeit
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		insgesamt	darunter inländische Zentralstaaten			insgesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 3)				
zusammen	darunter bis zu 2 Jahren	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
43,7	17,0	2,5	2,0	22,8	22,2	80,5	11,4	1 500,5	146,3	565,6	454,8	415,6	2009
46,4	16,1	2,8	2,2	39,8	38,7	86,7	9,8	1 407,8	82,3	636,0	452,6	1 290,2	2010
49,6	18,4	3,3	2,5	39,5	37,9	97,1	6,2	1 345,7	75,7	561,5	468,1	1 436,6	2011
42,3	14,7	3,8	2,8	28,9	25,9	80,4	7,3	1 233,1	56,9	611,4	487,3	1 344,7	2012
44,0	16,9	3,5	2,7	17,6	16,0	6,7	4,1	1 115,2	39,0	479,5	503,0	944,5	2013
42,0	15,9	3,3	2,7	10,6	10,5	3,4	3,5	1 077,6	39,6	535,3	535,4	1 125,6	2014
42,2	16,0	3,3	2,8	11,3	9,6	2,5	3,5	1 017,7	48,3	526,2	569,3	971,1	2015
43,9	15,8	3,1	2,6	8,6	7,9	2,2	2,4	1 030,3	47,2	643,4	591,5	906,3	2016
63,2	19,7	2,9	2,6	9,4	8,7	3,3	2,1	994,5	37,8	603,4	686,0	658,8	2017
43,6	16,6	3,1	2,6	8,5	7,6	3,2	2,4	1 019,6	50,7	710,2	594,9	972,9	2016 Okt.
43,4	16,0	3,1	2,6	9,7	8,2	3,0	2,4	1 035,2	48,4	711,7	591,2	942,6	Nov.
43,9	15,8	3,1	2,6	8,6	7,9	2,2	2,4	1 030,3	47,2	643,4	591,5	906,3	Dez.
43,2	15,6	3,0	2,6	7,5	6,9	4,8	2,3	1 043,2	47,5	716,8	585,0	866,9	2017 Jan.
44,8	18,0	3,0	2,6	8,8	7,7	4,5	2,3	1 050,8	48,0	734,1	588,5	883,7	Febr.
48,6	19,9	3,0	2,6	8,3	7,9	2,6	2,2	1 045,7	45,9	730,2	594,1	857,6	März
46,6	18,3	3,0	2,6	8,5	7,6	3,5	2,2	1 042,1	43,9	749,0	598,3	853,4	April
46,4	17,2	3,0	2,6	9,1	7,8	2,4	2,1	1 042,5	44,6	724,9	603,2	849,4	Mai
59,3	20,1	3,0	2,6	8,6	7,9	1,8	2,2	1 039,2	44,8	689,8	610,2	793,5	Juni
58,8	19,1	3,0	2,6	10,0	7,9	3,3	2,2	1 029,2	43,9	684,2	606,2	782,9	Juli
57,8	18,3	3,0	2,6	9,4	7,9	3,4	2,4	1 024,7	42,6	643,1	608,1	796,7	Aug.
61,0	20,5	2,9	2,6	8,7	8,0	2,6	2,4	1 015,2	42,2	669,5	612,4	758,2	Sept.
59,9	18,3	2,9	2,6	8,6	7,9	2,3	2,2	1 008,9	40,7	667,9	612,7	753,9	Okt.
58,6	16,7	2,9	2,6	11,8	8,3	2,6	2,2	1 004,7	40,1	664,4	609,8	747,9	Nov.
63,2	19,7	2,9	2,6	9,4	8,7	3,3	2,1	994,5	37,8	603,4	686,0	658,8	Dez.
61,3	18,9	2,9	2,6	10,0	8,9	4,3	2,1	1 002,6	35,4	682,4	666,5	670,0	2018 Jan.
59,7	18,2	2,9	2,6	10,7	8,8	3,8	2,1	1 006,3	36,0	690,3	678,6	625,9	Febr.
63,8	22,6	2,9	2,6	9,1	8,3	2,9	2,3	1 014,0	35,2	641,0	675,0	635,6	März
59,2	18,0	2,9	2,5	11,7	8,4	2,4	2,2	1 016,6	34,7	672,9	677,3	624,6	April
58,8	16,8	2,9	2,5	10,4	8,8	1,6	2,0	1 031,1	36,4	707,2	679,7	646,6	Mai
62,2	21,7	2,9	2,5	10,2	9,3	1,3	2,1	1 022,2	33,7	670,8	680,2	620,5	Juni
61,5	19,0	2,9	2,5	12,4	10,0	1,8	2,0	1 016,8	32,9	681,9	682,4	586,5	Juli
Veränderungen 4)													
- 6,8	- 5,8	0,3	0,3	17,0	16,5	6,2	- 1,6	- 106,7	- 63,2	54,4	- 7,1	- 78,6	2010
- 2,2	1,7	0,5	0,3	0,1	0,7	10,0	- 3,7	- 76,9	- 6,6	- 80,5	13,7	137,8	2011
- 7,2	- 3,6	0,5	0,3	- 7,9	- 9,2	- 19,6	1,2	- 107,0	- 18,6	54,2	21,0	- 68,5	2012
- 0,5	2,2	- 0,3	- 0,1	- 11,3	- 10,0	4,1	- 3,2	- 104,9	- 17,6	- 134,1	18,9	- 417,1	2013
- 2,3	- 1,2	- 0,2	- 0,1	- 6,4	- 4,8	- 3,4	- 0,6	- 63,7	- 0,2	35,9	26,1	178,3	2014
- 0,1	0,0	0,0	0,1	0,4	- 1,9	- 1,0	- 0,0	- 86,8	7,7	- 30,3	28,0	- 143,2	2015
1,1	0,0	- 0,3	- 0,1	- 2,2	- 1,2	- 0,3	- 1,1	8,6	- 1,3	116,1	26,4	- 39,5	2016
10,8	4,2	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,0	1,1	- 0,3	- 3,3	- 8,5	- 16,1	34,1	- 162,3	2017
- 0,3	- 0,7	- 0,0	- 0,0	1,2	0,6	- 0,2	0,1	7,3	- 2,6	- 5,1	- 6,2	- 27,0	2016 Nov.
0,5	- 0,2	- 0,0	0,0	- 1,1	- 0,3	- 0,8	- 0,0	- 6,8	- 1,3	- 69,7	- 0,2	- 34,3	Dez.
- 0,6	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 1,1	- 1,0	2,6	- 0,1	17,9	0,5	76,7	- 5,1	- 38,9	2017 Jan.
1,6	2,3	0,0	0,0	0,8	0,3	- 0,3	- 0,1	3,4	0,3	14,4	2,4	18,7	Febr.
3,7	2,0	- 0,0	- 0,0	- 0,6	0,3	- 1,9	- 0,1	- 2,8	- 2,0	- 2,2	6,2	- 26,1	März
- 1,9	- 1,6	- 0,0	0,0	0,2	- 0,3	0,9	- 0,0	1,4	- 1,8	22,7	5,6	- 5,3	April
- 0,1	- 1,0	0,0	0,0	0,6	0,2	- 1,1	- 0,0	7,8	0,9	- 18,5	7,0	- 5,7	Mai
4,0	2,9	- 0,0	- 0,0	- 0,5	0,1	- 0,6	0,1	1,0	0,3	- 31,9	8,9	- 56,0	Juni
- 0,5	- 0,9	- 0,0	- 0,0	1,4	- 0,0	1,4	- 0,0	- 3,1	- 0,7	- 0,1	- 1,9	- 10,6	Juli
- 0,9	- 0,8	- 0,0	- 0,0	- 0,6	- 0,1	0,1	0,2	- 1,7	- 1,2	- 39,0	2,7	13,0	Aug.
3,2	2,2	- 0,0	- 0,0	- 0,8	0,0	- 0,7	0,0	- 10,2	- 0,5	25,3	4,7	- 25,6	Sept.
- 1,2	- 2,2	- 0,0	- 0,0	- 0,1	- 0,2	- 0,3	- 0,3	- 9,6	- 1,6	- 3,8	- 0,5	- 2,6	Okt.
- 1,3	- 1,5	- 0,0	- 0,0	3,0	0,3	0,3	0,0	- 0,2	- 0,5	- 0,6	- 1,5	- 7,1	Nov.
4,7	3,0	0,0	0,0	- 2,4	0,3	0,7	- 0,0	- 7,3	- 2,3	- 59,2	5,6	- 16,1	Dez.
- 1,5	- 0,8	- 0,0	- 0,0	0,6	0,2	1,0	- 0,0	15,8	- 2,2	84,0	- 17,5	11,0	2018 Jan.
- 1,7	- 0,8	- 0,0	- 0,0	0,6	- 0,1	- 0,5	- 0,0	- 0,5	0,6	5,0	10,8	- 1,0	Febr.
4,1	4,4	- 0,0	- 0,0	- 1,6	- 0,4	- 0,9	0,2	9,4	- 0,8	- 48,1	- 3,0	12,1	März
- 4,6	- 4,6	- 0,0	- 0,0	2,7	0,1	- 0,5	- 0,1	- 0,9	- 0,3	28,0	1,7	- 8,4	April
- 0,5	- 1,4	- 0,0	- 0,0	- 1,4	0,3	- 0,8	- 0,2	7,3	- 1,4	29,3	0,1	23,6	Mai
3,3	4,9	- 0,0	- 0,0	- 0,1	0,5	- 0,4	0,1	- 9,2	- 2,7	- 36,6	0,4	- 24,3	Juni
- 0,7	- 2,7	- 0,0	- 0,0	2,2	0,7	0,6	- 0,1	- 5,9	- 1,3	11,1	2,7	- 32,0	Juli

Zentralregierungen. 3 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar

2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht. 4 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe a. Anm. * in Tabelle II,1).

IV. Banken

2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen *)

Mrd €

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme 1)	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen 1)
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechsel	Wertpapiere von Nichtbanken		
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
2018 Febr.	1 627	7 836,4	513,0	2 408,7	1 936,1	469,6	4 080,8	357,4	3 012,0	0,5	703,6	112,5	721,5
März	1 627	7 791,9	494,0	2 382,8	1 903,2	476,5	4 078,8	360,8	3 014,7	0,5	695,2	112,7	723,6
April	1 625	7 826,7	508,0	2 409,6	1 929,4	476,9	4 078,6	357,1	3 023,3	0,5	689,4	112,9	717,6
Mai	1 623	7 929,0	525,6	2 429,1	1 950,0	475,8	4 099,8	364,6	3 033,9	0,5	693,2	117,7	756,8
Juni	1 615	7 851,0	485,4	2 415,9	1 938,6	474,0	4 094,1	352,3	3 043,9	0,6	689,6	117,9	737,7
Juli	1 604	7 830,5	498,7	2 401,5	1 923,5	474,5	4 108,4	357,9	3 055,8	0,5	685,9	117,6	704,3
Kreditbanken 6)													
2018 Juni	263	3 119,0	285,2	1 008,4	931,3	76,7	1 247,7	193,7	833,9	0,5	216,9	55,8	521,9
Juli	264	3 110,8	310,9	996,6	919,4	76,6	1 252,5	197,6	837,2	0,4	213,6	55,3	495,4
Großbanken 7)													
2018 Juni	4	1 797,0	127,5	557,9	527,4	30,5	586,3	104,2	363,6	0,1	116,8	49,9	475,4
Juli	4	1 798,2	141,8	565,2	534,7	30,5	592,6	110,2	365,3	0,1	114,2	49,2	449,4
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
2018 Juni	150	877,7	74,1	197,9	154,3	43,4	562,5	58,6	411,4	0,3	91,5	5,1	38,1
Juli	151	887,5	86,1	192,2	148,5	43,5	564,7	58,6	413,6	0,3	91,6	5,4	39,1
Zweigstellen ausländischer Banken													
2018 Juni	109	444,3	83,6	252,6	249,6	2,7	98,9	30,8	58,9	0,1	8,7	0,7	8,5
Juli	109	425,1	83,1	239,1	236,1	2,6	95,3	28,7	58,3	0,1	7,8	0,7	6,9
Landesbanken													
2018 Juni	8	895,0	61,7	273,7	205,9	67,1	460,9	55,0	342,3	0,0	61,1	10,0	88,8
Juli	8	895,1	61,8	274,6	207,1	66,9	463,2	57,2	343,6	0,1	60,1	10,2	85,4
Sparkassen													
2018 Juni	385	1 216,6	42,9	174,8	61,4	113,2	967,4	49,0	759,3	0,0	158,8	14,1	17,5
Juli	385	1 219,4	43,0	174,7	61,5	113,0	970,6	49,1	762,0	0,0	159,3	14,1	17,0
Kreditgenossenschaften													
2018 Juni	907	907,7	19,2	169,0	63,1	105,2	683,5	33,3	539,2	0,0	110,8	16,9	19,0
Juli	896	911,9	19,4	170,2	63,7	105,7	686,7	32,5	543,0	0,0	111,0	17,0	18,7
Realkreditinstitute													
2018 Juni	13	224,9	4,3	29,1	18,7	10,5	184,8	3,1	160,0	-	21,7	0,1	6,5
Juli	12	224,3	4,1	28,6	18,1	10,5	185,0	3,1	160,5	-	21,4	0,1	6,4
Bausparkassen													
2018 Juni	20	232,9	1,0	56,8	40,6	16,2	170,2	1,2	143,5	.	25,6	0,3	4,6
Juli	20	233,5	2,0	56,0	40,1	15,9	170,6	1,2	143,8	.	25,6	0,3	4,6
Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben													
2018 Juni	19	1 255,0	71,2	704,2	617,6	85,2	379,6	16,9	265,7	-	94,7	20,6	79,4
Juli	19	1 235,4	57,6	700,8	613,7	85,8	379,7	17,2	265,8	-	94,7	20,6	76,7
Nachrichtlich: Auslandsbanken 8)													
2018 Juni	142	1 151,1	130,6	428,1	391,6	36,1	498,8	78,0	320,7	0,4	97,9	4,0	89,5
Juli	143	1 142,6	137,1	414,3	377,6	36,1	497,2	76,9	324,1	0,3	94,0	3,3	90,7
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 9)													
2018 Juni	33	706,8	47,0	175,5	142,0	33,4	399,9	47,2	261,8	0,3	89,2	3,3	81,0
Juli	34	717,4	54,0	175,2	141,5	33,5	401,9	48,2	265,8	0,3	86,1	2,5	83,8

* Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden – Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anm. zur Tabelle IV.3. 1 Aufgrund des Gesetzes zur Modernisierung des Bilanzrechts vom 25. Mai 2009 enthalten die "sonstigen Aktiv- bzw. Passivpositionen" ab dem Meldetermin Dezember 2010 derivative Finanzinstrumente des

Handelsbestands (Handelsbestandsderivate) i.S. des § 340e Abs. 3 Satz 1 HGB i.V.m. § 35 Abs. 1 Nr.1a RechKredV. Eine separate Darstellung der Handelsbestandsderivate finden Sie im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 1, Bankenstatistik, in den Tabellen I.1 bis I.3. 2 Für „Bausparkassen“: Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. 3 In den Termineinlagen enthalten. 4 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 2. 5 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschrei-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)									Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 5)	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen 1)	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung 2)		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 3)	Spareinlagen 4)		Sparbriefe					
	Sichteinlagen	Termin-einlagen			bis 1 Jahr einschl. über 1 Jahr 2)	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist									
Alle Bankengruppen															
1 772,3	551,4	1 220,9	3 705,4	2 084,4	288,9	695,3	84,4	589,6	546,9	47,2	1 107,4	511,5	739,9	2018 Febr.	
1 724,9	504,2	1 220,7	3 694,7	2 074,3	294,2	691,0	71,1	588,6	546,4	46,7	1 112,0	512,7	747,6	März	
1 738,2	528,9	1 209,3	3 722,1	2 109,8	289,5	688,9	81,3	587,7	546,1	46,2	1 115,8	513,6	737,0	April	
1 766,0	559,7	1 206,3	3 757,2	2 143,1	291,3	690,6	82,4	587,4	546,0	44,8	1 133,6	515,7	756,4	Mai	
1 747,3	554,8	1 192,5	3 732,2	2 119,8	293,7	687,7	61,7	586,4	545,5	44,5	1 119,0	522,7	729,7	Juni	
1 749,9	539,0	1 210,9	3 746,3	2 132,1	296,1	688,8	72,9	585,4	544,9	44,0	1 110,8	524,8	698,7	Juli	
Kreditbanken 6)															
857,1	400,2	456,9	1 474,0	922,2	164,3	269,6	48,2	99,9	92,7	18,0	152,8	179,5	455,6	2018 Juni	
860,4	383,5	477,0	1 488,5	930,1	170,3	270,6	58,2	99,7	92,6	17,8	154,1	180,6	427,2	Juli	
Großbanken 7)															
418,9	140,6	278,3	742,5	438,4	102,2	115,6	48,1	82,9	76,8	3,5	116,0	106,4	413,1	2018 Juni	
435,4	148,7	286,7	753,6	444,1	108,6	114,8	58,2	82,7	76,7	3,5	117,4	106,6	385,1	Juli	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken															
168,3	73,2	95,0	576,0	373,7	40,6	130,2	0,1	16,8	15,8	14,5	36,5	64,5	32,4	2018 Juni	
174,3	73,6	100,7	578,6	375,3	40,0	132,1	0,0	16,7	15,7	14,3	36,4	65,5	32,8	Juli	
Zweigstellen ausländischer Banken															
269,9	186,3	83,6	155,5	110,0	21,5	23,7	–	0,2	0,2	0,0	0,3	8,5	10,0	2018 Juni	
250,8	161,2	89,5	156,3	110,7	21,7	23,7	–	0,2	0,2	0,0	0,3	8,5	9,3	Juli	
Landesbanken															
257,5	64,4	193,1	299,3	137,2	58,3	90,7	9,3	12,5	12,3	0,7	194,3	50,7	93,2	2018 Juni	
262,0	69,8	192,2	296,3	134,2	57,6	91,5	10,4	12,4	12,2	0,6	194,4	50,8	91,6	Juli	
Sparkassen															
129,2	4,8	124,4	918,1	580,9	14,7	15,1	–	288,6	264,1	18,9	15,0	114,0	40,3	2018 Juni	
129,3	4,3	125,0	920,6	584,2	14,8	14,9	–	288,1	263,8	18,7	14,9	114,8	39,8	Juli	
Kreditgenossenschaften															
115,8	1,6	114,2	674,7	436,1	34,2	14,1	–	185,0	175,9	5,3	9,2	78,8	29,2	2018 Juni	
116,1	1,2	114,9	677,7	439,3	34,2	14,1	–	184,8	175,8	5,3	9,7	79,0	29,4	Juli	
Realkreditinstitute															
43,3	2,7	40,6	77,4	3,1	3,5	70,8	–	–	–	–	88,8	8,8	6,5	2018 Juni	
43,2	2,8	40,4	76,3	3,0	3,2	70,1	–	–	–	–	89,6	8,8	6,5	Juli	
Bausparkassen															
25,4	4,5	21,0	181,2	3,4	2,6	174,7	–	0,4	0,4	0,1	3,1	11,6	11,4	2018 Juni	
26,2	4,5	21,7	181,2	3,3	2,6	174,7	–	0,4	0,4	0,1	3,1	11,6	11,5	Juli	
Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben															
319,0	76,8	242,3	107,4	36,9	16,1	52,9	4,2	–	–	–	655,8	79,2	93,5	2018 Juni	
312,6	73,0	239,6	105,7	37,8	13,5	52,9	4,2	–	–	–	645,0	79,4	92,7	Juli	
Nachrichtlich: Auslandsbanken 8)															
445,5	267,6	177,9	544,7	389,3	47,5	80,6	9,2	20,6	20,2	6,7	23,2	49,7	88,0	2018 Juni	
436,8	243,5	193,3	542,8	386,0	47,2	82,3	6,6	20,6	20,1	6,6	23,7	50,4	89,0	Juli	
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 9)															
175,6	81,3	94,2	389,2	279,3	25,9	56,8	9,2	20,4	20,0	6,7	22,9	41,2	78,0	2018 Juni	
186,0	82,2	103,7	386,5	275,4	25,5	58,6	6,6	20,4	19,9	6,6	23,4	41,9	79,7	Juli	

bungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen. 6 Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen „Großbanken“, „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Zweigstellen ausländischer Banken“. 7 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG (bis Nov. 2009), Commerzbank AG, UniCredit Bank AG (vormals Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG), Deutsche Postbank AG (ab Dezember 2004 bis April 2018) und DB Privat- und Firmenkundenbank AG (ab Mai 2018) (siehe Erläuterungen

im Statistischen Beiheft 1, Bankenstatistik, Tabelle I.3, Bankengruppenbezeichnung „Großbanken“). 8 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. 9 Ausgliederung der in anderen Bankengruppen enthaltenen rechtlich selbständigen Banken (MFIs) im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland *)

Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Eurowährungen	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs)					Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)					
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite	insgesamt	Buchkredite	Wechsel	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 1)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2008	17,4	102,6	1 861,7	1 298,1	0,0	55,7	507,8	2,0	3 071,1	2 698,9	1,2	3,1	367,9
2009	16,9	78,9	1 711,5	1 138,0	–	31,6	541,9	2,2	3 100,1	2 691,8	0,8	4,0	403,5
2010	16,0	79,6	1 686,3	1 195,4	–	7,5	483,5	1,8	3 220,9	2 770,4	0,8	27,9	421,8
2011	15,8	93,8	1 725,6	1 267,9	–	7,1	450,7	2,1	3 197,8	2 774,6	0,8	6,4	415,9
2012	18,5	134,3	1 655,0	1 229,1	–	2,4	423,5	2,4	3 220,4	2 785,5	0,6	2,2	432,1
2013	18,5	85,6	1 545,6	1 153,1	0,0	1,7	390,8	2,2	3 131,6	2 692,6	0,5	1,2	437,2
2014	18,9	81,3	1 425,9	1 065,6	0,0	2,1	358,2	1,7	3 167,3	2 712,2	0,4	0,7	454,0
2015	19,2	155,0	1 346,6	1 062,6	0,0	1,7	282,2	1,7	3 233,9	2 764,0	0,4	0,4	469,0
2016	25,8	284,0	1 364,9	1 099,8	0,0	0,8	264,3	2,0	3 274,3	2 823,8	0,3	0,4	449,8
2017	31,9	392,5	1 407,5	1 163,4	0,0	0,7	243,4	1,9	3 332,6	2 894,0	0,4	0,7	437,5
2017 Febr.	23,6	346,6	1 413,8	1 150,2	0,0	1,1	262,5	1,8	3 279,0	2 836,8	0,3	0,8	441,1
März	23,4	352,1	1 423,3	1 160,4	0,0	1,3	261,6	1,7	3 283,0	2 840,6	0,3	1,0	441,1
April	24,4	400,2	1 424,8	1 161,7	0,0	1,1	262,0	1,7	3 288,9	2 848,6	0,3	1,1	438,9
Mai	25,4	426,0	1 415,5	1 152,3	0,0	1,1	262,1	1,7	3 292,9	2 851,3	0,2	1,8	439,6
Juni	27,0	417,8	1 391,1	1 130,4	0,0	1,2	259,4	1,7	3 296,8	2 855,9	0,2	1,1	439,6
Juli	26,4	420,0	1 398,0	1 139,4	0,0	1,4	257,2	1,7	3 302,5	2 865,2	0,3	1,0	436,0
Aug.	27,3	421,3	1 384,2	1 131,4	0,0	1,4	251,3	1,7	3 308,9	2 869,4	0,2	0,8	438,5
Sept.	28,1	409,2	1 416,1	1 168,3	0,0	1,3	246,5	1,7	3 317,6	2 878,2	0,3	0,7	438,4
Okt.	28,1	472,7	1 378,5	1 130,6	0,0	0,9	247,0	1,7	3 326,1	2 887,0	0,3	0,8	438,0
Nov.	27,7	457,1	1 422,2	1 175,1	0,0	0,8	246,3	1,8	3 343,7	2 899,6	0,2	1,2	442,6
Dez.	31,9	392,5	1 407,5	1 163,4	0,0	0,7	243,4	1,9	3 332,6	2 894,0	0,4	0,7	437,5
2018 Jan.	29,0	448,1	1 421,7	1 176,0	0,0	0,7	245,1	2,5	3 339,3	2 904,9	0,3	1,0	433,1
Febr.	29,3	460,7	1 409,5	1 165,3	0,0	0,8	243,3	2,9	3 338,3	2 910,6	0,2	1,2	426,4
März	34,8	440,7	1 389,5	1 143,5	0,0	0,9	245,2	3,2	3 342,5	2 919,6	0,3	1,0	421,7
April	33,5	464,4	1 405,8	1 159,9	0,0	0,8	245,1	3,6	3 348,5	2 926,7	0,2	1,6	420,0
Mai	34,8	475,7	1 398,4	1 153,4	0,0	1,0	244,1	4,1	3 350,0	2 928,6	0,2	2,3	418,8
Juni	34,7	437,6	1 388,9	1 146,3	0,0	1,0	241,6	4,5	3 361,8	2 941,9	0,2	1,8	417,7
Juli	34,4	456,8	1 369,6	1 128,2	0,0	1,1	240,3	4,8	3 368,0	2 949,9	0,2	2,2	415,6
Veränderungen *)													
2009	– 0,5	– 23,6	– 147,2	– 157,3	– 0,0	– 24,1	+ 34,3	+ 0,2	+ 25,7	– 11,2	– 0,4	+ 1,4	+ 35,9
2010	– 0,9	+ 0,6	– 19,3	+ 61,5	± 0,0	– 24,0	– 56,8	– 0,3	+ 130,5	+ 78,7	+ 0,0	+ 23,8	+ 28,0
2011	– 0,2	+ 14,2	+ 47,3	+ 80,5	–	– 0,4	– 32,8	– 0,1	– 30,6	– 3,2	+ 0,0	– 21,5	– 5,9
2012	+ 2,7	+ 40,5	– 68,6	– 37,5	–	– 4,6	– 26,5	+ 0,1	+ 21,0	+ 9,8	– 0,2	– 4,3	+ 15,7
2013	+ 0,0	– 48,8	– 204,1	– 170,6	+ 0,0	– 0,7	– 32,7	– 0,2	+ 4,4	+ 0,3	– 0,1	– 0,6	+ 4,8
2014	+ 0,4	– 4,3	– 119,3	– 87,1	+ 0,0	+ 0,4	– 32,6	+ 0,1	+ 36,7	+ 20,6	– 0,1	– 0,6	+ 16,8
2015	+ 0,3	+ 73,7	– 80,7	– 4,3	– 0,0	– 0,4	– 75,9	– 0,1	+ 68,9	+ 54,1	– 0,0	– 0,3	+ 15,1
2016	+ 6,5	+129,1	+ 48,1	+ 66,9	–	– 0,9	– 17,9	+ 0,4	+ 43,7	+ 62,8	– 0,1	– 0,1	– 18,9
2017	+ 6,1	+108,4	+ 50,3	+ 70,4	– 0,0	+ 0,0	– 20,1	– 0,1	+ 57,0	+ 70,2	+ 0,0	+ 0,4	– 13,6
2017 Febr.	– 0,7	– 0,3	+ 6,8	+ 7,7	–	+ 0,1	– 1,0	+ 0,1	+ 1,4	+ 5,7	– 0,0	– 0,0	– 4,2
März	– 0,3	+ 5,5	+ 9,5	+ 10,2	–	+ 0,2	– 0,9	– 0,0	+ 3,9	+ 3,7	+ 0,0	+ 0,2	– 0,0
April	+ 1,1	+ 48,1	+ 1,7	+ 1,3	–	–	+ 0,4	– 0,0	+ 5,9	+ 8,1	+ 0,0	+ 0,1	– 2,3
Mai	+ 0,9	+ 25,8	– 9,4	– 9,5	–	– 0,0	+ 0,1	– 0,0	+ 3,9	+ 2,6	– 0,1	+ 0,7	+ 0,7
Juni	+ 1,7	– 8,2	– 23,5	– 20,9	–	+ 0,1	– 2,7	– 0,0	+ 4,0	+ 4,6	+ 0,0	– 0,6	– 0,0
Juli	– 0,7	+ 2,2	+ 6,9	+ 9,0	–	+ 0,2	– 2,2	–	+ 5,6	+ 9,4	+ 0,0	– 0,2	– 3,6
Aug.	+ 0,9	+ 1,3	– 13,8	– 8,0	–	+ 0,0	– 5,9	+ 0,0	+ 6,4	+ 4,1	– 0,0	– 0,2	+ 2,6
Sept.	+ 0,8	– 12,1	+ 34,1	+ 38,3	– 0,0	– 0,1	– 4,1	– 0,0	+ 7,3	+ 8,8	+ 0,1	– 0,0	– 1,5
Okt.	+ 0,1	+ 63,5	– 37,6	– 37,6	+ 0,0	– 0,4	+ 0,5	+ 0,0	+ 8,6	+ 8,8	– 0,0	+ 0,0	– 0,3
Nov.	– 0,4	– 15,6	+ 43,7	+ 44,4	–	– 0,0	– 0,7	+ 0,1	+ 17,7	+ 12,7	– 0,0	+ 0,4	+ 4,6
Dez.	+ 4,1	– 64,6	– 10,3	– 7,3	– 0,0	– 0,2	– 2,9	+ 0,1	– 11,1	– 5,6	+ 0,1	– 0,5	– 5,1
2018 Jan.	– 2,9	+ 55,6	+ 13,7	+ 12,1	–	+ 0,0	+ 1,7	+ 0,6	+ 6,9	+ 11,0	– 0,1	+ 0,3	– 4,4
Febr.	+ 0,3	+ 12,7	– 12,3	– 10,7	+ 0,0	+ 0,1	– 1,7	+ 0,4	– 1,0	+ 5,6	– 0,1	+ 0,2	– 6,7
März	+ 5,5	– 20,0	– 19,9	– 21,9	–	+ 0,1	+ 1,9	+ 0,3	+ 4,2	+ 9,1	+ 0,1	– 0,2	– 4,7
April	– 1,3	+ 23,6	+ 16,8	+ 16,9	+ 0,0	– 0,0	– 0,0	+ 0,4	+ 6,4	+ 7,1	– 0,0	+ 0,7	– 1,3
Mai	+ 1,3	+ 11,4	– 5,8	– 4,9	–	+ 0,1	– 1,1	+ 0,5	+ 10,4	+ 10,8	– 0,0	+ 0,7	– 1,2
Juni	– 0,1	– 38,1	– 9,5	– 7,1	–	+ 0,0	– 2,4	+ 0,4	+ 11,8	+ 13,3	+ 0,0	– 0,5	– 1,0
Juli	– 0,3	+ 19,3	– 19,3	– 18,1	–	+ 0,1	– 1,3	+ 0,3	+ 6,2	+ 8,0	– 0,0	+ 0,4	– 2,1

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Schuldver-

schreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; siehe auch Anm. 2. 2 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nach-

IV. Banken

Ausgleichs- forderungen 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Nach- richtlich: Treuhand- kredite	Zeit
			insgesamt	Sicht- einlagen 4)	Termin- ein- lagen 4)	weiter- gegebene Wechsel 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	insgesamt	Sicht- ein- lagen	Termin- ein- lagen 6)	Spar- ein- lagen 7)	Spar- briefe 8)		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
-	47,2	111,2	1 582,5	138,5	1 444,0	0,0	41,6	2 781,4	834,6	1 276,1	535,2	135,4	32,3	2008
-	43,9	106,1	1 355,1	128,9	1 226,2	0,0	35,7	2 829,7	1 029,5	1 102,6	594,5	103,2	43,4	2009
-	33,7	96,8	1 238,3	135,3	1 102,6	0,0	13,8	2 935,2	1 104,4	1 117,1	618,2	95,4	37,5	2010
-	36,3	94,6	1 210,5	114,8	1 095,3	0,0	36,1	3 045,5	1 168,3	1 156,2	616,1	104,8	36,5	2011
-	34,8	90,0	1 135,5	132,9	1 002,6	0,0	36,3	3 090,2	1 306,5	1 072,5	617,6	93,6	34,9	2012
-	31,6	92,3	1 140,3	125,6	1 014,7	0,0	33,2	3 048,7	1 409,9	952,0	610,1	76,6	32,9	2013
-	26,5	94,3	1 111,9	127,8	984,0	0,0	11,7	3 118,2	1 517,8	926,7	607,8	66,0	30,9	2014
-	20,4	89,6	1 065,6	131,1	934,5	0,0	6,1	3 224,7	1 673,7	898,4	596,5	56,1	29,3	2015
-	19,1	91,0	1 032,9	129,5	903,3	0,1	5,6	3 326,7	1 798,2	889,6	588,5	50,4	28,8	2016
-	19,1	88,1	1 048,2	110,7	937,4	0,0	5,1	3 420,9	1 941,0	853,2	582,9	43,7	30,0	2017
-	20,3	89,4	1 054,6	141,4	913,1	0,0	5,6	3 345,5	1 816,6	891,4	588,5	49,0	30,5	2017 Febr.
-	20,1	89,1	1 077,0	137,4	939,6	0,0	5,5	3 342,8	1 817,0	890,9	586,7	48,2	30,4	März
-	20,1	88,8	1 074,8	140,7	934,2	0,0	5,5	3 360,3	1 844,4	881,9	586,2	47,8	30,3	April
-	20,0	88,7	1 079,5	142,0	937,5	-	5,5	3 368,4	1 852,2	883,4	585,7	47,0	30,4	Mai
-	19,7	88,4	1 053,9	125,6	928,3	0,0	5,5	3 370,3	1 869,2	869,8	584,7	46,6	29,8	Juni
-	19,6	88,5	1 061,7	125,0	936,6	0,0	5,4	3 361,5	1 866,0	866,0	583,5	46,0	29,9	Juli
-	19,6	88,9	1 065,1	121,2	943,9	0,0	5,4	3 376,5	1 884,2	864,4	582,4	45,4	30,0	Aug.
-	19,5	88,1	1 071,5	120,2	951,3	0,0	5,3	3 380,7	1 891,7	861,9	581,8	45,3	30,0	Sept.
-	19,4	87,9	1 081,0	122,8	958,2	0,0	5,3	3 396,5	1 916,8	853,4	581,5	44,8	29,9	Okt.
-	19,4	88,1	1 079,8	125,9	953,9	0,0	5,3	3 426,8	1 944,0	857,5	581,0	44,3	30,1	Nov.
-	19,1	88,1	1 048,2	110,7	937,4	0,0	5,1	3 420,9	1 941,0	853,2	582,9	43,7	30,0	Dez.
-	18,9	88,2	1 060,1	116,0	944,1	0,0	5,0	3 428,9	1 949,3	854,1	582,4	42,9	30,4	2018 Jan.
-	19,0	88,5	1 056,6	110,3	946,4	0,0	5,0	3 425,8	1 949,6	851,6	582,2	42,3	30,9	Febr.
-	18,9	88,5	1 056,3	118,6	937,7	0,0	5,0	3 421,8	1 948,0	850,7	581,3	41,8	31,5	März
-	18,8	89,2	1 052,8	118,2	934,6	0,0	5,0	3 439,5	1 971,4	846,3	580,5	41,3	31,9	April
-	18,8	93,8	1 035,9	107,1	928,9	0,0	5,0	3 471,4	2 002,6	847,7	580,2	40,9	32,4	Mai
-	18,7	94,0	1 034,3	122,0	912,2	0,0	4,9	3 473,1	1 996,6	856,7	579,3	40,6	32,6	Juni
-	18,5	94,4	1 041,4	118,8	922,6	0,0	4,9	3 473,2	2 002,6	852,3	578,2	40,0	32,8	Juli
Veränderungen *)														
-	- 4,2	+ 0,7	- 225,4	- 9,7	- 215,7	- 0,0	- 5,7	+ 59,7	+ 211,4	- 179,3	+ 59,3	- 31,6	- 0,9	2009
-	- 2,1	- 9,2	- 96,5	+ 22,3	- 119,1	- 0,0	- 0,2	+ 77,8	+ 76,0	- 18,9	+ 24,0	- 3,3	- 1,7	2010
-	- 1,1	- 2,2	- 25,0	- 20,0	- 5,1	- 0,0	+ 0,1	+ 111,2	+ 63,7	+ 40,9	- 2,6	+ 9,3	- 1,1	2011
-	- 1,3	- 4,1	- 70,8	+ 21,5	- 91,9	- 0,0	+ 0,2	+ 42,2	+ 138,7	- 86,7	+ 1,5	- 11,2	- 1,6	2012
-	- 3,3	+ 2,4	- 79,4	- 24,1	- 55,3	+ 0,0	- 3,4	+ 40,2	+ 118,4	- 53,9	- 7,4	- 17,0	- 1,7	2013
-	- 1,9	+ 2,0	- 29,0	+ 2,2	- 31,2	- 0,0	- 0,6	+ 69,7	+ 107,9	- 25,3	- 2,4	- 10,6	- 2,0	2014
-	- 2,1	- 4,3	- 46,6	+ 3,3	- 50,0	+ 0,0	- 1,3	+ 106,5	+ 156,2	- 28,3	- 11,3	- 10,1	- 1,6	2015
-	- 1,3	+ 1,5	- 1,7	+ 0,3	- 2,0	+ 0,0	- 0,5	+ 104,7	+ 124,5	- 6,9	- 7,9	- 5,0	- 0,5	2016
-	- 0,0	- 1,6	+ 11,0	- 18,4	+ 29,4	- 0,0	- 0,5	+ 103,1	+ 142,8	- 27,5	- 5,6	- 6,7	+ 0,4	2017
-	- 0,1	- 1,4	+ 2,0	+ 4,6	- 2,5	- 0,0	+ 0,1	- 0,8	+ 4,1	- 4,5	+ 0,1	- 0,5	- 0,1	2017 Febr.
-	- 0,1	- 0,3	+ 22,4	+ 4,1	+ 26,5	- 0,0	- 0,1	- 2,7	+ 0,4	- 0,5	- 1,9	- 0,7	- 0,1	März
-	- 0,1	- 0,3	- 2,2	+ 3,3	- 5,5	- 0,0	- 0,0	+ 17,5	+ 27,3	- 9,0	- 0,5	- 0,4	- 0,1	April
-	- 0,0	- 0,0	+ 4,6	+ 1,3	+ 3,3	- 0,0	+ 0,0	+ 8,1	+ 7,8	+ 1,6	- 0,5	- 0,8	+ 0,0	Mai
-	- 0,4	+ 0,0	- 24,6	- 16,1	- 8,5	+ 0,0	- 0,0	+ 10,9	+ 17,0	- 4,6	- 1,0	- 0,4	- 0,6	Juni
-	- 0,0	+ 0,1	+ 7,8	- 0,5	+ 8,3	-	- 0,0	- 8,8	- 3,1	- 3,8	- 1,2	- 0,7	+ 0,2	Juli
-	- 0,0	+ 0,4	+ 3,5	- 3,9	+ 7,3	+ 0,0	- 0,1	+ 15,0	+ 18,2	- 1,6	- 1,1	- 0,6	+ 0,1	Aug.
-	- 0,1	- 0,3	- 3,3	- 1,0	- 2,3	-	- 0,1	+ 4,3	+ 7,5	- 2,5	- 0,6	- 0,1	- 0,1	Sept.
-	- 0,1	+ 0,1	+ 9,5	+ 2,6	+ 6,9	-	+ 0,0	+ 15,7	+ 25,1	- 8,5	- 0,3	- 0,5	- 0,0	Okt.
-	- 0,0	+ 0,1	- 1,0	+ 3,1	- 4,2	-	+ 0,0	+ 30,3	+ 27,2	+ 4,0	- 0,5	- 0,5	+ 0,1	Nov.
-	- 0,3	+ 0,5	- 27,3	- 15,0	- 12,2	- 0,0	- 0,2	- 5,9	- 3,0	- 4,2	+ 1,9	- 0,6	- 0,1	Dez.
-	- 0,1	- 0,0	+ 11,9	+ 5,2	+ 6,7	+ 0,0	- 0,1	+ 7,6	+ 8,0	+ 0,9	- 0,4	- 0,8	+ 0,4	2018 Jan.
-	- 0,0	+ 0,4	- 3,5	- 5,8	+ 2,3	-	+ 0,0	- 3,1	+ 0,3	- 2,5	- 0,3	- 0,6	+ 0,5	Febr.
-	- 0,1	+ 0,0	- 0,3	+ 8,3	- 8,7	+ 0,0	- 0,0	- 4,0	- 1,7	- 0,9	- 0,9	- 0,5	+ 0,5	März
-	- 0,1	+ 0,7	- 3,0	+ 0,3	- 3,2	- 0,0	- 0,0	+ 18,6	+ 23,4	- 3,5	- 0,8	- 0,5	+ 0,4	April
-	+ 0,0	+ 4,6	- 16,9	- 11,2	- 5,7	+ 0,0	- 0,0	+ 31,9	+ 31,3	+ 1,4	- 0,3	- 0,5	+ 0,5	Mai
-	- 0,1	+ 0,2	- 1,6	+ 15,0	- 16,6	-	- 0,1	+ 1,8	- 6,0	+ 9,1	- 0,9	- 0,4	+ 0,3	Juni
-	- 0,2	+ 0,4	+ 7,7	- 2,7	+ 10,4	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 6,1	- 4,4	- 1,0	- 0,6	+ 0,2	Juli

rangiger Verbindlichkeiten. 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. 5 Eigene Akzpte und Solawechsel im Umlauf. 6 Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. 7 Ohne Bauspareinlagen;

siehe auch Anm. 8. 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland *)

Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen	Kredite an ausländische Banken (MFIs)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite	insgesamt	Buchkredite, Wechsel			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittellangfristig					zusammen	kurzfristig	mittellangfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2008	0,3	1 446,6	1 131,6	767,2	364,3	15,6	299,5	1,9	908,4	528,9	151,4	377,5	12,9	366,6
2009	0,3	1 277,4	986,1	643,5	342,6	6,2	285,0	2,9	815,7	469,6	116,9	352,7	9,8	336,3
2010	0,5	1 154,1	892,7	607,7	285,1	2,1	259,3	1,8	773,8	461,4	112,6	348,8	10,1	302,3
2011	0,6	1 117,6	871,0	566,3	304,8	4,6	241,9	2,6	744,4	455,8	102,0	353,8	8,5	280,1
2012	0,8	1 046,0	813,5	545,5	268,1	5,4	227,0	2,6	729,0	442,2	105,1	337,1	9,0	277,8
2013	0,2	1 019,7	782,4	546,6	235,8	7,2	230,1	2,5	701,0	404,9	100,3	304,6	8,2	287,8
2014	0,2	1 125,2	884,8	618,7	266,1	7,9	232,5	1,1	735,1	415,2	94,4	320,8	6,5	313,5
2015	0,3	1 066,9	830,7	555,9	274,7	1,2	235,0	1,0	751,5	424,3	83,8	340,5	7,5	319,7
2016	0,3	1 055,9	820,6	519,8	300,7	0,5	234,9	1,0	756,2	451,6	90,1	361,4	5,0	299,6
2017	0,3	963,8	738,2	441,0	297,2	0,7	225,0	2,3	723,9	442,2	93,3	348,9	4,2	277,5
2017 Febr.	0,3	1 088,4	854,7	552,1	302,6	1,3	232,5	1,7	782,0	474,4	110,6	363,8	6,2	301,3
März	0,3	1 086,7	854,7	548,7	306,0	1,9	230,0	1,7	777,5	475,7	110,9	364,9	4,1	297,7
April	0,3	1 063,7	833,7	529,7	304,0	1,9	228,0	1,7	774,4	477,4	114,5	362,9	4,8	292,2
Mai	0,3	1 037,5	804,3	506,9	297,4	2,2	231,0	1,9	771,7	475,9	112,3	363,6	5,1	290,8
Juni	0,3	1 043,5	812,2	515,4	296,8	2,3	229,0	1,9	756,2	461,8	102,5	359,3	6,3	288,1
Juli	0,3	1 018,5	788,2	493,2	295,0	2,3	227,9	2,1	751,5	458,0	102,6	355,4	6,1	287,4
Aug.	0,2	1 000,5	772,3	478,4	293,9	2,2	226,0	2,1	743,9	454,3	104,0	350,3	6,0	283,6
Sept.	0,3	1 007,0	780,1	484,7	295,4	1,9	225,1	2,1	743,3	457,8	107,9	349,9	6,7	278,8
Okt.	0,3	996,7	769,4	473,5	295,9	1,9	225,3	2,1	739,9	457,9	104,8	353,1	6,5	275,6
Nov.	0,3	988,3	761,0	467,6	293,4	1,4	225,9	2,2	736,5	454,9	105,5	349,3	6,4	275,2
Dez.	0,3	963,8	738,2	441,0	297,2	0,7	225,0	2,3	723,9	442,2	93,3	348,9	4,2	277,5
2018 Jan.	0,3	985,4	758,1	466,7	291,4	1,8	225,5	2,2	735,1	450,6	105,6	345,0	5,5	279,1
Febr.	0,3	999,3	770,8	477,7	293,1	2,1	226,3	2,3	742,5	459,1	111,5	347,7	6,2	277,2
März	0,3	993,3	759,8	469,7	290,0	2,2	231,3	2,4	736,2	456,1	108,7	347,4	6,5	273,6
April	0,3	1 003,7	769,6	478,3	291,3	2,3	231,8	2,4	730,1	453,9	105,2	348,7	6,8	269,4
Mai	0,3	1 030,6	796,6	501,0	295,6	2,3	231,7	2,5	749,9	470,2	112,9	357,2	5,3	274,4
Juni	0,3	1 027,1	792,4	501,1	291,2	2,3	232,4	2,5	732,4	454,6	97,7	356,9	5,9	271,8
Juli	0,3	1 031,9	795,4	502,7	292,7	2,3	234,2	2,6	740,4	464,1	103,9	360,2	6,1	270,2
Veränderungen *)														
2009	- 0,0	- 170,0	- 141,3	- 122,5	- 18,8	- 10,3	- 18,4	- 0,2	- 72,8	- 43,8	- 31,7	- 12,1	- 3,3	- 25,7
2010	+ 0,1	- 141,5	- 116,2	- 47,3	- 68,9	- 4,8	- 20,4	- 0,2	- 62,0	- 24,5	- 12,6	- 11,9	+ 0,4	- 38,0
2011	+ 0,1	- 48,4	- 32,6	- 45,3	+ 12,7	+ 2,5	- 18,4	+ 0,0	- 38,9	- 13,6	- 12,8	- 0,9	- 1,6	- 23,6
2012	+ 0,1	- 70,1	- 56,8	- 23,1	- 33,7	+ 0,9	- 14,1	- 0,1	- 9,4	- 7,5	+ 8,3	- 15,9	+ 0,6	- 2,5
2013	- 0,5	- 22,7	- 26,9	- 1,3	- 25,6	+ 1,8	+ 2,4	- 0,0	- 21,2	- 33,1	- 5,8	- 27,2	- 0,7	+ 12,6
2014	- 0,0	+ 86,1	+ 80,1	+ 63,2	+ 16,8	+ 0,7	+ 5,3	- 0,6	+ 5,7	- 10,2	- 12,8	+ 2,7	- 1,8	+ 17,7
2015	+ 0,1	- 91,8	- 86,0	- 82,2	- 3,8	- 6,7	+ 0,8	- 0,1	+ 6,1	- 9,2	- 6,5	- 2,7	+ 1,1	+ 2,0
2016	+ 0,0	- 25,5	- 14,5	- 38,2	+ 23,7	- 0,7	- 10,3	- 0,0	+ 17,4	+ 28,9	+ 10,1	+ 18,8	- 3,0	- 8,5
2017	+ 0,0	- 57,2	- 48,7	- 61,5	+ 12,8	+ 0,0	- 8,5	+ 0,6	- 4,7	+ 13,0	+ 8,6	+ 4,4	+ 0,7	- 18,4
2017 Febr.	- 0,0	+ 14,0	+ 13,5	+ 12,3	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,0	+ 6,2	+ 3,5	+ 1,0	+ 2,5	+ 0,9	+ 1,8
März	- 0,0	+ 1,3	+ 3,0	- 1,8	+ 4,8	+ 0,4	- 2,1	- 0,0	- 2,7	+ 2,7	+ 0,6	+ 2,1	- 0,7	- 4,7
April	+ 0,0	- 16,1	- 14,2	- 15,4	+ 1,2	+ 0,0	- 1,9	+ 0,0	- 0,1	+ 4,2	+ 3,8	+ 0,4	+ 0,6	- 4,9
Mai	- 0,0	- 17,3	- 20,9	- 18,6	- 2,3	+ 0,3	+ 3,3	+ 0,2	+ 2,8	+ 3,0	- 0,3	+ 3,4	+ 0,4	- 0,6
Juni	- 0,0	+ 11,0	+ 12,7	+ 10,9	+ 1,9	+ 0,1	- 1,9	+ 0,0	- 12,8	- 11,8	- 9,3	- 2,5	+ 1,2	- 2,2
Juli	- 0,0	- 16,8	- 16,1	- 18,2	+ 2,1	+ 0,0	- 0,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,7	- 0,6	- 0,2	+ 0,1
Aug.	- 0,0	- 19,5	- 17,7	- 15,3	- 2,4	- 0,1	- 1,8	+ 0,0	- 0,5	+ 3,0	+ 3,8	- 0,7	- 0,0	- 3,5
Sept.	+ 0,1	+ 5,0	+ 6,5	+ 5,6	+ 0,8	- 0,4	- 1,1	- 0,0	- 0,8	+ 2,1	+ 3,4	- 1,4	+ 0,7	- 3,5
Okt.	+ 0,0	- 13,4	- 13,6	- 12,3	- 1,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	- 5,3	- 1,5	- 3,4	+ 2,0	- 0,2	- 3,6
Nov.	- 0,0	- 3,2	- 3,4	- 3,4	- 0,1	- 0,5	+ 0,7	+ 0,0	- 0,8	- 0,9	+ 1,0	- 1,9	- 0,0	+ 0,1
Dez.	- 0,0	- 21,1	- 19,6	- 25,1	+ 5,5	- 0,7	- 0,8	+ 0,1	- 10,7	- 11,1	- 11,9	+ 0,8	- 2,0	+ 2,5
2018 Jan.	+ 0,0	+ 30,6	+ 28,8	+ 29,7	- 0,9	+ 1,1	+ 0,7	- 0,1	+ 15,8	+ 12,3	+ 12,8	- 0,6	+ 1,3	+ 2,3
Febr.	- 0,0	+ 8,4	+ 7,4	+ 8,2	- 0,8	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,1	+ 4,9	+ 6,5	+ 5,4	+ 1,1	+ 0,7	- 2,3
März	- 0,0	- 3,1	- 8,3	- 6,3	- 2,0	+ 0,0	+ 5,1	+ 0,1	- 5,1	- 2,1	- 2,6	+ 0,5	+ 0,4	- 3,4
April	+ 0,0	+ 6,0	+ 5,4	+ 6,6	- 1,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,0	- 8,2	- 4,1	- 3,9	- 0,3	+ 0,2	- 4,3
Mai	- 0,0	+ 16,9	+ 17,3	+ 17,3	- 0,0	- 0,0	- 0,4	+ 0,0	+ 14,7	+ 12,1	+ 7,0	+ 5,1	- 1,5	+ 4,2
Juni	+ 0,0	- 4,0	- 4,7	- 0,0	- 4,7	- 0,0	+ 0,8	+ 0,1	- 17,4	- 15,4	- 15,2	- 0,3	+ 0,6	- 2,6
Juli	- 0,0	+ 7,0	+ 5,1	+ 2,7	+ 2,4	+ 0,0	+ 1,8	+ 0,1	+ 9,2	+ 10,4	+ 6,4	+ 4,0	+ 0,1	- 1,4

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu be-

trachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt.

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhandkredite	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)						Nachrichtlich: Treuhandkredite	Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite	insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite		
				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristige				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristige			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
25,5	45,1	703,3	218,1	485,1	362,3	122,9	0,3	286,1	92,2	193,9	95,1	98,8	2,5	2008	
32,1	45,4	652,6	213,6	439,0	307,4	131,6	0,2	216,3	78,1	138,2	73,7	64,5	1,9	2009	
15,6	48,8	741,7	258,7	483,0	349,3	133,6	0,1	227,6	84,8	142,7	76,7	66,0	1,5	2010	
32,9	45,0	655,7	242,6	413,1	289,4	123,7	0,1	225,9	92,3	133,6	66,9	66,6	1,3	2011	
32,6	46,4	691,1	289,4	401,7	284,6	117,0	0,1	237,6	107,2	130,3	69,1	61,2	1,2	2012	
30,8	39,0	515,7	222,6	293,2	196,0	97,2	0,1	257,8	118,1	139,7	76,8	62,9	1,0	2013	
14,0	35,6	609,2	277,1	332,1	242,7	89,4	0,1	221,0	113,0	107,9	47,8	60,1	0,7	2014	
13,1	30,5	611,9	323,4	288,5	203,8	84,7	0,1	201,1	102,6	98,5	49,3	49,2	0,7	2015	
13,1	28,7	696,1	374,4	321,6	234,2	87,5	0,0	206,2	100,3	105,9	55,2	50,8	0,7	2016	
12,1	24,3	659,0	389,6	269,4	182,4	87,0	0,0	241,2	109,4	131,8	68,1	63,8	0,3	2017	
13,0	24,8	765,2	480,7	284,5	197,4	87,1	0,0	254,0	129,5	124,5	74,8	49,7	0,7	2017 Febr.	
12,9	24,7	768,8	488,1	280,7	192,1	88,6	0,0	237,6	113,7	124,0	72,2	51,8	0,7	März	
12,9	24,8	751,4	429,4	322,0	234,2	87,7	0,0	271,9	132,3	139,7	89,0	50,6	0,7	April	
12,8	24,6	732,4	464,0	268,4	181,8	86,5	0,0	269,4	134,1	135,3	85,0	50,3	0,6	Mai	
12,5	24,4	720,3	463,2	257,1	170,1	87,0	0,0	259,9	123,7	136,1	75,7	60,4	0,6	Juni	
12,5	24,4	692,4	441,0	251,4	165,5	85,9	0,0	282,5	137,7	144,8	84,4	60,5	0,6	Juli	
12,4	24,4	648,0	389,2	258,9	174,0	84,9	0,0	286,0	133,1	152,9	92,5	60,4	0,5	Aug.	
12,4	24,8	691,5	430,5	261,0	176,6	84,3	0,0	279,1	133,5	145,7	84,3	61,4	0,5	Sept.	
12,3	24,8	687,6	433,6	254,0	169,4	84,7	0,0	282,8	132,3	150,5	87,9	62,6	0,4	Okt.	
12,4	24,7	694,2	428,8	265,4	179,7	85,7	0,0	284,4	140,6	143,8	81,7	62,1	0,4	Nov.	
12,1	24,3	659,0	389,6	269,4	182,4	87,0	0,0	241,2	109,4	131,8	68,1	63,8	0,3	Dez.	
12,0	24,2	711,8	450,8	261,0	172,7	88,3	0,0	275,0	130,5	144,6	82,2	62,3	0,3	2018 Jan.	
12,1	23,7	715,7	441,2	274,5	185,5	89,0	0,0	279,6	134,8	144,8	85,5	59,3	0,3	Febr.	
12,2	24,0	668,6	385,6	283,0	196,4	86,5	0,0	272,9	126,3	146,6	87,8	58,8	0,3	März	
12,3	23,6	685,3	410,6	274,7	188,3	86,4	0,0	282,6	138,4	144,2	85,2	59,0	0,3	April	
12,2	23,7	730,1	452,6	277,4	188,0	89,4	0,0	285,8	140,5	145,4	86,9	58,5	0,3	Mai	
12,1	23,7	713,1	432,8	280,3	187,1	93,1	0,0	259,1	123,3	135,8	78,9	56,9	0,3	Juni	
11,9	23,0	708,4	420,2	288,2	197,2	91,0	0,0	273,1	129,4	143,7	84,1	59,6	0,3	Juli	
Veränderungen *)															
- 3,2	+ 0,1	- 81,4	- 2,1	- 79,3	- 57,5	- 21,7	- 0,2	- 33,5	- 13,3	- 20,1	- 17,0	- 3,1	- 0,6	2009	
+ 0,2	+ 1,4	+ 895,4	+ 42,0	+ 542,4	+ 38,1	+ 136,8	- 0,1	- 1,6	+ 6,0	- 7,6	- 3,3	- 4,4	- 0,4	2010	
- 0,1	- 3,9	- 88,8	- 13,8	- 75,0	- 61,8	- 13,1	- 0,0	- 9,3	+ 6,4	- 15,7	- 10,4	- 5,3	- 0,2	2011	
- 0,3	+ 1,5	+ 38,2	+ 51,7	- 13,5	- 7,5	- 6,0	- 0,0	+ 12,6	+ 15,2	- 2,6	+ 2,5	- 5,1	- 0,1	2012	
- 1,8	- 7,2	- 174,0	- 75,6	- 98,4	- 83,1	- 15,4	- 0,0	+ 13,5	+ 9,6	+ 3,9	+ 6,9	- 3,0	- 0,2	2013	
+ 0,1	- 3,8	+ 76,3	+ 47,8	+ 28,5	+ 39,0	- 10,5	- 0,0	- 43,6	- 8,3	- 35,3	- 30,7	- 4,6	+ 0,2	2014	
- 0,6	- 6,1	- 15,4	+ 40,6	- 56,0	- 48,6	- 7,4	- 0,0	- 26,5	- 13,9	- 12,6	+ 0,3	- 13,0	- 0,0	2015	
- 0,1	- 1,5	+ 82,7	+ 51,0	+ 31,7	+ 27,0	+ 4,7	- 0,0	+ 3,5	- 3,1	+ 6,7	+ 5,9	+ 0,8	- 0,0	2016	
- 1,0	- 4,1	- 15,5	+ 25,3	- 40,8	- 43,2	+ 2,4	± 0,0	+ 31,8	+ 11,0	+ 20,8	+ 15,6	+ 5,2	- 0,4	2017	
- 0,1	- 3,6	+ 15,9	+ 26,6	- 10,7	- 10,3	- 0,4	-	+ 6,6	+ 3,7	+ 2,9	+ 3,4	- 0,4	+ 0,0	2017 Febr.	
- 0,0	- 0,0	+ 5,5	+ 8,3	- 2,8	- 4,5	+ 1,7	-	- 15,9	- 15,7	- 0,2	- 2,4	+ 2,2	- 0,0	März	
- 0,0	+ 0,1	- 12,8	- 56,2	+ 43,4	+ 43,7	- 0,4	-	+ 34,4	+ 18,2	+ 16,2	+ 17,1	- 0,9	-	April	
- 0,1	- 0,1	- 13,8	+ 36,5	- 50,3	- 49,8	- 0,5	-	- 0,9	+ 2,4	- 3,3	- 3,3	- 0,0	- 0,0	Mai	
- 0,3	- 0,2	- 9,0	+ 0,6	- 9,6	- 10,5	+ 0,9	-	- 17,8	- 10,0	- 7,8	- 9,0	+ 1,2	- 0,0	Juni	
- 0,0	+ 0,0	- 23,9	- 19,7	- 4,2	- 3,7	- 0,5	+ 0,0	+ 24,0	+ 14,4	+ 9,6	+ 9,3	+ 0,3	- 0,0	Juli	
- 0,1	+ 0,0	- 42,9	- 51,2	+ 8,3	+ 9,1	- 0,8	- 0,0	+ 4,6	- 4,0	+ 8,6	+ 8,5	+ 0,0	- 0,1	Aug.	
- 0,0	+ 0,4	+ 42,4	+ 41,0	+ 1,5	+ 2,1	- 0,7	-	- 7,2	+ 0,2	- 7,4	- 8,4	+ 0,9	+ 0,0	Sept.	
- 0,1	- 0,0	- 5,9	+ 2,4	- 8,3	- 8,3	+ 0,0	-	+ 3,0	- 1,4	+ 4,4	+ 3,4	+ 1,1	- 0,1	Okt.	
+ 0,1	- 0,0	+ 9,4	- 3,6	+ 13,0	+ 11,6	+ 1,4	-	+ 2,3	+ 8,6	- 6,2	- 5,9	- 0,4	- 0,0	Nov.	
- 0,3	- 0,4	- 33,3	- 38,4	+ 5,1	+ 3,5	+ 1,5	-	- 42,5	- 31,0	- 11,6	- 13,4	+ 1,8	- 0,1	Dez.	
- 0,1	- 0,0	+ 57,4	+ 63,5	- 6,1	- 5,0	- 1,1	-	+ 35,0	+ 21,4	+ 13,6	+ 14,4	- 0,8	- 0,0	2018 Jan.	
+ 0,1	- 0,5	+ 1,1	- 10,9	+ 12,0	+ 11,7	+ 0,3	- 0,0	+ 3,9	+ 4,0	- 0,2	+ 3,0	- 3,2	+ 0,0	Febr.	
+ 0,1	+ 0,3	- 45,8	- 55,0	+ 9,1	+ 11,5	- 2,3	-	- 6,4	- 8,3	+ 1,9	+ 2,3	- 0,4	- 0,0	März	
+ 0,1	- 0,5	+ 13,1	+ 22,9	- 9,8	- 9,3	- 0,5	+ 0,0	+ 9,1	+ 11,9	- 2,8	- 2,9	+ 0,0	+ 0,0	April	
- 0,0	+ 0,1	+ 39,7	+ 40,1	- 0,4	- 2,7	+ 2,3	-	+ 1,9	+ 1,4	+ 0,5	+ 1,2	- 0,7	+ 0,0	Mai	
- 0,2	-	- 17,3	- 19,9	+ 2,7	- 1,0	+ 3,7	-	- 26,8	- 17,2	- 9,6	- 8,0	- 1,6	-	Juni	
- 0,1	- 0,6	- 3,5	- 12,2	+ 8,7	+ 9,1	- 0,4	-	+ 14,4	+ 6,3	+ 8,1	+ 5,4	+ 2,7	-	Juli	

IV. Banken

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)*

Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt mit börsenfähige(n) Geldmarktpapieren(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige	
			insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen			an öffentliche Haushalte			insgesamt	an Unter-
				zu-	Buchkredite und Wechsel	börsen-fähige Geldmarkt-papiere	zu-	Buch-kredite	Schatz-wechsel			zu-
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
2008	3 071,1	2 700,1	373,0	337,5	335,3	2,2	35,5	34,5	1,0	2 698,1	2 257,8
2009	3 100,1	2 692,6	347,3	306,3	306,2	0,1	41,0	37,1	3,9	2 752,8	2 299,7
2010	3 220,9	2 771,3	428,0	283,0	282,8	0,2	145,0	117,2	27,7	2 793,0	2 305,6
2011	3 197,8	2 775,4	383,3	316,5	316,1	0,4	66,8	60,7	6,0	2 814,5	2 321,9
2012	3 220,4	2 786,1	376,1	316,8	316,3	0,5	59,3	57,6	1,7	2 844,3	2 310,9
2013	3 131,6	2 693,2	269,1	217,7	217,0	0,6	51,4	50,8	0,6	2 862,6	2 328,6
2014	3 167,3	2 712,6	257,5	212,7	212,1	0,6	44,8	44,7	0,1	2 909,8	2 376,8
2015	3 233,9	2 764,4	255,5	207,8	207,6	0,2	47,8	47,5	0,2	2 978,3	2 451,4
2016	3 274,3	2 824,2	248,6	205,7	205,4	0,3	42,9	42,8	0,1	3 025,8	2 530,0
2017	3 332,6	2 894,4	241,7	210,9	210,6	0,3	30,7	30,3	0,4	3 090,9	2 640,0
2017 Febr.	3 279,0	2 837,1	252,8	209,7	209,1	0,7	43,1	42,9	0,1	3 026,2	2 541,5
März	3 283,0	2 840,9	252,7	212,6	211,8	0,8	40,0	39,8	0,2	3 030,4	2 547,5
April	3 288,9	2 849,0	253,7	210,6	209,8	0,8	43,1	42,8	0,3	3 035,2	2 558,1
Mai	3 292,9	2 851,5	249,3	211,0	210,0	0,9	38,4	37,5	0,8	3 043,5	2 568,8
Juni	3 296,8	2 856,1	251,1	214,1	213,5	0,6	37,0	36,5	0,5	3 045,7	2 577,7
Juli	3 302,5	2 865,5	249,4	210,2	209,5	0,7	39,2	38,8	0,3	3 053,1	2 589,2
Aug.	3 308,9	2 869,6	242,8	207,6	207,0	0,6	35,2	35,0	0,2	3 066,1	2 601,2
Sept.	3 317,6	2 878,5	246,2	214,1	213,5	0,6	32,2	32,0	0,2	3 071,3	2 608,7
Okt.	3 326,1	2 887,3	248,0	215,3	214,7	0,6	32,7	32,6	0,2	3 078,1	2 616,7
Nov.	3 343,7	2 899,8	248,0	215,4	214,9	0,5	32,6	31,9	0,7	3 095,6	2 636,3
Dez.	3 332,6	2 894,4	241,7	210,9	210,6	0,3	30,7	30,3	0,4	3 090,9	2 640,0
2018 Jan.	3 339,3	2 905,2	249,7	217,4	216,8	0,6	32,3	31,9	0,4	3 089,6	2 645,2
Febr.	3 338,3	2 910,8	247,6	219,8	219,3	0,6	27,8	27,1	0,6	3 090,7	2 650,4
März	3 342,5	2 919,9	253,5	225,6	224,9	0,7	27,9	27,6	0,2	3 089,0	2 653,3
April	3 348,5	2 926,9	254,0	223,0	222,1	0,9	31,0	30,3	0,7	3 094,5	2 664,6
Mai	3 350,0	2 928,9	254,5	226,6	225,4	1,2	27,9	26,8	1,1	3 095,5	2 667,7
Juni	3 361,8	2 942,2	257,0	229,8	228,9	0,9	27,2	26,3	0,9	3 104,7	2 681,4
Juli	3 368,0	2 950,1	256,7	225,4	224,7	0,7	31,3	29,8	1,5	3 111,3	2 692,5
Veränderungen *)											
2009	+ 25,7	- 11,6	- 26,1	- 31,5	- 30,0	- 1,5	+ 5,5	+ 2,5	+ 2,9	+ 51,8	+ 36,6
2010	+ 130,5	+ 78,7	+ 80,4	- 23,4	- 23,5	+ 0,1	+ 103,8	+ 80,1	+ 23,7	+ 50,1	+ 14,9
2011	- 30,6	- 3,2	- 45,2	+ 33,6	+ 33,3	+ 0,2	- 78,7	- 57,0	- 21,7	+ 14,6	+ 9,4
2012	+ 21,0	+ 9,6	- 9,7	- 1,6	- 1,7	+ 0,1	- 8,2	- 3,8	- 4,3	+ 30,7	+ 10,9
2013	+ 4,4	+ 0,1	- 13,8	- 5,8	- 6,3	+ 0,5	- 8,0	- 7,0	- 1,1	+ 18,2	+ 17,6
2014	+ 36,7	+ 20,5	- 11,6	- 4,5	- 4,5	- 0,0	- 7,1	- 6,5	- 0,6	+ 48,3	+ 52,5
2015	+ 68,9	+ 54,1	+ 1,6	- 1,3	- 0,9	- 0,4	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,1	+ 67,2	+ 73,9
2016	+ 43,7	+ 62,7	- 5,2	- 0,3	- 0,4	+ 0,1	- 4,9	- 4,8	- 0,2	+ 48,9	+ 79,8
2017	+ 57,0	+ 70,2	- 6,5	+ 5,6	+ 5,6	+ 0,0	- 12,1	- 12,4	+ 0,3	+ 63,5	+ 103,4
2017 Febr.	+ 1,4	+ 5,6	+ 0,7	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,1	- 0,4	- 0,3	- 0,1	+ 0,6	+ 6,2
März	+ 3,9	+ 3,7	- 0,2	+ 2,8	+ 2,7	+ 0,1	- 3,0	- 3,1	+ 0,1	+ 4,1	+ 5,9
April	+ 5,9	+ 8,1	+ 1,0	- 2,0	- 2,0	- 0,0	+ 3,0	+ 2,9	+ 0,1	+ 4,9	+ 10,6
Mai	+ 3,9	+ 2,5	- 4,0	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,1	- 4,7	- 5,2	+ 0,5	+ 8,0	+ 7,8
Juni	+ 4,0	+ 4,6	+ 1,9	+ 3,3	+ 3,6	- 0,3	- 1,4	- 1,1	- 0,3	+ 2,1	+ 8,8
Juli	+ 5,6	+ 9,4	- 1,8	- 3,9	- 4,0	+ 0,1	+ 2,2	+ 2,4	- 0,2	+ 7,4	+ 11,4
Aug.	+ 6,4	+ 4,1	- 6,6	- 2,6	- 2,5	- 0,1	- 4,0	- 3,8	- 0,1	+ 13,0	+ 12,0
Sept.	+ 7,3	+ 8,9	+ 3,5	+ 6,5	+ 6,5	- 0,0	- 3,0	- 3,0	- 0,0	+ 3,9	+ 5,8
Okt.	+ 8,6	+ 8,8	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,0	+ 6,8	+ 8,0
Nov.	+ 17,7	+ 12,6	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3	- 0,1	- 0,1	- 0,6	+ 0,5	+ 17,6	+ 17,8
Dez.	- 11,1	- 5,5	- 6,4	- 4,5	- 4,3	- 0,2	- 1,9	- 1,6	- 0,3	- 4,7	+ 3,6
2018 Jan.	+ 6,9	+ 11,0	+ 8,0	+ 6,5	+ 6,1	+ 0,3	+ 1,6	+ 1,6	- 0,1	- 1,2	+ 4,7
Febr.	- 1,0	+ 5,5	- 2,1	+ 2,4	+ 2,5	- 0,1	- 4,5	- 4,8	+ 0,3	+ 1,1	+ 5,0
März	+ 4,2	+ 9,2	+ 5,9	+ 5,8	+ 5,7	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,5	- 0,4	- 1,7	+ 2,9
April	+ 6,4	+ 7,0	+ 0,5	- 2,6	- 2,8	+ 0,2	+ 3,1	+ 2,6	+ 0,5	+ 5,9	+ 11,7
Mai	+ 10,4	+ 10,8	+ 0,5	+ 3,6	+ 3,3	+ 0,3	- 3,1	- 3,5	+ 0,4	+ 9,9	+ 12,4
Juni	+ 11,8	+ 13,3	+ 2,5	+ 3,2	+ 3,5	- 0,3	- 0,7	- 0,5	- 0,2	+ 9,3	+ 13,6
Juli	+ 6,2	+ 7,9	- 0,3	- 4,5	- 4,3	- 0,2	+ 4,2	+ 3,6	+ 0,6	+ 6,5	+ 9,9

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Schuldverschreibungen aus

IV. Banken

Kredite													Zeit
nehmen und Privatpersonen					an öffentliche Haushalte								
Buchkredite			Wert- papiere	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	zu- sammen	Buchkredite			Wert- papiere 1)	Aus- gleichs- forde- rungen 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite		
zu- sammen	mittel- fristig	lang- fristig				zu- sammen	mittel- fristig	lang- fristig					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2 022,0	222,0	1 800,0	235,8	42,8	440,3	308,2	29,7	278,5	132,1	–	–	4,5	2008
2 051,3	242,7	1 808,6	248,4	39,6	453,1	298,0	32,2	265,8	155,1	–	–	4,3	2009
2 070,0	238,1	1 831,8	235,7	30,7	487,3	301,2	36,1	265,1	186,1	–	–	3,1	2010
2 099,5	247,9	1 851,7	222,4	32,7	492,6	299,1	41,1	258,0	193,5	–	–	3,6	2011
2 119,5	249,7	1 869,8	191,4	31,4	533,4	292,7	39,4	253,3	240,7	–	–	3,5	2012
2 136,9	248,0	1 888,9	191,7	28,9	534,0	288,4	38,8	249,7	245,6	–	–	2,7	2013
2 172,7	251,7	1 921,0	204,2	24,4	532,9	283,1	33,5	249,6	249,8	–	–	2,1	2014
2 232,4	256,0	1 976,3	219,0	18,3	527,0	277,0	27,9	249,0	250,0	–	–	2,1	2015
2 306,5	264,1	2 042,4	223,4	17,3	495,8	269,4	23,9	245,5	226,4	–	–	1,8	2016
2 399,5	273,5	2 125,9	240,6	17,4	450,9	254,0	22,5	231,5	196,9	–	–	1,7	2017
2 316,5	263,2	2 053,3	225,1	18,5	484,7	268,6	25,0	243,7	216,1	–	–	1,7	2017 Febr.
2 322,0	264,4	2 057,6	225,5	18,4	482,9	267,3	24,6	242,7	215,6	–	–	1,7	März
2 331,2	265,4	2 065,9	226,8	18,4	477,2	265,1	23,6	241,5	212,0	–	–	1,7	April
2 342,6	266,2	2 076,4	226,2	18,3	474,8	261,3	23,4	238,0	213,4	–	–	1,7	Mai
2 346,1	267,4	2 078,7	231,6	18,0	468,0	260,0	23,0	237,0	208,1	–	–	1,6	Juni
2 357,7	268,3	2 089,4	231,5	18,0	463,9	259,4	23,1	236,3	204,5	–	–	1,6	Juli
2 369,2	269,4	2 099,8	232,0	18,0	464,9	258,4	22,9	235,5	206,5	–	–	1,6	Aug.
2 376,0	269,6	2 106,3	232,7	17,9	462,7	257,0	22,4	234,6	205,7	–	–	1,6	Sept.
2 383,4	270,9	2 112,5	233,2	17,8	461,4	256,6	22,7	234,0	204,8	–	–	1,6	Okt.
2 397,7	274,4	2 123,3	238,6	17,8	459,3	255,4	22,8	232,6	204,0	–	–	1,6	Nov.
2 399,5	273,5	2 125,9	240,6	17,4	450,9	254,0	22,5	231,5	196,9	–	–	1,7	Dez.
2 405,7	274,8	2 130,8	239,5	17,4	444,4	250,9	22,0	228,9	193,6	–	–	1,5	2018 Jan.
2 414,1	275,1	2 139,0	236,3	17,5	440,3	250,3	21,9	228,4	190,1	–	–	1,5	Febr.
2 419,5	275,2	2 144,2	233,8	17,4	435,8	247,9	22,1	225,8	187,9	–	–	1,6	März
2 428,6	277,1	2 151,5	236,0	17,3	430,0	245,9	21,9	224,1	184,0	–	–	1,5	April
2 431,2	270,8	2 160,4	236,6	17,3	427,7	245,5	21,9	223,6	182,2	–	–	1,5	Mai
2 443,3	275,3	2 168,0	238,1	17,2	423,4	243,7	21,0	222,7	179,7	–	–	1,5	Juni
2 454,6	277,7	2 176,9	237,9	17,0	418,7	241,0	20,3	220,8	177,7	–	–	1,5	Juli
Veränderungen *)													
+ 23,5	+ 17,3	+ 6,3	+ 13,1	– 3,9	+ 15,2	– 7,6	+ 2,5	– 10,2	+ 22,8	–	–	– 0,2	2009
+ 18,6	– 4,0	+ 22,6	– 3,8	– 1,7	+ 35,2	+ 3,5	+ 3,5	– 0,0	+ 31,7	–	–	– 0,3	2010
+ 22,6	+ 2,2	+ 20,4	– 13,2	– 1,0	+ 5,2	– 2,1	+ 4,9	– 7,0	+ 7,3	–	–	– 0,2	2011
+ 21,6	+ 1,5	+ 20,1	– 10,7	– 1,1	+ 19,8	– 6,6	– 1,9	– 4,7	+ 26,4	–	–	– 0,2	2012
+ 17,7	– 0,1	+ 17,8	– 0,1	– 2,5	+ 0,6	– 4,3	– 0,7	– 3,6	+ 4,9	–	–	– 0,8	2013
+ 39,9	+ 5,6	+ 34,3	+ 12,5	– 1,8	– 4,1	– 8,5	– 5,1	– 3,4	+ 4,3	–	–	– 0,2	2014
+ 59,0	+ 4,5	+ 54,6	+ 14,8	– 2,1	– 6,6	– 6,9	– 4,8	– 2,0	+ 0,2	–	–	+ 0,0	2015
+ 75,1	+ 9,7	+ 65,4	+ 4,7	– 0,9	– 30,9	– 7,3	– 4,0	– 3,3	– 23,6	–	–	– 0,4	2016
+ 87,6	+ 9,4	+ 78,2	+ 15,8	+ 0,1	– 39,9	– 10,6	– 1,3	– 9,3	– 29,4	–	–	– 0,1	2017
+ 5,1	– 1,3	+ 6,4	+ 1,1	– 0,1	– 5,6	– 0,2	+ 0,8	– 1,0	– 5,3	–	–	– 0,0	2017 Febr.
+ 5,5	+ 1,2	+ 4,3	+ 0,4	– 0,1	– 1,8	– 1,4	– 0,3	– 1,0	– 0,4	–	–	– 0,0	März
+ 9,3	+ 1,0	+ 8,3	+ 1,3	– 0,1	– 5,7	– 2,2	– 1,0	– 1,1	– 3,6	–	–	– 0,0	April
+ 8,5	+ 0,8	+ 7,7	– 0,7	– 0,0	+ 0,1	– 1,3	– 0,2	– 1,1	+ 1,4	–	–	– 0,0	Mai
+ 3,4	+ 1,2	+ 2,2	+ 5,4	– 0,3	– 6,7	– 1,3	– 0,3	– 1,0	– 5,4	–	–	– 0,1	Juni
+ 11,4	+ 1,0	+ 10,4	– 0,1	– 0,0	– 4,0	– 0,4	+ 0,1	– 0,5	– 3,6	–	–	+ 0,0	Juli
+ 11,5	+ 1,1	+ 10,4	+ 0,5	– 0,0	+ 1,0	– 1,1	– 0,3	– 0,8	+ 2,0	–	–	– 0,0	Aug.
+ 6,6	+ 0,2	+ 6,4	– 0,8	– 0,1	– 2,0	– 1,2	– 0,4	– 0,8	– 0,8	–	–	– 0,0	Sept.
+ 7,4	+ 1,3	+ 6,1	+ 0,6	– 0,1	– 1,2	– 0,3	+ 0,2	– 0,5	– 0,9	–	–	– 0,0	Okt.
+ 12,4	+ 3,5	+ 9,0	+ 5,4	– 0,0	– 0,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,4	– 0,8	–	–	–	Nov.
+ 1,7	– 0,9	+ 2,5	+ 2,0	– 0,4	– 8,3	– 1,3	– 0,3	– 1,0	– 7,1	–	–	+ 0,1	Dez.
+ 5,7	+ 1,6	+ 4,2	– 1,0	– 0,0	– 5,9	– 2,5	– 0,5	– 2,0	– 3,4	–	–	– 0,1	2018 Jan.
+ 8,2	+ 0,3	+ 8,0	– 3,2	– 0,0	– 3,9	– 0,4	– 0,1	– 0,3	– 3,5	–	–	– 0,0	Febr.
+ 5,4	+ 0,2	+ 5,2	– 2,5	– 0,1	– 4,6	– 2,4	+ 0,1	– 2,5	– 2,2	–	–	+ 0,0	März
+ 9,1	+ 1,8	+ 7,3	+ 2,5	– 0,1	– 5,8	– 1,9	– 0,2	– 1,8	– 3,9	–	–	– 0,0	April
+ 11,8	+ 2,6	+ 9,3	+ 0,6	– 0,0	– 2,6	– 0,8	+ 0,1	– 0,8	– 1,8	–	–	+ 0,0	Mai
+ 12,1	+ 4,5	+ 7,6	+ 1,5	– 0,1	– 4,3	– 1,8	– 0,9	– 0,8	– 2,6	–	–	– 0,1	Juni
+ 10,1	+ 2,5	+ 7,6	– 0,2	– 0,2	– 3,4	– 1,4	– 0,7	– 0,7	– 1,9	–	–	– 0,0	Juli

dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; siehe auch Anm. 2. 2 Einschl. Schuldver-
schreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd €

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)														
Zeit	insgesamt		Kredite für den Wohnungsbau			Kredite an Unternehmen und Selbständige								
	Hypothekarkredite insgesamt	zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Baugewerbe	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Aquakultur	Verkehr und Lagerei, Nachrichtenübermittlung	Finanzierungsinstitutionen (ohne MFIs) und Versicherungsunternehmen	
Kredite insgesamt														
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														
2016	2 512,0	1 259,7	1 276,6	1 016,5	260,1	1 347,5	354,1	125,1	104,7	62,2	128,2	50,6	57,0	139,7
2017 Juni	2 559,7	1 280,1	1 297,8	1 033,7	264,1	1 377,8	360,9	131,5	108,3	65,7	130,8	51,0	54,7	141,5
Sept.	2 589,5	1 296,7	1 315,7	1 046,9	268,8	1 392,7	366,5	131,8	109,7	67,1	133,3	50,9	53,0	146,0
Dez.	2 610,1	1 304,3	1 326,6	1 053,0	273,6	1 403,1	368,5	131,3	112,6	67,3	133,3	50,2	51,5	147,9
2018 März	2 644,4	1 317,6	1 338,2	1 061,5	276,7	1 429,5	373,4	136,0	115,2	69,4	137,5	50,1	51,2	151,4
Juni	2 672,2	1 333,8	1 357,5	1 074,2	283,3	1 445,5	380,1	139,2	114,2	71,9	136,5	50,5	51,0	152,8
Kurzfristige Kredite														
2016	205,5	–	6,9	–	6,9	174,3	3,7	29,7	4,4	11,8	43,2	3,6	4,4	29,3
2017 Juni	213,6	–	6,7	–	6,7	183,3	3,5	34,7	4,7	13,7	43,3	4,0	4,6	28,1
Sept.	213,5	–	6,5	–	6,5	183,5	3,6	33,8	4,0	14,0	45,2	3,9	4,3	28,1
Dez.	210,6	–	6,5	–	6,5	180,8	3,6	32,3	4,0	13,6	45,2	3,4	4,0	27,4
2018 März	224,9	–	6,8	–	6,8	195,3	3,8	36,6	5,0	14,9	48,4	3,5	4,2	29,1
Juni	228,9	–	7,1	–	7,1	199,2	4,0	36,7	4,8	16,6	47,3	3,9	4,2	28,5
Mittelfristige Kredite														
2016	264,1	–	34,5	–	34,5	186,4	13,5	23,6	5,5	10,5	17,2	4,5	11,2	41,8
2017 Juni	267,4	–	33,8	–	33,8	188,7	13,3	23,3	5,0	10,9	18,2	4,4	10,7	44,3
Sept.	269,6	–	33,9	–	33,9	190,2	13,6	23,1	5,1	11,2	18,2	4,4	10,4	45,6
Dez.	273,5	–	34,0	–	34,0	193,1	14,0	23,6	5,1	11,3	18,2	4,3	10,3	46,7
2018 März	275,2	–	34,0	–	34,0	194,0	14,4	23,3	5,0	11,7	18,6	4,2	10,4	47,0
Juni	275,3	–	34,7	–	34,7	195,1	15,0	25,5	4,4	11,8	18,2	4,2	10,4	47,5
Langfristige Kredite														
2016	2 042,4	1 259,7	1 235,1	1 016,5	218,6	986,8	336,9	71,8	94,8	39,9	67,7	42,5	41,4	68,6
2017 Juni	2 078,7	1 280,1	1 257,3	1 033,7	223,6	1 005,8	344,0	73,5	98,6	41,1	69,3	42,6	39,4	69,2
Sept.	2 106,3	1 296,7	1 275,3	1 046,9	228,3	1 018,9	349,3	74,9	100,5	41,9	69,9	42,6	38,3	72,2
Dez.	2 125,9	1 304,3	1 286,1	1 053,0	233,1	1 029,2	351,0	75,4	103,5	42,4	70,0	42,4	37,2	73,8
2018 März	2 144,2	1 317,6	1 297,3	1 061,5	235,8	1 040,2	355,2	76,1	105,2	42,8	70,4	42,3	36,7	75,3
Juni	2 168,0	1 333,8	1 315,7	1 074,2	241,5	1 051,1	361,1	77,0	105,0	43,5	71,0	42,4	36,4	76,8
Kredite insgesamt														
Veränderungen im Vierteljahr *)														
2017 2.Vj.	+ 23,3	+ 12,7	+ 13,8	+ 11,2	+ 2,6	+ 11,1	+ 4,1	+ 2,1	+ 0,4	– 1,1	– 0,6	+ 0,7	– 1,3	+ 0,4
3.Vj.	+ 29,5	+ 15,3	+ 17,8	+ 12,6	+ 5,2	+ 14,5	+ 5,7	+ 0,1	+ 1,1	+ 1,2	+ 2,4	+ 0,4	– 1,7	+ 2,0
4.Vj.	+ 18,7	+ 9,7	+ 12,7	+ 7,8	+ 4,9	+ 8,9	+ 4,1	– 0,4	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,2	– 0,6	– 1,5	+ 1,5
2018 1.Vj.	+ 33,6	+ 10,6	+ 11,1	+ 8,1	+ 3,0	+ 26,0	+ 4,8	+ 4,7	+ 1,7	+ 2,0	+ 4,2	+ 0,3	– 0,3	+ 2,4
2.Vj.	+ 37,0	+ 15,4	+ 17,8	+ 11,8	+ 6,0	+ 23,1	+ 6,6	+ 4,1	– 0,6	+ 2,9	– 0,6	+ 1,1	+ 0,1	+ 1,6
Kurzfristige Kredite														
2017 2.Vj.	+ 2,1	–	– 0,1	–	– 0,1	+ 2,3	– 0,1	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,1	– 1,4	+ 0,3	+ 0,3	– 0,4
3.Vj.	– 0,1	–	– 0,2	–	– 0,2	+ 0,2	+ 0,0	– 0,9	– 0,7	+ 0,3	+ 1,8	– 0,2	– 0,3	+ 0,0
4.Vj.	– 2,8	–	– 0,0	–	– 0,0	– 2,6	+ 0,0	– 1,4	– 0,0	– 0,4	– 0,0	– 0,4	– 0,3	– 0,8
2018 1.Vj.	+ 14,3	–	+ 0,3	–	+ 0,3	+ 14,4	+ 0,3	+ 4,1	+ 0,9	+ 1,3	+ 3,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 1,7
2.Vj.	+ 4,0	–	+ 0,3	–	+ 0,3	+ 4,0	+ 0,1	+ 0,3	– 0,2	+ 1,7	– 1,3	+ 0,4	+ 0,1	– 0,6
Mittelfristige Kredite														
2017 2.Vj.	+ 3,0	–	– 0,1	–	– 0,1	+ 1,9	– 0,0	–	+ 0,0	– 0,4	+ 0,2	– 0,1	– 0,1	+ 1,3
3.Vj.	+ 2,4	–	+ 0,2	–	+ 0,2	+ 1,5	+ 0,3	– 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1	– 0,3	+ 1,3
4.Vj.	+ 3,9	–	+ 0,1	–	+ 0,1	+ 2,8	+ 0,3	+ 0,5	– 0,1	+ 0,1	– 0,0	– 0,1	– 0,1	+ 1,1
2018 1.Vj.	+ 2,0	–	+ 0,0	–	+ 0,0	+ 1,2	+ 0,4	– 0,2	– 0,1	+ 0,4	+ 0,4	– 0,0	– 0,1	+ 0,1
2.Vj.	+ 8,9	–	+ 0,6	–	+ 0,6	+ 7,3	+ 0,6	+ 3,0	– 0,4	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,6
Langfristige Kredite														
2017 2.Vj.	+ 18,2	+ 12,7	+ 14,0	+ 11,2	+ 2,9	+ 6,9	+ 4,2	+ 1,0	+ 0,2	– 0,8	+ 0,6	+ 0,5	– 1,5	– 0,5
3.Vj.	+ 27,2	+ 15,3	+ 17,8	+ 12,6	+ 5,2	+ 12,8	+ 5,4	+ 1,3	+ 1,7	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,4	– 1,2	+ 0,7
4.Vj.	+ 17,6	+ 9,7	+ 12,6	+ 7,8	+ 4,8	+ 8,7	+ 3,8	+ 0,5	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,3	– 0,1	– 1,1	+ 1,1
2018 1.Vj.	+ 17,4	+ 10,6	+ 10,8	+ 8,1	+ 2,7	+ 10,3	+ 4,2	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,5	– 0,1	– 0,4	+ 0,6
2.Vj.	+ 24,1	+ 15,4	+ 16,9	+ 11,8	+ 5,1	+ 11,7	+ 5,8	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,6	– 0,3	+ 1,6

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistische Brüche sind in den Verände-

runge ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im

IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen						Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit
darunter:				nachrichtlich:		zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau		
zusammen	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen	Kredite an Selbständige 2)	Kredite an das Handwerk			zusammen	Ratenkredite 3)	Debet-salden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensions-konten				
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														Kredite insgesamt
680,0	204,7	36,3	181,6	401,3	46,0	1 150,1	919,0	231,2	163,3	9,2	14,4	3,6	2016	
694,3	209,8	39,6	183,6	408,2	48,5	1 167,3	933,2	234,2	168,0	8,9	14,5	3,8	2017 Juni	
700,9	211,2	41,1	185,7	410,4	48,3	1 182,2	945,4	236,7	170,4	8,9	14,6	3,7	2017 Sept.	
709,0	214,9	42,3	186,4	411,2	47,7	1 192,3	954,3	237,9	171,6	8,6	14,8	3,7	2017 Dez.	
718,8	217,2	44,1	188,5	414,4	48,2	1 200,0	961,1	239,0	173,3	8,4	14,9	3,7	2018 März	
729,3	221,8	47,3	190,7	415,5	48,3	1 211,8	973,7	238,1	173,0	8,4	14,9	3,8	2018 Juni	
Kurzfristige Kredite														
47,9	8,4	5,7	10,2	23,9	5,1	30,6	3,2	27,4	1,8	9,2	0,6	0,0	2016	
50,1	9,0	6,5	9,7	24,5	5,7	29,7	3,1	26,6	1,8	8,9	0,5	0,0	2017 Juni	
50,2	9,6	6,7	10,0	23,7	5,5	29,4	2,9	26,5	1,7	8,9	0,5	0,0	2017 Sept.	
50,9	10,1	6,8	10,3	23,3	5,0	29,3	2,9	26,4	1,6	8,6	0,5	0,0	2017 Dez.	
53,5	10,2	7,9	10,7	23,7	5,8	29,0	3,0	26,1	1,5	8,4	0,6	-	2018 März	
57,2	10,7	10,2	10,6	23,5	5,7	29,2	3,1	26,1	1,5	8,4	0,5	-	2018 Juni	
Mittelfristige Kredite														
72,1	11,1	8,2	19,3	32,9	3,6	77,3	21,1	56,2	51,0	-	0,5	0,0	2016	
72,1	11,5	8,8	18,6	32,8	3,6	78,1	20,5	57,7	52,9	-	0,5	0,0	2017 Juni	
72,2	11,9	9,1	18,3	32,9	3,6	78,9	20,2	58,6	54,0	-	0,5	0,0	2017 Sept.	
73,5	12,1	9,3	18,3	32,7	3,6	79,9	20,0	59,9	55,2	-	0,6	0,0	2017 Dez.	
73,9	12,6	9,3	18,3	32,8	3,4	80,7	19,7	61,0	56,5	-	0,5	0,0	2018 März	
73,0	13,0	9,7	19,2	31,0	3,4	79,6	19,7	59,9	55,4	-	0,5	0,0	2018 Juni	
Langfristige Kredite														
560,0	185,2	22,4	152,2	344,5	37,3	1 042,3	894,7	147,6	110,5	-	13,3	3,5	2016	
572,2	189,2	24,3	155,3	350,8	39,2	1 059,4	909,6	149,9	113,3	-	13,5	3,7	2017 Juni	
578,5	189,8	25,3	157,4	353,8	39,3	1 073,8	922,3	151,6	114,8	-	13,6	3,7	2017 Sept.	
584,6	192,6	26,2	157,8	355,3	39,2	1 083,1	931,4	151,6	114,8	-	13,7	3,7	2017 Dez.	
591,3	194,5	27,0	159,4	357,9	39,1	1 090,3	938,5	151,9	115,3	-	13,7	3,7	2018 März	
599,1	198,1	27,4	160,9	361,1	39,2	1 103,0	950,9	152,1	116,0	-	13,9	3,7	2018 Juni	
Veränderungen im Vierteljahr *)														Kredite insgesamt
+ 10,5	+ 3,5	+ 0,8	+ 4,0	+ 3,4	+ 0,1	+ 12,2	+ 9,7	+ 2,6	+ 2,8	- 0,3	- 0,1	+ 0,1	2017 2.Vj.	
+ 8,9	+ 3,0	+ 1,7	+ 2,7	+ 2,2	+ 0,1	+ 14,9	+ 12,1	+ 2,8	+ 2,5	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	2017 3.Vj.	
+ 8,5	+ 3,7	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,8	- 0,6	+ 9,8	+ 8,6	+ 1,1	+ 1,1	- 0,3	+ 0,1	- 0,0	2017 4.Vj.	
+ 11,0	+ 2,5	+ 1,9	+ 2,9	+ 3,6	+ 0,5	+ 7,5	+ 6,3	+ 1,2	+ 1,8	- 0,2	+ 0,2	+ 0,0	2018 1.Vj.	
+ 14,5	+ 4,8	+ 3,2	+ 2,2	+ 3,8	+ 0,1	+ 14,0	+ 11,1	+ 2,8	+ 3,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	2018 2.Vj.	
Kurzfristige Kredite														
+ 2,2	+ 0,6	- 0,0	+ 0,8	- 0,9	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,3	- 0,1	+ 0,0	2017 2.Vj.	
+ 0,1	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,3	- 0,4	- 0,5	- 0,2	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,0	2017 3.Vj.	
+ 0,7	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,4	- 0,4	- 0,5	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,3	+ 0,0	+ 0,0	2017 4.Vj.	
+ 2,6	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,8	- 0,3	+ 0,1	- 0,4	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	- 0,0	2018 1.Vj.	
+ 3,7	+ 0,6	+ 2,3	- 0,2	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,2	-	2018 2.Vj.	
Mittelfristige Kredite														
+ 1,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,0	+ 1,1	- 0,1	+ 1,2	+ 1,3	-	+ 0,0	+ 0,0	2017 2.Vj.	
+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,1	- 0,0	+ 0,9	- 0,1	+ 1,0	+ 1,0	-	+ 0,0	+ 0,0	2017 3.Vj.	
+ 1,4	+ 0,3	+ 0,2	- 0,0	- 0,3	+ 0,0	+ 1,0	- 0,2	+ 1,2	+ 1,2	-	+ 0,0	- 0,0	2017 4.Vj.	
+ 0,8	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,2	+ 0,8	- 0,4	+ 1,2	+ 1,3	-	- 0,0	+ 0,0	2018 1.Vj.	
+ 3,1	+ 0,7	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,0	+ 1,6	+ 0,0	+ 1,5	+ 1,5	-	- 0,0	+ 0,0	2018 2.Vj.	
Langfristige Kredite														
+ 7,4	+ 2,7	+ 0,7	+ 2,4	+ 3,3	+ 0,0	+ 11,3	+ 9,8	+ 1,4	+ 1,6	-	+ 0,0	+ 0,0	2017 2.Vj.	
+ 8,6	+ 2,0	+ 1,2	+ 2,7	+ 3,0	+ 0,1	+ 14,3	+ 12,4	+ 1,9	+ 1,6	-	+ 0,2	- 0,0	2017 3.Vj.	
+ 6,5	+ 2,9	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,5	- 0,1	+ 8,9	+ 8,9	- 0,0	- 0,1	-	+ 0,0	- 0,0	2017 4.Vj.	
+ 7,7	+ 2,0	+ 0,8	+ 2,3	+ 3,0	- 0,1	+ 7,0	+ 6,6	+ 0,4	+ 0,6	-	+ 0,1	+ 0,0	2018 1.Vj.	
+ 7,7	+ 3,6	+ 0,6	+ 1,4	+ 3,5	+ 0,1	+ 12,3	+ 11,0	+ 1,3	+ 1,6	-	+ 0,1	+ 0,0	2018 2.Vj.	

folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Treuhandkredite. 2 Einschl. Einzelkaufleute. 3 Ohne Hypothekarkredite und ohne

Kredite für den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:					
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	Verbindlichkeiten aus Repos			
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre								
Inländische Nichtbanken insgesamt														Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2015	3 224,7	1 673,7	898,4	243,0	655,4	37,3	618,1	596,5	56,1	29,3	20,5	0,5			
2016	3 326,7	1 798,2	889,6	232,4	657,3	47,2	610,1	588,5	50,4	28,8	18,3	0,9			
2017	3 420,9	1 941,0	853,2	207,6	645,6	57,3	588,3	582,9	43,7	30,0	16,3	1,6			
2017 Aug.	3 376,5	1 884,2	864,4	220,0	644,4	55,2	589,2	582,4	45,4	30,0	16,7	0,7			
Sept.	3 380,7	1 891,7	861,9	218,7	643,2	55,3	587,9	581,8	45,3	30,0	15,8	1,8			
Okt.	3 396,5	1 916,8	853,4	212,7	640,7	54,5	586,2	581,5	44,8	29,9	15,7	1,1			
Nov.	3 426,8	1 944,0	857,5	212,4	645,0	55,3	589,7	581,0	44,3	30,1	15,1	1,6			
Dez.	3 420,9	1 941,0	853,2	207,6	645,6	57,3	588,3	582,9	43,7	30,0	16,3	1,6			
2018 Jan.	3 428,9	1 949,3	854,1	211,5	642,6	55,8	586,8	582,4	42,9	30,4	16,1	1,4			
Febr.	3 425,8	1 949,6	851,6	209,9	641,8	54,4	587,4	582,2	42,3	30,9	15,9	1,1			
März	3 421,8	1 948,0	850,7	212,9	637,8	52,6	585,2	581,3	41,8	31,5	15,8	0,6			
April	3 439,5	1 971,4	846,3	210,7	635,6	50,7	584,9	580,5	41,3	31,9	15,1	0,9			
Mai	3 471,4	2 002,6	847,7	210,8	636,9	51,9	585,0	580,2	40,9	32,4	14,8	0,7			
Juni	3 473,1	1 996,6	856,7	221,2	635,6	51,4	584,2	579,3	40,6	32,6	15,3	0,7			
Juli	3 473,2	2 002,6	852,3	218,3	634,0	52,0	582,1	578,2	40,0	32,8	14,9	1,5			
Veränderungen *)															
2016	+ 104,7	+ 124,5	- 6,9	- 8,9	+ 2,0	+ 10,2	- 8,2	- 7,9	- 5,0	- 0,5	- 2,1	+ 0,3			
2017	+ 103,1	+ 142,8	- 27,5	- 24,7	- 2,8	+ 10,1	- 12,8	- 5,6	- 6,7	+ 0,4	- 2,0	+ 0,8			
2017 Aug.	+ 15,0	+ 18,2	- 1,6	- 3,2	+ 1,6	+ 1,1	+ 0,6	- 1,1	- 0,6	+ 0,1	- 0,1	- 0,0			
Sept.	+ 4,3	+ 7,5	- 2,5	- 1,3	- 1,2	+ 0,1	- 1,3	- 0,6	- 0,1	- 0,1	- 0,9	+ 1,1			
Okt.	+ 15,7	+ 25,1	- 8,5	- 6,0	- 2,5	- 0,8	- 1,8	- 0,3	- 0,5	- 0,0	- 0,1	- 0,6			
Nov.	+ 30,3	+ 27,2	+ 4,0	- 0,3	+ 4,2	+ 0,8	+ 3,4	- 0,5	- 0,5	+ 0,1	- 0,6	+ 0,4			
Dez.	- 5,9	- 3,0	- 4,2	- 4,8	+ 0,6	+ 2,0	- 1,4	+ 1,9	+ 0,6	- 0,1	+ 1,2	+ 0,0			
2018 Jan.	+ 7,6	+ 8,0	+ 0,9	+ 3,9	- 3,0	- 1,3	- 1,7	- 0,4	- 0,8	+ 0,4	- 0,2	- 0,2			
Febr.	- 3,1	+ 0,3	- 2,5	- 1,7	- 0,8	- 1,4	+ 0,5	- 0,3	- 0,6	+ 0,5	- 0,2	- 0,3			
März	- 4,0	- 1,7	- 0,9	+ 3,0	- 3,9	- 1,8	- 2,1	- 0,9	- 0,5	+ 0,5	- 0,2	- 0,5			
April	+ 18,6	+ 23,4	- 3,5	- 1,3	- 2,2	- 1,9	- 0,3	- 0,8	- 0,5	+ 0,4	- 0,6	+ 0,2			
Mai	+ 31,9	+ 31,3	+ 1,4	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,0	- 0,3	- 0,5	+ 0,5	- 0,3	- 0,2			
Juni	+ 1,8	+ 6,0	+ 9,1	+ 10,3	- 1,2	- 0,5	- 0,7	- 0,9	- 0,4	+ 0,3	+ 0,5	- 0,0			
Juli	+ 0,1	+ 6,1	- 4,4	- 2,9	- 1,5	+ 0,6	- 2,1	- 1,0	- 0,6	+ 0,2	- 0,3	+ 0,8			
Inländische öffentliche Haushalte														Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2015	197,4	57,6	132,6	87,7	44,9	10,2	34,7	3,7	3,5	27,9	2,7	0,5			
2016	199,8	57,9	133,5	79,5	54,0	16,6	37,4	3,9	4,5	27,1	2,5	-			
2017	201,7	58,9	134,7	65,8	69,0	27,4	41,5	3,6	4,4	25,7	2,3	-			
2017 Aug.	213,6	61,2	144,2	79,9	64,3	23,4	40,8	3,7	4,5	25,9	2,5	-			
Sept.	210,5	58,8	143,4	77,5	66,0	24,1	41,9	3,7	4,5	25,9	2,3	-			
Okt.	207,6	60,0	139,5	72,6	67,0	24,4	42,6	3,7	4,4	25,8	2,3	0,0			
Nov.	211,1	61,1	142,2	72,3	69,9	25,8	44,1	3,6	4,2	25,8	2,3	0,0			
Dez.	201,7	58,9	134,7	65,8	69,0	27,4	41,5	3,6	4,4	25,7	2,3	-			
2018 Jan.	202,1	55,0	139,0	69,6	69,4	27,0	42,4	3,7	4,4	26,1	2,4	-			
Febr.	204,3	58,8	137,5	68,7	68,7	26,2	42,5	3,7	4,4	26,1	2,4	-			
März	205,9	57,2	140,6	72,2	68,4	25,2	43,2	3,7	4,4	26,0	2,3	-			
April	205,1	56,9	140,2	72,3	67,9	23,8	44,1	3,7	4,4	26,0	2,3	-			
Mai	215,9	62,8	145,0	74,7	70,3	25,1	45,2	3,8	4,3	26,0	2,2	-			
Juni	221,4	63,3	150,0	79,3	70,7	24,9	45,8	3,8	4,3	25,8	2,2	-			
Juli	214,9	57,0	149,9	77,3	72,6	25,8	46,8	3,8	4,3	25,7	2,2	0,7			
Veränderungen *)															
2016	+ 3,1	+ 0,3	+ 2,0	- 6,7	+ 8,7	+ 6,4	+ 2,3	+ 0,1	+ 0,7	- 0,8	- 0,2	- 0,5			
2017	- 1,0	+ 1,6	- 2,4	- 14,1	+ 11,7	+ 10,7	+ 0,9	- 0,3	+ 0,1	- 1,1	- 0,3	± 0,0			
2017 Aug.	+ 6,4	+ 5,6	+ 0,9	- 0,5	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,1	- 0,2	+ 0,1	+ 0,0	-			
Sept.	- 3,8	- 2,4	- 1,5	- 2,7	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,2	-			
Okt.	- 3,5	+ 1,1	- 4,5	- 5,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,0			
Nov.	+ 4,1	+ 1,6	+ 2,6	- 0,2	+ 2,9	+ 1,5	+ 1,4	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	-			
Dez.	- 11,1	- 2,1	- 9,2	- 6,5	- 2,7	+ 1,6	- 4,3	+ 0,1	+ 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,0			
2018 Jan.	+ 0,4	+ 3,9	+ 4,3	+ 3,8	+ 0,5	- 0,4	+ 0,8	+ 0,0	- 0,0	+ 0,4	+ 0,0	-			
Febr.	+ 2,2	+ 3,8	- 1,5	- 0,9	- 0,7	- 0,8	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	-			
März	+ 1,6	- 1,6	+ 3,2	+ 3,5	- 0,3	- 1,0	+ 0,7	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	- 0,1	-			
April	- 0,8	- 0,3	- 0,5	+ 0,0	- 0,5	- 1,4	+ 0,9	- 0,0	+ 0,0	-	- 0,0	-			
Mai	+ 10,8	+ 5,9	+ 4,8	+ 2,4	+ 2,4	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,1	- 0,1	-	- 0,0	-			
Juni	+ 5,3	+ 0,5	+ 4,9	+ 4,5	+ 0,4	- 0,2	+ 0,6	+ 0,0	- 0,0	- 0,2	- 0,0	-			
Juli	- 6,4	- 6,3	- 0,1	- 2,0	+ 1,9	+ 0,9	+ 1,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,7			

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. nachrangiger Verbind-

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland
 von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:					
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	Verbindlichkeiten aus Repos			
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre								
Inländische Unternehmen und Privatpersonen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)		
2015	3 027,3	1 616,1	765,8	155,3	610,5	27,1	583,5	592,7	52,6	1,4	17,8	-			
2016	3 127,0	1 740,3	756,2	152,8	603,3	30,6	572,7	584,6	45,9	1,7	15,8	0,9			
2017	3 219,2	1 882,1	718,5	141,9	576,6	29,9	546,8	579,3	39,3	4,3	14,0	1,6			
2017 Aug.	3 162,8	1 823,0	720,2	140,1	580,1	31,8	548,3	578,7	40,9	4,1	14,2	0,7			
Sept.	3 170,2	1 832,9	718,5	141,2	577,2	31,2	546,1	578,1	40,8	4,1	13,5	1,8			
Okt.	3 188,8	1 856,9	713,8	140,1	573,7	30,1	543,5	577,8	40,3	4,1	13,4	1,1			
Nov.	3 215,7	1 882,9	715,3	140,1	575,2	29,5	545,6	577,5	40,1	4,3	12,8	1,6			
Dez.	3 219,2	1 882,1	718,5	141,9	576,6	29,9	546,8	579,3	39,3	4,3	14,0	1,6			
2018 Jan.	3 226,8	1 894,3	715,1	142,0	573,2	28,7	544,5	578,8	38,6	4,4	13,8	1,4			
Febr.	3 221,5	1 890,8	714,2	141,1	573,0	28,2	544,9	578,5	38,0	4,9	13,6	1,1			
März	3 215,8	1 890,8	710,1	140,7	569,4	27,4	542,1	577,6	37,4	5,5	13,5	0,6			
April	3 234,4	1 914,4	706,1	138,5	567,7	26,9	540,8	576,8	37,0	5,9	12,8	0,9			
Mai	3 255,5	1 939,8	702,7	136,1	566,6	26,8	539,7	576,4	36,6	6,4	12,6	0,7			
Juni	3 251,8	1 933,3	706,7	141,8	564,9	26,5	538,4	575,5	36,3	6,9	13,1	0,7			
Juli	3 258,2	1 945,7	702,4	141,0	561,4	26,1	535,3	574,5	35,7	7,0	12,8	0,8			
Veränderungen *)															
2016	+ 101,7	+ 124,2	- 8,9	- 2,2	- 6,7	+ 3,8	- 10,5	- 8,0	- 5,7	+ 0,3	- 1,9	+ 0,9			
2017	+ 104,1	+ 141,3	- 25,1	- 10,6	- 14,4	- 0,7	- 13,8	- 5,3	- 6,7	+ 1,6	- 1,7	+ 0,8			
2017 Aug.	+ 8,6	+ 12,6	- 2,5	- 2,7	+ 0,2	- 0,0	+ 0,2	- 1,1	- 0,3	+ 0,0	- 0,1	- 0,0			
Sept.	+ 8,1	+ 9,9	- 1,0	+ 1,4	- 2,4	- 0,6	- 1,9	- 0,6	- 0,2	+ 0,0	- 0,7	+ 1,1			
Okt.	+ 19,2	+ 23,9	- 4,0	- 1,0	- 3,0	- 1,0	- 2,0	- 0,2	- 0,4	+ 0,0	- 0,1	- 0,7			
Nov.	+ 26,2	+ 25,6	+ 1,4	+ 0,0	+ 1,4	- 0,6	+ 2,0	- 0,4	- 0,4	+ 0,1	- 0,6	+ 0,4			
Dez.	+ 5,2	- 0,9	+ 5,0	+ 1,8	+ 3,3	+ 0,4	+ 2,9	+ 1,8	- 0,7	+ 0,1	+ 1,3	+ 0,1			
2018 Jan.	+ 7,2	+ 11,8	- 3,4	+ 0,1	- 3,5	- 0,9	- 2,6	- 0,5	- 0,8	+ 0,0	- 0,2	- 0,2			
Febr.	- 5,3	- 3,5	- 1,0	- 0,8	- 0,2	- 0,6	+ 0,4	- 0,2	- 0,6	+ 0,5	- 0,2	- 0,3			
März	- 5,6	- 0,1	- 4,1	- 0,5	- 3,6	- 0,8	- 2,8	- 1,0	- 0,5	+ 0,6	- 0,1	- 0,5			
April	+ 19,4	+ 23,7	- 3,0	- 1,3	- 1,7	- 0,5	- 1,2	- 0,8	- 0,5	+ 0,4	- 0,6	+ 0,2			
Mai	+ 21,1	+ 25,3	- 3,4	- 2,3	- 1,1	- 0,0	- 1,1	- 0,4	- 0,4	+ 0,5	- 0,3	- 0,2			
Juni	- 3,6	- 6,5	+ 4,2	+ 5,8	- 1,6	- 0,3	- 1,3	- 0,9	- 0,4	+ 0,5	+ 0,5	- 0,0			
Juli	+ 6,6	+ 12,4	- 4,2	- 0,8	- 3,4	- 0,4	- 3,1	- 1,0	- 0,6	+ 0,2	- 0,3	+ 0,1			
darunter: inländische Unternehmen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)		
2015	1 029,8	502,8	506,5	99,8	406,7	14,4	392,3	7,1	13,3	1,3	14,0	-			
2016	1 032,4	518,3	494,1	98,3	395,8	17,4	378,4	6,9	13,2	1,6	13,0	0,9			
2017	1 039,6	558,9	461,0	92,9	368,2	17,2	351,0	6,8	12,8	2,7	11,6	1,6			
2017 Aug.	1 026,6	543,9	463,2	89,1	374,1	19,2	354,8	6,8	12,7	2,8	11,7	0,7			
Sept.	1 028,0	546,3	462,0	90,9	371,1	18,7	352,4	6,9	12,9	2,8	11,0	1,8			
Okt.	1 038,4	561,0	457,7	90,0	367,7	17,8	349,8	6,9	12,9	2,8	10,9	1,1			
Nov.	1 047,0	567,1	459,8	90,6	369,3	17,3	352,0	6,9	13,1	2,9	10,4	1,6			
Dez.	1 039,6	558,9	461,0	92,9	368,2	17,2	351,0	6,8	12,8	2,7	11,6	1,6			
2018 Jan.	1 051,4	573,9	458,0	93,6	364,4	16,0	348,4	6,9	12,6	2,6	11,4	1,4			
Febr.	1 036,8	560,8	456,5	92,5	364,0	15,5	348,6	7,0	12,5	2,7	11,2	1,1			
März	1 026,9	555,0	452,5	92,1	360,5	14,9	345,6	7,0	12,4	2,8	11,1	0,6			
April	1 034,1	566,2	448,6	89,6	359,0	14,6	344,4	7,1	12,3	2,9	10,5	0,9			
Mai	1 042,4	578,3	444,6	87,0	357,7	14,6	343,0	7,2	12,3	2,9	10,2	0,7			
Juni	1 030,4	562,4	448,5	92,7	355,8	14,2	341,6	7,2	12,4	2,9	10,7	0,7			
Juli	1 033,0	569,8	444,0	91,5	352,5	14,0	338,5	7,2	12,1	2,6	10,4	0,8			
Veränderungen *)															
2016	+ 4,6	+ 15,9	- 11,2	- 1,2	- 10,1	+ 3,2	- 13,2	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2	- 0,9	+ 0,9			
2017	+ 19,5	+ 40,2	- 20,0	- 4,7	- 15,4	- 0,2	- 15,2	- 0,0	- 0,6	+ 0,8	- 1,3	+ 0,8			
2017 Aug.	+ 4,2	+ 6,2	- 2,0	- 2,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,0			
Sept.	+ 2,1	+ 2,4	- 0,6	+ 2,0	- 2,6	- 0,5	- 2,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,0	- 0,7	+ 1,1			
Okt.	+ 11,0	+ 14,7	- 3,7	- 0,8	- 2,9	- 0,8	- 2,0	- 0,0	- 0,0	-	- 0,1	- 0,7			
Nov.	+ 7,9	+ 5,7	+ 2,1	+ 0,5	+ 1,5	- 0,5	+ 2,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,5	+ 0,4			
Dez.	- 5,7	- 8,2	+ 3,0	+ 2,3	+ 0,7	- 0,1	+ 0,7	- 0,1	- 0,3	- 0,2	+ 1,3	+ 0,1			
2018 Jan.	+ 11,5	+ 14,6	- 3,0	+ 0,7	- 3,8	- 0,9	- 2,9	+ 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,2	- 0,2			
Febr.	- 14,5	- 13,0	- 1,5	- 1,2	- 0,3	- 0,5	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,2	- 0,3			
März	- 9,9	- 5,9	- 4,0	- 0,4	- 3,6	- 0,6	- 3,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,2	- 0,1	- 0,5			
April	+ 8,1	+ 11,2	- 3,0	- 1,6	- 1,4	- 0,3	- 1,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,6	+ 0,2			
Mai	+ 8,3	+ 12,1	- 3,9	- 2,7	- 1,3	+ 0,1	- 1,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,3	- 0,2			
Juni	- 11,9	- 15,9	+ 4,1	+ 5,8	- 1,8	- 0,4	- 1,4	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,5	- 0,0			
Juli	+ 2,7	+ 7,4	- 4,4	- 1,2	- 3,3	- 0,2	- 3,0	- 0,0	- 0,3	- 0,2	- 0,3	+ 0,1			

lichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. 2. Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. 3. Ohne Bauspareinlagen; siehe auch

Anm. 2. 4. Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen					Termineinlagen 1) 2)						
		insgesamt	nach Gläubigergruppen				insgesamt	nach Gläubigergruppen					
			inländische Privatpersonen					inländische Organisationen ohne Erwerbszweck					
			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen		zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2015	1 997,5	1 113,3	1 081,2	188,9	748,6	143,7	32,1	259,3	246,2	24,9	179,8	41,6	
2016	2 094,5	1 222,0	1 186,9	206,0	828,6	152,3	35,1	262,1	248,6	25,0	182,0	41,5	
2017	2 179,7	1 323,1	1 286,6	223,4	907,6	155,7	36,5	257,5	243,5	23,4	182,9	37,1	
2018 Febr.	2 184,7	1 330,0	1 293,1	226,1	911,8	155,2	36,9	257,7	243,8	22,7	183,9	37,3	
März	2 189,0	1 335,8	1 298,8	223,3	920,1	155,4	37,0	257,6	243,7	22,1	184,3	37,2	
April	2 200,2	1 348,3	1 310,8	228,2	926,6	156,0	37,5	257,5	243,7	21,8	184,7	37,3	
Mai	2 213,1	1 361,5	1 323,2	231,2	935,5	156,5	38,3	258,1	244,3	21,7	185,3	37,2	
Juni	2 221,4	1 370,9	1 332,7	228,7	946,4	157,5	38,2	258,2	244,4	21,7	185,6	37,1	
Juli	2 225,2	1 375,9	1 338,7	235,3	946,2	157,2	37,2	258,4	244,5	21,5	185,9	37,1	
Veränderungen *)													
2016	+ 97,1	+ 108,4	+ 105,3	+ 17,5	+ 78,7	+ 9,0	+ 3,0	+ 2,4	+ 1,8	+ 0,1	+ 1,9	- 0,3	
2017	+ 84,7	+ 101,1	+ 99,8	+ 17,5	+ 77,8	+ 4,5	+ 1,3	- 5,0	- 5,1	- 1,8	- 2,1	- 1,3	
2018 Febr.	+ 9,3	+ 9,6	+ 9,0	+ 0,1	+ 8,5	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,5	- 0,3	+ 0,5	+ 0,2	
März	+ 4,3	+ 5,8	+ 5,7	- 2,8	+ 8,3	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,6	+ 0,6	- 0,1	
April	+ 11,3	+ 12,5	+ 12,0	+ 5,0	+ 6,4	+ 0,6	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	- 0,4	+ 0,3	+ 0,0	
Mai	+ 12,8	+ 13,2	+ 12,4	+ 3,0	+ 8,8	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,6	- 0,0	+ 0,6	- 0,0	
Juni	+ 8,3	+ 9,4	+ 9,5	- 2,5	+ 10,9	+ 1,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,0	+ 0,3	- 0,1	
Juli	+ 3,9	+ 5,0	+ 6,0	+ 6,5	- 0,2	- 0,3	- 1,0	+ 0,2	+ 0,1	- 0,2	+ 0,3	- 0,0	

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. nachrangiger Ver-

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite												
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder					
		zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite	zusammen	Sicht-einlagen	Termineinlagen		Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2015	197,4	9,6	3,1	3,9	2,6	0,1	14,1	44,3	13,2	13,7	16,5	0,9	13,5
2016	199,8	7,9	3,6	2,0	2,2	0,1	13,5	42,3	13,4	11,2	16,6	1,1	13,2
2017	201,7	8,7	4,3	1,5	2,8	0,1	12,9	37,5	11,9	9,9	14,5	1,3	12,7
2018 Febr.	204,3	8,8	4,4	1,4	2,9	0,1	12,9	40,3	10,3	14,2	14,6	1,3	13,1
März	205,9	8,3	4,1	1,3	2,8	0,1	12,9	45,6	11,3	18,8	14,2	1,2	13,1
April	205,1	8,4	4,1	1,4	2,7	0,1	13,0	45,0	11,2	18,1	14,4	1,2	13,0
Mai	215,9	8,8	4,5	1,4	2,8	0,1	12,9	45,7	10,8	19,3	14,4	1,2	13,0
Juni	221,4	9,3	4,9	1,6	2,6	0,1	12,7	49,3	11,3	22,4	14,4	1,2	13,0
Juli	214,9	10,0	5,1	2,2	2,6	0,1	12,7	47,9	11,6	20,4	14,8	1,2	13,0
Veränderungen *)													
2016	+ 3,1	- 1,2	+ 0,5	- 1,4	- 0,3	+ 0,0	- 0,5	- 1,8	+ 0,1	- 1,8	- 0,3	+ 0,1	- 0,3
2017	- 1,0	- 0,0	+ 0,7	- 1,0	+ 0,2	- 0,0	- 0,6	- 5,1	- 1,4	- 1,4	- 2,5	+ 0,2	- 0,5
2018 Febr.	+ 2,2	- 0,1	- 0,2	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,0	- 0,1	- 0,0
März	+ 1,6	- 0,4	- 0,3	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 5,1	+ 1,0	+ 4,6	- 0,4	- 0,0	- 0,0
April	- 0,8	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,7	- 0,1	- 0,7	+ 0,1	- 0,0	- 0,1
Mai	+ 10,8	+ 0,3	+ 0,4	- 0,0	+ 0,0	-	- 0,0	+ 0,7	- 0,5	+ 1,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,0
Juni	+ 5,3	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,2	+ 3,6	+ 0,5	+ 3,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,0
Juli	- 6,4	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	- 1,3	+ 0,3	- 2,1	+ 0,4	- 0,0	-

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom

AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

IV. Banken

nach Befristung					Spareinlagen ³⁾			Nachrichtlich:				Zeit
inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	über 1 Jahr ²⁾		darunter:		insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe ⁴⁾	Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) ⁵⁾	Verbindlichkeiten aus Repos	
	bis 1 Jahr einschl.	zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende ¹⁾												
13,1	55,5	203,9	12,7	191,1	585,6	576,6	9,0	39,2	0,0	3,8	–	2015
13,5	54,5	207,5	13,3	194,3	577,7	569,3	8,4	32,7	0,1	2,9	–	2016
14,0	49,0	208,5	12,7	195,8	572,4	564,6	7,9	26,6	1,7	2,4	–	2017
13,8	48,7	209,0	12,7	196,3	571,5	563,8	7,7	25,5	2,2	2,4	–	2018 Febr.
13,9	48,6	209,0	12,5	196,5	570,5	562,8	7,7	25,1	2,6	2,4	–	März
13,9	48,8	208,7	12,3	196,4	569,7	562,0	7,7	24,7	3,0	2,4	–	April
13,8	49,2	208,9	12,2	196,7	569,2	561,5	7,7	24,3	3,5	2,4	–	Mai
13,8	49,1	209,1	12,3	196,8	568,3	560,6	7,7	23,9	4,0	2,4	–	Juni
13,9	49,5	208,9	12,2	196,7	567,3	559,7	7,6	23,6	4,4	2,4	–	Juli
Veränderungen ¹⁾												
+ 0,6	– 1,0	+ 3,4	+ 0,7	+ 2,7	– 7,9	– 7,3	– 0,5	– 5,8	+ 0,1	– 0,9	–	2016
+ 0,1	– 5,9	+ 0,9	– 0,5	+ 1,4	– 5,3	– 4,7	– 0,6	– 6,1	+ 0,8	– 0,4	–	2017
+ 0,0	+ 0,3	+ 0,2	– 0,0	+ 0,2	– 0,4	– 0,2	– 0,1	– 0,5	+ 0,4	– 0,0	–	2018 Febr.
+ 0,0	– 0,1	– 0,0	– 0,2	+ 0,2	– 1,0	– 1,0	+ 0,0	– 0,4	+ 0,4	+ 0,0	–	März
+ 0,0	+ 0,3	– 0,3	– 0,2	– 0,1	– 0,8	– 0,8	– 0,0	– 0,4	+ 0,4	– 0,0	–	April
– 0,0	+ 0,4	+ 0,2	– 0,1	+ 0,3	– 0,5	– 0,5	– 0,0	– 0,4	+ 0,5	+ 0,0	–	Mai
– 0,0	– 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	– 0,9	– 0,9	– 0,0	– 0,4	+ 0,5	+ 0,0	–	Juni
+ 0,1	+ 0,3	– 0,1	– 0,1	– 0,0	– 1,0	– 0,9	– 0,0	– 0,3	+ 0,4	+ 0,0	–	Juli

bindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. **2** Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. **3** Ohne Bauspareinlagen; siehe auch

Anm. **2** Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. **5** In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung					Zeit		
zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen ³⁾		Spareinlagen und Sparbriefe ^{2) 4)}	Nachrichtlich: Treuhandkredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spareinlagen und Sparbriefe ²⁾	Nachrichtlich: Treuhandkredite
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende ¹⁾												
52,4	29,2	9,6	8,3	5,2	0,4	91,2	12,1	60,5	17,5	1,1	–	2015
56,0	31,5	8,7	10,1	5,7	0,4	93,6	9,4	57,6	25,1	1,5	–	2016
61,6	33,2	8,8	14,1	5,5	0,0	93,8	9,5	45,6	37,6	1,1	–	2017
57,4	29,6	8,3	14,1	5,5	0,0	97,8	14,6	44,8	37,2	1,2	–	2018 Febr.
55,4	27,6	7,9	14,2	5,6	0,0	96,6	14,2	44,1	37,2	1,1	–	März
55,4	27,9	7,6	14,3	5,6	0,0	96,3	13,6	45,0	36,5	1,1	–	April
61,0	32,6	8,2	14,6	5,6	0,0	100,4	14,9	45,8	38,6	1,1	–	Mai
60,5	31,0	9,3	14,6	5,6	0,0	102,3	16,1	45,9	39,2	1,1	–	Juni
56,7	27,4	9,1	14,5	5,6	0,0	100,4	12,9	45,6	40,7	1,1	–	Juli
Veränderungen ¹⁾												
+ 3,7	+ 2,4	– 0,8	+ 1,6	+ 0,5	– 0,0	+ 2,4	– 2,6	– 2,8	+ 7,7	+ 0,2	–	2016
+ 4,5	+ 2,1	+ 0,1	+ 2,3	– 0,0	– 0,0	– 0,3	+ 0,2	– 11,8	+11,6	– 0,4	–	2017
+ 3,5	+ 3,4	– 0,0	+ 0,1	– 0,0	– 0,0	– 1,4	+ 0,6	– 1,3	– 0,8	+ 0,1	–	2018 Febr.
– 2,0	– 1,9	– 0,3	+ 0,2	+ 0,1	–	– 1,1	– 0,4	– 0,7	– 0,0	– 0,0	–	März
+ 0,1	+ 0,3	– 0,3	+ 0,1	+ 0,0	–	– 0,4	– 0,6	+ 0,9	– 0,7	– 0,0	–	April
+ 5,5	+ 4,7	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,1	–	+ 4,2	+ 1,3	+ 0,7	+ 2,1	– 0,0	–	Mai
– 0,5	– 1,7	+ 1,2	+ 0,0	– 0,0	–	+ 1,7	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,6	– 0,0	–	Juni
– 3,9	– 3,6	– 0,2	– 0,1	+ 0,0	–	– 1,9	– 3,2	– 0,3	+ 1,6	– 0,0	–	Juli

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. **1** Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche

Einheit“, Lastenausgleichsfonds. **2** Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. **3** Einschl. Bauspareinlagen. **4** Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. **3**.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €														
Zeit	Spareinlagen 1)								Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spareinlagen	Sparbriefe 3), abgegeben an				
	von Inländern				von Ausländern					Nicht-banken ins-gesamt	inländische Nichtbanken		ausländische Nicht-banken	
	ins-gesamt	zu-sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten		zu-sammen	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist			zu-sammen	zu-sammen		darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren
			zu-sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)	zu-sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2015	605,4	596,5	534,6	379,7	61,9	48,0	8,9	7,4	4,4	64,9	56,1	41,0	8,7	
2016	596,5	588,5	537,1	361,6	51,5	37,7	8,0	6,9	3,3	59,1	50,4	35,8	8,7	
2017	590,3	582,9	541,0	348,3	41,9	30,3	7,4	6,5	2,7	52,0	43,7	31,4	8,2	
2018 März	588,6	581,3	540,0	342,7	41,3	30,3	7,3	6,4	0,1	46,7	41,8	30,3	4,9	
April	587,7	580,5	539,7	341,4	40,8	29,8	7,3	6,4	0,1	46,2	41,3	30,0	4,9	
Mai	587,4	580,2	539,6	340,6	40,6	29,5	7,2	6,4	0,1	44,8	40,9	29,9	3,9	
Juni	586,4	579,3	539,1	339,4	40,1	29,1	7,2	6,3	0,1	44,5	40,6	29,8	4,0	
Juli	585,4	578,2	538,6	337,4	39,7	28,7	7,1	6,3	0,1	44,0	40,0	29,5	4,0	
Veränderungen *)														
2016	- 8,8	- 7,9	+ 2,5	- 18,4	- 10,4	- 10,3	- 0,9	- 0,5	.	- 5,0	- 5,0	- 4,7	- 0,0	
2017	- 6,2	- 5,6	+ 1,5	- 13,1	- 7,1	- 7,4	- 0,6	- 0,4	.	- 7,2	- 6,7	- 4,4	- 0,5	
2018 März	- 1,0	- 0,9	- 0,5	- 1,3	- 0,4	- 0,4	- 0,0	- 0,0	.	- 0,5	- 0,5	- 0,2	- 0,0	
April	- 0,8	- 0,8	- 0,3	- 1,3	- 0,5	- 0,5	- 0,0	- 0,0	.	- 0,5	- 0,5	- 0,3	+ 0,0	
Mai	- 0,4	- 0,3	- 0,1	- 0,8	- 0,2	- 0,3	- 0,0	- 0,0	.	- 1,4	- 0,5	- 0,1	- 0,9	
Juni	- 1,0	- 0,9	- 0,4	- 1,2	- 0,5	- 0,4	- 0,0	- 0,0	.	- 0,4	- 0,4	- 0,2	+ 0,0	
Juli	- 1,1	- 1,0	- 0,5	- 2,0	- 0,5	- 0,4	- 0,1	- 0,0	.	- 0,6	- 0,6	- 0,3	+ 0,0	

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Bauspareinlagen, die

den Termineinlagen zugeordnet werden. 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €														
Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere									Nicht börsenfähige Inhaberschuldver- schreibungen und Geldmarktpapiere 6)		Nachrangig begebene		
	ins-gesamt	darunter:				mit Laufzeit				ins-gesamt	darunter: mit Laufzeit über 2 Jahre	börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	nicht börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	
		variabel verzins- liche Anlei- hen 1)	Null- Kupon- Anlei- hen 1) 2)	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 3) 4)	Certi- ficates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.		über 1 Jahr bis 2 Jahre						über 2 Jahre
						zu-sammen	darunter ohne Nominal- betrags- garantie 5)	zu-sammen	darunter ohne Nominal- betrags- garantie 5)					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2015	1 075,7	189,2	30,2	384,1	88,7	109,8	2,1	28,4	5,7	937,5	0,3	0,2	31,9	0,5
2016	1 098,1	177,0	28,1	407,1	90,9	111,3	4,1	37,4	5,8	949,4	0,6	0,2	33,8	0,5
2017	1 066,5	147,2	26,0	370,4	89,8	107,4	4,1	32,9	6,4	926,2	0,4	0,2	30,5	0,5
2018 März	1 081,8	146,2	25,8	367,5	83,6	100,6	4,3	32,6	7,1	948,6	0,3	0,2	30,2	0,5
April	1 085,5	144,6	25,0	363,9	87,1	103,0	4,4	31,0	7,4	951,6	0,3	0,2	30,3	0,5
Mai	1 103,2	146,5	27,0	376,1	89,7	107,7	4,4	31,3	7,5	964,3	0,3	0,2	30,4	0,4
Juni	1 088,9	141,9	26,1	364,4	83,4	101,1	4,2	29,4	7,1	958,3	0,5	0,2	30,1	0,5
Juli	1 080,7	139,7	26,4	354,2	81,4	99,2	4,3	27,7	7,2	953,8	0,6	0,2	30,0	0,5
Veränderungen *)														
2016	+ 22,1	- 12,0	- 2,1	+ 23,0	+ 2,2	+ 1,6	+ 2,0	+ 8,8	+ 0,1	+ 11,7	+ 0,3	- 0,1	+ 1,9	- 0,0
2017	- 30,8	- 29,7	- 2,1	- 36,7	- 0,5	- 3,9	- 0,0	- 4,6	+ 0,6	- 22,3	- 0,2	+ 0,0	- 3,2	- 0,0
2018 März	+ 5,0	+ 2,5	- 0,3	- 4,0	- 2,6	- 3,3	- 0,1	- 0,6	- 0,2	+ 9,0	- 0,0	- 0,0	- 0,4	-
April	+ 4,2	- 1,6	- 0,8	- 3,5	+ 3,5	+ 2,4	+ 0,1	- 1,3	+ 0,3	+ 3,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0
Mai	+ 17,6	+ 1,8	+ 2,0	+ 12,2	+ 2,5	+ 4,7	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,2	+ 12,7	+ 0,0	- 0,0	+ 0,2	- 0,0
Juni	- 14,3	- 4,6	- 0,9	- 11,7	- 6,3	- 6,6	- 0,2	- 1,8	- 0,4	- 5,9	+ 0,2	- 0,0	- 0,3	+ 0,0
Juli	- 8,1	- 2,2	+ 0,3	- 10,2	- 2,0	- 1,9	+ 0,1	- 1,7	+ 0,1	- 4,5	+ 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. 2 Emissionswert bei Auflegung. 3 Einschl. auf Fremdwährung

lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. 4 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. 5 Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen bzw. Geldmarktpapiere mit einer Nominalbetragsgarantie von unter 100 Prozent. 6 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet siehe auch Tab. IV. 10, Anm. 2.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *) Zwischenbilanzen

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Anzahl der Institute	Bilanzsumme 13)	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaberschuldverreibungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rücklagen) 7)	Nachrichtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abgeschlossene Verträge 8)
			Guthaben und Darlehen (ohne Baudarlehen) 1)	Baudarlehen 2)	Bank-schuldver-schrei-bun-gen 3)	Baudarlehen			Wert-papiere (einschl. Schatz-wechsel und U-Schät-ze) 4)	Bauspar-einlagen	Sicht- und Termin-gelder	Bauspar-einlagen	Sicht- und Termin-gelder 6)			
						Bauspar-darlehen	Vor- und Zwi-schen-finan-zie-rungs-kredite	sonstige Baudar-lehen								
Alle Bausparkassen																
2016	20	218,8	43,6	0,0	16,6	13,8	98,6	18,1	23,4	2,5	21,4	163,8	5,5	2,0	10,2	89,2
2017	20	229,2	41,8	0,0	15,8	12,3	104,4	24,8	25,1	2,6	23,0	168,6	9,5	3,0	11,0	83,6
2018 Mai	20	232,6	42,3	0,0	16,2	12,1	106,3	25,5	25,5	2,6	24,3	170,6	9,2	3,1	11,6	7,3
Juni	20	232,9	41,6	0,0	16,2	12,0	107,2	25,4	25,6	2,6	22,8	170,8	10,5	3,1	11,6	7,1
Juli	20	233,5	42,0	0,0	15,9	12,1	107,4	25,5	25,6	2,7	23,5	170,8	10,4	3,1	11,6	7,3
Private Bausparkassen																
2018 Mai	12	162,2	26,3	–	7,0	9,1	82,4	22,1	11,6	1,7	21,7	111,1	8,9	3,1	8,0	4,5
Juni	12	162,5	25,7	–	7,1	9,0	83,2	22,0	11,6	1,7	20,3	111,2	10,2	3,1	8,0	4,4
Juli	12	163,0	26,2	–	6,8	9,1	83,3	22,0	11,7	1,7	21,0	111,1	10,2	3,1	7,9	4,5
Öffentliche Bausparkassen																
2018 Mai	8	70,4	16,1	0,0	9,2	3,0	23,9	3,4	13,9	0,9	2,5	59,6	0,3	–	3,6	2,9
Juni	8	70,4	15,9	0,0	9,1	3,0	24,0	3,4	13,9	0,9	2,5	59,6	0,3	–	3,7	2,8
Juli	8	70,6	15,9	0,0	9,1	3,0	24,1	3,5	14,0	0,9	2,6	59,7	0,3	–	3,7	2,8

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

Zeit	Umsätze im Sparverkehr			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehende Auszahlungsverpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen 10)		Nachrichtlich: Eingegangene Wohnungsbauprämien 12)	
	eingezahlte Bausparbeiträge 9)	Zinsgutschriften auf Bauspäreinlagen	Rückzahlungen von Bauspäreinlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	darunter Netto-Zutei- lungen 11)	ins- gesamt	ins- gesamt	Zuteilungen			neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Til- gungen im Quartal		
							Bauspäreinlagen	Bauspardarlehen 9)	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfinan- zierungs- krediten							
Alle Bausparkassen																
2016	27,5	2,2	7,6	46,8	27,4	40,9	17,2	4,4	4,9	3,7	18,8	16,3	8,0	8,0	7,2	0,2
2017	26,7	2,3	7,6	45,3	26,0	39,6	16,4	4,1	4,5	3,4	18,7	16,4	7,4	7,1	6,2	0,2
2018 Mai	2,5	0,0	0,7	3,8	2,1	3,2	1,3	0,4	0,4	0,3	1,5	17,8	7,5	0,5		0,0
Juni	2,2	0,0	0,7	3,8	2,1	3,6	1,4	0,3	0,4	0,3	1,8	17,5	7,3	0,5	1,4	0,0
Juli	2,1	0,0	0,7	4,1	2,4	3,8	1,5	0,5	0,5	0,4	1,8	17,4	7,3	0,6		0,0
Private Bausparkassen																
2018 Mai	1,6	0,0	0,3	2,7	1,4	2,5	0,9	0,3	0,3	0,3	1,2	12,6	4,2	0,4		0,0
Juni	1,5	0,0	0,3	2,7	1,4	2,7	1,0	0,2	0,2	0,2	1,5	12,4	4,1	0,4	1,0	0,0
Juli	1,4	0,0	0,4	3,1	1,8	2,9	1,1	0,4	0,4	0,3	1,4	12,4	4,1	0,4		0,0
Öffentliche Bausparkassen																
2018 Mai	0,9	0,0	0,4	1,1	0,7	0,8	0,3	0,1	0,1	0,1	0,3	5,2	3,4	0,1		0,0
Juni	0,8	0,0	0,4	1,1	0,7	0,9	0,4	0,1	0,1	0,1	0,4	5,1	3,3	0,1	0,4	0,0
Juli	0,8	0,0	0,3	1,0	0,6	0,9	0,4	0,1	0,1	0,1	0,4	5,0	3,2	0,1		0,0

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. **1** Einschl. Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. **2** Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. **3** Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. **4** Einschl. Ausgleichsforderungen. **5** Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. **6** Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. **7** Einschl. Genussrechtskapital und Fonds für allgemeine

Bankrisiken. **8** Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. **9** Auszahlungen von Bauspäreinlagen aus zuteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. **10** Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. **11** Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. **12** Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeiträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten. **13** Siehe Tabelle IV. 2, Fußnote 1.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Anzahl der		Kredite an Banken (MFIs)						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Sonstige Aktivpositionen 7)		
	deutschen Banken (MFIs) mit Auslandsfilialen bzw. -töchtern	Auslandsfilialen 1) bzw. Auslands-töchter	Bilanzsumme 7)	insgesamt	Guthaben und Buchkredite			Geldmarktpapiere, Wertpapiere 2) 3)	insgesamt	Buchkredite			insgesamt	darunter: Derivative Finanzinstrumente des Handelsbestands		
					zusammen	deutsche Banken	ausländische Banken			zusammen	an deutsche Nichtbanken	an ausländische Nichtbanken			Geldmarktpapiere, Wertpapiere 2)	
Auslandsfilialen															Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2015	51	198	1 842,9	526,0	508,7	161,3	347,5	17,3	635,1	511,6	14,0	497,6	123,6	681,8	499,0	
2016	51	191	1 873,3	584,2	570,5	205,0	365,5	13,8	580,5	489,8	14,5	475,3	90,8	708,5	485,3	
2017	52	187	1 647,8	493,9	484,1	197,1	287,0	9,8	528,8	443,2	13,1	430,1	85,6	625,1	402,9	
2017 Sept.	51	190	1 746,8	549,5	537,6	176,8	360,8	11,9	568,1	481,8	13,5	468,3	86,3	629,2	408,3	
Okt.	51	187	1 788,9	579,0	567,0	185,8	381,1	12,1	558,7	477,1	13,5	463,6	81,5	651,2	418,3	
Nov.	51	187	1 712,1	516,9	505,0	187,2	317,9	11,9	562,5	481,7	13,6	468,1	80,9	632,7	416,0	
Dez.	52	187	1 647,8	493,9	484,1	197,1	287,0	9,8	528,8	443,2	13,1	430,1	85,6	625,1	402,9	
2018 Jan.	50	184	1 741,4	508,5	496,7	201,0	295,7	11,8	536,6	454,7	13,2	441,5	81,9	696,3	444,0	
Febr.	50	183	1 670,4	510,1	497,5	210,0	287,5	12,5	526,2	450,5	12,7	437,8	75,7	634,1	413,4	
März	50	183	1 594,2	507,4	495,1	188,2	306,8	12,4	506,8	426,9	12,9	414,0	79,9	580,0	385,2	
April	49	182	1 634,4	504,6	491,8	187,1	304,8	12,7	524,6	443,8	10,8	433,1	80,8	605,2	408,0	
Mai	48	181	1 612,2	497,1	484,2	190,3	293,9	12,8	531,9	452,8	14,5	438,3	79,1	583,2	364,2	
Juni	48	182	1 532,6	473,3	461,3	182,2	279,1	11,9	509,6	430,9	14,5	416,4	78,6	549,8	350,1	
Veränderungen *)																
2016	± 0	- 7	+ 29,1	+ 49,3	+ 52,9	+ 43,7	+ 9,2	- 3,5	- 56,4	- 24,6	+ 0,5	- 25,1	- 31,8	+ 24,9	- 14,8	
2017	+ 1	- 4	- 216,7	- 52,5	- 49,4	- 7,9	- 41,5	- 3,1	- 10,9	- 10,0	- 1,4	- 8,6	- 0,9	- 74,6	- 60,4	
2017 Okt.	-	- 3	+ 41,1	+ 25,6	+ 25,5	+ 9,1	+ 16,5	+ 0,1	- 13,6	- 8,4	+ 0,0	- 8,4	- 5,2	+ 21,0	+ 7,9	
Nov.	-	-	- 75,5	- 56,8	- 56,7	+ 1,3	- 58,0	- 0,1	+ 9,1	+ 9,3	+ 0,1	+ 9,2	- 0,2	- 17,3	+ 0,3	
Dez.	+ 1	-	- 63,5	- 20,0	- 18,0	+ 9,9	- 27,9	- 2,0	- 29,8	- 35,0	- 0,5	- 34,5	+ 5,2	- 6,7	- 11,1	
2018 Jan.	- 2	- 3	+ 95,9	+ 22,3	+ 20,2	+ 4,0	+ 16,2	+ 2,1	+ 17,0	+ 19,5	+ 0,1	+ 19,4	- 2,5	+ 73,5	+ 46,4	
Febr.	-	- 1	- 72,6	- 2,9	- 3,6	+ 9,0	- 12,6	+ 0,7	- 16,0	- 9,2	- 0,5	- 8,8	- 6,7	- 63,8	- 33,9	
März	-	-	- 75,6	- 1,0	- 0,8	- 21,8	+ 21,0	- 0,2	- 17,5	- 21,8	+ 0,2	- 22,0	+ 4,3	- 53,6	- 26,9	
April	- 1	- 1	+ 39,1	- 7,0	- 7,3	- 1,2	- 6,2	+ 0,3	+ 13,6	+ 13,2	- 2,2	+ 15,3	+ 0,5	+ 24,1	+ 19,4	
Mai	- 1	- 1	- 24,6	- 15,2	- 15,1	+ 3,2	- 18,3	- 0,1	- 2,1	+ 0,6	+ 3,8	- 3,1	- 2,8	- 24,4	- 50,3	
Juni	-	+ 1	- 79,7	- 24,1	- 23,2	- 8,1	- 15,1	- 0,9	- 22,2	- 21,8	- 0,0	- 21,8	- 0,4	- 33,5	- 14,3	
Auslandstöchter															Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2015	24	58	376,0	126,5	113,5	50,1	63,4	13,0	184,3	152,5	22,2	130,3	31,8	65,1	-	
2016	20	53	320,5	82,1	72,2	21,4	50,8	9,9	161,4	130,3	22,6	107,7	31,2	76,9	-	
2017	20	50	276,6	70,4	63,9	25,0	39,0	6,5	149,5	122,2	22,2	99,9	27,4	56,7	-	
2017 Sept.	20	52	284,6	77,0	70,2	30,2	39,9	6,8	155,2	127,1	23,0	104,1	28,1	52,4	-	
Okt.	20	50	276,9	73,1	66,7	27,8	38,9	6,4	145,5	118,2	22,9	95,3	27,3	58,3	-	
Nov.	20	50	277,3	74,1	67,5	27,8	39,7	6,6	145,5	117,9	22,6	95,3	27,6	57,7	-	
Dez.	20	50	276,6	70,4	63,9	25,0	39,0	6,5	149,5	122,2	22,2	99,9	27,4	56,7	-	
2018 Jan.	20	50	274,8	71,5	64,6	25,6	39,0	6,9	146,3	119,8	22,2	97,6	26,5	56,9	-	
Febr.	20	50	273,9	73,0	66,4	26,6	39,8	6,6	147,0	120,3	22,7	97,7	26,6	53,9	-	
März	20	50	276,0	72,3	65,8	26,5	39,3	6,5	150,3	123,1	22,5	100,6	27,2	53,4	-	
April	20	50	267,7	64,4	58,0	23,6	34,3	6,4	147,7	120,7	21,7	99,0	27,0	55,7	-	
Mai	20	50	274,5	67,0	60,5	26,3	34,1	6,6	149,3	121,6	21,8	99,8	27,6	58,2	-	
Juni	20	48	269,1	64,2	57,9	24,5	33,4	6,3	148,8	122,5	21,9	100,5	26,3	56,1	-	
Veränderungen *)																
2016	- 4	- 5	- 56,8	- 45,9	- 42,6	- 28,7	- 13,9	- 3,3	- 22,7	- 22,1	+ 0,4	- 22,4	- 0,6	+ 11,8	-	
2017	-	- 3	- 33,3	- 4,9	- 2,4	+ 3,5	- 6,0	- 2,5	- 8,2	- 4,4	- 0,4	- 4,0	- 3,8	- 20,2	-	
2017 Okt.	-	- 2	- 8,4	- 4,3	- 3,8	- 2,4	- 1,4	- 0,5	- 10,0	- 9,2	- 0,1	- 9,1	- 0,8	+ 5,9	-	
Nov.	-	-	+ 1,5	+ 1,9	+ 1,6	+ 0,0	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1	- 0,3	+ 0,4	+ 0,3	- 0,7	-	
Dez.	-	-	+ 0,1	- 3,1	- 3,1	- 2,8	- 0,3	- 0,0	+ 4,3	+ 4,5	- 0,4	+ 4,8	- 0,2	- 1,0	-	
2018 Jan.	-	-	+ 0,2	+ 2,5	+ 1,9	+ 0,7	+ 1,2	+ 0,6	- 2,6	- 1,7	- 0,0	- 1,7	- 0,8	+ 0,3	-	
Febr.	-	-	- 2,1	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,1	- 0,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4	- 0,3	+ 0,1	- 3,0	-	
März	-	-	+ 2,9	- 0,2	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 3,6	+ 3,0	- 0,1	+ 3,1	+ 0,5	- 0,5	-	
April	-	-	- 9,2	- 8,5	- 8,2	- 2,9	- 5,3	- 0,2	- 2,9	- 2,7	- 0,9	- 1,9	- 0,2	+ 2,2	-	
Mai	-	-	+ 4,5	+ 1,2	+ 1,3	+ 2,7	- 1,4	- 0,1	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,7	+ 2,5	-	
Juni	-	- 2	- 5,4	- 2,9	- 2,6	- 1,8	- 0,8	- 0,3	- 0,5	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,7	- 1,3	- 2,1	-	

* „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichtskreises werden bei den Auslands-töchtern grundsätzlich nicht in den Veränderungswerten ausgeschaltet). Die

Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite										Geldmarkt-papiere und Schuld-verschrei-bungen im Um-lauf 5)	Betriebs-kapital bzw. Eigen-kapital	Sonstige Passivpositionen 6) 7)		Zeit
insgesamt	von Banken (MFIs)			von Nichtbanken (Nicht-MFIs)				auslän-dische Nicht-banken	insgesamt			insgesamt	darunter: Derivative Finanz-instrumente des Handelsbestands	
	zu-sammen	deutsche Banken	aus-ländische Banken	ins-gesamt	deutsche Nichtbanken 4)		mittel- und lang-fristig							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													Auslandsfilialen	
1 060,9	715,3	359,3	356,0	345,6	21,1	16,2	4,9	324,6	128,9	49,9	603,1	497,4	2015	
1 136,5	800,9	424,9	376,0	335,6	15,4	11,8	3,6	320,2	100,6	51,2	585,1	481,0	2016	
1 000,3	682,5	372,8	309,7	317,8	16,0	14,1	1,9	301,8	97,0	51,9	498,6	399,2	2017	
1 094,2	760,6	385,6	375,0	333,6	14,3	11,4	2,9	319,3	95,6	49,2	507,7	401,6	2017 Sept.	
1 127,3	768,4	379,7	388,7	358,9	14,1	11,4	2,7	344,8	98,4	49,8	513,3	412,8	Okt.	
1 051,4	695,8	352,4	343,4	355,6	16,0	13,1	2,8	339,6	95,1	49,4	516,2	412,2	Nov.	
1 000,3	682,5	372,8	309,7	317,8	16,0	14,1	1,9	301,8	97,0	51,9	498,6	399,2	Dez.	
1 040,4	688,7	379,5	309,2	351,8	15,6	14,0	1,6	336,2	109,6	51,4	539,9	442,8	2018 Jan.	
1 013,9	653,6	383,8	269,8	360,3	14,9	13,2	1,6	345,4	105,7	51,4	499,5	413,3	Febr.	
1 006,2	672,6	386,6	285,9	333,6	14,7	13,0	1,7	318,9	97,3	50,9	439,9	387,6	März	
1 015,5	678,3	389,4	288,9	337,2	14,8	13,2	1,6	322,5	99,6	51,1	468,2	399,6	April	
1 034,4	685,7	411,6	274,1	348,7	13,5	11,9	1,5	335,2	104,5	51,7	421,6	358,5	Mai	
972,3	657,9	406,3	251,7	314,4	12,4	10,9	1,5	301,9	109,6	51,7	399,0	347,1	Juni	
Veränderungen *)													Auslandstöchter	
+ 66,8	+ 76,8	+ 65,6	+ 11,2	- 10,1	- 5,7	- 4,4	- 1,2	- 4,4	- 29,6	+ 1,2	- 18,1	- 17,3	2016	
- 97,3	- 80,7	- 52,1	- 28,6	- 16,7	+ 0,6	+ 2,3	- 1,7	- 17,3	+ 5,2	+ 0,8	- 86,5	- 58,1	2017	
+ 29,1	+ 3,9	- 6,0	+ 9,8	+ 25,2	- 0,2	- 0,0	- 0,2	+ 25,4	+ 1,9	+ 0,5	+ 5,6	+ 9,0	2017 Okt.	
- 70,5	- 67,4	- 27,3	- 40,1	- 3,1	+ 1,9	+ 1,8	+ 0,1	- 5,0	- 2,2	- 0,3	+ 2,9	+ 2,2	Nov.	
- 47,9	- 10,3	+ 20,4	- 30,6	- 37,7	+ 0,1	+ 1,0	- 0,9	- 37,7	+ 2,8	+ 2,5	- 17,6	- 10,8	Dez.	
+ 48,2	+ 13,9	+ 6,7	+ 7,2	+ 34,2	- 0,4	- 0,1	- 0,3	+ 34,6	+ 15,0	- 0,5	+ 41,4	+ 49,2	2018 Jan.	
- 31,1	- 39,4	+ 4,4	- 43,8	+ 8,3	- 0,8	- 0,8	+ 0,0	+ 9,1	- 5,6	- 0,0	- 40,4	- 32,9	Febr.	
- 6,1	+ 20,5	+ 2,8	+ 17,7	- 26,6	- 0,2	- 0,2	+ 0,0	- 26,4	- 7,9	- 0,5	- 59,6	- 24,3	März	
+ 5,5	+ 2,0	+ 2,8	- 0,8	+ 3,5	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 3,4	+ 1,2	+ 0,3	+ 28,2	+ 8,4	April	
+ 11,5	+ 0,3	+ 22,2	- 21,8	+ 11,2	- 1,3	- 1,3	- 0,0	+ 12,5	+ 2,5	+ 0,6	- 46,6	- 47,6	Mai	
- 62,4	- 28,0	- 5,3	- 22,7	- 34,4	- 1,1	- 1,1	+ 0,0	- 33,3	+ 4,9	+ 0,0	- 22,5	- 11,6	Juni	
292,3	166,7	99,6	67,1	125,7	13,1	10,5	2,6	112,6	14,4	26,3	42,9	-	2015	
247,0	134,3	71,8	62,5	112,7	12,2	6,7	5,5	100,5	13,6	23,8	36,0	-	2016	
207,1	96,3	49,8	46,5	110,8	12,0	6,2	5,8	98,8	13,0	24,2	32,3	-	2017	
217,0	105,9	58,1	47,9	111,1	12,6	7,1	5,6	98,5	12,9	23,2	31,5	-	2017 Sept.	
208,6	99,9	53,3	46,7	108,7	11,7	5,9	5,8	97,0	12,9	23,1	32,3	-	Okt.	
207,8	98,1	53,3	44,8	109,7	11,9	6,1	5,8	97,8	12,9	23,1	33,6	-	Nov.	
207,1	96,3	49,8	46,5	110,8	12,0	6,2	5,8	98,8	13,0	24,2	32,3	-	Dez.	
206,0	96,1	50,3	45,8	110,0	12,1	6,3	5,9	97,8	13,0	24,0	31,7	-	2018 Jan.	
205,2	94,1	50,6	43,6	111,1	12,0	6,2	5,8	99,1	13,8	23,6	31,3	-	Febr.	
207,3	96,0	50,4	45,5	111,3	11,2	5,3	5,9	100,1	13,7	23,9	31,1	-	März	
200,4	90,3	48,5	41,7	110,1	11,6	5,7	5,9	98,6	13,4	23,8	30,1	-	April	
206,7	95,4	49,8	45,6	111,2	12,3	6,4	5,9	98,9	13,4	23,9	30,5	-	Mai	
202,6	95,4	50,9	44,5	107,2	12,1	6,1	6,0	95,1	12,7	23,8	30,0	-	Juni	
Veränderungen *)													Auslandstöchter	
- 46,2	- 33,5	- 27,8	- 5,7	- 12,7	- 0,9	- 3,8	+ 2,9	- 11,9	- 0,8	- 2,5	- 7,3	-	2016	
- 32,8	- 33,7	- 22,0	- 11,8	+ 0,9	- 0,2	- 0,5	+ 0,3	+ 1,1	- 0,6	+ 0,3	- 0,3	-	2017	
- 9,0	- 6,4	- 4,8	- 1,6	- 2,7	- 1,0	- 1,2	+ 0,2	- 1,7	- 0,0	- 0,1	+ 0,7	-	2017 Okt.	
- 0,0	- 1,4	+ 0,0	- 1,4	+ 1,4	+ 0,3	+ 0,3	- 0,0	+ 1,1	+ 0,0	- 0,1	+ 1,6	-	Nov.	
- 0,1	- 1,4	- 3,5	+ 2,0	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 1,3	+ 0,1	+ 1,1	- 1,1	-	Dez.	
+ 0,6	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,3	- 0,0	- 0,2	- 0,1	-	2018 Jan.	
- 1,7	- 2,4	+ 0,3	- 2,7	+ 0,7	- 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,9	+ 0,8	- 0,4	- 0,8	-	Febr.	
+ 2,4	+ 2,0	- 0,1	+ 2,1	+ 0,4	- 0,8	- 0,8	+ 0,1	+ 1,2	- 0,1	+ 0,3	+ 0,2	-	März	
- 7,7	- 6,2	- 1,9	- 4,3	- 1,5	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	- 1,9	- 0,3	- 0,1	- 1,0	-	April	
+ 4,9	+ 4,4	+ 1,3	+ 3,1	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,0	- 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,5	-	Mai	
- 4,2	- 0,1	+ 1,0	- 1,1	- 4,0	- 0,2	- 0,3	+ 0,0	- 3,8	- 0,7	- 0,1	- 0,5	-	Juni	

zählen als eine Filiale. 2 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. 3 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. 4 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsenfähige Schuld-

verschreibungen. 5 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. 6 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. 7 Siehe Tabelle IV.2, Fußnote 1.

V. Mindestreserven

1. Mindestreservebasis und -erfüllung im Euroraum

Mrd €

Reserveperiode beginnend im Monat 1)	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages 4)	Zentralbankguthaben der Kreditinstitute auf Girokonten 5)	Überschussreserven 6)	Summe aller Unterschreitungen des Reserve-Solls 7)
2011	10 376,3	207,5	207,0	212,3	5,3	0,0
2012	10 648,6	106,5	106,0	489,0	383,0	0,0
2013	10 385,9	103,9	103,4	248,1	144,8	0,0
2014	10 677,3	106,8	106,3	236,3	130,1	0,0
2015	11 375,0	113,8	113,3	557,1	443,8	0,0
2016	11 918,5	119,2	118,8	919,0	800,3	0,0
2017	12 415,8	124,2	123,8	1 275,2	1 151,4	0,0
2018 Juni	12 509,4	125,1	124,7	1 306,7	1 182,0	0,0
Juli	.	.	.	.	.	.
Aug. p)	12 710,2	127,1	126,7	...	...	...

2. Mindestreservebasis und -erfüllung in Deutschland

Mio €

Reserveperiode beginnend im Monat 1)	Reservebasis 2)	Anteil Deutschlands an der Reservebasis des Eurosystems in %	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages 4)	Zentralbankguthaben der Kreditinstitute auf Girokonten 5)	Überschussreserven 6)	Summe aller Unterschreitungen des Reserve-Solls 7)
2011	2 666 422	25,7	53 328	53 145	54 460	1 315	1
2012	2 874 716	27,0	28 747	28 567	158 174	129 607	1
2013	2 743 933	26,4	27 439	27 262	75 062	47 800	2
2014	2 876 931	26,9	28 769	28 595	75 339	46 744	4
2015	3 137 353	27,6	31 374	31 202	174 361	143 159	0
2016	3 371 095	28,3	33 711	33 546	301 989	268 443	0
2017	3 456 192	27,8	34 562	34 404	424 547	390 143	2
2018 Juni	3 502 652	28,0	35 027	34 870	439 552	404 682	0
Juli	.	.	.	.	.	.	.
Aug. p)	3 540 040	27,9	35 400	35 245	...	...	...

a) Reserve-Soll einzelner Bankengruppen

Mio €

Reserveperiode beginnend im Monat 1)	Großbanken	Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	Zweigstellen ausländischer Banken	Landesbanken und Sparkassen	Kreditgenossenschaften	Realkreditinstitute	Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben
2011	10 459	8 992	3 078	18 253	9 437	601	2 324
2012 3)	5 388	4 696	2 477	9 626	4 886	248	1 247
2013	5 189	4 705	1 437	9 306	5 123	239	1 263
2014	5 593	4 966	1 507	9 626	5 375	216	1 312
2015	6 105	5 199	2 012	10 432	5 649	226	1 578
2016	6 384	5 390	2 812	10 905	5 960	236	1 859
2017	6 366	5 678	3 110	11 163	6 256	132	1 699
2018 Juni	6 164	5 765	3 323	11 397	6 406	99	1 716
Juli	.	.	.	.	.	.	.
Aug.	7 117	4 860	3 397	11 525	6 479	100	1 766

b) Zusammensetzung der Reservebasis nach Verbindlichkeiten

Mio €

Reserveperiode beginnend im Monat 1)	Verbindlichkeiten (ohne Spareinlagen, Bauspareinlagen und Repos) gegenüber Nicht-MFIs mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten (ohne Bauspareinlagen und Repos) gegenüber nicht der Mindestreserve unterliegenden MFIs im Euroraum mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten (ohne Bauspareinlagen und Repos) gegenüber Banken im anderen Ausland außerhalb des Euroraums mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Spareinlagen mit Kündigungsfrist bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten aus ausgegebenen Inhaberschuldverschreibungen mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl. nach Pauschalabzug bzw. Abzug der Beträge im Besitz selbst reservspflichtiger MFIs
2011	1 609 904	3 298	354 235	596 833	102 153
2012	1 734 716	2 451	440 306	602 834	94 453
2013	1 795 844	2 213	255 006	600 702	90 159
2014	1 904 200	1 795	282 843	601 390	86 740
2015	2 063 317	1 879	375 891	592 110	104 146
2016	2 203 100	1 595	447 524	585 099	133 776
2017	2 338 161	628	415 084	581 416	120 894
2018 Juni	2 384 432	1 138	423 273	579 885	113 927
Juli	.	.	.	.	.
Aug.	2 417 835	1 505	430 763	578 742	111 196

1 Die Erfüllungsperiode beginnt am Abwicklungstag des Hauptrefinanzierungsgeschäfts, das auf die Sitzung des EZB-Rats folgt, in der die Erörterung der Geldpolitik vorgesehen ist. 2 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. Der Reservesatz für Verbindlichkeiten mit einer

Ursprungslaufzeit von bis zu 2 Jahren einschl. betrug vom 1. Januar 1999 bis 17. Januar 2012 2 %. Ab dem 18. Januar 2012 liegt er bei 1 %. 4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreserve 5 Durchschnittliche Guthaben der Kreditinstitute bei den nationalen Zentralbanken. 6 Durchschnittliche Guthaben abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze

% p.a.

Gültig ab	Einlage- fazilität	Hauptrefinan- zierungsgeschäfte		Spitzen- refi- nanzie- rungs- fazilität	Gültig ab	Einlage- fazilität	Hauptrefinan- zierungsgeschäfte		Spitzen- refi- nanzie- rungs- fazilität
		Festsatz	Mindest- bietungs- satz				Festsatz	Mindest- bietungs- satz	
2005 6. Dez.	1,25	–	2,25	3,25	2011 13. April	0,50	1,25	–	2,00
2006 8. März	1,50	–	2,50	3,50	13. Juli	0,75	1,50	–	2,25
15. Juni	1,75	–	2,75	3,75	9. Nov.	0,50	1,25	–	2,00
9. Aug.	2,00	–	3,00	4,00	14. Dez.	0,25	1,00	–	1,75
11. Okt.	2,25	–	3,25	4,25	2012 11. Juli	0,00	0,75	–	1,50
13. Dez.	2,50	–	3,50	4,50	2013 8. Mai	0,00	0,50	–	1,00
2007 14. März	2,75	–	3,75	4,75	13. Nov.	0,00	0,25	–	0,75
13. Juni	3,00	–	4,00	5,00	2014 11. Juni	–0,10	0,15	–	0,40
2008 9. Juli	3,25	–	4,25	5,25	10. Sept.	–0,20	0,05	–	0,30
8. Okt.	2,75	–	3,75	4,75	2015 9. Dez.	–0,30	0,05	–	0,30
9. Okt.	3,25	3,75	–	4,25	2016 16. März	–0,40	0,00	–	0,25
12. Nov.	2,75	3,25	–	3,75					
10. Dez.	2,00	2,50	–	3,00					
2009 21. Jan.	1,00	2,00	–	3,00					
11. März	0,50	1,50	–	2,50					
8. April	0,25	1,25	–	2,25					
13. Mai	0,25	1,00	–	1,75					

1 Gemäß § 247 BGB.

2. Basiszinssätze

% p.a.

Gültig ab	Basis- zins- satz gemäß BGB 1)	Gültig ab	Basis- zins- satz gemäß BGB 1)
2002 1. Jan.	2,57	2009 1. Jan.	1,62
1. Juli	2,47	1. Juli	0,12
2003 1. Jan.	1,97	2011 1. Juli	0,37
1. Juli	1,22	2012 1. Jan.	0,12
2004 1. Jan.	1,14	2013 1. Jan.	–0,13
1. Juli	1,13	1. Juli	–0,38
2005 1. Jan.	1,21	2014 1. Jan.	–0,63
1. Juli	1,17	1. Juli	–0,73
2006 1. Jan.	1,37	2015 1. Jan.	–0,83
1. Juli	1,95	2016 1. Juli	–0,88
2007 1. Jan.	2,70		
1. Juli	3,19		
2008 1. Jan.	3,32		
1. Juli	3,19		

3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren *)

Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengtender		Zinstender		Laufzeit
		Festsatz	Mindest- bietungssatz	marginaler Satz 1)	gewichteter Durchschnittssatz	
Gutschriftstag	Mio €	% p.a.				Tage
Hauptrefinanzierungsgeschäfte						
2018 15. Aug.	2 738	2 738	0,00	–	–	7
22. Aug.	2 785	2 785	0,00	–	–	7
29. Aug.	2 540	2 540	0,00	–	–	7
5. Sept.	3 617	3 617	0,00	–	–	7
12. Sept.	4 224	4 224	0,00	–	–	7
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte						
2018 31. Mai	2 887	2 887	2) 0,00	–	–	91
28. Juni	2 266	2 266	2) ...	–	–	91
26. Juli	797	797	2) ...	–	–	98
30. Aug.	1 454	1 454	2) ...	–	–	91

* Quelle: EZB. 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mittel noch zugeteilt bzw. hereingenommen werden. 2 Berechnung am Ende der Laufzeit; Zuteilung zu

dem durchschnittlichen Mindestbietungssatz aller Hauptrefinanzierungsgeschäfte während der Laufzeit.

4. Geldmarktsätze nach Monaten *)

% p.a.

Durchschnitt im Monat	EURIBOR 2)						
	EONIA 1)	Wochengeld	Monatsgeld	Dreimonatsgeld	Sechsmontatsgeld	Neunmontatsgeld	Zwölfmontatsgeld
2018 Febr.	–0,36	–0,38	–0,37	–0,33	–0,27	–0,22	–0,19
März	–0,36	–0,38	–0,37	–0,33	–0,27	–0,22	–0,19
April	–0,37	–0,38	–0,37	–0,33	–0,27	–0,22	–0,19
Mai	–0,36	–0,38	–0,37	–0,33	–0,27	–0,22	–0,19
Juni	–0,36	–0,38	–0,37	–0,32	–0,27	–0,21	–0,18
Juli	–0,36	–0,38	–0,37	–0,32	–0,27	–0,22	–0,18
Aug.	–0,36	–0,38	–0,37	–0,32	–0,27	–0,21	–0,17

* Monatsdurchschnitte sind eigene Berechnungen. Weder die Deutsche Bundesbank noch eine andere Stelle kann bei Umstimmigkeiten des EONIA Satzes und der EURIBOR Sätze haftbar gemacht werden. 1 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze

nach der Zinsmethode act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im Interbankengeschäft, der von Reuters veröffentlicht wird. 2 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Reuters nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durchschnittssatz.

VI. Zinssätze

5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)

a) Bestände ^{o)}

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte				Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften			
	mit vereinbarter Laufzeit							
	bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2017 Juli	0,32	69 365	1,39	216 115	0,08	78 396	1,31	21 529
Aug.	0,31	69 014	1,37	215 909	0,09	78 517	1,30	22 146
Sept.	0,31	67 904	1,36	215 817	0,08	77 405	1,25	22 356
Okt.	0,30	67 393	1,35	215 503	0,08	76 092	1,18	23 093
Nov.	0,30	66 679	1,34	215 034	0,08	77 669	1,12	24 421
Dez.	0,29	66 585	1,34	216 841	0,06	78 428	1,07	25 136
2018 Jan.	0,29	66 589	1,32	216 681	0,05	78 112	1,05	26 055
Febr.	0,28	65 984	1,31	216 585	0,04	75 362	1,03	26 887
März	0,27	65 081	1,30	216 572	0,05	72 699	1,01	26 676
April	0,27	64 883	1,29	216 237	0,04	69 677	0,99	26 913
Mai	0,27	64 743	1,28	216 238	0,06	68 665	0,97	26 848
Juni	0,26	64 554	1,27	216 143	0,03	68 825	0,94	26 966
Juli	0,26	64 623	1,26	215 907	0,03	67 013	0,93	26 859

Stand am Monatsende	Wohnungsbaukredite an private Haushalte ³⁾						Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte ^{4) 5)}					
	mit Ursprungslaufzeit											
	bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2017 Juli	2,46	4 076	2,01	26 017	2,80	1 120 699	7,15	49 247	3,93	85 513	4,03	311 617
Aug.	2,45	4 035	2,00	25 937	2,77	1 125 823	7,17	48 525	3,92	85 972	4,01	313 025
Sept.	2,42	3 934	2,00	25 996	2,75	1 131 500	7,12	49 521	3,91	86 239	4,00	312 467
Okt.	2,38	4 208	1,99	25 925	2,73	1 135 284	7,14	48 762	3,89	86 683	3,98	312 869
Nov.	2,44	3 898	1,98	25 924	2,71	1 139 714	7,00	48 352	3,87	87 393	3,96	312 973
Dez.	2,44	3 851	1,97	25 850	2,68	1 143 333	6,98	48 885	3,87	87 210	3,95	311 861
2018 Jan.	2,33	3 906	1,96	25 566	2,66	1 144 088	7,07	48 461	3,85	87 632	3,93	312 287
Febr.	2,31	3 869	1,95	25 474	2,65	1 147 522	7,07	48 468	3,84	87 842	3,92	312 671
März	2,31	3 983	1,94	25 497	2,62	1 153 724	7,03	49 131	3,82	88 481	3,91	311 587
April	2,32	3 933	1,93	25 480	2,60	1 157 212	6,99	48 590	3,79	89 131	3,90	312 321
Mai	2,31	4 024	1,93	25 609	2,58	1 162 731	7,04	48 209	3,76	84 759	3,89	312 220
Juni	2,27	4 139	1,92	25 721	2,56	1 169 692	7,03	48 827	3,74	85 404	3,88	311 756
Juli	2,27	4 217	1,90	25 585	2,54	1 174 209	7,00	48 360	3,75	85 994	3,86	312 592

Stand am Monatsende	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften mit Ursprungslaufzeit					
	bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2017 Juli	2,45	131 691	1,95	135 710	2,31	650 498
Aug.	2,44	130 333	1,94	136 527	2,30	654 312
Sept.	2,45	135 493	1,93	135 872	2,28	654 806
Okt.	2,39	136 523	1,92	136 647	2,26	657 911
Nov.	2,42	137 523	1,91	138 041	2,25	664 018
Dez.	2,47	133 105	1,90	137 708	2,22	664 374
2018 Jan.	2,34	141 326	1,88	138 344	2,20	668 281
Febr.	2,39	142 819	1,88	138 735	2,19	672 403
März	2,39	145 640	1,87	139 810	2,18	672 250
April	2,33	145 705	1,86	140 823	2,16	675 236
Mai	2,26	149 325	1,78	138 956	2,15	678 530
Juni	2,29	149 189	1,76	140 052	2,13	680 131
Juli	2,20	148 907	1,74	142 722	2,12	684 850

* Die auf harmonisierter Basis im Euro-Währungsgebiet ab Januar 2003 erhobene Zinsstatistik wird in Deutschland als Stichprobenerhebung durchgeführt. Gegenstand der MFI-Zinsstatistik sind die von monetären Finanzinstituten (MFIs) angewandten Zinssätze sowie die dazugehörigen Volumina für auf Euro lautende Einlagen und Kredite gegenüber im Euroraum gebietsansässigen privaten Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Der Sektor private Haushalte umfasst Privatpersonen (einschl. Einzelkaufleute) sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck. Zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zählen sämtliche Unternehmen (einschl. Personengesellschaften) außer Versicherungen, Banken und sonstigen Finanzierungsinstitutionen. Die Ergebnisse für den jeweils aktuellen Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Weitere Informationen zur MFI-Zinsstatistik lassen sich der Bundesbank-Homepage (Rubrik: Statistik / Geld- und Kapitalmärkte / Zinssätze und Renditen / Einlagen- und Kreditzinssätze) entnehmen. — **o** Die Bestände werden zeitpunktbezogen zum Monatsultimo erhoben. **1** Die Effektivzinssätze werden entweder als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. **2** Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. **3** Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bauspardarlehen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichten im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. **4** Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. **5** Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenkonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. **6** Einschl. Überziehungskredite (s.a. Anm. 12 bis 14 S. 47*).

sätze werden entweder als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. **2** Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. **3** Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bauspardarlehen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichten im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. **4** Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. **5** Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenkonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. **6** Einschl. Überziehungskredite (s.a. Anm. 12 bis 14 S. 47*).

VI. Zinssätze

noch: 5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
 b) Neugeschäft +)

Einlagen privater Haushalte													
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						mit vereinbarter Kündigungsfrist 8)					
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 3 Monate		von über 3 Monaten			
		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
Erhebungszeitraum													
2017 Juli	0,04	1 271 823	0,17	5 276	0,31	653	0,70	617	0,20	537 553	0,31	44 902	
Aug.	0,03	1 278 289	0,14	5 198	0,41	492	0,65	716	0,19	537 173	0,30	44 119	
Sept.	0,03	1 285 601	0,15	3 992	0,31	598	0,65	636	0,19	537 108	0,30	43 509	
Okt.	0,03	1 294 797	0,18	3 750	0,28	800	0,65	696	0,19	537 700	0,28	42 721	
Nov.	0,03	1 314 663	0,17	4 022	0,39	696	0,72	747	0,18	537 935	0,27	42 074	
Dez.	0,03	1 322 096	0,13	4 043	0,35	880	0,59	627	0,18	540 332	0,28	41 475	
2018 Jan.	0,03	1 319 368	0,19	4 348	0,31	866	0,71	780	0,18	539 145	0,28	42 193	
Febr.	0,03	1 328 779	0,26	4 181	0,31	652	0,80	737	0,17	539 604	0,27	41 465	
März	0,02	1 334 702	0,30	3 995	0,38	470	0,74	765	0,17	539 077	0,27	41 021	
April	0,02	1 347 466	0,31	4 240	0,32	552	0,60	712	0,17	538 787	0,26	40 559	
Mai	0,02	1 360 605	0,36	4 235	0,42	446	0,62	587	0,16	538 616	0,27	40 277	
Juni	0,02	1 370 363	0,30	4 294	0,51	597	0,66	737	0,16	538 165	0,26	39 811	
Juli	0,02	1 375 299	0,27	5 005	0,40	626	0,63	693	0,16	537 666	0,26	39 331	

Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften								
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		
		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
Erhebungszeitraum								
2017 Juli	- 0,01	402 113	- 0,09	11 516	0,19	859	0,26	1 382
Aug.	- 0,02	409 698	- 0,04	9 710	0,21	185	0,52	666
Sept.	- 0,02	414 461	- 0,08	10 040	0,09	351	0,37	704
Okt.	- 0,02	425 806	- 0,10	9 134	0,04	412	0,26	1 456
Nov.	- 0,02	428 784	- 0,08	9 337	0,09	897	0,22	1 237
Dez.	- 0,02	425 477	- 0,07	13 102	0,09	351	0,28	1 477
2018 Jan.	- 0,02	429 587	- 0,07	11 368	0,01	520	0,30	1 271
Febr.	- 0,02	419 428	- 0,09	8 751	0,11	186	0,32	932
März	- 0,02	418 683	- 0,08	10 133	0,13	347	0,31	427
April	- 0,03	430 412	- 0,11	8 954	0,06	314	0,35	815
Mai	- 0,03	440 268	- 0,04	9 576	0,11	490	0,34	587
Juni	- 0,03	424 633	- 0,10	11 185	0,06	240	0,23	447
Juli	- 0,02	429 942	- 0,13	11 466	0,08	354	0,29	754

Kredite an private Haushalte											
Konsumentenkredite mit anfänglicher Zinsbindung 4)											
insgesamt (einschl. Kosten)		insgesamt		darunter neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
Erhebungszeitraum	effektiver Jahreszinssatz 10) % p.a.	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2017 Juli	5,99	5,97	8 940	7,32	1 872	6,22	299	4,57	3 561	6,95	5 080
Aug.	5,88	5,86	8 827	7,20	1 724	6,51	312	4,54	3 703	6,84	4 812
Sept.	5,67	5,65	8 212	7,11	1 465	6,09	305	4,31	3 579	6,72	4 328
Okt.	5,67	5,65	8 338	7,07	1 495	6,06	302	4,30	3 758	6,81	4 278
Nov.	5,63	5,61	8 216	7,10	1 410	6,09	306	4,31	3 827	6,80	4 083
Dez.	5,39	5,37	6 701	6,83	1 004	5,81	297	4,15	3 315	6,63	3 089
2018 Jan.	5,85	5,83	9 288	7,26	1 729	6,04	328	4,32	3 860	6,96	5 100
Febr.	5,70	5,68	8 315	7,09	1 451	6,15	258	4,28	3 497	6,72	4 560
März	5,44	5,43	9 545	7,04	1 732	5,97	287	4,10	4 259	6,53	4 999
April	5,66	5,64	9 413	7,17	1 772	6,14	290	4,27	3 912	6,64	5 211
Mai	5,87	5,85	9 002	7,40	1 846	6,12	292	4,42	3 737	6,91	4 973
Juni	5,87	5,85	9 052	7,39	1 870	6,25	279	4,39	3 737	6,92	5 036
Juli	6,01	6,00	9 554	7,42	2 140	6,64	312	4,57	3 715	6,92	5 527

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44*. + Für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und sämtliche Kredite außer revolving Krediten und Überziehungskrediten, Kreditkartenkrediten gilt: Das Neugeschäft umfasst alle zwischen privaten Haushalten oder nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und dem berichtspflichtigen MFI neu getroffenen Vereinbarungen. Die Zinssätze werden als volumengewichtete Durchschnittssätze über alle im Laufe des Berichtsmonats abgeschlossenen Neuvereinbarungen berechnet. Für täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist sowie revolving Kredite und Überziehungskredite, Kreditkartenkredite gilt: Das Neugeschäft wird aus Vereinfachungsgründen wie die Bestände zeitpunktbezogen erfasst. Das be-

deutet, dass sämtliche Einlagen- und Kreditgeschäfte, die am letzten Tag des Meldezeitraums bestehen, in die Berechnung der Durchschnittszinsen einbezogen werden. 7 Geschätzt. Das von den Berichtspflichtigen gemeldete Neugeschäftsvolumen wird mittels eines geeigneten Schätzverfahrens auf die Grundgesamtheit aller MFIs in Deutschland hochgerechnet. 8 Einschl. Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften; einschl. Treue- und Wachstumsprämien. 9 Ohne Überziehungskredite. 10 Effektivzinssatz, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet.

VI. Zinssätze

noch: 5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
 b) Neugeschäft +)

noch: Kredite an private Haushalte											
Sonstige Kredite an private Haushalte mit anfänglicher Zinsbindung 5)											
insgesamt		darunter neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren			
Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
Kredite an private Haushalte											
2017 Juli	1,96	6 388	1,75	2 282	1,76	2 873	2,48	964	1,99	2 551	
Aug.	1,99	5 667	1,74	1 625	1,81	2 171	2,66	814	1,92	2 682	
Sept.	1,99	5 275	1,80	1 455	1,79	2 341	2,60	804	1,99	2 130	
Okt.	2,08	5 682	1,91	1 915	1,91	2 646	2,64	854	2,07	2 182	
Nov.	1,98	5 587	1,84	1 569	1,76	2 471	2,63	873	1,96	2 243	
Dez.	2,00	6 193	1,80	1 624	1,80	2 705	2,76	958	1,92	2 530	
2018 Jan.	2,01	6 017	1,94	2 035	1,85	2 693	2,62	888	1,97	2 436	
Febr.	1,97	5 062	1,77	1 470	1,77	2 161	2,50	753	1,99	2 148	
März	2,03	5 883	1,87	1 424	1,77	2 440	2,58	950	2,08	2 493	
April	2,12	5 995	2,02	1 826	1,95	2 612	2,65	1 008	2,09	2 375	
Mai	2,04	5 257	1,84	1 476	1,87	2 165	2,48	737	2,07	2 355	
Juni	2,06	6 370	1,93	1 713	1,87	2 607	2,58	903	2,07	2 860	
Juli	2,06	6 369	1,88	2 123	1,94	2 532	2,35	910	2,08	2 927	
darunter: Kredite an wirtschaftlich selbständige Privatpersonen											
2017 Juli	2,06	4 142	.	.	1,89	1 917	2,82	688	1,94	1 537	
Aug.	2,08	3 640	.	.	1,95	1 445	2,79	629	1,92	1 566	
Sept.	2,04	3 411	.	.	1,84	1 436	2,81	598	1,90	1 377	
Okt.	2,13	3 707	.	.	1,98	1 694	2,82	628	2,00	1 385	
Nov.	2,07	3 725	.	.	1,94	1 592	2,80	662	1,88	1 471	
Dez.	2,09	4 266	.	.	2,00	1 822	2,83	753	1,85	1 691	
2018 Jan.	2,07	4 146	.	.	1,99	1 817	2,72	679	1,89	1 650	
Febr.	2,07	3 412	.	.	2,01	1 390	2,61	564	1,93	1 458	
März	2,07	4 103	.	.	1,87	1 645	2,65	741	2,02	1 717	
April	2,18	4 204	.	.	2,05	1 850	2,75	793	2,04	1 561	
Mai	2,11	3 558	.	.	2,09	1 373	2,50	560	2,00	1 625	
Juni	2,07	4 528	.	.	1,92	1 869	2,58	692	2,02	1 967	
Juli	2,13	4 255	.	.	2,09	1 755	2,46	647	2,05	1 853	

noch: Kredite an private Haushalte														
Wohnungsbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung 3)														
Erhebungs- zeitraum	insgesamt (einschl. Kosten)		darunter neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren bis 10 Jahre		von über 10 Jahren			
	effektiver Jahres- zinssatz 10) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
Kredite insgesamt														
2017 Juli	1,88	1,82	20 405	1,88	4 612	2,04	2 389	1,68	1 726	1,66	7 420	1,92	8 870	
Aug.	1,94	1,87	20 228	2,00	3 743	2,05	2 340	1,89	1 888	1,67	7 199	1,98	8 801	
Sept.	1,92	1,86	17 363	1,91	3 289	2,04	2 025	1,71	1 571	1,71	5 950	1,96	7 817	
Okt.	1,90	1,85	18 128	1,90	3 955	2,08	2 134	1,70	1 634	1,68	6 611	1,96	7 749	
Nov.	1,90	1,84	18 793	1,89	3 525	2,04	2 170	1,72	1 640	1,68	6 550	1,94	8 433	
Dez.	1,86	1,79	17 473	1,87	3 242	2,04	2 150	1,69	1 553	1,65	6 084	1,86	7 686	
2018 Jan.	1,88	1,82	19 643	1,90	4 529	2,03	2 354	1,69	1 798	1,65	6 864	1,92	8 627	
Febr.	1,90	1,84	18 839	1,95	3 687	2,07	2 090	1,73	1 624	1,68	6 400	1,92	8 725	
März	1,94	1,89	20 592	1,95	3 981	2,05	2 256	1,73	1 773	1,74	7 047	1,98	9 516	
April	1,94	1,89	21 351	1,92	4 645	2,09	2 369	1,72	1 895	1,77	7 418	1,96	9 669	
Mai	1,96	1,91	19 514	1,97	3 803	2,09	2 193	1,74	1 735	1,77	6 847	2,00	8 739	
Juni	1,95	1,90	21 464	1,98	4 691	2,07	3 226	1,76	1 882	1,75	6 771	1,97	9 585	
Juli	1,94	1,88	22 176	1,94	4 907	2,16	2 675	1,74	1 993	1,73	7 666	1,95	9 842	
darunter: besicherte Kredite 11)														
2017 Juli	.	1,72	9 062	.	.	1,84	896	1,53	891	1,60	3 529	1,84	3 746	
Aug.	.	1,79	8 461	.	.	1,96	821	1,87	996	1,59	3 204	1,92	3 440	
Sept.	.	1,78	7 701	.	.	1,97	711	1,53	797	1,63	2 707	1,92	3 486	
Okt.	.	1,77	8 217	.	.	1,97	780	1,53	782	1,62	3 095	1,92	3 560	
Nov.	.	1,76	8 464	.	.	1,93	771	1,53	796	1,60	3 031	1,90	3 866	
Dez.	.	1,69	7 644	.	.	1,97	685	1,51	740	1,57	2 733	1,77	3 486	
2018 Jan.	.	1,75	9 069	.	.	2,00	837	1,57	946	1,59	3 283	1,88	4 003	
Febr.	.	1,76	8 579	.	.	2,02	702	1,53	803	1,61	2 946	1,86	4 128	
März	.	1,81	9 154	.	.	1,96	831	1,61	871	1,67	3 271	1,94	4 181	
April	.	1,82	9 782	.	.	2,08	866	1,55	907	1,71	3 606	1,91	4 403	
Mai	.	1,84	8 392	.	.	2,02	733	1,55	834	1,71	3 043	1,96	3 782	
Juni	.	1,83	9 040	.	.	2,00	1 087	1,61	901	1,71	3 025	1,94	4 027	
Juli	.	1,83	9 538	.	.	2,06	914	1,60	960	1,69	3 575	1,95	4 089	

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44*; Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 45*; Anmerkung 11 s. S. 47*.

VI. Zinssätze

noch: 5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
 b) Neugeschäft +)

Erhebungs- zeitraum	noch: Kredite an private Haushalte						Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften					
	Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13) Kreditkartenkredite 14)		darunter				Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13) Kreditkartenkredite 14)		darunter			
			Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13)		Echte Kreditkartenkredite				Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13)		Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13)	
Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	
2017 Juli	8,45	39 300	8,46	31 374	15,11	4 423	3,52	65 979	3,54	65 695		
Aug.	8,48	38 663	8,47	30 914	15,12	4 364	3,48	66 012	3,49	65 718		
Sept.	8,44	39 630	8,48	31 635	15,09	4 393	3,52	67 886	3,54	67 559		
Okt.	8,47	39 133	8,48	31 101	15,10	4 493	3,41	67 481	3,42	67 162		
Nov.	8,30	38 672	8,35	30 489	15,11	4 386	3,45	67 793	3,46	67 457		
Dez.	8,21	39 538	8,35	31 187	14,94	4 303	3,47	65 936	3,49	65 625		
2018 Jan.	8,33	39 136	8,38	31 128	14,92	4 369	3,36	68 733	3,37	68 418		
Febr.	8,36	39 233	8,39	31 380	14,92	4 334	3,40	70 798	3,42	70 488		
März	8,31	39 818	8,36	31 844	14,87	4 340	3,41	71 713	3,43	71 381		
April	8,29	39 308	8,35	31 176	14,85	4 408	3,29	72 449	3,30	72 100		
Mai	8,29	39 115	8,38	30 991	14,79	4 376	3,35	71 010	3,37	70 690		
Juni	8,26	39 717	8,34	31 627	14,77	4 370	3,30	74 485	3,32	74 136		
Juli	8,19	39 373	8,29	31 035	14,74	4 430	3,25	73 268	3,26	72 921		

Erhebungs- zeitraum	noch: Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften															
	insgesamt		darunter				Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 15)				Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 15)					
			neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	
Kredite insgesamt																
2017 Juli	1,39	67 430	1,48	20 770	2,42	8 497	2,57	1 583	1,87	1 403	1,08	43 495	1,28	3 021	1,61	9 431
Aug.	1,38	59 046	1,52	13 769	2,39	7 401	2,58	1 441	1,82	1 335	1,08	37 547	1,38	2 627	1,57	8 695
Sept.	1,38	66 182	1,52	19 843	2,50	8 124	2,60	1 446	1,86	1 236	1,08	43 731	1,24	2 419	1,63	9 226
Okt.	1,35	66 679	1,47	19 173	2,48	8 209	2,59	1 490	1,81	1 214	1,05	45 005	1,25	2 354	1,59	8 407
Nov.	1,40	63 110	1,49	16 676	2,50	8 257	2,57	1 582	1,87	1 423	1,09	41 581	1,32	2 565	1,58	7 702
Dez.	1,43	78 501	1,52	21 693	2,45	8 207	2,55	1 862	1,82	1 628	1,15	49 208	1,51	5 166	1,63	12 430
2018 Jan.	1,22	69 664	1,49	18 190	2,48	8 321	2,53	1 607	1,92	1 361	0,89	50 613	1,72	2 238	1,55	5 524
Febr.	1,32	53 831	1,48	13 339	2,47	7 501	2,57	1 390	1,97	1 123	0,94	36 050	1,43	1 794	1,68	5 973
März	1,42	69 102	1,52	18 706	2,48	8 966	2,52	1 744	1,93	1 470	1,09	44 944	1,50	3 379	1,74	8 599
April	1,39	65 864	1,46	18 840	2,44	8 704	2,54	1 749	1,94	1 527	1,04	43 667	1,64	2 828	1,73	7 389
Mai	1,20	72 958	1,36	17 150	2,31	9 732	2,40	1 395	1,95	1 290	0,85	51 023	1,59	2 988	1,73	6 530
Juni	1,31	84 383	1,42	24 657	2,24	11 612	2,44	1 531	1,97	1 470	0,97	55 948	1,64	3 981	1,73	9 841
Juli	1,19	81 713	1,41	22 098	2,09	10 235	2,41	1 466	1,93	1 578	0,85	55 153	1,53	3 956	1,74	9 325
darunter: besicherte Kredite 11)																
2017 Juli	1,52	9 023	.	.	1,78	661	2,46	155	1,77	415	1,34	5 050	1,74	464	1,68	2 278
Aug.	1,47	9 188	.	.	1,99	480	2,39	153	1,69	431	1,30	4 961	1,94	560	1,50	2 603
Sept.	1,52	9 811	.	.	1,83	535	2,50	132	1,77	351	1,41	5 743	1,64	370	1,62	2 680
Okt.	1,46	9 398	.	.	1,90	557	2,61	131	1,77	349	1,25	5 480	2,19	304	1,64	2 577
Nov.	1,60	8 531	.	.	1,95	545	2,41	147	1,74	414	1,40	5 212	2,68	423	1,74	1 790
Dez.	1,59	13 235	.	.	1,92	627	2,65	167	1,75	426	1,44	7 644	2,33	1 098	1,56	3 273
2018 Jan.	1,53	7 387	.	.	1,92	627	2,36	148	1,90	426	1,32	4 529	1,93	357	1,73	1 300
Febr.	1,55	6 461	.	.	1,96	428	2,77	134	1,79	324	1,30	3 638	1,54	457	1,88	1 480
März	1,62	11 118	.	.	1,92	608	2,46	160	1,78	396	1,44	6 583	1,68	1 010	1,93	2 361
April	1,57	8 174	.	.	1,91	620	2,50	152	1,83	434	1,26	4 155	2,07	764	1,77	2 049
Mai	1,61	7 425	.	.	1,93	540	2,47	158	1,77	354	1,38	4 223	1,82	639	1,92	1 511
Juni	1,68	12 565	.	.	1,88	647	2,60	182	1,82	380	1,42	7 324	2,60	1 202	1,83	2 830
Juli	1,55	9 982	.	.	1,95	707	2,74	155	1,81	468	1,25	5 263	1,81	1 205	1,85	2 184

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44*; Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 45*. **11** Für die Zwecke der Zinsstatistik gilt ein Kredit als besichert, wenn für den Kreditbetrag eine Besicherung (u.a. Finanzwerte, Immobiliensicherheiten, Schuldverschreibungen) in mindestens gleicher Höhe bestellt, verpfändet oder abgetreten wurde. **12** Revolvierende Kredite besitzen folgende Eigenschaften: a) der Kreditnehmer kann die Mittel bis zu einem im Voraus genehmigten Kreditlimit nutzen oder abheben, ohne den Kreditgeber davon im Voraus in Kenntnis zu setzen; b) der verfügbare Kreditbetrag kann sich mit Aufnahme und Rückzahlung von Krediten erhöhen bzw. verringern; c) der Kredit kann wiederholt genutzt werden; d) es besteht keine Pflicht zu regelmäßiger Rückzah-

lung der Mittel. **13** Überziehungskredite sind als Sollsalden auf laufenden Konten definiert. Zu den Überziehungskrediten zählen eingeräumte und nicht eingeräumte Dispositionskredite sowie Kontokorrentkredite. **14** Einschl. echter und unechter Kreditkartenkredite. Unter einem unechten Kreditkartenkredit ist die Stundung von Kreditkartenforderungen, die während der Abrechnungsperiode zusammenkommen, zu verstehen. Da in dieser Phase üblicherweise keine Sollzinsen in Rechnung gestellt werden, ist der Zinssatz für unechte Kreditkartenkredite definitionsgemäß 0 %. **15** Die Betragskategorie bezieht sich jeweils auf die einzelne, als Neugeschäft geltende Kreditaufnahme.

VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

1. Aktiva

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Insgesamt	Bargeld und Einlagen 2)	Schuldver- schreibungen	Kredite 3)	Aktien und sonstige Anteilsrechte	Investment- fondsanteile	Finanz- derivate	Anteile der Rück- versicherer an den ver- sicherungs- technischen Bruttorück- stellungen	Nicht- finanzielle Aktiva	Sonstige Aktiva
Versicherungsunternehmen insgesamt										
2015	1 954,1	344,4	344,7	278,9	228,7	578,3	4,5	71,9	51,8	50,8
2016 1.Vj.	2 007,8	343,6	374,1	280,2	230,0	596,3	5,2	73,7	53,1	51,7
2.Vj.	2 034,6	336,1	395,8	281,9	229,6	607,7	4,8	73,5	53,2	52,0
2016 3.Vj. 1)	2 219,9	378,7	397,3	387,3	280,2	613,9	5,3	46,1	31,4	79,9
4.Vj.	2 190,1	361,5	371,3	374,6	308,6	623,6	3,3	44,1	32,4	70,6
2017 1.Vj.	2 189,3	355,4	377,5	367,6	297,7	635,7	2,8	50,4	32,5	69,7
2.Vj.	2 177,9	343,9	378,8	365,2	301,9	643,7	3,1	49,1	32,6	59,6
3.Vj.	2 187,4	331,1	386,0	370,9	305,5	650,3	3,1	49,5	32,7	58,3
4.Vj.	2 211,6	320,8	386,9	354,2	336,1	671,1	2,9	48,2	34,3	57,3
2018 1.Vj.	2 217,4	344,3	394,6	327,0	343,2	663,0	2,3	50,7	33,9	58,4
Lebensversicherung										
2015	1 063,7	219,7	169,8	158,0	34,9	414,6	2,2	16,3	30,7	17,4
2016 1.Vj.	1 095,7	219,1	187,0	159,2	35,3	428,0	2,5	15,6	31,9	17,2
2.Vj.	1 116,7	214,5	201,7	160,7	35,6	438,0	2,4	14,9	32,0	16,9
2016 3.Vj. 1)	1 247,0	242,9	203,0	241,2	47,0	445,8	4,0	10,2	18,7	34,0
4.Vj.	1 197,3	231,3	182,7	223,0	50,7	456,9	2,1	9,6	19,1	21,9
2017 1.Vj.	1 170,4	223,8	185,3	217,2	37,2	462,6	1,8	8,2	19,1	15,3
2.Vj.	1 172,7	215,6	189,4	217,6	38,6	467,1	2,0	8,0	19,1	15,3
3.Vj.	1 177,4	207,6	193,5	220,6	38,4	472,4	1,9	7,9	19,1	16,0
4.Vj.	1 192,7	199,1	192,4	226,0	41,3	487,6	1,8	8,6	19,9	16,0
2018 1.Vj.	1 187,5	213,0	199,0	206,9	43,1	480,8	1,2	8,5	19,4	15,5
Nicht-Lebensversicherung										
2015	511,0	113,9	97,6	55,6	48,5	134,8	1,3	32,9	14,5	11,9
2016 1.Vj.	527,6	113,2	108,2	55,5	49,6	140,6	1,5	32,8	14,5	11,8
2.Vj.	532,8	109,4	113,6	55,8	49,3	144,5	1,4	32,8	14,4	11,7
2016 3.Vj. 1)	592,3	123,8	103,2	93,6	50,8	154,4	0,5	28,5	8,6	28,8
4.Vj.	584,2	118,9	98,9	91,8	56,8	152,5	0,5	26,8	9,0	29,0
2017 1.Vj.	606,5	120,2	102,4	92,0	56,9	157,3	0,3	34,0	9,1	34,2
2.Vj.	603,3	116,7	103,9	91,2	58,5	160,3	0,4	33,2	9,1	30,1
3.Vj.	602,5	111,8	106,2	92,9	58,5	162,8	0,4	32,5	9,2	28,4
4.Vj.	606,6	111,5	108,0	82,2	70,8	165,9	0,4	31,4	9,7	26,5
2018 1.Vj.	622,7	120,1	112,5	75,1	72,3	166,8	0,3	34,5	9,8	31,4
Rückversicherung 4)										
2015	379,4	10,8	77,3	65,3	145,4	28,9	1,1	22,7	6,5	21,4
2016 1.Vj.	376,0	11,2	78,5	64,0	145,1	27,3	1,1	20,4	6,4	21,9
2.Vj.	373,7	11,9	79,8	62,8	144,8	25,8	1,0	18,8	6,4	22,4
2016 3.Vj. 1)	380,7	12,0	91,0	52,5	182,3	13,8	0,8	7,3	4,0	17,0
4.Vj.	408,6	11,3	89,7	59,7	201,0	14,3	0,7	7,7	4,3	19,7
2017 1.Vj.	412,5	11,4	89,8	58,4	203,6	15,9	0,8	8,1	4,3	20,2
2.Vj.	401,9	11,6	85,5	56,5	204,8	16,3	0,8	7,9	4,4	14,2
3.Vj.	407,5	11,7	86,3	57,5	208,6	15,1	0,9	9,2	4,4	13,9
4.Vj.	412,3	10,2	86,5	45,9	223,9	17,6	0,7	8,2	4,7	14,7
2018 1.Vj.	407,2	11,2	83,1	45,0	227,8	15,3	0,8	7,6	4,8	11,6
Pensionseinrichtungen 5)										
2015	579,5	145,5	60,2	28,8	19,1	268,5	-	5,4	31,5	20,4
2016 1.Vj.	588,8	143,1	66,0	29,0	19,4	273,4	-	5,5	31,9	20,5
2.Vj.	601,7	142,7	69,1	29,2	20,0	281,9	-	5,5	32,5	20,7
3.Vj.	611,6	144,4	69,2	29,3	20,1	289,0	-	5,6	33,2	20,9
4.Vj.	613,5	144,7	67,8	29,8	20,6	288,9	-	5,7	34,5	21,4
2017 1.Vj.	619,9	146,2	66,1	30,3	21,2	293,9	-	5,8	34,9	21,6
2.Vj.	623,7	143,7	69,0	30,7	21,4	295,3	-	6,8	35,3	21,5
3.Vj.	632,5	141,8	70,7	30,8	21,7	303,3	-	6,9	35,5	21,8
4.Vj.	653,4	136,4	74,0	31,1	24,6	318,1	-	7,0	39,5	22,7
2018 1.Vj.	654,0	136,0	74,3	31,5	25,3	317,1	-	7,1	40,0	22,8

1 Die Daten basieren ab 3. Vj. 2016 auf Solvency II-Aufsichtsdaten, Bewertung der börsennotierten Wertpapiere zum jeweiligen einheitlichen Preis der Wertpapierstammdatenbank des ESZB. Werte ab 3. Vj. 2016 wurden revidiert. Daten bis einschl. 2. Vj. 2016 basierend auf Solvency I-Aufsichtsdaten der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, ergänzt um Schätzungen und eigene Berechnungen. 2 Buchforderungen an Monetäre Finanzinstitute einschl. Namensschuldverschreibungen, Schulscheindarlehen und Namenspfandbriefe. 3 Einschl. Depotforderungen sowie

Namensschuldverschreibungen, Schulscheindarlehen und Namenspfandbriefe. 4 Ohne das von Erstversicherungsunternehmen durchgeführte Rückversicherungsgeschäft, welches unter den jeweiligen Sparten ausgewiesen wird. 5 Der Begriff „Pensionseinrichtungen“ bezieht sich auf den institutionellen Sektor „Altersvorsorgeeinrichtungen“ des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen. Sie umfassen demnach Einrichtungen der betrieblichen Altersvorsorge sowie die Versorgungswerke der freien Berufe, nicht jedoch Einrichtungen der Sozialversicherung.

VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

2. Passiva

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Insgesamt	Schuldver- schreibungen	Kredite 2)	Aktien und sonstige Anteilsrechte	Versicherungstechnische Rückstellungen			Finanz- derivate	Sonstige Passiva	Reinvermögen 7)
					Insgesamt	Leben / Ansprüche an Pensionsein- richtungen 3)	Nicht-Leben 4)			
Versicherungsunternehmen insgesamt										
2015	1 954,1	18,3	91,7	214,8	1 474,7	1 160,6	314,1	0,0	70,2	84,4
2016 1.Vj.	2 007,8	17,7	92,9	220,4	1 501,0	1 179,8	321,2	0,0	71,5	104,3
2.Vj.	2 034,6	17,6	93,0	191,1	1 508,4	1 188,4	320,1	0,0	71,6	152,9
2016 3.Vj. 1)	2 219,9	30,7	73,7	383,0	1 579,4	1 396,9	182,5	1,5	151,5	–
4.Vj.	2 190,1	30,7	70,3	441,0	1 494,4	1 313,3	181,1	2,3	151,4	–
2017 1.Vj.	2 189,3	30,5	57,2	448,5	1 511,7	1 309,5	202,2	1,8	139,5	–
2.Vj.	2 177,9	28,6	57,0	450,7	1 505,2	1 308,4	196,8	2,1	134,3	–
3.Vj.	2 187,4	28,5	58,4	455,4	1 512,8	1 317,1	195,7	2,3	130,1	–
4.Vj.	2 211,6	28,3	62,6	465,9	1 521,1	1 333,7	187,4	2,2	131,6	–
2018 1.Vj.	2 217,4	28,0	61,9	460,3	1 538,6	1 333,3	205,3	1,5	127,0	–
Lebensversicherung										
2015	1 063,7	0,0	24,5	24,6	926,0	911,0	15,0	0,0	30,9	57,7
2016 1.Vj.	1 095,7	0,0	26,0	23,6	938,7	923,4	15,2	0,0	30,7	76,8
2.Vj.	1 116,7	0,0	27,8	22,3	943,1	927,8	15,3	0,0	30,2	93,3
2016 3.Vj. 1)	1 247,0	3,8	25,9	96,0	1 066,2	1 066,2	–	0,7	54,4	–
4.Vj.	1 197,3	4,1	25,0	116,3	993,7	993,7	–	1,2	56,9	–
2017 1.Vj.	1 170,4	4,1	12,5	116,3	991,7	991,7	–	0,9	44,8	–
2.Vj.	1 172,7	4,0	12,1	119,8	989,5	989,5	–	1,0	46,2	–
3.Vj.	1 177,4	4,1	12,3	121,5	993,9	993,9	–	1,1	44,5	–
4.Vj.	1 192,7	4,1	12,8	122,2	1 006,6	1 006,6	–	1,1	45,9	–
2018 1.Vj.	1 187,5	4,0	13,3	119,8	1 006,9	1 006,9	–	0,7	42,7	–
Nicht-Lebensversicherung										
2015	511,0	0,0	14,2	63,7	390,5	249,6	140,9	0,0	17,1	25,5
2016 1.Vj.	527,6	0,0	14,6	62,0	399,6	253,8	145,9	0,0	17,5	33,9
2.Vj.	532,8	0,0	14,5	57,7	401,6	256,8	144,9	0,0	17,2	41,9
2016 3.Vj. 1)	592,3	0,9	6,6	120,0	407,4	310,1	97,3	0,0	57,3	–
4.Vj.	584,2	1,1	6,3	130,4	390,1	300,5	89,7	0,2	56,2	–
2017 1.Vj.	606,5	1,1	7,3	134,0	408,9	300,8	108,2	0,1	55,0	–
2.Vj.	603,3	1,1	6,8	135,6	406,7	302,4	104,2	0,1	53,0	–
3.Vj.	602,5	1,1	6,9	137,3	406,6	305,7	100,9	0,1	50,6	–
4.Vj.	606,6	1,1	6,7	141,2	405,6	309,7	95,9	0,1	51,9	–
2018 1.Vj.	622,7	1,1	7,7	141,2	422,7	311,1	111,6	0,0	50,0	–
Rückversicherung 5)										
2015	379,4	18,3	53,0	124,8	158,2	–	158,2	0,0	22,2	2,8
2016 1.Vj.	376,0	17,7	52,5	118,3	157,3	–	157,3	0,0	22,5	7,7
2.Vj.	373,7	17,6	51,7	111,2	156,6	–	156,6	0,0	22,9	13,6
2016 3.Vj. 1)	380,7	26,0	41,3	167,0	105,8	20,5	85,3	0,8	39,8	–
4.Vj.	408,6	25,5	39,0	194,3	110,5	19,1	91,4	0,9	38,3	–
2017 1.Vj.	412,5	25,3	37,4	198,2	111,1	17,0	94,1	0,8	39,7	–
2.Vj.	401,9	23,5	38,1	195,2	109,1	16,4	92,6	1,1	35,0	–
3.Vj.	407,5	23,3	39,3	196,6	112,3	17,5	94,8	1,1	35,0	–
4.Vj.	412,3	23,1	43,1	202,6	108,8	17,4	91,4	1,0	33,8	–
2018 1.Vj.	407,2	22,9	40,8	199,3	109,0	15,4	93,7	0,8	34,4	–
Pensionseinrichtungen 6)										
2015	579,5	–	4,9	11,3	518,3	517,9	0,4	–	6,1	38,9
2016 1.Vj.	588,8	–	5,0	11,4	522,7	522,2	0,5	–	5,8	44,1
2.Vj.	601,7	–	5,0	10,0	529,6	529,1	0,5	–	5,8	51,3
3.Vj.	611,6	–	5,1	10,3	535,2	535,2	–	–	5,8	55,3
4.Vj.	613,5	–	5,2	11,3	544,7	544,7	–	–	6,0	46,4
2017 1.Vj.	619,9	–	5,2	11,9	552,4	552,4	–	–	6,0	44,3
2.Vj.	623,7	–	6,1	11,6	554,3	554,3	–	–	6,2	45,5
3.Vj.	632,5	–	6,3	11,6	561,5	561,5	–	–	3,5	49,7
4.Vj.	653,4	–	6,4	11,9	578,6	578,6	–	–	3,5	52,9
2018 1.Vj.	654,0	–	6,5	11,7	581,8	581,8	–	–	3,6	50,5

1 Die Daten basieren ab 3. Vj. 2016 auf Solvency II-Aufsichtsdaten. Werte ab 3. Vj. 2016 wurden revidiert. Daten bis einschl. 2. Vj. 2016 basierend auf Solvency I-Aufsichtsdaten der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, ergänzt um Schätzungen und eigene Berechnungen. 2 Einschl. Depotverbindlichkeiten sowie Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namenspfandbriefe. 3 Ab 3. Vj. 2016 versicherungstechnische Rückstellungen „Leben“ gemäß Solvency II unter Berücksichtigung von Übergangsmaßnahmen. Bis einschl. 2. Vj. 2016 langfristige Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Lebensversicherungen (einschl. Altersrückstellungen der Krankenversicherung und Deckungsrückstellungen der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr) und Pensionseinrichtungen gemäß ESVG 1995.

4 Ab 3. Vj. 2016 versicherungstechnische Rückstellungen „Nicht-Leben“ gemäß Solvency II. Bis einschl. 2. Vj. 2016 Beitragsüberträge und Rückstellungen für eingetretene Versicherungsfälle gemäß ESVG 1995. 5 Ohne das von Erstversicherungsunternehmen durchgeführte Rückversicherungsgeschäft, welches unter den jeweiligen Sparten ausgewiesen wird. 6 Der Begriff „Pensionseinrichtungen“ bezieht sich auf den institutionellen Sektor „Altersvorsorgeeinrichtungen“ des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen. Sie umfassen demnach Einrichtungen der betrieblichen Altersvorsorge sowie die Versorgungswerke der freien Berufe, nicht jedoch Einrichtungen der Sozialversicherung. 7 Das Eigenkapital entspricht der Summe aus Reinvermögen und der Passivposition „Aktien und sonstige Anteilsrechte“.

VIII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen und Aktien in Deutschland

Mio €

Zeit	Schuldverschreibungen						Erwerb				
	Absatz = Erwerb insgesamt	Absatz				ausländische Schuldverschreibungen 3)	Inländer				Ausländer 7)
		inländische Schuldverschreibungen 1)	Bank-schuld-ver-schrei-bungen	Anleihen von Unter-nehmen 2)	Anleihen der öffent-lichen Hand		zu-sammen 4)	Kredit-institute einschließlich Bauspar-kassen 5)	Deutsche Bundesbank	übrige Sektoren 6)	
2006	242 006	102 379	40 995	8 943	52 446	139 627	125 423	68 893	.	56 530	116 583
2007	217 798	90 270	42 034	20 123	28 111	127 528	26 762	96 476	.	123 238	244 560
2008	76 490	66 139	45 712	86 527	25 322	10 351	18 236	68 049	.	49 813	58 254
2009	70 208	538	114 902	22 709	91 655	70 747	90 154	12 973	8 645	77 181	19 945
2010	146 620	1 212	7 621	24 044	17 635	147 831	92 682	103 271	22 967	172 986	53 938
2011	33 649	13 575	46 796	850	59 521	20 075	23 876	94 793	36 805	34 112	57 526
2012	51 813	21 419	98 820	8 701	86 103	73 231	3 767	42 017	3 573	41 823	55 580
2013	15 969	101 616	117 187	153	15 415	85 646	16 409	25 778	12 708	54 895	32 380
2014	64 774	31 962	47 404	1 330	16 776	96 737	50 409	12 124	11 951	74 484	14 366
2015	32 609	36 010	65 778	26 762	3 006	68 620	119 379	66 330	121 164	64 546	86 770
2016	72 270	27 429	19 177	18 265	10 012	44 840	174 162	58 012	187 500	44 674	101 894
2017	54 930	11 563	1 096	7 112	3 356	43 368	145 410	71 454	161 012	55 852	90 477
2017 Sept.	13 756	18 254	8 577	3 456	6 221	4 497	1 838	8 357	12 865	2 670	15 594
Okt.	12 129	10 152	9 775	2 760	2 383	1 977	9 642	4 841	12 199	2 284	21 771
Nov.	28 537	22 066	893	6 338	14 835	6 471	25 664	3 359	13 355	8 950	2 873
Dez.	20 490	18 944	5 802	952	12 190	1 546	3 495	12 058	10 057	5 496	23 985
2018 Jan.	14 802	2 330	1 183	530	4 043	17 132	19 710	1 164	6 138	12 408	4 908
Febr.	5 636	5 264	12 736	2 054	9 526	372	1 898	5 017	5 725	1 190	3 738
März	25 191	17 065	11 318	820	4 927	8 125	18 942	1 950	7 268	9 724	6 249
April	9 403	12 541	469	7 199	19 271	3 138	8 824	2 582	5 172	6 234	18 228
Mai	20 653	20 327	6 728	2 570	11 028	327	1 462	1 553	7 676	4 661	19 192
Juni	13 265	12 897	10 982	2 030	115	369	5 727	7 009	6 353	6 383	18 993
Juli	3 470	9 880	7 055	3 563	6 389	6 410	12 941	3 117	5 835	10 223	16 411

Mio €

Zeit	Aktien			Erwerb			
	Absatz = Erwerb insgesamt	Absatz		Inländer			Ausländer 12)
		inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	zu-sammen 10)	Kredit-institute 5)	übrige Sektoren 11)	
2006	26 276	9 061	17 214	7 528	11 323	3 795	18 748
2007	5 009	10 053	15 062	62 308	6 702	55 606	57 299
2008	29 452	11 326	40 778	2 743	23 079	25 822	32 194
2009	35 980	23 962	12 018	30 496	8 335	38 831	5 484
2010	37 767	20 049	17 719	36 406	7 340	29 066	1 361
2011	25 833	21 713	4 120	40 804	670	40 134	14 971
2012	15 061	5 120	9 941	14 405	10 259	4 146	656
2013	20 187	10 106	10 081	17 336	11 991	5 345	2 851
2014	43 501	18 778	24 723	43 950	17 203	26 747	449
2015	40 488	7 668	32 820	30 568	5 421	35 989	9 920
2016	33 491	4 409	29 082	31 261	5 143	36 404	2 230
2017	48 645	15 570	33 075	47 482	7 031	40 451	1 163
2017 Sept.	5 766	1 482	4 284	4 296	1 738	6 034	1 470
Okt.	2 242	572	1 670	535	735	1 270	2 777
Nov.	3 310	110	3 200	4 121	1 198	2 923	811
Dez.	13 617	484	13 133	15 596	2 898	12 698	1 979
2018 Jan.	7 746	153	7 593	9 297	867	8 430	1 551
Febr.	15 184	1 122	14 062	15 596	3 709	19 305	412
März	939	1 023	1 962	7 256	3 672	3 584	6 317
April	2 843	3 219	376	33	2 546	2 513	2 876
Mai	16 950	1 175	15 775	16 363	1 156	15 207	587
Juni	8 160	6 593	1 567	8 066	2 250	5 816	94
Juli	4 741	549	4 192	4 822	257	4 565	81

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. 2 Ab Januar 2011 inklusive grenzüberschreitender konzerninterner Verrechnungen. 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. Bis Ende 2008 einschließlich Deutsche Bundesbank. 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktions-

werte. 8 Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften; zu Emissionskursen. 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. 10 In- und ausländische Aktien. 11 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Kapitalmarkt

2. Absatz von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten *)

Mio € Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs) 2)	Anleihen der öffentlichen Hand
		zusammen	Hypothekenspfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
Brutto-Absatz 3)								
2006	925 863	622 055	24 483	99 628	139 193	358 750	29 975	273 834
2007	1 021 533	743 616	19 211	82 720	195 722	445 963	15 043	262 872
2008	1 337 337	961 271	51 259	70 520	382 814	456 676	95 093	280 974
2009	1 533 616	1 058 815	40 421	37 615	331 566	649 215	76 379	398 423
2010	1 375 138	757 754	36 226	33 539	363 828	324 160	53 654	563 731
2011	1 337 772	658 781	31 431	24 295	376 876	226 180	86 615	592 376
2012	1 340 568	702 781	36 593	11 413	446 153	208 623	63 259	574 529
2013	1 433 628	908 107	25 775	12 963	692 611	176 758	66 630	458 891
2014	1 362 056	829 864	24 202	13 016	620 409	172 236	79 873	452 321
2015	1 359 422	852 045	35 840	13 376	581 410	221 417	106 676	400 700
2016 4)	1 206 483	717 002	29 059	7 621	511 222	169 103	73 370	416 110
2017 4)	1 047 822	619 199	30 339	8 933	438 463	141 466	66 289	362 333
2017 Dez. 4)	59 026	33 899	1 727	1 727	17 999	12 446	6 113	19 014
2018 Jan.	92 293	59 191	3 459	1 002	42 821	11 910	3 144	29 958
Febr.	96 820	59 349	3 387	564	43 208	12 189	3 434	34 036
März	100 288	58 524	3 781	1 229	44 183	9 331	6 202	35 561
April	123 774	67 848	1 487	97	58 169	8 094	27 752	28 175
Mai	97 205	61 722	3 459	63	46 110	12 089	5 306	30 178
Juni	90 599	59 456	5 737	364	42 846	10 509	4 220	26 923
Juli	106 400	65 758	3 016	784	53 034	8 925	6 455	34 187

darunter: Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 5)

2006	337 969	190 836	17 267	47 814	47 000	78 756	14 422	132 711
2007	315 418	183 660	10 183	31 331	50 563	51 586	13 100	118 659
2008	387 516	190 698	13 186	31 393	54 834	91 289	84 410	112 407
2009	361 999	185 575	20 235	20 490	59 809	85 043	55 240	121 185
2010	381 687	169 174	15 469	15 139	72 796	65 769	34 649	177 863
2011	368 039	153 309	13 142	8 500	72 985	58 684	41 299	173 431
2012	421 018	177 086	23 374	6 482	74 386	72 845	44 042	199 888
2013	372 805	151 797	16 482	10 007	60 662	64 646	45 244	175 765
2014	420 006	157 720	17 678	8 904	61 674	69 462	56 249	206 037
2015	414 593	179 150	25 337	9 199	62 237	82 379	68 704	166 742
2016 4)	375 859	173 900	24 741	5 841	78 859	64 460	47 818	154 144
2017 4)	357 506	170 357	22 395	6 447	94 852	46 663	44 891	142 257
2017 Dez. 4)	18 711	8 098	420	1 607	2 704	3 368	4 821	5 791
2018 Jan.	37 248	26 777	2 697	967	19 026	4 087	1 626	8 845
Febr.	27 037	11 485	2 917	254	4 196	4 118	2 194	13 358
März	40 145	18 509	3 400	1 080	11 579	2 450	4 095	17 542
April	49 383	12 888	1 187	22	8 840	2 839	25 454	11 040
Mai	24 413	11 107	2 333	63	5 804	2 906	3 425	9 881
Juni	32 355	20 213	4 237	84	12 615	3 277	2 251	9 891
Juli	28 315	10 970	3 016	604	5 273	2 078	4 707	12 638

Netto-Absatz 6)

2006	129 423	58 336	- 12 811	- 20 150	44 890	46 410	15 605	55 482
2007	86 579	58 168	- 10 896	- 46 629	42 567	73 127	3 683	32 093
2008	119 472	8 517	15 052	- 65 773	25 165	34 074	82 653	28 302
2009	76 441	75 554	858	- 80 646	25 579	21 345	48 508	103 482
2010	21 566	87 646	- 3 754	- 63 368	28 296	48 822	23 748	85 464
2011	22 518	54 582	1 657	- 44 290	32 904	44 852	3 189	80 289
2012	- 85 298	100 198	- 4 177	- 41 660	- 3 259	51 099	- 6 401	21 298
2013	- 140 017	125 932	- 17 364	- 37 778	- 4 027	66 760	1 394	15 479
2014	- 34 020	56 899	- 6 313	- 23 856	- 862	25 869	10 497	12 383
2015	- 65 147	77 273	9 271	- 9 754	- 2 758	74 028	25 300	- 13 174
2016 4)	21 951	10 792	2 176	- 12 979	16 266	5 327	18 177	- 7 020
2017 4)	2 669	5 954	6 389	- 4 697	18 788	14 525	6 828	- 10 114
2017 Dez. 4)	- 28 202	16 824	- 1 367	- 329	- 7 519	7 609	- 469	- 10 909
2018 Jan.	- 8 981	3 064	1 643	- 998	3 302	883	21	- 12 067
Febr.	1 784	10 154	544	143	10 663	1 196	1 225	- 9 596
März	14 572	9 345	2 792	751	8 127	2 326	478	5 655
April	- 15 565	751	50	- 639	3 478	2 138	5 636	- 21 952
Mai	21 542	8 519	3 037	- 1 827	5 950	1 358	1 258	11 765
Juni	- 11 298	10 143	2 597	- 869	- 6 515	5 356	627	- 528
Juli	- 9 530	6 298	1 570	- 107	- 7 834	73	3 562	- 6 794

* Begriffsabgrenzungen s. Erläuterungen im Statistischen Beiheft 2 Kapitalmarktstatistik, S. 77 ff. 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. 2 Ab Januar 2011 inklusive grenzüberschreitender konzerninterner Verrechnungen. 3 Brutto-Absatz ist

nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere. 4 Änderung in der sektoralen Zuordnung von Schuldverschreibungen. 5 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. 6 Brutto-Absatz minus Tilgung.

VIII. Kapitalmarkt

3. Umlauf von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten *)

Mio € Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende/ Laufzeit in Jahren	Bankschuldverschreibungen						Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs)	Anleihen der öffentlichen Hand
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
2006	3 044 145	1 809 899	144 397	499 525	368 476	797 502	99 545	1 134 701
2007	3 130 723	1 868 066	133 501	452 896	411 041	870 629	95 863	1 166 794
2008	3 250 195	1 876 583	150 302	377 091	490 641	858 550	178 515	1 195 097
2009	3 326 635	1 801 029	151 160	296 445	516 221	837 203	227 024	1 298 581
2010	3 348 201	1 570 490	147 529	232 954	544 517	645 491	250 774	1 526 937
2011	3 370 721	1 515 911	149 185	188 663	577 423	600 640	247 585	1 607 226
2012	3 285 422	1 414 349	145 007	147 070	574 163	548 109	220 456	1 650 617
2013	3 145 329	1 288 340	127 641	109 290	570 136	481 273	221 851	1 635 138
2014	3 111 308	1 231 445	121 328	85 434	569 409	455 274	232 342	1 647 520
2015	3 046 162	1 154 173	130 598	75 679	566 811	381 085	257 612	1 634 377
2016 1)	3 068 111	1 164 965	132 775	62 701	633 578	335 910	275 789	1 627 358
2017 1)	3 090 708	1 170 920	141 273	58 004	651 211	320 432	302 543	1 617 244
2018 Jan.	3 081 726	1 173 984	142 916	57 006	654 514	319 549	302 565	1 605 177
Febr.	3 083 510	1 184 139	143 460	57 149	665 177	318 354	303 790	1 595 582
März	3 098 082	1 193 483	146 252	57 900	673 304	316 027	303 362	1 601 237
April	3 082 517	1 194 234	146 302	57 260	676 782	313 889	308 998	1 579 285
Mai	3 104 059	1 202 753	149 339	55 434	682 732	315 248	310 256	1 591 050
Juni	3 092 761	1 192 610	151 936	54 564	676 217	309 892	309 629	1 590 522
Juli	3 083 231	1 186 312	153 506	54 457	668 383	309 965	313 191	1 583 728

Aufgliederung nach Restlaufzeiten 3)

Stand Ende: Juli 2018

bis unter 2	991 449	445 587	41 374	20 646	277 842	105 724	66 129	479 734
2 bis unter 4	605 692	269 394	39 191	11 750	150 165	68 287	48 631	287 663
4 bis unter 6	496 395	182 846	33 879	7 501	100 207	41 260	40 703	272 846
6 bis unter 8	310 001	123 585	21 077	6 486	66 471	29 552	34 439	151 977
8 bis unter 10	240 134	78 410	13 332	6 080	35 215	23 785	16 405	145 319
10 bis unter 15	125 634	35 164	3 220	403	19 203	12 338	22 962	67 509
15 bis unter 20	78 105	18 146	574	1 143	12 892	3 537	6 054	53 905
20 und darüber	235 823	33 178	857	448	6 391	25 482	77 870	124 775

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. 1 Änderung in der sektoralen Zuordnung von Schuldverschreibungen. 2 Erhöhung durch Sitzlandwechsel von Emittenten. 3 Gerechnet vom

Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei gesamtfähigen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamtfähigen Schuldverschreibungen.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten *)

Mio € Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichtszeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichtszeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von							Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitalisierung) Stand am Ende des Berichtszeitraums 2)
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandelschuldverschreibungen 1)	Ausgabe von Kapitalberichtigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, GmbH-Anteilen u.Ä.	Verschmelzung und Vermögensübertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapitalherabsetzung und Auflösung	
2006	163 764	695	2 670	3 347	604	954	- 1 868	- 1 256	- 3 761	1 279 638
2007	164 560	799	3 164	1 322	200	269	- 682	- 1 847	- 1 636	1 481 930
2008	168 701	4 142	5 006	1 319	152	0	- 428	- 608	- 1 306	830 622
2009	175 691	6 989	12 476	398	97	-	- 3 741	- 1 269	- 974	927 256
2010	174 596	- 1 096	3 265	497	178	10	- 486	- 993	- 3 569	1 091 220
2011	177 167	2 570	6 390	552	462	9	- 552	- 762	- 3 532	924 214
2012	178 617	1 449	3 046	129	570	-	- 478	- 594	- 2 411	1 150 188
2013	171 741	- 6 879	2 971	718	476	-	- 1 432	- 619	- 8 992	1 432 658
2014	177 097	5 356	5 332	1 265	1 714	-	- 465	- 1 044	- 1 446	1 478 063
2015	177 416	319	4 634	397	599	-	- 1 394	- 1 385	- 2 535	1 614 442
2016	176 355	- 1 062	3 272	319	337	-	- 953	- 2 165	- 1 865	1 676 397
2017	178 828	2 471	3 894	776	533	-	- 457	- 661	- 1 615	1 933 733
2018 Jan.	178 752	- 75	102	-	1	-	- 0	- 118	- 61	1 981 815
Febr.	179 778	1 026	1 094	7	19	-	- 0	- 28	- 66	1 887 325
März	180 086	308	553	24	2	-	- 0	- 239	- 31	1 874 136
April	180 359	- 273	239	64	11	-	- 5	- 1	- 36	1 939 502
Mai	179 930	- 429	142	18	5	-	- 548	- 10	- 36	1 929 120
Juni	180 298	368	258	228	16	-	- 7	- 52	- 75	1 867 155
Juli	179 955	- 344	215	24	3	-	- 344	- 100	- 141	1 929 117

* Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften. 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. 2 Alle Börsensegmente. Eigene Berechnung unter Ver-

wendung von Angaben der Herausbergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen und der Deutsche Börse AG.

VIII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Umlaufrenditen festverzinslicher Schuldverschreibungen inländischer Emittenten ¹⁾								Indizes ^{2) 3)}			
Zeit	Anleihen der öffentlichen Hand				Bank-schuldverschreibungen		Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs)	Renten		Aktien	
	insgesamt	zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlaufzeit von 9 bis 10 Jahren ⁴⁾		Deutscher Renten-index (REX)	iBoxx-€-Deutschland-Kursindex	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktien-index (DAX)
			zusammen	mit Restlaufzeit von 9 bis 10 Jahren ⁴⁾							
% p.a.							Tagesdurchschnittskurs	Ende 1998=100	Ende 1987=100	Ende 1987=1000	
2005	3,1	3,2	3,2	3,4	3,1	3,5	3,7	120,92	101,09	335,59	5 408,26
2006	3,8	3,7	3,7	3,8	3,8	4,0	4,2	116,78	96,69	407,16	6 596,92
2007	4,3	4,3	4,2	4,2	4,2	4,4	4,5	114,85	94,62	478,65	8 067,32
2008	4,2	4,0	4,0	4,0	4,5	4,7	6,3	121,68	102,06	266,33	4 810,20
2009	3,2	3,1	3,0	3,2	3,5	4,0	5,5	123,62	100,12	320,32	5 957,43
2010	2,5	2,4	2,4	2,7	2,7	3,3	4,0	124,96	102,95	368,72	6 914,19
2011	2,6	2,4	2,4	2,6	2,9	3,5	4,3	131,48	109,53	304,60	5 898,35
2012	1,4	1,3	1,3	1,5	1,6	2,1	3,7	135,11	111,18	380,03	7 612,39
2013	1,4	1,3	1,3	1,6	1,3	2,1	3,4	132,11	105,92	466,53	9 552,16
2014	1,0	1,0	1,0	1,2	0,9	1,7	3,0	139,68	114,37	468,39	9 805,55
2015	0,5	0,4	0,4	0,5	0,5	1,2	2,4	139,52	112,42	508,80	10 743,01
2016	0,1	0,0	0,0	0,1	0,3	1,0	2,1	142,50	112,72	526,55	11 481,06
2017	0,3	0,2	0,2	0,3	0,4	0,9	1,7	140,53	109,03	595,45	12 917,64
2018 März	0,5	0,4	0,4	0,5	0,7	1,0	2,1	140,36	108,53	561,97	12 096,73
April	0,5	0,4	0,4	0,5	0,6	1,0	2,3	139,85	108,02	579,61	12 612,11
Mai	0,5	0,4	0,3	0,5	0,6	1,0	2,3	141,11	109,76	572,08	12 604,89
Juni	0,4	0,3	0,2	0,3	0,6	1,0	2,4	141,29	109,87	557,27	12 306,00
Juli	0,3	0,2	0,2	0,3	0,5	0,9	2,5	140,83	108,50	580,49	12 805,50
Aug.	0,3	0,2	0,2	0,3	0,5	0,9	2,5	141,24	109,06	567,19	12 364,06

¹⁾ Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in Euro denominiert sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapier-

arten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. ²⁾ Stand am Jahres- bzw. Monatsende. ³⁾ Quelle: Deutsche Börse AG. ⁴⁾ Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt.

6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland

Zeit	Absatz								Erwerb						
	Offene inländische Fonds ¹⁾ (Mittelaufkommen)								Inländer						
	Absatz = Erwerb insgesamt	Publikumsfonds							ausländische Fonds ⁴⁾	Kreditinstitute ²⁾ einschl. Bausparkassen			übrige Sektoren ³⁾		
		zu-sammen	zu-sammen	darunter				Spezial-fonds		zu-sammen	zu-sammen	darunter ausländische Anteile	zu-sammen	darunter ausländische Anteile	Aus-länder ⁵⁾
Geldmarkt-fonds				Wertpapier-fonds	Immobilien-fonds										
2007	55 778	13 436	- 7 872	- 4 839	- 12 848	6 840	21 307	42 342	51 309	- 229	4 240	51 538	38 102	4 469	
2008	2 598	- 7 911	- 14 409	- 12 171	- 11 149	799	6 498	10 509	11 315	- 16 625	- 9 252	27 940	19 761	- 8 717	
2009	49 929	43 747	10 966	- 5 047	11 749	2 686	32 780	6 182	38 132	- 14 995	- 8 178	53 127	14 361	11 796	
2010	106 190	84 906	13 381	- 148	8 683	1 897	71 345	21 284	102 591	3 873	6 290	98 718	14 994	3 598	
2011	46 512	45 221	- 1 340	- 379	- 2 037	1 562	46 561	1 291	39 474	- 7 576	- 694	47 050	1 984	7 036	
2012	111 236	89 942	2 084	- 1 036	97	3 450	87 859	21 293	114 676	- 3 062	- 1 562	117 738	22 855	- 3 438	
2013	123 736	91 337	9 184	- 574	5 596	3 376	82 153	32 400	117 028	771	100	116 257	32 300	6 709	
2014	140 233	97 711	3 998	- 473	862	1 000	93 713	42 522	144 075	819	- 1 745	143 256	44 266	- 3 841	
2015	181 888	146 136	30 420	318	22 345	3 636	115 716	35 750	174 529	7 362	494	167 167	35 257	7 357	
2016	155 511	119 369	21 301	- 342	11 131	7 384	98 068	36 142	162 429	2 877	- 3 172	159 552	39 315	- 6 919	
2017	142 669	94 921	29 560	- 235	21 970	4 406	65 361	47 747	146 108	4 938	1 048	141 170	46 700	- 3 441	
2018 Jan.	24 773	15 003	6 014	- 5	4 152	756	8 989	9 771	23 890	876	713	23 014	9 058	883	
Febr.	7 429	8 628	1 860	- 22	955	520	6 768	- 1 199	7 439	92	- 1 141	7 531	58	- 10	
März	8 732	8 718	- 937	222	- 1 923	493	9 656	14	11 397	813	- 239	10 584	253	- 2 666	
April	8 430	8 351	1 860	- 66	1 401	223	6 491	80	11 470	961	469	10 509	389	- 3 039	
Mai	5 064	1 859	1 215	- 225	934	275	644	3 205	5 430	1 217	732	4 213	2 473	- 366	
Juni	7 914	6 787	1 068	66	352	479	5 719	1 127	7 547	- 459	- 781	8 006	1 908	367	
Juli	7 698	5 476	1 163	- 57	587	308	4 313	2 222	7 392	607	66	6 785	2 156	306	

¹⁾ Einschl. Investmentaktiengesellschaften. ²⁾ Buchwerte. ³⁾ Als Rest errechnet. ⁴⁾ Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentfondsanteile durch Inländer; Transaktionswerte. ⁵⁾ Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-)

inländischer Investmentfondsanteile durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

IX. Finanzierungsrechnung

1. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften (unkonsolidiert)

Mrd €

Positionen	2015	2016	2017	2016		2017			2018	
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	
Geldvermögensbildung										
Bargeld und Einlagen	30,93	40,40	52,76	- 0,57	6,96	19,02	- 0,75	27,52	- 11,52	
Schuldverschreibungen insgesamt	- 1,20	- 3,40	- 5,65	- 0,98	- 0,95	- 0,65	- 1,05	- 3,01	0,65	
kurzfristige Schuldverschreibungen	- 0,84	- 0,58	- 2,26	- 0,83	0,23	- 1,89	- 0,26	- 0,34	- 0,12	
langfristige Schuldverschreibungen	- 0,36	- 2,81	- 3,39	- 0,15	- 1,18	1,24	- 0,78	- 2,67	0,77	
nachrichtlich:										
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	0,64	- 2,68	- 2,80	- 0,54	- 0,54	- 0,04	- 1,07	- 1,15	0,11	
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	- 0,80	0,67	- 0,56	0,15	0,85	- 0,72	- 0,56	- 0,14	- 0,01	
finanzielle Kapitalgesellschaften	1,86	- 2,53	- 0,41	- 0,49	- 0,35	0,67	- 0,14	- 0,59	0,19	
Staat	- 0,42	- 0,82	- 1,82	- 0,20	- 1,03	0,01	- 0,37	- 0,43	- 0,07	
Schuldverschreibungen des Auslands	- 1,83	- 0,72	- 2,85	- 0,44	- 0,41	- 0,61	0,02	- 1,86	0,54	
Kredite insgesamt	27,14	9,96	39,45	20,17	25,43	5,51	2,73	5,79	0,16	
kurzfristige Kredite	34,68	2,59	20,00	18,33	14,28	- 0,61	- 0,45	6,79	4,13	
langfristige Kredite	- 7,54	7,38	19,45	1,83	11,15	6,11	3,18	- 1,00	- 3,97	
nachrichtlich:										
Kredite an inländische Sektoren	6,25	- 4,75	18,10	7,55	9,04	- 0,01	- 1,43	10,49	2,19	
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	1,26	- 11,78	9,53	6,12	0,23	- 2,88	- 0,28	6,70	0,12	
finanzielle Kapitalgesellschaften	4,80	6,89	8,27	1,39	8,74	- 2,97	- 1,22	3,72	2,07	
Staat	0,18	0,15	0,29	0,04	0,07	0,07	0,07	0,07	0,00	
Kredite an das Ausland	20,89	14,71	21,36	12,62	16,38	5,52	4,16	- 4,70	- 2,03	
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	54,90	73,73	48,76	46,14	17,20	- 0,51	16,00	16,07	27,90	
Anteilsrechte insgesamt	38,50	67,90	40,21	44,10	18,44	1,68	13,74	6,35	24,38	
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	- 10,40	22,91	- 3,82	20,70	- 4,34	- 2,05	1,91	0,65	21,74	
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	- 8,04	22,59	- 3,76	20,62	- 4,25	- 2,26	1,96	0,80	21,64	
finanzielle Kapitalgesellschaften	- 2,36	0,31	- 0,06	0,08	- 0,09	0,21	- 0,04	- 0,14	0,10	
Börsennotierte Aktien des Auslands	4,95	12,69	7,40	8,56	1,68	10,53	- 5,34	0,53	- 0,40	
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	43,95	32,30	36,63	14,84	21,09	- 6,80	17,16	5,17	3,04	
Anteile an Investmentfonds	16,40	5,83	8,55	2,05	- 1,24	- 2,18	2,26	9,71	3,52	
Geldmarktfonds	0,21	0,36	- 0,46	0,79	- 0,28	0,00	- 1,07	0,89	- 0,63	
Sonstige Investmentfonds	16,19	5,47	9,01	1,26	- 0,96	- 2,19	3,34	8,83	4,15	
Versicherungstechnische Rückstellungen	2,94	1,12	1,00	0,31	0,06	0,50	0,43	0,02	0,08	
Finanzderivate	- 1,42	22,74	15,20	6,53	3,91	4,13	3,42	3,75	3,13	
Sonstige Forderungen	41,69	- 6,10	102,75	- 7,50	77,37	- 18,66	25,57	18,47	26,74	
Insgesamt	154,98	138,45	254,27	64,10	129,98	9,34	46,35	68,60	47,13	
Außenfinanzierung										
Schuldverschreibungen insgesamt	7,78	23,71	8,56	5,82	7,57	- 0,52	0,96	0,55	2,79	
kurzfristige Schuldverschreibungen	1,96	- 0,15	0,60	- 1,79	5,47	- 0,42	- 2,62	- 1,83	2,54	
langfristige Schuldverschreibungen	5,82	23,85	7,95	7,61	2,11	- 0,10	3,58	2,37	0,24	
nachrichtlich:										
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	1,70	10,84	7,13	3,09	3,31	- 1,24	- 0,78	- 1,80	2,48	
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	- 0,80	0,67	- 0,56	0,15	0,85	- 0,72	- 0,56	- 0,14	- 0,01	
finanzielle Kapitalgesellschaften	2,05	10,08	9,13	3,01	3,19	2,08	1,51	2,36	2,19	
Staat	0,02	0,01	0,01	0,00	- 0,01	0,02	0,00	0,00	0,01	
Private Haushalte	0,42	0,08	- 1,45	- 0,06	- 0,71	- 0,14	- 0,16	- 0,42	0,29	
Schuldverschreibungen des Auslands	6,08	12,87	1,42	2,73	4,26	- 1,76	0,17	- 1,25	0,30	
Kredite insgesamt	54,65	32,73	105,83	- 10,51	49,56	12,40	20,06	23,80	37,33	
kurzfristige Kredite	40,97	0,89	26,05	- 4,54	11,15	3,21	8,58	3,11	20,59	
langfristige Kredite	13,69	31,84	79,78	- 5,97	38,41	9,19	11,48	20,70	16,74	
nachrichtlich:										
Kredite von inländischen Sektoren	23,98	14,45	67,47	- 4,37	27,21	8,41	11,90	19,96	24,01	
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	1,26	- 11,78	9,53	6,12	0,23	2,88	- 0,28	6,70	0,12	
finanzielle Kapitalgesellschaften	29,69	23,43	49,00	- 6,57	20,15	5,61	13,97	9,27	28,86	
Staat	- 6,98	2,80	8,94	- 3,93	6,82	- 0,08	- 1,78	3,99	- 4,98	
Kredite aus dem Ausland	30,68	18,28	38,35	- 6,14	22,36	4,00	8,16	3,84	13,32	
Anteilsrechte insgesamt	16,67	11,18	17,86	2,47	3,23	6,06	5,69	2,88	1,58	
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	7,42	27,31	6,93	17,00	- 4,55	2,68	3,43	5,36	19,82	
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	- 8,04	22,59	- 3,76	20,62	- 4,25	- 2,26	1,96	0,80	21,64	
finanzielle Kapitalgesellschaften	11,70	- 2,10	9,53	- 2,12	- 0,78	6,21	0,26	3,83	- 5,23	
Staat	0,11	0,07	0,51	- 0,02	0,07	0,13	0,16	0,15	0,16	
Private Haushalte	3,66	6,74	0,65	- 1,48	0,41	- 1,39	1,05	0,59	3,26	
Börsennotierte Aktien des Auslands	- 1,40	- 25,79	- 2,59	- 16,17	4,88	- 1,28	- 1,47	- 4,71	8,91	
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	10,65	9,66	13,53	1,64	2,91	4,66	3,74	2,23	- 27,15	
Versicherungstechnische Rückstellungen	5,60	3,60	3,60	0,90	0,90	0,90	0,90	0,90	0,90	
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	- 10,81	- 0,13	3,69	- 7,81	2,60	2,23	1,00	- 2,12	1,72	
Sonstige Verbindlichkeiten	23,15	28,84	- 0,23	23,45	28,87	- 25,48	- 7,52	3,90	19,88	
Insgesamt	97,05	99,92	139,30	14,32	92,73	- 4,42	21,09	29,90	64,19	

¹ Einschl. nichtbörsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte.

IX. Finanzierungsrechnung

2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften (unkonsolidiert)

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

Positionen	2015	2016	2017	2016					2017	2018
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	
Geldvermögen										
Bargeld und Einlagen	463,1	514,9	556,2	514,9	517,2	525,5	532,8	556,2	527,2	
Schuldverschreibungen insgesamt	47,8	44,8	38,8	44,8	43,9	42,8	41,9	38,8	39,2	
kurzfristige Schuldverschreibungen	6,0	5,5	3,3	5,5	5,8	3,9	3,6	3,3	3,1	
langfristige Schuldverschreibungen	41,7	39,3	35,6	39,3	38,1	39,0	38,3	35,6	36,0	
nachrichtlich:										
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	23,3	20,8	18,2	20,8	20,3	20,2	19,3	18,2	18,2	
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	3,6	4,4	3,9	4,4	5,3	4,6	4,1	3,9	3,8	
finanzielle Kapitalgesellschaften	14,5	12,0	11,7	12,0	11,6	12,3	12,3	11,7	11,9	
Staat	5,2	4,4	2,5	4,4	3,4	3,3	3,0	2,5	2,4	
Schuldverschreibungen des Auslands	24,4	24,0	20,7	24,0	23,6	22,7	22,6	20,7	21,0	
Kredite insgesamt	511,5	523,0	556,2	523,0	548,4	550,3	551,3	556,2	556,4	
kurzfristige Kredite	409,4	414,3	431,1	414,3	428,5	426,1	424,7	431,1	435,7	
langfristige Kredite	102,1	108,7	125,1	108,7	119,9	124,2	126,5	125,1	120,8	
nachrichtlich:										
Kredite an inländische Sektoren	335,7	331,0	349,1	331,0	340,0	340,0	338,6	349,1	351,3	
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	233,3	221,6	231,1	221,6	221,8	224,7	224,4	231,1	231,2	
finanzielle Kapitalgesellschaften	95,9	102,8	111,0	102,8	111,5	108,5	107,3	111,0	113,1	
Staat	6,5	6,6	6,9	6,6	6,7	6,8	6,9	6,9	6,9	
Kredite an das Ausland	175,8	192,0	207,1	192,0	208,4	210,3	212,7	207,1	205,2	
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	1 876,2	1 919,8	2 063,8	1 919,8	2 001,5	1 989,5	2 020,1	2 063,8	2 052,5	
Anteilsrechte insgesamt	1 724,3	1 759,9	1 893,7	1 759,9	1 840,7	1 831,3	1 858,7	1 893,7	1 881,6	
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	273,0	292,3	332,2	292,3	304,1	304,1	322,7	332,2	349,4	
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	266,6	286,2	325,3	286,2	298,6	297,9	315,9	325,3	342,2	
finanzielle Kapitalgesellschaften	6,3	6,1	6,8	6,1	5,5	6,2	6,9	6,8	7,1	
Börsennotierte Aktien des Auslands	35,2	49,2	53,5	49,2	53,3	61,4	52,7	53,5	53,1	
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	1 416,1	1 418,4	1 508,0	1 418,4	1 483,3	1 465,8	1 483,3	1 508,0	1 479,2	
Anteile an Investmentfonds	151,9	159,9	170,1	159,9	160,8	158,2	161,4	170,1	170,9	
Geldmarktfonds	1,4	1,9	1,5	1,9	1,7	1,7	0,6	1,5	0,9	
Sonstige Investmentfonds	150,6	158,0	168,6	158,0	159,1	156,4	160,7	168,6	170,0	
Versicherungstechnische Rückstellungen	48,8	50,2	51,4	50,2	50,5	50,8	51,1	51,4	51,6	
Finanzderivate	42,7	60,1	51,6	60,1	55,7	52,1	51,6	51,6	50,9	
Sonstige Forderungen	927,6	960,3	1 032,0	960,3	1 044,5	993,1	1 042,6	1 032,0	1 088,3	
Insgesamt	3 917,8	4 073,1	4 350,0	4 073,1	4 261,6	4 204,0	4 291,3	4 350,0	4 366,2	
Verbindlichkeiten										
Schuldverschreibungen insgesamt	156,8	183,8	210,6	183,8	189,7	188,1	210,2	210,6	185,4	
kurzfristige Schuldverschreibungen	3,0	2,9	3,4	2,9	8,3	7,9	5,3	3,4	5,9	
langfristige Schuldverschreibungen	153,7	180,9	207,2	180,9	181,4	180,2	205,0	207,2	179,4	
nachrichtlich:										
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	58,7	72,2	82,9	72,2	74,9	75,4	80,1	82,9	79,7	
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	3,6	4,4	3,9	4,4	5,3	4,6	4,1	3,9	3,8	
finanzielle Kapitalgesellschaften	40,0	51,9	64,4	51,9	54,5	55,9	61,1	64,4	61,3	
Staat	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	
Private Haushalte	15,0	15,7	14,4	15,7	15,0	14,8	14,8	14,4	14,4	
Schuldverschreibungen des Auslands	98,1	111,6	127,7	111,6	114,8	112,6	130,1	127,7	105,7	
Kredite insgesamt	1 449,7	1 479,2	1 571,9	1 479,2	1 527,6	1 535,2	1 551,3	1 571,9	1 607,3	
kurzfristige Kredite	535,0	538,9	559,4	538,9	549,8	550,0	557,4	559,4	579,4	
langfristige Kredite	914,7	940,4	1 012,6	940,4	977,8	985,2	994,0	1 012,6	1 027,9	
nachrichtlich:										
Kredite von inländischen Sektoren	1 117,3	1 126,8	1 188,7	1 126,8	1 153,1	1 160,6	1 170,5	1 188,7	1 211,5	
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	233,3	221,6	231,1	221,6	221,8	224,7	224,4	231,1	231,2	
finanzielle Kapitalgesellschaften	832,3	852,3	895,8	852,3	872,6	876,4	887,8	895,8	923,1	
Staat	51,6	53,0	61,8	53,0	58,7	59,5	58,3	61,8	57,2	
Kredite aus dem Ausland	332,4	352,4	383,3	352,4	374,5	374,6	380,8	383,3	395,8	
Anteilsrechte insgesamt	2 695,7	2 773,4	3 054,5	2 773,4	2 895,0	2 916,4	3 001,4	3 054,5	2 949,1	
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	626,4	664,0	756,6	664,0	696,5	697,8	737,6	756,6	745,7	
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	266,6	286,2	325,3	286,2	298,6	297,9	315,9	325,3	342,2	
finanzielle Kapitalgesellschaften	150,1	154,7	180,2	154,7	161,3	166,4	173,4	180,2	163,6	
Staat	43,4	44,4	51,8	44,4	47,0	46,7	51,0	51,8	48,7	
Private Haushalte	166,2	178,7	199,2	178,7	189,7	186,8	197,4	199,2	191,1	
Börsennotierte Aktien des Auslands	756,3	803,7	925,3	803,7	865,4	879,1	906,1	925,3	881,6	
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	1 313,0	1 305,7	1 372,6	1 305,7	1 333,0	1 339,5	1 357,7	1 372,6	1 321,9	
Versicherungstechnische Rückstellungen	255,9	259,5	263,1	259,5	260,4	261,3	262,2	263,1	264,0	
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	42,0	38,2	26,9	38,2	35,4	32,7	31,3	26,9	26,7	
Sonstige Verbindlichkeiten	1 007,8	1 043,1	1 047,4	1 043,1	1 076,2	1 022,1	1 050,2	1 047,4	1 076,5	
Insgesamt	5 607,8	5 777,2	6 174,4	5 777,2	5 984,3	5 955,7	6 106,7	6 174,4	6 108,9	

¹ Einschl. nichtbörsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte.

IX. Finanzierungsrechnung

3. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der privaten Haushalte (unkonsolidiert)

Mrd €

Positionen	2015	2016	2017	2016					2017					2018
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	
Geldvermögensbildung														
Bargeld und Einlagen	96,67	114,98	103,59	52,40	12,35	30,16	18,03	43,05	14,75					
Bargeld	25,51	21,30	17,15	6,32	3,63	5,57	2,46	5,49	4,41					
Einlagen insgesamt	71,16	93,68	86,45	46,09	8,72	24,59	15,58	37,57	10,33					
Sichteinlagen	100,96	105,26	99,72	46,52	13,26	29,95	20,65	35,86	12,14					
Termineinlagen	- 9,22	1,28	- 4,03	0,02	- 1,59	- 2,32	- 2,47	2,34	1,15					
Spareinlagen einschl. Sparbriefe	- 20,58	- 12,87	- 9,24	- 0,45	- 2,96	- 3,04	- 2,61	- 0,64	- 2,95					
Schuldverschreibungen insgesamt	- 18,40	- 12,80	- 8,14	- 3,32	- 1,36	- 1,49	- 2,28	- 3,01	- 1,00					
kurzfristige Schuldverschreibungen	0,75	- 0,16	- 0,20	0,31	0,37	0,18	- 0,34	- 0,41	- 0,37					
langfristige Schuldverschreibungen	- 19,15	- 12,63	- 7,93	- 3,62	- 1,72	- 1,67	- 1,94	- 2,60	- 0,63					
nachrichtlich:														
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	- 10,06	- 4,14	- 5,09	- 1,65	0,01	- 0,67	- 1,88	- 2,56	- 0,01					
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	0,36	- 0,01	- 1,43	- 0,10	- 0,66	- 0,22	- 0,14	- 0,40	0,08					
finanzielle Kapitalgesellschaften	- 7,42	- 2,48	- 2,68	- 1,37	1,01	- 0,17	- 1,55	- 1,97	0,07					
Staat	- 2,99	- 1,65	- 0,99	- 0,18	- 0,33	- 0,28	- 0,18	- 0,19	- 0,17					
Schuldverschreibungen des Auslands	- 8,34	- 8,66	- 3,05	- 1,67	- 1,37	- 0,82	- 0,41	- 0,45	- 0,98					
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	47,95	45,78	55,13	4,54	12,11	12,32	14,08	16,62	17,73					
Anteilsrechte insgesamt	16,62	21,65	14,69	- 0,90	3,40	2,21	5,11	3,97	7,35					
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	4,17	9,37	0,90	- 3,03	0,15	- 0,18	0,89	0,04	4,27					
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	3,88	6,09	0,54	- 1,70	0,48	- 1,42	1,01	0,47	3,12					
finanzielle Kapitalgesellschaften	0,28	3,28	0,36	- 1,65	- 0,33	1,24	- 0,12	- 0,43	1,15					
Börsennotierte Aktien des Auslands	8,00	6,94	9,66	1,69	2,25	1,69	2,94	2,77	1,47					
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	4,45	5,35	4,13	0,44	1,00	0,70	1,28	1,15	1,61					
Anteile an Investmentfonds	31,34	24,13	40,44	5,44	8,70	10,11	8,97	12,65	10,38					
Geldmarktfonds	- 0,57	- 0,53	- 0,28	- 0,17	- 0,22	0,04	- 0,16	0,05	- 0,40					
Sonstige Investmentfonds	31,90	24,66	40,72	5,61	8,92	10,08	9,12	12,60	10,79					
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Nichtlebensversicherungen sowie aus Forderungen im Rahmen standardisierter Garantien	20,09	19,58	11,43	8,01	2,85	2,87	2,82	2,89	2,88					
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Lebensversicherungen	31,69	24,82	31,59	5,65	13,31	10,71	4,91	2,67	15,50					
Ansprüche aus Rückstellungen bei Alterssicherungssystemen, Ansprüche von Alterssicherungssystemen an die Träger von Alterssicherungssystemen und auf andere Leistungen als Alterssicherungsleistungen	30,85	20,63	29,47	1,63	7,67	4,34	7,09	10,37	3,67					
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00					
Sonstige Forderungen ²⁾	- 17,31	- 11,76	- 12,68	- 21,60	15,21	- 6,13	2,70	- 24,47	14,98					
Insgesamt	191,54	201,23	210,39	47,32	62,14	52,77	47,35	48,13	68,51					
Außenfinanzierung														
Kredite insgesamt	38,20	47,38	55,63	9,48	7,90	16,64	18,56	12,53	10,79					
kurzfristige Kredite	- 3,17	- 4,31	- 2,19	- 2,05	- 0,35	- 0,34	- 1,09	- 0,40	- 0,02					
langfristige Kredite	41,36	51,69	57,82	11,53	8,25	16,98	19,66	12,93	10,81					
nachrichtlich:														
Wohnungsbaukredite	35,63	41,84	47,49	11,04	6,12	13,31	15,84	12,23	8,98					
Konsumentenkredite	5,44	9,78	11,25	0,88	2,41	3,25	3,41	2,19	1,78					
Gewerbliche Kredite	- 2,88	- 4,24	- 3,11	- 2,44	- 0,62	0,07	- 0,68	- 1,89	0,04					
nachrichtlich:														
Kredite von Monetären Finanzinstituten	39,35	42,87	49,99	8,08	7,10	15,54	16,93	10,42	11,00					
Kredite von sonstigen Finanzinstituten	- 1,16	4,51	5,65	1,40	0,80	1,10	1,63	2,11	- 0,21					
Kredite vom Staat und Ausland	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00					
Finanzderivate	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00					
Sonstige Verbindlichkeiten	- 1,14	- 0,23	0,22	0,06	0,12	0,07	0,02	0,02	- 0,04					
Insgesamt	37,06	47,15	55,85	9,54	8,02	16,70	18,58	12,55	10,75					

¹ Einschl. nichtbörsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte. ² Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

IX. Finanzierungsrechnung

4. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten Haushalte (unkonsolidiert)

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

Positionen	2015	2016	2017	2016					2017					2018
				4.Vj.	1 Vj.	2 Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2 Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	
Geldvermögen														
Bargeld und Einlagen	2 094,8	2 208,9	2 311,3	2 208,9	2 221,9	2 252,1	2 270,1	2 311,3	2 326,0					
Bargeld	153,2	174,5	191,6	174,5	178,1	183,7	186,2	191,6	196,1					
Einlagen insgesamt	1 941,6	2 034,4	2 119,6	2 034,4	2 043,8	2 068,4	2 084,0	2 119,6	2 130,0					
Sichteinlagen	1 082,4	1 188,0	1 287,7	1 188,0	1 201,2	1 231,2	1 251,8	1 287,7	1 299,8					
Termineinlagen	246,8	248,7	245,4	248,7	247,9	245,6	243,1	245,4	246,6					
Spareinlagen einschl. Sparbriefe	612,4	597,7	586,5	597,7	594,7	591,7	589,1	586,5	583,6					
Schuldverschreibungen insgesamt	139,8	127,4	120,5	127,4	126,7	125,4	123,6	120,5	117,7					
kurzfristige Schuldverschreibungen	2,9	2,7	2,5	2,7	3,1	3,2	2,9	2,5	2,1					
langfristige Schuldverschreibungen	136,9	124,7	118,0	124,7	123,6	122,2	120,7	118,0	115,6					
nachrichtlich:														
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	89,4	85,6	82,5	85,6	86,1	86,2	85,1	82,5	81,2					
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	13,4	13,9	12,5	13,9	13,3	13,0	12,9	12,5	12,4					
finanzielle Kapitalgesellschaften	69,5	66,7	66,1	66,7	68,2	68,9	68,1	66,1	65,1					
Staat	6,5	5,0	3,9	5,0	4,6	4,3	4,1	3,9	3,7					
Schuldverschreibungen des Auslands	50,3	41,8	37,9	41,8	40,6	39,3	38,5	37,9	36,4					
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	1 040,7	1 107,9	1 218,2	1 107,9	1 155,7	1 158,4	1 193,2	1 218,2	1 198,2					
Anteilsrechte insgesamt	555,9	590,0	642,1	590,0	614,8	611,2	632,5	642,1	626,1					
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	188,9	200,8	226,4	200,8	213,0	211,1	223,7	226,4	217,3					
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	158,7	169,8	190,3	169,8	180,4	177,5	188,4	190,3	182,5					
finanzielle Kapitalgesellschaften	30,3	31,0	36,1	31,0	32,6	33,6	35,4	36,1	34,8					
Börsennotierte Aktien des Auslands	74,8	86,8	101,0	86,8	93,1	92,7	96,5	101,0	97,7					
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	292,2	302,5	314,7	302,5	308,7	307,4	312,2	314,7	311,0					
Anteile an Investmentfonds	484,8	517,8	576,2	517,8	540,9	547,2	560,7	576,2	572,1					
Geldmarktfonds	3,4	2,8	2,7	2,8	2,7	2,8	2,6	2,7	2,3					
Sonstige Investmentfonds	481,4	515,0	573,5	515,0	538,2	544,4	558,1	573,5	569,8					
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Nichtlebensversicherungen sowie aus Forderungen im Rahmen standardisierter Garantien	324,3	339,9	351,3	339,9	342,7	345,6	348,4	351,3	354,2					
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Lebensversicherungen	919,5	947,8	979,8	947,8	961,2	972,0	977,1	979,8	995,3					
Ansprüche aus Rückstellungen bei Alterssicherungssystemen, Ansprüche von Alterssicherungssystemen an die Träger von Alterssicherungssystemen und auf andere Leistungen als Alterssicherungsleistungen	786,6	816,7	846,2	816,7	824,4	828,7	835,8	846,2	849,9					
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0					
Sonstige Forderungen ²⁾	37,1	32,6	33,5	32,6	32,8	33,2	33,3	33,5	33,9					
Insgesamt	5 342,8	5 581,1	5 860,8	5 581,1	5 665,5	5 715,4	5 781,5	5 860,8	5 875,1					
Verbindlichkeiten														
Kredite insgesamt	1 606,6	1 654,6	1 711,9	1 654,6	1 662,5	1 680,5	1 699,0	1 711,9	1 722,6					
kurzfristige Kredite	60,9	56,6	54,4	56,6	56,3	55,9	54,8	54,4	54,4					
langfristige Kredite	1 545,8	1 598,0	1 657,5	1 598,0	1 606,2	1 624,5	1 644,2	1 657,5	1 668,2					
nachrichtlich:														
Wohnungsbaukredite	1 153,8	1 195,8	1 247,4	1 195,8	1 201,9	1 218,3	1 234,6	1 247,4	1 257,4					
Konsumentenkredite	191,9	201,8	211,8	201,8	204,2	207,4	210,6	211,8	212,8					
Gewerbliche Kredite	260,9	257,0	252,7	257,0	256,4	254,8	253,8	252,7	252,5					
nachrichtlich:														
Kredite von Monetären Finanzinstituten	1 514,9	1 558,3	1 610,0	1 558,3	1 565,4	1 582,3	1 599,2	1 610,0	1 620,9					
Kredite von sonstigen Finanzinstituten	91,8	96,3	101,9	96,3	97,1	98,2	99,8	101,9	101,7					
Kredite vom Staat und Ausland	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0					
Finanzderivate	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0					
Sonstige Verbindlichkeiten	15,1	15,4	15,6	15,4	16,5	16,2	16,4	15,6	16,6					
Insgesamt	1 621,7	1 670,1	1 727,5	1 670,1	1 679,0	1 696,6	1 715,4	1 727,5	1 739,2					

¹ Einschl. nichtbörsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte. ² Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Finanzierungssaldo und Schuldenstand in Maastricht-Abgrenzung

Zeit	Mrd €					in % des BIP				
	Gesamtstaat	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialversicherungen	Gesamtstaat	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialversicherungen
Finanzierungssaldo ¹⁾										
2012	- 0,9	- 16,1	- 5,5	+ 2,2	+ 18,4	- 0,0	- 0,6	- 0,2	+ 0,1	+ 0,7
2013	- 4,0	- 7,4	- 2,5	+ 0,5	+ 5,4	- 0,1	- 0,3	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2
2014	+ 16,7	+ 13,7	+ 0,1	- 0,2	+ 3,1	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1
2015 p)	+ 23,9	+ 14,7	+ 2,2	+ 4,3	+ 2,7	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
2016 p)	+ 28,7	+ 11,5	+ 4,2	+ 4,8	+ 8,2	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3
2017 p)	+ 34,0	+ 6,1	+ 8,3	+ 9,5	+ 10,1	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3
2016 1.Hj. p)	+ 19,5	+ 7,6	+ 3,5	+ 1,7	+ 6,6	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,4
2.Hj. p)	+ 9,3	+ 3,8	+ 0,7	+ 3,1	+ 1,6	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1
2017 1.Hj. p)	+ 19,8	+ 1,5	+ 5,1	+ 6,2	+ 7,0	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4
2.Hj. p)	+ 14,2	+ 4,6	+ 3,2	+ 3,3	+ 3,1	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
2018 1.Hj. ts)	+ 48,1	+ 19,5	+ 13,1	+ 6,5	+ 9,0	+ 2,9	+ 1,2	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,5
Schuldenstand ²⁾										
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende										
2012	2 202,3	1 387,9	683,6	147,5	1,2	79,8	50,3	24,8	5,3	0,0
2013	2 190,5	1 390,4	665,6	150,6	1,3	77,5	49,2	23,5	5,3	0,0
2014	2 192,0	1 396,5	660,1	152,0	1,4	74,6	47,5	22,5	5,2	0,0
2015 p)	2 161,8	1 372,6	656,5	152,2	1,4	70,9	45,0	21,5	5,0	0,0
2016 p)	2 145,5	1 366,8	639,5	153,4	1,1	67,9	43,3	20,2	4,9	0,0
2017 p)	2 092,6	1 351,6	612,1	147,2	0,8	63,9	41,2	18,7	4,5	0,0
2016 1.Vj. p)	2 170,2	1 382,5	649,6	154,4	1,2	70,5	44,9	21,1	5,0	0,0
2.Vj. p)	2 173,6	1 391,1	646,1	154,0	1,1	69,8	44,7	20,7	4,9	0,0
3.Vj. p)	2 167,0	1 381,1	646,5	154,8	1,0	69,0	44,0	20,6	4,9	0,0
4.Vj. p)	2 145,5	1 366,8	639,5	153,4	1,1	67,9	43,3	20,2	4,9	0,0
2017 1.Vj. p)	2 118,2	1 351,0	629,0	152,0	1,2	66,3	42,3	19,7	4,8	0,0
2.Vj. p)	2 112,5	1 353,6	622,2	151,4	0,9	65,8	42,1	19,4	4,7	0,0
3.Vj. p)	2 105,6	1 353,0	620,1	149,7	0,8	64,9	41,7	19,1	4,6	0,0
4.Vj. p)	2 092,6	1 351,6	612,1	147,2	0,8	63,9	41,2	18,7	4,5	0,0
2018 1.Vj. p)	2 071,4	1 338,8	602,1	147,5	1,0	62,7	40,5	18,2	4,5	0,0

Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. **1** Der Finanzierungssaldo gemäß ESVG 2010 entspricht der Maastricht-Abgrenzung. **2** Vierteljahresangaben in % des BIP sind auf die Wirtschaftsleistung der vier vorangegangenen Quartale bezogen.

2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen *)

Zeit	Einnahmen				Ausgaben						Finanzierungssaldo	Nachrichtlich: Fiskalische Belastung insgesamt ¹⁾	
	insgesamt	davon: Steuern	Sozialbeiträge	sonstige	insgesamt	davon: Sozialleistungen	Arbeitnehmerentgelte	Vorleistungen	Bruttoinvestitionen	Zinsen			sonstige
Mrd €													
2012	1 220,9	624,9	454,3	141,7	1 221,8	645,5	212,3	126,5	61,5	63,1	112,8	- 0,9	1 083,7
2013	1 259,0	651,0	465,0	143,0	1 263,0	666,4	217,8	133,0	60,1	55,5	130,2	- 4,0	1 120,3
2014	1 308,5	673,6	482,0	153,0	1 291,8	691,1	224,4	137,7	60,1	47,0	131,6	+ 16,7	1 160,2
2015 p)	1 356,5	704,2	500,8	151,5	1 332,6	721,7	229,8	143,8	64,1	42,3	130,9	+ 23,9	1 212,0
2016 p)	1 415,5	738,7	523,9	152,9	1 386,8	755,2	237,8	150,1	68,2	37,4	138,0	+ 28,7	1 269,5
2017 p)	1 473,8	772,5	548,6	152,8	1 439,8	784,5	246,7	156,3	72,4	33,8	146,1	+ 34,0	1 327,9
in % des BIP													
2012	44,3	22,7	16,5	5,1	44,3	23,4	7,7	4,6	2,2	2,3	4,1	- 0,0	39,3
2013	44,5	23,0	16,5	5,1	44,7	23,6	7,7	4,7	2,1	2,0	4,6	- 0,1	39,6
2014	44,5	22,9	16,4	5,2	44,0	23,5	7,6	4,7	2,0	1,6	4,5	+ 0,6	39,5
2015 p)	44,5	23,1	16,4	5,0	43,7	23,7	7,5	4,7	2,1	1,4	4,3	+ 0,8	39,8
2016 p)	44,8	23,4	16,6	4,8	43,9	23,9	7,5	4,8	2,2	1,2	4,4	+ 0,9	40,2
2017 p)	45,0	23,6	16,7	4,7	43,9	23,9	7,5	4,8	2,2	1,0	4,5	+ 1,0	40,5
Zuwachsraten in %													
2012	+ 3,2	+ 4,4	+ 2,7	+ 0,0	+ 1,1	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,0	+ 0,2	- 6,5	- 0,3	.	+ 3,6
2013	+ 3,1	+ 4,2	+ 2,4	+ 1,0	+ 3,4	+ 3,2	+ 2,6	+ 5,1	- 2,2	- 12,0	+ 15,4	.	+ 3,4
2014	+ 3,9	+ 3,5	+ 3,6	+ 6,9	+ 2,3	+ 3,7	+ 3,1	+ 3,5	- 0,1	- 15,4	+ 1,1	.	+ 3,6
2015 p)	+ 3,7	+ 4,5	+ 3,9	- 0,9	+ 3,2	+ 4,4	+ 2,4	+ 4,5	+ 6,6	- 9,9	- 0,6	.	+ 4,5
2016 p)	+ 4,4	+ 4,9	+ 4,6	+ 0,9	+ 4,1	+ 4,6	+ 3,5	+ 4,4	+ 6,5	- 11,7	+ 5,5	.	+ 4,7
2017 p)	+ 4,1	+ 4,6	+ 4,7	- 0,1	+ 3,8	+ 3,9	+ 3,8	+ 4,1	+ 6,2	- 9,5	+ 5,9	.	+ 4,6

Quelle: Statistisches Bundesamt. * Ergebnisse gemäß ESVG 2010. **1** Steuern und Sozialbeiträge zzgl. Zöllen und Abgaben der Banken an den auf der europäischen Ebene angesiedelten Einheitlichen Abwicklungsfonds.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen			Ausgaben						Saldo	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
	insgesamt 4)	darunter:		insgesamt 4)	darunter: 3)											
		Steuern	Finanzielle Transaktionen 5)		Personal-ausgaben	Laufen-de Zuschüsse	Zins-ausgaben	Sach-investitionen	Finanzielle Transaktionen 5)							
2011	689,6	573,4	22,8	711,6	194,3	301,3	56,8	38,5	13,7	- 22,0	526,3	511,2	+ 15,1	1 104,2	1 111,1	- 6,9
2012 p)	745,0	600,0	14,7	770,2	218,8	285,2	69,9	42,6	25,5	- 25,2	536,2	518,8	+ 17,4	1 171,1	1 178,8	- 7,8
2013 p)	761,8	619,7	14,7	773,6	225,3	286,9	65,7	42,8	23,5	- 11,8	536,7	531,9	+ 4,9	1 198,1	1 205,0	- 6,9
2014 p)	791,8	643,6	11,3	786,7	236,0	292,9	57,1	45,9	17,6	+ 5,1	554,5	551,1	+ 3,5	1 245,3	1 236,7	+ 8,6
2015 p)	829,5	673,3	10,4	804,1	244,1	302,6	49,8	46,4	12,5	+ 25,5	575,0	573,1	+ 1,9	1 300,8	1 273,4	+ 27,4
2016 p)	862,1	705,8	9,0	843,4	251,3	320,5	43,4	49,0	11,8	+ 18,7	601,8	594,8	+ 7,1	1 355,0	1 329,2	+ 25,8
2017 p)	900,0	734,5	7,9	872,1	261,6	325,9	42,0	52,3	13,8	+ 27,9	630,9	621,6	+ 9,4	1 416,7	1 379,4	+ 37,3
2015 1.Vj. p)	196,0	160,9	2,4	198,8	58,5	80,5	18,4	7,7	2,5	- 2,8	137,3	142,8	- 5,4	307,6	315,8	- 8,2
2.Vj. p)	208,4	167,7	1,5	185,2	59,5	72,8	7,2	9,1	3,0	+ 23,1	142,4	142,3	+ 0,1	325,0	301,8	+ 23,2
3.Vj. p)	202,8	166,5	3,8	198,0	62,3	71,3	16,6	11,6	3,4	+ 4,7	141,2	143,4	- 2,1	318,1	315,5	+ 2,6
4.Vj. p)	221,5	178,2	2,6	219,3	63,4	77,4	7,3	17,3	3,5	+ 2,2	152,7	145,3	+ 7,4	348,4	338,8	+ 9,6
2016 1.Vj. p)	206,1	169,9	1,4	206,0	60,0	81,2	17,7	8,4	2,2	+ 0,1	143,0	146,6	- 3,6	322,2	325,7	- 3,5
2.Vj. p)	216,7	176,6	2,4	194,1	60,7	77,7	5,4	10,4	2,4	+ 22,7	148,7	147,0	+ 1,7	338,5	314,2	+ 24,3
3.Vj. p)	207,1	169,3	2,9	210,4	62,0	78,8	14,5	12,3	2,4	- 3,3	148,3	149,7	- 1,4	328,2	332,9	- 4,7
4.Vj. p)	232,6	189,2	2,1	233,2	68,1	83,1	7,7	17,2	4,8	- 0,6	160,1	152,2	+ 7,8	365,3	358,1	+ 7,2
2017 1.Vj. p)	216,0	180,4	0,9	200,1	62,9	80,3	13,8	10,2	1,9	+ 15,9	150,3	155,1	- 4,8	338,0	326,9	+ 11,1
2.Vj. p)	217,9	177,3	1,2	206,7	63,9	83,6	6,6	8,8	3,6	+ 11,3	156,4	154,3	+ 2,1	346,1	332,8	+ 13,4
3.Vj. p)	219,6	180,4	3,5	215,4	64,4	78,1	14,5	13,4	4,2	+ 4,3	154,8	155,7	- 0,9	346,1	342,7	+ 3,3
4.Vj. p)	243,8	196,3	2,1	244,4	69,8	85,1	6,9	19,2	4,1	- 0,6	168,2	158,0	+ 10,2	383,4	373,8	+ 9,6
2018 1.Vj. p)	223,3	189,1	1,0	207,9	61,1	81,0	11,5	8,8	2,5	+ 15,4	156,1	160,8	- 4,7	350,4	339,7	+ 10,7

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. 1 Jahresangaben gemäß den Rechnungsergebnissen des Statistischen Bundesamtes. Eigene Zuschätzungen für die noch nicht vorliegenden Berichtsjahre nach 2011. Die Vierteljahresangaben enthalten zahlreiche Extrahaushalte, die dem Staatssektor in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zuzurechnen, aber in den Rechnungsergebnissen bisher nicht enthalten sind. Ab 2012 auch einschl. Bad Bank FMSW. 2 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei Letzteren stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahres-

angaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. 3 Die Entwicklungen bei den ausgewiesenen Ausgabenarten werden teilweise durch statistische Umstellungen beeinflusst. 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. 5 Auf der Einnahmenseite beinhaltet dies als Beteiligungsveräußerungen und als Darlehensrückflüsse verbuchte Erlöse, auf der Ausgabenseite Beteiligungserwerbe und Darlehensvergaben. 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesagentur für Arbeit.

4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Bund			Länder 2) 3)			Gemeinden 3)		
	Einnahmen 1)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
2011	307,1	324,9	- 17,7	286,5	295,9	- 9,4	183,9	184,9	- 1,0
2012 p)	312,5	335,3	- 22,8	311,0	316,1	- 5,1	200,0	198,5	+ 1,5
2013 p)	313,2	335,6	- 22,4	324,3	323,9	+ 0,4	207,6	206,3	+ 1,3
2014 p)	322,9	323,3	- 0,3	338,3	336,1	+ 2,1	218,7	218,7	- 0,1
2015 p)	338,3	326,5	+ 11,8	355,1	350,6	+ 4,5	232,7	229,1	+ 3,6
2016 p)	344,7	338,4	+ 6,2	381,1	372,4	+ 8,8	248,9	243,1	+ 5,8
2017 p)	357,8	352,8	+ 5,0	397,7	385,8	+ 11,8	260,3	249,1	+ 11,2
2015 1.Vj. p)	74,4	81,6	- 7,1	84,2	84,5	- 0,3	46,3	52,1	- 5,8
2.Vj. p)	86,5	72,6	+ 13,9	87,0	83,6	+ 3,4	58,1	53,4	+ 4,7
3.Vj. p)	85,9	89,0	- 3,2	87,8	84,2	+ 3,6	57,5	56,3	+ 1,2
4.Vj. p)	91,5	83,4	+ 8,1	94,1	96,8	- 2,8	69,0	65,9	+ 3,0
2016 1.Vj. p)	81,1	82,7	- 1,6	90,5	88,2	+ 2,4	49,0	55,1	- 6,1
2.Vj. p)	87,5	73,6	+ 13,8	92,7	88,2	+ 4,4	61,1	57,9	+ 3,2
3.Vj. p)	85,2	88,2	- 3,0	91,5	90,0	+ 1,5	60,7	60,7	+ 0,1
4.Vj. p)	90,9	93,9	- 3,0	104,3	104,4	- 0,1	76,3	68,0	+ 8,3
2017 1.Vj. p)	88,2	83,3	+ 4,8	95,6	90,0	+ 5,6	52,7	57,7	- 4,9
2.Vj. p)	81,5	80,1	+ 1,4	96,3	93,6	+ 2,7	65,0	59,5	+ 5,5
3.Vj. p)	88,6	93,1	- 4,6	98,9	91,4	+ 7,5	63,4	61,5	+ 1,9
4.Vj. p)	99,5	96,2	+ 3,3	104,7	109,2	- 4,5	77,2	69,1	+ 8,2
2018 1.Vj. p)	87,9	84,4	+ 3,5	100,0	92,7	+ 7,3	54,9	60,3	- 5,3

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. 1 Soweit die Gewinnabführung der Bundesbank nach Überschreiten eines Schwellenwerts bei Sondervermögen des Bundes zur Schuldentilgung eingesetzt wird, bleibt sie hier unberücksichtigt. 2 Einschl. der Kommunalebene der Stadtstaa-

ten. 3 Quartalsdaten der Kern- und der zum Staatssektor zählenden Extrahaushalte. Jahresangaben bis einschl. 2011 ohne Extrahaushalte, aber mit Zweckverbänden und Sonderrechnungen gemäß den Rechnungsergebnissen des Statistischen Bundesamtes, für die Folgejahre eigene Zuschätzungen.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen

Mio €

Zeit	Insgesamt	Bund, Länder und Europäische Union				Gemeinden 3)	Saldo nicht verrechneter Steueranteile 4)	Nachrichtlich: Im Bundeshaushalt abgesetzte Beträge 5)
		zusammen	Bund 1)	Länder 1)	Europäische Union 2)			
2011	573 352	496 738	276 598	195 676	24 464	76 570	+ 43	28 615
2012	600 046	518 963	284 801	207 846	26 316	81 184	- 101	28 498
2013	619 708	535 173	287 641	216 430	31 101	84 274	+ 262	27 775
2014	643 624	556 008	298 518	226 504	30 986	87 418	+ 198	27 772
2015	673 276	580 485	308 849	240 698	30 938	93 003	- 212	27 241
2016	705 797	606 965	316 854	260 837	29 273	98 648	+ 186	27 836
2017	734 540	629 458	336 730	271 046	21 682	105 158	- 76	27 368
2016 1.Vj.	170 358	144 841	74 113	61 972	8 755	17 121	+ 8 396	6 488
2.Vj.	176 879	152 042	82 184	64 684	5 175	25 169	- 332	6 512
3.Vj.	169 374	145 700	76 638	61 573	7 489	23 839	- 165	7 584
4.Vj.	189 186	164 382	83 919	72 608	7 855	32 518	- 7 714	7 253
2017 1.Vj.	181 506	154 154	85 256	66 704	2 194	17 950	+ 9 403	6 606
2.Vj.	177 090	149 915	76 391	66 605	6 918	27 631	- 456	6 825
3.Vj.	180 407	155 250	82 576	66 718	5 957	25 517	- 361	7 467
4.Vj.	195 537	170 139	92 507	71 019	6 613	34 060	- 8 662	6 471
2018 1.Vj.	189 457	159 974	83 370	69 413	7 191	19 173	+ 10 310	6 398
2.Vj.	...	166 191	88 450	71 995	5 745	...	...	6 592
2017 Juli	.	49 764	25 831	21 617	2 315	.	.	3 022
2018 Juli	.	51 041	26 535	22 230	2 276	.	.	3 060

Quellen: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. 1 Vor Abzug bzw. Zusetzung der vom Bund an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen (BEZ), Regionalisierungsmittel (ÖPNV), Kompensation für die Übertragung der Kraftfahrzeugsteuer auf den Bund und Konsolidierungshilfen. Zum Umfang dieser im Bundeshaushalt von den Steuereinnahmen abgesetzten Beträge siehe letzte Spalte. 2 Zölle sowie die zulasten der Steuereinnahmen des Bundes verbuch-

ten Mehrwertsteuer- und Bruttonationaleinkommen-Eigenmittel. 3 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. Inklusive Einnahmen aus Offshore-Windparks. 4 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern (s. hierzu Tabelle X. 6) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. 5 Umfang der in Fußnote 1 genannten Positionen.

6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten

Mio €

Zeit	Insgesamt 1)	Gemeinschaftliche Steuern								Bundessteuern 7)	Ländersteuern 7)	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern	
		Einkommensteuern 2)					Steuern vom Umsatz 5)							Gewerbesteuerumlagen 6)
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuer 4)	zusammen	Umsatzsteuer	Einfuhrumsatzsteuer					
2011	527 255	213 534	139 749	31 996	15 634	26 155	190 033	138 957	51 076	6 888	99 133	13 095	4 571	30 517
2012	551 785	231 555	149 065	37 262	16 934	28 294	194 635	142 439	52 196	7 137	99 794	14 201	4 462	32 822
2013	570 213	245 909	158 198	42 280	19 508	25 923	196 843	148 315	48 528	7 053	100 454	15 723	4 231	35 040
2014	593 039	258 875	167 983	45 613	20 044	25 236	203 110	154 228	48 883	7 142	101 804	17 556	4 552	37 031
2015	620 287	273 258	178 891	48 580	19 583	26 204	209 921	159 015	50 905	7 407	104 204	20 339	5 159	39 802
2016	648 309	291 492	184 826	53 833	27 442	25 391	217 090	165 932	51 157	7 831	104 441	22 342	5 113	41 345
2017	674 598	312 462	195 524	59 428	29 259	28 251	226 355	170 498	55 856	8 580	99 934	22 205	5 063	45 141
2016 1.Vj.	154 892	70 790	42 583	14 569	8 433	5 204	54 408	42 268	12 141	173	22 553	5 673	1 294	10 051
2.Vj.	162 096	74 489	45 311	12 943	7 329	8 905	52 705	40 195	12 510	1 957	25 783	5 952	1 210	10 054
3.Vj.	155 524	68 137	44 656	11 898	5 546	6 037	53 906	40 877	13 029	2 046	24 857	5 263	1 316	9 824
4.Vj.	175 797	78 076	52 275	14 422	6 134	5 245	56 071	42 593	13 478	3 656	31 247	5 454	1 293	11 415
2017 1.Vj.	165 352	76 990	45 309	17 009	8 511	6 161	57 502	44 196	13 306	438	23 364	5 834	1 224	11 198
2.Vj.	161 036	78 178	48 256	14 825	7 872	7 225	54 243	39 885	14 358	2 059	19 868	5 407	1 281	11 121
3.Vj.	165 923	75 218	47 253	12 720	6 034	9 211	56 481	42 571	13 911	2 214	25 114	5 580	1 315	10 673
4.Vj.	182 288	82 077	54 707	14 873	6 843	5 654	58 128	43 846	14 282	3 868	31 587	5 384	1 243	12 149
2018 1.Vj.	172 111	81 713	48 059	17 640	9 418	6 595	59 248	45 272	13 977	291	23 752	5 836	1 271	12 136
2.Vj.	178 102	86 322	51 395	14 889	9 302	10 736	55 801	41 220	14 581	2 215	26 474	6 170	1 119	11 912
2017 Juli	52 839	21 603	16 904	- 187	187	4 699	18 927	14 476	4 451	1 874	8 254	1 757	424	3 075
2018 Juli	54 358	22 042	18 240	- 644	- 506	4 952	19 320	14 304	5 016	2 020	8 634	1 942	401	3 317

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, eigene Berechnungen. 1 Im Gegensatz zur Summe in Tabelle X. 5 sind hier die Einnahmen aus der Gewerbesteuer (abzüglich der Umlagen), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. 2 Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in %): Lohn- und veranlagte Einkommensteuer 42,5/42,5/15, Körperschaftsteuer und nicht veranlagte Steuern vom Ertrag 50/50/-, Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge 44/44/12. 3 Nach Abzug von Kin-

dergeld und Altersvorsorgezulage. 4 Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge, nicht veranlagte Steuern vom Ertrag. 5 Die häufiger angepasste Verteilung des Aufkommens auf Bund, Länder und Gemeinden ist in § 1 FAG geregelt. Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in %) für 2017: 50,7/46,6/2,7. Der EU-Anteil geht vom Bundesanteil ab. 6 Anteile von Bund/Ländern (in %) für 2017: 22,6/77,4. 7 Aufgliederung s. Tabelle X. 7.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern

Mio €

Zeit	Bundessteuern 1)							Ländersteuern 1)					Gemeindesteuern		
	Energie- steuer	Soli- daritäts- zuschlag	Tabak- steuer	Versi- cherung- steuer	Kraft- fahr- zeug- steuer	Strom- steuer	Alkohol- steuer	sonstige	Grund- erwerb- steuer	Erb- schaft- steuer	Rennwett- und Lotterie- steuer	sonstige	ins- gesamt	darunter:	
														Gewerbe- steuer 2)	Grund- steuern
2011	40 036	12 781	14 414	10 755	8 422	7 247	2 149	3 329	6 366	4 246	1 420	1 064	52 984	40 424	11 674
2012	39 305	13 624	14 143	11 138	8 443	6 973	2 121	4 047	7 389	4 305	1 432	1 076	55 398	42 345	12 017
2013	39 364	14 378	13 820	11 553	8 490	7 009	2 102	3 737	8 394	4 633	1 635	1 060	56 549	43 027	12 377
2014	39 758	15 047	14 612	12 046	8 501	6 638	2 060	3 143	9 339	5 452	1 673	1 091	57 728	43 763	12 691
2015	39 594	15 930	14 921	12 419	8 805	6 593	2 070	3 872	11 249	6 290	1 712	1 088	60 396	45 752	13 215
2016	40 091	16 855	14 186	12 763	8 952	6 569	2 070	2 955	12 408	7 006	1 809	1 119	65 319	50 103	13 654
2017	41 022	17 953	14 399	13 269	8 948	6 944	2 094	-4 695	13 139	6 114	1 837	1 115	68 522	52 899	13 966
2016 1.Vj.	4 620	3 979	2 722	5 946	2 489	1 685	565	547	3 217	1 668	451	336	15 639	12 090	3 121
2.Vj.	9 860	4 470	4 139	2 269	2 366	1 515	473	691	2 952	2 283	451	267	16 740	12 635	3 715
3.Vj.	10 149	3 938	3 010	2 510	2 198	1 641	499	911	3 050	1 501	446	266	15 896	11 699	3 794
4.Vj.	15 461	4 468	4 315	2 038	1 899	1 728	532	806	3 189	1 554	460	251	17 045	13 679	3 024
2017 1.Vj.	4 812	4 324	2 637	6 178	2 536	1 746	578	553	3 359	1 641	490	343	16 593	12 905	3 228
2.Vj.	10 091	4 809	3 634	2 353	2 374	1 784	476	-5 652	3 129	1 538	474	265	18 113	13 881	3 832
3.Vj.	10 497	4 144	3 867	2 669	2 132	1 628	502	-324	3 394	1 497	417	273	16 698	12 443	3 824
4.Vj.	15 622	4 677	4 261	2 070	1 906	1 786	538	727	3 257	1 438	456	233	17 118	13 670	3 082
2018 1.Vj.	4 865	4 587	2 425	6 388	2 602	1 725	591	569	3 576	1 431	479	350	17 638	13 880	3 291
2.Vj.	10 158	5 127	3 485	2 442	2 360	1 805	466	631	3 270	2 166	470	264	...	...	...
2017 Juli	3 614	1 133	1 207	665	718	531	174	211	1 089	441	135	92	.	.	.
2018 Juli	3 504	1 171	1 558	776	709	532	176	209	1 197	487	169	88	.	.	.

Quellen: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. 1 Zur Summe siehe Tabelle X. 6. 2 Einschl. Einnahmen aus Offshore-Windparks.

8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen *)

Mio €

Zeit	Einnahmen 1) 2)			Ausgaben 1) 2)			Saldo der Ein- nahmen und Ausgaben	Vermögen 1) 4)					Nach- richtlich: Verwal- tungsver- mögen
	ins- gesamt	darunter:		ins- gesamt	darunter:			insgesamt	Ein- lagen 5)	Wertpa- piere	Beteili- gungen, Darlehen und Hypo- theken 6)	Grund- stücke	
		Beiträge 3)	Zahlun- gen des Bundes		Renten	Kranken- versiche- rung der Rentner							
2011	254 968	177 424	76 200	250 241	212 602	15 015	+ 4 727	24 965	22 241	2 519	88	117	4 379
2012	259 700	181 262	77 193	254 604	216 450	15 283	+ 5 096	30 481	28 519	1 756	104	102	4 315
2013	260 166	181 991	77 067	258 268	219 560	15 528	+ 1 898	33 114	29 193	3 701	119	100	4 250
2014	269 115	189 080	78 940	265 949	226 204	15 978	+ 3 166	36 462	32 905	3 317	146	94	4 263
2015	276 129	194 486	80 464	277 717	236 634	16 705	- 1 588	35 556	32 795	2 506	167	88	4 228
2016	286 399	202 249	83 154	288 641	246 118	17 387	- 2 242	34 094	31 524	2 315	203	52	4 147
2017	299 826	211 424	87 502	299 297	255 261	18 028	+ 529	35 366	33 740	1 335	238	53	4 032
2015 1.Vj.	65 923	45 653	20 025	68 435	58 671	4 125	- 2 512	34 084	31 583	2 262	148	92	4 255
2.Vj.	68 700	48 483	19 945	68 443	58 390	4 113	+ 257	34 319	31 797	2 276	152	93	4 254
3.Vj.	67 538	47 280	20 006	70 165	59 931	4 228	- 2 627	32 246	29 722	2 276	156	92	4 259
4.Vj.	73 393	53 096	19 971	70 326	59 963	4 233	+ 3 067	35 574	32 794	2 506	158	117	4 242
2016 1.Vj.	68 182	47 397	20 665	70 076	60 143	4 239	- 1 894	33 865	31 194	2 406	179	86	4 223
2.Vj.	71 291	50 372	20 548	70 418	60 097	4 238	+ 873	34 427	31 892	2 265	183	87	4 220
3.Vj.	70 218	49 333	20 670	73 782	63 081	4 453	- 3 564	31 412	28 776	2 365	187	84	4 213
4.Vj.	76 136	55 171	20 733	74 016	63 117	4 450	+ 2 120	34 088	31 529	2 315	192	53	4 161
2017 1.Vj.	71 301	49 388	21 715	73 731	63 263	4 460	- 2 430	31 660	29 133	2 270	205	52	4 140
2.Vj.	74 581	52 739	21 632	73 785	63 016	4 440	+ 796	32 535	30 372	1 901	210	52	4 136
3.Vj.	73 295	51 374	21 738	75 569	64 628	4 560	- 2 274	30 801	28 831	1 701	214	54	4 115
4.Vj.	79 956	57 910	21 790	75 842	64 694	4 562	+ 4 114	35 362	33 750	1 335	224	53	4 045
2018 1.Vj.	74 368	51 726	22 489	75 482	64 885	4 569	- 1 114	34 219	32 775	1 146	240	58	4 029
2.Vj.	77 824	55 186	22 451	75 747	64 742	4 557	+ 2 077	36 244	34 963	983	241	57	4 033

Quellen: Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie Deutsche Rentenversicherung. * Ohne „Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn/See“ 1 Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der ausgewiesenen vorläufigen Vierteljahresergebnisse ab, da letztere nicht nachträglich revidiert wer-

den. 2 Einschl. Finanzausgleichsleistungen. Ohne Ergebnisse der Kapitalrechnung. 3 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. 4 Entspricht im Wesentlichen der Nachhaltigkeitsrücklage. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. 5 Einschl. Barmittel. 6 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung ¹⁾

Mio €

Zeit	Einnahmen				Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschnitt zum Defizit- ausgleich bzw. Darlehen des Bundes
	ins- gesamt ¹⁾	darunter:			ins- gesamt	darunter:							
		Beiträge	Insolvenz- geld- umlage	Bundes- beteiligung		Arbeits- losen- geld ²⁾	Kurz- arbeiter- geld ³⁾	berufliche Förderung ⁴⁾	Ein- gliederungs- beitrag ⁵⁾	Insolvenz- geld	Ver- waltungs- ausgaben ⁶⁾		
2011	37 563	25 433	37	8 046	37 524	13 776	1 324	8 369	4 510	683	5 090	+ 40	-
2012	37 429	26 570	314	7 238	34 842	13 823	828	6 699	3 822	982	5 117	+ 2 587	-
2013	32 636	27 594	1 224	245	32 574	15 411	1 082	6 040	.	912	5 349	+ 61	-
2014	33 725	28 714	1 296	-	32 147	15 368	710	6 264	.	694	5 493	+ 1 578	-
2015	35 159	29 941	1 333	-	31 439	14 846	771	6 295	.	654	5 597	+ 3 720	-
2016	36 352	31 186	1 114	-	30 889	14 435	749	7 035	.	595	5 314	+ 5 463	-
2017	37 819	32 501	882	-	31 867	14 055	769	7 043	.	687	6 444	+ 5 952	-
2015 1.Vj.	8 209	6 969	310	-	8 599	4 267	387	1 586	.	165	1 287	- 390	-
2.Vj.	8 758	7 467	326	-	7 856	3 758	214	1 591	.	172	1 318	+ 902	-
3.Vj.	8 573	7 285	329	-	7 319	3 501	82	1 455	.	164	1 368	+ 1 254	-
4.Vj.	9 619	8 220	367	-	7 665	3 320	87	1 662	.	152	1 624	+ 1 954	-
2016 1.Vj.	8 376	7 271	261	-	7 984	4 083	395	1 739	.	150	984	+ 393	-
2.Vj.	8 991	7 737	278	-	7 807	3 648	203	1 847	.	147	1 288	+ 1 184	-
3.Vj.	8 877	7 609	276	-	7 349	3 428	74	1 608	.	165	1 399	+ 1 529	-
4.Vj.	10 108	8 569	299	-	7 750	3 276	77	1 841	.	134	1 642	+ 2 358	-
2017 1.Vj.	8 859	7 564	204	-	8 834	3 973	478	1 772	.	146	1 749	+ 26	-
2.Vj.	9 355	8 112	227	-	7 964	3 529	173	1 802	.	155	1 577	+ 1 391	-
3.Vj.	9 159	7 897	210	-	7 281	3 360	63	1 646	.	171	1 402	+ 1 878	-
4.Vj.	10 446	8 929	241	-	7 789	3 193	55	1 823	.	215	1 717	+ 2 657	-
2018 1.Vj.	9 167	7 926	151	-	9 546	3 826	415	1 742	.	174	2 625	- 379	-
2.Vj.	9 713	8 523	152	-	8 471	3 431	245	1 752	.	161	2 209	+ 1 243	-

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. * Einschl. der Zuführungen an den Versorgungsfonds. **1** Ohne Zuschuss zum Defizitausgleich bzw. Darlehen des Bundes. **2** Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit. **3** Einschl. Saison- und Transferkurzarbeitergeld, Transfermaßnahmen und Erstattungen von Sozialbeiträgen. **4** Berufliche Bildung, Förde-

rung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation, Entgeltsicherung und Förderung von Existenzgründungen. **5** Bis einschl. 2012. Von 2005 bis 2007: Aussteuerungsbeitrag. **6** Einschl. Einzugskostenvergütung an andere Sozialversicherungsträger, ohne Verwaltungskosten im Rahmen der Grundsicherung für Arbeitsuchende.

10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen ¹⁾			Ausgaben ¹⁾							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	
	ins- gesamt	darunter:		ins- gesamt	darunter:							
		Beiträge ²⁾	Bundes- mittel ³⁾		Kranken- haus- behand- lung	Arznei- mittel	Ärztliche Behand- lung	Zahn- ärztliche Behand- lung ⁴⁾	Heil- und Hilfsmittel	Kranken- geld		Ver- waltungs- ausgaben ⁵⁾
2011	189 049	170 875	15 300	179 599	58 501	28 939	29 056	11 651	11 193	8 529	9 488	+ 9 450
2012	193 314	176 388	14 000	184 289	60 157	29 156	29 682	11 749	11 477	9 171	9 711	+ 9 025
2013	196 405	182 179	11 500	194 537	62 886	30 052	32 799	12 619	12 087	9 758	9 979	+ 1 867
2014	203 143	189 089	10 500	205 589	65 711	33 093	34 202	13 028	13 083	10 619	10 063	- 2 445
2015	210 147	195 774	11 500	213 727	67 979	34 576	35 712	13 488	13 674	11 227	10 482	- 3 580
2016	223 692	206 830	14 000	222 936	70 450	35 981	37 300	13 790	14 256	11 677	11 032	+ 757
2017	233 814	216 227	14 500	230 773	72 303	37 389	38 792	14 070	14 776	12 281	10 912	+ 3 041
2015 1.Vj.	50 407	46 846	2 875	53 255	17 532	8 554	8 961	3 379	3 216	2 935	2 360	- 2 848
2.Vj.	51 850	48 371	2 875	53 351	17 157	8 661	8 976	3 385	3 376	2 730	2 433	- 1 501
3.Vj.	51 888	48 472	2 875	52 884	16 899	8 621	8 808	3 262	3 398	2 732	2 508	- 996
4.Vj.	55 872	52 085	2 875	54 124	16 553	8 773	8 998	3 449	3 618	2 834	3 102	+ 1 747
2016 1.Vj.	53 320	49 292	3 500	55 424	18 044	8 879	9 374	3 470	3 419	2 955	2 458	- 2 104
2.Vj.	54 988	51 009	3 500	55 603	17 686	9 005	9 362	3 478	3 528	2 963	2 599	- 615
3.Vj.	55 632	51 377	3 500	55 114	17 421	8 929	9 166	3 399	3 585	2 842	2 628	+ 517
4.Vj.	59 552	55 146	3 500	56 832	17 342	9 194	9 351	3 526	3 698	2 912	3 291	+ 2 720
2017 1.Vj.	55 809	51 632	3 625	57 716	18 632	9 215	9 807	3 559	3 516	3 173	2 514	- 1 907
2.Vj.	57 801	53 621	3 625	57 502	17 973	9 239	9 822	3 614	3 748	3 043	2 589	+ 298
3.Vj.	57 617	53 442	3 625	57 202	17 802	9 330	9 629	3 374	3 679	2 980	2 731	+ 415
4.Vj.	62 391	57 526	3 625	58 527	17 878	9 627	9 712	3 566	3 792	3 080	3 095	+ 3 865
2018 1.Vj.	57 788	53 670	3 625	59 854	19 028	9 569	10 045	3 656	3 763	3 370	2 614	- 2 067
2.Vj.	59 796	55 571	3 625	60 060	18 677	9 591	10 049	3 639	3 904	3 294	2 821	- 264

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. **1** Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der ausgewiesenen vorläufigen Vierteljahresergebnisse ab, da letztere nicht nachträglich revidiert werden. Ohne Einnahmen und Ausgaben im Rahmen des Risikostrukturausgleichs. **2** Einschl. Beiträge aus geringfügigen Be-

schäftigungen. **3** Bundeszuschuss und Liquiditätshilfen. **4** Einschl. Zahnersatz. **5** Netto, d. h. nach Abzug der Kostenerstattungen für den Beitragseinzug durch andere Sozialversicherungsträger.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung *)

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)		Ausgaben 1)					Saldo der Einnahmen und Ausgaben		
	insgesamt	darunter: Beiträge 2)	insgesamt	darunter:						
				Pflegesachleistung	Vollstationäre Pflege	Pflegegeld	Beiträge zur Rentenversicherung 3)		Verwaltungsausgaben	
2011	22 294	22 145	21 962	3 002	9 700	4 735	881	1 034	+	331
2012	23 082	22 953	22 988	3 135	9 961	5 073	881	1 083	+	95
2013	24 972	24 891	24 405	3 389	10 058	5 674	896	1 155	+	567
2014	25 974	25 893	25 457	3 570	10 263	5 893	946	1 216	+	517
2015	30 825	30 751	29 101	3 717	10 745	6 410	960	1 273	+	1 723
2016	32 171	32 100	30 936	3 846	10 918	6 673	983	1 422	+	1 235
2017	36 305	36 248	38 862	4 609	13 014	10 010	1 611	1 606	-	2 557
2015 1.Vj.	7 252	7 228	6 906	906	2 655	1 571	236	333	+	346
2.Vj.	7 611	7 592	7 139	902	2 666	1 591	239	311	+	472
3.Vj.	7 626	7 609	7 390	930	2 701	1 613	239	326	+	236
4.Vj.	8 198	8 180	7 571	966	2 722	1 682	240	295	+	626
2016 1.Vj.	7 600	7 578	7 587	941	2 703	1 613	238	389	+	13
2.Vj.	7 918	7 901	7 659	949	2 724	1 665	244	331	+	259
3.Vj.	7 958	7 942	7 810	961	2 746	1 682	247	373	+	147
4.Vj.	8 550	8 535	7 941	975	2 741	1 877	250	322	+	608
2017 1.Vj.	8 558	8 538	9 092	1 046	3 194	2 261	289	405	-	534
2.Vj.	8 978	8 962	9 379	1 080	3 230	2 440	347	397	-	400
3.Vj.	8 945	8 932	9 944	1 210	3 289	2 562	422	411	-	999
4.Vj.	9 620	9 610	10 110	1 158	3 285	2 731	470	387	-	490
2018 1.Vj.	8 961	8 948	10 146	1 192	3 233	2 603	496	424	-	1 185
2.Vj.	9 338	9 322	10 118	1 160	3 217	2 658	509	389	-	780

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. * Einschl. der Zuführungen an den Vorsorgefonds. 1 Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der ausgewiesenen vorläufigen Vierteljahresergebnisse ab, da letztere nicht nachträglich

revidiert werden. 2 Seit 2005: Einschl. Sonderbeitrag Kinderloser (0,25 % des beitragspflichtigen Einkommens). 3 Für nicht erwerbsmäßige Pflegepersonen.

12. Bund: marktmäßige Kreditaufnahme

Mio €

Zeit	Neuverschuldung, gesamt 1)		darunter: Veränderung der Geldmarktkredite	Veränderung der Geldmarkteinlagen 3)
	brutto 2)	netto		
2011	+ 264 572	+ 5 890	- 4 876	- 9 036
2012	+ 263 334	+ 31 728	+ 6 183	+ 13 375
2013	+ 246 781	+ 19 473	+ 7 292	+ 4 601
2014	+ 192 540	- 2 378	- 3 190	+ 891
2015	+ 167 655	- 16 386	- 5 884	- 1 916
2016	+ 182 486	- 11 331	- 2 332	- 16 791
2017	+ 171 906	+ 4 531	+ 11 823	+ 2 897
2015 1.Vj.	+ 52 024	- 3 086	+ 4 710	- 7 612
2.Vj.	+ 36 214	- 5 404	- 12 133	+ 6 930
3.Vj.	+ 46 877	- 1 967	- 806	- 1 091
4.Vj.	+ 32 541	- 5 929	+ 2 344	- 142
2016 1.Vj.	+ 61 598	+ 10 650	+ 8 501	- 19 345
2.Vj.	+ 60 691	+ 4 204	+ 3 694	+ 4 084
3.Vj.	+ 33 307	- 13 887	- 18 398	- 4 864
4.Vj.	+ 26 890	- 12 297	+ 3 872	+ 3 333
2017 1.Vj.	+ 47 749	- 5 700	+ 6 178	- 2 428
2.Vj.	+ 42 941	+ 5 281	+ 318	+ 4 289
3.Vj.	+ 44 338	+ 3 495	+ 587	+ 941
4.Vj.	+ 36 878	+ 1 455	+ 4 741	+ 95
2018 1.Vj.	+ 42 934	- 4 946	- 5 138	+ 3 569
2.Vj.	+ 43 602	- 5 954	- 166	- 6 139

Quelle: Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH. 1 Einschl. „Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung“ sowie der Sondervermögen „Investitions- und Tilgungsfonds“ und „Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute“. 2 Nach Abzug der Rückkäufe. 3 Ohne Saldo des Zentralkontos bei der Deutschen Bundesbank.

13. Gesamtstaat: Verschuldung nach Gläubigern *)

Mio €

Zeit (Stand am Jahres- bzw. Quartalsende)	insgesamt	Bankensystem		Inländische Nichtbanken		Ausland ts)
		Bundesbank	Inländische MFIs ts)	sonst. inländ. finanzielle Unternehmen ts)	sonstige Inländer-Gläubiger 1)	
2011	2 125 099	11 785	605 907	206 631	53 974	1 246 801
2012	2 202 307	12 126	629 513	199 132	60 140	1 301 397
2013	2 190 496	12 438	639 922	190 555	43 969	1 303 612
2014	2 192 004	12 774	610 509	190 130	44 915	1 333 675
2015	2 161 775	85 952	597 515	186 661	44 977	1 246 670
2016	2 145 473	205 391	574 727	179 755	41 352	1 144 248
2017 p)	2 092 643	319 159	522 427	175 618	39 207	1 036 232
2015 1.Vj.	2 198 049	20 802	619 047	189 048	44 414	1 324 738
2.Vj.	2 163 452	42 807	599 029	187 280	44 792	1 289 545
3.Vj.	2 165 441	63 558	604 195	188 165	44 785	1 264 738
4.Vj.	2 161 775	85 952	597 515	186 661	44 977	1 246 670
2016 1.Vj.	2 170 197	108 746	612 193	183 160	41 334	1 224 764
2.Vj.	2 173 554	142 139	600 804	181 372	39 529	1 209 709
3.Vj.	2 166 995	172 567	587 282	179 359	38 827	1 188 959
4.Vj.	2 145 473	205 391	574 727	179 755	41 352	1 144 248
2017 1.Vj. p)	2 118 194	239 495	559 898	178 219	39 505	1 101 077
2.Vj. p)	2 112 479	265 130	546 493	176 810	38 785	1 085 262
3.Vj. p)	2 105 556	290 214	533 924	176 646	39 130	1 065 643
4.Vj. p)	2 092 643	319 159	522 427	175 618	39 207	1 036 232
2018 1.Vj. p)	2 071 401	329 387	503 643	176 495	37 902	1 023 974

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. * In Maastricht-Abgrenzung. 1 Als Differenz ermittelt.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

14. Maastricht-Verschuldung nach Arten

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	insgesamt	Bargeld und Einlagen ¹⁾	Wertpapierverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Kreditverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Nachrichtlich: ²⁾	
			Geldmarktpapiere (bis ein Jahr)	Kapitalmarktpapiere (über ein Jahr)	Kurzfristige Kredite (bis ein Jahr)	Langfristige Kredite (über ein Jahr)	Verschuldung gegenüber anderen staatlichen Ebenen	Forderungen gegenüber anderen staatlichen Ebenen
Gesamtstaat								
2011	2 125 099	10 429	116 289	1 345 967	194 442	457 972	.	.
2012	2 202 307	9 742	106 945	1 441 406	149 015	495 199	.	.
2013	2 190 496	10 592	85 836	1 470 698	124 821	498 547	.	.
2014	2 192 004	12 150	72 618	1 501 494	120 540	485 202	.	.
2015 1.Vj.	2 198 049	10 652	77 601	1 491 918	137 777	480 102	.	.
2.Vj.	2 163 452	10 546	73 874	1 492 759	109 759	476 514	.	.
3.Vj.	2 165 441	10 727	71 482	1 497 360	111 735	474 136	.	.
4.Vj.	2 161 775	14 303	65 676	1 499 119	109 509	473 167	.	.
2016 1.Vj.	2 170 197	11 976	69 372	1 491 147	129 934	467 768	.	.
2.Vj.	2 173 554	12 181	76 710	1 485 055	136 482	463 126	.	.
3.Vj.	2 166 995	15 370	77 249	1 491 981	123 297	459 098	.	.
4.Vj.	2 145 473	15 845	69 715	1 484 384	115 296	460 233	.	.
2017 1.Vj. p)	2 118 194	12 891	60 701	1 479 170	112 664	452 768	.	.
2.Vj. p)	2 112 479	15 196	54 196	1 487 366	107 319	448 403	.	.
3.Vj. p)	2 105 556	16 161	47 938	1 490 072	105 907	445 478	.	.
4.Vj. p)	2 092 643	14 651	48 002	1 485 792	103 045	441 154	.	.
2018 1.Vj. p)	2 071 401	12 540	48 105	1 480 643	94 498	435 616	.	.
Bund								
2011	1 344 082	10 429	104 121	1 017 210	138 112	74 210	1 908	11 382
2012	1 387 857	9 742	88 372	1 088 796	88 311	112 636	1 465	11 354
2013	1 390 440	10 592	78 996	1 113 029	64 897	122 926	2 696	10 303
2014	1 396 496	12 150	64 230	1 141 973	54 315	123 829	1 202	12 833
2015 1.Vj.	1 397 998	10 652	60 213	1 136 442	67 501	123 190	3 490	14 566
2.Vj.	1 380 556	10 546	59 283	1 141 784	45 327	123 616	3 359	10 879
3.Vj.	1 374 737	10 727	52 289	1 142 896	44 812	124 014	3 411	11 436
4.Vj.	1 372 626	14 303	49 512	1 139 060	45 149	124 601	2 932	13 577
2016 1.Vj.	1 382 491	11 976	49 030	1 138 068	58 260	125 156	2 853	10 025
2.Vj.	1 391 145	12 181	59 399	1 129 888	65 048	124 629	2 803	11 367
3.Vj.	1 381 065	15 370	61 408	1 134 336	46 711	123 240	2 634	9 042
4.Vj.	1 366 847	15 845	55 208	1 124 451	49 898	121 446	2 238	8 478
2017 1.Vj. p)	1 350 991	12 891	45 509	1 124 436	47 983	120 172	2 381	7 522
2.Vj. p)	1 353 598	15 196	40 224	1 132 692	44 606	120 880	2 348	8 244
3.Vj. p)	1 352 969	16 161	34 215	1 136 879	45 181	120 534	2 342	10 320
4.Vj. p)	1 351 622	14 651	36 296	1 132 623	47 743	120 310	2 666	10 761
2018 1.Vj. p)	1 338 835	12 540	35 919	1 133 439	37 162	119 775	2 645	9 956
Länder								
2011	653 834	–	12 404	330 924	11 015	299 492	12 246	3 174
2012	683 613	–	18 802	355 756	12 314	296 742	13 197	2 968
2013	665 560	–	6 847	360 706	11 573	286 433	12 141	2 655
2014	660 076	–	8 391	361 916	19 003	270 766	14 825	2 297
2015 1.Vj.	668 579	–	17 391	357 929	23 267	269 991	16 462	4 715
2.Vj.	647 822	–	14 595	353 507	15 592	264 129	12 909	4 731
3.Vj.	655 486	–	19 197	357 262	18 788	260 240	13 577	4 841
4.Vj.	656 454	–	16 169	362 376	18 510	259 399	15 867	4 218
2016 1.Vj.	649 631	–	20 347	355 304	21 563	252 416	12 358	4 230
2.Vj.	646 105	–	17 318	357 069	23 455	248 263	13 860	4 061
3.Vj.	646 514	–	15 848	359 618	26 149	244 899	11 685	3 871
4.Vj.	639 506	–	14 515	361 996	16 331	246 664	11 408	3 376
2017 1.Vj. p)	628 977	–	15 201	356 818	15 433	241 525	10 582	3 501
2.Vj. p)	622 217	–	13 981	356 896	14 990	236 349	11 285	3 518
3.Vj. p)	620 065	–	13 731	355 606	16 519	234 209	13 573	3 476
4.Vj. p)	612 117	–	11 716	355 628	16 168	228 605	14 411	3 631
2018 1.Vj. p)	602 085	–	12 196	350 397	15 076	224 416	13 383	3 591
Gemeinden								
2011	143 510	–	–	381	46 550	96 579	3 504	360
2012	147 452	–	–	423	49 417	97 612	3 124	802
2013	150 569	–	–	646	49 973	99 950	2 523	530
2014	151 987	–	–	1 297	50 969	99 721	1 959	734
2015 1.Vj.	152 384	–	–	1 597	52 521	98 266	2 325	538
2.Vj.	152 232	–	–	1 847	51 857	98 528	2 281	512
3.Vj.	153 088	–	–	1 997	52 438	98 653	2 343	477
4.Vj.	152 227	–	–	2 047	51 578	98 602	2 143	463
2016 1.Vj.	154 423	–	–	2 076	52 566	99 781	2 348	476
2.Vj.	154 034	–	–	2 453	51 964	99 617	2 216	503
3.Vj.	154 832	–	–	2 455	52 116	100 261	2 123	527
4.Vj.	153 441	–	–	2 404	50 302	100 735	1 819	566
2017 1.Vj. p)	152 037	–	–	2 645	49 692	99 700	1 998	558
2.Vj. p)	151 430	–	–	2 672	49 061	99 696	2 028	566
3.Vj. p)	149 654	–	–	2 687	47 752	99 214	1 967	689
4.Vj. p)	147 220	–	–	2 960	43 710	100 549	2 031	692
2018 1.Vj. p)	147 460	–	–	2 427	45 606	99 427	1 926	677

Anmerkungen siehe Ende der Tabelle.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

noch: 14. Maastricht-Verschuldung nach Arten

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	insgesamt	Bargeld und Einlagen ¹⁾	Wertpapierverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Kreditverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Nachrichtlich: ²⁾	
			Geldmarktpapiere (bis ein Jahr)	Kapitalmarktpapiere (über ein Jahr)	Kurzfristige Kredite (bis ein Jahr)	Langfristige Kredite (über ein Jahr)	Verschuldung gegenüber anderen staatlichen Ebenen	Forderungen gegenüber anderen staatlichen Ebenen
Sozialversicherungen								
2011	1 331	–	–	–	237	1 094	–	2 743
2012	1 171	–	–	–	195	976	–	2 661
2013	1 287	–	–	–	360	927	–	3 872
2014	1 430	–	–	–	387	1 043	–	2 122
2015 1.Vj.	1 365	–	–	–	329	1 036	–	2 457
2.Vj.	1 391	–	–	–	355	1 036	–	2 428
3.Vj.	1 460	–	–	–	450	1 010	–	2 578
4.Vj.	1 411	–	–	–	446	965	–	2 685
2016 1.Vj.	1 211	–	–	–	458	753	–	2 828
2.Vj.	1 147	–	–	–	443	704	–	2 948
3.Vj.	1 025	–	–	–	334	691	–	3 002
4.Vj.	1 143	–	–	–	473	670	–	3 044
2017 1.Vj. ^{p)}	1 150	–	–	–	504	646	–	3 380
2.Vj. ^{p)}	895	–	–	–	290	605	–	3 333
3.Vj. ^{p)}	750	–	–	–	184	566	–	3 396
4.Vj. ^{p)}	792	–	–	–	247	545	–	4 025
2018 1.Vj. ^{p)}	975	–	–	–	424	551	–	3 729

Quelle: Eigene Berechnungen unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts und der Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH. ¹⁾ Insbesondere Verbindlichkeiten aus dem Münzumsatz. ²⁾ Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber anderen staatlichen Ebenen umfassen neben den direkten Kreditbeziehun-

gen auch die Bestände am Markt erworbener Wertpapiere. Kein Ausweis beim Gesamtstaat, da Verschuldung und Forderungen zwischen den staatlichen Ebenen konsolidiert sind.

15. Maastricht-Verschuldung des Bundes nach Arten und Instrumenten

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	insgesamt ¹⁾	Bargeld und Einlagen ²⁾		Wertpapierverschuldung									Kredit- verschul- dung ¹⁾	
		insgesamt ¹⁾	Tages- anleihe	insgesamt ¹⁾	darunter: ³⁾			inflation- indexierte Anleihen ⁴⁾	inflation- indexierte Obligat- tionen ⁴⁾	Kapitalin- dexierung inflation- indexierter Wertpapiere	Bundes- schatzan- weisungen ⁵⁾	Unver- zinsliche Schatzan- weisungen ⁶⁾		Bundes- schatzbriefe
					Bundes- anleihen	Bundes- obliga- tionen	inflation- indexierte Anleihen ⁴⁾							
2007	984 256	6 675	–	917 584	564 137	173 949	10 019	3 444	506	102 083	37 385	10 287	59 997	
2008	1 016 364	12 466	3 174	928 754	571 913	164 514	12 017	7 522	1 336	105 684	40 795	9 649	75 144	
2009	1 082 644	9 981	2 495	1 013 072	577 798	166 471	16 982	7 748	1 369	113 637	104 409	9 471	59 592	
2010	1 334 021	10 890	1 975	1 084 019	602 624	185 586	25 958	9 948	2 396	126 220	85 867	8 704	239 112	
2011	1 344 082	10 429	2 154	1 121 331	615 200	199 284	29 313	14 927	3 961	130 648	58 297	8 208	212 322	
2012	1 387 857	9 742	1 725	1 177 168	631 425	217 586	35 350	16 769	5 374	117 719	56 222	6 818	200 947	
2013	1 390 440	10 592	1 397	1 192 025	643 200	234 759	41 105	10 613	4 730	110 029	50 004	4 488	187 822	
2014	1 396 496	12 150	1 187	1 206 203	653 823	244 633	48 692	14 553	5 368	103 445	27 951	2 375	178 144	
2015	1 372 626	14 303	1 070	1 188 572	663 296	232 387	59 942	14 553	5 607	96 389	18 536	1 305	169 750	
2016	1 366 847	15 845	1 010	1 179 659	670 245	221 551	51 879	14 585	3 602	95 727	23 609	737	171 343	
2017 ^{p)}	1 351 622	14 651	966	1 168 919	693 687	203 899	58 365	14 490	4 720	91 013	10 037	289	168 053	
2015 1.Vj.	1 397 998	10 652	1 155	1 196 655	653 801	235 849	52 507	14 583	4 211	102 203	26 495	2 271	190 691	
2.Vj.	1 380 556	10 546	1 133	1 201 068	664 278	228 755	56 437	14 543	5 626	101 090	27 535	2 031	168 943	
3.Vj.	1 374 737	10 727	1 106	1 195 185	655 574	242 085	58 192	14 528	5 308	98 087	24 157	1 677	168 825	
4.Vj.	1 372 626	14 303	1 070	1 188 572	663 296	232 387	59 942	14 553	5 607	96 389	18 536	1 305	169 750	
2016 1.Vj.	1 382 491	11 976	1 051	1 187 099	666 565	225 678	61 893	14 603	4 395	98 232	20 526	1 205	183 417	
2.Vj.	1 391 145	12 181	1 033	1 189 287	675 794	220 840	49 675	14 550	3 099	99 417	28 369	1 108	189 677	
3.Vj.	1 381 065	15 370	1 021	1 195 744	664 034	231 375	50 869	14 570	3 097	102 053	30 626	922	169 950	
4.Vj.	1 366 847	15 845	1 010	1 179 659	670 245	221 551	51 879	14 585	3 602	95 727	23 609	737	171 343	
2017 1.Vj. ^{p)}	1 350 991	12 891	995	1 169 945	674 049	213 371	53 838	14 535	3 362	95 148	14 910	619	168 155	
2.Vj. ^{p)}	1 353 598	15 196	986	1 172 916	687 278	205 203	55 842	14 465	4 507	93 795	14 431	487	165 486	
3.Vj. ^{p)}	1 352 969	16 161	977	1 171 094	684 134	215 029	56 905	14 490	4 092	91 893	11 851	398	165 715	
4.Vj. ^{p)}	1 351 622	14 651	966	1 168 919	693 687	203 899	58 365	14 490	4 720	91 013	10 037	289	168 053	
2018 1.Vj. ^{p)}	1 338 835	12 540	951	1 169 358	699 638	193 811	60 778	14 455	4 421	94 282	9 031	219	156 937	

Quelle: Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. ¹⁾ Umfasst die gesamte zentralstaatliche Ebene, d.h. neben dem Kernhaushalt sämtliche Extrahaushalte des Bundes einschl. der staatlichen Bad Bank „FMS Wertmanagement“ sowie Verbindlichkeiten, die dem Bund nach Maßgabe des Europäischen Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ESVG) 2010 aus ökonomischer Sicht zugerechnet werden. ²⁾ Insbesondere Ver-

bindlichkeiten aus dem Münzumsatz. ³⁾ Emissionen der Bundesrepublik Deutschland. Ohne Eigenbestände des Emittenten, aber einschließlich der Bestände, die von anderen staatlichen Einheiten gehalten werden. ⁴⁾ Ohne inflationsbedingte Kapitalindexierung. ⁵⁾ Einschl. Medium-Term-Notes der Treuhandanstalt (2011 ausgelaufen). ⁶⁾ Einschl. Finanzierungsschätze (2014 ausgelaufen).

XI. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens

Position	2015			2016			2017			2018			
	2015	2016	2017	2015	2016	2017	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.
	Index 2010 = 100			Veränderung gegen Vorjahr in %									
Preisbereinigt, verkettet													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	112,6	118,0	120,8	2,5	4,8	2,4	3,2	4,2	- 0,6	2,6	3,5	1,7	3,2
Baugewerbe	103,7	105,5	108,0	0,0	1,8	2,4	- 0,8	6,0	0,3	1,8	2,3	1,8	2,3
Handel, Verkehr, Gastgewerbe	109,2	110,6	114,3	1,5	1,3	3,4	1,1	5,1	2,2	3,5	2,8	1,9	2,4
Information und Kommunikation	128,5	132,9	137,6	2,2	3,4	3,6	2,1	4,4	3,2	3,4	3,4	3,7	4,8
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	104,1	104,5	105,0	- 0,8	0,4	0,4	0,7	0,5	0,3	0,4	0,5	0,3	0,8
Grundstücks- und Wohnungswesen	104,4	104,5	105,6	0,2	0,0	1,1	- 0,4	1,4	0,4	1,3	1,4	0,9	1,2
Unternehmensdienstleister ¹⁾	108,3	109,5	112,3	2,0	1,0	2,6	0,6	4,2	0,9	2,9	2,3	1,7	3,0
Öffentliche Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	105,5	108,2	109,7	2,3	2,6	1,4	2,4	2,2	1,2	1,4	0,8	1,4	1,5
Sonstige Dienstleister	100,0	98,9	100,1	0,9	- 1,1	1,2	- 1,1	2,7	0,1	1,4	0,4	0,1	1,4
Bruttowertschöpfung	108,6	111,1	113,5	1,5	2,2	2,2	1,5	3,5	0,7	2,3	2,3	1,5	2,4
Bruttoinlandsprodukt ²⁾	108,8	111,3	113,7	1,7	2,2	2,2	1,4	3,4	0,9	2,2	2,2	1,4	2,3
II. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben ³⁾	106,2	108,4	110,3	1,7	2,1	1,8	1,5	2,1	1,8	2,1	1,1	1,6	1,0
Konsumausgaben des Staates	108,1	112,3	114,1	2,9	4,0	1,6	3,2	1,7	1,4	1,5	1,7	0,8	1,0
Ausrüstungen	111,3	113,8	118,0	4,1	2,2	3,7	- 2,2	4,2	1,7	4,1	4,7	4,7	5,4
Bauten	108,2	112,3	115,6	- 1,4	3,8	2,9	1,5	5,8	1,6	3,0	1,8	1,4	3,2
Sonstige Anlagen ⁴⁾	118,5	124,7	126,3	5,4	5,2	1,3	3,3	2,2	1,2	0,4	1,5	0,4	0,4
Vorratsveränderungen ^{5) 6)}	.	.	.	- 0,3	0,2	0,1	0,4	0,0	0,3	0,1	- 0,1	0,0	0,6
Inländische Verwendung	106,3	109,5	111,7	1,6	3,0	2,0	2,1	2,4	2,0	2,2	1,5	1,5	2,2
Außenbeitrag ⁶⁾	.	.	.	0,2	- 0,5	0,3	- 0,6	1,1	- 0,9	0,1	0,8	- 0,1	0,4
Exporte	124,9	127,8	133,7	5,3	2,3	4,6	2,5	7,3	1,8	4,9	4,7	2,2	4,2
Importe	120,6	125,5	131,6	5,6	4,1	4,8	4,4	5,7	4,5	5,5	3,7	2,7	4,1
Bruttoinlandsprodukt ²⁾	108,8	111,3	113,7	1,7	2,2	2,2	1,4	3,4	0,9	2,2	2,2	1,4	2,3
In jeweiligen Preisen (Mrd €)													
III. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben ³⁾	1 630,9	1 675,6	1 732,2	2,3	2,7	3,4	2,7	3,9	3,4	3,6	2,7	3,0	2,6
Konsumausgaben des Staates	587,4	615,5	638,9	4,2	4,8	3,8	3,9	4,4	3,4	3,9	4,4	3,2	3,6
Ausrüstungen	201,2	206,5	215,2	5,0	2,6	4,2	- 1,9	4,4	2,1	4,5	5,7	5,1	6,0
Bauten	290,7	307,1	326,6	0,4	5,6	6,4	3,6	8,7	4,8	6,5	5,8	5,6	7,8
Sonstige Anlagen ⁴⁾	113,6	120,4	123,9	6,9	6,0	2,9	4,6	3,5	2,8	2,1	3,1	2,6	2,6
Vorratsveränderungen ⁵⁾	- 19,1	- 12,8	- 7,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Inländische Verwendung	2 804,7	2 912,3	3 029,5	2,5	3,8	4,0	3,3	4,2	4,0	4,3	3,6	3,4	4,3
Außenbeitrag	244,1	247,5	247,8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Exporte	1 428,7	1 450,2	1 541,9	6,5	1,5	6,3	2,3	9,0	3,9	6,5	6,0	2,7	4,9
Importe	1 184,6	1 202,8	1 294,1	4,1	1,5	7,6	4,0	9,9	8,0	7,2	5,5	3,1	5,2
Bruttoinlandsprodukt ²⁾	3 048,9	3 159,8	3 277,3	3,8	3,6	3,7	2,6	4,3	2,5	4,2	4,0	3,2	4,2
IV. Preise (2010 = 100)													
Privater Konsum	106,2	106,9	108,6	0,6	0,7	1,6	1,1	1,8	1,5	1,6	1,6	1,4	1,6
Bruttoinlandsprodukt	108,6	110,1	111,8	2,0	1,4	1,5	1,2	0,9	1,6	2,0	1,8	1,8	1,8
Terms of Trade	102,1	103,9	102,8	2,6	1,7	- 1,0	0,3	- 2,3	- 1,2	- 0,1	- 0,5	0,3	- 0,4
V. Verteilung des Volkseinkommens													
Arbeitnehmerentgelt	1 542,9	1 601,0	1 668,8	3,9	3,8	4,2	3,8	4,2	4,4	4,3	4,1	4,6	4,7
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	736,9	762,7	787,6	5,0	3,5	3,3	- 0,0	5,4	- 1,5	5,4	3,3	- 0,1	3,0
Volkseinkommen	2 279,8	2 363,7	2 456,4	4,2	3,7	3,9	2,7	4,6	2,5	4,7	3,9	2,9	4,1
Nachr.: Bruttonationaleinkommen	3 114,6	3 222,4	3 346,3	4,0	3,5	3,8	2,6	4,4	2,8	4,3	3,8	3,1	4,2

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2018. ¹ Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen. ² Bruttowertschöpfung zuzüglich Gütersteuern (saldiert mit Gütersubven-

tionen). ³ Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. ⁴ Geistiges Eigentum (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. ⁵ Einschl. Nettozugang an Wertsachen. ⁶ Wachstumsbeitrag zum BIP.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt ❶)

	davon:											
	Produzierendes Gewerbe	Baugewerbe	Energie	Industrie				darunter: ausgewählte Wirtschaftszweige				
				zusammen	Vorleistungsgüterproduzenten	Investitionsgüterproduzenten	Gebrauchsgüterproduzenten	Verbrauchsgüterproduzenten	Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallenerzeugnissen	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen sowie von elektrischen Ausrüstungen	Maschinenbau	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen
2015=100												
Gewicht in % 1)	100,00	14,04	6,37	79,60	29,44	36,96	2,28	10,92	10,27	9,95	12,73	14,14
Zeit												
2014	98,8	101,9	95,2	99,3	99,9	98,8	97,5	100,1	99,7	99,0	100,0	99,8
2015	99,8	99,6	100,1	99,7	99,8	99,7	99,7	99,8	99,8	99,7	99,7	99,6
2016	101,6	105,3	98,7	101,1	100,9	101,3	102,7	101,0	101,6	101,0	99,6	102,1
2017	104,9	108,7	98,8	104,8	104,9	105,0	106,9	103,0	106,2	107,0	104,1	105,3
2017 2.Vj.	104,4	111,1	93,8	104,1	105,4	104,0	105,6	100,4	107,0	104,6	101,8	106,0
3.Vj.	106,5	116,6	92,4	105,8	107,4	104,7	106,3	105,2	107,8	109,5	103,0	105,2
4.Vj.	110,0	122,3	104,6	108,2	104,6	111,3	109,6	107,1	106,7	111,6	115,9	104,8
2018 1.Vj.	102,7	87,8	105,1	105,2	106,1	104,3	108,9	104,7	107,3	108,3	100,5	109,5
2.Vj. x)	106,9	112,8	90,6	107,2	107,5	107,1	105,6	106,9	109,5	107,4	104,4	110,6
2017 Juli 2)	106,7	119,2	91,3	105,8	108,6	104,1	101,6	104,6	108,6	109,2	101,8	103,9
Aug. 2)	101,2	112,3	93,0	99,9	103,5	96,4	98,2	102,6	102,2	104,3	94,9	95,7
Sept.	111,5	118,4	93,0	111,8	110,2	113,6	119,0	108,4	112,5	115,0	112,4	116,1
Okt.	109,6	120,9	103,0	108,1	109,8	106,4	114,1	108,2	112,0	109,6	103,1	108,2
Nov.	116,0	123,4	104,3	115,6	111,6	119,3	117,7	113,2	115,0	117,4	115,9	122,4
Dez.	104,3	122,7	106,6	100,9	92,4	108,2	97,1	99,8	93,2	107,9	128,6	83,8
2018 Jan.	95,7	75,2	106,0	98,5	102,4	93,8	102,7	102,8	101,5	102,0	87,9	99,4
Febr.	98,8	83,0	101,6	101,4	102,6	100,7	105,4	99,4	104,9	104,3	97,1	105,3
März	113,6	105,1	107,7	115,6	113,3	118,4	118,5	112,0	115,5	118,7	116,6	123,9
April x)	104,6	109,2	92,7	104,8	105,5	105,0	103,4	102,6	108,0	103,8	99,8	112,0
Mai x)	106,1	113,1	90,5	106,2	107,7	104,3	102,9	109,1	108,8	105,8	101,2	108,0
Juni x)	110,0	116,0	88,7	110,6	109,4	112,0	110,4	109,1	111,7	112,7	112,1	111,8
Juli x)Ⓟ)	107,9	124,0	91,8	106,4	108,4	104,2	99,8	110,1	109,8	109,7	104,1	100,2
Veränderung gegenüber Vorjahr in %												
2014	+ 1,5	+ 2,9	- 3,8	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,3	+ 0,4	+ 1,5	+ 2,9	+ 2,5	+ 1,2	+ 4,1
2015	+ 1,0	- 2,3	+ 5,1	+ 0,4	- 0,1	+ 0,9	+ 2,3	- 0,3	+ 0,1	+ 0,7	- 0,3	- 0,2
2016	+ 1,8	+ 5,7	- 1,4	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,6	+ 3,0	+ 1,2	+ 1,8	+ 1,3	- 0,1	+ 2,5
2017	+ 3,2	+ 3,2	+ 0,1	+ 3,7	+ 4,0	+ 3,7	+ 4,1	+ 2,0	+ 4,5	+ 5,9	+ 4,5	+ 3,1
2017 2.Vj.	+ 3,4	+ 5,2	+ 2,7	+ 3,1	+ 3,4	+ 3,3	+ 4,7	+ 1,4	+ 4,0	+ 5,9	+ 4,3	+ 2,1
3.Vj.	+ 4,1	+ 3,2	- 1,8	+ 4,8	+ 5,2	+ 4,8	+ 6,1	+ 2,9	+ 6,3	+ 6,7	+ 4,7	+ 5,0
4.Vj.	+ 4,7	+ 3,3	+ 0,3	+ 5,3	+ 6,3	+ 5,4	+ 3,1	+ 3,2	+ 5,9	+ 7,4	+ 7,2	+ 5,7
2018 1.Vj.	+ 3,9	+ 3,5	+ 0,6	+ 4,2	+ 3,8	+ 4,3	+ 2,6	+ 5,4	+ 3,9	+ 5,9	+ 4,9	+ 4,3
2.Vj. x)	+ 2,4	+ 1,5	- 3,4	+ 3,0	+ 2,0	+ 3,0	- 0,1	+ 6,5	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,6	+ 4,3
2017 Juli 2)	+ 3,9	+ 2,8	- 2,7	+ 4,8	+ 5,4	+ 4,3	+ 5,3	+ 3,7	+ 6,8	+ 8,0	+ 5,5	+ 1,8
Aug. 2)	+ 4,4	+ 3,0	± 0,0	+ 5,0	+ 5,3	+ 5,7	+ 7,4	+ 2,2	+ 6,1	+ 6,8	+ 3,3	+ 9,4
Sept.	+ 4,0	+ 3,9	- 2,6	+ 4,5	+ 5,0	+ 4,4	+ 5,6	+ 2,9	+ 6,1	+ 5,4	+ 5,3	+ 4,6
Okt.	+ 2,1	+ 3,2	+ 0,9	+ 2,0	+ 4,4	+ 0,6	+ 2,3	+ 0,7	+ 5,0	+ 3,5	+ 3,8	- 2,7
Nov.	+ 5,7	+ 3,7	- 0,7	+ 6,5	+ 6,8	+ 7,1	+ 4,8	+ 4,2	+ 4,9	+ 7,7	+ 5,2	+ 11,8
Dez.	+ 6,3	+ 2,9	+ 0,7	+ 7,7	+ 7,9	+ 8,6	+ 2,1	+ 4,9	+ 8,1	+ 11,5	+ 12,1	+ 9,1
2018 Jan.	+ 6,1	+ 16,6	- 4,6	+ 5,8	+ 5,0	+ 6,0	+ 3,7	+ 7,3	+ 4,9	+ 6,4	+ 5,6	+ 5,4
Febr.	+ 2,1	- 1,3	+ 1,9	+ 2,6	+ 3,5	+ 1,6	+ 0,6	+ 4,2	+ 4,2	+ 5,2	+ 2,5	- 0,4
März	+ 3,6	- 0,6	+ 5,0	+ 4,3	+ 3,0	+ 5,4	+ 3,6	+ 4,7	+ 2,8	+ 6,1	+ 6,4	+ 7,6
April x)	+ 1,5	- 0,1	- 2,8	+ 2,1	+ 0,3	+ 3,3	- 2,3	+ 4,0	+ 2,4	+ 0,8	+ 2,4	+ 4,6
Mai x)	+ 3,0	+ 3,3	- 4,5	+ 3,6	+ 3,3	+ 2,6	- 0,2	+ 8,7	+ 2,2	+ 3,7	+ 2,5	+ 3,3
Juni x)	+ 2,7	+ 1,2	- 2,8	+ 3,3	+ 2,4	+ 3,0	+ 2,2	+ 7,0	+ 2,4	+ 3,5	+ 2,7	+ 5,1
Juli x)Ⓟ)	+ 1,1	+ 4,0	+ 0,5	+ 0,6	- 0,2	+ 0,1	- 1,8	+ 5,3	+ 1,1	+ 0,5	+ 2,3	- 3,6

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * Erläuterungen siehe Statistisches Beihft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen II.10 bis II.12. ❶) Mithilfe von JDemetra+ 2.2.1 (X13). 1 Anteil an der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten des Produzierenden Gewerbes im Basisjahr 2015. 2 Beeinflusst

durch Verschiebung der Ferientermine. x Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung bzw. der Vierteljährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

3. Auftragseingang in der Industrie *)

Arbeitsmäßig bereinigt ^{o)}

Zeit	Industrie											
	davon:											
	Vorleistungsgüter- produzenten		Investitionsgüter- produzenten		Konsumgüter- produzenten		davon:		Verbrauchsgüter- produzenten			
2015=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015=100	Veränderung gegen Vorjahr %	
insgesamt												
2013	95,2	+ 2,4	100,0	- 0,9	92,6	+ 4,6	92,5	+ 2,0	95,2	+ 2,4	91,7	+ 2,0
2014	97,8	+ 2,7	100,6	+ 0,6	96,2	+ 3,9	96,8	+ 4,6	95,8	+ 0,6	97,1	+ 5,9
2015	99,8	+ 2,0	99,8	- 0,8	99,8	+ 3,7	99,8	+ 3,1	99,7	+ 4,1	99,8	+ 2,8
2016	100,7	+ 0,9	98,9	- 0,9	101,9	+ 2,1	100,6	+ 0,8	105,3	+ 5,6	99,0	- 0,8
2017	108,6	+ 7,8	109,4	+ 10,6	108,5	+ 6,5	105,7	+ 5,1	116,5	+ 10,6	102,2	+ 3,2
2017 Juli	105,8	+ 6,3	108,8	+ 9,9	103,8	+ 4,4	107,7	+ 4,9	108,8	+ 5,4	107,4	+ 4,8
Aug.	99,0	+ 9,8	104,9	+ 16,6	94,2	+ 5,7	107,9	+ 8,2	115,3	+ 21,2	105,5	+ 4,1
Sept.	110,3	+ 11,0	108,9	+ 11,8	111,8	+ 11,4	107,0	+ 6,2	126,2	+ 13,3	100,7	+ 3,5
Okt.	112,9	+ 9,0	113,5	+ 11,4	112,9	+ 7,9	109,7	+ 6,4	127,9	+ 5,3	103,7	+ 6,8
Nov.	114,8	+ 10,9	118,2	+ 13,8	113,1	+ 9,5	111,4	+ 8,1	129,8	+ 17,0	105,4	+ 4,8
Dez.	115,2	+ 9,1	103,4	+ 14,0	125,2	+ 7,2	94,5	+ 4,2	108,6	+ 12,2	89,8	+ 1,2
2018 Jan.	110,9	+ 9,9	115,7	+ 10,5	107,9	+ 9,7	111,3	+ 8,8	112,6	+ 5,2	110,8	+ 10,0
Febr.	110,3	+ 4,1	110,9	+ 2,3	110,1	+ 5,9	108,7	- 1,4	112,2	+ 3,1	107,6	- 2,8
März	121,6	+ 3,8	121,2	+ 4,1	122,9	+ 3,6	113,6	+ 2,8	123,6	- 2,3	110,4	+ 4,9
April	108,4	+ 1,6	116,0	+ 7,4	104,7	- 1,7	101,5	- 0,6	114,1	+ 2,6	97,3	- 1,8
Mai	109,9	+ 5,9	114,1	+ 7,1	107,6	+ 5,1	106,7	+ 5,0	121,3	+ 10,0	101,8	+ 3,2
Juni	111,5	+ 0,7	115,0	+ 3,7	110,2	- 1,1	105,3	+ 1,3	121,3	+ 3,1	99,9	+ 0,4
Juli ^{p)}	106,7	+ 0,9	115,2	+ 5,9	101,2	- 2,5	109,4	+ 1,6	120,8	+ 11,0	105,7	- 1,6
aus dem Inland												
2013	97,0	+ 0,5	102,8	- 1,3	92,3	+ 2,1	95,2	+ 1,2	100,4	+ 0,9	93,4	+ 1,3
2014	98,1	+ 1,1	101,7	- 1,1	95,2	+ 3,1	97,1	+ 2,0	100,4	± 0,0	96,0	+ 2,8
2015	99,8	+ 1,7	99,8	- 1,9	99,7	+ 4,7	99,8	+ 2,8	99,7	- 0,7	99,8	+ 4,0
2016	99,8	± 0,0	97,6	- 2,2	101,9	+ 2,2	98,0	- 1,8	103,1	+ 3,4	96,3	- 3,5
2017	107,0	+ 7,2	107,1	+ 9,7	107,8	+ 5,8	101,7	+ 3,8	108,7	+ 5,4	99,3	+ 3,1
2017 Juli	107,2	+ 9,3	108,2	+ 10,0	106,7	+ 9,4	104,8	+ 4,7	102,3	+ 1,5	105,7	+ 5,9
Aug.	101,2	+ 9,3	107,0	+ 16,6	95,4	+ 3,1	106,3	+ 8,9	110,9	+ 12,5	104,8	+ 7,7
Sept.	107,5	+ 10,7	105,9	+ 13,0	109,4	+ 9,7	104,5	+ 5,9	121,1	+ 7,1	98,9	+ 5,4
Okt.	111,0	+ 7,7	112,3	+ 10,7	110,2	+ 5,2	108,7	+ 7,1	128,7	+ 8,9	101,9	+ 6,3
Nov.	112,7	+ 9,3	114,1	+ 10,9	111,7	+ 7,9	111,6	+ 10,0	123,1	+ 10,5	107,7	+ 9,7
Dez.	101,3	+ 1,4	98,4	+ 12,7	106,1	- 5,8	86,2	- 0,1	89,0	+ 2,4	85,2	- 1,0
2018 Jan.	107,8	+ 8,8	113,4	+ 11,0	104,0	+ 7,5	101,8	+ 4,0	103,1	+ 0,4	101,3	+ 5,2
Febr.	105,6	- 3,5	108,1	- 0,9	103,5	- 6,2	105,3	+ 0,5	109,5	+ 7,1	103,9	- 1,7
März	119,7	+ 4,3	119,4	+ 5,9	121,6	+ 3,1	109,0	+ 3,5	122,1	+ 5,2	104,6	+ 3,0
April	105,0	- 4,6	108,7	+ 2,7	103,0	- 11,4	97,9	+ 4,9	115,5	+ 13,3	91,9	+ 1,7
Mai	106,5	+ 5,1	110,2	+ 6,3	103,4	+ 3,4	106,2	+ 10,1	127,6	+ 29,3	99,0	+ 3,4
Juni	107,7	- 0,9	111,4	+ 5,6	105,4	- 6,6	101,5	+ 1,6	113,2	+ 5,6	97,5	+ 0,1
Juli ^{p)}	109,7	+ 2,3	114,0	+ 5,4	106,7	± 0,0	105,1	+ 0,3	109,0	+ 6,5	103,8	- 1,8
aus dem Ausland												
2013	93,9	+ 3,9	97,1	- 0,4	92,8	+ 6,2	90,5	+ 2,7	91,0	+ 3,6	90,4	+ 2,5
2014	97,5	+ 3,8	99,5	+ 2,5	96,7	+ 4,2	96,5	+ 6,6	92,0	+ 1,1	97,9	+ 8,3
2015	99,8	+ 2,4	99,8	+ 0,3	99,8	+ 3,2	99,8	+ 3,4	99,8	+ 8,5	99,8	+ 1,9
2016	101,5	+ 1,7	100,4	+ 0,6	101,9	+ 2,1	102,6	+ 2,8	107,1	+ 7,3	101,1	+ 1,3
2017	109,8	+ 8,2	111,9	+ 11,5	109,0	+ 7,0	108,9	+ 6,1	122,8	+ 14,7	104,4	+ 3,3
2017 Juli	104,8	+ 4,2	109,5	+ 9,9	102,0	+ 1,4	110,0	+ 5,0	114,1	+ 8,5	108,7	+ 3,9
Aug.	97,3	+ 10,1	102,7	+ 16,7	93,4	+ 7,2	109,2	+ 7,7	118,8	+ 28,9	106,1	+ 1,6
Sept.	112,5	+ 11,2	112,1	+ 10,6	113,2	+ 12,2	109,0	+ 6,4	130,3	+ 18,5	102,1	+ 2,1
Okt.	114,4	+ 10,1	114,9	+ 12,2	114,5	+ 9,6	110,4	+ 5,7	127,3	+ 2,5	105,0	+ 7,0
Nov.	116,4	+ 12,1	122,7	+ 16,9	113,9	+ 10,5	111,3	+ 6,6	135,2	+ 22,4	103,6	+ 1,2
Dez.	125,7	+ 14,3	108,8	+ 15,3	136,7	+ 14,6	100,9	+ 7,2	124,3	+ 18,7	93,3	+ 2,9
2018 Jan.	113,3	+ 10,9	118,2	+ 10,1	110,3	+ 11,0	118,6	+ 12,2	120,3	+ 8,9	118,0	+ 13,4
Febr.	113,9	+ 10,2	113,9	+ 5,9	114,1	+ 13,9	111,4	- 2,6	114,3	+ 0,2	110,4	- 3,6
März	123,0	+ 3,3	123,1	+ 2,2	123,7	+ 3,9	117,2	+ 2,4	124,8	- 7,4	114,8	+ 6,3
April	111,0	+ 6,5	123,8	+ 12,1	105,8	+ 5,1	104,3	- 4,2	112,9	- 4,8	101,5	- 4,1
Mai	112,4	+ 6,3	118,4	+ 8,0	110,2	+ 6,2	107,0	+ 1,4	116,2	- 2,8	104,0	+ 3,1
Juni	114,4	+ 2,0	118,8	+ 1,7	113,1	+ 2,3	108,2	+ 0,9	127,8	+ 1,5	101,8	+ 0,7
Juli ^{p)}	104,5	- 0,3	116,5	+ 6,4	97,9	- 4,0	112,8	+ 2,5	130,3	+ 14,2	107,2	- 1,4

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * In jeweiligen Preisen; Erläuterungen siehe Statistisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen II.14 bis II.16. ^{o)} Mithilfe von JDemetra+ 2.2.1 (X13).

XI. Konjunkturlage in Deutschland

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt ❶)

Zeit	Gliederung nach Bauarten											Gliederung nach Bauherren ❶)				
	Hochbau											Tiefbau				
	Insgesamt		zusammen		Wohnungsbau		gewerblicher Hochbau		öffentlicher Hochbau		Tiefbau		gewerbliche Auftraggeber		öffentliche Auftraggeber ❷)	
2010 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2010 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2010 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2010 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2010 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2010 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2010 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2010 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	
2014	118,5	- 0,6	127,2	+ 0,6	146,6	+ 4,3	126,8	- 0,9	90,6	- 3,5	109,9	- 1,8	121,8	- 0,1	104,1	- 3,3
2015	124,2	+ 4,8	133,6	+ 5,0	165,4	+ 12,8	124,3	- 2,0	98,5	+ 8,7	114,8	+ 4,5	122,6	+ 0,7	109,3	+ 5,0
2016	142,2	+ 14,5	153,8	+ 15,1	193,5	+ 17,0	143,0	+ 15,0	107,5	+ 9,1	130,8	+ 13,9	137,1	+ 11,8	127,0	+ 16,2
2017	152,2	+ 7,0	164,6	+ 7,0	203,9	+ 5,4	153,5	+ 7,3	120,3	+ 11,9	139,8	+ 6,9	147,1	+ 7,3	136,7	+ 7,6
2017 Juni	173,3	+ 5,0	188,1	+ 3,9	238,5	+ 6,9	164,4	- 5,9	159,2	+ 36,3	158,5	+ 6,2	156,1	- 3,3	164,6	+ 13,0
Juli	164,0	+ 7,4	167,7	+ 2,5	203,9	+ 4,6	159,6	+ 0,7	120,4	+ 2,6	160,4	+ 13,2	155,2	+ 7,7	157,1	+ 8,8
Aug.	145,3	+ 4,6	152,9	+ 2,9	184,8	+ 0,4	142,3	+ 0,5	121,5	+ 22,0	137,7	+ 6,6	138,9	+ 4,9	135,9	+ 6,6
Sept.	151,8	+ 5,1	163,7	+ 1,3	200,0	- 11,3	148,2	+ 11,3	138,3	+ 15,0	140,0	+ 9,9	144,9	+ 11,7	139,5	+ 9,8
Okt.	141,2	- 2,8	152,7	- 2,7	203,3	+ 4,6	131,0	- 11,5	117,8	+ 6,8	129,8	- 2,8	132,5	- 8,6	125,3	- 0,6
Nov.	140,7	+ 10,7	158,1	+ 13,2	188,6	- 0,4	157,1	+ 29,0	101,3	+ 6,5	123,2	+ 7,6	152,9	+ 22,9	108,9	+ 3,9
Dez.	166,7	+ 27,0	199,5	+ 32,8	247,1	+ 43,2	196,0	+ 27,4	116,3	+ 21,9	133,9	+ 19,1	174,7	+ 23,9	126,2	+ 20,4
2018 Jan.	123,8	+ 9,1	135,6	+ 8,5	170,0	+ 10,0	129,5	+ 5,7	86,0	+ 15,6	112,1	+ 9,8	130,3	+ 4,7	98,7	+ 14,9
Febr.	154,2	+ 18,3	157,6	+ 9,2	186,6	+ 6,0	154,8	+ 11,3	108,7	+ 11,6	150,8	+ 29,8	167,1	+ 31,2	127,9	+ 11,4
März	180,7	+ 0,9	186,9	- 1,8	228,8	- 6,1	169,6	- 1,5	155,7	+ 11,5	174,5	+ 4,1	168,4	+ 2,0	174,0	+ 4,0
April	169,0	+ 2,3	174,9	+ 2,6	234,0	+ 14,4	156,6	- 6,1	113,0	- 1,5	163,2	+ 2,0	155,9	+ 1,2	156,3	- 2,9
Mai	177,3	+ 14,1	182,6	+ 12,4	216,0	+ 6,8	177,3	+ 24,0	132,9	- 6,5	172,0	+ 15,9	174,9	+ 26,3	164,2	+ 6,6
Juni	183,3	+ 5,8	190,3	+ 1,2	237,0	- 0,6	170,2	+ 3,5	158,1	- 0,7	176,4	+ 11,3	168,3	+ 7,8	177,1	+ 7,6

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * In jeweiligen Preisen; Angaben ohne Mehrwertsteuer; Erläuterungen siehe Statistisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabelle II.21. ❶) Mithilfe des Verfahrens

Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. ❶) Ohne Wohnungsbauaufträge. ❷) Einschl. Straßenbau.

5. Umsätze des Einzelhandels *)

Kalenderbereinigt ❶)

Zeit	darunter:															
	in Verkaufsräumen nach dem Schwerpunktsortiment der Unternehmen:															
	Insgesamt		Lebensmittel, Getränke, Tabakwaren ❶)		Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren		Geräte der Informations- und Kommunikationstechnik		Baubedarf, Fußbodenbeläge, Haushaltsgeräte, Möbel		Apotheken, Facheinzelhandel mit medizinischen und kosmetischen Artikeln		Internet- und Versandhandel sowie sonstiger Einzelhandel ❷)			
in jeweiligen Preisen	Veränderung gegen Vorjahr %	in Preisen von 2010 ❸)	Veränderung gegen Vorjahr %	in jeweiligen Preisen	Veränderung gegen Vorjahr %	in jeweiligen Preisen	Veränderung gegen Vorjahr %	in jeweiligen Preisen	Veränderung gegen Vorjahr %	in jeweiligen Preisen	Veränderung gegen Vorjahr %	in jeweiligen Preisen	Veränderung gegen Vorjahr %			
2015 = 100	%	2015 = 100	%	2015 = 100	%	2015 = 100	%	2015 = 100	%	2015 = 100	%	2015 = 100	%			
2014	96,5	+ 1,6	96,4	+ 1,2	97,3	+ 2,0	99,9	+ 1,8	99,2	- 0,8	97,6	- 0,5	95,0	+ 7,1	83,3	+ 1,8
2015	4) 100,1	+ 3,7	4) 100,1	+ 3,8	100,1	+ 2,9	100,2	+ 0,3	100,2	+ 1,0	100,2	+ 2,7	100,0	+ 5,3	4) 100,0	+ 20,0
2016	102,5	+ 2,4	102,1	+ 2,0	101,7	+ 1,6	101,0	+ 0,8	99,9	- 0,3	101,5	+ 1,3	103,9	+ 3,9	109,8	+ 9,8
2017 5)	107,6	+ 5,0	105,1	+ 2,9	105,6	+ 3,8	108,2	+ 7,1	107,0	+ 7,1	103,6	+ 2,1	107,9	+ 3,8	120,6	+ 9,8
2017 Juli	107,2	+ 4,5	105,8	+ 2,9	107,2	+ 3,7	105,2	+ 2,8	102,3	+ 10,4	104,2	+ 2,7	109,3	+ 2,9	112,3	+ 13,3
Aug.	103,0	+ 3,9	101,2	+ 1,9	103,4	+ 2,7	99,2	+ 6,7	97,7	+ 9,8	98,1	+ 0,9	104,6	+ 3,8	110,7	+ 9,4
Sept.	106,2	+ 7,5	103,4	+ 5,5	102,4	+ 5,0	124,9	+ 27,4	102,9	+ 11,2	99,8	+ 3,5	105,7	+ 3,2	116,7	+ 12,1
Okt.	110,4	+ 2,4	107,2	+ 0,8	105,7	+ 2,4	121,6	- 3,9	111,4	+ 4,5	109,8	+ 1,8	108,8	+ 2,3	122,2	+ 2,9
Nov.	115,1	+ 6,0	111,4	+ 4,0	108,0	+ 4,7	117,6	+ 9,7	123,0	+ 7,0	111,1	+ 3,3	113,1	+ 4,1	150,4	+ 13,3
Dez.	129,8	+ 4,5	125,8	+ 2,8	125,8	+ 4,8	132,0	+ 6,5	160,7	+ 1,4	112,6	+ 2,3	123,8	+ 5,2	154,1	+ 7,6
2018 Jan.	100,1	+ 3,7	97,6	+ 2,3	98,7	+ 3,8	91,2	+ 3,5	109,6	- 2,3	91,1	+ 4,0	107,1	+ 5,3	119,4	+ 4,3
Febr.	96,4	+ 2,3	93,7	+ 1,1	97,9	+ 3,4	81,7	+ 1,6	92,7	+ 0,2	89,1	- 0,4	104,0	+ 4,5	108,7	+ 1,2
März	110,8	+ 1,4	106,9	+ 0,1	110,0	+ 3,7	104,0	- 5,1	104,5	+ 1,2	107,2	- 4,7	112,4	+ 3,1	125,9	+ 5,7
April	112,2	+ 4,9	107,8	+ 3,2	111,4	+ 3,5	117,8	+ 8,4	91,3	- 2,1	113,3	+ 4,0	111,3	+ 5,1	121,6	+ 6,3
Mai	109,5	+ 2,5	105,1	+ 0,9	111,2	+ 4,7	105,6	± 0,0	89,0	± 0,0	105,8	- 0,8	107,2	+ 0,6	118,5	+ 3,9
Juni	108,3	+ 2,9	104,1	+ 0,8	110,8	+ 5,7	102,5	- 2,7	99,7	+ 4,8	100,8	- 1,6	107,5	+ 1,2	113,5	+ 1,6
Juli 6)7)	109,6	+ 2,2	106,5	+ 0,7	110,1	+ 2,7	104,2	- 1,0	97,0	- 5,2	101,4	- 2,7	114,0	+ 4,3	121,5	+ 8,2

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * Ohne Mehrwertsteuer; Erläuterungen siehe Statistisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabelle II.24. ❶) Mithilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. ❶) Auch an Verkaufsständen und auf Märkten. ❷) Nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten. ❸) Angaben in jeweiligen Preisen bereinigt mit Indizes der Einzelhandelspreise in der Gewichtung des Jahres 2010. ❹) Ab Mai 2015 Einbeziehung

eines größeren Unternehmens des Online-Handels, das im Mai 2015 eine Niederlassung in Deutschland gründete. ❷) Ergebnisse ab Januar 2017 vorläufig und in den jüngsten Monaten aufgrund von Schätzungen für fehlende Meldungen besonders unsicher. ❸) Neuer Berichtskreis, einschl. Neuzugänge. ❹) Ursprungswerte vom Statistischen Bundesamt teilweise geschätzt.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1)		Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2)					Ausschl. geringfügig entlohnte Beschäftigte 2)	Kurzarbeiter 3)		Arbeitslose 4)		Arbeitslosenquote 4) 5) in %	Offene Stellen 4) 6) in Tsd
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr in %	insgesamt		darunter:				insgesamt	darunter: konjunkturell bedingt	insgesamt	darunter: dem Rechtskreis SGB III zugeordnet		
			Tsd	Veränderung gegen Vorjahr in %	Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungsbereich ohne Arbeitnehmerüberlassung	Arbeitnehmerüberlassung							
2013	42 319	+ 0,6	29 713	+ 1,3	8 783	19 958	743	5 017	191	77	2 950	970	6,9	457
2014	42 670	+ 0,8	30 197	+ 1,6	8 860	20 332	770	5 029	134	49	2 898	933	6,7	490
2015	43 071	+ 0,9	30 823	+ 2,1	8 938	20 840	806	4 856	130	44	2 795	859	6,4	569
2016	43 642	+ 1,3	31 508	+ 2,2	9 028	21 407	834	4 804	128	42	2 691	822	6,1	655
2017	44 269	+ 1,4	32 234	+ 2,3	9 146	21 980	868	4 742	113	24	2 533	855	5,7	731
2015 2.Vj.	42 997	+ 0,8	30 671	+ 2,0	8 895	20 740	792	4 863	61	47	2 772	822	6,3	560
3.Vj.	43 290	+ 1,0	30 928	+ 2,1	8 974	20 865	840	4 868	47	33	2 759	827	6,3	595
4.Vj.	43 485	+ 1,2	31 333	+ 2,3	9 049	21 204	837	4 829	101	46	2 655	775	6,0	604
2016 1.Vj.	43 087	+ 1,4	31 077	+ 2,4	8 929	21 131	793	4 785	312	50	2 892	932	6,6	610
2.Vj.	43 563	+ 1,3	31 350	+ 2,2	8 988	21 298	820	4 823	59	47	2 674	782	6,1	653
3.Vj.	43 842	+ 1,3	31 593	+ 2,1	9 056	21 431	858	4 827	46	35	2 651	808	6,0	682
4.Vj.	44 076	+ 1,4	32 014	+ 2,2	9 137	21 770	866	4 781	93	36	2 547	766	5,8	677
2017 1.Vj.	43 729	+ 1,5	31 790	+ 2,3	9 040	21 697	830	4 728	307	41	2 734	987	6,2	671
2.Vj.	44 195	+ 1,5	32 064	+ 2,3	9 110	21 857	852	4 762	36	25	2 513	822	5,6	717
3.Vj.	44 479	+ 1,5	32 324	+ 2,3	9 172	22 011	892	4 766	28	16	2 504	833	5,6	763
4.Vj.	44 672	+ 1,4	32 759	+ 2,3	9 263	22 354	900	4 711	79	15	2 381	780	5,3	771
2018 1.Vj.	44 385	+ 1,5	32 564	+ 2,4	9 214	22 280	843	4 664	...	20	2 525	909	5,7	760
2.Vj.	44 794	+ 1,4	32 795	+ 2,3	9 297	22 409	842	4 695	...	13	2 325	760	5,1	794
2015 April	42 830	+ 0,8	30 645	+ 1,9	8 895	20 723	784	4 850	67	54	2 843	868	6,5	552
Mai	43 012	+ 0,8	30 718	+ 2,0	8 901	20 776	794	4 850	57	44	2 762	815	6,3	557
Juni	43 150	+ 0,9	30 771	+ 2,0	8 915	20 788	819	4 902	59	45	2 711	782	6,2	572
Juli	43 191	+ 0,9	30 744	+ 2,1	8 934	20 724	840	4 908	49	35	2 773	830	6,3	589
Aug.	43 250	+ 1,0	30 988	+ 2,2	8 993	20 901	846	4 841	40	26	2 796	851	6,4	597
Sept.	43 429	+ 1,1	31 333	+ 2,2	9 076	21 153	850	4 810	51	39	2 708	799	6,2	600
Okt.	43 517	+ 1,1	31 368	+ 2,3	9 068	21 206	846	4 814	61	47	2 649	764	6,0	612
Nov.	43 554	+ 1,3	31 389	+ 2,5	9 060	21 247	842	4 846	66	52	2 633	764	6,0	610
Dez.	43 385	+ 1,3	31 150	+ 2,5	8 964	21 167	798	4 843	177	39	2 681	798	6,1	591
2016 Jan.	42 993	+ 1,3	30 983	+ 2,3	8 906	21 073	784	4 774	343	48	2 920	961	6,7	581
Febr.	43 049	+ 1,4	31 069	+ 2,4	8 923	21 127	793	4 769	343	50	2 911	947	6,6	614
März	43 218	+ 1,4	31 209	+ 2,2	8 954	21 217	804	4 782	252	52	2 845	888	6,5	635
April	43 386	+ 1,3	31 314	+ 2,2	8 983	21 279	809	4 806	67	55	2 744	817	6,3	640
Mai	43 580	+ 1,3	31 410	+ 2,3	9 000	21 337	826	4 838	57	45	2 664	774	6,0	655
Juni	43 724	+ 1,3	31 443	+ 2,2	9 010	21 339	846	4 865	54	42	2 614	754	5,9	665
Juli	43 704	+ 1,2	31 378	+ 2,1	9 007	21 273	853	4 863	43	31	2 661	805	6,0	674
Aug.	43 810	+ 1,3	31 675	+ 2,2	9 076	21 486	865	4 802	50	38	2 684	830	6,1	685
Sept.	44 011	+ 1,3	32 007	+ 2,2	9 157	21 729	869	4 768	46	35	2 608	787	5,9	687
Okt.	44 093	+ 1,3	32 045	+ 2,2	9 154	21 773	871	4 767	50	39	2 540	756	5,8	691
Nov.	44 140	+ 1,3	32 069	+ 2,2	9 147	21 807	876	4 794	52	40	2 532	756	5,7	681
Dez.	43 994	+ 1,4	31 848	+ 2,2	9 063	21 731	835	4 719	178	30	2 568	785	5,8	658
2017 Jan.	43 644	+ 1,5	31 707	+ 2,3	9 017	21 648	825	4 719	370	43	2 777	1 010	6,3	647
Febr.	43 694	+ 1,5	31 774	+ 2,3	9 032	21 690	828	4 706	335	42	2 762	1 014	6,3	675
März	43 850	+ 1,5	31 930	+ 2,3	9 078	21 777	838	4 722	216	40	2 662	935	6,0	692
April	44 024	+ 1,5	32 013	+ 2,2	9 101	21 831	838	4 748	39	27	2 569	861	5,8	706
Mai	44 205	+ 1,4	32 131	+ 2,3	9 124	21 900	859	4 775	36	25	2 498	810	5,6	714
Juni	44 356	+ 1,4	32 165	+ 2,3	9 135	21 902	878	4 802	33	22	2 473	796	5,5	731
Juli	44 375	+ 1,5	32 128	+ 2,4	9 123	21 869	890	4 803	30	18	2 518	842	5,6	750
Aug.	44 445	+ 1,4	32 396	+ 2,3	9 189	22 060	896	4 739	28	15	2 545	855	5,7	765
Sept.	44 618	+ 1,4	32 732	+ 2,3	9 272	22 304	901	4 711	28	16	2 449	800	5,5	773
Okt.	44 683	+ 1,3	32 778	+ 2,3	9 274	22 355	901	4 696	27	16	2 389	772	5,4	780
Nov.	44 737	+ 1,4	32 830	+ 2,4	9 278	22 395	916	4 720	26	16	2 368	772	5,3	772
Dez.	44 595	+ 1,4	32 609	+ 2,4	9 202	22 319	867	4 722	183	12	2 385	796	5,3	761
2018 Jan.	44 320	+ 1,5	32 504	+ 2,5	9 191	22 249	841	4 660	256	21	2 570	941	5,8	736
Febr.	44 357	+ 1,5	32 551	+ 2,4	9 223	22 262	838	4 642	144	20	2 546	927	5,7	764
März	44 479	+ 1,4	32 665	+ 2,3	9 256	22 336	837	4 654	...	18	2 458	896	5,5	778
April	44 635	+ 1,4	32 779	+ 2,4	9 292	22 402	839	4 684	...	10	2 384	759	5,3	784
Mai	44 810	+ 1,4	32 838	+ 2,2	9 308	22 437	843	4 706	...	12	2 315	751	5,1	793
Juni	44 936	+ 1,3	32 869	+ 2,2	9 327	22 440	851	4 735	...	16	2 276	735	5,0	805
Juli	44 949	+ 1,3	...	...	...	...	...	...	...	...	2 325	788	5,1	823
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	2 351	804	5,2	828

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit. * Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitt; eigene Berechnung, die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. 1 Inlandskonzept; Durchschnitt. 2 Monatswerte: Endstände. 3 Anzahl innerhalb eines Monats. 4 Stand zur Monatsmitte. 5 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. 6 Gemeldete Arbeitsstellen ohne geförderte Stellen und ohne Saisonstellen, einschl. Stellen mit Arbeitsort im Ausland. 7 Ab Januar 2017 werden Aufstocker (Personen, die gleichzeitig Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld

II beziehen) dem Rechtskreis SGB III zugeordnet. 8 Ursprungswerte von der Bundesagentur für Arbeit geschätzt. Die Schätzwerte für Deutschland wichen im Betrag in den Jahren 2016 und 2017 bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um maximal 1,1 %, bei den ausschließlich geringfügig entlohnenden Beschäftigten um maximal 0,4 % sowie bei den konjunkturell bedingten Kurzarbeitern um maximal 70,0 % von den endgültigen Angaben ab. 9 Erste vorläufige Schätzung des Statistischen Bundesamts. 10 Ab Mai 2018 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

7. Preise

Zeit	Harmonisierter Verbraucherpreisindex						nachrichtlich: Verbraucher- preisindex (nationale Abgrenzung)	Baupreis- index	Index der Erzeuger- preise gewerblicher Produkte im Inlands- absatz 5)	Index der Erzeuger- preise landwirt- schaftlicher Produkte 5)	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarkt- preise für Rohstoffe 6)	
	insgesamt	davon: 1)									Ausfuhr	Einfuhr	Energie 7)	sonstige Rohstoffe 8)
		Nah- rungs- mittel 2)	Industrie- erzeug- nisse ohne Energie	Energie 3)	Dienst- leis- tungen	Wohnungs- mieten 4)									darunter:
	2015 = 100						2010 = 100						2015 = 100	
Indexstand														
2013	99,1	97,4	98,7	109,8	97,4	97,3	105,7	107,9	106,9	120,7	104,3	105,9	160,2	117,6
2014	99,9	98,8	99,2	107,5	98,8	98,8	106,6	109,7	105,8	111,1	104,0	103,6	142,8	108,3
2015	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	106,9	111,3	103,9	106,9	104,9	100,9	100,0	100,0
2016	100,4	101,3	101,0	94,6	101,2	101,2	107,4	113,4	102,1	106,6	104,0	97,8	83,2	98,4
2017	102,1	104,0	102,3	97,5	102,5	102,9	109,3	117,0	104,8	115,2	105,9	101,5	99,6	107,1
2016 Okt.	100,8	101,2	102,0	96,2	101,2	101,7	107,9		102,7	108,8	104,3	98,7	96,2	99,8
Nov.	100,8	102,0	102,0	95,2	101,1	101,8	108,0	114,1	103,0	111,3	104,8	99,4	95,4	108,5
Dez.	101,8	102,6	101,6	97,3	102,8	102,0	108,8		103,4	113,1	105,2	101,3	106,6	114,0
2017 Jan.	101,0	103,2	100,7	98,2	101,0	102,2	108,1		104,1	114,8	105,8	102,2	108,9	115,9
Febr.	101,7	104,6	101,0	98,4	101,9	102,3	108,8	115,5	104,3	116,2	106,0	102,9	110,2	118,9
März	101,8	103,4	102,6	97,5	102,0	102,4	109,0		104,3	117,6	106,0	102,4	99,7	116,4
April	101,8	103,4	102,7	98,3	101,5	102,6	109,0		104,7	119,9	106,2	102,3	100,4	110,1
Mai	101,6	103,5	102,7	96,9	101,5	102,8	108,8	116,6	104,5	120,9	106,0	101,3	93,1	104,2
Juni	101,8	103,6	102,0	96,1	102,5	102,9	109,0		104,5	121,3	105,8	100,2	85,7	100,4
Juli	102,2	103,8	101,4	95,9	103,8	103,0	109,4		104,7	120,2	105,7	99,8	86,5	102,9
Aug.	102,4	103,8	101,8	96,3	103,8	103,1	109,5	117,5	104,9	121,2	105,6	99,8	90,1	103,3
Sept.	102,4	104,1	102,9	97,5	102,8	103,2	109,6		105,2	115,9	105,8	100,7	96,3	102,8
Okt.	102,3	104,8	103,2	97,4	102,2	103,3	109,6		105,5	114,3	105,9	101,3	101,6	102,7
Nov.	102,6	104,8	103,2	98,7	102,6	103,5	109,9	118,4	105,6	114,7	106,1	102,1	110,3	103,8
Dez.	103,4	105,5	102,8	98,5	104,2	103,6	110,6		105,8	114,3	106,2	102,4	113,7	103,6
2018 Jan.	102,4	106,2	101,8	98,9	102,4	103,9	109,8		106,3	110,6	106,5	102,9	115,9	105,4
Febr.	102,9	106,2	102,2	98,5	103,3	104,0	110,3	120,4	106,2	110,1	106,5	102,3	108,7	106,0
März	103,3	106,4	103,2	97,9	103,7	104,1	110,7		106,3	111,4	106,7	102,3	109,5	104,9
April	103,2	106,8	103,4	99,5	102,7	104,3	110,7		106,8	110,8	106,9	102,9	116,7	106,1
Mai	103,8	106,9	103,3	101,9	103,4	104,4	111,2	121,7	107,3	109,6	107,4	104,5	129,9	112,5
Juni	103,9	106,9	102,9	102,4	103,8	104,5	111,3		107,6	110,4	107,7	105,0	130,5	111,3
Juli	104,3	106,6	101,9	102,3	105,5	104,7	111,6		107,8	112,6	107,7	104,8	129,9	105,8
Aug.	104,3	106,4	102,5	103,1	105,0	104,8	111,7	...	...	...	...	...	130,5	105,7
Veränderung gegenüber Vorjahr in %														
2013	+ 1,6	+ 3,4	+ 0,7	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,5	+ 2,1	- 0,1	+ 1,1	- 0,6	- 2,6	- 4,0	- 8,6
2014	+ 0,8	+ 1,5	+ 0,5	- 2,1	+ 1,4	+ 1,6	+ 0,9	+ 1,7	- 1,0	- 8,0	- 0,3	- 2,2	- 10,9	- 7,9
2015	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,8	- 7,0	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,3	+ 1,5	- 1,8	- 3,8	+ 0,9	- 2,6	- 30,0	- 7,7
2016	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,0	- 5,4	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,5	+ 1,9	- 1,7	- 0,3	- 0,9	- 3,1	- 16,8	- 1,6
2017	+ 1,7	+ 2,7	+ 1,3	+ 3,1	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,8	+ 3,2	+ 2,6	9) + 8,1	+ 1,8	+ 3,8	+ 19,7	+ 8,8
2016 Okt.	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,8	- 1,4	+ 1,2	+ 1,4	+ 0,8		- 0,4	- 0,1	- 0,1	- 0,6	+ 5,0	+ 6,9
Nov.	+ 0,7	+ 1,5	+ 1,0	- 2,6	+ 1,0	+ 1,4	+ 0,8	+ 2,1	+ 0,1	+ 3,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 6,5	+ 17,0
Dez.	+ 1,7	+ 2,4	+ 1,2	+ 2,4	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,7		+ 1,0	+ 5,4	+ 1,1	+ 3,5	+ 37,5	+ 27,5
2017 Jan.	+ 1,9	+ 2,8	+ 1,0	+ 5,9	+ 1,1	+ 1,6	+ 1,9		+ 2,4	+ 7,5	+ 1,8	+ 6,0	+ 68,8	+ 31,4
Febr.	+ 2,2	+ 3,8	+ 1,1	+ 7,2	+ 1,3	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,7	+ 3,1	+ 9,6	+ 2,5	+ 7,4	+ 72,2	+ 34,2
März	+ 1,5	+ 2,2	+ 1,6	+ 5,2	+ 0,5	+ 1,6	+ 1,6		+ 3,1	+ 10,3	+ 2,3	+ 6,1	+ 37,9	+ 24,4
April	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,2	+ 5,0	+ 1,8	+ 1,7	+ 2,0		+ 3,4	+ 13,2	+ 2,6	+ 6,1	+ 33,7	+ 15,3
Mai	+ 1,4	+ 2,2	+ 1,3	+ 2,0	+ 1,0	+ 1,8	+ 1,5	+ 3,1	+ 2,8	+ 14,1	+ 2,2	+ 4,1	+ 12,7	+ 7,2
Juni	+ 1,5	+ 2,6	+ 1,3	- 0,1	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,6		+ 2,4	+ 14,0	+ 1,8	+ 2,5	- 2,5	+ 1,5
Juli	+ 1,5	+ 2,5	+ 1,4	+ 0,8	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,7		+ 2,3	+ 9,3	+ 1,5	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,7
Aug.	+ 1,8	+ 2,9	+ 1,5	+ 2,1	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,8	+ 3,3	+ 2,6	+ 13,6	+ 1,5	+ 2,1	+ 7,4	+ 4,8
Sept.	+ 1,8	+ 2,9	+ 1,4	+ 2,7	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,8		+ 3,1	9) + 10,7	+ 1,7	+ 3,0	+ 14,8	+ 6,0
Okt.	+ 1,5	+ 3,6	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,6	+ 1,6		+ 2,7	+ 5,1	+ 1,5	+ 2,6	+ 5,6	+ 2,9
Nov.	+ 1,8	+ 2,7	+ 1,2	+ 3,7	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,8	+ 3,8	+ 2,5	+ 3,1	+ 1,2	+ 2,7	+ 15,6	- 4,3
Dez.	+ 1,6	+ 2,8	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,7		+ 2,3	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,1	+ 6,7	- 9,1
2018 Jan.	+ 1,4	+ 2,9	+ 1,1	+ 0,7	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,6		+ 2,1	- 3,7	+ 0,7	+ 0,7	+ 6,4	- 9,1
Febr.	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,4	+ 4,2	+ 1,8	- 5,2	+ 0,5	- 0,6	- 1,4	- 10,8
März	+ 1,5	+ 2,9	+ 0,6	+ 0,4	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,6		+ 1,9	- 5,3	+ 0,7	- 0,1	+ 9,8	- 9,9
April	+ 1,4	+ 3,3	+ 0,7	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,7	+ 1,6		+ 2,0	- 7,6	+ 0,7	+ 0,6	+ 16,2	- 3,6
Mai	+ 2,2	+ 3,3	+ 0,6	+ 5,2	+ 1,9	+ 1,6	+ 2,2	+ 4,4	+ 2,7	- 9,3	+ 1,3	+ 3,2	+ 39,5	+ 8,0
Juni	+ 2,1	+ 3,2	+ 0,9	+ 6,6	+ 1,3	+ 1,6	+ 2,1		+ 3,0	- 9,0	+ 1,8	+ 4,8	+ 52,3	+ 10,9
Juli	+ 2,1	+ 2,7	+ 0,5	+ 6,7	+ 1,6	+ 1,7	+ 2,0		+ 3,0	- 6,3	+ 1,9	+ 5,0	+ 50,2	+ 2,8
Aug.	+ 1,9	+ 2,5	+ 0,7	+ 7,1	+ 1,2	+ 1,6	+ 2,0	...	...	...	...	...	+ 44,8	+ 2,3

Quellen: Eurostat; Statistisches Bundesamt bzw. eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts; für den Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe: HWWI. 1 Die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. 2 Einschließlich alkoholischer Getränke und Tabakwaren. 3 Strom, Gas und

andere Brennstoffe sowie Kraft- und Schmierstoffe. 4 Nettomieten. 5 Ohne Mehrwertsteuer. 6 HWWI-Rohstoffpreisindex Euroraum auf Euro-Basis. 7 Kohle, Rohöl (Brent) und Erdgas. 8 Nahrungs- und Genussmittel sowie Industrierohstoffe. 9 Ab September 2017 vorläufig.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

8. Einkommen der privaten Haushalte ¹⁾

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter ¹⁾		Nettolöhne und -gehälter ²⁾		Empfangene monetäre Sozialleistungen ³⁾		Masseneinkommen ⁴⁾		Verfügbares Einkommen ⁵⁾		Sparen ⁶⁾		Sparquote ⁷⁾
	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	%
2010	1 039,0	2,9	702,2	4,4	385,3	1,2	1 087,5	3,2	1 606,4	2,4	160,1	2,5	10,0
2011	1 088,6	4,8	729,4	3,9	380,4	- 1,3	1 109,8	2,0	1 653,7	2,9	158,2	- 1,2	9,6
2012	1 133,0	4,1	756,8	3,8	387,6	1,9	1 144,5	3,1	1 695,6	2,5	157,6	- 0,4	9,3
2013	1 167,4	3,0	778,3	2,8	388,1	0,1	1 166,4	1,9	1 717,2	1,3	153,7	- 2,5	8,9
2014	1 213,0	3,9	807,2	3,7	398,4	2,6	1 205,6	3,4	1 761,3	2,6	167,2	8,8	9,5
2015	1 261,4	4,0	837,2	3,7	416,5	4,5	1 253,7	4,0	1 805,7	2,5	174,8	4,5	9,7
2016	1 311,9	4,0	869,1	3,8	430,5	3,4	1 299,6	3,7	1 857,5	2,9	181,9	4,1	9,8
2017	1 366,6	4,2	902,9	3,9	444,8	3,3	1 347,7	3,7	1 922,0	3,5	189,8	4,3	9,9
2017 1.Vj.	318,4	4,2	210,8	4,1	112,9	4,2	323,6	4,1	478,1	4,1	63,0	5,0	13,2
2.Vj.	333,2	4,2	215,2	3,6	109,9	3,7	325,1	3,6	478,9	3,2	44,9	2,1	9,4
3.Vj.	337,4	4,3	227,7	4,1	111,7	2,6	339,5	3,6	480,0	3,7	39,9	4,2	8,3
4.Vj.	377,6	4,0	249,2	3,7	110,3	2,9	359,5	3,5	485,1	2,9	42,0	6,0	8,7
2018 1.Vj.	333,6	4,8	220,8	4,8	115,1	2,0	335,9	3,8	494,5	3,5	66,9	6,2	13,5
2.Vj.	349,6	4,9	225,8	4,9	112,2	2,1	338,0	4,0	494,0	3,2	48,9	8,8	9,9

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2018. * Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. **1** Inländerkonzept. **2** Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. **3** Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. **4** Nettolöhne und -gehälter zuzüglich empfangene mo-

netäre Sozialleistungen. **5** Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. **6** Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. **7** Sparen in % des verfügbaren Einkommens.

9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft

Zeit	Tariflohnindex ¹⁾								nachrichtlich: Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer ³⁾	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis							
			insgesamt		insgesamt ohne Einmalzahlungen		Grundvergütungen ²⁾			
2010 = 100	% gegen Vorjahr	2010 = 100	% gegen Vorjahr	2010 = 100	% gegen Vorjahr	2010 = 100	% gegen Vorjahr	2010 = 100	% gegen Vorjahr	
2010	100,0		100,0	1,7	100,0	1,7	100,0	1,8	100,0	2,5
2011	101,7	1,7	101,7	1,7	101,8	1,8	101,8	1,8	103,4	3,4
2012	104,4	2,7	104,4	2,6	104,7	2,8	104,7	2,9	106,2	2,7
2013	107,0	2,4	106,9	2,4	107,2	2,5	107,2	2,4	108,4	2,1
2014	110,1	2,9	109,9	2,8	110,1	2,7	110,1	2,7	111,5	2,8
2015	112,6	2,3	112,4	2,2	112,6	2,3	112,7	2,3	114,6	2,8
2016	114,9	2,1	114,7	2,1	115,0	2,1	115,2	2,2	117,3	2,4
2017	117,3	2,1	117,1	2,1	117,4	2,2	117,8	2,3	120,3	2,5
2017 1.Vj.	109,0	2,5	108,8	2,5	109,1	2,5	116,8	2,5	113,4	2,5
2.Vj.	110,1	2,1	109,8	2,1	110,2	2,4	117,6	2,4	117,6	2,6
3.Vj.	119,8	2,0	119,6	2,0	120,0	2,0	118,2	2,1	118,4	2,6
4.Vj.	130,4	1,9	130,1	1,8	130,6	1,9	118,6	2,1	131,4	2,4
2018 1.Vj.	111,4	2,2	111,2	2,2	111,3	2,1	119,3	2,1	116,8	2,9
2.Vj.	113,6	3,2	113,3	3,2	113,3	2,9	121,0	2,9	121,4	3,2
2018 Jan.	111,0	1,9	110,8	1,9	111,2	2,1	119,1	2,2	.	.
Febr.	111,2	2,0	110,9	2,0	111,2	1,9	119,1	2,0	.	.
März	112,1	2,7	111,9	2,7	111,6	2,2	119,6	2,2	.	.
April	113,2	2,7	113,0	2,7	113,1	2,5	120,5	2,6	.	.
Mai	114,4	3,9	114,2	3,9	113,7	3,1	121,2	3,0	.	.
Juni	113,1	2,9	112,9	3,0	113,3	3,0	121,3	3,0	.	.
Juli	142,7	2,8	142,4	2,9	142,9	2,9	121,4	2,8	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen korrigiert. **2** Ohne Einmalzahlungen sowie ohne Nebenvereinbarungen (Verml., Sonder-

zahlungen z.B. Jahresgratifikation, Urlaubsgeld, Weihnachtsgeld (13.ME) und Altersvorsorgeleistungen). **3** Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2018.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

10. Aktiva und Passiva börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen *)

Stand am Jahres- bzw. Halbjahresende

Zeit	Aktiva									Passiva						
	Bilanzsumme	darunter:				darunter:				Eigenkapital	Schulden					
		langfristige Vermögenswerte	immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen	finanzielle Vermögenswerte	kurzfristige Vermögenswerte	Vorräte	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Zahlungsmittel 1)		insgesamt	langfristig		kurzfristig		darunter: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
												zu-	da-	zu-	Finanz-	
summe	werte	werte	an-	werte	werte	gen	1)	kapital	gesamt	zu-	runter-	zu-	schul-	Verbind-		
Insgesamt (Mrd €)																
2014	2 078,8	1 284,1	431,0	520,3	249,6	794,7	203,1	187,3	132,4	582,9	1 495,9	812,0	426,8	683,9	207,2	175,8
2015	2 225,6	1 394,0	470,7	564,7	273,1	831,6	215,5	190,5	136,0	633,3	1 592,3	860,4	465,3	731,9	222,7	180,3
2016	2 366,2	1 476,7	493,0	594,9	288,9	889,5	226,8	217,9	150,4	671,8	1 694,4	888,2	481,6	806,2	249,0	192,8
2017 p)	2 399,9	1 489,1	500,0	602,9	291,3	910,8	230,6	226,5	159,3	758,8	1 641,1	866,4	496,4	774,7	236,4	195,7
2016 1.Hj.	2 255,6	1 380,4	462,4	549,3	272,0	875,2	226,6	195,1	140,4	607,1	1 648,5	894,8	464,6	753,7	243,8	174,9
2.Hj.	2 366,2	1 476,7	493,0	594,9	288,9	889,5	226,8	217,9	150,4	671,8	1 694,4	888,2	481,6	806,2	249,0	192,8
2017 1.Hj.	2 383,1	1 469,8	501,7	582,8	288,6	913,3	238,2	220,7	149,8	701,1	1 682,0	886,5	496,9	795,5	246,1	194,9
2.Hj. p)	2 399,9	1 489,1	500,0	602,9	291,3	910,8	230,6	226,5	159,3	758,8	1 641,1	866,4	496,4	774,7	236,4	195,7
in % der Bilanzsumme																
2014	100,0	61,8	20,7	25,0	12,0	38,2	9,8	9,0	6,4	28,0	72,0	39,1	20,5	32,9	10,0	8,5
2015	100,0	62,6	21,2	25,4	12,3	37,4	9,7	8,6	6,1	28,5	71,5	38,7	20,9	32,9	10,0	8,1
2016	100,0	62,4	20,8	25,1	12,2	37,6	9,6	9,2	6,4	28,4	71,6	37,5	20,4	34,1	10,5	8,2
2017 p)	100,0	62,1	20,8	25,1	12,1	38,0	9,6	9,4	6,6	31,6	68,4	36,1	20,7	32,3	9,9	8,2
2016 1.Hj.	100,0	61,2	20,5	24,4	12,1	38,8	10,0	8,7	6,2	26,9	73,1	39,7	20,6	33,4	10,8	7,8
2.Hj.	100,0	62,4	20,8	25,1	12,2	37,6	9,6	9,2	6,4	28,4	71,6	37,5	20,4	34,1	10,5	8,2
2017 1.Hj.	100,0	61,7	21,1	24,5	12,1	38,3	10,0	9,3	6,3	29,4	70,6	37,2	20,9	33,4	10,3	8,2
2.Hj. p)	100,0	62,1	20,8	25,1	12,1	38,0	9,6	9,4	6,6	31,6	68,4	36,1	20,7	32,3	9,9	8,2
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Produzierenden Gewerbe (Mrd €) 2)																
2014	1 655,6	989,4	276,5	411,9	236,0	666,2	185,7	140,3	98,9	451,4	1 204,2	644,0	318,6	560,2	185,6	122,4
2015	1 781,1	1 076,8	304,0	446,3	259,0	704,3	198,8	147,0	104,3	485,0	1 296,1	689,4	353,1	606,7	198,3	127,5
2016	1 908,6	1 145,8	322,1	472,9	270,8	762,8	209,7	169,9	115,4	514,1	1 394,5	714,8	369,4	679,7	223,1	140,9
2017 p)	1 935,4	1 149,4	323,1	474,5	277,2	786,0	212,5	176,0	128,1	588,2	1 347,1	697,5	381,6	649,7	215,5	148,4
2016 1.Hj.	1 817,3	1 058,7	296,6	432,0	254,2	758,6	210,0	149,8	112,2	465,7	1 351,6	717,4	350,9	634,3	219,2	129,9
2.Hj.	1 908,6	1 145,8	322,1	472,9	270,8	762,8	209,7	169,9	115,4	514,1	1 394,5	714,8	369,4	679,7	223,1	140,9
2017 1.Hj.	1 921,2	1 136,9	324,7	463,5	273,1	784,3	224,2	171,9	125,3	550,0	1 371,2	708,2	378,1	663,0	224,3	153,1
2.Hj. p)	1 935,4	1 149,4	323,1	474,5	277,2	786,0	212,5	176,0	128,1	588,2	1 347,1	697,5	381,6	649,7	215,5	148,4
in % der Bilanzsumme																
2014	100,0	59,8	16,7	24,9	14,3	40,2	11,2	8,5	6,0	27,3	72,7	38,9	19,2	33,8	11,2	7,4
2015	100,0	60,5	17,1	25,1	14,5	39,6	11,2	8,3	5,9	27,2	72,8	38,7	19,8	34,1	11,1	7,2
2016	100,0	60,0	16,9	24,8	14,2	40,0	11,0	8,9	6,1	26,9	73,1	37,5	19,4	35,6	11,7	7,4
2017 p)	100,0	59,4	16,7	24,5	14,3	40,6	11,0	9,1	6,6	30,4	69,6	36,0	19,7	33,6	11,1	7,7
2016 1.Hj.	100,0	58,3	16,3	23,8	14,0	41,7	11,6	8,3	6,2	25,6	74,4	39,5	19,3	34,9	12,1	7,2
2.Hj.	100,0	60,0	16,9	24,8	14,2	40,0	11,0	8,9	6,1	26,9	73,1	37,5	19,4	35,6	11,7	7,4
2017 1.Hj.	100,0	59,2	16,9	24,1	14,2	40,8	11,7	9,0	6,5	28,6	71,4	36,9	19,7	34,5	11,7	8,0
2.Hj. p)	100,0	59,4	16,7	24,5	14,3	40,6	11,0	9,1	6,6	30,4	69,6	36,0	19,7	33,6	11,1	7,7
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Dienstleistungssektor (Mrd €)																
2014	423,2	294,7	154,6	108,4	13,6	128,6	17,4	47,0	33,5	131,5	291,7	168,0	108,3	123,7	21,6	53,4
2015	444,5	317,3	166,7	118,3	14,1	127,2	16,7	43,5	31,6	148,3	296,2	171,0	112,2	125,2	24,4	52,7
2016	457,6	330,9	170,9	122,0	18,1	126,7	17,1	48,0	34,9	157,7	299,9	173,4	112,3	126,5	25,9	51,9
2017 p)	464,5	339,7	176,9	128,4	14,1	124,8	18,1	50,4	31,3	170,6	293,9	168,9	114,8	125,0	20,9	47,3
2016 1.Hj.	438,3	321,7	165,8	117,3	17,8	116,6	16,6	45,3	28,2	141,4	296,9	177,4	113,6	119,4	24,7	45,0
2.Hj.	457,6	330,9	170,9	122,0	18,1	126,7	17,1	48,0	34,9	157,7	299,9	173,4	112,3	126,5	25,9	51,9
2017 1.Hj.	461,9	332,9	177,0	119,3	15,5	129,0	14,0	48,8	24,5	151,1	310,7	178,3	118,9	132,5	21,8	41,8
2.Hj. p)	464,5	339,7	176,9	128,4	14,1	124,8	18,1	50,4	31,3	170,6	293,9	168,9	114,8	125,0	20,9	47,3
in % der Bilanzsumme																
2014	100,0	69,6	36,5	25,6	3,2	30,4	4,1	11,1	7,9	31,1	68,9	39,7	25,6	29,2	5,1	12,6
2015	100,0	71,4	37,5	26,6	3,2	28,6	3,8	9,8	7,1	33,4	66,6	38,5	25,3	28,2	5,5	11,9
2016	100,0	72,3	37,3	26,7	4,0	27,7	3,7	10,5	7,6	34,5	65,5	37,9	24,5	27,7	5,7	11,3
2017 p)	100,0	73,1	38,1	27,6	3,0	26,9	3,9	10,9	6,7	36,7	63,3	36,4	24,7	26,9	4,5	10,2
2016 1.Hj.	100,0	73,4	37,8	26,8	4,1	26,6	3,8	10,3	6,4	32,3	67,7	40,5	25,9	27,3	5,6	10,3
2.Hj.	100,0	72,3	37,3	26,7	4,0	27,7	3,7	10,5	7,6	34,5	65,5	37,9	24,5	27,7	5,7	11,3
2017 1.Hj.	100,0	72,1	38,3	25,8	3,4	27,9	3,0	10,6	5,3	32,7	67,3	38,6	25,7	28,7	4,7	9,0
2.Hj. p)	100,0	73,1	38,1	27,6	3,0	26,9	3,9	10,9	6,7	36,7	63,3	36,4	24,7	26,9	4,5	10,2

* Im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassene nichtfinanzielle Unternehmensgruppen, die viertel- oder halbjährlich IFRS-Konzernabschlüsse publizieren und einen nennenswerten Wertschöpfungsbeitrag in Deutschland erbringen. Ohne

Grundstücks- und Wohnungswesen. 1 Einschl. Zahlungsmitteläquivalente. 2 Einschl. Unternehmensgruppen der Land- und Forstwirtschaft.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

11. Umsatz und operatives Ergebnis börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen *)

Zeit	Umsatz		Operatives Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA 1)		Operatives Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA 1) in % des Umsatzes			Operatives Ergebnis (EBIT)		Operatives Ergebnis (EBIT) in % des Umsatzes						
					Gewogener Durchschnitt	Verteilung 2)				Gewogener Durchschnitt	Verteilung 2)					
	Mrd € 3)	Veränderung gegen Vorjahr in % 4)	Mrd € 3)	Veränderung gegen Vorjahr in % 4)		%	Veränderung gegen Vorjahr in %-Punkten 4)	1.Quartil	Median		3.Quartil	%	Veränderung gegen Vorjahr in %-Punkten 4)	1.Quartil	Median	3.Quartil
Insgesamt																
2010	1 320,9	13,3	181,4	30,6	13,7	1,8	6,6	11,4	18,6	98,3	66,6	7,4	2,4	3,2	6,9	12,1
2011	1 414,3	8,5	175,9	0,5	12,4	-1,0	5,5	11,0	17,4	93,8	-4,1	6,6	-0,9	2,7	6,6	12,0
2012	1 532,9	6,6	188,8	3,2	12,3	-0,4	5,2	10,2	17,5	95,7	-7,7	6,2	-0,9	1,9	6,1	11,0
2013	1 541,0	-0,6	187,1	-2,8	12,1	-0,3	5,1	10,3	18,3	99,5	5,5	6,5	0,4	1,9	5,9	10,9
2014	1 565,6	1,0	198,7	4,9	12,7	0,5	5,7	10,3	17,2	109,3	8,5	7,0	0,5	1,9	6,1	11,1
2015	1 635,3	6,9	196,1	-1,0	12,0	-1,0	6,1	10,6	17,8	91,6	-16,3	5,6	-1,5	1,7	6,6	11,3
2016	1 626,0	-0,4	214,8	8,0	13,2	1,0	6,6	11,4	18,0	112,1	9,2	6,9	0,5	2,6	6,7	12,0
2017 p)	1 722,8	5,2	244,5	14,5	14,2	1,2	6,8	11,0	18,0	143,9	33,2	8,4	1,7	2,5	6,8	12,2
2013 1.Hj.	762,7	-0,2	93,4	-3,6	12,2	-0,4	3,4	9,3	16,5	53,8	-7,6	7,1	-0,6	0,6	4,9	10,7
2.Hj.	780,0	-1,1	93,8	-2,0	12,0	-0,1	5,4	10,8	19,2	45,7	25,5	5,9	1,3	1,7	6,2	12,1
2014 1.Hj.	757,2	-0,9	97,2	4,6	12,8	0,7	4,7	9,5	16,0	57,8	9,4	7,6	0,7	1,0	5,2	10,5
2.Hj.	808,7	2,9	101,5	5,2	12,6	0,3	5,4	10,8	19,1	51,5	7,6	6,4	0,3	1,7	7,1	12,0
2015 1.Hj.	815,2	8,7	102,9	5,7	12,6	-0,4	4,8	10,2	17,6	59,1	1,3	7,2	-0,5	1,1	5,8	10,9
2.Hj.	831,3	5,1	93,5	-7,6	11,3	-1,5	6,3	11,5	18,1	32,7	-36,7	3,9	-2,5	2,3	7,1	11,7
2016 1.Hj.	782,7	-1,9	111,8	6,3	14,3	1,1	5,9	10,4	17,7	65,6	2,9	8,4	0,4	1,6	6,4	11,3
2.Hj.	843,3	1,1	103,0	9,8	12,2	1,0	6,8	11,9	19,1	46,4	21,0	5,5	0,8	2,9	7,5	12,5
2017 1.Hj.	844,9	6,8	125,8	14,4	14,9	1,0	5,6	10,1	17,2	78,5	29,3	9,3	1,6	1,8	5,8	11,6
2.Hj. p)	881,1	3,7	118,5	14,7	13,5	1,3	6,8	12,0	19,2	64,9	38,4	7,4	1,8	3,2	7,5	12,4
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Produzierenden Gewerbe 5)																
2010	980,7	15,8	136,2	38,7	13,9	2,3	6,6	11,4	16,3	75,7	72,4	7,7	2,6	3,0	7,3	12,0
2011	1 079,0	10,6	130,0	-1,7	12,1	-1,5	5,5	11,3	16,4	74,1	-4,9	6,9	-1,1	2,1	6,8	11,5
2012	1 173,8	7,7	140,8	5,3	12,0	-0,3	5,4	10,2	16,1	81,7	2,2	7,0	-0,4	1,8	6,1	9,8
2013	1 179,0	-0,8	138,7	-2,6	11,8	-0,2	4,4	10,3	15,5	74,5	-5,8	6,3	-0,3	1,3	5,7	10,0
2014	1 197,3	1,0	147,9	5,8	12,4	0,6	5,1	9,6	15,3	82,0	9,3	6,9	0,5	1,4	5,9	10,2
2015	1 282,4	7,0	143,9	-2,7	11,2	-1,1	6,1	10,4	15,5	65,1	-20,3	5,1	-1,8	1,8	6,5	10,0
2016	1 267,1	-1,0	156,4	6,0	12,4	0,8	6,5	10,5	16,0	80,5	4,4	6,4	0,3	2,7	6,3	10,4
2017 p)	1 362,8	5,5	182,2	16,8	13,4	1,3	6,7	11,0	15,8	109,6	41,0	8,0	2,0	2,9	6,7	10,5
2013 1.Hj.	588,8	-0,1	71,7	-4,8	12,2	-0,6	3,1	9,3	15,0	43,1	-10,9	7,3	-0,9	0,6	5,3	9,7
2.Hj.	591,7	-1,4	67,1	-0,3	11,3	0,1	4,0	10,4	15,8	31,4	1,7	5,3	0,2	0,6	5,8	10,9
2014 1.Hj.	584,4	-1,1	74,2	3,8	12,7	0,6	4,7	9,6	15,0	46,2	8,9	7,9	0,7	1,4	5,4	9,6
2.Hj.	613,1	3,0	73,7	7,8	12,0	0,5	4,4	9,8	15,8	35,8	9,8	5,8	0,4	0,7	6,3	10,7
2015 1.Hj.	636,4	8,7	80,1	7,8	12,6	-0,1	5,1	10,0	15,4	48,7	4,8	7,7	-0,3	2,1	6,1	10,0
2.Hj.	646,6	5,3	63,8	-13,4	9,9	-2,1	5,3	11,1	15,5	16,4	-52,4	2,5	-3,3	1,8	6,9	10,3
2016 1.Hj.	611,2	-2,6	83,9	1,3	13,7	0,5	6,6	10,5	15,7	50,7	-6,5	8,3	-0,3	2,8	6,4	9,9
2.Hj.	655,9	0,5	72,5	11,9	11,1	1,1	6,1	11,2	16,0	29,8	34,8	4,6	0,9	2,4	6,3	10,5
2017 1.Hj.	678,6	7,2	98,4	18,6	14,5	1,4	5,9	9,9	16,0	63,9	37,5	9,4	2,1	2,2	5,8	10,5
2.Hj. p)	684,9	3,9	83,7	14,6	12,2	1,2	6,6	11,8	16,5	45,6	46,4	6,7	1,9	3,4	7,3	10,8
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Dienstleistungssektor																
2010	340,2	5,8	45,1	9,0	13,3	0,4	6,0	11,2	19,7	22,6	47,0	6,7	1,8	3,4	6,0	12,8
2011	335,3	1,7	45,9	7,6	13,7	0,8	6,0	10,4	20,7	19,7	-0,7	5,9	-0,1	3,2	6,2	13,8
2012	359,1	2,8	48,0	-3,3	13,4	-0,8	5,1	10,1	23,0	14,0	-47,2	3,9	-3,0	2,1	5,7	14,2
2013	362,0	-0,1	48,4	-3,4	13,4	-0,5	5,2	10,5	21,6	25,0	84,4	6,9	3,0	2,4	5,9	12,5
2014	368,3	1,1	50,8	2,2	13,8	0,1	6,0	12,7	22,6	27,3	5,7	7,4	0,3	2,9	6,5	13,7
2015	352,9	6,4	52,2	4,8	14,8	-0,2	6,1	11,4	22,1	26,4	-1,6	7,5	-0,6	1,4	6,7	14,1
2016	358,9	2,4	58,4	14,6	16,3	1,8	6,9	13,5	25,8	31,6	24,7	8,8	1,5	2,5	8,3	15,5
2017 p)	360,0	3,8	62,3	7,7	17,3	0,6	7,3	11,6	23,0	34,3	10,0	9,5	0,5	2,4	7,2	15,1
2013 1.Hj.	173,9	-0,5	21,7	1,1	12,5	0,2	3,9	8,1	19,2	10,7	12,8	6,2	0,7	0,9	4,6	12,8
2.Hj.	188,2	0,2	26,7	-6,7	14,2	-1,1	5,6	11,4	21,8	14,3	241,4	7,6	5,2	2,2	7,4	13,5
2014 1.Hj.	172,9	-0,5	23,0	7,7	13,3	1,0	4,8	9,3	20,4	11,6	11,7	6,7	0,7	1,0	5,1	13,5
2.Hj.	195,6	2,5	27,8	-2,2	14,2	-0,7	6,4	13,5	23,8	15,7	1,5	8,1	-0,1	3,6	8,1	18,0
2015 1.Hj.	178,9	8,4	22,8	-2,2	12,7	-1,5	4,4	10,9	21,5	10,3	-15,7	5,8	-1,6	-0,5	4,5	14,2
2.Hj.	184,7	4,6	29,7	10,8	16,1	0,9	7,0	12,1	23,5	16,3	9,3	8,8	0,4	2,5	7,7	15,0
2016 1.Hj.	171,5	1,2	27,8	2,7	16,2	3,5	5,1	10,3	23,8	15,0	62,1	8,7	3,3	1,0	6,4	14,9
2.Hj.	187,4	3,6	30,6	4,6	16,3	0,2	7,4	13,7	24,4	16,6	2,7	8,8	-0,1	4,0	9,0	17,2
2017 1.Hj.	166,3	4,8	27,4	-0,2	16,5	-0,8	5,3	10,5	21,2	14,6	-0,8	8,8	-0,5	1,3	5,8	14,6
2.Hj. p)	196,2	2,8	34,7	14,9	17,7	1,9	6,9	12,5	24,6	19,3	20,2	9,8	1,4	3,0	7,8	17,9

* Im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassene nichtfinanzielle Unternehmensgruppen, die viertel- oder halbjährlich IFRS-Konzernabschlüsse publizieren und einen nennenswerten Wertschöpfungsbeitrag in Deutschland erbringen. Ohne Grundstücks- und Wohnungswesen. 1 Earnings before interest, taxes, depreciation and amortisation. 2 Quantilsangaben basieren auf den ungewogenen Umsatzrenditen der Unternehmensgruppen. 3 Jahreswerte entsprechen nicht zwangsläufig der

Summe der Halbjahreswerte. Siehe Qualitätsbericht zur Konzernabschlusstatistik S. 3. 4 Bereinigt um erhebliche Veränderungen im Konsolidierungskreis großer Unternehmensgruppen sowie im Berichtskreis. Siehe Erläuterungen im Statistischen Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen. 5 Einschl. Unternehmensgruppen der Land- und Forstwirtschaft.

XII. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für den Euroraum *)

Mio €

Position	2015	2016	2017	2017		2018			
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj. p)	April	Mai	Juni p)
A. Leistungsbilanz	+ 339 804	+ 388 042	+ 386 567	+ 129 310	+ 80 695	+ 62 081	+ 27 026	+ 6 556	+ 28 499
1. Warenhandel									
Ausfuhr	2 138 202	2 130 057	2 285 193	594 145	569 268	585 206	188 353	193 376	203 477
Einfuhr	1 779 019	1 754 756	1 942 144	495 279	495 030	511 647	165 039	171 168	175 440
Saldo	+ 359 184	+ 375 300	+ 343 049	+ 98 865	+ 74 238	+ 73 558	+ 23 314	+ 22 208	+ 28 036
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	771 662	784 711	855 969	224 102	196 884	214 313	67 693	71 516	75 104
Ausgaben	708 219	745 202	754 213	197 822	176 017	186 620	59 612	62 798	64 210
Saldo	+ 63 444	+ 39 509	+ 101 756	+ 26 279	+ 20 867	+ 27 693	+ 8 081	+ 8 718	+ 10 894
3. Primäreinkommen									
Einnahmen	654 888	637 064	662 499	176 210	154 066	168 123	55 974	55 537	56 612
Ausgaben	598 912	524 924	576 450	139 810	125 304	179 025	50 233	73 335	55 457
Saldo	+ 55 975	+ 112 142	+ 86 050	+ 36 401	+ 28 761	- 10 902	+ 5 741	- 17 798	+ 1 155
4. Sekundäreinkommen									
Einnahmen	112 149	105 041	108 753	29 154	25 783	29 517	8 720	10 822	9 975
Ausgaben	250 950	243 952	253 042	61 389	68 956	57 787	18 831	17 394	21 562
Saldo	- 138 799	- 138 910	- 144 288	- 32 235	- 43 172	- 28 269	- 10 110	- 6 572	- 11 587
B. Vermögensänderungsbilanz	- 11 548	+ 1 035	- 20 913	+ 1 637	+ 2 685	+ 1 280	+ 134	+ 167	+ 979
C. Kapitalbilanz (Zunahme: +)	+ 267 248	+ 347 103	+ 414 166	+ 153 007	+ 152 458	+ 16 872	- 5 782	- 11 549	+ 34 203
1. Direktinvestitionen	+ 248 833	+ 169 006	+ 44 025	+ 38 182	+ 133 872	- 32 632	+ 33 345	- 17 817	- 48 160
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	+1 075 532	+ 425 381	+ 96 038	+ 36 317	+ 95 158	- 10 023	+ 20 373	+ 9 244	- 39 640
Ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 826 697	+ 256 376	+ 52 015	- 1 865	- 38 714	+ 22 611	- 12 971	+ 27 061	+ 8 521
2. Wertpapieranlagen	+ 71 869	+ 499 308	+ 315 013	+ 67 555	+ 51 842	+ 78 514	+ 27 359	+ 27 169	+ 23 986
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	+ 386 724	+ 394 649	+ 630 953	+ 90 918	+ 193 500	+ 10 569	+ 17 950	- 4 150	- 3 231
Aktien und Investmentfondsanteile	+ 11 280	+ 21 350	+ 168 961	+ 27 262	+ 54 154	- 2 953	+ 14 787	- 5 506	- 12 234
Langfristige Schuldverschreibungen	+ 367 161	+ 365 565	+ 396 402	+ 53 291	+ 110 849	+ 2 533	+ 3 923	+ 2 254	- 3 644
Kurzfristige Schuldverschreibungen	+ 8 281	+ 7 735	+ 65 591	+ 10 367	+ 28 496	+ 10 989	- 760	- 898	+ 12 647
Ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 314 853	- 104 655	+ 315 942	+ 23 365	+ 141 658	- 67 945	- 9 409	- 31 319	- 27 217
Aktien und Investmentfondsanteile	+ 207 409	+ 98 539	+ 494 408	+ 134 589	+ 119 107	+ 5 716	- 7 271	- 1 149	+ 14 136
Langfristige Schuldverschreibungen	+ 141 691	- 258 262	- 175 679	- 61 666	- 10 240	- 39 526	+ 5 346	- 25 784	- 19 088
Kurzfristige Schuldverschreibungen	- 34 248	+ 55 067	- 2 789	- 49 558	+ 32 791	- 34 136	- 7 483	- 4 387	- 22 266
3. Finanzderivate und Mitarbeiteraktioptionen	+ 87 029	+ 17 694	+ 25 416	+ 10 746	- 4 172	+ 17 047	+ 1 720	+ 6 995	+ 8 332
4. Übriger Kapitalverkehr	- 151 157	- 354 604	+ 31 042	+ 34 673	- 40 643	- 52 652	- 64 585	- 30 244	+ 42 177
Eurosysteem	- 25 393	- 151 292	- 172 184	- 123 423	+ 3 345	- 26 881	+ 50 691	+ 882	- 78 454
Staat	+ 18 920	+ 9 063	+ 17 453	+ 23 906	- 2 024	- 3 886	- 1 036	- 3 117	+ 267
Monetäre Finanzinstitute (Ohne Eurosysteem)	- 123 682	- 149 026	+ 134 813	+ 108 013	- 32 895	- 39 241	- 111 810	- 34 674	+ 107 243
Unternehmen und Privatpersonen	- 21 004	- 63 350	+ 50 956	+ 26 175	- 9 071	+ 17 357	- 2 431	+ 6 666	+ 13 122
5. Währungsreserven des Eurowährungssystems	+ 10 671	+ 15 700	- 1 330	+ 1 851	+ 11 559	+ 6 595	- 3 621	+ 2 347	+ 7 869
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	- 61 007	- 41 975	+ 48 507	+ 22 058	+ 69 078	- 46 488	- 32 941	- 18 272	+ 4 725

* Quelle: EZB, gemäß den internationalen Standards des Balance of Payments Manual in der 6. Auflage des Internationalen Währungsfonds.

XII. Außenwirtschaft

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögens- änderungs- bilanz 4)	Kapitalbilanz (Zunahme an Nettoauslands- vermögen: + / Abnahme: -)		
	Insgesamt	Warenhandel (fob/fob) 1)		Dienst- leistungen 3)	Primär- einkommen	Sekundär- einkommen		Insgesamt	darunter: Währungs- reserven	Statistisch nicht auf- gliederbare Trans- aktionen 5)
		Insgesamt	darunter: Ergänzungen zum Außen- handel, Saldo 2)							
2003	+ 31 347	+ 130 021	- 2 105	- 48 708	- 18 920	- 31 047	+ 5 920	+ 47 559	- 445	+ 10 292
2004	+ 101 205	+ 153 166	- 6 859	- 38 713	+ 16 860	- 30 109	- 119	+ 112 834	- 1 470	+ 11 748
2005	+ 105 730	+ 157 010	- 6 068	- 40 600	+ 20 905	- 31 585	- 2 334	+ 96 436	- 2 182	- 6 960
2006	+ 135 959	+ 161 447	- 4 205	- 34 641	+ 41 453	- 32 300	- 1 328	+ 157 142	- 2 934	+ 22 511
2007	+ 169 636	+ 201 989	- 922	- 34 881	+ 36 332	- 33 804	- 1 597	+ 183 169	+ 953	+ 15 130
2008	+ 143 318	+ 184 521	- 3 586	- 31 467	+ 24 724	- 34 461	- 893	+ 121 336	+ 2 008	- 21 088
2009	+ 141 233	+ 141 167	- 6 064	- 19 648	+ 54 757	- 35 043	- 1 858	+ 129 693	+ 8 648	- 9 683
2010	+ 144 890	+ 161 146	- 5 892	- 27 041	+ 50 665	- 39 880	+ 1 219	+ 92 757	+ 1 613	- 53 351
2011	+ 165 078	+ 163 426	- 8 900	- 31 574	+ 68 235	- 35 010	+ 419	+ 120 857	+ 2 836	- 44 639
2012	+ 193 590	+ 200 401	- 10 518	- 32 775	+ 64 858	- 38 894	- 413	+ 151 417	+ 1 297	- 41 759
2013	+ 190 092	+ 212 662	- 3 663	- 41 376	+ 62 444	- 43 639	- 563	+ 225 360	+ 838	+ 35 831
2014	+ 218 965	+ 228 185	- 5 741	- 24 485	+ 56 549	- 41 283	+ 2 936	+ 240 116	- 2 564	+ 18 215
2015	+ 271 403	+ 261 135	- 2 565	- 16 910	+ 67 222	- 40 044	+ 534	+ 239 418	- 2 213	- 32 520
2016	+ 268 812	+ 267 999	- 1 845	- 19 948	+ 60 639	- 39 879	+ 3 468	+ 257 693	+ 1 686	- 14 587
2017	+ 257 725	+ 265 361	+ 1 256	- 20 874	+ 67 357	- 54 120	- 254	+ 279 967	- 1 269	+ 22 496
2015 3.Vj.	+ 71 124	+ 67 467	+ 1 030	- 10 245	+ 20 490	- 6 587	+ 778	+ 68 864	- 1 455	- 3 038
4.Vj.	+ 78 172	+ 64 632	- 435	- 2 391	+ 26 238	- 10 307	- 2 004	+ 68 701	- 272	- 7 467
2016 1.Vj.	+ 66 589	+ 63 353	+ 566	- 3 042	+ 19 599	- 13 320	- 205	+ 40 617	+ 1 228	- 25 767
2.Vj.	+ 69 819	+ 76 770	- 54	- 3 707	+ 125	- 3 370	+ 1 009	+ 62 621	+ 761	- 8 207
3.Vj.	+ 61 051	+ 66 795	- 346	- 11 309	+ 16 175	- 10 610	+ 307	+ 59 558	- 261	- 1 801
4.Vj.	+ 71 353	+ 61 082	- 2 012	- 1 889	+ 24 740	- 12 579	+ 2 356	+ 94 897	- 43	+ 21 188
2017 1.Vj.	+ 67 578	+ 65 985	+ 2 402	- 2 921	+ 21 296	- 16 781	+ 616	+ 67 316	- 360	- 879
2.Vj.	+ 53 573	+ 67 141	- 187	- 4 785	+ 3 058	- 11 841	- 727	+ 72 061	+ 385	+ 19 216
3.Vj.	+ 63 145	+ 68 051	- 113	- 11 794	+ 17 922	- 11 035	+ 904	+ 54 979	+ 152	- 9 069
4.Vj.	+ 73 429	+ 64 184	- 846	- 1 374	+ 25 082	- 14 463	- 1 047	+ 85 610	- 1 446	+ 13 228
2018 1.Vj. r)	+ 71 111	+ 64 605	- 1 397	- 630	+ 21 620	- 14 483	+ 214	+ 69 348	+ 699	- 1 977
2.Vj. r)	+ 63 757	+ 68 966	+ 848	- 3 608	+ 3 772	- 5 373	+ 85	+ 70 452	- 374	+ 6 609
2016 Febr.	+ 20 854	+ 21 911	+ 619	- 84	+ 6 519	- 7 491	+ 545	+ 21 103	+ 1 478	- 296
März	+ 29 869	+ 27 234	- 124	- 1 546	+ 7 772	- 3 591	- 731	+ 21 501	- 64	- 7 638
April	+ 28 952	+ 27 797	- 179	- 661	+ 3 533	- 1 718	+ 1 303	+ 26 217	+ 696	- 4 039
Mai	+ 17 745	+ 23 050	+ 409	- 838	- 3 921	- 546	+ 277	+ 14 290	+ 776	- 3 733
Juni	+ 23 122	+ 25 923	- 284	- 2 209	+ 513	- 1 106	- 571	+ 22 115	- 711	- 435
Juli	+ 18 927	+ 20 453	+ 413	- 3 460	+ 5 372	- 3 437	- 103	+ 17 363	+ 342	- 1 461
Aug.	+ 17 632	+ 20 933	- 435	- 4 807	+ 6 016	- 4 510	- 101	+ 17 217	+ 93	- 314
Sept.	+ 24 492	+ 25 409	- 324	- 3 042	+ 4 788	- 2 662	+ 511	+ 24 977	- 695	- 26
Okt.	+ 19 777	+ 20 598	+ 294	- 3 425	+ 6 117	- 3 513	- 117	+ 28 457	- 145	+ 8 797
Nov.	+ 25 394	+ 23 647	- 347	- 255	+ 6 949	- 4 948	- 69	+ 22 295	+ 140	- 3 031
Dez.	+ 26 182	+ 16 837	- 1 959	+ 1 790	+ 11 675	- 4 119	+ 2 541	+ 44 145	- 38	+ 15 422
2017 Jan.	+ 11 883	+ 15 705	+ 171	- 979	+ 6 851	- 9 693	- 145	+ 7 119	- 124	- 4 620
Febr.	+ 22 966	+ 22 275	+ 1 022	- 955	+ 6 280	- 4 634	+ 291	+ 14 387	- 216	- 8 871
März	+ 32 729	+ 28 004	+ 1 209	- 987	+ 8 165	- 2 453	+ 470	+ 45 810	- 21	+ 12 611
April	+ 16 017	+ 19 682	+ 21	- 1 181	+ 5 852	- 8 336	- 321	+ 21 216	- 2	+ 5 520
Mai	+ 15 153	+ 22 995	- 968	- 1 674	- 5 295	- 872	+ 85	+ 11 773	- 47	- 3 465
Juni	+ 22 402	+ 24 464	+ 760	- 1 930	+ 2 501	- 2 632	- 491	+ 39 072	+ 434	+ 17 160
Juli	+ 18 741	+ 21 046	+ 679	- 4 043	+ 6 159	- 4 420	+ 525	+ 14 479	+ 463	- 4 787
Aug.	+ 17 820	+ 21 530	- 765	- 5 392	+ 5 158	- 3 476	+ 174	+ 8 062	- 912	- 9 933
Sept.	+ 26 583	+ 25 476	- 27	- 2 359	+ 6 605	- 3 139	+ 204	+ 32 438	+ 602	+ 5 650
Okt.	+ 19 221	+ 20 764	+ 393	- 3 846	+ 6 527	- 4 224	- 206	+ 15 799	+ 1 176	- 3 216
Nov.	+ 26 146	+ 25 047	- 587	- 508	+ 6 868	- 5 260	- 536	+ 29 624	- 270	+ 4 015
Dez.	+ 28 062	+ 18 373	- 652	+ 2 980	+ 11 687	- 4 979	- 305	+ 40 187	- 2 353	+ 12 430
2018 Jan. r)	+ 20 211	+ 18 211	- 1 171	- 550	+ 7 601	- 5 052	+ 489	+ 27 562	- 121	+ 6 862
Febr. r)	+ 21 437	+ 20 698	+ 351	+ 710	+ 5 419	- 5 390	+ 19	+ 19 584	+ 583	- 1 872
März r)	+ 29 464	+ 25 696	- 576	- 791	+ 8 600	- 4 041	- 294	+ 22 202	+ 236	- 6 967
April r)	+ 23 791	+ 22 989	+ 97	- 576	+ 4 014	- 2 636	+ 357	+ 32 237	- 670	+ 8 089
Mai r)	+ 13 321	+ 21 515	+ 195	- 1 003	- 7 293	+ 102	+ 50	+ 17 352	+ 83	+ 3 981
Juni r)	+ 26 645	+ 24 462	+ 555	- 2 029	+ 7 050	- 2 839	- 321	+ 20 862	+ 213	- 5 461
Juli r)	+ 15 298	+ 17 703	+ 175	- 4 228	+ 6 488	- 4 665	- 323	+ 6 202	+ 266	- 8 774

1 Ohne Fracht- und Versicherungskosten des Außenhandels. 2 Unter anderem Lagerverkehr auf inländische Rechnung, Absetzungen der Rückwaren und Absetzungen der Aus- bzw. Einfuhren in Verbindung mit Lohnveredelung. 3 Einschl. Fracht- und Versicherungskosten des Außenhandels. 4 Einschl. Nettoerwerb/veräußerung von

nichtproduzierten Sachvermögen. 5 Statistischer Restposten, der die Differenz zwischen dem Saldo der Kapitalbilanz und den Salden der Leistungs- sowie der Vermögensänderungsbilanz abbildet.

XII. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio €

Ländergruppe/Land		2015	2016	2017	2018						
					Jan. / Jun.	März	April	Mai	Juni	Juli p)	
Alle Länder 1)	Ausfuhr	1 193 555	1 203 833	1 278 935	662 808	116 093	110 231	109 114	115 584	111 005	
	Einfuhr	949 245	954 917	1 034 490	540 987	91 529	89 846	89 465	93 801	94 544	
	Saldo	+ 244 310	+ 248 916	+ 244 445	+ 121 821	+ 24 564	+ 20 385	+ 19 649	+ 21 784	+ 16 461	
I. Europäische Länder	Ausfuhr	803 425	818 644	872 420	459 100	79 747	76 522	75 913	78 869	...	
	Einfuhr	653 782	657 753	707 739	373 350	64 241	62 318	62 010	64 594	...	
	Saldo	+ 149 643	+ 160 891	+ 164 681	+ 85 749	+ 15 506	+ 14 204	+ 13 903	+ 14 275	...	
1. EU-Länder (28)	Ausfuhr	692 493	705 548	749 701	396 524	68 827	66 148	65 693	67 686	...	
	Einfuhr	543 334	551 344	590 334	311 238	53 718	52 121	51 860	53 842	...	
	Saldo	+ 149 159	+ 154 204	+ 159 366	+ 85 286	+ 15 110	+ 14 027	+ 13 834	+ 13 843	...	
Euroraum (19)	Ausfuhr	434 075	441 092	471 640	251 507	44 367	41 933	40 869	43 057	...	
	Einfuhr	356 643	358 848	381 332	201 812	35 027	33 985	32 928	35 080	...	
	Saldo	+ 77 432	+ 82 244	+ 90 308	+ 49 695	+ 9 340	+ 7 949	+ 7 942	+ 7 977	...	
darunter:											
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	46 196	46 931	50 075	26 036	4 553	4 355	4 277	4 376	...	
	Einfuhr	40 116	40 960	44 043	24 551	4 335	4 411	3 849	3 998	...	
	Saldo	+ 6 079	+ 5 971	+ 6 032	+ 1 485	+ 218	- 56	+ 427	+ 378	...	
Frankreich	Ausfuhr	102 762	101 106	105 238	54 167	9 621	9 163	8 335	9 399	...	
	Einfuhr	66 819	65 651	64 150	32 326	5 525	5 643	5 149	5 602	...	
	Saldo	+ 35 943	+ 35 454	+ 41 089	+ 21 842	+ 4 096	+ 3 520	+ 3 186	+ 3 797	...	
Italien	Ausfuhr	57 987	61 265	65 531	35 914	6 270	5 819	5 999	6 198	...	
	Einfuhr	49 038	51 737	55 898	30 421	4 945	4 976	5 192	5 644	...	
	Saldo	+ 8 949	+ 9 528	+ 9 633	+ 5 492	+ 1 325	+ 843	+ 807	+ 555	...	
Niederlande	Ausfuhr	79 191	78 433	85 700	46 605	8 641	7 694	7 642	7 561	...	
	Einfuhr	87 889	83 142	91 209	48 990	9 031	7 816	8 062	8 007	...	
	Saldo	- 8 697	- 4 709	- 5 509	- 2 385	- 390	- 121	- 420	- 447	...	
Österreich	Ausfuhr	58 217	59 778	62 804	32 354	5 649	5 586	5 173	5 532	...	
	Einfuhr	37 250	38 543	41 121	21 473	3 721	3 749	3 489	3 653	...	
	Saldo	+ 20 967	+ 21 235	+ 21 684	+ 10 881	+ 1 929	+ 1 837	+ 1 685	+ 1 879	...	
Spanien	Ausfuhr	38 715	40 497	43 054	22 920	3 815	3 829	3 844	3 910	...	
	Einfuhr	26 442	27 870	31 608	17 101	2 934	3 026	2 768	2 984	...	
	Saldo	+ 12 273	+ 12 627	+ 11 446	+ 5 819	+ 881	+ 803	+ 1 076	+ 926	...	
Andere EU-Länder	Ausfuhr	258 417	264 456	278 060	145 017	24 461	24 215	24 824	24 629	...	
	Einfuhr	186 691	192 496	209 002	109 426	18 691	18 137	18 932	18 762	...	
	Saldo	+ 71 727	+ 71 960	+ 69 058	+ 35 591	+ 5 770	+ 6 078	+ 5 892	+ 5 867	...	
darunter:											
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	89 018	85 939	84 442	42 140	7 226	6 991	6 890	6 960	...	
	Einfuhr	38 414	35 654	37 180	18 862	3 109	2 927	4 010	2 994	...	
	Saldo	+ 50 604	+ 50 285	+ 47 262	+ 23 278	+ 4 117	+ 4 064	+ 2 880	+ 3 966	...	
2. Andere europäische Länder	Ausfuhr	110 932	113 096	122 720	62 576	10 920	10 374	10 220	11 183	...	
	Einfuhr	110 448	106 409	117 405	62 113	10 523	10 196	10 150	10 752	...	
	Saldo	+ 484	+ 6 687	+ 5 314	+ 464	+ 397	+ 177	+ 70	+ 431	...	
darunter:											
Schweiz	Ausfuhr	49 070	50 161	53 963	27 224	4 716	4 431	4 389	4 794	...	
	Einfuhr	42 089	43 896	45 774	22 509	3 929	3 732	3 556	3 946	...	
	Saldo	+ 6 981	+ 6 265	+ 8 189	+ 4 715	+ 786	+ 700	+ 833	+ 848	...	
II. Außereuropäische Länder	Ausfuhr	387 398	382 486	403 385	202 041	36 095	33 466	32 860	36 385	...	
	Einfuhr	295 461	297 164	326 750	167 077	27 141	27 723	27 277	29 020	...	
	Saldo	+ 91 936	+ 85 322	+ 76 635	+ 34 963	+ 8 955	+ 5 743	+ 5 583	+ 7 365	...	
1. Afrika	Ausfuhr	23 897	24 434	25 557	11 061	1 937	1 814	1 882	2 021	...	
	Einfuhr	18 307	16 675	20 393	10 614	1 751	1 778	1 569	2 107	...	
	Saldo	+ 5 590	+ 7 759	+ 5 164	+ 447	+ 186	+ 36	+ 313	- 86	...	
2. Amerika	Ausfuhr	156 982	147 542	154 333	78 290	14 618	12 999	12 294	14 121	...	
	Einfuhr	85 582	83 499	89 368	46 204	7 632	8 096	7 984	7 842	...	
	Saldo	+ 71 400	+ 64 043	+ 64 965	+ 32 086	+ 6 985	+ 4 903	+ 4 310	+ 6 279	...	
darunter:											
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	113 733	106 822	111 495	56 100	10 901	9 337	8 526	10 112	...	
	Einfuhr	60 217	57 968	61 088	31 719	5 263	5 527	5 501	5 225	...	
	Saldo	+ 53 516	+ 48 855	+ 50 407	+ 24 381	+ 5 638	+ 3 810	+ 3 025	+ 4 887	...	
3. Asien	Ausfuhr	196 297	200 158	212 147	106 433	18 516	17 708	17 718	19 122	...	
	Einfuhr	188 621	193 979	213 132	108 474	17 477	17 597	17 352	18 775	...	
	Saldo	+ 7 676	+ 6 179	- 985	- 2 041	+ 1 039	+ 112	+ 366	+ 347	...	
darunter:											
Länder des nahen und mittleren Ostens	Ausfuhr	39 518	36 659	33 159	13 699	2 280	2 391	2 111	2 563	...	
	Einfuhr	7 330	6 581	6 953	3 777	511	682	687	687	...	
	Saldo	+ 32 188	+ 30 079	+ 26 206	+ 9 922	+ 1 769	+ 1 709	+ 1 424	+ 1 876	...	
Japan	Ausfuhr	16 968	18 307	19 531	9 647	1 845	1 424	1 564	1 673	...	
	Einfuhr	20 180	21 922	22 875	11 947	1 997	2 024	1 916	2 046	...	
	Saldo	- 3 213	- 3 615	- 3 344	- 2 300	- 152	- 600	- 352	- 374	...	
Volksrepublik China 2)	Ausfuhr	71 284	76 046	86 170	45 370	7 867	7 446	7 562	8 254	...	
	Einfuhr	91 930	94 172	100 726	49 889	8 143	7 770	7 744	8 412	...	
	Saldo	- 20 646	- 18 126	- 14 556	- 4 519	- 277	- 324	- 183	- 158	...	
Neue Industriestaaten und Schwellenländer Asiens 3)	Ausfuhr	51 510	51 921	53 418	27 768	4 760	4 763	4 846	4 788	...	
	Einfuhr	42 478	42 966	50 867	25 969	4 028	4 354	4 335	4 775	...	
	Saldo	+ 9 032	+ 8 955	+ 2 552	+ 1 799	+ 733	+ 409	+ 510	+ 13	...	
4. Ozeanien und Polarregionen	Ausfuhr	10 221	10 352	11 348	6 257	1 025	945	966	1 121	...	
	Einfuhr	2 951	3 011	3 857	1 785	281	252	372	296	...	
	Saldo	+ 7 271	+ 7 341	+ 7 491	+ 4 471	+ 744	+ 693	+ 595	+ 825	...	

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem jeweils neuesten Stand. 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional

nicht zuordenbarer Angaben. 2 Ohne Hongkong. 3 Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Republik Korea, Singapur, Taiwan und Thailand.

XII. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungen sowie Primäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Dienstleistungen 1)								Primäreinkommen		
	Insgesamt	darunter:							Arbeitnehmer-entgelt	Vermögens-einkommen	Sonstiges Primär-einkommen 4)
		Transport-dienst-leistungen	Reise-verkehr 2)	Finanz-dienst-leistungen	Gebühren für die Nutzung von geistigem Eigentum	Telekommuni-kations-, EDV- und Infor-mationsdienst-leistungen	Sonstige unternehmens-bezogene Dienst-leistungen	Regierungs-leistungen 3)			
2013	- 41 376	- 9 881	- 37 713	+ 8 056	+ 3 656	- 870	- 5 518	+ 3 073	+ 541	+ 60 681	+ 1 223
2014	- 24 485	- 6 902	- 37 653	+ 7 007	+ 3 549	+ 2 666	- 700	+ 2 971	+ 1 184	+ 54 473	+ 891
2015	- 16 910	- 5 258	- 36 595	+ 9 587	+ 4 830	+ 4 064	- 2 488	+ 3 160	+ 1 521	+ 66 048	- 347
2016	- 19 948	- 6 185	- 38 247	+ 9 856	+ 6 203	+ 3 224	- 3 004	+ 3 094	+ 750	+ 60 943	- 1 054
2017	- 20 874	- 4 047	- 43 588	+ 10 683	+ 6 494	+ 3 252	- 1 683	+ 2 092	- 36	+ 68 622	- 1 229
2016 4.Vj.	- 1 889	- 1 888	- 7 385	+ 3 241	+ 2 366	+ 1 236	- 1 605	+ 596	+ 307	+ 21 418	+ 3 015
2017 1.Vj.	- 2 921	- 1 257	- 6 332	+ 2 207	+ 1 029	+ 377	- 855	+ 551	+ 589	+ 21 868	- 1 162
2.Vj.	- 4 785	- 407	- 10 675	+ 2 655	+ 1 538	+ 893	- 608	+ 625	- 203	+ 5 303	- 2 042
3.Vj.	- 11 794	- 1 134	- 17 166	+ 2 746	+ 1 433	+ 512	+ 53	+ 545	- 620	+ 19 690	- 1 148
4.Vj.	- 1 374	- 1 249	- 9 415	+ 3 076	+ 2 494	+ 1 470	- 274	+ 370	+ 197	+ 21 761	+ 3 123
2018 1.Vj.	- 630	- 787	- 6 238	+ 2 684	+ 1 059	+ 867	- 314	+ 655	+ 559	+ 21 896	- 835
2.Vj.	- 3 608	- 46	- 10 459	+ 2 219	+ 1 657	+ 1 515	- 703	+ 738	- 248	+ 6 112	- 2 092
2017 Sept.	- 2 359	- 447	- 4 753	+ 661	+ 268	+ 548	+ 853	+ 129	- 199	+ 7 170	- 366
Okt.	- 3 846	- 453	- 5 790	+ 775	+ 1 240	- 5	- 266	+ 231	+ 52	+ 6 979	- 504
Nov.	- 508	- 400	- 2 372	+ 1 353	+ 586	+ 162	- 369	+ 174	+ 57	+ 7 151	- 340
Dez.	+ 2 980	- 396	- 1 253	+ 948	+ 668	+ 1 312	+ 362	- 35	+ 88	+ 7 632	+ 3 968
2018 Jan.	- 550	- 301	- 1 649	+ 842	+ 161	- 365	- 49	+ 191	+ 188	+ 7 806	- 393
Febr.	+ 710	- 249	- 1 577	+ 693	+ 762	+ 675	- 162	+ 218	+ 208	+ 5 446	- 235
März	- 791	- 237	- 3 012	+ 1 149	+ 136	+ 557	- 103	+ 246	+ 162	+ 8 645	- 207
April	- 576	- 46	- 2 230	+ 796	+ 456	+ 194	- 515	+ 247	- 79	+ 4 532	- 439
Mai	- 1 003	+ 46	- 3 775	+ 709	+ 780	+ 474	- 152	+ 243	- 80	- 5 905	- 1 307
Juni	- 2 029	- 46	- 4 455	+ 713	+ 421	+ 847	- 35	+ 248	- 89	+ 7 485	- 345
Juli p)	- 4 228	- 14	- 5 541	+ 785	+ 195	+ 67	- 575	+ 233	- 254	+ 7 094	- 352

1 Einsch. Fracht- und Versicherungskosten des Außenhandels. 2 Seit 2001 werden auf der Ausgabenseite die Stichprobenergebnisse einer Haushaltsbefragung genutzt. 3 Einnahmen und Ausgaben öffentlicher Stellen für Dienstleistungen, soweit sie nicht

unter anderen Positionen ausgewiesen sind; einschl. den Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen. 4 Enthält u.a. Pacht, Produktions- und Importabgaben an die EU sowie Subventionen von der EU.

5. Sekundäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Staat				Alle Sektoren ohne Staat 2)					
	Insgesamt	Insgesamt	darunter:		Insgesamt	Insgesamt	darunter:			
			Übertragungen im Rahmen von internationaler Zusammenarbeit 1)	Laufende Steuern auf Einkommen, Vermögen u.a.			Persönliche Übertragungen 3)	darunter: Heimat-überweisungen		
2013	- 43 639	- 28 923	- 4 733	+ 6 174	- 14 715	- 3 250	- 3 229	- 563	+ 1 105	- 1 668
2014	- 41 283	- 28 146	- 6 419	+ 8 105	- 13 137	- 3 477	- 3 451	+ 2 936	+ 2 841	+ 95
2015	- 40 044	- 23 965	- 6 805	+ 10 638	- 16 079	- 3 540	- 3 523	+ 534	+ 2 366	- 1 832
2016	- 39 879	- 24 870	- 11 523	+ 10 994	- 15 009	- 4 214	- 4 196	+ 3 468	+ 3 372	+ 96
2017	- 54 120	- 23 688	- 11 496	+ 10 584	- 30 432	- 4 632	- 4 613	- 254	+ 3 021	- 3 275
2016 4.Vj.	- 12 579	- 8 362	- 3 186	+ 1 325	- 4 217	- 1 055	- 1 049	+ 2 356	+ 791	+ 1 565
2017 1.Vj.	- 16 781	- 7 604	- 2 995	+ 1 796	- 9 176	- 1 158	- 1 153	+ 616	+ 734	- 118
2.Vj.	- 11 841	- 1 706	- 1 500	+ 6 239	- 10 135	- 1 159	- 1 153	- 727	+ 384	- 1 111
3.Vj.	- 11 035	- 5 432	- 1 557	+ 1 755	- 5 603	- 1 157	- 1 153	+ 904	+ 1 531	- 627
4.Vj.	- 14 463	- 8 946	- 5 444	+ 794	- 5 517	- 1 159	- 1 153	- 1 047	+ 372	- 1 419
2018 1.Vj.	- 14 483	- 9 356	- 2 233	+ 1 655	- 5 127	- 1 291	- 1 286	+ 214	- 431	+ 645
2.Vj.	- 5 373	- 529	- 1 260	+ 6 154	- 4 844	- 1 287	- 1 286	+ 85	+ 99	- 14
2017 Sept.	- 3 139	- 1 430	- 229	+ 799	- 1 709	- 386	- 384	+ 204	+ 494	- 290
Okt.	- 4 224	- 2 939	- 1 036	+ 108	- 1 285	- 387	- 384	- 206	- 6	- 200
Nov.	- 5 260	- 2 807	- 1 685	+ 70	- 2 453	- 386	- 384	- 536	+ 78	- 614
Dez.	- 4 979	- 3 201	- 2 723	+ 615	- 1 778	- 386	- 384	- 305	+ 300	- 605
2018 Jan.	- 5 052	- 3 518	- 1 332	+ 230	- 1 534	- 430	- 429	+ 489	+ 118	+ 371
Febr.	- 5 390	- 3 679	- 558	+ 814	- 1 712	- 429	- 429	+ 19	- 269	+ 288
März	- 4 041	- 2 160	- 343	+ 612	- 1 881	- 432	- 429	- 294	- 281	- 14
April	- 2 636	- 994	- 314	+ 1 479	- 1 643	- 429	- 429	+ 357	+ 505	- 148
Mai	+ 102	+ 1 640	- 281	+ 3 635	- 1 538	- 429	- 429	+ 50	- 108	+ 158
Juni	- 2 839	- 1 176	- 665	+ 1 040	- 1 663	- 429	- 429	- 321	- 297	- 24
Juli p)	- 4 665	- 2 842	- 860	+ 147	- 1 823	- 430	- 429	- 323	- 35	- 288

1 Ohne Vermögensübertragungen, soweit erkennbar. Enthält unentgeltliche Leistungen im Rahmen internationaler Kooperationen und sonstiger laufender Übertragungen. 2 Enthält Prämien und Leistungen von Versicherungen (ohne Lebens-

versicherungen). 3 Übertragungen zwischen inländischen und ausländischen Haushalten.

6. Vermögensänderungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Insgesamt	Nicht produzierte Sachvermögen	Vermögens-übertragungen
2013	- 563	+ 1 105	- 1 668
2014	+ 2 936	+ 2 841	+ 95
2015	+ 534	+ 2 366	- 1 832
2016	+ 3 468	+ 3 372	+ 96
2017	- 254	+ 3 021	- 3 275
2016 4.Vj.	+ 2 356	+ 791	+ 1 565
2017 1.Vj.	+ 616	+ 734	- 118
2.Vj.	- 727	+ 384	- 1 111
3.Vj.	+ 904	+ 1 531	- 627
4.Vj.	- 1 047	+ 372	- 1 419
2018 1.Vj.	+ 214	- 431	+ 645
2.Vj.	+ 85	+ 99	- 14
2017 Sept.	+ 204	+ 494	- 290
Okt.	- 206	- 6	- 200
Nov.	- 536	+ 78	- 614
Dez.	- 305	+ 300	- 605
2018 Jan.	+ 489	+ 118	+ 371
Febr.	+ 19	- 269	+ 288
März	- 294	- 281	- 14
April	+ 357	+ 505	- 148
Mai	+ 50	- 108	+ 158
Juni	- 321	- 297	- 24
Juli p)	- 323	- 35	- 288

XII. Außenwirtschaft

7. Kapitalbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Position	2015	2016	2017	2017		2018			
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	Mai	Juni	Juli ¹⁾
I. Inländische Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme: +)	+ 270 235	+ 397 043	+ 363 024	+ 36 972	+ 156 350	+ 117 731	+ 103 375	+ 38 686	- 22 561
1. Direktinvestitionen	+ 116 141	+ 82 985	+ 111 797	+ 27 372	+ 42 552	+ 55 587	+ 16 328	+ 31 220	+ 5 279
Beteiligungskapital	+ 75 292	+ 70 623	+ 71 205	+ 22 786	+ 35 042	+ 58 113	+ 19 266	+ 26 551	+ 9 108
darunter:									
Reinvestierte Gewinne ¹⁾	+ 16 804	+ 10 867	+ 23 779	+ 3 009	+ 12 044	+ 5 656	+ 888	+ 572	+ 1 216
Direktinvestitionskredite	+ 40 849	+ 12 362	+ 40 592	+ 4 585	+ 7 510	- 2 526	- 2 938	+ 4 669	- 3 829
2. Wertpapieranlagen	+ 124 062	+ 98 236	+ 105 157	+ 23 329	+ 42 396	+ 6 146	+ 3 528	+ 1 800	+ 11 374
Aktien ²⁾	+ 19 692	+ 17 254	+ 14 042	+ 5 695	+ 8 182	- 1 361	- 4	+ 1 042	+ 2 741
Investmentsfondanteile ³⁾	+ 35 750	+ 36 142	+ 47 747	+ 14 687	+ 8 585	+ 4 412	+ 3 205	+ 1 127	+ 2 222
Langfristige Schuldverschreibungen ⁴⁾	+ 74 342	+ 51 037	+ 47 101	+ 7 636	+ 25 157	+ 4 358	+ 1 429	- 860	+ 4 670
Kurzfristige Schuldverschreibungen ⁵⁾	- 5 723	- 6 196	- 3 733	- 4 689	+ 473	- 1 262	- 1 102	+ 491	+ 1 740
3. Finanzderivate und Mitarbeiteraktioptionen ⁶⁾	+ 26 026	+ 32 535	+ 8 937	+ 4 038	+ 1 154	+ 9 583	+ 4 227	+ 3 751	+ 1 353
4. Übriger Kapitalverkehr ⁷⁾	+ 6 219	+ 181 602	+ 138 402	- 16 321	+ 69 548	+ 46 788	+ 79 208	+ 1 702	- 40 833
Monetäre Finanzinstitute ⁸⁾									
langfristig	- 90 288	+ 18 627	- 21 008	- 50 588	+ 41 060	+ 6 134	+ 34 196	- 21 049	+ 10 407
kurzfristig	- 2 804	+ 44 980	+ 19 619	+ 5 438	- 1 407	- 494	+ 5 372	- 4 438	+ 6 453
Unternehmen und Privatpersonen ⁹⁾									
langfristig	- 14 618	- 6 248	+ 7 927	+ 3 952	+ 13 383	- 7 625	- 7 972	+ 2 604	+ 12 884
kurzfristig	+ 19 127	+ 1 725	- 3 372	- 1 290	+ 1 660	+ 4 573	+ 470	+ 1 812	+ 1 542
Staat									
langfristig	- 33 744	- 7 974	+ 11 298	+ 5 241	+ 11 723	- 12 198	- 8 442	+ 792	+ 11 341
kurzfristig	- 12 239	- 1 268	- 5 154	+ 991	+ 1 523	- 4 915	- 713	+ 159	- 1 047
Bundesbank	- 7 591	- 7 595	- 3 730	- 489	- 310	- 832	- 175	+ 734	+ 67
Währungsreserven	- 4 648	+ 6 327	- 1 424	+ 1 480	+ 1 833	- 4 083	- 538	+ 893	- 1 114
Bundesbank	+ 123 364	+ 170 491	+ 156 637	+ 29 324	+ 13 583	+ 53 195	+ 53 697	+ 19 988	- 63 077
II. Ausländische Nettokapitalanlagen im Inland (Zunahme: +)	+ 30 817	+ 139 350	+ 83 057	- 48 638	+ 87 001	+ 47 279	+ 86 023	+ 17 823	- 28 763
1. Direktinvestitionen	+ 48 606	+ 51 816	+ 69 548	+ 12 040	+ 20 537	+ 23 454	+ 4 274	+ 24 605	+ 2 480
Beteiligungskapital	+ 10 567	+ 11 894	+ 24 077	+ 10 118	+ 2 089	+ 541	+ 171	- 996	+ 576
darunter:									
Reinvestierte Gewinne ¹⁾	- 1 524	+ 3 935	+ 9 216	+ 2 107	+ 2 671	+ 941	- 54	- 362	- 4
Direktinvestitionskredite	+ 38 039	+ 39 921	+ 45 471	+ 1 922	+ 18 449	+ 22 914	+ 4 103	+ 25 600	+ 1 904
2. Wertpapieranlagen	- 68 808	- 108 471	- 95 045	- 46 598	+ 7 592	- 17 519	+ 19 412	- 18 540	- 16 194
Aktien ²⁾	+ 10 605	+ 342	- 1 126	- 821	+ 4 306	+ 3 548	+ 587	+ 85	- 89
Investmentsfondanteile ³⁾	+ 7 357	- 6 919	- 3 441	- 2 894	- 1 792	- 3 038	- 366	+ 367	+ 306
Langfristige Schuldverschreibungen ⁴⁾	- 96 048	- 97 281	- 70 559	- 40 436	+ 16 555	- 18 710	+ 11 302	- 11 607	- 18 376
Kurzfristige Schuldverschreibungen ⁵⁾	+ 9 278	- 4 613	- 19 919	- 2 447	- 11 476	+ 682	+ 7 889	- 7 385	+ 1 965
3. Übriger Kapitalverkehr ⁷⁾	+ 51 019	+ 196 006	+ 108 554	- 14 080	+ 58 872	+ 41 344	+ 62 337	+ 11 759	- 15 048
Monetäre Finanzinstitute ⁸⁾									
langfristig	- 41 165	+ 86 742	+ 17 476	- 67 367	+ 45 097	+ 19 374	+ 40 821	- 43 806	+ 11 858
kurzfristig	- 19 535	+ 5 774	+ 7 541	+ 5 550	- 7 418	+ 3 309	+ 1 680	+ 2 048	+ 2 310
Unternehmen und Privatpersonen ⁹⁾									
langfristig	- 21 630	+ 80 968	+ 9 935	- 72 917	+ 52 515	+ 16 065	+ 39 141	- 45 854	+ 9 548
Staat									
langfristig	+ 18 920	+ 3 716	+ 17 557	+ 16 752	+ 4 463	+ 3 658	- 365	+ 11 542	+ 5 603
kurzfristig	+ 23 006	+ 8 579	+ 3 339	- 328	+ 1 879	+ 10 204	- 239	+ 9 417	+ 13
Bundesbank	- 4 085	- 4 863	+ 14 218	+ 17 079	+ 2 584	- 6 546	- 126	+ 2 125	+ 5 590
Währungsreserven	- 11 105	- 5 309	- 6 313	- 12 219	+ 1 660	- 592	+ 309	+ 401	+ 539
Staat									
langfristig	- 3 941	- 4 682	- 3 290	+ 170	- 1	+ 153	- 12	+ 117	- 25
kurzfristig	- 7 164	- 626	- 3 023	- 12 389	+ 1 662	- 746	+ 321	+ 284	+ 564
Bundesbank	+ 84 369	+ 110 857	+ 79 834	+ 48 754	+ 7 652	+ 18 904	+ 21 572	+ 43 623	- 33 049
III. Saldo der Kapitalbilanz (Zunahme an Nettoauslandsvermögen: + / Abnahme: -)	+ 239 418	+ 257 693	+ 279 967	+ 85 610	+ 69 348	+ 70 452	+ 17 352	+ 20 862	+ 6 202

¹⁾ Geschätzt auf der Grundlage der Angaben über den Stand der Direktinvestitionen im Ausland und in der Bundesrepublik Deutschland (siehe Statistische Sonderveröffentlichung 10). ²⁾ Einschl. Genussscheine. ³⁾ Einschl. reinvestierter Erträge. ⁴⁾ Bis einschl. 2012 bereinigt um Stückzinsen. Langfristig: ursprüngliche Laufzeit von mehr als einem Jahr oder keine Laufzeitbegrenzung. ⁵⁾ Kurzfristig: ursprüngliche Laufzeit

bis zu einem Jahr. ⁶⁾ Saldo der Transaktionen aus Optionen und Finanztermingeschäften. ⁷⁾ Enthält insbesondere Finanz- und Handelskredite sowie Bargeld und Einlagen. ⁸⁾ Ohne Bundesbank. ⁹⁾ Enthält finanzielle Kapitalgesellschaften (ohne die Monetären Finanzinstitute) sowie nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck.

XII. Außenwirtschaft

8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank ^{o)}

Mio €

Ende des Berichtszeitraums	Auslandsaktiva									Auslands-passiva ^{3) 4)}	Netto-Auslandsposition (Spalte 1 abzüglich Spalte 10)
	Währungsreserven						Übrige Kapitalanlagen				
	insgesamt	insgesamt	Gold und Goldforderungen	Sonderziehungsrechte	Reserveposition im IWF	Bargeld, Einlagen und Wertpapieranlagen	insgesamt	darunter: Verrechnungskonten innerhalb des ESZB ¹⁾	Wertpapieranlagen ²⁾		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1999 Jan. ⁵⁾	95 316	93 940	29 312	1 598	6 863	56 167	1 376	–	–	9 628	85 688
1999	141 958	93 039	32 287	1 948	6 383	52 420	48 919	26 275	–	7 830	134 128
2000	100 762	93 815	32 676	1 894	5 868	53 377	6 947	– 6 851	–	8 287	92 475
2001	76 147	93 215	35 005	2 032	6 689	49 489	– 17 068	– 30 857	–	10 477	65 670
2002	103 948	85 002	36 208	1 888	6 384	40 522	18 780	4 995	166	66 278	37 670
2003	95 394	76 680	36 533	1 540	6 069	32 538	18 259	4 474	454	83 329	12 065
2004	93 110	71 335	35 495	1 512	5 036	29 292	21 110	7 851	665	95 014	– 1 904
2005	130 268	86 181	47 924	1 601	2 948	33 708	43 184	29 886	902	115 377	14 891
2006	104 389	84 765	53 114	1 525	1 486	28 640	18 696	5 399	928	134 697	– 30 308
2007	179 492	92 545	62 433	1 469	949	27 694	84 420	71 046	2 527	176 569	2 923
2008	230 775	99 185	68 194	1 576	1 709	27 705	129 020	115 650	2 570	237 893	– 7 118
2009	323 286	125 541	83 939	13 263	2 705	25 634	190 288	177 935	7 458	247 645	75 641
2010	524 695	162 100	115 403	14 104	4 636	27 957	337 921	325 553	24 674	273 241	251 454
2011	714 662	184 603	132 874	14 118	8 178	29 433	475 994	463 311	54 065	333 730	380 932
2012	921 002	188 630	137 513	13 583	8 760	28 774	668 672	655 670	63 700	424 999	496 003
2013	721 741	143 753	94 876	12 837	7 961	28 080	523 153	510 201	54 834	401 524	320 217
2014	678 804	158 745	107 475	14 261	6 364	30 646	473 274	460 846	46 784	396 314	282 490
2015	800 709	159 532	105 792	15 185	5 132	33 423	596 638	584 210	44 539	481 787	318 921
2016	990 450	175 765	119 253	14 938	6 581	34 993	767 128	754 263	47 557	592 731	397 719
2017	1 142 845	166 842	117 347	13 987	4 294	31 215	923 765	906 941	52 238	671 359	471 486
2015 Dez.	800 709	159 532	105 792	15 185	5 132	33 423	596 638	584 210	44 539	481 787	318 921
2016 Jan.	807 971	164 656	111 126	15 055	5 197	33 278	599 427	587 000	43 888	473 104	334 867
Febr.	839 336	177 917	122 535	15 109	6 899	33 374	617 434	605 006	43 985	489 464	349 871
März	837 375	171 266	117 844	14 730	6 730	31 962	621 617	609 190	44 491	492 119	345 256
April	856 266	175 738	121 562	14 793	6 759	32 623	638 201	625 774	42 327	495 580	360 687
Mai	884 887	173 927	118 133	14 970	6 839	33 984	667 972	655 544	42 988	501 620	383 267
Juni	922 232	184 628	128 963	14 746	6 780	34 139	693 498	681 070	44 106	518 491	403 741
Juli	904 044	186 300	130 417	14 698	6 736	34 449	672 748	660 320	44 996	518 946	385 099
Aug.	918 692	183 951	128 171	14 685	6 642	34 452	689 906	677 479	44 834	525 347	393 345
Sept.	957 860	183 796	128 795	14 657	6 605	33 738	728 554	715 738	45 510	549 909	407 951
Okt.	947 718	181 623	126 245	14 708	6 631	34 039	720 795	708 029	45 300	543 001	404 717
Nov.	991 108	177 348	121 032	14 917	6 572	34 826	766 905	754 057	46 855	552 565	438 543
Dez.	990 450	175 765	119 253	14 938	6 581	34 993	767 128	754 263	47 557	592 731	397 719
2017 Jan.	1 034 804	177 256	121 656	14 806	6 523	34 270	809 862	795 621	47 687	577 969	456 835
Febr.	1 060 894	184 666	128 507	14 976	6 248	34 935	828 264	814 375	47 964	609 255	451 639
März	1 075 039	181 898	126 158	14 886	6 183	34 671	843 892	829 751	49 249	623 579	451 460
April	1 089 144	180 726	126 011	14 697	6 055	33 963	858 281	843 439	50 137	601 538	487 606
Mai	1 098 879	175 958	122 486	14 459	5 907	33 107	871 724	857 272	51 197	601 130	497 749
Juni	1 098 880	171 295	118 235	14 349	5 695	33 016	855 312	860 764	52 273	623 941	474 939
Juli	1 092 769	169 735	117 330	14 124	5 531	32 750	871 752	856 510	51 282	614 300	478 469
Aug.	1 089 883	171 044	119 770	14 071	5 530	31 673	867 696	852 511	51 143	623 104	466 780
Sept.	1 115 200	169 937	118 208	14 089	5 471	32 169	894 441	878 888	50 821	622 729	492 470
Okt.	1 085 916	172 047	118 569	14 208	5 446	33 824	862 772	848 443	51 097	604 141	481 775
Nov.	1 091 832	169 539	117 208	14 069	5 168	33 094	869 988	855 548	52 305	579 766	512 066
Dez.	1 142 845	166 842	117 347	13 987	4 294	31 215	923 765	906 941	52 238	671 359	471 486
2018 Jan.	1 114 634	164 944	117 008	13 776	4 166	29 994	896 525	882 043	53 165	618 843	495 792
Febr.	1 147 979	166 370	117 138	13 949	4 138	31 146	928 275	913 989	53 333	637 646	510 333
März	1 157 102	165 830	116 630	13 906	4 114	31 181	937 348	923 466	53 924	678 869	478 233
April	1 137 942	166 970	117 867	14 043	4 150	30 910	916 858	902 364	54 115	632 732	505 210
Mai	1 196 227	171 469	120 871	14 287	4 172	32 139	970 555	956 150	54 203	654 573	541 654
Juni	1 212 477	167 078	116 291	14 245	4 983	31 559	990 543	976 266	54 857	698 155	514 323
Juli	1 145 236	163 308	112 693	14 131	4 881	31 603	927 466	913 270	54 463	672 992	472 244
Aug.	1 142 982	162 346	111 986	14 208	4 879	31 273	926 771	912 448	53 864	644 807	498 174

^{o)} Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb des Euroraums. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende aufgrund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsendstände zu Marktpreisen bewertet. ¹ Enthält vor allem die Netto-Forderungen aus dem Target-System (in der je-

weiligen Länderabgrenzung), seit November 2000 auch die Salden gegenüber den Zentralbanken des Nicht-Euroraums innerhalb des ESZB. ² In der Hauptsache langfristige Schuldverschreibungen von Emittenten innerhalb des Euroraums. ³ Einschließlich Schätzungen zum Bargeldumlauf im Ausland. ⁴ Vgl. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Oktober 2014, Seite 24. ⁵ Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

XII. Außenwirtschaft

9. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland *)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
Alle Länder														
2014	835 476	280 176	555 301	365 738	189 562	174 764	14 798	963 495	154 960	808 534	639 186	169 348	102 535	66 813
2015	875 758	264 291	611 467	415 697	195 770	181 271	14 499	1 018 333	152 109	866 224	681 923	184 301	112 677	71 625
2016	870 375	243 728	626 646	416 534	210 112	195 934	14 179	1 045 869	131 535	914 333	717 688	196 646	124 059	72 587
2017	879 462	216 300	663 162	438 824	224 338	210 673	13 666	1 073 004	136 001	937 003	738 896	198 107	129 693	68 413
2018 Febr.	887 933	224 648	663 285	439 284	224 001	210 115	13 886	1 085 830	129 196	956 634	759 351	197 283	127 076	70 207
März	904 879	228 815	676 064	441 346	234 718	220 890	13 828	1 097 127	132 952	964 175	759 309	204 867	134 620	70 247
April	902 159	226 492	675 668	447 451	228 217	214 343	13 874	1 086 714	126 092	960 622	763 887	196 735	125 846	70 889
Mai	893 057	217 728	675 329	450 281	225 048	211 060	13 988	1 095 399	129 565	965 833	769 452	196 381	124 483	71 898
Juni	897 781	215 723	682 058	447 376	234 682	220 361	14 321	1 130 077	137 373	992 705	784 491	208 214	136 433	71 780
Juli	904 468	227 350	677 118	446 374	230 744	216 123	14 621	1 137 705	141 603	996 101	793 037	203 064	130 848	72 216
Industrieländer ¹⁾														
2014	735 152	275 277	459 876	330 740	129 136	116 037	13 099	872 950	153 807	719 142	598 249	120 894	85 432	35 461
2015	767 018	260 389	506 629	373 705	132 924	119 877	13 047	918 524	147 252	771 272	644 228	127 044	91 130	35 914
2016	754 210	239 866	514 344	374 776	139 568	126 889	12 679	943 314	127 540	815 774	682 238	133 536	96 378	37 158
2017	761 078	212 247	548 830	396 409	152 422	140 229	12 193	969 214	129 153	840 060	701 848	138 212	104 583	33 629
2018 Febr.	768 227	220 485	547 742	395 684	152 058	139 792	12 266	981 205	122 026	859 179	721 624	137 555	102 859	34 696
März	783 096	224 723	558 373	398 065	160 308	148 102	12 206	984 827	121 642	863 185	720 607	142 578	108 180	34 398
April	780 643	222 207	558 436	402 345	156 091	143 940	12 151	979 674	116 887	862 788	725 030	137 758	103 229	34 529
Mai	769 576	213 548	556 028	402 958	153 069	140 739	12 331	990 518	122 145	868 373	731 502	136 871	101 979	34 893
Juni	773 499	211 375	562 123	401 514	160 610	148 005	12 605	1 024 871	131 379	893 491	747 453	146 038	111 441	34 597
Juli	780 071	222 741	557 330	401 767	155 562	142 744	12 818	1 026 625	129 349	897 276	756 138	141 138	106 432	34 705
EU-Länder ¹⁾														
2014	618 804	260 133	358 671	266 920	91 752	81 141	10 611	727 491	139 209	588 282	504 292	83 989	56 842	27 147
2015	630 450	242 362	388 088	293 629	94 459	83 964	10 495	751 636	136 375	615 261	530 824	84 437	58 686	25 751
2016	611 322	221 947	389 375	292 074	97 300	87 283	10 017	767 040	117 466	649 573	561 444	88 129	61 234	26 895
2017	605 152	192 336	412 815	305 890	106 925	97 037	9 889	796 346	112 898	683 448	587 325	96 123	71 906	24 217
2018 Febr.	614 860	199 991	414 868	306 053	108 815	98 868	9 947	807 915	106 471	701 444	603 847	97 597	72 647	24 949
März	623 052	204 057	418 995	305 562	113 433	103 833	9 950	812 202	108 362	703 840	604 123	99 717	74 803	24 914
April	618 946	200 386	418 559	307 098	111 461	101 490	9 972	807 184	103 217	703 967	606 598	97 369	72 470	24 899
Mai	611 952	191 698	420 254	310 430	109 824	99 699	10 124	815 990	106 300	709 690	611 977	97 713	72 672	25 041
Juni	610 761	189 449	421 312	306 100	115 212	105 032	10 180	843 179	114 037	729 141	627 124	102 018	77 311	24 707
Juli	618 499	201 910	416 589	307 061	109 528	99 166	10 362	842 090	110 750	731 340	632 771	98 569	73 907	24 662
darunter: Euroraum ²⁾														
2014	457 077	204 589	252 488	194 201	58 288	52 067	6 221	607 716	107 561	500 155	445 643	54 513	37 580	16 933
2015	468 303	195 218	273 085	211 614	61 471	54 892	6 579	605 579	94 369	511 210	458 386	52 824	38 178	14 646
2016	449 741	169 681	280 060	215 560	64 500	57 774	6 726	614 469	77 067	537 402	481 462	55 940	41 076	14 864
2017	451 112	148 460	302 652	230 442	72 211	64 753	7 458	634 898	74 496	560 402	495 566	64 836	50 038	14 798
2018 Febr.	448 766	151 624	297 142	225 466	71 676	64 149	7 527	645 319	68 857	576 461	513 162	63 299	47 982	15 317
März	457 092	156 608	300 485	225 837	74 648	67 098	7 549	649 780	68 277	581 503	515 229	66 274	50 736	15 539
April	449 522	149 615	299 907	226 350	73 557	65 988	7 569	644 732	66 118	578 614	513 494	65 120	49 435	15 685
Mai	449 216	147 339	301 877	229 527	72 350	64 751	7 599	658 336	68 170	590 167	524 101	66 066	50 194	15 872
Juni	449 044	146 537	302 507	226 220	76 287	68 610	7 678	683 244	71 357	611 887	542 305	69 582	53 730	15 852
Juli	452 137	155 389	296 748	223 233	73 516	65 687	7 829	681 593	69 477	612 117	544 396	67 721	51 705	16 016
Schwellen- und Entwicklungsländer ³⁾														
2014	100 274	4 849	95 425	34 998	60 427	58 728	1 699	90 545	1 153	89 392	40 937	48 455	17 103	31 352
2015	107 753	3 094	104 659	41 992	62 667	61 215	1 452	95 639	886	94 752	37 495	57 257	21 547	35 711
2016	114 754	2 616	112 138	41 742	70 396	68 896	1 500	99 412	1 069	98 342	35 250	63 093	27 681	35 412
2017	116 755	2 619	114 136	42 373	71 764	70 291	1 472	97 759	1 110	96 650	36 848	59 802	25 110	34 692
2018 Febr.	117 914	2 632	115 282	43 473	71 809	70 190	1 620	98 249	1 082	97 167	37 527	59 640	24 186	35 454
März	119 921	2 509	117 412	43 153	74 259	72 637	1 622	101 834	1 138	100 695	38 502	62 194	26 410	35 783
April	119 650	2 700	116 950	44 978	71 972	70 249	1 723	98 867	1 334	97 533	38 657	58 876	22 582	36 294
Mai	121 574	2 562	119 012	47 194	71 818	70 160	1 658	98 536	1 378	97 157	37 751	59 407	22 467	36 940
Juni	122 355	2 729	119 626	45 734	73 892	72 176	1 716	100 262	1 354	98 908	36 837	62 071	24 954	37 117
Juli	122 312	2 869	119 443	44 479	74 964	73 161	1 803	99 891	1 360	98 531	36 699	61 832	24 378	37 454

* Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle XI. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleich-

bar. 1 Ab Juli 2013 einschl. Kroatien. 2 Ab Januar 2014 einschl. Lettland; ab Januar 2015 einschl. Litauen. 3 Alle Länder, die nicht als Industrieländer gelten. Bis Juni 2013 einschl. Kroatien.

XII. Außenwirtschaft

10. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen *)

1 EUR = ... Währungseinheiten

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Australien AUD	China CNY	Dänemark DKK	Japan JPY	Kanada CAD	Norwegen NOK	Schweden SEK	Schweiz CHF	Vereinigte Staaten USD	Vereinigtes Königreich GBP
2006	1,6668	10,0096	7,4591	146,02	1,4237	8,0472	9,2544	1,5729	1,2556	0,68173
2007	1,6348	10,4178	7,4506	161,25	1,4678	8,0165	9,2501	1,6427	1,3705	0,68434
2008	1,7416	10,2236	7,4560	152,45	1,5594	8,2237	9,6152	1,5874	1,4708	0,79628
2009	1,7727	9,5277	7,4462	130,34	1,5850	8,7278	10,6191	1,5100	1,3948	0,89094
2010	1,4423	8,9712	7,4473	116,24	1,3651	8,0043	9,5373	1,3803	1,3257	0,85784
2011	1,3484	8,9960	7,4506	110,96	1,3761	7,7934	9,0298	1,2326	1,3920	0,86788
2012	1,2407	8,1052	7,4437	102,49	1,2842	7,4751	8,7041	1,2053	1,2848	0,81087
2013	1,3777	8,1646	7,4579	129,66	1,3684	7,8067	8,6515	1,2311	1,3281	0,84926
2014	1,4719	8,1857	7,4548	140,31	1,4661	8,3544	9,0985	1,2146	1,3285	0,80612
2015	1,4777	6,9733	7,4587	134,31	1,4186	8,9496	9,3535	1,0679	1,1095	0,72584
2016	1,4883	7,3522	7,4452	120,20	1,4659	9,2906	9,4689	1,0902	1,1069	0,81948
2017	1,4732	7,6290	7,4386	126,71	1,4647	9,3270	9,6351	1,1117	1,1297	0,87667
2017 Mai	1,4878	7,6130	7,4400	124,09	1,5041	9,4001	9,7097	1,0904	1,1058	0,85554
Juni	1,4861	7,6459	7,4376	124,58	1,4941	9,4992	9,7538	1,0874	1,1229	0,87724
Juli	1,4772	7,7965	7,4366	129,48	1,4641	9,3988	9,5892	1,1059	1,1511	0,88617
Aug.	1,4919	7,8760	7,4379	129,70	1,4889	9,3201	9,5485	1,1398	1,1807	0,91121
Sept.	1,4946	7,8257	7,4401	131,92	1,4639	9,3275	9,5334	1,1470	1,1915	0,89470
Okt.	1,5099	7,7890	7,4429	132,76	1,4801	9,3976	9,6138	1,1546	1,1756	0,89071
Nov.	1,5395	7,7723	7,4420	132,39	1,4978	9,6082	9,8479	1,1640	1,1738	0,88795
Dez.	1,5486	7,8073	7,4433	133,64	1,5108	9,8412	9,9370	1,1689	1,1836	0,88265
2018 Jan.	1,5340	7,8398	7,4455	135,25	1,5167	9,6464	9,8200	1,1723	1,2200	0,88331
Febr.	1,5684	7,8068	7,4457	133,29	1,5526	9,6712	9,9384	1,1542	1,2348	0,88396
März	1,5889	7,7982	7,4490	130,86	1,5943	9,5848	10,1608	1,1685	1,2336	0,88287
April	1,5972	7,7347	7,4479	132,16	1,5622	9,6202	10,3717	1,1890	1,2276	0,87212
Mai	1,5695	7,5291	7,4482	129,57	1,5197	9,5642	10,3419	1,1780	1,1812	0,87726
Juni	1,5579	7,5512	7,4493	128,53	1,5327	9,4746	10,2788	1,1562	1,1678	0,87886
Juli	1,5792	7,8504	7,4523	130,23	1,5356	9,4975	10,3076	1,1622	1,1686	0,88726
Aug.	1,5762	7,9092	7,4558	128,20	1,5063	9,6161	10,4668	1,1413	1,1549	0,89687

* Eigene Berechnungen der Durchschnitte auf Basis der täglichen Euro-Referenzkurse der EZB; weitere Euro-Referenzkurse siehe: Statistisches Beihft 5 Devisenkursstatistik.

11. Euro-Länder und die unwiderruflichen Euro-Umrechnungskurse ihrer Währungen in der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion

Ab	Land	Währung	ISO-Währungscode	1 EUR = ... Währungseinheiten
1999 1. Januar	Belgien	Belgischer Franc	BEF	40,3399
	Deutschland	Deutsche Mark	DEM	1,95583
	Finnland	Finnmark	FIM	5,94573
	Frankreich	Französischer Franc	FRF	6,55957
	Irland	Irishes Pfund	IEP	0,787564
	Italien	Italienische Lira	ITL	1 936,27
	Luxemburg	Luxemburgischer Franc	LUF	40,3399
	Niederlande	Holländischer Gulden	NLG	2,20371
	Österreich	Schilling	ATS	13,7603
	Portugal	Escudo	PTE	200,482
	Spanien	Peseta	ESP	166,386
2001 1. Januar	Griechenland	Drachme	GRD	340,750
2007 1. Januar	Slowenien	Tolar	SIT	239,640
2008 1. Januar	Malta	Maltesische Lira	MTL	0,429300
	Zypern	Zypern-Pfund	CYP	0,585274
2009 1. Januar	Slowakei	Slowakische Krone	SKK	30,1260
2011 1. Januar	Estland	Estnische Krone	EEK	15,6466
2014 1. Januar	Lettland	Lats	LVL	0,702804
2015 1. Januar	Litauen	Litas	LTL	3,45280

XII. Außenwirtschaft

12. Effektive Wechselkurse des Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft *)

1. Vj. 1999 = 100

Zeit	Effektiver Wechselkurs des Euro gegenüber den Währungen der Ländergruppe				Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft								
	EWK-19 1)		EWK-38 2)		auf Basis der Deflatoren des Gesamtabsatzes 3)			auf Basis der Verbraucherpreisindizes gegenüber					
	nominal	real auf Basis der Verbraucherpreisindizes	real auf Basis der Deflatoren des Bruttoinlandsprodukts 3)	real auf Basis der Lohnstückkosten in der Gesamtwirtschaft 3)	nominal	real auf Basis der Verbraucherpreisindizes	26 ausgewählten Industrieländern 4)			37 Ländern 5)	26 ausgewählten Industrieländern 4)	37 Ländern 5)	56 Ländern 6)
							insgesamt	davon:					
						Euro-Länder	Nicht-Euro-Länder						
1999	96,3	96,1	96,1	96,0	96,5	95,8	97,8	99,5	95,8	97,6	98,2	98,0	97,7
2000	87,2	86,7	86,1	85,3	88,0	85,9	91,7	97,3	85,1	90,8	93,0	92,0	90,9
2001	87,8	87,1	86,5	86,0	90,6	86,9	91,6	96,4	85,9	90,1	93,0	91,4	90,8
2002	90,1	90,2	89,5	89,3	95,2	90,5	92,2	95,5	88,4	90,6	93,5	91,9	91,7
2003	100,7	101,2	100,3	100,4	107,1	101,4	95,6	94,5	97,5	94,7	97,0	96,5	96,7
2004	104,6	104,9	103,1	103,6	111,7	105,0	95,8	93,3	99,8	94,9	98,4	98,0	98,3
2005	102,9	103,4	100,9	101,6	109,6	102,4	94,6	91,9	98,8	92,8	98,4	96,9	96,5
2006	102,8	103,3	100,1	100,3	109,6	101,7	93,3	90,3	98,1	91,0	98,5	96,4	95,8
2007	106,1	106,0	101,8	102,5	113,0	103,6	94,2	89,5	101,9	91,2	100,7	97,8	96,9
2008	109,3	108,1	103,1	105,7	117,1	105,5	94,4	88,1	105,0	90,3	102,1	97,7	97,0
2009	110,7	108,8	104,1	110,5	120,2	106,5	94,6	88,8	104,4	90,9	101,7	97,9	97,4
2010	103,6	101,1	95,8	102,4	111,6	97,6	92,1	88,5	98,1	87,1	98,7	93,6	91,9
2011	103,3	100,1	93,6	100,9	112,3	97,0	91,8	88,4	97,4	86,2	98,1	92,7	91,3
2012	97,7	94,8	88,2	94,8	107,2	92,2	89,9	88,3	92,3	83,6	95,8	89,7	88,2
2013	101,0	97,7	90,9	97,4	111,8	95,0	92,2	88,8	97,6	85,5	98,1	91,4	90,1
2014	101,4	97,2	90,9	98,3	114,1	95,4	92,8	89,6	97,8	86,2	98,1	91,6	90,7
2015	91,7	87,6	82,8	88,2	105,7	87,0	90,0	90,5	89,2	82,5	94,1	86,4	85,8
2016	94,4	89,5	84,9	89,3	109,7	88,9	90,9	91,1	90,6	84,0	94,7	87,4	87,0
2017	96,6	91,4	85,8	90,0	112,0	90,0	92,2	91,3	93,6	84,8	96,0	88,6	87,8
2015 Sept.	93,2	88,9			108,7	89,2					94,5	87,1	87,1
Okt.	93,0	88,8			108,1	88,7					94,5	87,1	86,8
Nov.	90,5	86,4	83,1	87,9	105,0	86,0	90,2	90,7	89,3	82,8	93,5	85,8	85,3
Dez.	91,9	87,5			107,1	87,5					93,7	86,2	85,9
2016 Jan.	93,0	88,4			108,9	88,6					93,9	86,7	86,7
Febr.	94,2	89,3	84,7	89,0	110,3	89,5	90,9	91,2	90,3	83,8	94,5	87,3	87,2
März	93,6	88,8			109,0	88,5					94,5	87,0	86,7
April	94,4	89,5			109,8	89,0					94,9	87,5	87,1
Mai	94,6	89,8	85,1	89,5	110,2	89,4	90,9	91,1	90,6	84,1	94,7	87,7	87,3
Juni	94,4	89,7			109,8	89,0					94,5	87,5	87,1
Juli	94,6	89,8			109,5	88,7					94,8	87,6	86,9
Aug.	94,9	90,0	85,2	89,5	110,0	89,0	91,1	91,1	91,0	84,1	95,0	87,6	87,0
Sept.	95,1	90,1			110,2	89,2					95,1	87,8	87,2
Okt.	95,1	90,3			110,0	89,0					95,4	87,9	87,1
Nov.	94,6	89,6	84,6	89,1	109,6	88,6	90,9	91,0	90,7	83,8	94,8	87,5	86,8
Dez.	93,7	89,0			108,6	87,8					94,6	87,3	86,5
2017 Jan.	93,9	89,1			109,0	88,0					94,5	87,2	86,4
Febr.	93,4	88,9	83,4	88,1	108,1	87,4	90,7	91,0	90,1	83,3	94,5	87,1	86,2
März	94,0	89,2			108,5	87,5					94,6	87,2	86,1
April	93,7	89,0			108,2	87,2					94,5	87,1	86,0
Mai	95,6	90,5	84,8	88,9	110,5	88,8	91,6	91,3	91,9	84,2	95,3	88,0	87,0
Juni	96,3	91,2			111,4	89,5					95,9	88,5	87,6
Juli	97,6	92,4			113,3	91,0					96,5	89,1	88,4
Aug.	99,0	93,6	87,6	91,5	115,0	92,3	93,2	91,4	95,9	85,8	97,2	89,8	89,2
Sept.	99,0	93,6			115,0	92,2					97,3	89,8	89,3
Okt.	98,6	93,1			114,8	91,9					97,1	89,5	89,0
Nov.	98,5	93,0	87,4	91,3	115,0	92,0	93,3	91,3	96,5	85,7	97,2	89,5	89,0
Dez.	98,8	93,3			115,3	92,1					97,5	89,8	89,3
2018 Jan.	99,4	93,9			116,1	92,7					97,6	89,8	89,3
Febr.	99,6	93,9	88,0	91,7	117,3	93,6	93,9	91,3	98,0	86,1	97,7	89,9	89,5
März	99,7	94,2			117,7	93,9					97,8	90,0	89,7
April	99,5	93,9			117,9	94,0					97,8	89,9	89,7
Mai	98,1	92,8	...	...	116,6	93,1	93,6	91,4	96,9	85,6	97,3	89,3	89,3
Juni	97,9	92,6			116,7	93,0					97,2	89,4	89,4
Juli	99,2	93,8			118,2	94,2					97,1	89,9	89,9
Aug.	99,0	93,6	...	...	119,0	94,8	...	...	...	...	96,9	89,7	90,1

* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. Die Berechnung der Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ist methodisch konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro (siehe Monatsbericht, November 2001, S. 54 ff., Mai 2007, S. 32 ff. und August 2017, S. 43 ff.). Zur Erläuterung der Methode siehe Occasional Paper Nr. 134 der EZB (www.ecb.eu). Ein Rückgang der Werte bedeutet eine Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. 1 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitte der Veränderungen der Euro-Wechselkurse gegenüber den Währungen folgender Länder: Australien, Bulgarien, China, Dänemark, Hongkong, Japan, Kanada, Kroatien, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Singapur, Südkorea, Tschechien, Ungarn, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten. Soweit die aktuellen Preis- bzw. Lohnindizes noch nicht vorliegen, sind Schätzungen berücksichtigt. 2 Berechnungen der EZB. Umfasst die Ländergruppe

EWK-19 (siehe Fußnote 1) zzgl. folgender Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, Chile, Indien, Indonesien, Island, Israel, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Russische Föderation, Südafrika, Taiwan, Thailand, Türkei und Venezuela. Aufgrund der Währungsumstellung in der Bolivarischen Republik Venezuela am 20. August 2018 wird ab diesem Zeitpunkt der Devisenkurs vom 17. August 2018 in der Berechnung verwendet. 3 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte. 4 Euro-Länder (ab 2001 einschl. Griechenland, ab 2007 einschl. Slowenien, ab 2008 einschl. Malta und Zypern, ab 2009 einschl. Slowakei, ab 2011 einschl. Estland, ab 2014 einschl. Lettland, ab 2015 einschl. Litauen) sowie Dänemark, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten. 5 Euro-Länder (siehe Fußnote 4) sowie die Länder der Gruppe EWK-19. 6 Euro-Länder sowie die Länder der Gruppe EWK-38. (siehe Fußnote 2).

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Externe Kommunikation zu beziehen. Außerdem stehen aktualisierte Ergebnisse ausgewählter Statistiken im Internet bereit.

■ Geschäftsbericht

- Die Finanzmarktinfrastruktur des Eurosystems – Rückblick und zukünftige Ausrichtung des Leistungsangebots

■ Finanzstabilitätsbericht

■ Monatsbericht

Über die von 2000 bis 2017 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2018 beigefügte Verzeichnis.

Aufsätze im Monatsbericht

November 2017

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2017

Dezember 2017

- Perspektiven der deutschen Wirtschaft – Gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen für die Jahre 2018 und 2019 mit einem Ausblick auf das Jahr 2020
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2016
- Unternehmensmargen in ausgewählten europäischen Ländern

Januar 2018

- Zu den Auswirkungen der Internationalisierung deutscher Unternehmen auf die inländische Investitionstätigkeit
- Die Bedeutung von Profitabilität und Eigenkapital der Banken für die Geldpolitik
- Entwicklung der Unternehmensfinanzierung im Euroraum seit der Finanz- und Wirtschaftskrise
- Die Fertigstellung von Basel III

Februar 2018

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2017/2018

März 2018

- Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2017
- Zur Entwicklung der Nachfrage nach Euro-Banknoten bei der Deutschen Bundesbank
- Contingent Convertible Bonds: Konzeption, Regulierung, Nutzen

April 2018

- Lohnwachstum in Deutschland: Einschätzung und Einflussfaktoren der jüngeren Entwicklung
- Das deutsche Auslandsvermögen: neue statistische Konzepte und Ergebnisse seit der Finanzkrise
- Aktuelle regulatorische Entwicklungen im Zahlungsverkehr sowie in der Wertpapier- und Derivateabwicklung
- Die Maastricht-Schulden: methodische Grundlagen sowie die Ermittlung und Entwicklung in Deutschland

Mai 2018

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2018

Juni 2018

- Perspektiven der deutschen Wirtschaft – Gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen für die Jahre 2018 und 2019 mit einem Ausblick auf das Jahr 2020
- Zinsuntergrenze, angestrebte Inflationsrate und die Verankerung von Inflationserwartungen

Juli 2018

- Der Markt für Bundeswertpapiere: Halterstruktur und wesentliche Einflussfaktoren auf die Renditeentwicklung
- Die Neuausrichtung der chinesischen Wirtschaft und ihre internationalen Folgen
- Tendenzen in den Finanzierungsstrukturen deutscher nichtfinanzieller Unternehmen im Spiegel der Unternehmensabschlussstatistik

August 2018

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2018

September 2018

- Modelle zur kurzfristigen Konjunkturprognose: eine Aktualisierung
- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2017

Statistische Beihefte zum Monatsbericht

- 1 Bankenstatistik¹⁾
- 2 Kapitalmarktstatistik¹⁾
- 3 Zahlungsbilanzstatistik¹⁾
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen¹⁾
- 5 Devisenkursstatistik

Sonderveröffentlichungen

Makro-ökonometrisches Mehr-Länder-Modell, November 1996²⁾

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997²⁾

Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999²⁾

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000

Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000

Gesetz über die Deutsche Bundesbank, September 2002

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, März 2013²⁾

Die Europäische Union: Grundlagen und Politikbereiche außerhalb der Wirtschafts- und Währungsunion, April 2005²⁾

Die Deutsche Bundesbank – Aufgabenfelder, rechtlicher Rahmen, Geschichte, April 2006²⁾

Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion, April 2008

■ Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Statistik der Banken und sonstigen Finanzinstitute, Richtlinien, Januar 2018³⁾
- 2 Bankenstatistik Kundensystematik, Januar 2018²⁾³⁾
- 3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Juli 2013²⁾³⁾
- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 2012 bis 2017, Juli 2018³⁾
- 5 Hochgerechnete Angaben aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 1997 bis 2013, Mai 2015³⁾
- 6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 2014 bis 2015, Mai 2018²⁾³⁾
- 7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis für die Zahlungsbilanz, September 2013
- 8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990^{o)}
- 9 Wertpapierdepots, August 2005
- 10 Bestandserhebung über Direktinvestitionen, April 2018¹⁾
- 11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 2013
- 12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Juni 2011²⁾

■ Diskussionspapiere^{*)}

- 28/2018
Fiscal multipliers of central, state and local government and of the social security funds in Germany: evidence of a SVAR
- 29/2018
Interest rate rules under financial dominance
- 30/2018
Labor tax reductions in Europe: the role of property taxation
- 31/2018
On a quest for robustness: about model risk, randomness and discretion in credit risk stress tests
- 32/2018
The role of central bank knowledge and trust for the public's inflation expectations
- 33/2018
To sign or not to sign? On the response of prices to financial and uncertainty shocks
- 34/2018
What are the real effects of financial market liquidity? Evidence on bank lending from the euro area
- 35/2018
Mitigating counterparty risk
- 36/2018
Short-term forecasting economic activity in Germany: a supply and demand side system of bridge equations

^{o)} Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.
^{*} Diskussionspapiere ab dem Veröffentlichungsjahr 2000 sind im Internet verfügbar. Seit Anfang 2012 keine Unterteilung mehr in „Reihe 1“ und „Reihe 2“.
Weitere Anmerkungen siehe S. 88•.

■ Bankrechtliche Regelungen

- 1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998
- 2 Gesetz über das Kreditwesen, Januar 2008 ²⁾

2a Solvabilitäts- und Liquiditätsverordnung, Februar 2008 ²⁾

1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

2 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

3 Nur im Internet verfügbar.